P̌. o. germ.
620 al

Hiller

Geistliches
Liederkästlein
zum Lobe GOttes,

bestehend

aus 732 kleinen Oden über so viel biblische Sprüche.

Kindern GOttes zum Dienst aufgesetzt

von

M. Philipp Friedrich Hiller.

In zwei Theilen.

Neue, sorgfältig durchgesehene Auflage. Vermehrt mit einem Register über sämmtliche Liederverse.

Reutlingen, 1849.
Druck und Verlag der B. G. Kurtz'schen Buchhandlung.

G. m. 1259

BIBL[illegible]
P[illegible]
MONA[illegible]SE
Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Es ist ohne mein Vermuthen an mich begehrt worden, etwas auf die Art des Bogatzky'schen Schatzkästleins und etlich anderer zu verfertigen. Mir ist's eine Freude an dem Worte GOttes irgend besonders zu dienen, da ich es im Oeffentlichen nun nicht mehr thun kann. Wenn ich hiebei anderer an so vielen Seelen schon viele Jahre gesegneter Arbeit im Wege stehen, oder sie mit der meinen, zu meiner eigenen Schande, verdrängen wollte, so könnte man mich entweder eines aufgeblasenen Sinnes, oder eines sündlichen Neides beschuldigen. Daher faßte ich nur den unsträflichen Vorsatz, etwas zu liefern, das neben dem nützlichen Gebrauch jener Aufsätze, einigen Dienst, so es der HErr segnen wollte, thun möchte. Ich vermeinte, daß wir an solchen Liedern, die eigentlich von dem Lobe GOttes handeln, in Gesangbüchern und sonsten keinen Ueberfluß haben. Denn da unsere gottseligen Alten in ihren Liedern gemeiniglich ein Gloria und Halleluja angehängt, so haben es die Neueren gar sparsam gethan. Nun gehört dieses nicht weniger zum Gottesdienst, als die Lieder, die die Lehren, Ermahnungen, Gebete und Trost in sich halten, es sey in der Gemeinde oder zu Hause. Ich wollte also in diesem Stücke einen Versuch thun, ob der HErr Gnade gebe, daß ich hierin den Kindern GOttes eine geringe Beihülfe leisten möchte. Daher machte ich über so viele Sprüche, als Tage im Jahr sind, eine kleine Ode, die vornehmlich auf die Anbetung GOttes, auf das Lob seiner Eigenschaften, auf den Ruhm seiner Werke und auf den Dank für seine Wohlthaten, doch ohne Ausschluß jener Absichten, gerichtet wären. Dieser, dachte ich, kann man sich neben allen

andern Büchlein bedienen, die nicht eigentlich und allein auf diesen Zweck geschrieben sind. Hat jemand mehr Feuer, als ich in meinen alten Tagen, so diene er mit seiner Gabe aus dem Vermögen, das GOtt darreicht; und wenn er nur dazu durch meine Arbeit erwecket worden, so habe ich schon genug genützt.

Ich habe mich der Einfalt beflissen. Uebertriebene Ausdrücke einer fliegenden Einbildung, gar zu gemeinschaftliche und vertrauliche Redearten von Christo als einem Bruder, von Küssen und Umarmen, von einzelnen Seelen, als ob eine jede besonders eine Braut Christi wäre, kindische Liebkosungen gegen JEsu, als einem Kindlein, habe ich vermieden, und ernsthafte Gemüther werden mir diese Ehrerbietung gegen die Majestät unsers Heilandes nicht tadeln.

Sprüche habe ich erwählt, wie sie mir je und je vorgekommen. Damit aber doch der Leser den Inhalt der Lieder wissen, und eines nach seinem Verlangen aufsuchen könne, ob sie schon für sich in keiner Ordnung stehen, habe ich sie an dem Beschluß der Arbeit in ein Register nach den drei Artikeln unsers Glaubensbekenntnisses gesammelt, so gut es seyn konnte.

Die Melodieen sind meistens überall bekannte, und ich wußte sie nicht nach dem Wunsch eines jeden auszulesen. An einigen wird man leicht merken, daß der Spruch, den ich vor mir hatte, diese vor andern haben wollte, z. E. S. 317 konnten die Worte: ich will dich nicht verlassen noch versäumen, in keine leichter und ohne Zwang gebunden werden.

Von dem Gebrauch habe ich nichts anzugeben. Der Herr heilige es zu Seinem Lob, und seinen Kindern zur Ermunterung. Auch die Leviten, die den Priestern nur die Saiten zu den Harfen, etwa von den Opferlämmern zurichteten, thaten doch ihre Dienste im Tempel zur Ehre GOttes.

Inhalts-Verzeichniß
des
ersten Theils.

Gott gebühret Anbetung, Lob, Ruhm und Dank.

Gott
ist der Einige, 1 Cor. 8, 6. S. 292
in dreien Personen, 1 Joh. 5, 7. 329
der Lebendige, Ps. 42, 3. 19
der Selige, 1 Tim. 6, 15. 20
ein ewiger König, 1 Tim. 1, 17. 223
Herr allein, Ps. 83, 19. 327
Himmels und der Erden, Matth. 11, 25. 355
die Er zu seinem Lob geschaffen, Ps. 148, 5. 357
auch alle Menschen, Es. 41, 4. 340
gibt ihnen Leib und Seele, Ps. 84, 3. 21
das Leben, Hiob 10, 12. 39
den Leib, Ps. 139, 14. 37
die Sinnen, Ps. 103, 2. 38
alle Speise, Ps. 145, 16. 49

Gott
gibt Freude an Geschöpfen, Ap. Gesch. 14, 17. S. 173
den Schlaf, Ps. 3, 6. 100
sättigt alles, Matth. 14, 20. 294
ordnet die Ehe, Hebr. 13, 4. 48
die Obrigkeit, Röm. 13, 1. 270
Reiche u. Arme, Sprüch. 22, 2. 266
schafft Frieden, Es. 45, 7. 18
sorgt für uns, 1 Petr. 5, 7. 298
auch das geringste, Ps. 40, 18. 199
behütet in Gefahren, Ps. 31, 21. 36
hat Schatten d. Flügel, Ps. 36, 8. 191
will nicht verlassen, Hebr. 13, 5. 317
auch im Alter, Ps. 71, 18. 104
labt Kranke, Ps. 68, 11. 40
regieret alles, nicht ungefähr, Ps. 139, 5. 269
richtet seinen Weg vor uns her, Ps. 5, 9. 9

Gott
ist freundlich, Ps. 34, 9. S. 57
gütig, Ps. 33, 5. 5
hilft Menschen und Vieh, Ps. 36, 7. 29
gibt Regen, Ps. 147, 7. 8. 233
fruchtbare Zeiten, Ap. Gesch. 14, 17. 210
den Thau, Sprüchw. 3, 20. 263
lässet die Sonne aufgehen, Matth. 5, 45. 211
donnert, Ps. 29, 3. 56
ist ein verborgener Gott, Es. 45, 15. 261
ist ein Fels, 5 Mos. 32, 3. 4. 190
auf den sich zu verlassen ist, Es. 26, 4. 305
ist Liebe, 1 Joh. 4, 16. 51
woran die Seele hangt, Ps. 63, 9. 339
hat wegen Glaubens lieb, Joh. 16, 27. 360
hat die Welt geliebt, Joh. 3, 16. 32
züchtigt aus Liebe, Hebr. 12, 7. 296
befiehlt Liebe, Röm. 14, 10. 295
ist Vater, Eph. 3, 14. 15. 41
wiedergebiert Jak. 1, 18. 126

Gott
gibt die Kindschaft, Eph. 1, 5. S. 161
züchtigt Kinder, Hebr. 12, 6. 174
erbarmt sich als Vater, Ps. 103, 13. 85
aller, Röm. 11, 32. 234
ist barmherzig, 1 Tim. 1, 13. 10
hat uns nicht zum Zorn gesetzt, 1 Thess. 5, 9. 192
will nicht des Sünders Tod, Ezech. 33, 11. 108
noch daß er verloren werde, Matth. 18, 14. 43
macht aus Barmherzigkeit selig, Tit. 3, 5. 62
schämt sich nicht, ihr Gott zu seyn, Hebr. 11, 16. 158
hat in Christo erwählt, Eph. 1, 3. 4. 42
und verordnet, Röm. 8, 29. 283
ist für uns, Röm. 8, 29. 283
hat seines Sohns nicht verschont, Röm. 8, 32. 256
ihn für uns hingegeben, Röm. 8, 32. 33. 257
ihn auferweckt, Ap. Gesch. 2, 32. 219
hat an uns Wohlgef., Luc. 2, 14. 121

Gott
hat die Welt mit sich versöhnt, 2 Cor. 5, 19. S. 281
ihn versetzt in seines Sohns Reich, Col. 1, 13. 222
die Fürstenthum Schau getragen, Col. 2, 15. 220
bei ihm ist Vergebung, Ps. 130, 4. 209
Er vergibt denen, die bekennen, 1 Joh. 1, 9. 341
gibt Macht zu vergeben, Matth. 9, 8. 300
Kleider des Heils, Es. 61, 10. 195
Bußfrist, 2 Cor. 6, 2. 88
wohnt bei zerschlagenen Herzen, Es. 57, 15. 81
ist gnädig, 1 Cor. 15, 10. 8
hat zur Gnade berufen, Gal. 1, 6. 304
die ewig währt, Ps. 118, 3. 205
ist reich über alle, die Ihn anrufen, Röm. 10, 12. 309
denen Er nahe ist, Ps. 145, 18. 122
erhört Gebet, 1 Joh. 5, 14. 31
gibt, was wir bitten, Joh. 15, 7. 166
hilft diesem Elenden, Ps. 34, 7. 189
segnet mit geistl. Gütern, Eph. 1, 3. 120

Gott
will uns füllen, Ps. 81, 11. S. 77
ist unser Theil, Ps. 73, 26. 301
groß, Ps. 145, 3. 129
größer, als unser Herz, 1 Joh. 3, 20. 53
sieht auf das Niedrige, Ps. 113, 5. 6. 16
ist demüthig, Ps. 118, 21. 25
ist mächtig, Ps. 115, 3. 6
hat Herzen in seiner Hand, Spr. 21, 1. 188
bewahrt zur Seligkeit, 1 Petr. 1, 5. 35
ist gerecht, Röm. 3, 26. 149
macht gerecht, Röm. 8, 33. 258
ohne Verdienst, Röm. 3, 24. 167
seine Gerichte sind recht, Ps. 64, 10. 200
ist allwissend, Ps. 139, 1. 123
zählt unsre Tage, Ps. 139, 16. 363
sieht das Herz an, 1 Sam. 16, 7. 170
ist weise, 1 Cor. 2, 7. 125
sein Rath ist wunderbarlich, Es. 28, 29. 250
macht aus Bösem Gutes, 1 Mos. 50, 20. 361
ist getreu, Hebr. 10, 23. 83
verläßt Verlaßne nicht, Ps. 102, 18. 78

Gott
erhält, die da fallen, Ps. 145, 14. S. 236
läßt alles zum Besten dienen, Röm. 8, 28. 105
ist bei Einsamen, 1 Mos. 28, 15. 277
tröstet, Ps. 39, 9. 3
in Trübsal, 2 Cor. 1, 3. 24
die Geringen, — 7, 6. 179
an Ihm wird man nicht zu Schanden, Es. 49, 23. 347
ist wahrhaftig, Ps. 33, 4. 4
verheißt mit einem Eid, Hebr. 6, 17. 18. 337
zeugt von seinem Sohne, 1 Joh. 5, 9. 308
in der Schrift, Joh. 5, 39. 154
die ist Geist und Leben, Joh. 6, 63. 111
eine thörichte Predigt, 1 Cor 1, 21. 262
ein Wort der Versühnung, 2 Cor. 5, 19. 279
worin man Wunder sieht, Ps. 119, 18. 215
ist ein Gott des Friedens, Röm. 16, 20. 119

Gott
ist ein Gott der Geduld, Röm. 15, 3. S. 110
der Hoffnung, Röm. 15, 13. 109
er wird Zion erlösen, Ps. 126, 1. 239
sein Volk, Es. 49, 13. 348
von allem Uebel, 2 Tim. 4, 18. 350
Thränen abwischen, Off. 7, 17. 306
baut Neujerusalem, — 21, 10. 159
ist unsre Freude, Ps. 43, 4. 172
Lobgesang, 2 Mos. 15, 2. 182
Heil, Ps. 118, 14. 183
Ihm gebührt d. Ehre, Ps. 29, 1. 2. 116
Preis und Lob, wegen alles Guten, Ps. 103, 2. 237
wegen der Herrlichkeit, Eph. 1, 12. 238
von allen, Ps. 150, 6. 23
auch Säuglingen, Ps. 8, 3. 221
in der Stille, Ps. 65, 2. 1
über seinem Heil, Ps. 70, 5, 319
sein Lob ist köstlich, Ps. 92, 2. 204
Dank in Christi Namen, Eph. 5, 20. 307
Jesus, allein das Heil, Ap. Gesch. 4, 12. 2

Jesus Christus
Christus, der Gesalbte, Hebr. 1, 9. S. 316
ist Gottes Sohn, 1 Joh. 5, 20. 331
das A und das O, Offenb. 22, 13. 247
alles, Col. 3, 11. 152
der Lebendige, Offenb. 1, 18. 45
gemacht zur Weisheit, 1 Cor. 1, 30. 46
auch als gekreuzigt, — 2, 2. 63
zur Gerechtigkeit, — 1, 30. 47
Heiligung, — — 50
Erlösung, — — 52
von der argen Welt, Gal. 1, 4. 303
vom zukünftigen Zorn, 1 Thess. 1, 10. 194
ist eine Versühnung, 1 Joh. 2, 2. 28
unser Friede, Eph. 2, 16. 17. 44
ist Mittler zwischen Gott und Menschen, 1 Tim. 2, 5. 342
Fürsprecher b. Gott, 1 Joh. 2, 2. 235
unser Hirte, Joh. 10, 14. 27
sucht Sünder, Ezech. 34, 11. 22
läßt nicht aus der Hand reißen, Joh. 10, 28. 162

Jesus Christus
ist unsre Hoffnung, 1 Tim. 1, 1. S. 246
in Ihm ist alles Gute, Philemon 6. 349
ward Fleisch, Joh. 1, 14. 79
als Heiland geboren, uns und aller Welt, Luc. 2, 11. 58
lag in der Krippe, Luc. 2, 7. 80
ward beschnitten, Col. 2, 11. 12. 59
ließ sich taufen, Marc. 1, 9. 138
äußerte sich selbst, Phil. 2, 6. 7. 312
ward versucht, Matth. 4, 1. 139
hat den Starken besiegt, Es. 49, 25. 87
ward das Licht der Welt, Joh. 8, 12. 155
seine Wunder sind zum Glauben, Joh. 20, 31. 143
Er gibt Gnade um Gnade, Joh. 1, 16. 140
Ruhe für die Seelen, Matth. 11, 28. 29. 73
heißt nicht sorgen, Matth. 6, 31. 156
heilt Kranke, Luc. 5, 18. 338
herzt Kindlein, Marc. 10, 16. 291
läßt Sünder im Frieden gehen, Luc. 7, 50. 187

Jesus Christus
läßt nach dem Glauben geschehen, Matth. 9, 29. S. 299
ward müde, Joh. 4, 6. 180
lehrt in seinem Namen beten, Joh. 14, 13. 61
verlöscht ein glimmend Tocht nicht, Matth. 12, 20. 244
läßt keinen Mangel, Luc. 22, 35. 141
thut des Vaters Namen kund, Joh. 17, 26. 275
zieht durch seinen Geruch, Joh. 12, 9. 157
ist ein sanftmüthiger König, Matth. 21, 5. 30
hat alles in Händen, Joh. 13, 3. 102
ihm ist alles übergeben, Matth. 11, 27. 265
liebt bis ans Ende, Joh. 13, 1. 130
stiftet das Abendmahl, Matth. 26, 26—28. 114
nennt sich den Weinstock, Joh. 15, 5. 185
gieng zum Leiden in den Garten, Hebr. 5, 7. 64
lernte Mitleiden haben, Hebr. 4, 15. 343

Jesus Christus
lernte als Priester, Hebr. 9, 25. S. 117
niedrigte sich selbst, Phil. 2, 8. 313
übergab sich in des Vaters Willen, Luc. 22, 42. 213
ward aus Gottes Rath übergeben, Ap. Gesch. 2, 23. 226
ließ sich binden, Joh. 18, 12. 280
schwieg stille, Matth. 27, 12. 93
sah Petrum an, Luc. 22, 61. 163
trug den Purpurmantel, Joh. 19, 2. 66
die Dornenkrone, — — 65
ward ausgewechselt, Matth. 27, 26. 217
gegeißelt, Joh. 19, 1. 202
zum Kreuz verurtheilt, Marc. 14, 64. 228
gekreuzigt, Gal. 3, 1. 98
als das unbefleckte Lamm, 1 Petr. 1, 19. 352
bloß, Matth. 27, 35. 75
mit ausgespannten Armen, Joh. 19, 18. 76
bat für die Kreuziger, Luc. 23, 34. 212
hieng zwischen zween Schächern, Marc. 15, 27. 218

Jesus Christus
rettete den einen Schächer, Luc. 23, 43. S. 164
erhielt den königlichen Titel, Joh. 19, 19. 203
trank Essig, Joh. 19, 29. 148
ward ein Fluch, Gal. 3, 13. 243
schrie: mein Gott! mein Gott! Matth. 27, 46. 147
hieng, wie die eherne Schlange, 4 Mos. 21, 9. 264
starb mit lautem Ruf, Luc. 23, 46. 364
  als ein Versöhnopfer, Röm. 5, 10, 60
  das alles versöhnte, Col. 1, 19, 20. 171
  als Mittler, Hebr. 9, 15. 242
  eines bessern Test., Hebr. 8, 6. 344
  als Einer, 2 Cor. 5, 14. 13
  für alle, 2 Cor. 5, 15. 101
  und wir mit Ihm, Röm. 6, 11. 268
neigte sein Haupt, Joh. 19, 30. 82
ließ seine Seite öffnen, — 34. 131
ward begraben, Luc. 23, 53. 132
lebte gleich nach dem Tode, Matth. 27, 52. 90

Jesus Christus
nahm sein Leben selbst, Joh. 10, 18. S. 272
ward erweckt zur Gerechtigkeit, Röm. 4, 25. 69
in Ihm sind wir lebendig, Eph. 2, 5. 86
ist abgestiegen zur Hölle, Röm. 14, 9. 99
auferstanden, Luc. 24, 34. 271
  der Tod konnte Ihn nicht halten, Ap. Gesch. 2, 24. 283
  erfreute die Jünger, Joh. 20, 20. 267
  fragte nach dem Weinen — 15. [illegible]
  macht Herzen brennen, Luc. 24, 32. 128
  ließ sich nöthigen zu bleiben, Luc. 24, 29. 184
  wird auch unsern Leib verklären, Phil. 3, 21. 208
ist aufgefahren gen Himmel, Eph. 4, 10. 74
  in einer Wolke, Ap. Gesch. 1, 9. 356
  segnend, Luc. 24, 51. 186

Jesus Christus
ist mit eignem Blut eingegangen, Hebr. 9, 12. S. 11
welches redet, Hebr. 12, 24. 118
ist von Gott erhöhet, Phil. 2, 9. 10. 11. 315
über alles, Eph. 1, 20. 21. 112
zur rechten Hand, Ps. 110, 1. 67
wo Er uns vertritt, Röm. 8, 34—36. 259
für Glaubige bittet, Joh. 17, 20. 178
ist König, Ps. 96, 10. 328
macht zu einem Königreich, Offenb. 1, 5. 6 144
hat einen höhern Namen, Phil. 2, 9--11. 315
ist besser als die Engel worden, Hebr. 1, 4. 284
die Er sendet, Ap. Gesch. 12, 11. 133
von denen er angebetet wird, Hebr. 1, 6. 54
und von uns, Joh. 9, 38. 225
sein Reichthum ist unausforschlich, Eph. 3, 8. 91
an seiner Gnade genügt, 2 Cor. 12, 9. 142

Jesus Christus
ist der Kirche Haupt, Eph. 1, 21. S. 68
wandelt unter den Gemeinden, Offenb. 2, 1. 362
ihr Gnadenstuhl im Blut, Röm. 3, 25. 149
wodurch Er gerecht macht, Röm. 5, 9. 84
Gewissen reinigt, Hebr. 9, 14. 12
von allen Sünden, 1 Joh. 1, 7. 26
gießt den Geist aus, Ap. Gesch. 2, 33. 153
in Ihm haben wir den Zugang, Eph. 3, 12. 314
Er ist des Glaubens Leben, Gal. 2, 20. 89
wohnt im Herzen, Eph. 3, 17. 201
tröstet, 2 Cor. 1, 5. 282
stärkt im Streit, Eph. 6, 10. 127
macht selig ohne Sehen, Joh. 20, 29. 177
nichts scheidet uns von Ihm, Röm. 8, 38. 39. 260
wird kommen zu richten, Ap. Gesch. 10, 42. 254

Jesus Christus
wird als unser Leben offenbar werden, Col. 3, 4. S. 245
die Seinen weiden, Offenb. 7, 17. 353
Der heilige Geist aus Gott, 2 Cor. 2, 12. 181
des Vaters, Matth. 10, 20. 289
des Sohns, Gal. 4, 6. 290
geht von beiden aus, Joh. 14, 26. 332
wir empfangen Ihn von Gott, 2 Cor. 2, 12. 14
ist ein Geist der Herrlichkeit, 1 Petr. 4, 14. 232
macht zu seinem Tempel, 1 Cor. 6, 19. 322
ist ein Geist der Weisheit, Eph. 1, 17. 97
erforschet alle Dinge, 1 Cor. 2, 10. 229
verklärt Jesum, Joh. 16, 14. 55
dessen Klarheit sich in uns spiegelt, 2 Cor. 3, 18. 325
gibt Einfältigkeit in Christo, 2 Cor. 11, 3. 231

Der heilige Geist
ein Geist der Wahrheit, Joh. 16, 13. S. 71
den Schöpfer zu kennen, Hebr. 11, 3. 124
dem Evangelio zu glauben, Phil. 1, 3—5. 34
welches ein Saame ist, Marc. 4, 26. 323
ein Wort des Lebens, Phil. 2, 15. 16. 320
erquickt, Ps. 119, 154. 358
auch die Offenbarung, Offenb. 1, 3. 324
gibt das Predigtamt, Marc. 16, 15. 115
straft die Welt, Joh. 16, 7. 8. 134
erinnert der Worte Christi, Joh. 14, 26. 135
ein Geist der Kraft, 2 Tim. 1, 7. 107
thut das Herz auf, Ap. Gesch. 16, 14. 310
wirkt das Wollen, Phil. 2, 13. 165
Buße zum Leben, Ap. Gesch. 11, 18. 160

Der heilige Geist
gibt Stärke im Herrn, Eph. 6. 10. S. 230
auch in der Schwachheit, 2 Cor. 13, 4. 302
gibt Müden Kraft, Es. 40, 31. 334
ist ein Geist des Glaubens, 2 Cor. 4, 13. 33
den Er erhält, Offenb. 14, 12. 330
auch in der Taufe, Matth. 28, 19. 113
im Abendmahl, 2 Sam. 9, 8. 287
wo man Christi Tod verkündigt, 1 Cor. 11, 26. 345
welcher köstlicher als Gold, 1 Petr. 1, 7. 354
wovon man lebt, Gal. 3, 11. 224
Gerechtigkeit hat, Röm. 14, 17. 207
hohen Frieden, Phil. 4, 7. 17
Gott seinen Sohn nennt, Ps. 118, 28. 214
Freude hat, Phil. 4, 4. 151
an dem Heiland, Luc. 1, 47. 96
wie der Kerkermeister, Ap. Gesch. 16, 34. 311

Der heilige Geist
macht einen gewißen Geist, Ps. 51, 12. S. 346
ist ein Geist des Gebets, Röm. 8, 26. 92
lehrt im Kämmerlein beten, Matth. 6, 6. 169
hilft der Schwachheit auf, Röm. 8, 26. 196
vertritt uns, Röm. 8, 27. 198
lehrt danken durch Christum, Röm. 7, 25. 336
auch für die Bekehrung, 1 Petr. 2, 25. 351
lehrt loben, Ps. 57, 8. 206
für alles Wohlergehen, Ps. 13, 7. 278
daß man fröhlich singt, Ps. 92, 5. 70
auch zu Hause, Ps. 119, 54. 216
im Verlangen nach dem Himmel, Offenb. 14, 3. 333
im Leiden, Hiob 1, 21. 359

Der heilige Geist
lehrt den Herrn loben allezeit, Ps. 34, 2. S. 335
um Mitternacht, Ps. 119, 62. 251
nach dem Strafen, Es. 12, 1. 252
für andere Bekehrte, 1 Thess. 3, 9. 326
über Ihm wird Gott gelobt, Ap. Gesch. 10, 46. 240
ruft: Komm, Herr Jesu, Offenb. 22, 17. 366
ist ein Geist der Liebe, 2 Tim. 1, 7. 227
gießt Gottes Liebe aus, Röm. 5, 5. 94
zeugt die Kindschaft, Röm. 8, 16. 72
treibt Gottes Kinder, — 14. 288
die Christo dienen, — 17. 297
als sein Eigenthum, 1 Petr. 2, 9. 249
zur Gemeinschaft der Heiligen, 1 Joh. 1, 3. 137
ist ein Geist der Mäßigung, 2 Tim. 1, 7. 106
der Genügsamkeit, 1 Tim. 6, 6. 293

Der heilige Geist
ist ein Geist der Zufriedenheit, 1 Cor. 12, 27. S. 321
ist ein Geist der Gnaden, Hebr. 10, 29. 248
unter welcher wir sind, Röm. 6, 14. 318
darauf wir ganz hoffen, 1 Petr. 1, 13. 276
die uns züchtigt, Tit. 2, 12. 145
führt auf ebner Bahn, Ps. 143, 11. 193
gibt Gaben, wie er will, 1 Cor. 12, 11. 175
beruft auch Heiden, Ps. 117, 1. 95
ist ein Tröster, Joh. 14, 26. 15
daß man auf Gott harret, Ps. 42, 12. 285
in der Hoffnung selig ist, Röm. 8, 24. 197
Er versiegelt auf den Erlösungstag, Eph. 4, 30. 146
ist das Pfand des Erbes, Eph. 1, 14. 136
lehrt sehen auf das Unsichtbare, 2 Cor. 4, 18. 274

Der heilige Geist
lehrt nach dem Unsichtbaren sehnen, 2 Cor. 5, 2. S. 168
und nach der Ruhe, Röm. 8, 23. 103
daß der Tod ein Schlaf seye, Joh. 11, 11. 13. 241

Der heilige Geist
lehrt, daß die Engel die Seelen heimtragen, Luc. 16, 22. S. 365
daß wir auferstehen werden, 1 Theß. 4, 13. 286
und siehe, wir leben, 2 Cor. 6, 9. 253

BIBLIOTHECA

GOtt, man lobet Dich in der Stille zu Zion. Ps. 65, 2.
Eine einsame Seele kann nichts besseres thun, als GOtt loben. Das ist ein edler Zeitvertreib, wovon die Welt nichts weiß; weil sie GOtt nicht kennet. Wer GOtt recht kennet, dem ist's etwas Süßes, GOtt in der Stille zu loben. Aber stille muß es seyn, von dem Getöse der Welt von Außen, und von dem Gelärme der Lüste von Innen.

Mel. Sieh' hie bin ich ꝛc.

1. In der Stille aus der Fülle meines Herzens sing' ich dir; o du Liebe — feur' die Triebe meiner Seelen an in mir; mach' von innen meine Sinnen voll von heiliger Begier.

2. Nach dem Falle stimmen alle, die nun leben, freudig an: auch ich lebe, und erhebe, was der HErr an mir gethan. Das ist Gnade für mich Made, daß ich singen darf und kann.

3. Dem Verdammen in den Flammen stand ich als ein Sünder blos; GOtt vergiebet, GOtt, der liebet, kaufte mich durch JEsum los. Sein Erbarmen an mir Armen ist auch unvergleichlich groß.

4. Auf, ihr Kräfte! dieß Geschäfte soll euch euer liebstes seyn: stimmt zusammen, seinem Namen sey der Ruhm des Heils allein. Hier sind's Proben, dort, dort, oben stimmen alle Schaaren ein.

Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, als allein der Name JEsus. Ap. Gesch. 4, 12. Wenn ich wollte einen Engel zu meinem Heiland machen, so würde er mir es wehren, oder gar wider mich streiten, Offenb. 19, 10. 12, 7—10. Maria freute sich selbst GOttes ihres Heilandes, Luc. 1, 47. Paulus ist nicht für mich gekreuzigt; ich bin nicht in Pauli Namen getauft, 1 Cor. 1, 13. Petrus schließt seinen Namen selbst aus. — JEsus allein ist das Heil.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Sagt mir nichts von andern Namen; denn in keinem ist das Heil. Menschen haben all' zusammen an dem Sündernamen Theil. JEsus Nam' ist ganz allein uns ein Nam' zum Seligseyn.

2. Vater, du hast Ihn gegeben; dir sey Dank in Ewigkeit. JEsu, du trägst Ihn zum Leben, dir sey Ruhm von uns bereit't, Geist, der Ihn in uns verklärt, sey in Ihm von uns geehrt.

3. Lehr uns, Ihn im Glauben kennen, und in Ihm thun, was wir thun; in dem Beten von Ihm brennen, und im Tode auf Ihm ruhn; also werden wir allein auch in JEsu selig seyn.

Nun HErr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Ps. 39, 9. Wenn ein Christ sonst keinen Vortheil vor einem Unchristen hätte, als seinen Trost, so wäre es genug. Der Weltsinn will sich in untröstbaren Umständen mit Trotz helfen, der Christ hilft sich mit Trost. Jenes that Agag, da er zerhauen ward, und der Teufel thut es in seinen Ketten der Finsterniß. Der Gerechte ist auch im Tode getrost. Warum? er hofft auf den lebendigen GOtt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. GOtt Lob, ich kann mich trösten, auch wenn die Noth am größten, mit meines Gottes Huld; sein Zorn führt nicht die Ruthe, Er züchtigt uns zu gute, bleibt GOtt des Trosts und der Geduld.

2. Da jene in dem Grämen den Trotz zum Troste nehmen, die GOttes Feinde sind; so sagt Er meiner Seelen: dir soll's an Trost nicht fehlen; ich bin dein Vater, du mein Kind.

3. Wie sanft thut das den Herzen, so stillen sich die Schmerzen, so wird die Last ganz leicht; man kriegt Luft im Gedränge, man singt auch Lobgesänge, der Unmuth und der Hochmuth weicht.

4. HErr, wenn dein Trost auf Erden kann so erquicklich werden, wie wird's im Himmel geh'n! O laß mir diesen offen, hier tröste mich mit Hoffen, dort tröste mich auch mit dem Seh'n.

Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was Er zusagt, das hält Er gewiß. Ps. 33, 4. Adam hat das Mißtrauen gegen GOtt vom Teufel gelernt, und noch lernt die Welt die Lüge von ihm. GOtt aber bleibt der Wahrhaftige, und Sein Wort die Wahrheit. Unter Menschen darf ich keinem Wort trauen wider meines Herzens Gefühl; sonderlich wenn er wider mich zeugte. Dem Wort GOttes soll ich glauben auch wider mein eigen Herz.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

1. Was GOtt sagt, das bleibt wahr gesagt. GOtt will nicht mit uns scherzen. Wenn nun mein Herz ein Zweifel plagt, so sag' ich meinem Herzen: verspricht Er dieß, Er hält's gewiß; du, Herz, kannst mich betrügen, nur GOtt kann mir nicht lügen.

2. Singt GOtt ein Lied für solch ein Wort, für solch ein theu'r Versprechen! Eh' muß die alte Erde fort, der alte Himmel brechen. Sein Wort daur't fort, bis durch sein Wort sie selbst zur neuen Erden, zum neuen Himmel werden.

3. Wahrhaftiger, ich danke dir auch für dein Wort des Lebens. Liegt dieser feste Grund in mir, so bau ich nicht vergebens. Mein Herz nimmt Theil am Wort und Heil. Dort preis' ich in der Klarheit dich, GOtt, und deine Wahrheit.

Die Erde ist voll der Güte des HErrn. Ps. 33, 5. Die Sünder, die die Erde verderben, genießen doch auf der Erde der Güte des HErrn, wenn sie sich auch dadurch nicht zur Buße leiten lassen. Der Schwall der Sünden hat auch die Güte noch nicht von der Erde verdrungen. Wenn die Menschen böse sind, so bleibet GOtt doch gut. Das sollen die Glaubigen erkennen, und Ihn loben; denn Seine Güte währet ewiglich.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Wie groß ist doch die Güte, wovon die Erde voll! Erkennt dieß ein Gemüthe, so dankt es, wie es soll. O GOtt, ich danke dir; denn was du thust an allen nach deinem Wohlgefallen, das thust du auch an mir.

2. Wer kann was Gutes nennen, das deine Hand nicht thut? auch das, was wir nicht kennen, ist doch verborgen gut. Denn gut ist, was du willst, auch da du denen Heiden mit Speise und mit Freuden die dummen Herzen füllst.

3. Was meine Augen sehen, dem seh' ich Güte an. Dieß lehr' mich, HErr, verstehen, daß ich dich loben kann, bis ich dich loben soll auf jener neuen Erden, ich weiß, die wird erst werden von deiner Güte voll.

Unser GOtt ist im Himmel, Er kann schaffen, was Er will. Ps. 115, 3. Die Thoren in der Welt wissen nicht, was das Volk GOttes für einen großen GOtt habe. Aber der Glaube weiß es und rühmt es: Unser GOtt ist im Himmel.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. HErr, nur dir gebührt die Ehre einer unumschränkten Macht. Erdenschaaren, Himmelsheere hat dein Wort ans Licht gebracht. Träumt der Unverstand sich Götter in Ermanglung wahren Lichts, so ist nirgend ein Erretter, denn ihr Götze ist kein Nichts.

2. Du sprichst mächtig, sie sind Stumme; du siehst alles, sie sind blind; du hörst gnädig, sie sind Dumme; wer sie macht, ist wie sie sind; du hast Kraft, sie sind die Lahme; ihr Verehrer wird zu Spott. Aber dieses ist dein Name: HErr, allein lebend'ger GOtt.

3. Dir sey Dank, daß ich dich kenne, und ich bin von dir erkannt; daß ich dich den Schöpfer nenne, mich das Werk von deiner Hand. Gib mir, mich vor dir zu beugen, als dein ganzes Eigenthum, und mit tiefstem Lob zu zeugen: dir gebühre Furcht und Ruhm.

4. Menschen haben schwache Gnaden; du hast Gnade sammt der Macht. Menschen können wenig schaden; du kannst thun, wie du gedacht. In dem schrecklichsten Getümmel singt der Glaube froh und still: Unser GOtt ist in dem Himmel, Er kann schaffen, was Er will.

Spricht JEsus zu Maria: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Joh. 20, 15. Es sind vielerlei Gattungen der Thränen. Wessen das Herz voll ist, dessen gehen auch die Augen über. Wie die Kräuter im Brennzeug sind, so wird auch das Wasser davon durch Feuer getrieben. Neid und Zorn gibt bittere Thränen; Weltliebe, vergebliche; Heuchelei, falsche; Buße, heiße; Liebe zu JEsu, edle und köstliche. Gedenke, wer weinet, an das Wort des HErrn JEsu: was weinest du?

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Wunderbarer HErr, die Deinen fühlen dich auch bei dem Weinen, daß du ihnen nahe bist, Thränen wirkst, und siehst und zählest, und dem Volk, das du erwählest, Zeit und Maaß der Thränen miß'st.

2. Dir sey Dank, daß du noch Segen willst auf meine Thränen legen, denn ich wein' nicht um die Welt. Dieser willst du mich entwöhnen, da hat auch ein Esau Thränen, der den Segen nicht erhält.

3. Mach dich mir je mehr je lieber; denn ein Aug' geht köstlich über, wann das Herz von Liebe voll. Tröste mich, wie Magdalene, daß ich dich einst ohne Thräne in dem Leben sehen soll.

Von GOttes Gnaden bin ich, was ich bin. 1 Cor. 15, 10. Dieß ist der große Ruhm eines Christen, ja selbst eines Apostels. Mit dem Ruhm der Werke bestehen wir vor GOtt mit Schanden; der Ruhm der Gnade bringt uns wieder zu Ehren. Wenn wir nach empfangener Gnade wieder Ruhm in eigenen Werken suchten, so nähme die Gnade das, was sie gethan, wieder zurücke; und wo bliebe hernach unser Ruhm? Was wir sind, ist Gnade, wann wir etwas sind. Was wir nicht aus Gnaden sind, das bleibt das alte Nichts.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt rc.

1. Von Gnaden bin ich, was ich bin. Die Gnade will ich rühmen. Der eig'ne Ruhm ist ganz dahin, wie sollt' er Sündern ziemen? Die Gnade war's, die angeklopft; daß ich mein Ohr ihr nicht verstopft, war Gnade, die mich faßte; sie drang mich, daß ich Buße that, daß ich bei GOtt um Gnade bat, und meine Sünden haßte.

2. Den Glauben wirkte sie in mir an Christi Tod und Leben. Ja, JEsu, sie trieb mich zu dir, dir ganz mich zu ergeben. Sie gibt zum Beten Lust und Kraft; sie ist's, die Gutes in mir schafft; sie hilft mein Kreuz mir tragen; ich sterbe auch auf Gnade hin. Von Gnade bin ich, was ich bin, will ich im Himmel sagen.

Richte deinen Weg vor mir her. Ps. 5, 9. Wie der HErr mit einem ganzen Volk seinen besondern Weg hat, so hat Er ihn auch mit einzelnen Seelen. Da Israel aus dem Diensthause, und durch das rothe Meer und in das gelobte Land ging, ward überall GOttes Weg vor ihm her gerichtet. Seele, GOtt will dich zum Himmel führen; merke darauf, du wirst allezeit Seinen Weg vor dir her gebahnet finden.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Ich danke GOtt, der vor mir her selbst seinen Weg stets richtet; so geh' ich nicht auf Ungefähr, mein Ziel wird nicht zernichtet. Er führt mich, wie ein Vater thut, getreu, erbarmend, weise, gut — auf seinem Weg zum Leben.

2. Mein eig'ner Weg verführte mich gewiß nur in die Irre, und fremde Führer zögen mich in schädliches Gewirre. Sein Weg ist der, der richtig heißt, im Geistlichen führt uns sein Geist, im Leiblichen die Engel.

3. O GOtt, so richte deinen Weg noch vor mir her zum Leben. Du wollest, weil ich blind und träg, mir Licht und Kräfte geben. Räum', was mich hindert, aus der Bahn, daß ich am Ziel dich loben kann, GOtt hat mich wohl geführet.

Mir ist Barmherzigkeit widerfahren. 1 Tim. 1, 13. Es ist dieß wie ein Wahlspruch Pauli. Das wird sein erster Gedanke gewesen seyn, da ihn Ananias wieder sehend gemacht. Das wird er auf seinen Reisen, selbst in den Gefängnissen, für sein Schatzkästlein bei sich geführt haben. Als ein alter Apostel schreibt er dieß seinem rechtschaffenen Sohne Thimotheo auf das vertraulichste in diesem Brief nicht nur einmal. Herrliches Sprüchlein!

Mel. Mir nach, spricht Christus 2c.

1. Ich lebe von Barmherzigkeit, von nichts kann ich sonst leben; mir Sünder war der Tod gedräut, und nun ist mir vergeben. Dieß ists allein, was mich erfreut, ich lebe von Barmherzigkeit.

2. Ich danke der Barmherzigkeit, die JEsus mir erworben; Ihn jammerte mein ewig's Leid, Er ist für mich gestorben; in Ihm ist mir mein Heil bereit't, ich lebe von Barmherzigkeit.

3. Ich lobe die Barmherzigkeit noch im Gefühl der Blöße, dort besser in dem Seidenkleid derselben Wundergröße; da sing' ich auch nach dieser Zeit: ich lebe von Barmherzigkeit.

Christus ist durch Sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen. Hebr. 9, 12. Dieser Eingang Christi ist der letzte Tritt unsers einigen Hohenpriesters in Seinem Versühnungsgeschäfte gewesen. Er ist also auch der letzte Punkt an dem Grunde, den der Glaube hat. Das Versühnungsblut ist in den Himmel hineingebracht, und zwar als ein Blut des Sohnes GOttes, das uns rein macht von allen Sünden. Hallelujah!

Mel. JEsu hilf siegen 2c.

1. JEsu, dir dank ich, der Himmel ist offen, du warst berufen, der Priester zu seyn; selbst mit dem Blute, wovon du getroffen, gingst du lebendig ins Heiligste ein. Dein Volk, dem du mit dem Opfer gedienet, ist nun durchs Blut der Besprengung versühnet.

2. Lobt Ihn, mit Blute gereinigte Seelen, daß Er vor GOtt für uns alle erschien. Nun kann dem Glauben der Eingang nicht fehlen; denn er dringt lebend zum Vater durch ihn. Freut euch mit Zittern, und jauchzt Ihm mit Flehen, weil die Erlösung auf ewig geschehen.

3. Zeuch uns, o JEsu, wohin du gegangen, dir nach und durch dich zum Vater zu geh'n. Zeuch uns die Herzen in heißem Verlangen, dort, wo du sitzest, mit Freuden zu steh'n. Endlich belebe im Sterben das Hoffen, uns sey der Eingang durch JEsum schon offen.

Das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist GOtt geopfert hat, reinigt unser Gewissen. Hebr. 9, 14. Das ist ein großes Werk, Gewissen reinigen. Dazu gehört göttliches Recht und Macht. Diese hat unser ewiger Versühner. GOtt Lob!

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. JEsus hat nicht seines gleichen, die Gewissen sind auch sein. Alle Macht in allen Reichen schließt doch kein Gewissen ein. JEsu sind sie unterthan. Dahin reichet kein Tyrann, und kein Teufel wird sich dürfen ein Gewissen unterwerfen.

2. JEsu, dein sind die Gewissen, und das meine ist auch dein. Laß es deiner Huld genießen; mach es auch mit Blute rein. Nur die Kraft von JEsu Blut macht uns die Gewissen gut. Er ist Priester und ist König, Ihm sind Herzen unterthänig.

3. Ihr Gewissen, flieht zum Throne seiner Gnade glaubensvoll; danket für sein Blut dem Sohne; dient Ihm, wie man dienen soll. Kommt, Er will uns selber zieh'n; kommt, wir wollen auf den Knieen für die Reinigung Ihn loben. Unser JEsus sey erhoben.

Wir halten dafür, daß so Einer für Alle gestorben ist, so sind sie Alle gestorben. 2 Cor. 5, 14. So ist niemals ein Mensch gestorben, wie unser HErr JEsus gestorben. Sein Tod ist ein Versühnungstod; der unsere nicht. Er hat aller Menschen Tod zusammen genommen, und durch Seinen einigen Tod zunichte gemacht, und so sind wir, als mit Ihm gestorben, gerechtfertigt von der Sünde. Davon lebet der Glaube.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. JEsum lobe ich; denn Er starb für mich, daß Er mich gewinn'. Hat Ihn nicht das Lieben in den Tod getrieben? Darum lob' ich Ihn.

2. Ich bin, als erkauft, in den Tod getauft; was Er mir zu gut in den Tod gegeben, schenkt Er mir zum Leben, Seinen Leib und Blut.

3. Ich, sein Eigenthum, glaub' es Ihm zum Ruhm, daß ich in Ihm sey, und mit Ihm gestorben, Ihm mit Blut erworben, Sünd- und Todes frei.

4. Darum lieb ich Ihn, weil ich lebend bin; denn des Glaubens Frucht steht im Liebe üben. Wer Ihn nicht will lieben, solcher ist verflucht.

5. Darum dank ich Ihm; was ich sing' und rühm', ist von Ihm allein. In der Sterbensstunde soll in Herz und Munde nichts als JEsus seyn.

Wir haben empfangen den Geist aus GOtt, daß wir wissen, was uns von GOtt gegeben ist. 1 Cor. 2, 12. Das natürliche Wissen ist ganz unterschieden von dem geistlichen, wie das Wissen eines Blinden von dem Wissen eines Sehenden. Jener greift vieles, und weiß vieles vom Hörensagen: aber das Schönste, Subtilste und Herrlichste weiß er nicht. Dieser siehet das Licht, und weiß, was ihm von GOtt gegeben ist.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem rc.

1. GOtt, dir sey Lob von Allen, für dieß dein Wohlgefallen, daß du auch uns zum Leben, den Geist des Sohns gegeben.

2. Schon in dem Wasserbade gabst du den Geist der Gnade, Er wirkt mit seinen Gaben durchs Wort, das wir noch haben.

3. Wer könnte sonst gedenken, was GOtt uns wollte schenken? wer wäre je beflissen von GOttes Reich zu wissen?

4. Wer kann GOtt Vater nennen? Wer JEsum Christum kennen? wen kann nach Heil verlangen, der nicht den Geist empfangen?

5. Wer ist zum Glauben tüchtig, wer ist im Lieben richtig? wer hofft, daß er einst lebe, wenn nicht der Geist es gäbe?

6. So preisen denn wir Armen dich, GOtt und dein Erbarmen; wir fleh'n um JEsu willen, laß uns den Geist erfüllen.

Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen der Vater senden wird in Meinem Namen, derselbe wirds euch Alles lehren. Joh. 14, 26. Wir würden weder den Vater unsers HErrn JEsu Christi, noch JEsum als den Sohn des Vaters erkennen, wenn uns der heilige Geist nicht lehrte. Ja wir würden die Versühnung JEsu, und Seine Fürbitte bei dem Vater nicht wissen, noch auch glauben, wenn uns dieser Tröster nicht lehrte.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Dank sey GOtt, daß Christi Geist seiner Jünger Tröster heißt. Denn uns mangelt aller Rath; aber Er ist Advocat.

2. Wenn das Herz nach Gnade sehnt, und im Beten fleht und thränt, da macht Er durch Christi Blut uns're böse Sache gut.

3. Fehlt dem Herzen je und je, was es beten soll und wie, wirkt Er Seufzer in dem Kind, welche unaussprechlich sind.

4. Solche Seufzer dringen ein, müssen auch erhöret seyn; denn der Geist, der uns vertritt, lehrt Gebet, und betet mit.

5. O du Geist, der beten lehrt, sey auch durch mein Lob geehrt. Sprich mir selbst das Abba für, und das Amen auch in mir.

Wer ist wie der HErr, unser GOtt? der sich so hoch gesetzet hat, und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden. Ps. 113, 5. 6. Was ein wenig groß ist, oder sich nur groß dünket, vergnügt sich gern mit sich selber, als bedürfe es GOttes nicht. Aber dem Niedern ist wohl, wenn er einen GOtt weiß, der auf ihn siehet. Von diesem hat GOtt Ehre, wenn Er auf ihn siehet. Mit solchen macht sich GOtt mehr gemein und bekannt.

Mel. HErr JEsu Christ meins &c.

1. GOtt, Allerhöchster, du hast Ruhm, selbst in des Himmels Heiligthum, daß du auch auf das Nied're siehst, und es vom Staub' zur Höhe ziehst.

2. Was niemand achtet, achtest du; den Kindern gibst du Engel zu; den Waisen thust du Vaterstreu; stehst Wittwen als ihr Retter bei.

3. Den Armen schaffest du ihr Brod; Verlass'nen hilfst du aus der Noth; Bedrückten legst du Trost zur Last, und liebst, was bei der Welt verhaßt.

4. Du zählest selbst der Deinen Haar; dein Wort bleibt dem Geringsten wahr; dir ist zur Gnade nichts zu klein; du stürz'st nur das, was groß will seyn.

5. Ich bin ein Wurm; doch glaube ich, du, großer GOtt, siehst auch auf mich. Mach' dein Erbarmen groß an mir, so lob' ich dich, und danke dir.

Der Friede GOttes, der höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu. Phil. 4, 7. Der Gottlose hat keinen Frieden. Der Glaubige hat GOttes Frieden. Die Welt muß sich mit Waffen und Streit bewahren. Der Glaubige wird durch den Frieden bewahrt. So ist das glaubige Herz ohne Sorgen; an seinen Frieden reicht kein Feind, und an dessen Höhe keine Vernunft.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

1. Mißvergnügte Sorgen, schweiget, denkt an keine Wiederkunft! GOttes Friede übersteiget alle menschliche Vernunft. Wer mit GOtt nun Frieden hat, hat schon satt, GOtt hat ihm schon mehr gethan, als er selbst begreifen kann.

2. GOtt sey Dank für seinen Frieden, welchen selbst sein Sohn gemacht, da Er an dem Kreuz verschieden, und das große Werk vollbracht. Schuld und Strafe, Fluch und Grimm, lag auf Ihm; Friede ist's, durch JEsum Christ, der selbst unser Friede ist.

3. Himmelhoher GOttesfriede, o bewahr' mir Herz und Sinn, daß ich nicht im Welthaß müde, noch in Sorgen ängstlich bin. Endlich aber bringe du mich zur Ruh, wo kein Feind den Frieden stört, wo man Freudenlieder hört.

Der ich Friede gebe und schaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der solches alles thut. Es. 45, 7. Das ist ein Sprüchlein für uns, wenn wir Zeitungen lesen. Wer nur auf neue Begebenheiten, auf die Stärke der Rosse, auf die Fäuste der Streiter, auf die Kriegskunst der Helden sieht, gibt GOtt wenig Ehre. Auf die Sünden der Menschen, auf den Arm des HErrn im Strafen und Retten, kurz, auf das Werk des HErrn soll man achten. Er thuts.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Wer kann dein Thun begreifen? HErr, du bist schrecklich groß; wenn Menschen Sünden häufen, ziehst du dein Schlachtschwert los. Du richtest ein Zerstören auf deiner Erden an. Du bist's auch, der ihm wehren, und Kriegen steuern kann.

2. Wenn Menschen Trotz dir bieten, so legst du Ehre ein, und wenn sie noch mehr wüthen, wirst du gerüstet seyn. Seyd stille und erkennet, Er sey der starke GOtt; Sein Eifer, wenn er brennet, macht alle Macht zu Spott.

3. Die Kirche muß gewinnen. Ihr Feinde, merkt es doch. Denn GOtt ist bei ihr drinnen, und darum bleibt sie noch. Dem glaubigen Geschlechte hilft dieses Wort im Krieg: Hie Schwert des HErrn! Die Rechte des HErrn behält den Sieg.

Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Ps. 42, 3. Außer GOtt ist alles todt. Der Götze ist ein todter Götze. Der Reichthum ist ein todtes Erz. Auf den lebendigen GOtt hoffen, ist ein ewiger Trost. Wir Sterbliche sind lebendig-todt. Der Unbekehrte ist in Sünden todt. In JEsu ist nun das Leben, und das Leben ist erschienen, und das Leben ist das Licht der Menschen. Wer in Ihm lebt, und in Ihm stirbt, wird leben, und den Tod nicht sehen.

Mel. Wacht auf ruft uns die Stimme.

1. GOtt du, du bist lebendig, und in Unsterblichkeit selbstständig, in eigener Verherrlichung. Du kannst von nichts abhangen; dein Leben hat nie angefangen, und weiß von keiner Aenderung. Was lebt, das lebt von dir, im Himmel und auch hier. GOtt der Geister, du bist's allein, der Ruhm ist dein, du warst, und bist und wirst auch seyn.

2. Du hast's dem Sohn gegeben, auch Er hat in sich selbst das Leben, ward Fleisch, und starb, und lebet nun. Auch nach der Zeit des Falles, belebt Dein Geist des Lebens Alles, was leben will, und in Dir ruh'n. Mein GOtt, ach lasse mich, jetzt und dann ewiglich, in Dir leben; so hat's nicht Noth auch selbst im Tod. Du bist der Lebenden ihr GOtt.

GOtt, dem Seligen, sey Ehre in Ewigkeit. Amen. 1 Tim. 6, 15. Diese Ehre gebührt GOtt allein, daß Er der in sich Selige heißt. Er ist ohne alle Geschöpfe selig, und ohne Ihn ist kein Geschöpf selig, und was außer Ihm ist, ist unselig; und was selig wird, wird nur in Ihm selig, und wer in Ihm selig ist, ist ewig selig. Das hat uns JEsus erworben, der Urheber und Herzog unsrer Seligkeit. Auch Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Selbstseliger, der nur in sich sich ganz allein vergnüget, nur Du bedarfst nichts, außer Dich, worauf dein Urgrund lieget. Des Vaters Liebe zu dem Sohn und Beider Geist auf gleichem Thron, ist GOttes eig'ne Wonne.

2. Was je darf in Vollkommenheit vor deinem Throne stehen, das hält's für seine Seligkeit, Dich, Seligen, zu sehen. Dich betet an, was heilig ist, dich wünscht zu sehen, wie Du bist, was JEsus zu Dir führet.

3. Wir schwache Kinder lallen hier vor Deinem tiefen Wesen im Glauben nur, wie wir von Dir in deinem Worte lesen. Ach, bring' uns vor dein Angesicht, dich einst vollkommen in dem Licht im Schauen zu erkennen.

Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt. Ps. 84, 3. Der Mensch ist ein edles Werk GOttes, dergleichen sonst keines ist, das Leib und Seele hat. Man muß den Leib nicht in die Mastung legen, als wohnte keine Seele darin. Man muß aber auch für die Seele nicht allein alle Achtung haben, als wäre der Leib nur ein Madensack. Ein Christ richtet hierin ein recht Gerichte. Beiden gebührt ihre Ehre.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Ich danke dir, mein Schöpfer, daß du auch mein gedenkst, und als mein weiser Töpfer mir Leib und Seele schenkst.

2. Du GOtt! erhält'st mir beide, als Werke deiner Hand, den Leib in Speis' und Kleide, die Seele bei Verstand.

3. Du hast im Wasserbade den Leib zur Ewigkeit, und durch den Geist der Gnade die Seele zubereit't.

4. Gib, daß ich mich befleiße, durch Kraft, die du verheißst, daß ich dich allzeit preise am Leibe und am Geist.

5. Gib Ruh' von allem Jammer, nach sanftgelöstem Band, dem Leib in seiner Kammer, der Seel' in deiner Hand.

6. Zuletzt gib diesen zweien, im Aufsteh'n aus dem Tod, daß Leib und Seel' sich freuen in dem lebend'gen GOtt.

Ich will mich selbst meiner Heerde annehmen, und will sie suchen. Ezech. 34, 11. Die Engel hatten keinen Befehl uns zu suchen; wir Menschen konnten uns selbst nicht wieder einfinden; und der Teufel führte uns immer mehr in die Irre. Dank sey dem Vater, der uns dem HErrn JEsu gegeben, daß Er uns suchte, und Er thuts mit allem Fleiß, sonst blieben wir ewig verloren.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Unendliches Erbarmen, daß JEsus Sünder sucht. Gibt's auch noch ärm're Arme, als Menschen, die verflucht? Der Heiland sucht noch heut; gebt, Sünder! Ihm Gehöre; gebt, Sünder! Ihm die Ehre, die ihr gefunden seyd!

2. HErr! du hast mich gefunden, hie bin ich, nimm mich hin; weil ich durch deine Wunden vom Fluch erlöset bin. Was war, was hatte ich? Ich hatte vor dir Scheue, du hattest für mich Treue, du liefst, und fandest mich.

3. Ich will die Treue loben, die mir Verirrten rief. Die Gnade sey erhoben, die mich mit Macht ergriff, die mir das Herz bewegt, die mir das Heil gewiesen. Die Liebe sey gepriesen, die mich zum Himmel trägt.

Alles was Athem hat, lobe den HErrn, Hallelujah! Ps. 150, 6. Das Lob GOttes ist die Absicht, warum die Geschöpfe da sind. Es ist das selige Geschäft der Engel im Himmel, und die angenehmste Pflicht der Menschen auf Erden. Wie würde Adam sich im Lob GOttes erfreut haben, wenn er sich nicht vom Teufel hätte beschwätzen lassen, welcher GOtt nicht loben kann noch mag, und über dessen Sturz GOtt von den Heiligen erst gelobet wird.

Mel. Wunderbarer König.

1. Unser Thun ist nichtig, unsre Freude flüchtig, GOttes Lob allein ist wichtig. Luft und Wald erklingen von der Vögel Singen, wenn sie GOtt ihr Loblied bringen. Mensch, bist du stumm dazu? magst du nicht mit Singen GOtt sein Lob auch bringen?

2. Alle Himmelsheere jauchzen GOtt zur Ehre, Menschen! wo sind eure Chöre? Schaaren Engel loben vor dem Thron dort oben seiner Macht und Weisheit Proben. Sollten wir denn nicht hier seine Gnade loben, und der Wahrheit Proben?

3. HErr, es soll mit Allen auch mein Lied erschallen, laß dir solches wohl gefallen. Wer dir unterthänig, ist dir nicht zu wenig, bist du gleich der höchste König. Dich, nur dich lobe ich, kann ichs schon so wenig, HErr, mein GOtt und König.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes, der uns tröstet in allem unserm Trübsal. 2 Cor. 1, 3. Alles Thun GOttes ist wunderbar, und so auch seine Tröstung in Trübsalen. Ein Weltherz weiß nichts davon. Ein glaubiges Kind GOttes fühlt hingegen, wie wohl ihm in Trübsalen bei der Barmherzigkeit GOttes ist.

Mel. Warum sollt' ich mich denn 2c.

1. Kann man GOtt in Trübsal loben? Ja, o ja! Er ist nah, wenn auch Stürme toben. GOttes Wort dringt tief zu Herzen; wenn Er spricht: weine nicht, das vertreibt den Schmerzen.

2. Rechne Seele, nur das Gute bei der Last, was du hast an des Heilands Blute; dies wirst du nicht können messen, und zugleich froh und reich jener Last vergessen.

3. Das ist GOttes Wunderweise, Er erfreut auch im Leid, daß man Ihn nur preise. Ists bei Menschen unerträglich; GOttes Kraft, die es schafft, macht's den Christen möglich.

4. Mir genügt an GOttes Gnade; hab' ich die, so ist hie mir kein Leiden Schade. Thränen, macht mein Herz nicht trübe! mein Gemüth lernt ein Lied: Mein GOtt, du bist Liebe!

5. HErr, wer ist doch deines gleichen! Schlägst du zu, so läßst du doch nicht von dir weichen. Du gibst dennoch Trost die Fülle. Kommt ein Schmerz, lobt das Herz dich doch in der Stille.

Ich danke Dir, daß Du mich demüthigest, und hilfst mir.
Ps. 118, 21. Wir haben wohl Ursache, GOtt auch für alle Demüthigung zu danken. Der Nutzen, den wir davon haben, ist geheim, aber sehr groß. Den Leimen, aus welchem GOtt Gefäße Seiner Ehre machen will, lässet GOtt zuvor wohl treten.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Daß du mich geniedrigt hast, will ich dir, du Höchster, danken. Unser Herz verliert sich fast, und vergißt die engen Schranken: aber du machst alles klein, was verlanget groß zu seyn.

2. Du hast recht, wir haben Schuld; du bist heilig, wir sind Sünder. Du beweisest Vaterhuld, züchtigst aber auch die Kinder, machst die stolzen Herzen blos, und die kleingemachten groß.

3. Drücktest du nicht unsern Sinn mit dem Kreuz fein in die Tiefe, o wo flögen wir noch hin? und wer ist, der zu dir riefe? Aber im Erniedrigtseyn lernt man aus der Tiefe schrei'n.

4. Du machst dürr, und gibst doch Saft; du machst arm, uns viel zu geben, in der Schwachheit deine Kraft, in dem Tode selbst das Leben. Ich bin elend, führ' mich du aus der Tiefe Himmel zu.

Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von allen Sünden. 1 Joh. 1, 7. Das ist ein Kindersprüchlein; aber für Kinder GOttes, denen es Johannes geschrieben. Ein Glaubiger würde dafür alle Bibliotheken menschlicher Weisheit nicht einwechseln. Johannes hat es in der Schule gelernt, als er bei dem Kreuze JEsu stand, da er es zuvor an der Brust JEsu noch nicht so verstanden hatte.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Geheimnißreiches GOttesblut! wer kann die Kraft, wornach du wirkst, ergründen? dieß Blut versühnt selbst GOttes Eifersglut, und macht uns rein von allen unsern Sünden. Wen dieses wascht, der muß vor GOtt ja rein von Sünden seyn.

2. Was rettet mich vom Schwefelpfuhl? was ist mein Schatz, daß ich nicht ewig darbe? was ist mein Ruhm vor GOttes Richterstuhl? das Blut des Lamms, das mir zum Leben starbe. Dieß Blut faß ich an deinem Kreuzesstamm, o GOtteslamm!

3. Für alle heil'ge Tropfen Bluts nimm, JEsu, Dank von meiner frohen Seelen. Wie thust du mir, mein HErr, doch so viel Guts! ich kann es erst im Himmel recht erzählen. Nimm für dein Blut, mein GOtt, indessen hier auch Dank von mir.

Ich bin der gute Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. Joh. 10, 14. Daß der Hirte uns kennet, ist Gnade; daß wir ihn kennen, ist Friede. Das lieblichste Geheimniß hievon hat vielleicht Nathan 2 Sam. 12, 3. gegeben: Er hatte 1) ein kleines Schäflein, 2) er hatte es gekauft, 3) er nährte es, 4) daß es groß ward, 5) es aß von seinem Bissen, 6) es trank aus seinem Becher, 7) es schlief in seinem Schoos ꝛc.

Mel. O Lamm GOttes, unschuldig.

1. Du, JEsu, kennst die Schaafe, sie sind auf dich getaufet; du, den das Schwert einst trafe, hast sie mit Blut erkaufet, und heilst sie als die Kranken, das sollen wir dir danken. Gib uns die Gnade, o JEsu!

2. Dich auch im Glauben kennen, daß du für uns gestorben; in Liebe zu dir brennen, weil du uns theu'r erworben, ist besser als das Leben. Dir sey denn Ruhm gegeben. Gieb uns den Frieden, o JEsu!

3. Wenn du einst wirst erscheinen, wirst du die Schaafe nennen; und wiederum die Deinen dich, ihren Hirten, kennen; dich werden sie dort oben an Lebenswassern loben. Mach uns nur selig, o JEsu!

Christus ist die Versühnung für uns're Sünden. 1 Joh. 2, 2. Die Versühnung, wie sie Christus ist, ist ganz außer den Gränzen der Vernunft; sie ist der Hauptgrund des Glaubens. Hievon hat der Glaube sein Leben, der Sünder seinen Trost, der Selige seinen Ruhm. Der Versühnte fühlt GOttes Liebe, der Unversühnte GOttes Zorn.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

1. Seelen, die ihr JEsu dient, fallet vor Ihm nieder, weil Er euch mit GOtt versühnt, singt Ihm Lobelieder. Was uns das Gesetz gedroht, ist am Kreuz durchstrichen, und durch Christi Opfertod wir mit GOtt verglichen.

2. Nun ist GOtt uns wieder gut, und der Tod getödtet, weil des Sohns Versöhnungsblut vor dem Vater redet. GOtt gedenkt nicht unsers Thuns, noch der Sündenmenge; Christi Blut kommt über uns, daß es uns besprenge.

3. Sind wir dann versühnt vorher, ist uns nun vergeben, o so werden wir vielmehr selig durch sein Leben. JEsu, der ins Heiligthum durch sein Blut gedrungen, dir sey Heil, und Macht, und Ruhm hier und dort gesungen.

HErr, Du hilfest beiden, Menschen und Vieh. Ps. 36, 7. Der Unglaube fehlt immer auf beiden Seiten. Entweder mißbraucht man das Vieh, daß es seufzet, wenn man es gleich im Warten und Pflegen höher als Menschen achtet. Oder man sieht es in seinem Gebrauche an, daß es dem Menschen helfe, ohne auf GOtt zu sehen. Der Glaube sieht auf GOttes Ordnung, der Menschen und Vieh hilft.

Mel. Eins ist Noth, ach HErr rc.

1. GOtt erbarmt sich aller Werke, welche seine Hand gemacht; wo ich seine Allmacht merke, nimm ich Güte auch in Acht, und diese ist würdig, gelobet zu werden. Bei schreienden Raben, bei weidenden Heerden, und was ich vom Schöpfer erhalten, besieh, heißt: GOtt, du hilfst beiden, dem Menschen und Vieh.

2. Macht nun GOtt mit Wohlgefallen alles Fleisch auf Erden satt, weiß Er auch auf diesem Ballen, was Er da für Kinder hat. Geschwister, wir wollen die Sorgen verwerfen, der Vater weiß, daß wir das alles bedürfen; wir beten, und danken, und loben Ihn hie: o GOtt, du hilfst beiden, dem Menschen und Vieh.

Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig. Matth. 21, 5. Wann JEsus den Herzen nahe kommt, so kann es ohne Bewegung nicht abgehen. Ich gedenke etwa von mir: wenn du jenen Einzug gesehen hättest, du hättest vor Unglauben kein Hosianna gerufen. Es mag seyn. Doch denke ich wieder: wer bewegt dir denn jetzt dein Herz, daß du an Ihn glaubest? ists nicht Seine Kraft? ist's nicht Sein Zunahen? was hast du denn selbst an deinem Glauben gewirkt?

Mel. Wie schön leucht' uns der 2c.

1. Zeuch, JEsu, in die Herzen ein; der kommt, der soll gelobet seyn, denn du bist HErr der Herzen. In Sanftmuth pflegst du einzuzieh'n, da muß die Furcht des Todes flieh'n, und aller Sünden Schmerzen. Leben geben; Gnad' ertheilen; Wunden heilen tödtlich Kranken, ist dein Thun, das wir dir danken.

2. Zeuch, JEsu, in die Herzen ein; lehr' uns das Hosianna schrei'n, und dein Erscheinen lieben. Das ganze Herz beherrsche du, es rufe dir mit Wonne zu in heilsbegier'gen Trieben. Neue Treue wirk' in allen; laß erschallen: unser'm König ist nun alles unterthänig.

Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß so wir etwas bitten nach Seinem Willen, so höret Er uns. 1 Joh. 5, 14. O wie gut ists, daß uns der Vater durch seinen Sohn hat das Vater Unser vorsprechen lassen, und gibt uns noch den Geist des Gebets. Da ist Freude im Herzen, und GOttes Lob im Munde.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey 2c.

1. GOtt, du erhörst, das Reich ist dein; ja, ja, es soll geschehen. Als HErr hörst du der Raben Schrei'n, als Vater unser Flehen. Daher kommt alles Fleisch zu dir, und als die Kinder beten wir zum Vater in dem Sohne.

2. GOtt du erhörst, dein ist die Kraft, ja, ja, es kann geschehen. Du bist's, der alle Hülfe schafft, und mehr als wir verstehen. Was aller Welt unmöglich ist, da hilfst du uns durch JEsum Christ von Sünden, Tod und Hölle.

3. GOtt, dein ist auch die Herrlichkeit, ja, ja, es wird geschehen. Du hast dir selbst ein Lob bereit't, daß wir Erhörung sehen. Hier dankt man dir in Schwachheit schon, dort wird dein Ruhm vor deinem Thron recht groß und herrlich werden.

Also hat GOtt die Welt geliebet. Joh. 3, 16. Das ist das unvergleichliche Sprüchlein, das uns der eingeborne Sohn aus dem Schoos seines Vaters gebracht. Es ist das Herzblatt der ganzen Schrift. Es fasset den ganzen Rath der Liebe des Vaters; die ganze Erlösung des Sohns; das ganze Werk des Geistes des Glaubens; das ganze Heil der Verlornen; das ganze Elend der Sünder; die ganze Menge der Begnadigten auf Erden; den ganzen Himmel mit dem ewigen Leben in sich. GOtt sey ewig Lob dafür!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Dir dank ich, GOtt, für deine Liebe, womit du alle Welt geliebt. Wenn eins nur ungeliebet bliebe, so würde mir das Herz betrübt; ich dächte in der Seelenpein: ich, ich kann dieß Gehaßte seyn.

2. GOtt Lob! ich bin auch unter Allen, die Er im Sohn geliebet hat. Der starb nach GOttes Wohlgefallen an Aller und an meiner Statt, daß ewig lebe, wer da glaubt, und mir ist glauben auch erlaubt.

3. O Liebe! dir sey Lob gesungen. Ach, glaubten alle Menschen dich! Ein Herz von deinem Feu'r durchdrungen, dankt, rühmt und lobt nicht nur für sich, indem es GOtt die Ehre gibt, daß er die ganze Welt geliebt.

Dieweil wir denselben Geist des Glaubens haben, wie geschrieben steht: ich glaube, darum rede ich; so glauben wir auch, darum so reden wir auch. 2 Cor. 4, 13. Der Geist gibt auszusprechen, wenn Er auf einen Menschen kommt. Er hat es am Pfingsttage erwiesen. Man redet im Gebet vor GOtt, und zum Lob GOttes vor den Menschen. Dahin gehört das Singen im Glauben mit. Den Glauben wirkt der einige Geist.

Mel. Ich singe dir mit Herz ꝛc.

1. Du Geist des Glaubens, deiner Kraft dankt man den Glauben nur, kein Mensch ist, der denselben schafft aus Kräften der Natur.

2. Es ist nicht ein geträumter Wahn, aus eig'nem Sinn erdacht. Man weiß es, daß es GOtt gethan, wenn man vom Tod erwacht.

3. Man fühlt wohl, daß man lebend sey, weil sich der Geist erhebt: dieß aber fühlt man auch dabei, daß man von sich nicht lebt.

4. Dir, Geist des Vaters, dank ich nun, der du so mächtig rufst, daß du, da ich's nicht konnte thun, mich neu in Christo schufst.

5. Ach, wirke ferner mächtiglich, so lang ich leb', in mir; so glaube und so rede ich, und lobe dich dafür.

Ich danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke, welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden, über eurer Gemeinschaft am Evangelio. Phil. 1, 3. 4. 5. Wenn Paulus für Anderer Gemeinschaft am Evangelio danket, wie viel mehr soll ein jedes für sich selbst für diese Gemeinschaft danken.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Theure Botschaft von der Liebe, die in Christo JEsu ist! Wenn man tausend Bücher schriebe, die der lüst're Weltsinn liest, wären solche gegen dir nur ein feuerwerth's Papier.

2. Menschenschriften sind vergebens, machen nicht im Sterben froh. Aber Hoffnung jenes Lebens liegt im Evangelio. GOttes Kraft zur Seligkeit liegt in diesem Wort bereit.

3. Dieß kann man mit Freuden lesen, dieß hört man mit Glauben an; denn es sagt, wer wir gewesen, und was GOtt an uns gethan, und das Herz nimmt seinen Theil aus der Predigt von dem Heil.

4. GOtt sey Ruhm von allen Zungen, auch von mir in meinem Theil. JEsu, dir sey Lob gesungen für dein Wort von unser'm Heil. Geist der Gnaden, ewigfort sey dir Dank für dieses Wort.

Die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit. 1 Petr. 1, 5. Man wundert sich oft über den Fall eines gewesenen Christen mehr, als über seine Erhaltung; da doch jenes Menschen- oder Teufelswerk ist, dieses hingegen GOttes Werk. Es ist begreiflicher, Judam am Strick sich vorzustellen, als Thomam, wie er die Hand in JEsu Seite leget. Luther schreibt: o lieber GOtt! was sind wir, wenn du uns nicht hältst.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Bedenk ich Satans Stricke, den Lauf der argen Welt, des Herzens viele Tücke, wodurch man schnelle fällt, o so erstaunt mein Sinn; ich bin mir selbst ein Wunder, daß ich nicht längst hinunter ins Feu'r gefallen bin.

2. Was hat mich doch bewahret? GOtt, das ist deine Kraft, die keine Mittel sparet, bis sie uns Heil verschafft. Den Glauben wirket sie; auch sie erhält den Glauben; sie läßt uns ihm nicht rauben, und sie verläßt uns nie.

3. Gelobt sey dein Erbarmen, mein GOtt, ich dank es dir. Ach überlaß mich Armen doch fernerhin nicht mir. Laß mich durch deine Macht bewahrt seyn bis zum Leben, ich will dir Ehre geben, wenn du mich heimgebracht.

Du verbirgst, die Dich fürchten, heimlich bei Dir, für jedermanns Trotz. Ps. 31, 21. Wenn GOtt nicht in Gefahren von der Wiege an beschützte, so würden alle Kinder zu todt fallen, ehe sie laufen lernten. Wir sind in täglichen Lebensgefahren, und die wenigsten wissen wir. In allen beschirmet GOtt allein.

Mel. GOtt will's machen.

1. Im Bewahren vor Gefahren zeig'st du, GOtt, dich wunderbar. Das bestärket, wer es merket. Die Erfahrung macht es wahr.

2. GOtt sieht ferne, wie so gerne, unser Feind uns stürzen will. Doch Sein Sorgen hilft verborgen, und macht seine Kinder still.

3. Wie viel Nöthen, die auch tödten, steh'n wir bloß, GOtt eilt herzu. Du bist Retter, GOtt der Götter, wie mit Flügeln deckest du.

4. Du alleine schütz'st die Deine, wenn sie auch durch Wasser geh'n: Du alleine schütz'st die Deine, wenn sie auch im Feuer steh'n.

5. Danket alle, jauchzt mit Schalle, ihr, die ihr erlöset seyd. Uns behüte Seine Güte, denn sie währt in Ewigkeit.

Ich danke Dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin. Wunderbarlich sind Deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Ps. 139, 14. Der Leib des Menschen ist doch eine bequeme und herrliche Wohnung für eine unsterbliche Seele gebaut. Das haben auch die Heiden erkannt; aber den Schöpfer nicht geehrt, noch Ihm gedankt.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Auch für meines Leibes Bau will ich GOtt ein Danklied bringen; sein Werk, das ich an mir schau, ist ja würdig zu besingen; hat's die Sünde schon zerstört, und das Herrlichste verheert.

2. Hat nicht jedes Glied allhie jetzt noch seinen Dienst und Kräfte? heiligt GOttes Geist nicht sie auch zum christlichen Geschäfte? JEsus hat zur Herrlichkeit sie auf's neu' am Kreuz geweiht.

3. JEsus nimmt ja selbst den Leib seiner Kirche zum Exempel. Gib, HErr! daß mein Leib stets bleib' deines Geistes reiner Tempel! Muß er die Verwesung seh'n, heiß' ihn herrlich aufersteh'n.

Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat. Ps. 103, 2. Es ist eine göttliche Wohlthat um die menschlichen Sinne. Sie sind uns aber nicht zum Weiden nur gegeben, ob schon GOtt z. E. den Geschmack mit Wohlgefallen sättiget; sondern die Seele soll den Schöpfer loben, und der Wohlthat nie vergessen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Ich singe dir für meine Sinnen, mein Lebens-GOtt, ein Danklied ab. Da werde ich des Guten innen, das mir mein guter Schöpfer gab; so fühle, rieche, schmeck' ich nun, wie wohl GOtt kann dem Menschen thun.

2. Ich höre nicht nur die Gesänge, da seinem Lob die Luft entspricht; ich sehe nicht nur das Gepränge von seiner Sonne schönem Licht; es nimmt mein Ohr und Aug' auch Theil an seinem Wort von unserm Heil.

3. Dem Herzen wird das Wort vom Glauben durch die zween Wege eingedrückt. Wie sind die Blinden und die Tauben zu seinem Dienst so ungeschickt! HErr, zeig mir einst, was ewig währt, kein Aug' noch sieht, kein Ohr noch hört.

Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Athem. Hiob 10, 12. Das erkennet der geplagte Hiob noch in seiner Asche, und unter den Schmerzen seiner bösen Geschwüre. Die unglückseligsten Menschen halten doch noch das Leben für edel. So sollen wir dann GOtt dafür danken, und zu GOttes Ehre leben.

Mel. Ach, was sind wir ohne JEsu.

1. Leben ist die erste Gabe, und die letzte, die man hat. Allen andern Schatz und Habe gibt der Mensch an dessen Statt. Im Gesundseyn und Erkranken hab' ich dieses GOtt zu danken.

2. Wenn wir nahe Noth erblicken, oder leiden lange Pein; ja, wenn gar die Sünden drücken, wünschen wir oft nicht zu seyn. Nein, mein Herz, laß doch von beiden dir dein Leben nicht entleiden.

3. Köstlich ist's, GOtt Ehre geben, und zumal in seinem Sohn; dieß thun aber nur, die leben, Höll' und Tod weiß nichts davon. Edles Leben! so GOtt schenket, daß man seines Lobs gedenket.

4. GOtt! dich will ich herzlich loben, weil ich hier im Leben bin; denn du krönst mit Gnadenproben mir mein Leben immerhin. Bringe mich in jenes Leben, ewig dir dein Lob zu geben.

GOtt, du labest die Elenden mit deinen Gütern. Ps. 68, 11. Seitdem wir durch die Sünde verderbt sind, erkennen wir alle, auch die leiblichen Wohlthaten GOttes erst recht, wenn wir recht elend sind. Wie schmeckt im großen Durst ein Trunk Wasser, im Hunger ein Stück Brod, im Schmerzen eine Arznei, in Schwachheit eine Erfrischung, so wohl! Da sollen wir danken.

Mel. JEsus, der du meine Seele.

1. Großer GOtt, wie schrecklich plaget unsern Leib der Sünden Pest, daß der Tod uns täglich naget, bis er uns den Würmern läßt. Dennoch weichet dein Erbarmen auch noch da nicht von uns Armen, daß du Arzt und Mittel gibst, weil du noch in JEsu liebst.

2. Wenn uns Herz und Adern klopfen auf des Bettes Folterbank, legst du oft in wenig Tropfen einen Segen, dir zum Dank. Du läßst Beter Hülfe merken, zeigest Mittel, die sie stärken; wie erquicken Schlaf und Ruh! All dieß Gute schaffest du.

3. Noch mehr schenkst du deinen Kindern; dein Wort tröstet, wenn sie krank. JEsum gibst du, der den Sündern zur Genesung Galle trank. Sollten dir denn nicht die Kranken auch auf ihren Lagern danken? Kinder, seht zum Vater hin! labet Er, so lobet Ihn.

Der Vater unsers HErrn JEsu Christi ist der rechte Vater über alles, was Kinder heißt, im Himmel und auf Erden. Eph. 3, 14. 15. Es ist sogar etwas Geheimes, Großes, Zärtliches, Tröstliches, Seliges, von ganzem Herzen eine Ansprache an GOtt als einen Vater haben. Daher kann's niemand, als wem es der Geist des Sohnes verspricht.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. GOtt! mein Herz erfreut sich kindlich, und die Zunge dankt dir stündlich, daß ich dich darf Vater nennen, und in deinem Sohn dich kennen; der mich mit sich selbst vereinigt, mit dem Blut des Sohns mich reinigt, mit dem Geist der Kraft erfüllet, und den Zorn in Gnaden stillet.

2. Als den Vater, der mich liebet; der mir Straf' und Schuld vergiebet, der nach seinem Wohlgefallen mich erhört auch in dem Lallen; der mich nur in Liebe schläget; der mich mit Verschonen träget; der mich reichlich speist und kleidet, und mit ernster Treue leitet.

3. Der mich warnet vor dem Bösen; der mich mächtig wird erlösen; der mich endlich nach dem Sterben läßt mit seinem Sohne erben. Vater, ich bin zu geringe, dieß sind lauter große Dinge. Aber weil du Vater heißest, preis' ich, was du mir erweisest.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns in demselben erwählet hat, ehe der Welt Grund geleget war. Eph. 1, 3. 4. Das ist das tiefe, von der Welt her in GOtt verborgene Geheimniß uns'rer unerforschlichen Gnadenwahl. Glaube macht hier alles; Vernunft und Werke nichts. Wo Glaube ist, ist auch demüthiger Dank.

Mel. Sollt' ich meinem GOtt rc.

1. Regt euch, alle meine Kräfte, stimmt zum Lobe GOttes ein; denn das köstlichste Geschäfte, muß der Ruhm der Gnade seyn. GOtt sey Lob, der mich erwählet, eh' die Welt gegründet war, und mich seiner sel'gen Schaar aus Erbarmung zugezählet. Was damals geschehen ist, das geschah in JEsu Christ.

2. Gar nichts war an mir zu finden, das erwählungswürdig schien; denn GOtt sah mich in den Sünden, eh' ich d'rin geboren bin. Aber in dem Sohn der Liebe machte GOtt mich angenehm, und erwählte mich in Dem. Wunderreiche Gnadentriebe! Alles, was nun in mir ist, danke GOtt in JEsu Christ.

Also ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand von diesen Kleinen verloren werde. Matth. 18, 14. In der Angst der Sünde meint das Herz immer, GOtt wolle uns verdammen und tödten. So muß Adam im Verkriechen gedacht haben. Aber GOtt will, daß wir leben. So gedenkt allezeit der Unglaube noch von GOtt. Der Glaube aber lebt von GOttes Willen.

Mel. Eins ist Noth, ach HErr ꝛc.

1. Betet an, verlorne Sünder, GOtt will unser Sterben nicht. Freu't euch, ihr gefund'ne Kinder, GOtt ist's, der vom Leben spricht. Wir waren in eigenem Willen gestorben, wir blieben in eigenem Willen verdorben, wir wollten nicht leben; GOtt hat es gewollt. O Liebe, wie bist du den Sündern so hold.

2. Wollte in der Hölle Einer je noch aus den Flammen flieh'n; ach so könnte doch es Keiner, wenn ihn GOtt nicht wollte zieh'n. GOtt will es, dazu ist der Heiland erschienen, vom Vater gesendet, die Welt zu versühnen, und der hat den Willen des Vaters vollbracht. O Liebe! so hast du uns selig gemacht.

3. Unbegreifliches Erbarmen, das die Einsicht übersteigt. Wunderwille gegen Armen, der uns im Bewundern beugt! So glauben wir Sünder den gnädigen Willen, und danken, daß JEsus ihn wollen erfüllen, und beten im Himmel mit Freuden einst an: O Liebe, was hast du an Sündern gethan!

Christus hat getödtet die Feindschaft durch sich selbst, und ist gekommen, hat verkündiget im Evangelio den Frieden. Ephes. 2, 16. 17. Kein irdischer Friede kann so theuer erkauft werden, als dieser. Denn er hat den Sohn GOttes Sein Blut gekostet. Es ist ein wunderbarer Frieden. Denn in diesem Frieden streitet man hier bis zum völligen Sieg.

Mel. Liebster Immanuel, Herzog rc.

1. Singt mit den Engeln, ihr Menschen auf Erden, JEsus hat Frieden am Fluchholz gemacht; JEsus kam, selber der Friede zu werden; JEsus hat selber die Botschaft gebracht. Singet mit Freuden, Juden und Heiden! Friede ist's, eh' wir an Frieden gedacht.

2. Bange Gewissen, ihr dürfet es glauben, waret ihr Sünder, GOtt schenket die Schuld. GOtt will den Zugang euch wieder erlauben, fleht um Vergebung, so findet ihr Huld. Fasset den Frieden, der euch beschieden! Uns're Errettung ist GOttes Geduld.

3. Mächtiger JEsu, wie hast du gerungen, bis die Ertödtung der Feindschaft geschehn. Lob sey dir Fürsten des Friedens gesungen, daß du uns würdigst im Frieden zu stehn. Stärk' uns im Kriege, gib uns stets Siege, bis wir vom Kampfplatz zur Friedensstadt gehn.

Ich bin der Lebendige, und ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. 1, 18. Das ist der große Name des HErrn JEsu, den Er mit seinem Vater gemein hat, der der lebendige GOtt ist. Das soll dem Apostel Johanni alle Furcht vertreiben. Eine glaubige Seele sagt mit David, Ps. 54, 8.: ich will Deinem Namen, HErr, danken, daß er so tröstlich ist.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. JEsus lebt, das tröstet mich, daß mein Herz in Wonne schwebet. Auch ich lebe, doch nicht ich, weil nun Christus in mir lebet. Um dieß, daß ich lebend bin, geb' ich all mein Eignes hin.

2. GOtt der Vater gab dem Sohn, Leben in sich selbst zu haben. Der kam von des Vaters Thron, starb im Fleisch, und ward begraben, lebte wieder auch von sich; lebt und herrscht jetzt ewiglich.

3. Den Gekrönten ruft man zu, wenn man huldigt: dieser lebe! JEsu, keinen Wunsch brauchst du, daß dir GOtt erst Leben gebe; dein getreuer Unterthan betet dich, der lebet, an.

4. JEsu, du Lebendiger, auch im Tode bist du Retter. Dir gebühret Ruhm und Ehr'. Betet Ihn an alle Götter. Führ' mich einst zum Leben ein, ewig vor dem Thron zu seyn.

Christus ist uns von GOtt gemacht zur Weisheit. 1 Cor. 1, 30. Dieß ist das tiefe Geheimniß, wohin keine Vernunft reicht, daß GOtt uns Christum zur Weisheit gemacht hat. Das ist den Weisen dieser Welt ein Aergerniß und eine Thorheit, sonderlich der gekreuzigte Christus. Doch GOtt hats so gemacht, sie werdens nicht anders machen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Habt Gunst und Ruhm auf Erden, ihr Weisen, ohne Neid. Ich will ein Weiser werden, den nie sein Lernen reut. Lern' ich nur JEsum mir, so will ich nichts mehr fragen, und darf ohn' Hochmuth sagen: ich weiß noch mehr als ihr.

2. Das ist der höchste Orden, wer nach der Weisheit tracht't, die JEsus uns ist worden, vom Vater selbst gemacht. Die lernt der Glaube nur, und findet mit Vergnügen, was da für Schätze liegen, auch über die Natur.

3. Ja, Vater, sey gepriesen, der JEsum offenbart, so haben wir durch Diesen die Weisheit wahrer Art. Das ist der beste Theil. Welt, halt uns nur für Thoren; wir geh'n doch nicht verloren, GOtt zeigt uns doch sein Heil.

Christus ist uns von GOtt zur Gerechtigkeit gemacht. 1 Cor. 1, 30. Die Ungerechtigkeit wird mit der Hölle gestraft. Die eingebildete Gerechtigkeit gilt vor GOttes Gericht als ein Betrug, und die eigene Gerechtigkeit ist ein unfläthig Kleid. Wo wollten wir bestehen, wenn uns GOtt nicht Christum zu einer vor Ihm giltigen Gerechtigkeit gemacht hätte? Dessen rühmt sich der Glaube allein.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

1. Feuereifer, Fluch und Rache hat der Sünder nur verdient. Doch dieß ist die Wundersache, daß uns GOtt mit sich versühnt. Die zum Tod verkauften Knechte sind in Christo nun Gerechte; der Gerechte hat's gethan, der Gerechte machen kann.

2. Vater von versühnten Kindern, dir sey Dank und Lob gebracht, daß du Christum uns, den Sündern, zur Gerechtigkeit gemacht. Außer Ihm muß GOtt verdammen, außer Ihm sind Schwefelflammen, eigene Gerechtigkeit ist vor GOtt ein scheußlich Kleid.

3. Singt ihr Seelen, lobt die Gnade, schmückt euch nur mit Christi Kleid. JEsu, ja ich arme Made nehm' in dir Gerechtigkeit; weckt mich GOtt einst aus der Aschen, will ich nur mit Blut gewaschen, und in dir erfunden seyn. Denn dein Blut macht ewig rein.

Die Ehe soll in Ehren gehalten werden bei jedermann, und das Ehebett unbefleckt. Hebr. 13, 4. Der Teufel, der Lügner, packt alle Ordnungen GOttes auf beiden Seiten an, und so auch die Ehe. Bei den Scheinheiligen will er einen befleckten Stand daraus machen; die Ruchlosen treibt er außer der Ehe zu allen Befleckungen. Der Glaube weiß es besser.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Weiser GOtt, auch für die Ehe danken Christen Paar und Paar. O wie thuts dem Bastart wehe, daß die Mutter Hure war. Aus der holden Ordnung sprießen deiner Kirche Pflanzen auf, und du läßst sie gleich begießen mit dem Wasser in der Tauf'.

2. Keine Stiftung gleichet dieser, auch im Paradies war sie. Da ist selbst die Liebe süßer; denn die Treue wechselt nie. Da ist selbst das Leid noch tröstlich; denn keins darf verlassen seyn. Da wird auch das Loben köstlich; denn man lobt GOtt nicht allein.

3. Das ist deine Schöpfersehre, daß dein Werk dich nicht gereut. Dein Wort heißt des Teufels Lehre, wer, was du gebeutst, verbeut. Liebe wolltest du befehlen, weil du selber Liebe bist. Darum loben dich die Seelen, denen dein Wort heilig ist.

GOtt thut seine Hand auf und erfüllet alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, 16. Wie verkehrt ist der Unglaube, der von GOttes Ordnung abweicht; er macht zur Sünde, was man heiligen sollte, und färbt eine Heiligung an, dem, was Sünde ist. Der Glaube macht, auch im Essen und Trinken, ein reines freudiges Gewissen.

Mel. Meine Armuth macht mich ꝛc.

1. Ich will GOttes Wohlthat preisen, seine Speisen brauch ich mit getrostem Muth. Christus macht uns frei, wir dürfen nichts verwerfen; alle Creatur ist gut.

2. GOttes Wort kann alle Sachen heilig machen. Hier gilt keines Menschen Schluß. Voll von Dank zum Tische treten, glaubig beten, heiligt des Geschöpfs Genuß.

3. Ein bestrickt Gewissen haben bei den Gaben, ist der Herzen Sclaverei. Was mir GOtt gibt, will ich nehmen, ohne Grämen, daß mein Essen Sünde sey.

4. GOtt läßt meinen Tisch mir decken, und mich schmecken, daß Er Freundlichkeit beweißt. Ihm sey mit erfrischter Zungen Lob gesungen, bis er uns im Himmel speißt.

Christus ist uns von GOtt gemacht zur Heiligung. 1 Cor. 1, 30. Die Vernunft sieht die Werke der Menschen nur an, wie sie sind, nicht aber, woher sie sind. GOtt aber siehet, was Heiligkeit heißen will, jetzt an, wie es in oder außer Christo ist. So sollen wir dahin trachten, daß uns're Werke in Christo gethan seyen.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Außer Christo thut man Sünde; Christus ist zur Heiligung. Wenn ich Mängel an mir finde, dient's mir doch zur Förderung, weil ich glaubig in Ihm bin, bin ich heilig auch durch Ihn.

2. Werke, die wie Wunder scheinen, sind doch außer Ihm nicht groß: aber die veracht'sten Kleinen haben doch in Ihm ein Loos. Unsre Mängel deckest du, JEsu, mit der Liebe zu.

3. Dieses ist mein Wunsch auf Erden, laß mich nur in dir allein, was ich thu, erfunden werden, so wird alles heilig seyn. Denn der Vater machte dich auch zur Heiligung für mich.

4. Vater, dir gebührt die Ehre, JEsu, dir gebührt der Ruhm; was ich außer Christo wäre, wär' ich noch im Heidenthum. Vater, stell' im Himmel dir mich in JEsu heilig für.

GOtt ist Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. 1 Joh. 4, 16. Wie läßt sich doch GOtt in Seinem Worte so einen holdseligen Namen geben. Vor Seiner Majestät müßten wir uns fürchten; vor Seiner Gerechtigkeit müßten wir verzagen. Zur Liebe dürfen wir uns nahen, mit Bitten und Flehen, mit Danken und Singen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Singet GOtt; denn GOtt ist Liebe, Liebe, die da ewig währt. Sing' durch seines Geistes Triebe, wer es an sich selbst erfährt. Wenn GOtt läßt den Eifer brennen, brennt er bis zur Hölle Grund; nun Er sich läßt Liebe nennen, wird es allen Himmeln kund.

2. Liebe, die Er im Erkenntniß seines Sohnes uns bezeugt, Liebe, welche das Verständniß aller Menschen übersteigt. Du bist b'reit ob allen Kindern; du währst lang auf alle Zeit; du reichst tief zu armen Sündern; du führst hoch zur Herrlichkeit.

3. Liebe, die mein Herz darf glauben, ob sie mein Verstand nicht faßt, laß den Feind mich dir nicht rauben, der uns als Geliebte haßt. Liebe, laß es mir gelingen, dich zu kennen, wie du bist; Liebe, lehr mich ewig singen, daß GOtt Lobes würdig ist.

Christus ist uns von GOtt gemacht zur Erlösung. 1 Cor. 1, 30. Weil die Erlösung vom Tode und von der Hölle größer ist, als Israels aus Egypten und aus Babels Gefangenschaft; so muß auch unser Rühmen größer seyn, als des leiblichen Israels. Freue sich, wer Glauben hat; rühme, wer rühmen kann.

Mel. Ach was sind wir ohne JEsu.

1. Christus ist uns zur Erlösung von dem Vater selbst gemacht. Das hat Adam in Entblößung und die Schlange nicht gedacht. Aber Christus hat durch Wunden ewige Erlösung funden.

2. Die wir aus den Ketten kommen, sind nun wie die Träumende. Wir, ein Raub dem Tod genommen? wir ein Brand vom Feuersee? Daß es wahr, und wie's geschehen, kann man glauben, nicht verstehen.

3. Freier Mund, du sollst voll Lachen, Zunge, du voll Rühmens seyn. Stimmt, das Rühmen groß zu machen, mit dem Ruhm der andern ein: in dem Himmel wird er größer, JEsus Christus sey Erlöser.

So uns unser Herz verdammet, so ist GOtt größer als unser Herz, und erkennet alle Dinge. 1 Joh. 3, 20. Den Unglaubigen überläßt GOtt dem Urtheil seines Herzens, und zeigt ihm nicht, daß Seine Gnade mächtiger als die Sünde, und Er größer als das Herz sey. Aber den Glaubigen tröstet Er damit, daß Er größer als das Herz sey.

Mel. Ach was sind wir ohne JEsu.

1. GOtt, du prüfest unsre Herzen, besser kennst du uns als wir. Heuchler wollen mit dir scherzen, aber wie gelingt's vor dir? Vor den Flammen deiner Augen kann nicht List noch Farbe taugen.

2. Alles muß sich vor dir schämen; denn das Herz zeugt wider uns. Dennoch darf ich mich nicht grämen bei dem Anblick meines Thuns; denn du großer GOtt bist größer, und vergibst uns im Erlöser.

3. Deiner Gnade soll man danken, daß du unser Elend weißst, und erbarmest dich der Kranken, denen du noch Trost verheißst, wenn dein Aug' das Fünklein findet, das dein Geist da angezündet.

4. Du erkennest alle Dinge, siehst auch meinem Herzen zu, wie es dir im Glauben singe; denn was gut ist, schaffest du. Ist ein Fehl an meinen allen, laß dein Werk dir wohlgefallen.

Ihn (JEsum den Sohn) sollen alle Engel GOttes anbeten. Hebr. 1, 6. Diejenigen, die sich heut zu Tage des Verstandes so sehr rühmen, suchen den HErrn JEsum so klein zu machen, und wenn sie zu einem englischen Verstande kämen, müßten sie Ihn für anbetungswürdig preisen. Weisheit, die JEsum nicht anbeten will, ist teuflisch.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. HErr JEsu, du bist König, dem alles unterthänig, den alles ehren muß. Du herrschest aller Enden, hältst Schaafe in den Händen, und Böcke unter deinem Fuß.

2. Dir ist nichts gleich zu achten, dich beten alle Machten im Himmel selber an. Was wir Geschöpfe nennen, muß dich als HErrn erkennen, dir hat's der Vater unterthan.

3. Kniet vor Ihn, die ihr glaubet, auch euch hat GOtt erlaubet ein Recht vor seinen Thron. Wir sind des Fluchs entladen, kommt zu dem Thron der Gnaden, und betet freudig an den Sohn.

4. Hier lieg ich auch, ich Armer, mein König, mein Erbarmer, und bete an vor dir. Du kannst und willst mir geben; ich bitte um mein Leben, und um dein Reich, so hilf du mir.

Derselbige Geist wird mich verklären. Joh. 16, 14. Man rühmet unsre Zeiten, sie seyen so erleuchtet. Der Ruhm ist falsch; denn die sich nach der Vernunft am meisten Erleuchtung einbilden, lassen dem Geist am wenigsten Raum, daß er JEsum verkläre. Man will alle Tage weniger von Christo wissen. Finsterniß!

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey Ehr.

1. Du Geist des Vaters, der den Sohn in unserm Geist verkläret, am Kreuz als todt, und auf dem Thron, wie Ihn der Himmel ehret, dir sey auf ewig Dank für dieß; denn sonst tappt in der Finsterniß, wer dieses Licht nicht siehet.

2. Wie wird uns da sein Wort so wahr, worin das Heil zu finden! Wie wird uns da sein Blut so klar zur Reinigung von Sünden! Der ganze JEsus wird uns groß, wie Er kam aus des Vaters Schoos, und nun zur Rechten sitzet.

3. Vom Geist kommt die Erleuchtung her, Er schafft des Glaubens Auge, daß dieser JEsum mehr und mehr recht groß zu preisen tauge. Glaubt man Ihn groß im dunkeln Wort, wie groß und herrlich wird man dort Ihn in Person selbst schauen!

Der GOtt der Ehren donnert. Ps. 29, 3. In andern Geschöpfen zeigt sich GOtt, daß Er freundlich sey, in Wettern ist Er schrecklich. Der verhärtete Unglaube bleibt hiebei unempfindlich, und ist so kühn, GOttes Strafe aufzufordern. Der demüthige Glaube aber gibt auch da GOtt die Ehre, und lernt ihn kindlich fürchten.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt 2c.

1. GOtt, du zeigst deine Majestät im Himmel allem Volke dein ist die Stimme, die ergeht, du donnerst in der Wolke, dein Blitz macht plötzlich alles hell, die Welt erschrickt, dein Strahl fährt schnell, man fürchtet das Zernichten, wenn Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, und vieler Winde Sturm und Kampf dein mächtig Wort ausrichten.

2. Wer Glauben hat, der bücket sich vor deinem Ehrenthrone. Man betet an, man flehet dich: HErr, hilf uns! ach verschone! HErr, dir gebührt die Ehre nur, von aller deiner Creatur, du tröstest auch die Deinen: So werde an dem End' der Zeit des Menschen Sohn in Herrlichkeit zu ihrem Heil erscheinen.

Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist. Psalm 34, 9. Der Glaube kann erst der Creaturen recht zum Lobe GOttes genießen. Ein Fremder kann auch eine natürliche Bewunderung der göttlichen Wohlthaten zeigen, aber ein Kind im Hause viel mehr. Der Glaube bekommt einen geistlichen Geschmack und ein geistlich Gesicht.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Tolle Menschen, schämt doch euch, seyd nicht Roß und Mäulern gleich. Sieh', der du vernünftig bist, wie der HErr so freundlich ist.

2. Seiner Sonne holdes Licht glänzt dir in das Angesicht; jede Blume lacht dich an, die GOtt prächtig angethan.

3. Höre, was dir in der Luft zu dem Lob des Schöpfers ruft; wie die Saite lieblich klingt, wie die Kehle reizend singt.

4. Fühlest du, was sanft und zart, schmeckst du, was von süßer Art; riecht dir etwas angenehm, lobe GOtt ob allem dem.

5. Doch Er will nicht GOtt allein, er will auch dein Vater seyn; sey sein Kind, und sey erfreut über seiner Freundlichkeit.

6. Lobe GOtt nicht nur als Knecht, nur in Christo lobt man recht, und wer glaubt, sieht einst im Licht GOttes freundlich Angesicht.

Euch ist heute der Heiland geboren. Luc. 2, 11. Ich scheue mich, den Heiland ein JEsulein in seiner Krippe zu nennen. Er ist ein großer Heiland. Maria hatte da auch selbst ihren Heiland, dessen sie sich in seiner Empfängniß gefreuet. Er gab ihr Macht, seine Mutter zu heißen, wie er uns Macht gibt, GOttes Kinder zu heißen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Sünder, kommt zu Christi Krippen, seht, hier liegt der Menschensohn, von Ihm sang mit reinen Lippen sein Prophet im Geiste schon, und der Engel frohe Schaaren künden sein Geburtsfest an. Kommt, die wir verloren waren, laßt uns seh'n, was GOtt gethan.

2. GOtt sandt' seinen Sohn auf Erden, der nahm Menschenfleisch an sich, daß wir GOttes Kinder werden. Froher Glaube, rühme dich. Nunmehr gehen nicht verloren, die in Christo Kinder sind. Lieber wär' ich nicht geboren, als in Christo nicht ein Kind.

3. Vater, der den Sohn gegeben, dir sey Ehre für den Sohn. Heiland, der uns kam zum Leben, dir sey Dank auf deinem Thron. Führ' des Vaters Wohlgefallen bis zum Himmel an uns aus, da wir Kinder nicht nur lallen von dem Lob ins Vaters Haus.

In Christo seyd ihr beschnitten, mit der Beschneidung ohne Hände, in dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Taufe. Col. 2, 11. 12. Christus ist in der Beschneidung nicht so wohl unter das Gesetz gethan, als vielmehr in den Bund GOttes getreten. Da ward der Sohn Abrahams der, in welchem alle Völker sollten gesegnet werden.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem Herren.

1. Mein Heiland ward beschnitten, und hat schon früh gelitten; Er trug in GOttes Bunde schon seine erste Wunde.

2. Ich bin seit dieser Stunde mit Ihm in GOttes Bunde. Mein Taufen hat's beditten, ich sey mit Ihm beschnitten.

3. Daher ich glaubig rühme, GOtt ist mein GOtt in Ihme. Der Bund steht ewig feste, deß ich mich sterbend tröste.

4. Dank sey dir für dein Leiden, mein JEsu, im Beschneiden; dein Nam' soll auf mich kommen, den du da angenommen.

5. Den wollest du zum Segen auch auf mich Aermsten legen, in welchem man auf Erden nur kann gesegnet werden.

6. GOtt hat ihn dir gegeben, daß wir durch solchen leben. Ach mach mir diesen Namen zum Heil, zum Trost, zum Amen.

Wir sind GOtt versühnt durch den Tod Seines Sohns. Röm. 5, 10. Das Wort von der Versöhnung ist des Glaubens rechtes Man, wovon er in dieser Wüste lebet; — der rechte Balsam in die Wunden des Gewissens; — das rechte Brod, des wallenden Christen Herz zu stärken; — das letzte Labsal eines Sterbenden.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey 2c.

1. Dir JEsu bin ich, weil ich bin, zum Eigenthum ergeben. Du gingst für mich zum Tod dahin, und gabst am Kreuz dein Leben. Das war ein Opfertod für mich; denn ewig müßt' ich ohne dich als unversühnet sterben.

2. So ist kein Tod, wie dieser war, sonst keiner konnt' uns dienen. Er nahm ein Fluchholz zum Altar, uns Sünder zu versühnen; die Liebe zog zur Schlachtung hin; der Eifer legte Feu'r an ihn; wie süß roch dieses Opfer!

3. Ich bin dir bis in meinen Tod für deinen Tod verbunden. Bin ich versühnt, so hat's nicht Noth in meinen Sterbensstunden; ich leg' das Sterbliche nur ab, weil ich lebend'ge Hoffnung hab', dir ewiglich zu danken.

Was ihr den Vater bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun. Joh. 14, 13. Es ist doch etwas sehr tröstliches um diese Verheißung. Kinder GOttes wissen es aus der Erfahrung, wie herzlich sie das Abba sprechen, wie deutsch und frei es ihnen im Namen JEsu herausgehet.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Seele, freu' dich, du darfst nun in dem Namen JEsu beten, Er heißt selbst dich solches thun, und als Kind zum Vater treten. Fasse ihn bei seinem Wort, glaube, bete, danke fort.

2. O der fühlt schon ein Gericht, wer nicht darf zum Vater gehen; in der Hölle darf man nicht um ein Tröpflein Wasser flehen; und wer nicht glaubt an den Sohn, hat kein Recht zum Gnadenthron.

3. Was auf Dich gebetet ist, kann der Vater nicht versagen, weil du, JEsu, bei ihm bist, und Dein Blut hast eingetragen; ja, du legst dein Vorwort ein; weil du unser, und wir dein.

4. JEsu, dafür danke ich, daß ich darf mein Herz ausschütten, und um alles Heil für mich dein- und meinen Vater bitten. Bring' mich zu dir, wo ich dann statt des Flehens loben kann.

Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht uns GOtt selig. Tit. 3, 5. Der Unglaube in unsern unartigen Herzen ist so stolz, daß der Mensch nicht durch lauter Barmherzigkeit selig seyn will. Hingegen der Glaube danket GOtt dafür.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein rc.

1. Dich sollen alle Sünder loben, du Vater der Barmherzigkeit, du hast nicht nach der Werke Proben das Seligwerden uns bereit't. Geschenkt nehm' ich den Himmel an, den ich mir uicht erwerben kann.

2. Wenn ich den Himmel müßt' verdienen, so wär' die Hölle mir gewiß; weil ich erst Sünde müßt' versühnen, eh' noch ein Werk verdienstlich hieß. Der Gnade Werk rühm ich allein, daß wir noch dürfen selig seyn.

3. Ich glaube; nimm dann deine Ehre, GOtt, mein Erbarmer, auch von mir; weil Gnade sonst nicht Gnade wäre, ich geb' GOtt nichts, als Dank dafür, und endlich preis' ich nach der Zeit, als selig, die Barmherzigkeit.

Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEsum Christum den Gekreuzigten. 1 Cor. 2, 2. Das ist ein Hauptpünktlein von Christo, welches entweder dem corinthischen Philosophen Thorheit scheinen mußte, oder es mußte dem Philosophen seine Weisheit zur Thorheit machen. So gilt's noch heut zu Tage.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Nur JEsum den Gekreuzigten, und sonst nichts will ich wissen. Auf diesen soll mein Glaube seh'n, wenn sich die Augen schließen. Da fieng sich unser Segen an, wo Er die Sünde abgethan, und als ein Fluch gehangen.

2. Ich glaube das, und glaub' es kaum, doch glaub' ich's nicht vergebens. Sein Kreuzholz ist ein Wunderbaum, es ist ein Baum des Lebens. Ich war verflucht, am Marterstamm hing GOttes, mir geschlachtet's Lamm, das aller Welt Schuld träget.

3. Gekreuzigter! dir danke ich im Glauben unterthänig. Dein Kreuz hat allen Trost für mich; denn du hiengst doch als König. Ich will die Schächtersbitte thun: in Deinem Reiche bist du nun, gedenke, HErr, auch meiner.

Christus hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert. Hebr. 5, 7. Der HErr JEsus hat zwar im Garten den Kelch für sich abgebeten. Aber um Sein selbst willen wäre Er nicht in diese Stunde gekommen, daß Er unser Hoherpriester würde, für uns ist's versühnlich und verdienstlich.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Hoherpriester, in dem Garten wardst du GOtt recht unterthan; der Versühnung abzuwarten, tratst du da dein Opfer an. Was du da gethan für mich, glaube, danke, rühme ich.

2. Unsre Last hat dich gebeuget; uns zu lieb ist Blut geschwitzt, wie dein köstlich Rauchwerk steiget dahin, wo der Vater sitzt. Was du da gethan für mich, glaube, danke, rühme ich.

3. Du nahmst nach des Vaters Willen seinen Zornkelch in Geduld, die Versühnung zu erfüllen wegen aller Menschen Schuld. Was du da gethan für mich, glaube, danke, rühme ich.

4. Also warst du Priester worden, der sich selbst geopfert hat, gingst und ließst dich gern ermorden an der großen Sünder Statt. Was du da gethan für mich, glaube, danke, rühme ich.

Und sie flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf Sein Haupt. Joh. 19, 2. Ehe von der Sünde her der Fluch auf die Erde gelegt worden, wuchsen keine Dornen. Nun wird das, was vom Fluch gewachsen, JEsu auf das Haupt geflochten, in der höhnischen Gestalt einer Krone. Das war die verdiente Schmach unsers Hochmuths, den Er büßte.

Mel. Valet will ich dir dir geben.

1. Denk ich der Dornenkrone um meines Heilands Haupt, so dankt dem Menschensohne mein Herz, das an Ihn glaubt; es wallt von heißem Triebe, und ruft Ihm wundernd zu: O JEsu, welche Liebe! o welch ein Mensch bist du!

2. Mein HErr, das ist die Schande, die mein Stolz hat verdient; doch in so niedrem Stande hast du mich ausgesühnt. So wird die Schuld vergeben, die Strafe geht dahin, daß ich in jenem Leben der Ehre fähig bin.

3. Mein Heil, was soll ich sagen? Ich bin auf ewig dein. Lehr' mich, für solche Plagen dir herzlich dankbar seyn. Mir sey vor deinem Throne dein ew'ger Ruhm erlaubt, und die erworb'ne Krone des Lebens auf dem Haupt.

Sie legten Ihm ein Purpurkleid an. Joh. 19, 2. Es geziemte unserm Erlöser, der damals an der Stelle der Sünder stand, daß Ihn niemand von außen für Den ansah, der Er wirklich war; denn Er hatte sich in einen Sünder verkleidet. Aber nun darf Ihn GOtt Lob der Glaube ansehen, wie Er war, und wie Er ist.

Mel. Ach, JEsu, meiner Seele Freude.

1. In einem alten Purpurkleide stand JEsus einst zur Augenweide der Knechte, die den HErrn entehrt. Jedoch in diesem Purpurkleide steht JEsus auch zur Augenweide des Glaubens, welcher Ihn verehrt.

2. Schweigt Spötter! hier zu seinen Füßen will ich den Saum des Purpurs küssen, den Ihm die Liebe angelegt. Das ist mein HErr, dem will ich dienen; mein HErr, der sein Volk zu versühnen, als Priester diesen Leibrock trägt.

3. HErr, dieß sey meines Glaubens Weide. Schäm' ich mich im befleckten Kleide der eigenen Gerechtigkeit, so zieh' ich Ihn an, mir zur Freude; da ist in diesem reinsten Kleide mir ewig keine Schmach gedräut.

Der HErr sprach zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten. Ps. 110, 1. Das war die Wirkung der mächtigen Stärke GOttes, Christum, der auf Erden in der Mitte der Uebelthäter in Schwachheit gekreuzigt war, in den Himmel zur Rechten Seiner Majestät zu setzen. Das ist ein Trost des Glaubens; so einen großen Heiland hat er.

Mel. Ich will dich lieben meine Stärke.

1. Der HErr hat meinen HErrn erhöhet, der Vater JEsum, Seinen Sohn. Ihr Engel schaut, ihr Menschen sehet, Er sitzt zur Rechten auf dem Thron. Bückt euch vor Ihm, seyd unterthan, und betet JEsum an.

2. Zu keinem Engel ward gesprochen: Hier setze dich zur rechten Hand, bis du an Feinden bist gerochen. Nur von dem Sohn ist dieß bekannt. Es ehre Ihn, wer glauben kann, und bete JEsum an.

3. HErr, gieb mir Gnade aus der Höhe, daß ich dich recht erkennen lern', hier in der Wallfahrt glaubig flehe, und dort dich schaue als den HErrn; so bet' ich vor dem Thron alsdann Dich, JEsu, ewig an.

GOtt hat Christum gesetzt zum Haupt der Gemeine. Eph. 1, 22. Die Gemeinde könnte kein größeres Haupt haben, als Christum. Kein Engel maßt sich's an. Kein Mensch soll sich aufwerfen. Die Kirche hat ein geistliches Leben, Reinigung, Nahrung, Pflege, Schmuck. Welcher Mensch will ihr das geben? JEsus kann's allein.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Christus ist der Kirche Haupt, die an seinen Namen glaubt; sie hält Ihn für ihren Mann, ist ihm herzlich unterthan.

2. Er erkennt sie für sein Weib, liebt sie als den eignen Leib, pfleget ihr, und nähret sie, ist ihr HErr und läßt sie nie.

3. Daß sie sollte heilig seyn, wusch Er sie durch Taufe rein, und ihr herrlich Hochzeitkleid ist des HErrn Gerechtigkeit.

4. Feinde, tastet sie nicht an! denn Er straft euch, der es kann. Kirche, bleib' ihm nur getreu! dein Erretter macht dich frei.

5. JEsu, ich bin auch ein Glied, das aus Dir sein Leben zieht. Schmücke mich mit Blute schön, an dem Brauttag mit zu gehn.

Christus ist um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt.
Röm. 4, 25. GOtt ist gerecht, und macht gerecht. Daß Er gerecht sey, hat Er in dem Tode JEsu bewiesen, da Er die Sünde durch Christum, das wahre Sündopfer, verdammte. Daß Er gerecht mache, zeigte Er, da Er JEsum, den Gerechten, zu unserer Gerechtigkeit erweckte.

Mel. O JEsu, wann soll ich erlöset rc

1. Frohlocket, der Heiland ist mächtig erstanden; Er gab sich freiwillig, wie Simson, zu Banden, und riß sie dem Tode zum Schrecken entzwei. O daß sich mein Glauben von Herzen erfreu'! Wie Er sich für Sünder zum Sterben ergeben, so lebt Er auch wieder uns Sündern zum Leben. Ihn sollen wir Sünder mit Loben erheben.

2. Er zeigte sich Jüngern mit offenen Wunden; da haben sie ihre Erlösung gefunden; Er brachte den Frieden und schenkte den Geist. HErr, thu' mir auch dieses, wie du es verheißst. O laß mich dich also im Glauben erblicken; nichts soll mich, als JEsus, der lebet, erquicken: so wird mich das Anschau'n dort ewig entzücken.

3. Ich falle dir, JEsu, mit Freuden zu Füßen; nun bin ich getröstet, dich lebend zu wissen. Die Thränen der Buße versiegen bei dir, die Schuld ist versühnet, die Strafe von mir; Du schenkest Gerechtigkeit, Frieden und Leben, doch müssen wir hier noch im Elend umschweben; noch fehlt das Vollkomm'ne, das wollst du uns geben.

HErr, Du lässest mich fröhlich singen von Deinen Werken. Ps. 92, 5. Wenn es eine göttliche Wohlthat ist, daß GOtt die Herzen der natürlichen Menschen mit Freuden erfüllt, Ap. Gesch. 14, 17. so muß es noch mehr eine göttliche Wohlthat heißen, wenn Er die Herzen der Glaubigen mit geistlichen Freuden erfüllt. Die solle man gebrauchen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande

1. HErr, du läßst mich fröhlich singen von den Werken deiner Macht. Du bist groß in allen Dingen; tief ist, was dein Rath bedacht. Deiner Gnade Ruhm ist köstlich, wenn man ihn am Morgen bringt; deiner Wahrheit Lob ist tröstlich, wenn man sie am Abend singt.

2. Singt, die ihr nur Eitles liebet; scherzet, die ihr GOtt nicht ehrt; euer Lachen wird betrübet, eure Freude wird verkehrt. GOttes frohe Kinder loben, ob's auch oft in Thränen sey, seiner Gnade Wunderproben, seiner Wahrheit Wundertreu'.

3. GOtt sey Dank, der Ihm zur Ehre mir auch Herz und Zunge stimmt, und bei seines Geistes Lehre es in JEsu gnädig nimmt. Schwach ist, was von Gnad' und Wahrheit jetzt der matte Pilgrim singt; dort wird's mächtig in der Klarheit, wo der ganze Himmel klingt.

Wenn Jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Joh. 16, 13. Auch natürliche Wahrheiten sind etwas köstliches; aber sie geben keinen ewigen Trost. Was der Geist des Vaters von Christo JEsu zeuget, das ist ewig heilsam. Das sollen wir mit Dank erkennen.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

1. Geist der Wahrheit, lehre mich JEsum recht erkennen; denn man kann Ihn ohne dich nicht HErr JEsus nennen. Keine Wahrheit gibt den Lohn, daß ich GOtt selbst sehe; JEsus Christus, GOttes Sohn, ist der Wahrheit Höhe.

2. Wahrheit ist's, wenn du uns beugst, weil die Schuld betrübet; Wahrheit, wenn du überzeugst, daß uns GOtt geliebet; Wahrheit, daß uns JEsus starb; Wahrheit, daß er lebe; Wahrheit, daß Er Heil erwarb, und den Geist uns gebe.

3. Wahrheit, daß man als erlöst Christo willig dienet; Wahrheit, wenn du Herzen tröst'st, JEsus hab' versühnet. Sprich mir dieß im Sterben zu, zeige mir nur Diesen; von dem Seinen nimmst es du; sey mit Ihm gepriesen.

Der Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Röm. 8, 16. Es ist etwas Herrliches um dieß Zeugniß des Geistes; die feurigsten Lügen des Teufels werden da zu Schanden; der verzagteste Zweifel des Herzens wird dadurch gehoben; der vernünftigste Beweis unter Menschen ist nicht so feste. Dafür laßt uns danken.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Du Geist des Vaters, dir sey Ruhm, daß du uns zeugst, wir seyen GOttes Kinder. Erwarb der Sohn uns sich zum Eigenthum, so theilt Er nun das Kind'srecht an die Sünder. Wer Glauben hat, dem ist es zugedacht, Er gibt die Macht.

2. Dein Zeugniß drückst du in den Geist; dein Abba schallt dem Vater wohl zu Ohren; du zeugest uns, daß GOtt noch Vater heißt, wenn Er schon stäupt, die Er doch neu geboren. Dein Zeugniß bleibt gewiß auch in der Noth, auch in dem Tod.

3. Des Satans Lüge tilgt es nicht, noch auch die Welt; dein Zeugniß ist ja größer. Wenn unser Herz selbst vom Verdammen spricht, so zeugest du dem Glauben vom Erlöser. O Geist des HErrn, nimm dort im Heiligthum einst Dank und Ruhm.

Kommet her zu Mir, alle die ihr mühselig seyd, Ich will euch erquicken: Ich bin sanftmüthig, ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen. Matth. 11, 28. 29. Wenn ein Mensch sich wünschte, ein Wort selbst aus dem Munde des HErrn JEsu gehört zu haben, so möchte es etwa dieses mit seyn. Nun haben wirs von GOttes Geist geschrieben. Deß sollen wir uns freuen.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

1. Kein Schäflein in des Hirten Schoos, kein Täublein bei dem Gatten, kein Sklav', der von den Fesseln los, kein Pilgrim in dem Schatten, kein Söhnlein, das die Mutter herzt, kein Kranker, den kein Glied mehr schmerzt, kein Streiter in dem Frieden, kein Mensch fühlt so, wie süß die Ruh', als die sanftmüth'ger JEsu du, den Seelen schenkst, den Müden.

2. O holder Ruf: kommt her zu mir, so will ich euch erquicken. Auch ich fand Ruh, ich kam zu dir, du nahmst die Last vom Rücken; auch mir ist wohl, auch ich war krank. Auf, Seele, auf zum Lob und Dank; denn Dank gebührt für Ruhe. Ach, Heiland, thu' noch dieß hinzu, laß mich erfahren, wie die Ruh' so sanft im Himmel thue.

Christus ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß Er alles erfülle. Eph. 4, 10. Es ist die Himmelfahrt Christi in der Schrift sehr geziemend gesetzt, der Platz auf Erden, wo Er gleichsam eingestiegen, und der Thron des Vaters, wohin Er sich gesetzt. Was in den Himmeln, gleichsam unterwegs, geschehen, ist nicht gemeldet. So geziemte es dem Sohn. Wir haben hieran genug zum Glauben und Freude.

Mel. HErr JEsu Christ meins 2c.

1. HErr JEsu, wie erhöht bist Du, Du fuhrst dem Thron des Vaters zu, daß Du vor GOtt für uns erschienst, für Dein Volk, das Du GOtt versühnst.

2. Da nahmst Du alle Himmel ein, die Dir der Vater gab als Dein; da hast Du Dein Blut eingebracht, und durch Dein Fleisch den Weg gemacht.

3. Elias fuhr dem Himmel zu, doch über alle fuhrest du; wo niemand ist als GOtt allein, da kann wie Du, kein Engel seyn.

4. Wir beten Dich in Demuth an, und rühmen, was Du uns gethan, und loben Dich auf Deinem Thron, und danken Dir als GOttes Sohn.

5. Nun dürfen wir gen Himmel seh'n, der Glaube glaubt ihn offen steh'n, und unser Beten dringt durch Ihn bis zu des Vaters Herzen hin.

6. HErr, zeuch jetzt Geist und Seele mir, und, einst vom Grab, den Leib nach Dir. Das rechte Lob wird noch gespart bis zu der sel'gen Himmelfahrt.

Da sie Ihn gekreuzigt hatten, theilten sie Seine Kleider unter sich, und wurfen das Loos darum. Matth. 27, 35. Die äußerste Armuth JEsu war es, daß Er nicht einmal ein Kleid auf dem Leib hatte. So arm ist der Sünder vor GOtt, daß er die Schande seiner Blöße nicht decken kann. Wen nicht JEsus kleidet, muß sich ewig schämen.

Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. Ueber jenes Abfalls Größe schämte Adam sich der Blöße. Denn vor GOttes Angesicht decken Feigenblätter nicht.

2. JEsus, daß Er uns erlöse, hieng beschämt in Adams Blöße uns zum Heil am Kreuzesstamm, wie ein abgezogen Lamm.

3. Alle Welt soll im Erhöhen JEsum recht im Fleische sehen, wie er das zum Opfer gab. Liebe nahm das Kleid Ihm ab.

4. Dieß war nach des Vaters Willen, uns in Christum einzuhüllen; zu des Volks Gerechtigkeit ward der Priester ausgekleid't.

5. JEsu, der da bloß gehangen, Du erkennest mein Verlangen; denn mein Herz ist bloß vor Dir; schenke doch Dein Heilskleid mir.

6. Laß mich, wachend aus der Erden, ja nicht bloß erfunden werden vor des Vaters Angesicht. Da, da lob' ich Dich im Licht.

Allda kreuzigten sie Ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, JEsum aber mitten inne. Joh. 19, 18. Zwischen einem, der verloren ging, und einem, der errettet ward, hieng der gekreuzigte JEsus, als beider Heiland, und aller Welt. Aber die Buße und der Glaube machte den großen Unterschied zwischen den Zweien.

Mel. Wo ist mein Schäflein, das ich ꝛc.

1. Mit Armen, die vom Blute triefen, hangt JEsus ausgespannt am Baum. Die Andacht sieht's, und glaubt es kaum. O wer ergründet solche Tiefen! Die Welt, die ihm der Vater gab in unbegreiflichem Erbarmen, die will er ganz getreu umarmen, daß sie in ihm Versühnung hab'.

2. Er strecket die durchgrab'nen Hände vom Morgen bis zu Abend dar, und zeigt, wie groß die Liebe war von jenem bis zu diesem Ende. Dir dank' ich, JEsu, daß du liebst, und daß dich Liebe angeheftet. Ach zeige mir, wenn ich entkräftet, daß du mich in die Hände schriebst.

3. Verlorne Welt, laß dich umfassen! allein es weicht ein großer Theil. Hier bin ich, fasse mich, mein Heil! du wirst mich dir nicht nehmen lassen. O JEsu, halte mich an dich, so will ich dir ein Loblied bringen, so viel der Glaube hier kann singen, und dort im Schauen ewiglich.

Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen, Ps. 81, 11. Wie todt ist der Mund, der sich gegen GOtt nicht aufthut; wie leer bleibt das Herz, wenn es GOtt nicht füllet! Wie gut ist's, daß uns GOtt heißt den Mund öffnen, wie ein Kind, das außer seiner Mutter Brust nichts hat. Wie selig ist das Herz, das GOtt füllet.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. So ists dann GOttes Wille, daß er uns selber fülle, wer nur nicht leer will seyn. Wenn wir in unserm Bitten das ganze Herz ausschütten, so füllt Er es ganz wieder ein.

2. Ist unser Mund weit offen in Sehnsucht und in Hoffen, so ist der Wunsch gewährt; bis zu dem Ueberfließen läßt GOtt uns Gut's genießen, und immer mehr, als wir begehrt.

3. GOtt Lob für seinen Willen, daß Er uns selbst will füllen, als wie sein Heiligthum. Nun nehm' ich, als geladen, mein ganzes Herz voll Gnaden, den Mund recht voll vom Gnadenruhm.

4. GOtt! fülle mein Gemüthe mit deiner Vatergüte, mit deines Sohnes Bild, mit deines Geistes Gaben! Dort wirst du Ehre haben, wenn GOtt in Allem Alles füllt.

Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht. Ps. 102, 18. Es ist eine wunderbare Ehre, die sich GOtt macht, daß Ihn die Verlassenen über die Erhörung ihres Gebets loben dürfen. Aber die Ehre gebührt Ihm, als GOtt, und zwar dem durch JEsum versühnten GOtt. Verließe Er die Verlassenen, wer könnte sich ihrer annehmen?

Mel. Ach alles, was Himmel und Erden.

1. Weint nicht, ihr Verlass'nen, ihr seyd noch die Lieben; auf Kindeskind ist euch die Wahrheit geschrieben: GOtt wendet sich zu der Verlassenen Flehen, und will nicht derselben Gebete verschmähen.

2. Das tröstet im Elend, das heilet die Schmerzen; in Zion gibt's keine verlassene Herzen; GOtt gibt die Verheißung im Glauben zu fassen, die fasset der Glaube und wird nicht verlassen.

3. GOtt, dein ist die Ehre, du bleibest der Eine. Wen Alles verschmähet, der ist noch der Deine. Du bist es, von dem wir nur Hülfe erbeten, der Erste im Schaffen, der Letzte im Retten.

4. HErr, sey dann gelobet, du Tröster in Aengsten, so loben dich alle die Deinen vorlängsten; was wird erst von ihnen nach zeitlichem Flehen für ewiges Jauchzen im Himmel geschehen?

Das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohns vom Vater. Joh. 1, 14. Siehe, wie der Glaube den vor Menschenaugen so verachteten JEsum ganz anders angesehen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Das Wort ward Fleisch und machte sich bei Menschen eine Hütte, da wohnte es verwunderlich bei Sündern in der Mitte; man sah die Herrlichkeit des Sohns, des Erben seines Vaters Throns, des Ewigeingebornen.

2. O ewig Wort, wer dankt genug, daß Du ins Fleisch gekommen, und nach der Liebe starkem Zug das Knechtbild angenommen? HErr, schämst du dich der Sünder nicht, die doch die Sünde zugericht't, daß wir uns unsrer schämen?

3. Nun ist der Mensch mit Freuden dein, da du die Menschheit ehrest. Ich wünschte, nicht ein Mensch zu seyn, wenn du der Mensch nicht wärest. Nun hat das menschliche Geschlecht in dir zum Himmelreich ein Recht, das dir der Glaube danket.

4. Ich bin von deinem Fleisch und Blut, und in dir ist mein Leben. Du nahmst es an, es mir zu gut zum Opfer hinzugeben. Mach' mich dir hier zum Ruhm bereit, und laß mich deine Herrlichkeit auf deinem Thron einst sehen.

Sie legte ihn in eine Krippe. Luc. 2, 7. Der Geist Christi gedenkt hier nur der Krippe, nicht des Schooßes der Maria, noch ihrer Arme, wie nachher der Arme des glaubigen Simeon. Genug, Maria freute sich ihres Heilands, und gebar aller Menschen Heiland. Mit vorsehendem Bedacht meldet die Schrift so weniges von Maria, außer dem nöthigsten.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Der König, dem von Engelslippen ein unaussprechlich Lied erschallt, lag in dem Stall in einer Krippen, als Kind, und in der Knechtsgestalt; das ziemte dem, der uns versühnt, und einer Welt voll Sündern dient.

2. HErr, wenn ich so gelegen wäre, mein Herz, das stolz ist, schämte sich. Du, Mittler, thust es dir zur Ehre, und wurdest wie ein Knecht für mich; so warst du klein und arm zugleich, so wird man in dir groß und reich.

3. Auf Glauben sehen deine Augen, im Glauben lernt man dankbar seyn. Was könnte mir ein Holzwerk taugen, wär' auch die ganze Krippe mein? In frohem Glauben sag' ich dir, mein GOtt und König, Dank dafür.

Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bei denen, die zerschlagenen Herzens und demüthigen Geistes sind. Es. 57, 15. GOtt fährt der Vernunft mit allem Seinem göttlichen Thun durch den närrischen Sinn. Man meint oft, die Elenden haben keinen GOtt. Aber ihr GOtt wohnt bei ihnen. Das danken sie Ihm.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. GOtt, der in der Höhe thronet und in seinem Heiligthum, doch auch bei Zerschlagnen wohnet, macht sich einen Ruhm hievon. Großer GOtt, sind bange Herzen eine Wohnung auch für dich? Doch du kannst nicht mit uns scherzen; sagst es du, so glaube ich.

2. Ja, so ists dein Wohlgefallen, wunderbarlich handelst du. Die ein Abscheu sind vor allen, denen hörst und sprichst du zu. Satte wollen kein Erbarmen, Stolze kennen keinen HErrn. Nur die Elenden und Armen rühmen deinen Namen gern.

3. Höchster! sey von mir erhoben, daß du mich auch angeblickt; ich will dich mit denen loben, die du auch, wie mich, erquickt. Bring' uns dorthin, wo du wohnest, dir zu einem ew'gen Ruhm, wo du stets im Lobe thronest und in deinem Heiligthum.

JEsus sprach: es ist vollbracht, und Er neigte das Haupt, und verschied. Joh. 19, 30. JEsus neigte Sein Haupt nicht aus Unvermögen, weil Ihn Seine Kraft verlassen hätte: sondern Er legte sich mit Bedacht in Seinen Tod hinein; Er tauchte in dieser Bluttaufe Sein Haupt unter. Er bückte sich, aus dem Bach auf dem Wege zu trinken.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. JEsus hat das Haupt geneigt, und den Geist von sich gegeben. Damit hat Er angezeigt, daß ich mein Haupt darf erheben, weil Er alles nun vollbracht, was uns Sünder selig macht.

2. Vor dem Vater neigt er sich, und spricht ja! zu dessen Willen, daß Er für die Welt und mich seinen Zorn mit Blut ließ stillen; und mein Glaube denket hier: JEsus neigt sein Haupt zu mir.

3. Dir sey Dank, gesalbtes Haupt, das sich in den Tod gegeben. Mit dir starb, wer an dich glaubt; wer da glaubt, wird mit dir leben. Mein Herz richt't sich auf zu Dir, neige du Dich stets zu mir.

Lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken, denn Er ist treu, der sie verheißen hat. Hebr. 10, 23. Was macht doch den Christen getrost, wenn er für sich und die Seinigen in die Welt hinein siehet, wie sie im Argen liegt? Nichts als die Treue GOttes, auf die er hoffen darf.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Getreu ist GOtt, und bleibt getreu. Wie ich's erfuhr, so rühm' ich's mit Vergnügen. Er war und ist, wie Er sagt, daß Er sey, wenn Satan, Welt und unsre Herzen lügen. Nur wer nicht glaubt, der wird an Ihm zu Spott. Getreu ist GOtt.

2. Getreu ist Er, Er hat's gethan; das that mein Herz nicht selbst, das ungetreue. Daß ich geglaubt, und heute glauben kann, das ist von Ihm, und täglich auf das neue. Drum sing' ich ihm, und sing' Ihm immer mehr; getreu ist Er.

3. Er wird es thun, ich zweifle nicht; der Ewige that stets, wie Er verheißen; und da mein Herz mir nichts von mir verspricht, gilt mir sein Wort: ich lasse euch nicht Waisen. Ich darf getrost in GOttes Treue ruh'n, Er wird es thun.

Wir sind durch sein Blut gerecht worden. Röm. 5, 9. Weil das Blut Christi im Tode vergossen worden, so sind wir gerechtfertigt von der Sünde; und weil es vor GOttes Angesicht hineingebracht worden, sind wir vor GOtt als gerecht erkannt worden.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Ich bin ein Sünder, mich verklagt das Wort und mein Gewissen. Das Wort und mein Gewissen sagt, ich sollte ewig büssen. Was rettet mich in dieser Pein? Dein Blut, HErr Christe, macht uns rein von allen unsern Sünden.

2. Der Greu'l der Sünden ist so groß, und treibt mich in die Enge, und wär' ich großen Frevels los, so schreckt der Lüsten Menge. Gerecht werd ich durch dieß allein: das Blut des GOttes-Sohns macht rein von allen unsern Sünden.

3. O JEsu, welch ein kostbar Gut, wovon die Herzen leben! Dir will ich für dein Wort und Blut Dank, Ruhm und Ehre geben. Im Himmel soll mein Loblied seyn; ich bin im Blute JEsu rein von allen meinen Sünden.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmet sich der HErr über die, so Ihn fürchten. Ps. 103, 13. Der HErr hat auch nach dem Fall das Herz der Väter ein Behältniß der Erbarmung bleiben lassen, damit Er ein desto schöneres und unwidersprechliches Gleichniß Seiner unbegreiflichen Barmherzigkeit zeigen könnte.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. GOtt, deine Vaterliebe bleib unveränderlich; die väterlichen Triebe der Menschen ändern sich; du bleibest, wie du bist, du liebst schon in der Wiegen, du liebst in letzten Zügen, bis man im Himmel ist.

2. Erst liegt man dir in Armen als ein unmächtig Kind, das nur in dem Erbarmen des Vaters alles find't. Verliert sich dann ein Sohn, so darf er doch mit Weinen beim Vater noch erscheinen; denn diesen jammert schon.

3. Nicht nach der Sünden Menge setzt Er uns Streiche an; wir sind nicht nach der Strenge Gesetzen unterthan, weil wir nicht Knechte sind; und ob wir nichts erwerben, läßt Er uns dennoch erben; der Vater liebt sein Kind.

4. Um was wir kindlich flehen, auch selbst um seinen Geist, das läßt Er uns geschehen, daß es erbarmet heißt. O Ruhm der höchsten Treu! O Gnade gegen Sündern! Mach, Vater, von uns Kindern dein Lob im Himmel neu.

Da wir todt waren in Sünden, hat uns GOtt sammt Christo lebendig gemacht. Eph. 2, 5. Wie GOtt Christo aller Welt Sünde aufgelegt, sie im Tode zu tilgen; so hat Er Ihm auch die Gerechtigkeit übergeben, die Er aller Welt erwerben sollte im Leben. Wir sind aber weder in dem gestorbenen noch in dem lebendig gemachten Christo anders als durch den Glauben.

Mel. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. GOtt hat uns sammt Christo lebendig gemacht. Das letzte Verderben der Sünder ist Sterben; nun sind wir sammt Christo zum Tode gebracht, und leben sammt Ihm. Es lobe und rühm', wer lebet und glaubt an JEsum, das Haupt.

2. Das konnte die Liebe des Vaters nur thun, uns Todten zum Leben den Heiland zu geben; der gab sich zum Tode, doch lebet Er nun. Wir leben in Ihm, es lobe und rühm', wer, lebend gemacht, mit JEsu erwacht.

3. Lebendiger Heiland, ach bring' uns zu dir! Jetzt stirbst du nicht wieder; belebe die Glieder, erweck' sie, sie danken als selig dafür: wir leben vor Ihm, man lobe und rühm' in himmlischem Ton den Vater und Sohn.

So spricht der HErr: nun sollen die Gefangene dem Riesen genommen, und der Raub des Starken los werden. Es. 49, 25. Der Teufel war der Riese; die Welt war sein Pallast; der Tod, dessen Macht er hatte, sein Harnisch; die Sünden, die Ketten; wir die Gefangene und der Raub. JEsus ist unser Erretter. Ihm sey Dank.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Starker JEsu, jenem Riesen zogst du seinen Harnisch aus; du hast deine Macht bewiesen, brachst ihm in sein festes Haus, da war alles unterthänig in der Sünden Sklaverei, und vom Tod, dem Schreckenskönig, war kein Kind des Adams frei.

2. Du, HErr, hast ihn überwunden; du hast selbst den Tod besiegt, und ein Mittel ausgefunden, das die Sünden überwiegt. JEsu, der du von den Ketten uns so herrlich losgemacht, dir sey Dank für dein Erretten, Ruhm für deine große Macht.

3. Recht und Macht ist dem benommen, der zuvor die Welt bezwang, und ein Herz, das ihm entkommen, lernt den frohen Lobgesang: JEsu, ich bin deine Beute; singet mit mir, wer sich freut: JEsus Christus gestern, heute, ist auch der in Ewigkeit.

Seht, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. 2 Cor. 6, 2. Das sind die Anstalten der göttlichen Langmuth GOttes, daß Er Tage des Heils setzet. Wo wären wir, wenn diese nicht wären? Bei wem die Gnade GOttes nicht vergeblich ist, der danket, und wundert sich über seine Bekehrung.

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

1. GOtt, du bleibest, wie du bist; unsre Jahre schwinden. Doch du gibst den Sündern Frist, noch ihr Heil zu finden; du hast Huld, trägst Geduld; suchst nicht ihr Verderben, willst nicht, daß sie sterben.

2. HErr, das ist Barmherzigkeit: Jahre, Tage, Stunden gibst du uns zur Gnadenzeit, zeigst uns Christi Wunden, und dein Wort gibst du fort, ob wir weise wären, uns zu dir zu kehren.

3. Wär' ich schon zum Richterstuhl plötzlich hingerissen, und dann in den finstern Pfuhl in den Zorn geschmissen, hättest du Recht dazu. Doch ich arme Made lebe noch von Gnade.

4. GOtt, für solche Zeit des Heils sey dir Ruhm und Ehre. O daß ich doch meines Theils täglich dankbar wäre! Auch von mir werde dir mit verklärter Zungen ewig Heil gesungen.

Ich lebe im Glauben des Sohns GOttes, der mich geliebet hat. Gal. 2, 20. Dieß ist Pauli ganzer Ruhm. Im Glauben leben ist das ewige Leben. Paulus wußte, daß er lebe, und ließ sich's bis an seinen Tod im Glauben nicht nehmen. Die Welt kann es dem Glaubigen nicht streitig machen. Daß der Glaube so redet: ich lebe, beweist sein Leben.

Mel. JEsu meine Freude.

1. JEsu, meine Liebe, den mein Elend triebe, daß du für mich starbst, und im Auferstehen mich das Heil ließ'st sehen, das du mir erwarbst: Dank sey dir! O daß nur mir dieß stets in dem Herzen bliebe: JEsus meine Liebe.

2. JEsus ist mein Friede. Macht der Satan müde, macht die Welt mich matt, macht die Sünde bange, wird die Zeit zu lange, und ich lebenssatt; gibst doch du mir immer Ruh', und mir Ursach zu dem Liede: JEsus ist mein Friede.

3. JEsus ist mein Leben, mir als seiner Reben gibt der Weinstock Saft. Wenn ich auch soll sterben, gibt er mir zum Erben neue Lebenskraft. Was ich bin, bin ich durch Ihn; dort will ich Ihm Ehre geben: JEsus sey mein Leben.

Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen und die Gräber thaten sich auf. Matth. 27, 52. Da GOtt mit Seinem feurigen Gesetz zu den Menschen kam, bebete die Erde. Da diese uns widrige Handschrift ans Kreuz geheftet war, bebete auch die Erde. Das war die Kraft des dem Geist nach lebendig gemachten Erlösers, dem der Vater schon vor Seinem Leiden Alles in die Hände gegeben hatte.

Mel. Ach alles, was Himmel und Erden.

1. Kaum starb noch der Heiland, so hat Er gelebet. Was war dir, du Erde, daß du so gebebet? was war euch, ihr Felsen, daß ihr euch zerspalten? ihr Gräber, daß ihr nicht die Leichen behalten?

2. Vom Sterben des Heilands entstunde die Regung, das Leben, dem Geist nach, schuf diese Bewegung; so zeigte sich JEsus als Herrscher der Erden, der Todten die Macht gibt, lebendig zu werden.

3. Hat JEsus sich damals so mächtig erwiesen, daß Gräber bei seiner Belebung zerrissen, so darf man bei seiner Erscheinung auch hoffen: da stehen die Gräber der Heiligen offen.

4. Dich ehr' ich und lob' ich, o großer Erlöser! mach' dein Lob von mir einst im Himmel noch größer. Bis dahin verleih' mir, du kannst es ja geben, der Sünde gestorben, im Geiste zu leben.

Der Reichthum Christi ist unausforschlich. Eph. 3, 8. Allen Königen der Erde kann man ihre Einkünfte und Schätze berechnen. Salomos Gold ist beschrieben. Des Pharao unzählbares Getreide reichte kaum auf sieben Jahre. Christi Reichthum ist ewig und unendlich. Im Glauben weiß man nur dieß, er sey unausforschlich.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Dein Reichthum, HErr, alleine ist unausforschlich groß. Du bist der Sohn, der Eine, in Deines Vaters Schoos; hast was der Vater hat; thust deines Vaters Werke; übst deines Vaters Stärke; weißst deines Vaters Rath.

2. O Reichthum im Erbarmen, daß du zu Sündern kamst, und Millionen Armen in deinem Fleisch annahmst. O Reichthum in dem Blut! Für Millionen Sünden ist da der Trost zu finden, daß GOttes Eifer ruht.

3. O Reichthum, GOtt zur Rechten, wo man dich ehren muß, wo Thronen sind zu Knechten, und Feinde vor dem Fuß. Ich ärmster Unterthan will dich um Gnade flehen, daß, was ich nicht verstehen, doch glaubig rühmen kann.

Wir wissen nicht was wir beten sollen, wie sich's gebühret, sondern der Geist vertritt uns auf's beste mit unaussprechlichem Seufzen. Röm. 8, 26. Der Mensch möchte gedenken, es stehe nichts mehr in seinem eigenen Vermögen als das Beten. Das ist falsch. GOtt handelt gar väterlich, daß Er uns hiezu Seinen Geist gibt.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Du bist, o Geist der Gnaden, auch des Gebetes Geist; durch dich ist uns gerathen, daß es gerathen heißt.

2. Wir beten allzu schwächlich, nicht was und wie's gebührt; du seufzest unaussprechlich, daß es den Vater rührt.

3. In Leib's- und Seelenschmerzen kommt Kraft und Trost von dir, du sprichst den Kinderherzen das Abba selber für.

4. Das will der Vater haben; wie Er im Sohn allein, so will er auch um Gaben im Geist gebeten seyn.

5. Du lehrst uns für uns bitten, du lehrst für Brüder fleh'n, und GOtt, wenn's ausgelitten, mit Lob und Dank erhöh'n.

6. Ich preise deinen Namen, daß du auch in mir bist, und lehrst mich auch ein Amen, das froh und glaubig ist.

Und da Er verklaget ward, antwortete Er nichts. Matth. 27, 12. Es ist etwas unbegreifliches um das Stillschweigen des HErrn JEsu, da Er der unschuldigste, und die Anklage die allerungerechteste war. Aber das geziemte Ihm, da Er nach dem Willen Seines Vaters zu allem Leiden gehorsam seyn wollte, uns zum Heil.

Mel. Entfernet euch, ihr matten Kräfte.

1. Mein Heiland ließ sich hart verklagen mit unbegreiflicher Geduld, als ließ' Ihm GOtt durch Menschen sagen: du, Mittler, hast nun alle Schuld. Die Schuld war mein, nun ist sie sein; Er schweiget, und gesteht hiebei, daß Er der Welt Versühnung sey.

2. Was soll ich hier, o JEsu, sprechen bei deiner Läst'rerGrimm, und Zank? HErr, ich bekenne mein Verbrechen, und spreche nur: ich sage Dank. Ich glaub' an dich, so rede ich. Dein Schweigen öffnet mir den Mund, ich mache deine Liebe kund.

3. Ich will dich meine Unschuld nennen, und deinen Vater meinen GOtt; ich will mich vor der Welt bekennen, will schweigen bei der Läst'rer Spott. Dein Wahrheits-Geist, den du verheißst, mach' mir das Herz vom Glauben voll, so bet' und lob' ich, wie ich soll.

Die Liebe GOttes ist ausgegossen in unsern Herzen durch den heiligen Geist. Röm. 5, 5. Das sind doch selige Herzen, in welchen GOttes Liebe ausgegossen wird. Diese Liebe durchdringt mit ihrer Kraft das Innerste des Herzens, wie ein Balsam, und stärket Alles bis zum ewigen Leben.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. GOttes Geist gießt GOttes Liebe selbst in unserm Herzen aus. Wenn es ohne Liebe bliebe, blieb' es ein unselig Haus; wird es durch dieß Oel geweiht, ist's ein Haus voll Herrlichkeit.

2. Schüttet alle bitt're Schmerzen über einen Christen hin: GOttes Liebe in dem Herzen stärket, tröstet, freuet ihn; so ist auch im Marterthum GOttes Liebe noch sein Ruhm.

3. Diese Liebe kann von innen unsers Hrrzens Leben seyn. Kann ein Balsam sanft zerrinnen, diese dringt noch stärker ein, daß sie gar zum Munde dringt, der von Liebe red't und singt.

4. Geist der Liebe, sey gepriesen, der du diesen Balsam hast; hat er hier schon Kraft erwiesen, da das Herz nur Tropfen faßt, was wird seyn der Strom davon aus des Lamm's und GOttes Thron!

Lobet den HErrn, alle Heiden. Ps. 117, 1. O daß wir alle daran gedächten, daß wir Heiden von Natur sind! Es ist nichts Geringes, daß wir durch das Blut Christi so nahe worden sind. Der Naturweise redet immer nur von dem Menschlichen und vergißt des Heidnischen. Es ist ein Geheimniß, daß die Heiden begnadigt sind.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Lobt, ihr Heiden, GOtt den HErrn! denn ihr seyd nun nicht mehr fern. Gnade waltet über euch, und zu euch kommt GOttes Reich.

2. Euch wird GOttes Wahrheit kund; ihr steht auch mit GOtt im Bund; ihr habt an dem großen Heil und der Lebenshoffnung Theil.

3. Was in GOtt verborgen war, wird an euch nun offenbar, daß die Feindschaft nun vorbei, und am Kreuz getödtet sey.

4. Ihr seyd nahe durch das Blut, das an Sündern Wunder thut, durch das Blut des GOttes Sohns und des Erben seines Throns.

5. Dankt dem Vater, welcher jetzt euch auch zu Miterben setzt; dankt dem Sohn, der ewig bleibt, und auch euch mit einverleibt.

6. Danket dem Verheißungsgeist, daß ihr Mitgenossen heißt. Jetzt und ewig, nah' und fern, lobt, ihr Heiden, GOtt den HErrn.

Mein Geist freuet sich GOttes, meines Heilandes. Luc. 1, 47. Maria hatte also, wie andere Töchter der Eva, einen Heiland nöthig. Man thut ihr keine Ehre an, wenn man sie zu einer Heilandin macht. Ihr Glaube ergreift auch den Heiland als den ihren, und das ist ihre Freude.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Auf, mein Geist! nun darfst du dich GOttes, deines Heilands, freuen. GOttes Zorn erschreckte mich, den uns die Gebote dräuen: nun ist Wonne statt der Pein: GOttes Sohn will Heiland seyn.

2. Sucht man, wie der reiche Mann, täglich Herrlichkeit und Freuden, o so werden dort zum Bann, die hier ohne Heiland scheiden; ohne Heiland ist der Tod, ohne Heiland Qual und Noth.

3. Dieser Heiland ist auch mein, weil Er Heiland ist für alle, und die Freude nimmt mich ein, daß ich Ihm zu Füßen falle; dir sey Dank, HErr JEsu Christ, daß du auch mein Heiland bist.

4. Hätt' ich dich, mein Heiland, nicht, müßte mich die Hölle quälen. Nun ist Gnade, nun ist Licht, nun ist Freude in der Seelen. Heiland, bringe mich dahin, daß ich ewig freudig bin.

Der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu Seiner selbst Erkenntniß. Eph. 1, 17. Man gebe dem menschlichen Witz Ruhm so viel man kann, so reicht er doch weit, weit nicht hin an die Weisheit, die GOttes Geist lehret.

Mel. Christi Tod ist Adams Leben.

1. O der Unterschied ist wichtig zwischen Weisheit und dem Witz! Weisheit, die zum Glauben tüchtig und zum Seligwerden nütz, lernt man in des Geistes Schule, und mit Fleh'n vor GOttes Stuhle.

2. JEsu Christi Vater kennen und des Vaters lieben Sohn, kann man wahre Weisheit nennen: ewig's Leben kommt davon; diese Weisheit kommt von oben, GOtt und Christum recht zu loben.

3. Geist der Weisheit, dir sey Ehre, daß du GOtt uns offenbarst; du entdeckst uns diese Lehre, weil du bei GOtt ewig warst. Hilf dem Glauben fest zu stehen, bis wir GOtt im Lichte sehen.

JEsus Christus war euch vor die Augen gemalt, als bei euch gekreuzigt. Gal. 3, 1. An dem Kreuz hat alle Welt das Heil GOttes gesehen; nun sehen wir solches Heil in dem Wort vom Kreuz. Dieß Wort, nicht die Bilder vom Kreuz, ist dem Glauben göttliche Kraft und Weisheit.

Mel. Höchster Priester, der du dich.

1. Alle Welt sieht GOttes Heil, und mein Glaube nimmt auch Theil. JEsum seh' ich voll Verlangen, uns zum Heil am Kreuze hangen.

2. Gold und Silber, Holz und Stein können mir zum Heil nicht seyn. Malt Ihn nicht den äußern Sinnen! Christi Bildniß ist von innen.

3. Nur der Geist erblickt am Stamm Ihn, als ein geschlachtet Lamm; sein geglaubtes Blut alleine macht von allen Sünden reine.

4. O mein Heil, du hingst auch mir; o mein HErr, ich danke dir! Nimm mein Herz, und laß darinnen dich stets die Gestalt gewinnen.

5. Nun dich lob' ich, weil ich bin; bringe mich, mein Heil, dahin, vor des Lämmleins Thron zu stehen, und mein Loblied zu erhöhen.

Christus ist gestorben und lebendig worden, auf daß Er über Todte und Lebendige HErr sey. Röm. 14, 9. Christus ist gleich nach dem Tode lebendig gemacht am Geist, und ist in demselben hingegangen, und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß. Da ward Er über die Todten HErr. Wir leben, Er ist unser HErr.

Mel. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. Der Heiland, am Geiste lebendig gemacht, ist, herrlich vom Siegen, zur Hölle gestiegen; da hat Er den Geistern die Predigt gebracht. Er sey nun der HErr, nun herrsche nur Er, und führe zugleich bei Todten sein Reich.

2. O großer Erlöser, was hast du gethan! Bist dahin gegangen, wo die, die gefangen, dich lebend gesehen. Wir beten dich an, und leben allhier, Beherrscher, vor dir; o laß uns sofort dein Reich und dein Wort!

3. Die hier noch in Sünden Gefang'nen bekehr', Dir gänzlich ergeben im Glauben zu leben: so liefert der Tod uns der Hölle nicht mehr; so beten wir dann im Himmel dich an; da sitzest du schon auf göttlichem Thron.

Ich liege und schlafe und erwache; denn der HErr erhält mich. Ps. 3, 6. Es ist eine süße Wohlthat GOttes um den Schlaf. Wer diese nicht hat oder nicht genießen darf, der erfähret an dem Mangel, wie groß die Wohlthat ist, die Andere empfinden. Daher sollen wir nicht undankbar seyn wie die, die im Schlaf der Sicherheit liegen.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe ꝛc.

1. GOtt, der du Gnad' und Weisheit hast, hast alles wohl gemacht; du gibst den Tag zu Schweiß und Last, und doch zur Ruh' die Nacht.

2. Da geht die Seele nicht mehr aus, zieht Thür und Fenster zu, und will, wie im verschloss'nen Haus, allein seyn und in Ruh'.

3. Wie wohl ruht, wer sich müd' geschafft, wen Hitz' und Kummer traf! wie fühlt der Kranke neue Kraft auf einen sanften Schlaf!

4. Da soll dir danken, wer sich legt und wer vom Lager steigt, daß GOtt, der alle Dinge trägt, so gütig sich bezeugt.

5. Noch mehr soll ich dir dankbar seyn in meinem Christenlauf; in JEsu Namen schlaf' ich ein, und steh' mit JEsu auf.

6. Sterb' ich, so schlaf' ich wie ein Kind, das GOtt besorgen mag. Denn die im HErrn entschlafen sind, weckt Er am jüngsten Tag.

Er ist darum für Alle gestorben, auf daß u. s. w. 2 Cor. 5, 15. Dieß ist der Grund des Glaubens: Einer, unser HErr JEsus, ist wahrhaftig gestorben, ist für Andere gestorben, ist für Alle gestorben, sie Alle sind in Ihm gestorben. Nichts ist unwidersprechlicher als Christi Tod, nichts gewisser als die Versühnung.

Mel. Seelen-Bräutigam.

1. Mein HErr und mein GOtt! für den Opfertod, da du dich hast hingegeben, daß wir Todte möchten leben, dank' ich bis zum Tod, mein HErr und mein GOtt!

2. Kein Mensch starb wie du; dir nur kam es zu, als das Gotteslamm zu sterben; unser Tod wär' ein Verderden; dein Tod reicht hier zu, kein Mensch starb wie du.

3. Lob und Ruhm sey dir, mit dir sterben wir; dein Tod hat der Welt gedienet, und auch ich bin mit versühnet; dein Tod gilt auch mir. Lob und Ruhm sey dir.

4. Mein Tod bleibt kein Tod, wie einst GOtt gedroht; jedes darf von deinen Schafen nun in dir, dem HErrn, entschlafen; rühmt's in Sterbensnoth: mein Tod ist kein Tod.

5. Mein HErr und mein GOtt! du lebst und warst todt; hilf mir, hier dir Dank zu bringen, dort vor deinem Thron zu singen: ich leb' und war todt, mein HErr und mein GOtt!

JEsus wußte, daß Ihm der Vater Alles hatte in Seine Hände gegeben. Joh. 13, 3. Der Vater gab's dem Sohn; der Sohn nahm's in Empfang. Einerlei Rath, einerlei Wille. Wir wurden nach GOttes Erbarmung nicht für zu schlecht geachtet, dem Sohn gegeben zu werden, und der Sohn schämte sich nicht, uns anzunehmen. So sind wir nun in gar guter Hand.

Mel. O JEsu, wann soll ich erlöset ꝛc.

1. Lob sey dir, HErr JEsu daß dir, als dem Leben, der Vater hat alles in Hände gegeben! Wir stehen nun also in göttlicher Hand, da wird dir von niemand ein Schäflein entwandt. Der Vater gab's, alle mit Blute zu kaufen, Gekaufte mit heiligem Geiste zu taufen, Getaufte zum Himmel zu führen mit Haufen.

2. Verächtliche Gabe, die JEsus empfangen! doch soll sie in JEsu den Werth erst erlangen. Im Blute gewaschen ist köstlich vor GOtt. Er schämt sich nicht dieser verwerflichen Rott'. O selig, wem solches das Innerste rühret, wer sich nicht aus dieser Hand selber verlieret; so wird er zum Vater einst herrlich geführet.

3. Dich lob' ich, der du mir als Erbherr gekommen, daß du mich vom Vater zu eigen genommen, mich Sünder mit kostbarem Blute erkauft, mich Sünder mit Wasser und Geiste getauft. Behalt' mich in Händen, dir bin ich verschrieben; gib Glauben und Gnade, die Liebe zu üben, und dort dich auf ewig im Loben zu lieben.

Wir, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unsers Leibes Erlösung. Röm. 8, 23. Es ist auch Das eine große Wohlthat der Kinder GOttes, daß Sein Geist das ganze Herz durchdringt und alles Verlangen desselben heiligt, erregt, anfeuert und erhält im Sehnen und Beten.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Der Geist erregt bei denen, die von dem Eiteln matt, ein unbeschreiblich Sehnen, wer dessen Erstling' hat.

2. Ach wann ist das Getümmel und Nacht und Noth dahin! Ach daß ich nicht im Himmel, nicht bei dem Vater bin!

3. Ich dank' dir, Geist der Gnaden, für diesen Sehnsuchtstrieb. Denn der seufzt sich zum Schaden, wem noch das Eitle lieb.

4. Ist schon das Angeld köstlich, nimmt schon die Hoffnung ein, ist schon das Sehnen tröstlich: was wird das Sehen seyn!

5. Mach' durch der Welt Beschwerden mein Herz der Welt entwöhnt, daß es sich auf der Erden stets nach dem Himmel sehnt.

6. Alsdann gib, du kannst's geben, daß das erlöste Kind in dem geglaubten Leben das Ziel der Sehnsucht find't.

Auch verlaß mich nicht GOtt im Alter, wenn ich grau werde, bis ich Deinen Arm verkündige Kindskindern. Ps. 71, 18. Es ist ein gesegnetes Geschäfte für Alte, die sonst nicht mehr viel thun können, daß sie beten, auf den alten GOtt vertrauen, Seine Güte den Kindern anpreisen, GOtt danken und loben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Mein Athem und mein Leben ist mir von dir gegeben, du GOtt, der Menschen schafft; du warst von Mutterleibe, und bist, so lang ich bleibe, mein Licht und meines Lebens Kraft.

2. Du liebst und willst nicht hassen, wirst nicht erst spät verlassen, das ist mein alter Glaub'. Du zählest unsre Jahre, du zählst auch graue Haare, du zählst im Grab noch unsern Staub.

3. Barmherziger Erhalter, ich danke bis ins Alter für deine Vaterstreu'; mach' auch in schwachen Tagen mich stark, dir Dank zu sagen; denn deine Huld ist täglich neu.

4. Die Huld, daß GOtt erbarme, die Kraft von seinem Arme rühm' ich auf Kindeskind. Das Aeuß're mag verwesen, das Innre laß genesen, bis ich's im Himmel recht verkünd'.

Wir wissen, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 23. Das ist doch die rechte schöne Wissenschaft, die die Kinder GOttes haben. Die Liebe GOttes macht ihnen alles lieblich. Sie malen den Tod anders, als er scheint. Sie dichten vom Kreuz höher, als man glaubt. Sie singen vom Leiden angenehmer, als man sonst hört.

Mel. O JEsu, wann soll ich erlöset ꝛc.

1. Wie selig ist's, GOtt und den Heiland zu lieben! Zur Freude dient ihnen auch alles Betrüben, zur Ehre die Schande, zur Hülfe die Noth, zum Reichthum der Mangel, zum Leben der Tod. Das wissen die Knechte, die Christo hier dienen: sie dienen als Herren, denn alles dient ihnen.

2. O Schade, die Welt und die Sünde zu lieben! Die Freude wirkt ihnen ein schmerzlich Betrüben, die Ehre wird Schande, die Wollust zur Noth, der Reichthum macht Darben, ihr Leben bringt Tod. Sie werden erfahren, was sie noch nicht wissen, das, was sie hier haben, dort ewiglich missen.

3. O Vater, es sollen die Kinder dich preisen, daß du willst an ihnen die Gnade beweisen. Lob sey dir, HErr JEsu, der alles versühnt, daß alles den Deinen so wunderlich dient. Dank sey dir, dem Geiste, der herzlich kann trösten: es diene den Christen einst alles zum Besten.

Wir haben empfangen den Geist der Liebe, und der Zucht (oder Mäßigung). 2 Tim. 1, 7. Die Mäßigung lernt man nicht von Natur; denn das menschliche Herz bleibt für sich immer stolz, und gegen Andre unlittig. Aber GOttes Geist macht demüthig bei Gaben, und leidsam gegen die Bösen. Das ist Mäßigung.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Fein niedrig seyn auf Erden; vergnügt mit GOttes Huld; geduldig in Beschwerden; bei Feinden ohne Schuld; im Unrecht ohne Schaden; still in der Lästerung: das wirkt der Geist der Gnaden, der Geist der Mäßigung.

2. Er lehrt uns vom Erbarmen, das unser Vater übt; daß GOttes Sohn uns Armen als Feinde doch geliebt; daß Dulden GOttes Wille; daß Leiden Gnade sey: GOtt lege in der Stille den Theil im Himmel bei.

3. Dir sey, du Geist der Liebe, gedankt für deine Zucht, für diese sanften Triebe, für solche Glaubensfrucht. Wenn JEsus wird erscheinen, da wird sein Knecht erfreut; jetzt ruhst du ob den Seinen als Geist der Herrlichkeit.

Wir haben empfangen den Geist der Kraft, 2 Tim. 1, 7. Gedenken wir an die Macht, die der Fürst dieser Welt hat, und die die Welt mit ihren Aergernissen hat, so müßten wir alles verloren geben. Beide zu überwinden gehöret göttliche Macht. Diese hat der Geist GOttes, und will sie an den Glaubigen erweisen.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

1. Ein Geist der Macht ist GOttes Geist, und Ihm gebührt die Ehre, weil ja der Mensch, der fleischlich heißt, zu schwach und träge wäre. Es weicht und fällt, was Er nicht hält, er aber hält und stärket, wo Er die Schwachheit merket.

2. Im Beten sinket uns die Hand, im Geh'n die müden Füße; wir fielen aus dem besten Stand, wenn Er uns fallen ließe. Er hilft uns auf im Kampf und Lauf; Er lehrt die Fäuste kriegen, die Händ' im Beten siegen.

3. In deiner Macht sey dann von mir, o Geist, dein Lob gesungen. Es betet, glaubt und siegt in dir, wem je ein Kampf gelungen. Ach stärke du uns immerzu, bis wir dir nach dem Ringen Heil, Macht und Ehre singen.

So wahr Ich lebe, spricht der HErr HErr, Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre und lebe. Ezech. 33, 11. Wie weit läßt sich der Allerhöchste herunter, der Heilige zu den Gottlosen, daß Er bei Seinem Leben ihnen betheuert, Er wolle, daß sie leben sollen. Das ist unbegreiflich.

Mel. Sollt' ich meinem GOtt 2c.

1. Geist der Gnaden, komm, erfülle Herz und Mund mit GOttes Ruhm. Wundergnädig ist sein Wille, und ich preise Ihn darum. Menschen wollen ihr Verderben, GOttes Liebe will es nicht, der mit einem Eid verspricht: Ich will nicht des Sünders Sterben. Sünder, kommt, wir wollen fleh'n: HErr, dein Wille soll gescheh'n.

2. HErr, du willst, ich solle leben, sprichst dieß Wort mit Macht in mir, mich vom Tod dir hinzugeben. Nun im Glauben leb' ich dir, und mein Leben soll sich weisen, daß ich danke deiner Treu', daß mein Wille sonst nichts sey, als die Gnade hier zu preisen. Dort will ich dein Lob erhöh'n: HErr, dein Wille ist gescheh'n.

GOtt ist ein GOtt der Hoffnung. Röm. 15, 13. GOtt gibt sich in der Schrift viele Namen von Seinen Werken, und dahin gehört auch dieser. Wir dürften nicht auf GOtt hoffen, wenn Er sich nicht diesen Namen gegeben hätte. Er gehört aber Ihm, als dem Lebendigen, allein. Keine Mächte, weder auf Erden, noch im Himmel, können diesen Titel führen.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

1. GOtt, du bist der Hoffnungs-GOtt; denn du bist lebendig. Eitle Hoffnung wird zu Spott, nur du bleibst beständig; dein Wort, das ist wie du bist, hat stets eingetroffen; auch wo nichts zu hoffen ist, darf der Glaube hoffen.

2. Du hast uns in JEsu Christ, uns, die wir verloren, da Er auferstanden ist, wieder neu geboren; wer an den, der lebet, glaubt, der glaubt nicht vergebens, und er hat in diesem Haupt Hoffnung jenes Lebens.

3. Vater, für den Hoffnungsruhm sey dir Ruhm gegeben; ich bin JEsu Eigenthum, JEsus sey mein Leben. Ewig sey dir Dank dafür; laß mir nach dem Hoffen zum Genuß des Erb's bei dir, einst den Himmel offen.

GOtt ist der GOtt der Geduld. Röm. 15, 3. Auch dieser Name GOttes ist wunderbar. Er hat Geduld mit Seinen Feinden, wenn sie wider Ihn sündigen, und will sie noch zur Buße leiten, oder wenn sie Ihm Seine Kinder plagen, daß Er nicht gleich straft. Er hat Geduld mit Seinen Kindern, wenn sie fehlen, und gibt ihnen Geduld in ihren Leiden.

Mel. Wen seh' ich allhier.

1. O GOtt der Geduld, der Strafen und Schuld uns Sündern vergibt, dieweil Er uns herzlich in Christo geliebt, und ob Er vergibt, doch seine Geliebten im Leiden noch übt.

2. Wie lange siehst du dem Leiden hier zu, trägst immer Geduld, und lässest sie plagen, als hätten sie Schuld; doch wirkst du Geduld, und tröstest im Leiden mit göttlicher Huld.

3. Du stäupest aufs Blut, und meinst es doch gut. Verwunderlich Thun! Jedennoch erkennet der Glaube es nun, verehret dein Thun, und sucht dir, gezüchtigt, im Schoose zu ruh'n.

4. Mein GOtt der Geduld, ich lobe die Huld; und da ich noch wein', so dank' ich dir weinend, und bleibe doch dein; mir wird, ob ich wein', doch deine Geduld noch zur Seligkeit seyn.

Die Worte, die ich rede, die sind Geist, und sind Leben. Joh. 6, 63. Daher schmeckt es dem natürlichen Unglauben nicht, weil er nichts vom Geist GOttes vernimmt, und weil er lieber todt bleiben, als sich zum Leben wecken lassen will. Aber dem Glauben ist dieß Wort über Gold und viel feines Gold, süßer denn Honig und Honigseim.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

1. HErr, dein Wort ist Geist und Leben; es hat seine Kraft in sich, die dein Geist ihm eingegeben, und wirkt recht verwunderlich. Was Vernunft nicht kann ersinnen, Menschenkraft nicht kann beginnen, und der Feind nicht dämpfen kann, richtet es im Herzen an.

2. Dadurch wird des Vaters Name und des Sohns uns eingeprägt. Wie ein segensvoller Same wächst und blüht und Früchte trägt, so wächst durch des Wortes Triebe in uns Glaube, Hoffnung, Liebe, und die Erndte nach der Zeit ist der Seelen Seligkeit.

3. Laßt die Welt dawider zanken, laßt den Teufel grimmig seyn. GOtt, wir wollen dir noch danken für des Wortes hellen Schein. Mach' es nur in uns recht kräftig; uns zu deinem Ruhm geschäftig; nach dem Glauben lobt man dort dich im Licht nach deinem Wort.

JEsus Christus ist gesetzt zur Rechten im Himmel, über alles, was genannt werden mag. Eph. 1, 20. 21. Diese Majestät JEsu über alles gereicht nicht nur zu Seinem eigenen Ruhm, sondern auch zu desto größerer Zuversicht der Glaubigen. Ein König ist der Gewaltigen HErr in seinem Reich, aber auch des Bettlers.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Hallelujah, JEsus lebt! JEsus herrscht zu GOttes Rechten, weil der Vater Ihn erhebt über allen Rang von Knechten; was man Hohes nennen kann, betet seine Hoheit an.

2. Hallelujah, auch vom Tod, von der Hölle kann Er retten; macht der Satan uns noch Noth, Christus wird ihn untertreten; sind wir noch der Welt Verdruß, sie ist unter Christi Fuß.

3. Hallelujah sing' auch ich, der Geringste der Erlösten; meine Armuth schrecket mich, deine Gnade kann mich trösten; nicht nur Engel läßst du zu, auch auf Sünder siehest du.

4. Dank sey dir, mein ewig Heil, daß auch ich darf vor dir singen, und auch meinen kleinen Theil eines tiefen Lobes bringen. Preis und Ehre sey dem Sohn, meinem HErrn, auf seinem Thron.

Taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19. Wir sollen ja GOtt herzlich danken, daß Er uns auf Seinen heiligen Namen hat taufen lassen. Denn GOtt hat uns selig gemacht in der Taufe. Das ist ein süßer Trost auf das Sterbebette.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Alles, was man in der Welt für erlaucht und herrlich hält, soll dem Christen doch noch klein gegen seiner Taufe seyn.

2. Aus dem Tod ins Leben geh'n, für den Zorn in Gnade steh'n, für die Höll' in Christi Reich, dem ist keine Wohlfahrt gleich.

3. In dem Bunde GOttes seyn, und im Blute JEsu rein, und vor GOtt gerecht erseh'n, das ist unvergleichlich schön.

4. Wird ein Sünder GOttes Kind, das das Herz des Vaters find't, erbt er mit am Himmelsloos, das ist unbeschreiblich groß.

5. Wenn sich die Dreieinigkeit selbst ein Herz zur Wohnung weiht, so gilt gegen solchen Ruhm auch kein herrlich Kaiserthum.

6. GOtt, dieß bin ich ja nicht werth. Deine Gnade sey verehrt; ewig sey dir Dank von mir, Vater, Sohn und Geist dafür.

Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib; nehmet hin und trinket, das ist Mein Blut. Matth. 26, 26—28. Die Gabe des wahren Leibes und Blutes Christi im Nachtmahl ist wohl unbegreiflich; aber sie ist doch auch unwidersprechlich. Es ist, und wird bleiben, bis Er kommt. Nehmen und Danken ist des Glaubens Sache.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. JEsu, du bist's, den ich preise, herzlich sing' ich: habe Dank. Dein Fleisch ist die rechte Speise, und dein Blut der rechte Trank. Du gibst's uns mit Brod zu essen, und zu trinken in dem Wein; solch Geschenk muß unermessen, und die Liebe zärtlich seyn.

2. Du lebst um des Vaters willen, welcher lebt von Ewigkeit; Er hat sein Werk zu erfüllen, dich gesendet in der Zeit. So soll deinetwegen leben, wen du selber speis'st und tränk'st, weil du dich dahin gegeben, daß du uns die Sünden schenkst.

3. Freue dich, mein Leib und Seele; denn ihr habt das theu'rste Gut. Nichts ist, das dem Glauben fehle: hier ist JEsu Fleisch und Blut. Das ist eines Menschen Weise, JEsu, welcher GOtt zugleich. Du bist's, dessen Tod ich preise, bis du kommst in deinem Reich.

Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Marc. 16, 15. Das Predigtamt des Evangelii hat der Vater zuerst Seinem Sohn gegeben, Joh. 1, 18., und dieser hat es zwei Jahre auf Erden verwaltet. Da Er gen Himmel fuhr, vertraute Er es denen Menschen, die Er zuvor am Kreuz versühnt hatte.

Mel. JEsu hilf siegen 2c.

1. And're Geschäfte gibt JEsus den Engeln, aber das Predigtamt Menschen allein. Diese sind selber umgeben mit Mängeln, fühlen die Nothdurft begnadigt zu seyn. Heiliger Priester, du warst für uns Armen selber versuchet, und lerntest Erbarmen.

2. Denen befahlst du das Wort vom Versühnen, die du kurz vorher versühntest mit Blut. Die sind geschickter am Worte zu dienen; denn sie empfinden, wie Sündern zu Muth. Sende, du Pfleger der himmlischen Güter, lauter vom Geiste erfüllte Gemüther.

3. Hier ist die göttliche Weisheit zu loben; was du verordnest, ist löblich gethan. Was sie vergeben, vergibst du auch oben, daß sich der Sünder befriedigen kann. Führ' uns zum Himmel, dort heilig zu leben, wo wir dir danken, weil du uns vergeben.

Bringet her dem HErrn Ehre und Stärke; bringet her dem HErrn Ehre seines Namens. Ps. 29, 1. 2. Die an den Höfen mit Sternen und Orden beehret werden, suchen die Ehre der hohen Häupter in die Wette, und endlich machen sie Götter daraus, bis sie die Würmer, wie Herodem, anbeißen. Laßt uns für GOttes Ehre uns beeifern.

Mel. JEsu meine Freude.

1. GOtt, dein ist die Ehre; alle Himmelsheere, aller Erden Pracht, alle Menschenkinder, alles Herz der Sünder zeugt von deiner Macht. Eh' man's sah, stand alles da, als du sprachst: ich will, es werde Himmel, Meer und Erde.

2. Richter aller Spötter, du bist GOtt der Götter, du bist HErr der HErrn. Was du thust ist weislich, was du willst ist preislich, du wirkst nah und fern. Nichts ist klein, es ist doch dein; großer GOtt in deinem Schirme kriechen auch die Würme.

3. Was dein Geist durchdrungen, singt mit froher Zungen dir im Heiligthum. Bis ich selig werde, sing' ich Hand voll Erde auch von deinem Ruhm. Bring mich hin, daß ich einst bin, wo dir alle Himmels-Chöre jauchzen: GOtt sey Ehre!

Christus hat ein unvergänglich Priesterthum: daher Er auch selig machen kann immerdar, die durch Ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie. Hebr. 7, 24. 25. So herrlich und vorzüglich das Hohepriesterthum im alten Testament gewesen, noch unendlich herrlicher ist das Priesterthum Christi. Dort war der Schatten, hier ist das Wesen.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsus ist ein Priester worden, aber nicht vom Menschen-orden, aber nicht mit Kälberblut. Er kann opfern, segnen, bitten, aber nicht in goldnen Hütten, und mit Weihrauch auf der Glut.

2. Er trägt selbst des Geistes Salben, und sein Amt gilt allenthalben in dem Himmel, auf der Welt. Einmal hat Er Blut vergossen, das aus seinem Leib geflossen, als ein heilig Lösegeld.

3. Er vertritt uns auf dem Throne, und der Vater gibt dem Sohne, was Er für sein Volk begehrt. Er schenkt alle Segensfülle; so geschieht des Vaters Wille, der wird in dem Sohn geehrt.

4. HErr, dein Opfer ist geschehen; Priester, laß mich Segen sehen! Mittler, bitte auch für mich! Denn von deinem Blute reine, dankt und rühmt mein Glaub' alleine, und die Liebe lobet dich.

Das Blut der Besprengung des Mittlers des Neuen Testaments redet. Hebr. 12, 24. Man soll von dem Blut JEsu reden, nicht nur wie es ein im Tode vergossenes ist, sondern auch wie es in der Himmelfahrt in den Himmel hineingetragen ist. Da gehöret Ehrerbietung und Dank dazu.

Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

1. Gebor'ne Sünder, uns zu gut nahm JEsus an sein Menschenblut, das durch Beschneidung in dem Bund, durch Taufe nun im Amte stund.

2. Auf jenem Berge ward's bestimmt zum Blut, das Straf' und Schuld wegnimmt. Am Oelberg und im Richterhaus floß es durch Schweiß und Geißeln aus.

3. Und endlich an dem Marterstamm gab das für uns schon todte Lamm aus seiner Seiten durch den Speer die letzten theuern Tropfen her.

4. Doch ist es ein lebendig Blut, das für die Welt Versühnung thut; der Priester ging zum Himmel ein, daß Er damit vor GOtt erschein'.

5. Da redet nun dieß Blut für uns um die Vergebung unsers Thuns. O Hoherpriester, für dein Blut dankt dir mein Glaube voll von Muth.

6. Ich preise deiner Liebe Brand, die auch ihr Blut an mich gewandt. Dieß schmücke mich vor deinem Thron, es ist dein Blut, du GOttes Sohn.

Der GOtt des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in Kurzem. Röm. 16, 20. Wenn nicht GOtt unter Seinen Kindern den Frieden erhielte, und dem Satan wehrte, so würden oft nicht mehr zwei oder drei im Namen Christi versammelt bleiben. Der Satan hat's an den Aposteln versucht. GOtt aber hat ihn zertreten.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey rc.

1. Der Satan sucht, wie er gewinn', was sich von ihm geschieden, und hat nur immer Krieg im Sinn. GOtt ist ein GOtt vom Frieden; dem flieht das Kind des Friedens zu, der tritt geschwind zu dessen Ruh den Satan zu den Füßen.

2. Der Heiland hat das Schlangenhaupt schon durch den Tod zertreten; doch ist der Anfall ihm erlaubt an Seelen, die sich retten. Wie nun der Glaub' in JEsu siegt, so muß die Liebe, als bekriegt, auch in dem Heiland siegen.

3. Dank sey dir, JEsu auch im Krieg für diesen edeln Frieden; du gibst doch immer Sieg auf Sieg, der Friede bleibt beschieden. Zertritt den Feind und führ' uns aus, gib daß wir bald im Friedenshaus dir ein Triumphlied singen.

GOtt hat uns gesegnet mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Eph. 1, 3. Die geistlichen Güter sind edler als die leiblichen, und die himmlischen höher als die irdischen, und der Segen in Christo größer, als der in den Geschöpfen. O wie sollen wir dem Vater danken für diesen Segen!

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Wenn ich täglich Manna äsße, das gelobte Land besäße, Joseph selbst zum Pfleger hätte, Nachts des Salomonis Bette, Gold aus Ophir gleich den Steinen, würde das nicht Segen scheinen? Doch ist's klein, wenn wir's erwägen, nach der Himmelsgüter Segen.

2. O in Christo, dem Erlöser, segnet uns der Vater größer, und dieß herrliche auf Erden wird noch herrlicher dort werden. Glauben kann man's, nicht verstehen; hoffen läßt sich's, noch nicht sehen; wenn wir nur zum Himmel reifen, werden wir es dort begreifen.

3. GOttes Kindschaft ist ein Segen, den wir hier genießen mögen: aber wirklich Alles erben, wird erst folgen nach dem Sterben. Vater, für die Segensgaben, die wir hier in JEsu haben, dank' ich dir in schwachen Proben; laß mich dich dort herrlich loben.

An den Menschen ein Wohlgefallen. Luc. 2, 14. Wenn wir Menschen uns selbst, oder die Engel, die das gesungen, uns Menschen betrachten, so kann man in allem Forschen weiter nicht kommen, als auf das einzige Wohlgefallen GOttes, wovon hier die Engel, und Christus Matth. 11. und Paulus Eph. 1, 5. Col. 1, 19. reden.

Mel. Nun laßt uns GOtt, dem Herren.

1. So oft ich das Verderben, worin wir sollten sterben, und die Erlösung prüfe, so heißts: o welche Tiefe!

2. GOtt will noch unser Leben, und will es selbst uns geben; da heißt's in froher Stille: o GOtt, welch guter Wille!

3. Was bin ich? Lauter Sünde; was macht GOtt? Mich zum Kinde; und was ist, das Ihn triebe? Er selbst. O welche Liebe!

4. Der Sohn ist selbst erschienen mit Blut uns auszusühnen; Er starb für mich, die Made, für mich, o welche Gnade!

5. Sein Geist wirkt in uns Triebe zum Glauben und zur Liebe, und schafft das Herz ganz neue, das denkt: o welche Treue!

6. Hier that ich Nichts, ich Armer. Nur dir soll, du Erbarmer, mein Herz von Danken wallen; o welch ein Wohlgefallen!

Der HErr ist nahe allen, die Ihn anrufen. Ps. 145, 18.

Der Gottlose fürchtet den allgegenwärtigen GOtt nicht, und der Unglaubige suchet und findet Ihn nicht. Hingegen der Glaubige tröstet sich der Allgegenwart GOttes in aller Noth, scheuet sich vor Seiner Nähe, und suchet Ihn im Gebet.

Mel. Mir nach, spricht Christus ꝛc.

1. GOtt ist nicht ferne, Er ist nah. Das ist ein Trost der Seinen. Geh'n sie durchs Feu'r, so ist Er da, mit Hülfe zu erscheinen, und geh'n sie durch die Wasserfluth, so ist Er da, der Hülfe thut.

2. Der Fremdling traut dem HErrn in Noth, der Wais' dem nahen Vater, die Wittwe ihrem treuen GOtt, der Arme dem Berather, im Kerker singt die Unschuld so: GOtt ist bei mir, das macht mich froh.

3. Ein rohes Herz vergißt der Pflicht, daß ihm die Furcht gezieme, und der Verzagte merkt es nicht, und fliehet nicht zu Ihme. Der Glaube aber scheut den HErrn, und ruft Ihn an, weil Er nicht fern.

4. GOtt, dir sey Dank, der nahe ist, wenn wir in Ernst dich beten, und lässest uns in JEsu Christ so nahe zu dir treten. Bring' dort uns vor dein Angesicht, so lobt und rühmt man dich im Licht.

HErr, du erforschest mich, und kennest mich. Ps. 139, 1. Alle Eigenschaften GOttes, z. E. die Gerechtigkeit, Allmacht, Allgegenwart, Heiligkeit, Wahrheit, Allwissenheit, müssen den Feinden GOttes etwas schreckliches seyn; aber denen, die Seine Liebe in Christo erkannt, und Seine Barmherzigkeit in der Vergebung erfahren haben, sind sie lieblich und tröstlich.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. GOtt, du siehst alle Tiefen in Erd' und Himmel ein! du kannst die Nieren prüfen, und prüf'st sie auch allein. Es wird von deinem Geist der Menschen Geist durchdrungen; kein Wort ist auf der Zungen, das du nicht alles weißt.

2. Das macht uns ohne Sorgen, wenn uns die Welt berennt. Dem sind wir unverborgen, der unsre Herzen kennt. Es ist ein Trost für mich, ich bete oder singe! HErr, du weißt alle Dinge, du weißt, ich liebe dich.

3. GOtt, mir ist dieß Erkenntniß zu wunderlich und hoch, und über mein Verständniß erheb' und rühm' ich's doch. Sieh' nur mich sonst nicht an, als nur in deinem Sohne, da ich vor deinem Throne im Licht erscheinen kann.

Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist. Hebr. 11, 3. Auch in Ansehung des Ursprungs der Welt oder Weltzeiten, hat der Glaube einen großen Vorzug vor der Vernunft. Von dem Sohn und Geist weiß diese nichts; das Wort sagt's dem Glauben.

Mel. Sollt' ich meinem GOtt nicht 2c.

1. Wenn ich meinen Schöpfer lerne in der ausgewölbten Luft; sehe Sonne, Mond und Sterne, denen GOtt zum Aufgang ruft; wenn ich auch die kleinsten Werke, wie die größesten beschau', und an meines Leibes Bau GOttes Kraft und Gottheit merke: so fehlt noch ein stärk'rer Zug, weil dieß Wissen nicht genug.

2. Aller Lauf des Himmelsrundes ist durch's Wort des HErrn gemacht, und vom Geiste seines Mundes all sein Heer hervorgebracht. Das ist eine Glaubenslehre, eigen für das Christenthum; davon hat der Vater Ruhm, und der Sohn und Geist auch Ehre. HErr, wir Christen singen dir in dem Glauben Dank dafür.

Wir reden von der himmlischen verborgenen Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der Welt zu unserer Herrlichkeit. 1 Cor. 2, 7. GOttes Weisheit in den Geschöpfen ist vielmehr auch dem natürlichen Menschen offenbar; die Weisheit, die unser Heil geordnet, ist verborgen, und diese lehret nur der Geist GOttes.

Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. GOtt, der Himmel, Meer und Erden hieß nach seiner Weisheit werden, und sie weislich noch regiert: du bists, welchem Ruhm gebührt.

2. Weislich hast du, nach dem Falle, an ein Mittel für uns alle in dem lieben Sohn gedacht; dir sey Ruhm dafür gebracht.

3. Weislich hast du Ihn mit Bildern, und durch Schriften lassen schildern, in dem Blut und auf dem Thron; du hast allen Ruhm davon.

4. Weislich hast du diesem Sohne Tod und Leben, Kreuz und Krone, uns zum Leben, zubereit't; dir sey Ruhm und Herrlichkeit.

5. Weislich führst du nun die Deinen; wenn sie hier stets sterbend scheinen, leben sie dort ewiglich, und im Leben rühmt man dich.

6. Mach' durch deinen Geist mich weise, daß ich deine Weisheit preise, jetzt als Kind in deiner Schul', dort als Priester vor dem Stuhl.

GOtt hat uns gezeuget nach Seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Jac. 1, 18. Wir haben es gar nicht unserm Willen, sondern GOttes Willen, nicht unserm eigenen Vermögen, sondern allein GOttes Kraft zuzuschreiben, daß wir wiedergeboren werden können, und wirklich sind.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. GOtt selbst gebiert uns wieder; so sind wir Christi Glieder, mit Christi Geist erfüllt; wir von Natur Verlorne sind nun die Neugeborne nach GOttes Sohnes Ebenbild.

2. Wir können uns das Leben, als Todte, nicht mehr geben, GOtt ist es, der es kann; sonst blieben ohne Zweifel wir eben wie der Teufel. GOtt wollte es, GOtt hat's gethan.

3. Seyd dann belebt, ihr Seelen, befeuert Zung' und Kehlen, und singt aus aller Kraft: GOtt ist es, der Getreue, der sich sein Lob auf's neue im Munde seiner Kinder schafft.

4. Ihr Werke seiner Hände, begürtet nur die Lende, die Wahrheit sey die Gurt; lebt zu des Vaters Lobe; dieß ist des Lebens Probe. Sonst seyd ihr eine Mißgeburt.

5. HErr, laß uns aus der Erden einst neugeboren werden, und herrlich aufersteh'n, und in dem Bild des Sohnes, getränkt vom Strom des Thrones, des Vaters Lob mit Dank erhöh'n.

Seyd stark in dem HErrn, und in der Macht Seiner Stärke. Eph. 6, 10. Es ist eine selige Wohlthat, daß wir unsern Kampf wider die bösen Geister unter dem Himmel nicht auf unsre Stärke wagen dürfen, sondern auf Christi Macht im Glauben. In diesem Glauben haben alle Helden im A. T. gestritten, und die Kraft GOtt zugeschrieben.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

1. Dank sey dir, JEsu, starker Held, daß du den Satan und die Welt so mächtig überwunden, und gibst den Deinen Kraft und Muth; sie kämpfen nicht mit Fleisch und Blut in denen bösen Stunden.

2. Du gibst den Glauben uns zum Schild, darinnen glänzt dein Heldenbild, und deckt uns, wenn wir kämpfen; so kann man Satans Feuerpfeil mit seiner argen Macht und Eil in deiner Stärke dämpfen.

3. Da trägt der Streiter, der da glaubt, den Helm des Heils auf seinem Haupt, das wir in JEsu hoffen. Das Schwert des Geistes ist dein Wort, so wird auch aus der Höllenpfort' der Feind zum Fall getroffen.

4. Wie stark bist du, wie schwach sind wir! Der Ruhm der Kraft gehört nur dir, dir singt man Siegespsalmen. Gib, Herzog unsrer Seligkeit, nach dem durch dich vollbrachten Streit, vor deinem Throne Palmen.

Brannte nicht unser Herz, da Er mit uns redete auf dem Wege, da Er uns die Schrift öffnete. Luc. 24, 32. Das Brennen des Herzens bei diesen zween Jüngern war ein Feuer vom HErrn, weil Er redete; aber Er zündet es noch an, wenn Er uns die Schrift im Lesen oder Hören öffnet. Darauf sollen wir achten, und Ihm danken.

Mel. Wer JEsum bei sich hat.

1. Weil du, o JEsu, nah, deß Herz muß brennen; im Innern fühlen's ja, die dich schon kennen; du machst die Schriften klar den Heilsverwandten, als der gestorben war, und auferstanden.

2. Du gibst im Abendmahl uns noch zum Leben, was du am Kreuzespfahl für uns gegeben; dieß ist das Unterpfand, auf das wir trauen, weil uns das Herz entbrannt, dich einst zu schauen.

3. Mein Heil, ich danke dir, daß ich dich kenne; mein sehnend Herz sagt mir, wovon es brenne. Dir fremd und kalt zu seyn, ist ewig Schade. Bin ich HErr JEsu dein, ists ewig Gnade.

4. Ach, bleibe nah' bei mir, mit mir zu wandeln; laß auf dem Weg von dir mich immer handeln. Laß mich dein Angesicht bald seh'n dort oben, so brennt mein Herz, im Licht dich stets zu loben.

Der HErr ist groß und sehr löblich, und Seine Größe ist unaussprechlich. Ps. 145, 3. Das Aug' des Menschen hat ein geraumes Bezirk, wohin es sehen kann. Die Seele des Menschen hat einen noch weitern Kreis, wie weit sie denken kann. Aber an die Größe GOttes reicht kein menschlicher, ja kein englischer Begriff.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Die ihr Gnade wollt geniessen, betet an zu GOttes Füßen, und bekennet, daß die Ehre Ihm, dem Einzigen, gehöre. Denn sein Licht ist unzugänglich, seine Gnade überschwänglich, seine Größe unaussprechlich, seine Wahrheit unzerbrechlich.

2. Sein Arm ist unüberwindlich, seine Weisheit unergründlich; sein Gericht bleibt unumstößlich, und sein Vorsatz unauflöslich. Wo Er straft, ist's unerträglich; was Er wirkt, das ist unsäglich; wie Er führt ist unvergleichlich; wenn Er segnet, gibt Er reichlich.

3. Kurz, GOtt ist ganz unbegreiflich. Seelen, überlegt es reiflich, beugt und schämt euch vor der Klarheit, glaubt und rühmet seine Wahrheit, preist Ihn wegen seiner Werke, danket seiner Huld und Stärke, singt von seiner Liebe Proben, ewig soll Ihn alles loben.

Wie Er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte Er sie bis ans Ende. Joh. 13, 1. Herzliche Worte! Wer möchte von denen, die Jünger und Liebhaber JEsu sind, noch einen Tag in der Welt seyn, wenn wir diesen Trost der Liebe nicht hätten? Die Welt müßte dem Christen zum Nothstall, ja zur Hölle werden, ohne dieß Wort von Seiner Liebe.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Unser JEsus liebt die Seinen, bis an's Ende liebt Er sie. Seelen, faßt dieß auch im Weinen, euer Trostgrund liegt allhie. Weint ihr, o so weint vor Freuden, weil es doch so herzlich ist: nichts kann von der Liebe scheiden, die in Christo JEsu ist.

2. Bis zum Schweiß und Blutvergießen, bis zur tiefsten Seelennoth, bis ans Kreuz zum Sündenbüssen, und am Kreuz bis an den Tod; ferner bis zum Auferstehen, und hernach bis auf den Thron, ja bis wir Ihn herrlich sehen, liebt uns der geliebte Sohn.

3. Liebe, ewig feste Liebe, ewig sey dir Dank dafür; wenn nicht deine Flamme bliebe, blieb' es ewig kalt in mir; lieb' mich, bis du wirst erscheinen, nun ich glaub's, dein Wort ist hie: Unser JEsus liebt die Seinen, bis an's Ende liebt Er sie.

Der Kriegsknechte einer öffnete Seine Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus. Joh. 19, 34. Wenn ich heute wahrhaftig jenen Speer dieses Soldaten hätte, so wäre er mir kein Heiligthum. Aber die Seitenwunde ist ein ewiges. In dieser Wunde beten wir den HErrn JEsum auf Seinem Thron an.

Mel. Höchster Formirer der löblichsten.

1. JEsu, dir dank' ich die Oeffnung der Seite, wo Blut und Wasser zum Wunder entsprang, die ich auf Tauf und auf Abendmahl deute, da ich die herrlichen Güter empfang', die du erworben, weil du gestorben; darum gebührt dir ein lobend Gesang.

2. Berstende Felsen und offene Grüften gleichen der Oeffnung der Seite noch nicht, die du, ein Denkmal der Wunder zu stiften, selber zum offenen Borne gericht't; hier ist Vergebung, hier ist Belebung; danke dem Heiland, wenn dieses geschicht.

3. JEsu, du warst schon am Geiste lebendig, ist schon dein Leichnam erst nachher erwacht; darum erkennt dich der Glaube beständig, uns zur lebendigen Quelle gemacht. JEsu, dir danken alle wir Kranken, daß du dieß Mittel des Lebens gebracht.

Und er legte Ihn in ein gehauen Grab, darin niemand je gelegen war. Luc. 23, 53. Ein Glaubiger ist mit seinem HErrn JEsu gestorben, und ist mit Ihm begraben. Das Grab JEsu war nur ein Behältniß Seines Leibes zur nahen Auferstehung. So ist's mit dem Glaubigen. JEsus, sein GOtt, ist ein GOtt der Lebendigen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

1. Mein HErr, der sich am Fleisch ließ tödten, ward gleich lebendig nach dem Geist. Ihm war kein eigen Grab vonnöthen, weil er der Fürst des Lebens heißt. Er nahm die Kammer nur zu Leh'n, da morgens herrlich auszugeh'n.

2. Er hat der Ausgesühnten Gräber in einem neuen Grab geweiht, als todt, und ist doch der Beleber der Todten, die sein Tod befreit. Als HErr lag Er in dieser Gruft, der künftig alle Todten ruft.

3. Mein HErr, dein Ruhetag im Grabe ist mir ein Trost für meinen Leib, daß ich, wenn ich geschlafen habe, ein Kind der Auferstehung bleib'. Mein GOtt, ich danke dir dafür, und aus dem Grabe leb' ich dir.

Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr Seinen Engel gesandt hat und mich errettet. Ap. Gesch. 12, 11. Den Schutz der Engel haben die Kinder GOttes gewiß, auch die zartesten Säuglinge von ihrer Taufe her. Petrus sagt hier nicht: meinen Engel, als ob er einen besondern Schutz-Engel hätte; sondern Seinen, des HErrn, Engel.

Mel. Eins ist Noth, ach HErr ꝛc.

1. JEsum ehren Seraphinen, wie den Vater, so den Sohn, und von Engeln, die Ihm dienen, sendet Er von seinem Thron, die schützen die Seinen, und wehren dem Schaden. Ihr Erben der Seligkeit seyd ja in Gnaden; euch werden Bediente vom Hofe geschickt, wenn Welt und der Satan euch hasset und drückt.

2. Herrscher über alle Thronen, deine Schafe danken dir; die wir unter Wölfen wohnen, dir, dem Hirten, trauen wir. O daß wir nicht Engel mit Sünden vertreiben! Wenn wir in Gemeinschaft der Engel hier bleiben, so tragen sie dorthin, wo JEsus vertritt, zu englischen Chören, da singen wir mit.

Ich will den Tröster zu euch senden, und wenn derselbe kommt, wird Er die Welt strafen. Joh. 16, 7. 8. Nach der Himmelfahrt Christi legt der Geist GOttes das Evangelium so kräftig an die Gewissen der Menschen, daß auch der gottloseste Mensch die geheime Ueberzeugung in seinem Gewissen mit keinem Brandmahl tilgen kann.

Mel. Ach, JEsu, meiner Seele Freude.

1. Der Vater gab die Welt voll Bösen dem Sohn der Liebe zu erlösen, sie ward durch's Blut des Sohnes frei. Der unterwirft dem Geist die Erde, so daß die Welt gestrafet werde, die Jüngerschaft versiegelt sey.

2. Sein Zeugen ist ein mächtig Zeugen, Er kann die härt'sten Nacken beugen, lehrt Sünd', Gerechtigkeit, Gericht. Er zeuget göttlich im Gewissen und zeuget, bis das Herz zerrissen von Buße und von Glauben spricht.

3. Er zeugt auch nach der Buße Schmerzen dem Glauben in der Jünger Herzen von Gnade, Friede, Seligkeit. Sey, Geist des HErrn, von uns erhoben, mach' uns zu einem ew'gen Loben des Vaters und des Sohns bereit.

Derselbe Geist wird euch erinnern alles dessen, was ich euch gesagt habe. Joh. 14, 26. Es ist in der That mit herzlichem Dank zu erkennen, wenn in allen innern und äußern Vorgängen uns ein Wort Christi zur Warnung, zum Unterricht, zur Kraft, zum Trost einfällt. Es ist von dem Geist Christi, der Seine Verheißung erfüllt.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein rc.

1. Der Geist erinnert uns noch dessen, was der getreue Heiland sprach. Wie bald wär' alles sonst vergessen; das Fleisch denkt doch so langsam nach. Auch im Erinnern sagen wir, o Geist des HErrn, dir Dank dafür.

2. In Noth heißt's: ich will euch nicht lassen; im Beten: das geschehe dir; in Angst: ihr sollt die Seelen fassen; im Thun und Lassen: folge mir; in Aergernissen: hütet euch; im Welthaß: euer ist das Reich.

3. Im Glauben heißts: dir ist vergeben; im Lieben: thut, wie ich euch thu'; im Tod: ich lebe, ihr sollt leben. So spricht der Geist uns immer zu. O Geist des HErrn, erinnre mich auch seines Worts: ich preise dich.

Der Geist der Verheißung ist das Pfand unsers Erbes, zu unserer Erlösung, daß wir Sein Eigenthum würden, zum Lobe seiner Herrlichkeit. Eph. 1, 14. Daß wir schon erlöset seyen von der Sünde, ist der Geist Christi das Siegel, und daß wir nach der völligen Erlösung auch vom Tode erlöset und erben werden, ist Er schon das Pfand.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. Wenn mein Herz bedenkt, was mir GOtt geschenkt an des Geistes Pfand, o so muß mein Leben Ihm zum Ruhm sich geben, weil ich Gnade fand.

2. Denn ich weiß hiebei, daß Er in mir sey, daß Er in mir bleibt, an der großen Gabe, die ich von ihm habe, die mich zu Ihm treibt.

3. Mich, sein Eigenthum, wird Er sich zum Ruhm in der bösen Zeit durch den Geist erhalten, bis ich werd' erkalten, bis zur Ewigkeit.

4. Wider alle Noth, wider dich, o Tod, ist dieß Pfand mir gut, daß von meinem Leibe, auch im Grab nichts bleibe, wenn er ausgeruht.

5. Lob sey allezeit seiner Herrlichkeit für dieß göttlich Pfand, daß ich nach dem Sterben darf mit Christo erben in dem Vaterland.

Auf daß auch ihr Gemeinschaft mit uns habet, und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und Seinem Sohn JEsu Christo. 1 Joh. 1, 3. Die Gemeinschaft der Heiligen ist etwas Herrliches. Die Brüderschaften im Pabstthum ziehen von dem Vater und Seinem Sohn JEsu Christo ab, machen sichere Leute, und sind eine getünchte Falle des Geizes.

Mel. HErr JEsu Christ, meins rc.

1. Ich bin an Christi Leib ein Glied, das von dem Haupt sein Leben zieht, Er schenkt mir auch von seinem Geist, den Er den Seinen theu'r verheißt.

2. Ich habe mit der Christenheit auch Hoffnung jener Seligkeit; wir haben einerlei Beruf zum neuen Himmel, den Er schuf.

3. Er ist ihr HErr, und ist auch mein: denn JEsus ist der HErr allein. Sie glauben, und ich eben so, wir sind in Einem Glauben froh.

4. Die Taufe hab' ich auch wie sie, Ein GOtt und Vater ist allhie, dem rufen Kinder: Abba! zu. O Geist des Sohns, das wirkest du.

5. Dir dank' ich, GOtt, mit frohem Sinn, daß ich ein Glied der Kirche bin. Denn wenn ich je von Engeln wär', so würd' und wär' ich doch nicht mehr.

6. O Geist des HErrn bereite mich, daß ich im Himmel auch durch dich mit allen Heil'gen loben lern' GOtt und den Vater unsers HErrn.

JEsus ließ sich taufen von Johannes im Jordan. Marc. 1, 9. Das ist Gnade für uns. Denn Er für Sich selbst hätte keiner Taufe bedurft. Nun nimmt Er als das Haupt, Seiner Gemeinde zu lieb, die Sein Leib ist, die Taufe an Sich, damit Er sie durch das Wasserbad im Worte hernach reinige. Denn nach Seiner Taufe ließ Er auch auf Sich taufen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Komm, Seele, die der HErr erkauft, zu Christi Wasserbade! Er ward auch dir zum Heil getauft; dank' Ihm für diese Gnade. Der Vater sprach von seinem Thron; der, der ist mein geliebter Sohn, an dem hab' ich Gefallen.

2. Der Geist des Vaters kam auf Ihn, und blieb auf Ihm beständig. Weil ich auf Ihn getaufet bin, bin ich durch Ihn lebendig; in Ihm bin ich durch Wasser rein, darf GOttes Kind und Erbe seyn, und seinen Geist empfangen.

3. O Gnade, GOtt hat nun in Ihm an mir ein Wohlgefallen. Er ist es, dessen ich mich rühm', es soll gen Himmel schallen. Lob sey dem Vater, Sohn und Geist! nun macht GOtt, was Er uns verheißt, in Christo Ja und Amen.

4. O Gnade, die uns neu gebiert, und besser ist als Leben! das Angeld, daß man selig wird, wird uns hiemit gegeben. Welt, danke dem, der uns erkauft, Er fuhr gen Himmel als getauft, und hieß die Völker taufen.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüste geführt, daß Er vom Teufel versucht würde. Matth. 4, 1. Der HErr JEsus ward nach Seiner Taufe versucht; so geht es uns Getauften. Durch das Wort Seines Vaters, und durch Seinen Glauben, und durch den Geist der über Ihm war, hat Er uns zu gut überwunden, daß wir in Seiner Kraft siegen können.

Mel. Wacht auf ruft uns die Stimme.

1. Voll von des Geistes Salben ward unser Priester allenthalben, daß Er barmherzig sey, versucht. Er ward versucht ohn' Sünden; daß nun wir Sünder überwinden, ist seines großen Sieges Frucht. Mit seines Vaters Wort trieb Er den Teufel fort. Hallelujah! daß Er gesiegt, macht mich vergnügt, wenn Welt und Teufel mich bekriegt.

2. Er ließ sich seinen Glauben von seiner Sohnschaft nicht mehr rauben, und siegte in des Geistes Kraft. Von diesem Ueberwinder hat nun der Glaub' der Gotteskinder die Waffen seiner Ritterschaft; sein Geist und Wort ist hie; dem Heiland singen sie: Hallelujah! das Heil ist dein, und ists allein, dein soll das Lob auch ewig seyn.

Und aus Seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Joh. 1, 16. Alle nehmen, nämlich die da in sich fühlen, daß sie es bedürfen, und die erkennen, daß hier die einzige Quelle sey, und die da glauben, daß solche auch für sie da sey. Wen da dürstet, der trinkt. Wen nicht dürstet, der kommt nicht zur Quelle. Die Reichen läßt Er leer.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Das ist des Vaters Wille, der uns in Christo liebt, daß Er uns eine Fülle in seinem Sohne gibt, so daß man nehmen soll aus Ihm von Grad zu Grade, im Glauben Gnad' um Gnade die ganzen Herzen voll.

2. Der Vater sey gepriesen, der JEsum so erfüllt; dem Sohn werd' Ehr erwiesen, der uns so reichlich quillt; Dank sey zugleich dem Geist, der dieß Heil zu ergreifen die Glaubenshand will steifen, das unerschöpflich heißt.

3. Wie leer sind doch die Seelen, die diese Fülle fliehn! Dort wird ein Tropf auch fehlen, wenn einst die Zungen glüh'n. Wer hier nimmt, wird dort voll von nie geseh'nen Gaben, die man vom Vater haben, vom Sohn geniessen soll.

JEsus sprach: habt ihr jemals Mangel gehabt? sie sprachen: nie keinen. Luc. 22, 35. Die Christen können doch ein recht ruhiges Leben haben. Keinen Mangel haben sie, und Ueberfluß begehren sie nicht. Die Sorgen stehen nicht in ihrem Staat. Das Geistliche ersetzt ihnen alles Leibliche, und ihr reiches Erbe ist ihnen gewiß.

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

1. JEsu, folgt ein Schäflein dir, o so kriegt's auch Weide. Lüge, Welt, mir ja nicht für, daß es Mangel leide. Gibt sein Wort immer fort Nahrung für die Seelen, sollt's dem Leibe fehlen?

2. Nein Ihm sey's zum Ruhm gesagt, wenn der HErr die Seinen jetzt noch wegen Mangel fragt, heißt's: wir haben keinen. Wer Ihn hat, wird auch satt, und wenn Er will segnen, muß es Brode regnen.

3. Wer nicht glaubt, dem mangelt stets, kriegt nie zur Genüge. Ihr Nachfolger Christi seht's, wie so gut Er's füge. Ihr sitzt hin, schaut auf Ihn, und aus seinen Händen essen die Elenden.

4. JEsu, du hast meine Speis' mir auch zugemessen. Meinen Dank und deinen Preis will ich nicht vergessen. Lehr' mich fein hungrig seyn nach dem Brod des Lebens, sonst leb ich vergebens.

Der HErr hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen. 2 Cor. 12, 9. Vergnügt mit Wenigem in leiblichen Dingen seyn, reicht nicht weit zu, weil ein Mangel folgt, den nichts Zeitliches ersetzen mag. Aber GOttes Gnade dient den Glaubigen in geistlichen und leiblichen Bedürfnissen zur Genüge, und kann allen Mangel erstatten.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. GOtt Lob! ich habe Gnade, an Gnade ists genug. Sonst ist mir alles Schade, der Mammon ist Betrug, die Wollust ein Verderben, die Ehre wird nicht satt. Der kann zum Himmel sterben, wer nichts als Gnade hat.

2. Die Gnade gibt Genüge, und wenn ich Satans Pfahl auch in dem Fleische trüge, so stillte sie die Qual; und gieng' ich stets im Leide die ganze Lebenszeit, gibt Gnade doch noch Freude, zuletzt die Seligkeit.

3. Von Gnade will ich singen, die man in JEsu kriegt; ich will mein Danklied bringen, wenn mir daran genügt. Ich trete ganz gerade hier und dort vor den Thron, und rühm's: ich habe Gnade in JEsu, GOttes Sohn.

Die Zeichen aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in Seinem Namen. Joh. 20, 31. Die Evangelisten haben also nicht ihnen, sondern uns geschrieben. In Seinen Wundern hat JEsus lauter Elenden herrlich geholfen; dafür haben wir Ihm noch zu danken.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Ihr Seelen, stimmt von JEsu an, und singt von seinen Wundern. Was Er an Israel gethan, das soll auch uns ermuntern. Sie zeugen uns, daß Er der Christ, daß Er der Sohn des Vaters ist; wir glauben auch, wie jene.

2. Er lehrte uns auch GOttes Rath; Er trug auch unsre Schmerzen; was Er an jener Leibern that, das thut er uns am Herzen; durch sein Wort weckt er uns auch auf, uns dient sein ganzer Lebenslauf, sein Tod und Auferstehen.

3. HErr JEsu, dir sey Ruhm gebracht für deine Wunderthaten; wir danken dir für deine Macht und für dein Wort der Gnaden. Stärk' unsern Glauben durch dein Wort, und laß vor deinem Thron uns dort von deinen Wundern singen.

Dem, der uns liebet und gewaschen hat von unsern Sünden, mit Seinem Blute, und hat uns gemacht zu einem Königreich, zu Priestern, Seinem GOtt und Vater, dem sey die Herrlichkeit und die Kraft in Ewigkeit. Amen. Offenb. 1, 5. 6. Diesen Lobspruch von unserm HErrn JEsu sollen wir dem Apostel fleißig und in frohem Glauben nachsingen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey 2c.

1. Singt, die ihr hier an JEsum glaubt, und seinen Namen nennet, des Vaters Sohn, der Kirche Haupt, auch seine Liebe kennet; dem, der uns liebt, auch hier im Leid, dem sey die Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeiten. Amen.

2. Dem, welcher uns gewaschen hat mit Blut von unsern Sünden, daß wir, als rein, noch eine Statt in seinem Himmel finden, in einem hellgemachten Kleid, dem sey die Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeiten. Amen.

3. Dem, der zu einem Königreich, als unser Heilserstatter, dem, der zum Priesterthum zugleich uns GOtt und seinem Vater so gnädig und so mächtig schafft, dem sey die Herrlichkeit und Kraft in Ewigkeiten. Amen.

Die heilsame Gnade züchtigt uns. Tit. 2, 12. Wer GOttes Gnade nicht geschmeckt hat, hält ihre Zucht für Saile und Bande, und bleibt dem Satan lieber am Strick. Bei solchen muß GOtt Zaum und Gebiß brauchen, wenn sie nicht zu Ihm wollen. Wer Gnade erfahren, hasset ihre Zucht nicht; er dankt ihr noch mit kindlichem Herzen.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Wenn uns GOtt das Herz besichtigt, und durch seine Gnade züchtigt, sollen wir Ihm dankbar seyn. GOttes Zorn bleibt auf dem Sünder; aber für die Gotteskinder gilt die Gnadenzucht allein.

2. Zärtlich kann die Liebe dringen, sie will nicht gesetzlich zwingen, macht's dem Herzen nicht zu schwer; züchtig und gerecht zu leben, und sich GOtt als Kind ergeben, das kommt von der Gnade her.

3. Theure Gnade! starke Liebe! auch mein Herz fühlt deine Triebe, daß sie alle heilsam sind. Zieh' mein Herz, wie es dein Wille, sag' ihm nur auch in der Stille: du hast Gnade, du bist Kind.

4. Hielt mich nicht die Zucht der Gnade, o wie wäre das mein Schade, o wem lief ich Armer zu! Dir sey Dank für deine Rührung, dir sey Ruhm für deine Führung, was ich bin, das wirkest du.

Ihr seyd versiegelt durch den heiligen Geist, auf den Tag der Erlösung. Eph. 4, 30. Diese Versieglung ist mehr als alle Orden der Welt, denn diese gelten im Himmel nichts, und im Tode werden sie abgelegt. Dieß Siegel währt im Tode, und am jüngsten Tag, und vor GOttes Thron.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Wo sich GOttes Klarheit spiegelt, da man in dem Sohn Ihn ehrt, da wird auch das Herz versiegelt, daß es Christo angehört, und man am Erlösungstag vor dem HErrn bestehen mag.

2. Plaget unser Herz ein Zweifel, höhnt die Welt uns über dieß, widerspricht es uns der Teufel, macht dieß Siegel doch gewiß, daß uns GOtt hieran erkennt, und uns seine Knechte nennt.

3. GOtt sey Dank, der denen Seinen dieß geheime Siegel schenkt; denn bis JEsus wird erscheinen, bleibt die Hoffnung ungekränkt, da der HErr, der sie erlöst, wie sie hoffen, ewig tröst't.

4. Ja es präget dieses Siegel uns das Bild des Lämmleins ein, das auf Zions lichtem Hügel wird der Seinen Sonne seyn. JEsu, bringe mich dahin, wozu ich versiegelt bin.

JEsus schrie laut: Mein GOtt, mein GOtt warum hast du Mich verlassen? Matth. 27, 46. Das war das allertiefste Leiden unsers Versühners. Er ward wirklich für uns verlassen. Hernach konnte Er wieder sagen: Mein GOtt, damit auch wir in Ihm sagen durften: mein GOtt. Wenn diese Worte JEsus nicht gesagt hätte, wir wüßten diese Verlassung nicht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Mein Heiland, der voll Wunden in den drei finstern Stunden von GOtt verlassen hing, und in dem Durst der Seelen bei dem geheimsten Quälen nicht einen Tropfen Trost empfing!

2. Mein Heil, was soll ich sprechen? Ich will in Worte brechen, die ich nicht sagen kann. Was hast du mir erlitten! Was hast du mir erstritten! Was hast du mir zu gut gethan!

3. Du wardst von GOtt verlassen, die Liebe schien zu hassen, GOtt schien nicht mehr dein GOtt. O unbegreiflich's Büssen in tiefsten Finsternissen! das war noch mehr, als Kreuz und Spott.

4. Was kann ich? nichts als loben, o Liebe, sey erhoben! o Heiland! dir sey Ruhm! o Mittler, sey gepriesen! das was du mir erwiesen, macht mich zu deinem Eigenthum.

Sie fülleten einen Schwamm mit Essig, und hielten es Ihm dar zum Munde. Joh. 19, 29. Man hätte nach der dreistündigen Finsterniß keinen Spott mehr mit Christo haben sollen; aber so macht's der Unglaube. Der Glaube aber tröstet sich dessen, daß JEsus zur Erfüllung der Schrift und zu unserm Heil gedürstet, und den Essig getrunken.

Mel. Wunderbarer König.

1. Durch der Mörder Hände trinkt für uns Elende JEsus noch vor seinem Ende. Eh' Er noch will sterben, Menschen zu erwerben, trocknet Er gleich einer Scherben. Sagt Ihm Dank für den Trank, die ihr JEsum nennet, und das Heil erkennet.

2. Von des Vaters Gaben durft' Er, sich zu laben, kaum den Schwamm voll Essig haben, daß Er unser denke, uns im Himmel tränke, und da Lebenswasser schenke. Sagt doch Dank für den Trank, laßt uns nach ihm dürsten, nach dem Lebensfürsten.

3. Lamm, für mich geschlachtet, wenn mein Herz einst schmachtet, gib mir, daß es sonst nichts achtet, als daß du mir eben wollst zu meinem Leben nur dein Blut zu trinken geben. Habe Dank für den Trank, bis ich dich kann droben bei der Quelle loben.

Auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsum. Röm. 3, 26. Das ist die wunderbare Sache, in die sich die Vernunft nicht finden kann. Aber dem Glauben ist sie tröstlich, daß GOtt Sünder gerecht macht durch den Glauben, da es durch Werke nicht mehr seyn konnte, und dabei doch gerecht ist.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. GOtt ist gerecht, und macht gerecht. Er wollt' am Kreuzesstammen an JEsu, als an einem Knecht, die Sünde selbst verdammen; auf Sünde war der Tod gedroht, nun starb die Sünde durch den Tod des Mittlers aller Sünder.

2. Darf nun ein ausgesühnter Knecht in Christo wieder leben; so ist GOtt auch hierin gerecht, die Sünden zu vergeben. Tilgt sein gerechter Zorn die Schuld, so zeigt sich die gerechte Huld auch wieder an dem Sünder.

3. O unbegreiflich's GOttesrecht! wer kann die Tiefen gründen? Auch ich bin ein versühnter Knecht, auch ich kann Gnade finden. Dem GOtt, der mich gerecht gemacht, sey auch im Glauben Dank gebracht, und seinem Namen Ehre.

GOtt hat JEsum Christum vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute. Röm. 3, 25. Im Gesetzbunde war auch ein Gnadenstuhl vorgestellt; aber hinter dem Vorhang. JEsus hat diesen zerrissen, man kann den Gnadenstuhl offen sehen, man darf hinzunahen, man darf anbeten.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. GOtt hat uns JEsum vorgestellt zu einem Gnadenstuhl. Das ist, woran ein Herz sich hält; hier ist des Glaubens Schul'.

2. Da wohnet GOttes Herrlichkeit auf dem erhabnen Thron, der Vater hat Zufriedenheit am Blut von seinem Sohn.

3. Hier redet das Besprengungsblut, was ewig für uns gilt; hier ist des Priesters Weihrauchsglut, der GOttes Tempel füllt.

4. Die Engel schauen selbst auf Ihn, sie wundern sich darob, daß GOtt mit sich durch Blut versühn', und singen Ihm ein Lob.

5. Hier tritt mein Glaube froh hinzu zu diesem Heiligthum, und singt: Du großer Mittler du, nimm ewig Dank und Ruhm.

6. Mein Lied ist durch dein Blut geweiht, der Glaube gibt den Klang. Mach's, nach dem Vorspiel dieser Zeit, zum himmlischen Gesang.

Freuet euch in dem HErrn, und abermal sage ich: freuet euch! Phil. 4, 4. Wie das Leben der Christen verborgen ist mit Christo in GOtt, ob sie schon gestorben sind; also ist auch ihre Freude mit Christo in GOtt verborgen, ob sie schon oft betrübt sind. Die Welt weiß daher nichts hievon, und sieht sie an als Traurige, aber sie sind allezeit fröhlich.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen ꝛc.

1. Wer sich in die Welt zerstreuet, und sich nicht in JEsu freuet, hat die wahre Freude nicht, weil das Herz ihm widerspricht.

2. JEsum glauben, JEsum lieben, in Geduld die Hoffnung üben, mit dem Sinn im Himmel seyn, das ist Freude ohne Pein.

3. Wenn Geschlechte dieser Erden am Gerichtstag heulen werden, wird erst diese Freude groß, durch ein unvergänglich Loos.

4. JEsu, das ist deine Gabe, daß ich in dir Freude habe; Dank sey dir und deinem Geist, der das Oel der Freuden heißt.

5. Freudig glaub' ich dein Versühnen, hoffe, was noch nicht erschienen, liebe mich an JEsu satt, dem die Welt nichts gleiches hat.

6. Laß mir, wenn ich auch muß weinen, nur dein Licht im Herzen scheinen, bis mein Herz nach kurzem Leid ewig sich im Licht erfreut.

Alles und in Allem Christus. Col. 3, 11. Die Welt ist in so viele Nationen und Sprachen, Länder und Sitten, Stände und Zunften getheilet, und kann in allen alles leiden, nur Christum nicht; wider diesen ist alles einig, und seine Jünger sind Auswürflinge. Aber im Christenthum kann jenes alles stehen, wenn Christus alles und in allen ist.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Keine Weisheit macht mich froh, keine Kunst erheb' ich hoch, keine Klugheit heiß' ich fein; alles soll mir JEsus seyn.

2. Keine Schätze sind gewiß, keine Wollust ist mir süß, keine Ehre gibt mir Schein; alles kann mir JEsus seyn.

3. Keine Treue acht' ich fest, keine Gnade, die mich tröst't, keine Liebe nimmt mich ein; alles mag mir JEsus seyn.

4. Keine Menschen retten mich; keinen Engel flehe ich, in mir selber hätt' ich Pein; alles muß mir JEsus seyn.

5. Mein Gerechtseyn nützt mich nicht, mein Ruhm schwindet im Gericht, mein Blut machte mich nicht rein; JEsus will mir alles seyn.

6. Sonst bedarf ich weiter nichts, keines Lebens, Heils und Lichts, auch im Himmel wird allein GOtt und JEsus alles seyn.

Nun JEsus durch die Rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet und höret. Ap. Gesch. 2, 33. Für diese unaussprechliche Wohlthat des Geistes sollen wir danken, und das kann man erst, wenn man diesen Geist hat.

Mel. O JEsu, wann soll ich erlöset 2c.

1. Der Heiland, zur Rechten des Vaters erhaben, gab daher die größte der himmlischen Gaben, Er sandt' den Aposteln den göttlichen Geist, der Eins mit dem Vater und Sohne selbst heißt; Er wurde wie Feuer vom Throne gegossen, in lieblichen Flämmlein auf Häuptern zerflossen, und kommt noch auf alle, die Christi Genossen.

2. Jetzt merkt man die Ueberkunft nicht mehr von außen, man sieht nicht das Feuer, und höret kein Brausen; doch haben wir eben denselbigen Geist, den eben der Sohn uns vom Vater verheißt. Den kann ein Apostel den andern nicht geben; nur JEsus gibt diesen zum geistlichen Leben, läßt Ihn in den Herzen der Glaubigen weben.

3. Wir ehren den Vater, wir danken dem Sohne für dieses Geschenke vom göttlichen Throne, der weihet die Herzen zum himmlischen Haus, da gießt Er die göttliche Liebe noch aus; Er wirket den Glauben, und tröstet die Blöden. Du Geist der Verheißung, ach führ' uns in Eden, die göttlichen Thaten dort ewig zu reden.

Suchet in der Schrift; denn sie ist's, die von mir zeuget. Joh. 5, 39. Das Suchen ist gut, und das Finden ist gewiß. Man muß aber in diesem unvergleichlichen Buch das Zeugniß von JEsu suchen, und nicht Nebensachen. Wer JEsum nicht suchet, der bleibt in Finsterniß, und wer Ihn anderwärts als da suchet, der findet Ihn nirgends.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. JEsus ist der Kern der Schrift, weil auf Ihn zusammen trifft, was vom alt- und neuen Bund je im Buche GOttes stund.

2. Moses, der vom Anfang schrieb, zeugt von Ihm aus GOttes Trieb; der Propheten ganzer Chor singt uns diesen König vor.

3. Davids süßer Harfenton klingt von seinem Herrn und Sohn. Auch der Tempel war sein Bild, den die Herrlichkeit erfüllt.

4. Die Gesandten, die Er gab, legten nur dieß Zeugniß ab; JEsus Christus, GOttes Sohn, an dem Kreuz und auf dem Thron.

5. GOtt sey Dank für dieß sein Buch; außer diesem trifft der Fluch; in der Qual bereut man dort die Verschuldung an dem Wort.

6. JEsu, schreibe dich allein durch dein Wort dem Herzen ein, bis wir dich von Angesicht schauen, ohne Schrift, im Licht.

Ich bin das Licht der Welt; wer Mir nachfolget, wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12. Die Welt bliebe ewig in Finsterniß, wenn ihr nicht GOtt dieß Licht gegeben hätte. Nun hält sich auch die gelehrte Welt für erleuchtet, wenn sie dieß Licht immer mehr fliehe und hasse. Was wird das Ende seyn?

Mel. Meine Armuth macht mich ꝛc.

1. JEsus ist das Licht, das Eine, das alleine uns zum Himmel leuchten kann. Außer Ihm sind Finsternissen; alles Wissen ohne dieß Licht, ist ein Wahn.

2. GOtt hat dieß uns angezündet, und man findet durch sein Leuchten GOtt im Licht. Es ist schon der Welt erschienen, ihr zu dienen, und die Blinden mag es nicht.

3. Dieß kann die Erleuchtung geben zu dem Leben, das auf ewig selig ist. Sonsten tappst du an die Wände, und am Ende zeigt die Flamme, wo du bist.

4. Dieses Licht belebt von innen, freut die Sinnen, überstrahlt mit Herrlichkeit. JEsu, leuchte mir im Herzen; andre Kerzen wehren nicht der Dunkelheit.

5. Licht, das mir auch Huld bewiesen, sey gepriesen, weil mein Herz nun Leben hat. Gib mir, daß ich in der Nähe dort dich sehe, wie du bist das Licht der Stadt.

Ihr sollt nicht sorgen. Matth. 6, 31. Christus schärft Seinen Jüngern die Vermeidung der Sorgen nicht nur als eine nöthige Pflicht ein, sondern es ist eine große Wohlthat, daß Er sie der Sorgen frei macht, an welcher Krankheit die unglaubigen Menschen alle liegen, und haben große Qual. Dafür danken die Kinder GOttes.

Mel. Mir nach, spricht Christus ꝛc.

1. Der Weltmensch sorgt sich bald zu todt auf tausend ferne Morgen. Der Gottesmensch hat zwar oft Noth, doch hat er keine Sorgen; der Geist erinnert ihn der Pflicht, daß JEsus sagte: sorget nicht.

2. Dank sey dir, JEsu, für die Treu an deiner Jünger Seelen; du machst sie solcher Plagen frei, die eitle Herzen quälen. Ein Kind macht sich mit Sorgen matt, das einen treuen Vater hat.

3. So haben's, HErr, die Deinen gut, sie können ohne Kränken mit einem sorgenlosen Muth auf ihren Himmel denken. Was du versprichst, das schaffest du; denn Kleid und Brod fällt ihnen zu.

4. Du machst sie mächtig und geschickt auf allen Fall und Zeiten, zum Sattseyn, wenn kein Hunger drückt, und auch zum Mangelleiden. HErr, bring' uns heim, dort mangelt nichts, du willst und wirkst es, so geschieht's.

Da erfuhr viel Volks, daß JEsus daselbst war; und kamen. Joh. 12, 9. Der Geruch der Salben zog ohne Zweifel die Leute dahin, daß sie daselbst die Gegenwart JEsu erfuhren, und so erfuhr es hernach viel Volk. JEsus Name ist eine ausgeschüttete Salbe. Hohel. S. 1, 3. Christi Geruch, ein Geruch des Lebens zum Leben. 2 Cor. 2, 16.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

1. Wie die Kraft vergoss'ner Salben in der eingewürzten Luft, wer noch fühlet, allenthalben, ihrer zu genießen, ruft; JEsu, also ziehest du uns herzu. Denn dein Name kann allein uns ein edler Balsam seyn.

2. Dir begierig nachzugehen, macht dein herrlicher Geruch, und dich, JEsu, nah' zu sehen, ist das seligste Gesuch. Wenn du ziehst, so laufen wir schnell zu dir, nur dein Name flößt allein uns die Kraft zum Laufen ein.

3. Name, der allein voll Leben, voll des ew'gen Lebens ist; Name, der den Geist kann geben, wenn er unser Herz durchfließt; JEsus Name! nimm allein mich ganz ein, daß ich, stark durch den Geruch, dich selbst in dem Himmel such'.

Darum schämet GOtt sich ihrer nicht, zu heißen ihr GOtt, denn Er hat ihnen eine Stadt zubereitet. Hebr. 11, 16. Wo wahre Buße ist, da scheuet sich ein Zöllner zu sagen: mein GOtt; denn er schämt sich seiner Sünden. Aber im Glauben an die Verheißung heißt es hernach bei aller Demüthigung doch: GOtt, du bist mein GOtt.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

1. GOtt, was sind wir Menschenkinder! wir sind Staub, du bist erhöht. Großer GOtt, was sind wir Sünder gegen deine Majestät, daß du dich wohl könntest schämen, dich noch unsrer anzunehmen, und doch unsern Gott dich nennst, da du unser Elend kennst.

2. Nichts, nichts wird von uns verdienet. Dein Erbarmen hat's gethan, daß du uns mit dir versühnet, und nimmst unsern Glauben an. O wie tief gehst du herunter! Wer es glaubt, dem ist's ein Wunder, betet an, und beuget sich: GOtt, mein GOtt, dir danke ich.

3. Ehre ist's dich so zu heißen; Gnade ist's, wer dich so hat; Freude ist's, dich so zu preisen, du bau'st ihnen eine Stadt. Der sie bauet, der ist mächtig, was Er bauet, das ist prächtig. Mein GOtt, bring' mich Pilgrim hin, wo ich auch dein Bürger bin.

Und er zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem. Offenb. 21, 10. Unvergleichliche Wohlthat GOttes! Unter Tausenden ist jetzo nicht Einer tüchtig, daß ihm diese heilige Stadt gezeigt würde, wie dem Johannes. Der HErr JEsus ließ es Johanni, den Er lieb hatte, zeigen, daß andre, die Ihn im Glauben lieb haben, ein Gemälde davon hätten.

Mel. Wer JEsum bei sich hat.

1. Du Neu-Jerusalem, du bist die Schöne; du bist der Ort, nach dem ich stets mich sehne. Dein Bauherr ist so reich, kann Thore machen, zwölf Thor', zwölf Perlen gleich, drauf Engel wachen.

2. Die Mauern überall sind Jaspissteine, durchscheinend wie Crystall, vollkommen reine; gleich wie ein gläsern Gold sind deine Gassen. Wer kann hier, ob er wollt', die Schönheit fassen?

3. Wie herrlich reizt uns dieß zu jenem Leben! HErr, der du uns den Riß hiervon gegeben; wir danken, daß du willst uns hier erlauben, dieß wunderschöne Bild mit Lust zu glauben.

4. Laß diese Herrlichkeit das Herz uns ziehen, daß wir uns in der Zeit dahin bemühen. Läßst du im dunkeln Wort so Schönes lesen, ach GOtt, so zeige dort uns auch das Wesen.

Sie lobeten GOtt, und sprachen: so hat GOtt auch den Heiden Buße gegeben zum Leben. Ap. Gesch. 11, 18. Es ist leicht geschehen, daß ein Bekehrter die Barmherzigkeit GOttes nach seinem Begriff einschränket. Wenn aber das Herz erweitert wird, so lobt man GOtt über alle, die GOtt bekehrt. Denn wer waren wir vor der Buße?

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Buße ist, GOtt Lob, zum Leben, euch, ihr Heiden, auch gegeben, nehmt sie an aus GOttes Hand. Buße thun und nicht verderben; leben, und nicht zweimal sterben, ist ein edler Gnadenstand.

2. Ich, der zwar ein Christ geboren, ging doch als ein Heid' verloren; denn ich fiel vom Leben ab. GOtt ist's, der mich nicht verstockte, der mein Herz zur Buße lockte, und das Leben wieder gab.

3. Ihm sey Dank für mich und alle, die auch, so wie ich, vom Falle durch den HErrn errettet sind. GOtt gebührt hievon die Ehre; wenn nicht GOttes Gnade wäre, wär' ich heut noch todt und blind.

4. Fällt mir ein, was ich gewesen, fühl' ich nun, daß ich genesen, o mein GOtt, so dank' ich dir. HErr, der dieß mir hier gegeben, gib mir auch ein ewig Leben, ewig dank' ich dir dafür.

GOtt hat hat uns verordnet zur Kindschaft gegen Ihm selbst durch JEsum Christum. Eph. 1, 5. Die Begnadigung und Vergebung der Sünden ist ein Werk der lautern Gnade GOttes, ohne alles Verdienst eigener Werke. Aber ich meine, an der geschenkten Kindschaft leuchte die Gnade, wie sie unverdient ist, noch herrlicher hervor.

Mel. Morgenglanz der Ewigkeit.

1. Freiheit von dem Sklavenband, nach der Todesschuld das Leben, ist bereits ein sel'ger Stand; aber GOtt will Größ'res geben; Kindschaft durch den Sohn im Schoos, das ist groß.

2. Dazu hat uns GOtt bestimmt, der in JEsu an uns denket, GOtt, der nichts von niemand nimmt, sondern allen alles schenket. Kindschaft und ein erblich Loos, das ist groß.

3. Wenn ich auch wie Absalom in der Buße unterthänig vor des Vaters Augen komm, bet' ich an vor Ihm, als König; die Vergebung rühm' ich blos, die ist groß.

4. In dem Glauben danken nun, die von dieser Kindschaft wissen; denn ein Kind kann mehr nicht thun, als die Hand dem Vater küssen. Was durch JEsum auf uns floß, das ist groß.

Niemand wird sie aus Meiner Hand reißen. Joh. 10, 28.

Das ist der Freibrief der Glaubigen, so lange sie hier noch durch Feindesland ihrer Heimath zu wallen, unter so vielen streifenden Partheien. Wenn sie einen gefährlichen Weg zurück gelegt, so danken sie ihrem getreuen Heiland, und gehen auf Seine Verheißung weiter.

Mel. HErr JEsu Christ, meins rc.

1. Du Hirte, der die Seinen liebt, und ihnen ewig's Leben gibt, der ihnen, und sie Ihm bekannt, wie hast du eine starke Hand!

2. Die Macht des Vaters macht sie fest, daß du dir nichts entreissen läßst; was nicht will selbst entrissen seyn, das hältst du fest, dieweil es dein.

3. Des Satans Grimm und Macht ist groß, doch reißt er dir kein Schäflein los; der Tod ist stark, doch dir zu schwach, weil deine Hand den Tod zerbrach.

4. Mein HErr, in deiner Hand bin ich, mein GOtt, du bist der Schild für mich; ich bleibe dein, so graut mir nicht, ich glaube, was dein Wort verspricht.

5. Von ganzem Herzen dank' ich dir, du hältst die Hand stets über mir. Ihr Feinde, wagt es her und hin, ich weiß, in wessen Hand ich bin.

6. Ich preise meines Heilands Macht; hat diese mich bisher bewacht, so werd' ich auch durch sie bewahrt bis zur erwünschten Himmelfahrt.

Und der HErr wandte sich, und sah Petrum an. Luc. 22, 61. Unter den Backenstreichen von den Bösewichtern zeigt doch der HErr JEsus Seine göttliche Kraft mit einem Blick, daß Er der HErr über die Herzen sey. Nun sehen die Sünder Ihm nicht mehr so, wie Petrus, in die Augen; aber sie fühlen eben so die geheime Kraft am Herzen.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. JEsu, nur mit Einem Blicke zogst du von dem Fall zurücke und zerschmelzest Petri Herz, daß vom Felsen Wasser floßen, und die Thränen sich ergoßen, denn von innen trieb der Schmerz.

2. Seelen, das ist uns geschrieben, JEsu unvergleichlich's Lieben mit Bewund'rung einzuseh'n; weil auch noch zu vielen malen solche wunderbare Strahlen in der Sünder Herzen gehn.

3. Dankt dem treuen Heiland alle, die Er auch in eurem Falle still, doch mächtig angeblickt; rühmet, daß es Ihm gelungen, daß sein Blick das Herz durchdrungen, und euch aus dem Feu'r gerückt.

4. HErr, auch ich bin unter denen; nach der Buße bittern Thränen wein' ich da ein zärtlich Lob. Rett'st du Seelen, find'st du Sünder, o so freuen GOttes Kinder sich im Himmel selbst darob.

JEsus sprach zu dem andern Uebelthäter: Wahrlich Ich sage dir, heute wirst du mit Mir im Paradiese seyn. Luc. 23, 43. So wenig sich ein frevelhafter Lästerer und unbußfertiger Verächter Christi hierauf vertrösten darf; so groß und wunderbar ist doch die Gnade des HErrn JEsu an diesem gründlich bekehrten Uebelthäter.

Mel. Kommt her zu mir, spricht rc.

1. So blieb doch JEsus GOttes Sohn auch an dem Kreuz in Schmach und Hohn, daß Er den Himmel schenkte. Denn das ist seine GOtteskraft, die spricht, und neue Menschen schafft; so lebte der Gehenkte.

2. Hier haben wir die Probe nun, wie JEsus könne Wunder thun auch an den schlimmsten Sündern, auch in den letzten Stunden noch. Glaubt's Sünder; aber ihr müßt doch sein Werk an euch nicht hindern.

3. O JEsu, dir sey Lob dafür; denn dieser Ruhm gebührt nur dir, die Sünder selig machen. Thu' noch viel tausende hinzu! was dich nur fleht, das reiße du der Hölle aus dem Rachen.

4. Ja deiner Gnade Herrlichkeit hat sich dadurch ein Lob bereit't im allerletzten Grade, und wer mit dir, HErr JEsu Christ, auch in dem Paradies einst ist, ist da aus lauter Gnade.

GOtt ist's, der in euch wirket, beide das Wollen und das Vollbringen, nach Seinem Wohlgefallen. Phil. 2, 13. Man hat sich also nur dem guten Willen GOttes so gerade hin zu überlassen, und nicht zu widerstreben. Man hat auch, wenn GOtt den guten Willen gewirkt hat, das Vollbringen nicht auf eigene Kraft zu wagen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Nur Böses will des Menschen Sinn, und wenn wir Gutes wollen, so fehlt die Kraft uns immerhin zu wirken, was wir sollen. Es ist und bleibt nur GOttes Kraft, die beides, Gut's zu wollen, schafft, und Gutes zu vollbringen.

2. Mein erstes Wollen war nicht mein, die Sünde zu verfluchen, GOtt nicht mehr länger feind zu seyn, in JEsu Heil zu suchen, zu fleh'n um das Versühnungsblut, zu thun, wie ein Versühnter thut, das wirkte GOttes Gnade.

3. Allmächtiger, dir dank' ich nun für alle guten Triebe; ich weiß, wenn ich es müßte thun, daß es heut' unterbliebe. Du willst ja, daß ich selig sey, dieß schaffe du durch deine Treu', daß ich dich ewig lobe.

So ihr in Mir bleibet, und Meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren. Joh. 15, 7. Hier ist kein eigensinniges Bitten gemeint; denn die in Christo durch den Glauben sind, haben ihren Willen in den Seinen übergeben, und so bitten sie als Kinder nach des Vaters Willen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Bitten und erhöret seyn, ist ein Recht für GOttes Kinder. Denn ob auch die Sünder schrei'n, höret GOtt doch nicht die Sünder; weil der Vater nichts verheißt, als im Sohn und durch den Geist.

2. Dankt, ihr Kinder, für die Huld die der Vater uns geschenket, daß Er nach vergeb'ner Schuld an der Kinder Bitten denket; wollen sie, Er willigt ein, sollt' es auch gelallet seyn.

3. Wollt ihr Weisheit, sie ist da; Brod und Kleidung soll nicht fehlen; sein Wort speist die Seelen ja, und des Sohns Blut schmückt die Seelen; wollt ihr Segen, Er ist reich, was ihr wollet, gibt Er euch.

4. Vater, nimm dann Dank und Ruhm, daß du uns so gnädig hörest, und dem lieben Eigenthum mehr, als wir versteh'n, gewährest. Vater, dieses fehlt uns nun, hol' uns heim, du wirst es thun.

Alle werden ohne Verdienst gerecht, aus GOttes Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist. Röm. 3, 24. Wie ist doch dem Glauben bei diesem Sprüchlein so wohl! Wenn wir verdienen müßten, und hätten ein großes Verzeichniß vieler vermeinten Verdienste, so würde dieses durch einer einzigen Sünde Schuld ausgestrichen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Ganz nichts vor GOtt verdienen, in Christo nur allein durch blutiges Versühnen vor GOtt gerecht zu seyn, das ist der Gnade Ruhm, das ist des Glaubens Leben. GOtt muß mir alles geben, Ihm geb' ich nichts darum.

2. Wer auch nicht Sünder wäre, von keiner Schuld gekränkt, verdiente doch nicht Ehre, wie ihm die Gnade schenkt. Nun sind wir arm und bloß, und dennoch werden Sünder gerecht, und GOttes Kinder. O Gnade, du bist groß!

3. Singt dann, vom Fluch entladen, singt, weil es GOtt erlaubt, singt nun von nichts als Gnaden, ihr, die ihr Christum glaubt; bekennt es GOtt, und sprecht: wir können nichts verdienen; dein blutiges Versühnen, HErr JEsu, macht gerecht.

Wir sehnen uns nach unserer Behausung, die vom Himmel ist. 2 Cor. 5, 2. Es ist eine Gnade, wem der HErr das Herz ziehet, daß es ein sehnliches Verlangen nach einem bessern Leben hat. Denn dem natürlichen Herzen ist auch dieß elende Leben noch edel, und es denkt an das bessere mit einer geheimen Abneigung und ohne Sehnsucht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Auf diesem Erdenballen ist für uns, die wir wallen, doch unsers Bleibens nicht; wir sehnen nach was größer'm, wir hoffen nach was besser'm, das Haus, das GOtt selbst zugericht't.

2. GOtt, der in uns ein Sehnen nach seinem Haus, dem schönen, durch seinen Geist entzünd't, wir danken schon im Hoffen, daß uns das Loos getroffen, daß wir des Vaters Erben sind.

3. Hier meinen Theil zu haben, das wäre im Begraben ein gar zu schlechter Theil: im Himmel aber erben, das ist ein tröstlich Sterben; dort zeigt der Vater uns sein Heil.

4. Wohl denen, die GOtt ziehet, daß ihr Aug' dorthin siehet, und aus der Welt hinaus; ihr Hoffen wird erfüllet, und ihre Sehnsucht stillet ihr Platz in Christi Vaters Haus.

Gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater siehet in's Verborgene. Matth. 6, 6. Diesen geheimen Zutritt zu dem Vater sollen wir ja für eine Gnade halten, und Ihm auch da danken. Unser HErr JEsus hat selbst oft so einsam gebetet.

Mel. Schwing dich auf zu deinem 2c.

1. Wenn ich in mein Kämmerlein mich beschämt verschlossen, siehet GOtt doch da hinein, Ihm nur lass' ich's offen, Ihm, dem Vater, sag' ich dann, was mein Herz will kränken, was ich niemand sagen kann, was ich kaum darf denken.

2. O da bricht mein Herz herfür in geheimen Bitten; dir will, sagt es, ich will dir mich nun ganz ausschütten; sieh' mein Herz, es tröpfelt nicht, denn es wird zur Quelle, und vor deinem Angesicht fließt es alles helle.

3. Endlich wird ein Dank daraus, wenn ich ausgeweinet, und mein Herz wird wie ein Haus, dem die Sonne scheinet. O da ist dem Herzen wohl, weil GOtt Trost gewähret, und Er gießt mir wieder voll, was ich ausgeleeret.

Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der HErr aber siehet das Herz an. 1 Sam. 16, 7. Man richtet sein Thun und Lassen, auch wo man eben nichts Böses im Sinne hat, den Menschen in die Augen, das Herz aber behält man in Geheim, und wäre einem nicht lieb, wenn Menschen da hinein sehen könnten. Vor GOtt gilt's nicht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der Mensch hat kurze Augen, die nicht zu sehen taugen, was in dem Herzen brennt. GOtt kann die Herzen prüfen, und schaut in ihre Tiefen; kein Herz kennt sich, wie GOtt es kennt.

2. Dieß macht ein Herz zufrieden, so oft wir fast ermüden vom Urtheil dieser Welt. Laß mich die Menschen richten, bald loben, bald zernichten, wenn dir, mein GOtt, mein Herz gefällt.

3. HErr, dir gebührt die Ehre, daß nur das Herz begehre dir offenbar zu seyn; nur dir wohl zu gefallen, vor deinem Aug zu wallen. Denn du bist GOtt, das Herz ist dein.

4. Mach' du mein Herz alleine im Blut des Lammes reine, und also sieh' es an, und laß es dir auf Erden zum Lob geheiligt werden, bis ich dich himmlisch loben kann.

Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß alles durch Ihn versühnt würde zu Ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel, damit daß Er Friede machte durch das Blut an seinem Kreuze, durch Sich selbst. Col. 1, 19. 20. Dieses unausdenklich tiefe Wohlgefallen GOttes sollen wir mit freudigem Glauben rühmen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Herz du mußt von Loben wallen, ja von GOttes Lob allein, daß nach seinem Wohlgefallen alles soll versühnet seyn; alles das, was auf der Erden, alles was im Himmel ist, soll zu GOtt versühnet werden, und allein durch JEsum Christ.

2. Auch ich armer Wurm von Staube, auch ich soll Versühnung seh'n; die Versühnung, die ich glaube, ist durch Christum mir gescheh'n. Mir auch ist sein Blut beschieden, mir auch kommt sein Kreuz zu gut; Frieden hab' ich, ich hab' Frieden, JEsu, durch dein Opferblut.

3. Wall' im Frieden, meine Seele, voll von dem Versühnungsruhm, sing' aus der versühnten Kehle von des Heilands Priesterthum, der auf Erden troff von Blute, und trug Blut zum Himmel ein. Wem auf Erden wohl zu Muthe, dem wird wohl im Himmel seyn.

Daß ich hineingehe zu dem GOtt, der meine Freude und Wonne ist. Ps. 43, 4. Die Freude der Glaubigen an GOtt und Christo ist viel freudiger, als alle andere Freude. Die Sache selbst muß den Beweis geben. Denn GOtt ist mehr als alle Creaturen, und was Er wirkt ist kräftiger, als alles außer Ihm.

Mel. Wie schön leucht' uns der ꝛc.

1. Was freut mich noch, wenn Du's nicht bist? HErr, GOtt, der doch mir alles ist, mein Trost und meine Wonne. Bist du nicht Schild, was decket mich? bist du nicht Licht, wo finde ich im Finstern eine Sonne? Keine reine wahre Freude, auch im Leide, auch für Sünden, ist, HErr, außer dir zu finden.

2. Was freut mich noch, wenn Du's nicht bist, mein HErr, Erlöser, JEsu Christ, mein Friede und mein Leben? Heilst du mich nicht, wo krieg' ich Heil? bist du nicht mein, wo ist mein Theil? gibst du nicht, wer wird geben? Meine Eine wahre Freude, wahre Weide, wahre Gabe hab' ich, wenn ich JEsum habe.

GOtt erfüllet unsre Herzen mit Speise und Freuden. Ap. Gesch. 14, 17. Die Freude, die auch der Weltmensch über göttlichen, leiblichen Wohlthaten hat, soll man nicht hemmen, wenn er sie noch GOtt zuschreibt, und danket. Aber bei Christen ist neben dem geschöpflichen Dank noch der kindliche im Namen JEsu Christi.

Mel. Nun laßt uns GOtt, dem Herren.

1. GOtt, du kannst Freude geben dem, was du heißest leben, so wohl des Morgens frühe, als Abends nach der Mühe.

2. Du suchst durch fruchtbar Wässern das Land heim, es zu bessern, und so geräth Getreide, dem lieben Land zur Freude.

3. Du bist's, der Furchen tränket, und Thau Gepflügten schenket; du machst es weich mit Regen, und gibst Gewächsen Segen.

4. Dein Gut wird viel und schöne, daß es das Jahr recht kröne, daß Höhen und die Tiefen von reichem Fette triefen.

5. Die Anger steh'n voll Heerden; das Korn bedeckt die Erden, daß alles jauchzt und singet, und dir, GOtt, Ehre bringet.

6. Singt das Geschöpf zusammen, so soll in JEsu Namen von uns für alle Gaben der Vater Ehre haben.

Welche der HErr lieb hat, die züchtigt Er. Hebr. 12, 6. Wer ein Kind GOttes ist, ist gewiß nicht ohne Züchtigung zu seinem Nutzen, und wird in Liebe gezüchtigt. Aber es geht nicht in umgewandter Ordnung an, wer gestraft wird, der ist auch ein Kind und lieb. Lieb seyn muß vor der Züchtigung seyn. GOtt liebt, die Ihn im Glauben lieben.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey 2c.

1. Kommt, Seelen, die die Züchtigung des HErrn mit mir erfahren; gedenkt, es dient zur Besserung, weil wir doch Kinder waren. GOtt zieht die Ruthe bald zurück, sein Zorn währt einen Augenblick, und Er hat Lust zum Leben.

2. Schau' nun, mein Aug', das erst gethränt, mit Freuden in die Höhe. Mein Fuß, vom Gleiten abgewöhnt, tritt auf, gleich einem Rehe. Mein Mund, der wie verstummet schien, sing' GOtt ein Lied, und lobe Ihn, der deinen Jammer endet.

3. Lobsinget GOtt, der, weil Er liebt, die Wunden schlägt und heilet; der seinen Geist der Kindschaft gibt; der reichen Trost ertheilet; der uns in Christo gnädig bleibt; der Vater ist, auch wenn Er stäupt. Ihm sey mit Freuden Ehre.

Dieß alles wirket derselbe einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem Er will. 1 Cor. 12, 11. Der Geist des HErrn theilt aus nach Seiner freien Macht. Keiner darf sich rühmen, als hätte er es nicht empfangen. Keiner darf mit seiner Gabe unzufrieden seyn; denn des Nächsten Gabe ist auch dein.

Mel. Treuer Vater, deine Liebe.

1. Was die Glaubigen für Gaben als verschied'ne Glieder haben, gibt derselbe Eine Geist; sind sie noch so mannigfaltig, wirkt doch dieser Geist gewaltig, weil Er Geist des Vaters heißt.

2. Wie im Garten jede Blume zu des weisen Schöpfers Ruhme ihr Gewürz besonders trägt: also hat aus seiner Fülle auch der Geist, nachdem's sein Wille, jedem seines beigelegt.

3. Preise, glaubiges Gemüthe, dieses reichen Gebers Güte, und die Weisheit, wie Er gibt. Hast du wenig, sey zufrieden, brauche das, was dir beschieden, dem zur Ehre, der dich liebt.

4. Wenn ich auch an JEsu Leibe das geringste Gliedmaß bleibe, füll' mich doch, o guter Geist! Fass' ich sonsten keine Gabe, gib nur, daß ich Glauben habe, der durch Liebe thätig heißt.

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Luc. 2, 10. Die Engel sagen das nicht der ganzen Welt, welches durch diese Heerschaaren leicht hätte geschehen mögen. Denn das sollten der Welt die Apostel verkündigen. Sondern sie werden nur, wie im Grabe Christi, also hier, zu einzelnen Glaubigen gesendet, die auf einen Heiland warteten.

Mel. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. Herz, freu' dich, daß dir sich der Heiland auch gibt; Er ist dir geboren. Du warest verloren, auch du bist in JEsu vom Vater geliebt. So sing' Ihm darob ein glaubiges Lob. Der Heiland ist dein, so sey du auch sein.

2. Schon von der Geburt an ist JEsus mein Heil. Denn ich war verloren, seitdem ich geboren; mein Glaube nimmt für sich den eigenen Theil. So viel ich mich rühm', ist alles in Ihm, dieß sing' ich allein: auch JEsus ist mein.

3. Herz, freu' dich des Heilands, ich bin ja durch Ihn nun nicht mehr verloren, bin wiedergeboren, und lobe und danke, so lange ich bin. Mein Glaube nimmt an, was Er mir gethan. Wär' JEsus nicht mein, ich möchte nicht seyn.

Selig sind die nicht sehen, und doch glauben. Joh. 20, 29. Das ist ein tröstlich Wort für uns. Wenn es der HErr JEsus nicht gesagt hätte, würden sich vielleicht manche Seelen ängsten. Nun aber sind wir zufrieden gestellt. Auch die Apostel durften Ihn nur wenige Tage sehen. Die übrige Lebenszeit lebten sie auch im Glauben des Sohnes GOttes.

Mel. Höchster Priester, der du dich.

1. Nägelmahl und Seitenstich trägt der Heiland noch an sich, und das Lämmlein, als geschlachtet, wird im Himmel noch betrachtet.

2. Ihn zu sehen wünschten wir. Doch sein Wort gilt uns dafür: selig sind, die zwar nicht sehen, und doch glauben, was geschehen.

3. Ja im Glauben fass' ich dich, du Gekreuzigter für mich, und es hat durch deine Wunden auch mein Herz sein Heil gefunden.

4. In dem Glauben bet' ich an, du gibst's, daß ich glauben kann, glauben auf des Vaters Throne, Wunden an dem GOttes-Sohne.

5. In dem Glauben dank' ich dir; denn du starbst, und lebst auch mir, mir trägst du die Wunden offen: ich bin selig, doch im Hoffen.

6. Endlich werd' ich auf mein Fleh'n dich mit diesen Augen sehn, da wird auch von dieser Zungen dir, dem Lämmlein, Lob gesungen.

Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an Mich glauben werden. Joh. 17, 20. Die Fürbitte des HErrn JEsu hat die Apostel erhalten, auch da sie sich im Garten an Ihm geärgert. Da Er uns nun damals eingeschlossen hat, so dürfen wir es Ihm zutrauen, daß wir auch durch Ihn erhalten werden.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1. Freut euch, die ihr JEsum liebet, die ihr glaubet, tröstet euch; da sich JEsus für uns gibet, gilt uns sein Gebet zugleich. Denn Er schließt da nicht allein nur die Reichsgesandten ein; Er nennt die auch, die auf Erden durch ihr Wort einst glauben werden.

2. HErr, das ist für mich gebeten; denn ich glaube auch an dich, und dein priesterlich Vertreten gilt im Himmel auch für mich. JEsu, mir ist's auch gewährt, weil der Vater dich erhört, und auf dieß Wort kann ich sterben, daß ich werde nicht verderben.

3. Herzlich dank' ich deiner Gnade, daß du auch an mich gedacht, den du dir im Wasserbade hast zum Eigenthum gemacht. HErr, dein Vorwort bring' mich hin, daß ich, wo du bist, einst bin, deine Herrlichkeit zu sehen. Bitt' für mich, so wird's geschehen.

GOtt, der die Geringen tröstet, tröstet uns. 2 Cor. 7, 6.

GOtt hat wohl auch von größern Werken Ruhm; Er läßt Sich aber auch durch Seinen Geist diesen Namen beilegen, weil nach dem Fall Seine größesten Thaten im Erbarmen bestehen. Die Geringen bleiben im Leiden geringe, aber die Geringen tröstet GOtt.

Mel. Valet will ich dir dir geben.

1. GOtt herrscht zwar über Thronen, der Himmel ist sein Haus, auf Erden theilt Er Kronen, und Land und Leute aus; Er ist der Allergrößte, und dennoch rühmt Er sich, daß Er Geringe tröste, das ist verwunderlich.

2. Das danken dir Geringe, wenn sie getröstet sind; sie heissen's Wunderdinge, wenn einer Gnade find't; sie haben ihre Bitte; sie sagen's Ihm zum Ruhm: dir gilt des Hirten Hütte als wie das Kaiserthum.

3. Das hat mein Herz empfunden; ich rüh'm, was ich gefühlt, daß GOtt in Jammerstunden mit Trost mich unterhielt; ich rühm' es hundertmale: wo GOtt will Sonne seyn, da kriegt die Blum' im Thale, wie Basans Eichen, Schein.

Da JEsus müde war von der Reise, setzte Er sich also auf den Brunnen. Joh. 4, 6. Auch die geringsten Umstände des Lebens JEsu sind erbaulich und tröstlich. Ein Christ kann auf allen Schritten seiner Pilgrimschaft in dem Angedenken desselben bleiben, und allezeit und überall eine Erquickung davon haben.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe 2c.

1. Mein Heiland hat sich müd gereist; Er litt, was von Natur der Mensch jetzt seine Schwachheit heißt, doch ohne Sünde nur.

2. Ein Pilgrim auf der härtsten Reis' denkt, sich zum Trost, hieran; denn der ist's, der den sauer'n Schweiß ihm noch versüßen kann.

3. Legt er sich müd im Schatten hin, erliegt die Seele nicht, die, wie die Samariterin, mit dem Erlöser spricht.

4. HErr, sagt sie Ihm, ich glaube dir, du bist der Lebensfürst, lebendig Wasser gib du mir, daß mich nicht ewig dürst'.

5. Hier wallen wir der Heimath zu, in Regen, Sturm und Wind; o lieber Heiland, stärk' uns du, so oft wir müde sind.

6. Wir danken, daß du in der Zeit so gleich uns worden bist; mach' dir uns gleich in Ewigkeit, wo deine Ruhe ist.

Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist. 1 Cor. 2, 12. Im Tode weiß man nicht, ob man etwas hat, und im Finstern sieht man nicht, was man hat. Der Glaubige lebt, und ist im Licht. Er weiß, daß er den Geist hat, und was er an dem Geist hat.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Der Geist der Welt thut Mord und Lügen, und liebet nichts als Finsterniß. Wer solchen hat, was wird er kriegen? das Schrecklichste ist ihm gewiß. Gibt GOttes Geist uns Unterricht, so hat man Wahrheit, Liebe, Licht.

2. Der Haß verdienet das Verdammen; die Finsterniß hat lauter Qual; die Lüge stürzet in die Flammen. Wie gut ist's bei der Gnadenwahl! Welt habe, was du willst und weißt, ich bete nur um GOttes Geist.

3. GOtt Lob! ich weiß, was GOtt mir schenket, ich liebe Ihn, und wer Ihn liebt; die Wahrheit hat mein Herz gelenket, daß uns sein Wort das Leben gibt; und JEsus ist mein Licht allein. Dafür soll GOtt gedanket seyn.

Der HErr ist mein Lobgesang. 2 Mos. 15, 2. Hat Israel das nach seiner Errettung aus Aegypten sagen können; wie viel mehr Recht haben wir, die wir von der Hölle erlöset sind. Bei einem Christen ist dieses sein Morgen- und Abendlied, und ist ihm immer ein neues Lied, und wird auch in Ewigkeit sein Lied bleiben.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. GOtt selbst ist mein Lobgesang; denn ich kann nichts höher's singen; davon sollen lebenslang meine Stimm' und Saiten klingen. Weil ich glaube, weil ich bin, sing' ich lieber nichts als Ihn.

2. Er ist Vater, der mich schuf, der mir seinen Sohn gegeben, und von seinem Gnadenruf hat mein Herz sein neues Leben; dieß befreit vom Untergang. Er ist selbst mein Lobgesang.

3. GOttes Sohn kam mir zu gut, ward ein Mensch, starb für uns Schwache, ging zum Himmel ein mit Blut, und vertritt bei GOtt die Sache. Schaut der Gnaden Ueberschwang. Er ist selbst mein Lobgesang.

4. GOttes Geist beweiset sich, lehrt mich den Erlöser kennen, wirkt den Glauben, heiligt mich, hilft mir selbst GOtt Abba nennen, treibt mich zärtlich ohne Zwang. Er ist selbst mein Lobgesang.

Der HErr ist mein Heil. Ps. 118, 14. In was für Unheil hat uns die Sünde gestürzet! wie groß ist das Heil, das alle Welt in Christo JEsu gesehen! Denn in keinem Andern ist Heil. Wer ohne Heiland dahin gehet, gehet verloren. Wer mit Werken sein eigner Heiland seyn will, wird mit Schanden betrogen. Der HErr JEsus ist mein Heil.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

1. Von Erlösung will ich singen; die Erlösung ist recht groß. Bin ich nicht von Teufelsschlingen, und von Todesbanden los? Ich sing' auch in meinem Theil: GOtt mein Heil! deine Wohlthat rühme ich, die Erlösung freuet mich.

2. O wie theu'r bin ich erworben! Blut war mein Erlösungsgeld, der Erlöser ist gestorben auch für mich, wie für die Welt, und ich sing' in meinem Theil: GOtt mein Heil! JEsu, nimm für Gnade Ruhm, denn ich bin dein Eigenthum.

3. GOttes Geist ist selbst das Siegel, daß ich theu'r erlöset bin, und mein Glaube schwingt die Flügel schon nach jenem Leben hin; dort sing' ich in meinem Theil: GOtt mein Heil! all' mein Gutes ist von dir, ewig sey dir Dank dafür.

Und sie nöthigten Ihn, und sprachen: Bleibe bei uns. Luc. 24, 29. Es ist dem HErrn JEsu ein angenehmer Zwang, den Er sich durch das Verlangen und Gebet der Glaubigen anthun lässet. Denn darum kommt Er den Herzen mit Seiner Gnade so nahe, daß Er solches Verlangen anfeuern, und um Sein Bleiben gebeten seyn will.

Mel. Der lieben Sonne Licht und rc.

1. Der Heiland geht gern zu uns ein, weil Ihn die Liebe treibet; doch will Er auch genöthigt seyn, damit Er bei uns bleibet. Zeig' ihm ein brennend Herz; entdeck' Ihm, was dich schmerz', und fleh' und nöthige den HErrn, Er willigt ein und bleibet gern.

2. Ja HErr, die Füße fass' ich dir, und lasse dich nicht gehen; ich halt' dir deine Liebe für, und du erhörst mein Flehen; du selbst hast angezünd't, was ich in mir empfind; dein Liebeszug kam erst an mich, nun liebt und zieht mein Glaube dich.

3. Mein Herz dankt voll Zufriedenheit, daß sich mein HErr bequemet; es rühmt des Heilands Freundlichkeit, der meiner sich nicht schämet. Ihr Seelen, freuet euch. Der Ehre ist nichts gleich. Hier kehret JEsus bei uns ein, dort sollen wir bei JEsu seyn.

Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel Frucht. Denn ohne Mich könnet Ihr nichts thun. Joh. 15, 5. Dieß zeigt die innigste Vereinigung mit Christo an. Die Kraft, die der Glaube in Christo hat. Das Unvermögen, wenn wir uns selbst überlassen sind. Das Elend, wenn man außer Christo ist.

Mel. Mir nach, spricht Christus ꝛc.

1. Der Heiland will der Weinstock seyn, die Jünger sind die Reben; der Vater pflanzt uns selber ein, im Sohn ist unser Leben; die Frucht, die aus Ihm wachsen soll, ist seines Bluts und Geistes voll.

2. Aus JEsu zieht der Glaube Saft, weil er an JEsu bleibet, und in der mitgetheilten Kraft die edeln Früchte treibet; die kann man frisch herwachsen seh'n, wenn sie in Hitz' und Regen steh'n.

3. Dank sey dir, Vater, der den Sohn zum Weinstock uns gegeben! Erlöser, du hast Ruhm davon, daß du uns trägst als Reben. Denn außer JEsu können nun wir Sünder gar nichts seyn noch thun.

4. Was wär', o Heiland, doch an mir, als von Natur verdorben? und bleib' ich nicht durch dich an dir, bin ich zweimal erstorben. Ach halt' mich fest, so lob' ich dich; denn das Verbrennen fürchte ich.

Und es geschah, da Er sie segnete, schied Er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. Luc. 24, 51. Dieser Umstand ist sehr tröstlich. Der Segen geht alle an, die Ihn haben wollen. Denn der HErr JEsus hatte kaum zuvor Seine Gewalt im Himmel und auf Erden angezeigt, und das Evangelium heißen aller Welt predigen.

Mel. JEsu, hilf siegen ꝛc.

1. JEsus ist segnend von hinnen geschieden, segnend hub Er sich gen Himmel empor. Herzen, euch bleiben dann Gnade und Frieden, ob sich der Anblick der Augen verlor. Laßt uns, ihr Jünger, im Glauben es fassen: JEsus hat Segen zurücke gelassen.

2. Kommet, wir werfen uns Ihme zu Füßen, kommt doch, wir beten: ach segne auch mich! Laßt uns auf Knieen den Segen genießen; fasse ein jedes den seinen für sich. Danket auf Erden mit frohen Gemüthern, denn Er hat Segen in himmlischen Gütern.

3. Seelen, die Segen schon haben im Leben, werden auch scheidend im Segen getrennt. Er weiß den Seinen ein Erbe zu geben, die Er des Vaters Gesegnete nennt. Hilf uns, HErr JEsu, dort singen zu mögen: GOtt und dem Lämmlein sey Ehre und Segen!

Und JEsus sprach zu dem Weibe: dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin im Frieden. Luc. 7, 50. Es ist in alle Wege dieser Zuspruch des Friedens bei einem Sünder höher als die Vernunft. Daher will die Vernunft die Tilgung der Sünde bei den Werken anfahen ohne den Glauben, und ohne Liebe im Glauben. Daher kommt sie nicht in Frieden.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsu, kann dich das ergötzen, wenn dir Sünder Füße netzen? sind dir ihre Thränen werth? läßst du dich auch im Betrüben von Beschämten gerne lieben, die so große Schuld beschwert?

2. Ja, so ists, du hast erlaubet, was der Sünder selbst kaum glaubet, und wobei der Heuchler zankt. Doch der Streit ist bald entschieden, du sprichst: gehe hin im Frieden! und der Sünder geht u. dankt.

3. Holder Zuspruch! Hohe Gnaden! von der großen Schuld entladen geht die frohe Seele hin, fühlt den Frieden, rühmt die Liebe, liebt den HErrn in reinem Triebe, war, und bleibt nicht Sünderin.

4. Ja, die Seele singt alleine: ich bin vor dem HErrn als eine, die den Frieden funden hat; freut sich, daß sie einst von Ihme auch das Heil im Himmel rühme. Denn dort ist die Friedensstadt.

Des Königs Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche, und Er neigt's, wohin Er will. Spr. Sal. 21, 1. Dieß gibt die rechte Einsicht in alle unerwartete Begebenheiten unter den Großen in der Welt, worüber sich die Staatsklugen die Köpfe zerbrechen; und es ist nicht fein, wenn man davon so hin urtheilt, ohne auf GOttes Werk zu sehen.

Mel. Entfernet euch, ihr matten Kräfte.

1. Man kann doch keine Hoheit denken, GOtt ist noch höher über die; der Hohen Herzen kann Er lenken, wie Wasserbäche lenkt Er sie; Er neigt sie still, wohin Er will; so muß sein Rath und Werk gescheh'n, eh' sie ein Mensch zuvor erseh'n.

2. Wenn Er Tyrannen will verstocken, führt Er sein Volk doch mächtig aus. Will Er dort einen Hirten locken, so geh'n Gefangene nach Haus. Was anders scheint, was niemand meint, das macht noch GOtt zur Wunderthat, Er hat die Hand in jedem Staat.

3. So betet Ihn an, alle Götter, das Herz ist nicht in eurer Hand. So trau' dem mächtigen Erretter, du Heerdlein, das die Welt verbannt. GOtt hat das Reich; GOtt schützet euch; ihr singt ihm einst nach langem Krieg; Sein ist das Heil, sein ist der Sieg.

Da dieser Elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Ps. 34, 7. Es ist eine Freude für Christen, wenn sie sich vor GOtt und auch vor Menschen darstellen dürfen, als Exempel dessen, was GOtt gethan hat. So zeigten sich oft im Neuen Testament die von dem HErrn JEsu geheilten Kranken den Leuten, als sprächen sie: dieser bin ich.

Mel. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. Nun ist mir geholfen, ich danke dem HErrn. Mit Bitten und Sehnen, mit Seufzen und Thränen hab ich Ihn gesuchet; Erschiene mir fern, doch war Er mir nah, noch eh ich Ihn sah; Er hat mich getröst't, Er hat mich erlöst.

2. GOtt hörte, da dieser im Elend Ihm rief, mit Aengsten befallen; Er half ihm aus allen, indem Er mich eben im Sinken ergriff. Er hat mich erhört; Er hat mir gewährt. Ich lobe und rühm', und singe von Ihm.

3. GOtt hat mir geholfen; nur GOtt hat's gethan, ich will es erzählen mit dankbarer Seelen; kommt wieder ein Leiden, so denk' ich daran. GOtt, du hilfst in Noth, und endlich vom Tod, da danken wir dir im Himmel dafür.

Ich will den Namen des HErrn preisen. Gebet unserm GOtt allein die Ehre. Er ist ein Fels, Seine Werke sind unsträflich. Denn alles, was Er thut, das ist recht. Treu ist GOtt, und ist kein Böses an ihm. Gerecht und fromm ist Er. 5 Mos. 32, 3. 4. Die Erkenntniß solcher hohen Eigenschaften GOttes soll uns zur Anbetung bewegen.

Mel. So führst du doch recht selig.

1. GOtt ist ein Fels, Er steht uns ewig feste, ist, wie Er war, und ist's in Ewigkeit. Sein Herz ist treu, sein Werk ist stets das beste, in Ihm nur find't ein Herz Zufriedenheit. Bleib' ich an Ihm, so bin ich stets bewahrt; verlass' ich Ihn, so hab' ich ewig Noth. Sein Wort ist fest, und dau'rt mir aus im Tod, indem es uns das Leben offenbart.

2. GOtt ist ein Fels, wenn Erd und Himmel schwinden; da wird der Trost an ein Geschöpf zu Spott. Der Glaube kann auf diesen Fels sich gründen, der ihm nicht weicht. Er bleibt derselbe GOtt. Herz ruh' auf Ihm, so reißt kein Sturm dich um. O ja, mein GOtt, du bist's, auf den ich trau', von meinem Heil trägst du den ganzen Bau. Du bist der Fels; nur dir gebührt der Ruhm.

Wie theuer ist Deine Güte, GOtt, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen. Ps. 36, 8. Die Vögel sind es unter den lebendigen Geschöpfen allein, die ihre Jungen mit ihrem eigenen Leibe bedecken. Wenn daher GOtt ein Gleichniß Seiner beschirmenden Gnade von einem Adler nimmt, ist es desto angenehmer.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. GOtt, wie theu'r ist deine Güte, die du Menschenkindern zeigst, und ein ängstliches Gemüthe dir nur zuzufliehen neigst. Unter deiner Flügel Schatten finden sie gewünschte Ruh', und fast eh' sie Glauben hatten, deckst du sie schon sicher zu.

2. Macht die Schuld dem Herzen enge, so vergibst und deckst du doch. Jagt der Satan ins Gedränge, schützen deine Flügel noch. Sucht die Welt uns abzumatten, deine Flügel geben Rast, weil du sie zum Ueberschatten immer ausgebreitet hast.

3. Von der Güte will ich sagen, wenn ich nun im Schatten bin; denn ich floh in bangen Tagen auch zu deinen Flügeln hin. Denn sie hat nicht ihres gleichen, und ihr Schatten bringt zum Licht. Laß mich nur nicht von dir weichen; denn wer weicht, gefällt dir nicht.

GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christum. 1 Theß. 5, 9. Von GOttes Zorn über die Sünde predigt uns das Gesetz und das Gewissen. Von GOttes Liebe gegen den Sünder weiß allein das Evangelium. Niemand kann sich selbst aus dem Zorn heraussetzen; der Glaube schwingt sich heraus.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. GOtt hat uns nicht zum Zorn gesetzt, o nein, zum Seligwerden. O Wort, das mir das Herz ergötzt, auch einst im Brand der Erden. GOtt will, ich soll erhalten seyn; geh' ich den guten Willen ein, so bin ich auch erhalten.

2. Dieß ist ein Helm auf meinem Haupt, daß ich das Heil darf hoffen; das Heil, das man in JEsu glaubt, dem Glauben steht es offen. Ich setzte mich nicht selbst dazu, GOtt der Barmherzigkeit! nur du hast uns dazu gesetzt.

3. GOtt, dir sey ewig Dank dafür, und Lob für deine Liebe, weil dein gerechter Zorn ob mir sonst ewig liegen bliebe. Dein Vorsatz müss' an uns gescheh'n, daß wir dein Heil im Himmel seh'n, und dir als selig danken.

Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein GOtt. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143, 10. Die Unglaubigen und Ungehorsamen lässet GOtt nach ihres Herzens Dünkel ihre eigenen Wege gehen, und das ist ein Gericht. Vaterstreue ist's, wenn er Seine Kinder durch seinen Geist führen läßt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Nach GOttes Wohlgefallen den Weg zum Leben wallen, ist nicht des Menschen Kraft. Der Vater ist Regierer, der giebt den Geist zum Führer uns Kindern auf der Pilgrimschaft.

2. Wir kämen ins Gewirre, der Leichtsinn ging' bald irre, die Trägheit stieß' oft an, wir fielen schnell darnieder, und fielen immer wieder, und träfen nicht das Ziel der Bahn.

3. Sein Geist führt wie die Jugend, sagt uns des Vaters Tugend, der uns berufen hat; Er richtet auf vom Falle, bewahrt die Tritte alle, und stärkt und trägt uns, wenn wir matt.

4. Ja Vater sey geehret, der uns den Weg selbst lehret, wo uns dein Geist erhält. Laß uns an deinen Händen den Lauf mit Freuden enden, daß dir dein Lob von uns gefällt.

JEsus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöset. 1 Thess. 1, 10. Der Unglaube achtet jetzt den Zorn GOttes nicht, und häuft sich noch denselben auf den Tag des Zorns. Wer aber in der Buße nur etwas Weniges von GOttes Zorn gefühlt hat, der lernt dem HErrn JEsu für Seine theure Erlösung herzlich danken.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Das ist's, was die Seele tröst't: JEsu, du hast mich erlöst von dem Zorn, der ewig brennt, und von GOtt, der Liebe, trennt.

2. Diesen Zorn hab' ich verdient, JEsu, du hast mich versühnt; unter deiner Krone Dorn trugst du selbst für mich den Zorn.

3. Ich war keiner Liebe werth, JEsu, du hast mich geehrt, bis zum Tode liebtest du, und wandt'st GOttes Herz mir zu.

4. Mir gehört der Himmel nicht, JEsu, du hast's ausgericht't, bist nun in des Vaters Haus, und theilst da die Wohnung aus.

5. Sollt' ich nun nicht dankbar seyn? JEsu, nimm mein Herz ganz ein, daß ich deines Ruhms recht voll dir stets danke, wie ich soll.

6. Ich bleib' nicht von GOtt getrennt; Liebe ist es, die jetzt brennt, und ich singe als getröst't: JEsu, du hast mich erlöst.

Ich freue mich in dem HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt. Denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Es. 61, 10. Eigene Gerechtigkeit macht stolz, und vor GOtt zu Schanden. Das Prangen in diesem Kleide gefället GOtt, und macht froh und dankbar.

Mel. Eins ist Noth, ach HErr ꝛc.

1. Meine Seele darf sich freuen, sie ist froh in meinem GOtt. Mir kann nun kein Trauern dräuen, und ich fürchte keinen Spott. Die Kleider des Heils hat mir JEsus bereitet, sein Rock der Gerechtigkeit hat mich gekleidet; so deck' ich die Blöße, so kann ich besteh'n. Von GOtt selbst geschmückt seyn, das stehet ja schön.

2. Meinem Heiland seh' ich ähnlich, und so siehet GOtt mich an, wie mich JEsus ungewöhnlich und so herrlich angethan. So freute sich Esther im Schmucke vom König; so freute sich Adam, der Sünder, nicht wenig, als GOtt ihm den Anzug vom Opfer gemacht, und seiner als Eines aus ihnen gedacht.

3. JEsu, der in Fleisches Tagen, da Er Schuld und Schande trug, weiß und roth für mich getragen, o wie dank' ich dir genug? Weg, Lumpen der Werke! dieß freut mich alleine, daß ich nun im Blute des Lammes erscheine, da wasch' ich die Kleider, die lege ich um, und gebe dir ewig in diesen den Ruhm.

Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Röm. 8, 26. Bei einem Todten ist keine Schwachheit. Nur von Lebenden sagt man, daß sie Schwachheit haben. Da ist nun kein Glaubiger, der keine fühlte. Aber es wird ihnen aufgeholfen, auf daß die überschwengliche Kraft sey GOttes, und nicht aus uns. Das danken wir GOtt.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt rc.

1. Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf, faßt dieß Wort, müde Seelen! es soll uns in dem ganzen Lauf an seiner Kraft nicht fehlen. Wir beten schwach, Er betet mit; wir straucheln oft, Er lenkt den Tritt; wir kämpfen matt, Er stärket; wir glauben kaum, Er bleibt getreu; wir sinken fast, Er steht uns bei, so oft er Schwachheit merket.

2. Dein ist der Ruhm, du Geist der Kraft, dein ist allein die Ehre, weil leicht in dieser Pilgrimschaft ein Herz verschmachtet wäre. Du hast ein Wort, das Kräfte gibt, von Jesu, welcher uns geliebt, und schwach für uns gewesen; u. wenn ein Herz auch todtschwach schien', reichst du dein Blut zur Stärkung hin, so kann das Herz genesen.

3. O Vater, dir sey Preis und Macht für deinen Geist gesungen. O JEsu, dir sey Ruhm gebracht, der du uns das errungen, daß uns im Lauf durch diese Welt dein Geist das Leben noch erhält, das du uns gibst von oben. Auch unser Lob und Dank ist schwach; hilf da auch, es ist deine Sach', bis wir in Kraft dich loben.

Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Röm. 8, 24. Auf diese Weise hat GOtt den Glauben Abrahams und aller Erzväter geprüft; so prüft Er ihn noch im Neuen Testament. Es ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden; wir sind aber doch schon etwas. Unser Heiland war schon verklärt, aber Er ging durch den Tod zur Herrlichkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Schon selig seyn und doch in Hoffen, das ist der Christen Trost und Ruhm. Auf ungefähr wird nicht geloffen, sie schweben nicht im Nebel um. Man hat bereits das Angeld schon, und hofft noch den Besitz davon.

2. So vieles hoffen und nichts sehen, und doch in Hoffen selig seyn, das scheint, es könne nicht geschehen, und doch trifft's bei den Christen ein. Wo Glaube fehlt, da trifft es ein, nichts hoffen und nicht selig seyn.

3. Da liegt dann die Geduld nicht unter, sie wartet aus durch manche Prob'. Wir sind vor vielen wie ein Wunder, und geben GOtt sein eigen Lob: Er sey noch, wie Er immer war, auch in den Seinen wunderbar.

4. GOtt, dir sey Dank, daß wir auf Erden bereits in JEsu selig sind, und einst im Himmel selig werden; denn unsre Hoffnung ist gegründ't. Weil JEsus lebt, und GOtt verspricht, so fehlt uns unsre Hoffnung nicht.

Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey. Denn er vertritt die Heiligen nach dem, das GOtt gefällt. Röm. 8, 27. Wir kennen unsers Herzens Grund nicht selbst so wohl, als GOtt ihn kennet. Da weiß Er dann, was sein Geist wirket, was aus der Natur oder Gnade, aus Glauben oder Unglauben gehet.

Mel. Valet will ich dir dir geben.

1. Wir können nicht selbst beten, daß es die Probe hält; der Geist will uns vertreten, so daß es GOtt gefällt. Wenn Kraft und Worte fehlen, spricht Er an unsrer Statt; denn Er vertritt die Seelen, die Er geheiligt hat.

2. Das ist ein Trost für Schwache, die ihre Armuth grämt; der Geist führt ihre Sache, sie werden nicht beschämt. GOtt, der der Herzen Tiefen, und alles was darin, in Gnaden weiß zu prüfen, weiß, was des Geistes Sinn.

3. So seyd getrost, ihr Beter, ihr seyd in Armuth reich; der göttliche Vertreter red't in euch, und für euch. Dem Geist sey Ruhm von allen, dem HErrn, der für uns spricht, daß GOttes Wohlgefallen in Ihm an uns geschieht.

4. Er ist's auch, der so gerne, mit uns die Schule hält, daß man das Loben lerne, wie GOtt es wohl gefällt; Er stimmt es recht zusammen mit dem, was himmlisch klingt, daß man in JEsu Namen durch Ihn dem Vater singt.

Ich bin elend und arm, der HErr aber sorget für mich. Ps. 40, 18. Es ist erquicklich, wenn man überlegt, daß GOtt nicht handelt wie ein Mensch, der die Sorge für das Geringe Andern überläßt, und sich allein mit dem beschäftigt, was ihn groß dünkt. GOtt aber behält in Seiner Aufsicht auch das Geringste, Verachtete und Unedle.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Alle Abend, alle Morgen hilft des großen GOttes Sorgen auch dem Kleinsten, weil es sein. Ihm sind die veracht'sten Dinge zum Erschaffen nicht geringe, noch auch zum Erhalten klein.

2. Von ihm sucht der Löwe Speise, und so hört Er gleicher Weise auch des jungen Raben Stimm'. Blumen kleiden, Arme machen, mächtig seyn auch in den Schwachen, sind Verrichtungen von Ihm.

3. Daß Er dem, was Er erwählet, Haupthaar, Fluchten, Thränen zählet, Kindlein trägt als wie im Schoos, Fremde schützet, Sklaven höret, Waisen pflegt, Wittwen nähret, da ist GOtt im Kleinen groß.

4. GOtt, ich kann vor deinen Augen kaum zum Sonnenstäublein taugen; dennoch sieht dein Aug' auf mich, und ich steh' in deinen Sorgen, dir ist alles unverborgen. Meine Seele lobet dich.

Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: das hat GOtt gethan, und merken, daß es Sein Werk sey. Ps. 64, 10. Wenn GOtt in der Welt Böses strafet, so sollen Menschen gegen Menschen, die sie leiden sehen, Mitleiden haben, und Fürbitte thun. Aber in so fern das Aug' auf GOtt siehet, gehört Ihm Anbetung und Ehre.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. HErr, auch über den Geschichten von ergang'nen Zorngerichten beten dich die Menschen an; dein Nam', heißt's, muß herrlich werden; du bist Richter auf der Erden; sehet, das hat GOtt gethan.

2. GOtt ist's, der die Stolzen stürzet, des Tyrannen Wuth verkürzet, der ein solch Zerstören schafft; plötzlich sind von seinem Zorne, eh sie reif sind an dem Dorne, ihre Beeren weggerafft.

3. GOtt schickt seine bösen Viere, Schwert und Hunger, Pest und Thiere, über ein verstockt Geschlecht; Er deckt Kronen zu mit Staube; Er giebt Länder hin zum Raube, und hiebei ist Er gerecht.

4. Seine Wahrheit in dem Dräuen, seinen Eifer im Zerstreuen, seine Macht, die alles kann, seine Weisheit in dem Walten, seine Wunder im Erhalten betet man in Demuth an.

Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen. Eph. 3, 17. Es ist etwas Großes gebeten von Paulus für seine Glaubigen, aber sein Gebet hat doch seinen gewissen Grund in der Liebe des Vaters in Christo JEsu gegen uns Menschen. Daher dürfen wir auch darum bitten, und GOtt darüber danken.

Mel. Ich singe dir mit Herz rc.

1. Was ist mein armes Herz vor dir, o GOtt, daß du es liebst? und deinen lieben Sohn auch mir darin zu wohnen gibst?

2. Was bin ich, JEsu, daß du dich des Herzens nicht beschämst? und in demselben gnädiglich zu wohnen dich bequemst?

3. Du füllest es mit deinem Glanz, du reinigst es mit Blut. Da fasset dich der Glaube ganz, und hat das höchste Gut.

4. O Gnade! o was ist dir gleich! du hast uns hoch gebracht, daß JEsus sich ein Himmelreich aus Sünderherzen macht.

5. Der Gnade, welche uns erfreut, gebührt der Ruhm allein. Der Reichthum seiner Herrlichkeit soll hoch gepriesen seyn.

6. Bring' uns dahin, o großer Jah! wo deine Ehre wohnt, dort heißt es: sieh' die Hütte da, wo GOtt bei Menschen thront!

Da nahm Pilatus JEsum, und geißelte Ihn. Joh. 19, 1.

Pilatus nahm JEsum, weil er nun über Ihn, als über einen Knecht, die Gewalt des Todes hatte. Aber diese Gewalt hatte er nicht eben von außen als Landvogt, noch durch die Uebergabe der Juden; sondern eigentlich im Verborgenen von GOtt, und dem freiwilligen JEsu selbst.

Mel. O JEsu, wann soll ich erlöset rc.

1. Gegeißelter Heiland, und doch der Gerechte! wie trägst du die scharfe Mißhandlung der Knechte! Die Pein, die dem Leibe der Sünde gebührt, hat GOtt an dem Leibe der Unschuld vollführt; so zeichnen den Heiland die Sporne von Riemen mit denen uns Sünder versühnenden Striemen.

2. Nun kann man die Quellen der Thränen verstopfen; denn diese von Geißeln gequollene Tropfen sind Blut der Besprengung, den Sündern zum Heil, und werden den Herzen im Glauben zu Theil; die Herzen, die eiternd vom Aussatz gewesen, die können vom Blute des Opfers genesen.

3. HErr JEsu, dir dank' ich, mir ist's auch verkündigt, ich werde durch dich, den Versühner, entsündigt. Ich preise die Liebe, ich rühme die Huld, und liebe dich wieder, auch in der Geduld. So oft mir mein Inn'res von Aengsten will klopfen, so nehm' ich von deinen ausgeißelten Tropfen.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. Joh. 19, 19. Hierdurch ward JEsus nicht nur ausgezeichnet von den zwei Mitgehenkten; sondern auch von allen am Holz hangenden, ja von allen Sündern. GOtt führte Pilato die Hand. Hier ist Wahrheit, wornach er gefragt hatte.

Mel. Wer JEsum bei sich hat.

1. Des Heilands Kreuzesschrift gilt mir zum Segen; denn GOtt hat sie gestift't der Sünder wegen, und des Gesetzes Grimm ist nun entkräftet, die Handschrift ward mit ihm ans Kreuz geheftet.

2. So ist's. Du, JEsu, bist der Deinen König, es ist, wer glaubig ist, dir unterthänig; du fieng'st dein Reich gleich an bei einem Schächer, als der es schenken kann auch an Verbrecher.

3. Das, was geschrieben war, bleibt fest geschrieben, und dir ist offenbar das Reich geblieben. Gabst du am Kreuze schon mit dir ein Leben, so kannst du auf dem Thron es vielmehr geben.

4. Mein HErr, gedenk' an mich, weil ich dich kenne, und meinen König dich im Glauben nenne. Mein König, dir sey Ruhm. Schreib' deinen Namen mir, deinem Eigenthum, ins Herz ein. Amen.

Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster. Ps. 92, 2. Die Seele hat ihren rechten Sabbath im Lobe GOttes, und sie kann sich da wohl seyn lassen. Das ist ein Mittel gegen die Traurigkeit, daß man unter dem Dank und Lobe GOttes seines Leids vergessen lernt.

Mel. Erleucht' mich, HErr, mein Licht.

1. Das ist ein köstlich Ding, daß man dir, Höchster, danke, und deinem Namen sing', der stets ist wie er war, groß, herrlich, wunderbar, und der in JEsu Christ uns offenbaret ist.

2. Dein Thron hat Preis allein, daß er niemalen wanke. Dein Reich muß ewig seyn, dein Werk ist stets das best', dein Wort ist wahr und fest, dein Rath ist tief und frei, dein Herz ist hold und treu.

3. Sonst ist kein GOtt wie du, dein Ruhm ist wie dein Name, dir jauchzen Thronen zu, dir stimmen Engel an; dir singt, was singen kann; wie dir der Himmel ruft, so schallt dir alle Luft.

4. Dir bringt der Wahrheit Ruhm der dir versühnte Saame, des Sohnes Eigenthum. Dein Lob soll auch allein in meinem Munde seyn; wenn ich von Gnade sing', ist mir's ein köstlich Ding.

Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich. Ps. 118, 3. Das war der gewöhnliche und tägliche Ausdruck bei dem Gesang im Tempel zu Jerusalem. Wie oft hätte bis dahin GOtt Ursache gehabt, es mit Seiner Gnade an diesem Volk aus seyn zu lassen! wie oft an unsrer Kirche! wie oft an einzelnen Seelen! sie aber währt ewig.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Die ihr von Bußethränen durch Gnade nun befreit, und nach des Glaubens Sehnen im Blut gewaschen seyd, singt, von dem Zorn entladen, singt GOtt sein Lob der Gnaden, sie währet ewiglich.

2. Ihr, die ihr nun Gerechte in JEsu Christo heißt, ein priesterlich Geschlechte, versiegelt durch den Geist, geweiht im Wasserbade, singt von der großen Gnade, sie währet ewiglich.

3. Ihr, die ihr nun dürft beten, und vor dem Gnadenthron mit Freudigkeit könnt treten, erhöret in dem Sohn, glaubt, gehet hin gerade, und singet von der Gnade, sie währet ewiglich.

4. Ihr, die ihr nun dürft hoffen im Leiden dieser Zeit, der Eingang sey euch offen zu seiner Herrlichkeit, allwo kein Leid noch Schade, singt schon auf jene Gnade, sie währet ewiglich.

Mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Ps. 57, 8. Wer in der Welt gute Tage sucht und hat, macht sich für die lange Weile hunderterlei Zeitverderb. Schmeichler dichten, wie sie ihre falschen Götter und Göttinnen der Welt loben, oft ärger als die Heiden. Das Herz eines Christen ist zu GOttes Lob bereit.

Mel. Ruhe ist das beste Gut.

1. GOttes Lob ist meine Pflicht, weil ich leb' und bin. Er ist GOtt, kein and'rer nicht; darum lob' ich Ihn. Er, GOtt, schuf mich; welcher Mund nicht GOtt verehrt, der ist keiner Zunge werth. GOtt lobe ich.

2. GOttes Lob erfreut mein Herz mehr als Lust und Geld. Armer Reichthum, toller Scherz freut die arge Welt; allein nicht mich. Mein Herz wird von Freuden voll, daß es dich, GOtt, loben soll. GOtt lobe ich.

3. GOttes Lob ist auch mein Trost bei der Thränen Fluß, wenn die Bosheit auf mich stoßt, wenn ich dulden muß; da fass' ich mich, sing' in Hoffnung und Geduld glaubig von des Vaters Huld. GOtt lobe ich.

4. GOttes Lob ist nur ein Thun, das aus Gnade fließt; wenn die Liebe JEsu nun sich ins Herz ergießt, treibt sein Geist mich. Hier stimm' ich in Schwachheit an, bis ich ewig singen kann. GOtt lobe ich.

GOttes Reich ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist. Röm. 14, 17. Im Pabstthum setzet man das Reich GOttes in ganz andere Dinge als es die Schrift setzt, in äußerliche Gemeinschaft der Kirche, in Ordenskleidungen, selbsterwählte Werke, Speise und Trank.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem 2c.

1. GOttes Reich ist, GOtt sey Dank, nicht in äußern Dingen, Werke, Kleider, Speise, Trank mögen das nicht bringen; ohne Zuthun unsers Thuns, auch im höchsten Grade, pflanzet GOtt sein Reich in uns, und aus laut'rer Gnade.

2. Ihr Genossen an dem Reich, lobet GOttes Namen; denn der Vater nennet euch den erwählten Saamen; Er schenkt uns Gerechtigkeit, den versühnten Sündern, und hat uns ein Erb' bereit't, als geliebten Kindern.

3. Unterthanen von dem Sohn, kommt mit eurem Liede, singet Ihm vor seinem Thron: Er ist unser Friede. GOtt ist uns in JEsu gut, daß Er uns mag lieben, und am Kreuz mit GOttes Blut ward es unterschrieben.

4. Singt ein gleiches Lob dem Geist, der uns Freude schenket, welche groß und göttlich heißt, daß uns nichts mehr kränket. In dem Geiste freuet euch, stimmt schon hier zusammen, bis ihr dort in seinem Reich lobet GOttes Namen.

Unser Heiland JEsus Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe. Phil. 3, 21. Der Anblick des Grabes unterscheidet den Christen und den Philosophen. Jener hat eine gewisse und lebendige Hoffnung der Auferstehung. Dieser stirbt auf Gerathewohl, oder hofft aufs Ungewisse.

Mel. O JEsu, wann soll ich erlöset rc.

1. Verweslicher Körper, geh' ruhig zu Grab, dieweil ich die Hoffnung zum Aufersteh'n hab; ihr Glieder von Erden, die Erde nun werden, das Bild nur des Irdischen leget ihr ab.

2. Mein ewiger Heiland, du herrliches Haupt! dein GOtt hat dem Moder an dir nichts erlaubt; ich weiß es, ich trage am jüngsten der Tage des Himmlischen Bild auch, dieweil ich geglaubt.

3. Der nichtige Leib wird von JEsu verklärt, dem ähnlich zu werden, den alles verehrt; Er hat das Vermögen aus Staube zu prägen sein Bildniß, wie solches im Himmel gehört.

4. Ach HErr, die lebendige Hoffnung erhält'; dir dank' ich, bis daß ich im Glauben erkalt'. Erwecke die Glieder zum Leben bald wieder, dich ewig zu loben in and'rer Gestalt.

Bei Dir ist Vergebung, daß man Dich fürchte. Ps. 130, 4. Ohne Vergebung wird der Mensch nicht einer einzigen Sünde los. Sie muß gebüßt seyn. Wir könnten sie nirgends als in der Hölle büssen. Nun hat sie JEsus am Kreuz alle gebüßt. Da hat Er uns die Vergebung verdient. Wer die Vergebung sich selbst verdienen will, erhält keine.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Sünden kann nur GOtt vergeben, Er kann Sünder lassen leben, Missethaten nicht gedenken, Millionen Schulden schenken, sie nicht auf die Rechnung schreiben, und dem Nebel gleich vertreiben, in den Grund des Meers sie werfen, daß wir sie nicht büßen dörfen.

2. Ja die Sünde selbst verdammen; uns erretten aus den Flammen; Uebertretungen bedecken; nicht mehr mit dem Fluch erschrecken; ein Versühnungsblut annehmen; Sündern hold seyn, die sich schämen: das kann GOtt allein erweisen, und wer glaubt, der soll Ihn preisen.

3. Dir sey Dank, du GOtt der Gnaden, du erbarmst dich armer Maden. Dein Ruhm, JEsu, sey verkündigt, der du uns mit Blut entsündigt. Dir sey Lob von uns Erlösten, Geist der Liebe, du kannst trösten. In der künftigen Belebung preisen wir noch die Vergebung.

GOtt hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben. Ap. Gesch. 14, 17. Ein erwünschter Regen nach langer Hitze und Dürre ist etwas sehr angenehmes; solche natürliche Wohlthaten sollen die Christen im Glauben von GOtt mit Dank erkennen, und sogleich das Auge auf die geistlichen richten, die damit verglichen werden.

Mel. Höchster Formirer der löbl. ꝛc.

1. GOtt, der du Wolken von Regen läß'st triefen, Danken und Loben sind unsre Gebühr; also erfrischest du Berge und Tiefen, also geh'n deine Gewächse herfür; nicht nur Gerechte, arge Geschlechte haben auch, Vater, die Gaben von dir.

2. Denn du zertheilest im zärtesten Regen, welcher dem Saamen das Herzblatt erquickt, deinen so milden und göttlichen Segen, den du in Tröpflein, doch reichlich, geschickt; so wird belebet alles was webet, so wird im Felde die Lilie geschmückt.

3. Flöße den Seelen vom Worte des Lebens deinen so gnädigen Regen auch ein. Dein Wort ist fruchtbar, und kommt nicht vergebens, Glauben und Liebe erwachsen da sein; steh'n dann die Früchte also im Lichte, so sind die Früchte der Lippen auch dein.

Euer Vater im Himmel lässet Seine Sonne aufgehen über die Bösen und Guten. Matth. 5, 45. Wie viel Böses geschieht stündlich unter der Sonne, und diese läßt der Vater über so viel Millionen Bösen, wovon unter den Christen die schlimmsten sind, täglich scheinen. Unbegreifliche Langmuth! Laßt uns den Sonnenschein doch zum Guten gebrauchen.

Mel. Meine Hoffnung stehet feste.

1. Vater, deine Sonne gehet nicht nur denen Guten auf, auch dem Böswicht, der dich schmähet, dienet sie in ihrem Lauf. Deine Huld und Geduld trägt ihn bei so großer Schuld.

2. Ihre starke Kraft belebet, und ihr schönes Licht erfreut. Kommt, ihr Kinder, kommt und gebet eurem GOtt die Herrlichkeit. Thut man nicht diese Pflicht, o so ist man blind im Licht!

3. Daß ich so viel Liebes schaue, daß ich Gutes schaffen kann, Hürden, Feld und Hütte baue, stecket GOtt sein Licht mir an. Vater, Dir sey von mir Ehre, Ruhm und Dank dafür.

4. Mach' durch JEsum, als der Sonne, auch in meinem Herzen Tag, daß ich Leben, Kraft und Wonne nur von Ihm genießen mag. Führ' mich ein, wo allein GOtt wird selbst die Sonne seyn.

JEsus aber sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Luc. 23, 34. JEsus wußte wohl, was Er in Seinem Leiden that, daß Er als Versühner aus Liebe für Sein Volk um Vergebung bitten sollte. Und der Vater wußte, daß Er die Sünde zu verdammen, Seinen Sohn aus Liebe zu uns ans Kreuz gab, daher vergab Er den Sündern.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Singt doch von der Wunderliebe, die in JEsu Herzen brennt; singt in seines Geistes Triebe, die ihr den Versühner kennt; unter seiner Henker Grimm, red't die Liebe noch aus Ihm.

2. Vater, heißt's, vergieb die ihnen, was sie thun, versteh'n sie nicht. Das sind Worte zum Versühnen; Worte, die der Mittler spricht; Worte, die GOtt nicht vergißt, weil Er selbst die Liebe ist.

3. O die Worte gelten allen nach des Vaters Liebesrath, weil nach dessen Wohlgefallen dieß der Sohn der Liebe that. Vater meines HErrn! vergieb mir auch, deinem Sohn zu lieb.

4. Mittler! gegen mein Verbrechen gilt mir dieß dein Vorwort nun; kannst du das am Kreuze sprechen, wirst du's auf dem Thron auch thun. HErr, mein Heil! ich danke dir, deine Liebe brenn' auch mir.

Vater, es geschehe Dein Wille. Luk. 22, 42. Das ist an unserm HErrn JEsu die unbegreifliche Uebergabe und allergehorsamste Aufopferung Seines Willens in den Willen Seines Vaters, in welchem Willen wir geheiligt sind, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes JEsu Christi. Darum gab Er sich so willig in den Tod am Kreuz.

Mel. HErr JEsu Christ meins 2c.

1. Wie willig ging'st du GOtteslamm zur Schlachtung an des Kreuzes Stamm, und wandt'st zu unserm Seelenkauf dein ganzes theures Blut gern auf.

2. Du tratst ins grausamste Gericht, nahmst Legionen Engel nicht, und gabst in treustem Liebessinn dich selber zum Gefang'nen hin.

3. Die Ehre gabst du um den Hohn, das Haupt in eine Dornenkron', den Rücken in der Geisseln Qual, dich ganz auf einem Fluchholzpfahl.

4. Dein Herz blieb fest, dein Mund war still, zu wollen, was der Vater will; es sollt' die Welt durch deine Pein erlöst, versühnt, beseligt seyn.

5. Mein HErr, ich bin dein Eigenthum, nimm tausend Dank, nimm ewig Ruhm, nimm mich mit allem, was ich bin, in deinen Liebeswillen hin.

6. Hier sing' ich schlecht, bring' mich hinauf, allwo so mancher sel'ger Hauf', dir als dem Lämmlein Ehre thut, das uns erkauft mit seinem Blut.

Du bist mein GOtt, und ich danke Dir, mein GOtt, ich will Dich preisen. Ps. 118, 28. Zu den Abtrünnigen sagt GOtt: Ich will nicht der eure seyn. Aber wer Glauben hat, der hat ein Recht und Ansprache an GOtt, Seinem Bund der Gnaden nach, daß er weiß, GOtt habe selbst verheißen: Ich will ihr GOtt seyn.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Zu GOtt zu sagen: HErr mein GOtt, ist eine theure Gnade. An fremdem Troste kriegt man Spott, er ist den Seelen Schade. Weiß aber ich, GOtt sey auch mein, ist's ewig g'nug an Ihm allein, ich kann nichts beß'res haben.

2. In solch Wort darf der Glaube nur durch JEsum Christum brechen, der nach dem Tod gen Himmel fuhr, und uns so lehrte sprechen; das Zeugniß gibt der Geist hierbei, daß sein GOtt unser GOtt auch sey, sein Vater unser Vater.

3. Ich bin dann dieser Gnade froh, mein Glaube darf es wagen, und zu des Sohnes Vater so in seinem Geiste sagen. Dieß sey ein ew'ger Psalm in mir: du bist mein GOtt, ich danke dir, mein GOtt, ich will dich preisen.

Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder in Deinem Gesetz. Ps. 119, 18. Man hat nicht zu tadeln, daß die Weisen das Wunderbare in der Natur immer mehr forschen und immer mehr finden. Aber sie sollen sich hüten, daß ihnen die Wunder im Worte nicht verächtlich scheinen. Sie sind groß in erleuchteten Augen.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. HErr, dein Wort hat Wunderdinge, scheint es Thoren schon geringe, die das Aug' auf Eitles dreh'n. Von dem Anbruch aller Zeiten bis in alle Ewigkeiten kann man da die Wunder seh'n.

2. Wunder, wie die Allmacht schaffet, wie der Eifer Sünde strafet, wie die Gnade mächtig wird; Wunder, wie die Wahrheit feste, wie die Weisheit auf das beste, und bis in den Himmel führt.

3. Wie der Vater uns zum Leben seinen eignen Sohn gegeben; wie der Sohn mit Blut erlöst, und vor GOtt für uns erschienen; wie der Geist durch dieß Versühnen Seelen, die da glauben, tröst't.

4. Mein GOtt, öffne mir die Augen, daß sie einzusehen taugen solche Wunder in dem Wort. Oeffne auch den Mund, die Proben deiner Wunder stets zu loben, herzlich hier und herrlich dort.

Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause. Ps. 119, 54. Wo es in einem Hause von Schreien und Zanken, von Zechen und Schmausen, von Tanzen und Springen, von Spielen und Scherzen erschallet, da lautet es nicht gut. Das ist ein schädlicher Zeitvertreib. Aber ein christlich Lied im Hause klingt wohl vor GOtt.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's rc.

1. Wenn ich bei mir zu Hause bin, so zieht mein Heiland meinen Sinn durch seines Geistes Trieb zu sich, von seiner Gnade singe ich.

2. Denn seine Rechte sind mein Lied; so bleibt in meinem Herzen Fried'; dieß ist's, was mir die Zeit verkürzt, und Thränenbrod mit Zucker würzt.

3. So wird mir alle Arbeit süß, die ich mit Trost und Lust beschließ'. So wird dem Sorgenschwarm gewehrt, daß er mir nicht vom Herzen zehrt.

4. Schleicht je der Trauergeist sich ein, so lass' ich ihn nicht Meister seyn. Still, sag' ich, mach' mir nicht Verdruß, weil ich dem Heiland singen muß.

5. Mein Heiland, ja ich danke dir für deinen guten Geist in mir, daß er die Gnade mir gethan, daß ich dir sing', und singen kann.

6. Ach gib mir, daß Er in mir bleib' zu diesem sel'gen Zeitvertreib. Geh' ich, als Pilgrim, hier einst aus, lehr' mich dein Lied in's Vaters Haus.

Da gab Pilatus ihnen Barrabam los; JEsum aber überantwortete er, daß Er gekreuzigt würde. Matth. 27, 26. In dem ganzen Leiden unsers Heilands ist nicht der geringste Umstand von ungefähr geschehen, und so auch diese erstaunliche Auswechslung nicht. Unter allem war GOttes bedachter Rath, uns zum Heil und Ihm zum Lob.

Mel. Morgenglanz der Ewigkeit.

1. Meine Seele danket dir, JEsu, was du hast erduldet. Dir zog man den Mörder für, der den härt'sten Tod verschuldet. JEsu, alles, was in mir, danket dir.

2. Dieß war wohl der Frevler That; aber mehr dein Liebeswille, daß sich deines Vaters Rath, und die Schrift an dir erfülle. Deinetwegen sterb' ich nicht im Gericht.

3. Keine Schuld verdammte dich; mir gebührte nur die Hölle. Aber hier standst du für mich, und ich komm' an deine Stelle; die Verwechslung, die so groß, macht mich los.

4. Du litst Strafe als ein Knecht; denn du trugest unsre Sünde. GOtt macht mich in dir gerecht, ja in dir zu seinem Kinde. Bin ich nun nicht ewig dein? Ich will's seyn.

5. Gieb mir deinen Geist hierzu, daß ich's herzlich glauben könne, daß mein Herz darin beruh', in der Liebe zu dir brenne, und in Liebe dankbar sey für die Treu'.

Und sie kreuzigten mit Ihm zween Mörder, einen zu Seiner Rechten, und einen zur Linken. Da ward die Schrift erfüllet, die da saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Marc. 15, 27. 28. Hierdurch ward JEsus vor den Menschen für den besondersten Uebelthäter gehalten. Aber dem Glauben ist Er als Versühner ausgezeichnet.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der von den Seraphinen, die GOttes Thron bedienen, ein ewig Lob empfieng, hat Schmach für uns gelitten, indem er in der Mitten von zwei gehenkten Schächern hing.

2. Mein Heiland, welch ein Wunder! wie tief gingst du herunter, wie hoch ist deine Huld! Du wardst, wie unser einer, stets niedriger und kleiner, und trugst nur fremden Spott und Schuld.

3. Du zweite der Personen, die in der Höhe thronen, machst dadurch dir uns gleich. Dankt Ihm, bekehrte Sünder, lobt GOtt als GOttes Kinder, glaubt euer Heil, und freuet euch.

4. Habt nur mit Ihm am Holze auch euer Herz, das stolze, daß es sich selbst vergißt. Ihn kann ein Herz nur loben, das glaubt und zeigt in Proben, daß es mit ihm gekreuzigt ist.

Diesen JEsum hat GOtt auferwecket. Ap. Gesch. 2, 32. Diesen JEsum, der unsere Sünde selbst geopfert hat an Seinem Leibe auf dem Holz, hat GOtt auferweckt, und Ihn, als den Gerechten, uns zur Gerechtigkeit gemacht. Also ist der Glaubige, weil er in Christo ist, sammt Ihm auferweckt, und eine Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

Mel. Einer ist König rc.

1. GOtt hat uns JEsum von Todten erweckt, und Ihm die Bande der Hölle gelöst. Freut euch, die ehmals die Hölle geschreckt, wir sind in JEsu vollkommen getröst't. Ist dann das Haupt nun vom Tode erstanden, bleiben die Glieder auch nimmer in Banden.

2. Vater der Herrlichkeit, dir sey gedankt, daß du uns sammt Ihm lebendig gemacht, weil doch dein Rath der Erlösung nicht wankt, sind wir ja sammt dem Erlöser erwacht, und nach der Stärke, die JEsum erwecket, wirkst du den Glauben, den nichts mehr erschrecket.

3. Unsre Gerechtigkeit ist nun gewiß, ist doch die Sünde am Kreuze gebüßt. GOtt, der die Bande des Todes zerriß, schenkt sie, daß man sie in JEsu genießt. Vater, ach laß uns mit JEsu dort leben, daß wir dir ewig die Herrlichkeit geben.

GOtt hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch Christum. Col. 2, 15. Das muß den besiegten Mächten der Finsterniß wehe gethan haben. Aber die Erlösten des HErrn freuen sich dessen. Denn nach dem Triumph ist die Kriegsangst hinweg.

Mel. Die Tugend wird durchs Kreuz ꝛc.

1. Mein Herz fürcht't nun den Satan nimmer, ich bin kein Theil von seinem Haus. GOtt zog ja selbst die Fürstenthümer und Höllenmachten mächtig aus, sie sind schon längstens Schau getragen, mein Heiland selbst hielt den Triumph. Will's noch der Fürst mit Pfeilen wagen, sind sie dem Glauben doch zu stumpf.

2. Singt in den Hütten, ihr Gerechte, mit Freuden nun nach solchem Krieg; singt vom Triumph: die starke Rechte des HErrn behielt den großen Sieg. Auch ich war einst dem Feind zum Raube, der ich nun JEsu Beute bin; ich weiß, an welchen ich jetzt glaube, mein HErr kennt mich, ich kenne Ihn.

3. Hat GOtt den Feind zur Schau geführet, so steh'n auch die Erlösten da, in feierlichem Schmuck gezieret, die man zuvor in Ketten sah. HErr, zieh' mich auch vor deinem Throne einst mit den Siegeskleidern an, daß ich dem Vater und dem Sohne für mein Erretten danken kann.

Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet. Ps. 8, 3. Im Tempel zu Jerusalem war es (Matth. 21, 16.) wirklich und in der That eine Macht gegen die Feinde Christi, daß die Kinder Christo ein Hosianna zum Zeugniß wider die Hohenpriester sangen. Was werden sie noch wider das Pabstthum in Geheim thun?

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. HErr, wenn ich Kinder höre, wie ihre Stimme klingt, daß dir, o GOtt, zur Ehre ein muntres Völklein singt; so wird mein Herz gerühret, weil man an ihnen spüret, was deine Gnade wirkt.

2. Es ist dein Wohlgefallen, daß du ein Abba hörst, das Säuglinge kaum lallen, und das du doch gewährst. Ist nun dein Feu'r im Munde, was wird im Herzensgrunde dein Geist verborgen thun?

3. Stimmt nur, ihr kleinen Kinder, dem HErrn sein Loblied an, singt nur, ihr jungen Sünder, was JEsus uns gethan; wißt ihr sonst nichts zu finden, singt nur; von allen Sünden macht Christi Blut uns rein.

4. HErr, der du uns erkaufet zu deinem Eigenthum, belebe, was getaufet, zu deines Namens Ruhm. Dort werden auch die Kleinen vor deinem Thron erscheinen zum Lobe deiner Macht.

Danksaget dem Vater, welcher uns errettet hat von der Gewalt der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich Seines lieben Sohns. Col. 1, 13. Diese Versetzung ist ein unbegreiflich Wunder der Gnade, und nicht geringer, als daß GOtt die Geschöpfe aus dem finstern Stand des Nichts in das Seyn durch sein Wort versetzt hat.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Im Kerker trauern müssen, vom Licht getrennet seyn, nichts von der Liebe wissen, und nur von Zorn und Pein, das ist ein Höllenstand. Von solchen Finsternissen, hat GOtt herausgerissen durch seine starke Hand.

2. Im Reich des Sohns der Liebe, in GOttes Hulden stehn, und bei des Geistes Triebe sein lichtes Erbloos sehn, das ist ein Himmelsstand, der ewiglich ergötzet. Hierein sind wir versetzet durch GOttes Vaterhand.

3. Gebt, ihr erlösten Sklaven, die GOttes Arm befreit, gebt, die ihr nun zu Schafen von Ihm bezeichnet seyd, gebt ihm der Allmacht Ruhm; dankt Ihm in voller Freude, als Schafe seiner Weide, in seinem Heiligthum.

4. Der Vater aller Lichter sey ewiglich gepreist, der nun sich nicht als Richter, nein, als ein Vater weist; Er will es, und verspricht's, wir sollen dort Ihm singen, und Lob der Gnade bringen im Erbtheil jenes Lichts.

GOtt, dem ewigen König, dem unvergänglichen und unsichtbaren, dem alleinigen GOtt sey Ehre und Preis in Ewigkeit. 1 Tim. 1, 17. Wenn Paulus von seiner Bekehrung schreibt, daß ihm Barmherzigkeit widerfahren sey, so fällt er in diesen Lobspruch ein. So soll es auch machen, wessen sich GOtt erbarmt hat.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Kommt, und betet unterthänig GOtt für sein Erbarmen an. GOtt, der Ewigkeiten König, macht sich alles unterthan. Alle Zeit ist unzulänglich, daß sie Ihm sein Leben mißt, Er, der HErr, ist unvergänglich, da sonst alles endlich ist.

2. GOtt ist nicht ein sichtbar Wesen, wohnt Er schon in einem Licht; was wir von dem Lichte lesen, sehen doch die Augen nicht. Thoren, die ihr GOtt wollt sehen! was man siehet, ist nicht GOtt; nur der Glaube lernt's verstehen, und der Unglaub' wird zu Spott.

3. In dem Wesen ists nur Einer, und der Eine ists allein. Außer ihm ist sonsten keiner, kann auch sonsten keiner seyn. Alles, was Er schuf, zusammen, hat Er sich zum Lob bereit't; alles singe seinem Namen Ehr' und Preis in Ewigkeit!

Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Gal. 3, 11. Wir sollen uns freuen, daß GOtt nun durch den Glauben gerecht macht, und wir durch den Glauben das Leben haben in dem Namen Seines Sohnes. Das ist die wunderbare in GOtt verborgen gewesene Weisheit, daß Er dieß Mittel erfunden, uns Seine Liebe wieder mitzutheilen.

Mel. Ach, was sind wir ohne JEsu.

1. GOtt, ich danke für mein Leben, das dein Gnadenwort verspricht; du, du kannst's dem Glauben geben, das Gesetz vermag es nicht; denn die Hoffnung eines Lebens ist bei Werken nun vergebens.

2. Müßt ich leben durch die Werke, blieb ich ewig in der Noth; denn wo nähm' ich Recht und Stärke zu dem Aufsteh'n aus dem Tod? Wer als Sünder schon geboren, dessen Werke sind verloren.

3. Nur des Vaters große Liebe, nur des Sohns Versühnungsblut, nur des Geistes Kraft und Triebe sind uns jetzt zum Leben gut. Kein Verdienst ist's, es sind Gaben, die wir in dem Glauben haben.

4. Großer GOtt, o welch Geschenke! in dem Glauben dank' ich dir. Gieb mir, daß ich nichts gedenke, als nur: JEsus lebt in mir. Laß mich auch in jenem Leben dir den Ruhm der Gnade geben.

Der Blindgeborne, dem JEsus die Augen aufgethan, sprach: HErr, ich glaube, und betete Ihn an. Joh. 9, 38. Der Glaube hält's für eine Gnade und Ehre, den HErrn JEsum anzubeten. Es ist ein seliges Knieen vor Ihm, welches man auch im Himmel bei Seiner Anschau mit Freuden thun wird. Mit Zittern müssen auch die Teufel niederfallen.

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. So bald sich JEsus offenbart, so betet man Ihn an. Das ist des Glaubens edle Art, GOtt gibt's ihm, daß er's kann.

2. So bald man seine Gottheit kennt, so fällt man Ihm zu Fuß: die tiefgebeugte Seele brennt, daß sie Ihn ehren muß.

3. So bald Er uns die Augen schenkt, so freuet uns sein Licht, daß man an seine Macht gedenkt, von seiner Gnade spricht.

4. So bald Er uns im Worte fragt: glaubst du? so sucht man Ihn. So bald Er uns im Herzen sagt: ich bin's, so fällt man hin.

5. Eröffnet Er uns unsern Mund, so freut man sich darob, da macht man seine Wunder kund, da singt man Ihm sein Lob.

6. Mein HErr, mein GOtt, ich kenne dich, und deine Gnade ist's. Kein Heil ist außer dir für mich; du bist's, allein du bist's.

7. Laß mich dich auch im Himmel seh'n, so bete ich dich an: laß mich vor deinem Throne steh'n, daß ich dich loben kann.

Christus ward aus bedachtem Rath und Vorsehen GOttes, ergeben. Ap. Gesch. 2, 23. Petrus sagt: ihr habt Ihn genommen, und angeheftet, und hält ihnen ihre Verschuldung vor. Er setzt aber GOttes Rath voraus. Da kann die Vernunft GOttes heiligen Rath und der Menschen sündliches Thun nicht unterscheiden, aber der Glaube.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. GOtt, dein wunderbarer Rath ist an Christi Tod zu sehen. Was der Jud' und Heide that, sahst du vor, und ließst's geschehen; doch war auch der liebe Schluß, daß die Welt versühnt seyn muß.

2. Unter göttlicher Geduld und des Heilands sanfter Stille, häuft der Mörder zwar die Schuld; im Geheimniß ist's dein Wille. Schlachten sie, so macht dieß Lamm sich zum Opfer an dem Stamm.

3. GOtt, hier beten wir dich an, preisen deiner Weisheit Tiefen, die das Herz doch glauben kann, kann schon kein Verstand sie prüfen. Welche Tiefe, sagen wir; GOtt sey ewig Lob dafür!

4. Dir sey Ehre, Dank und Ruhm, Lämmlein, das für uns geschlachtet, und in seinem Marterthum nur auf unser Heil geachtet. GOtt, der dieß zuvor bereit't, sey in Christo Herrlichkeit.

GOtt hat uns gegeben den Geist der Liebe. 2 Tim. 1, 7.

Wenn Paulus von blos natürlicher Liebe zwischen Eltern, Kindern, Ehegatten, Verwandten und Freunden redete, so hätte er nicht gesetzt, daß uns GOtt den Geist dazu gegeben habe. Nun wirkt der Geist bei Glaubigen alle Liebe.

Mel. Höchster Priester, der du dich.

1. GOttes Geist, der Glauben schafft, gibt auch zu dem Lieben Kraft; denn er ist ein Geist der Liebe, und erwecket gleiche Triebe.

2. Liebt man sonst auch von Natur, die uns wieder lieben, nur; o so lehret Er das Lieben nun auch in der Gnade üben.

3. Also wird die Liebe rein; den Begnadigten fällt ein: sie sind auch mit Blut gewonnen; sie sind auch dem Tod entronnen.

4. Geist des HErrn, du seyst geehrt, der uns wahre Liebe lehrt, der in Christo recht vereinigt, und das, was Natur ist, reinigt.

5. Also liebt man frei und gern, ja man liebet in dem HErrn, der es Jüngern angewiesen, und der Vater wird gepriesen.

6. Ach HErr, bring uns dahinein, wo nichts wird als Liebe seyn, und wir GOttes Liebe loben, die uns bis zu sich erhoben.

Sie verdammten Ihn alle, daß Er des Todes schuldig wäre. Marc. 14, 64. Die Schuld der Uebertretung des Gesetzes ward auf Christum durch Caipham gelegt, der auf Mosis Stuhl saß; die Strafe aber von Pilato, der Ihn doch immer für unschuldig erkannte. So ist's wunderbar getheilt. Beides trug JEsus. Ihm sey ewig Dank.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Mein Heiland ward zum Tod verdammt, gleich einem stillen Schafe; der Jud' und Heid' gab insgesammt der Unschuld Schuld und Strafe; mit Willen nahm Er alle Schuld, litt alle Strafe mit Geduld, uns Sünder zu versühnen.

2. O wer begreift, was JEsus trug, der heilige Erlöser! Hier ist kein Menschendank genug, die Gnade ist noch größer. Blieb' alle Welt dein Eigenthum, so wär' sie doch zu deinem Ruhm, o GOttes Sohn, zu wenig.

3. Was bin denn ich, ich schnöder Staub? HErr, ich bin zu geringe; doch willst du Dank, willst, daß ich glaub', und auch dein Lob besinge. Mein war die Schuld, die Strafe mein; ich bin begnadigt, ich bin dein, mein Heil, mit Leib und Seele.

Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefe der Gottheit. 1 Cor. 2, 10. Der Geist des Menschen ist sich selbst bewußt, und weiß, was der Mensch und der Geist des Menschen sey. Der Geist GOttes weiß, was in GOtt ist, und ist also selbst GOtt, als der Geist GOttes. Er erforscht aber auch uns, wie GOtt die Menschen genau kennet.

Mel. Wacht auf ruft uns die Stimme.

1. Der Gottheit heil'ge Tiefen kann ein erschaff'ner Geist nicht prüfen, nur GOttes Geist erforscht's allein. Wie GOtt im Lichte wohne, des Vaters Glanz sey in dem Sohne, wie Vater, Sohn und Geist Eins sey'n, das forscht der beiden Geist, der HErr, wie Jene, heißt. Ihm sey Ehre. Es bete dann, was beten kann, Ihn sammt dem Sohn und Vater an.

2. Er forscht auch unsre Herzen; wirkt Glauben da, wo Sünden schmerzen, und zeugt uns von versühnter Schuld; Er lehrt im Glauben beten, pflegt unaussprechlich zu vertreten, lehrt Christo leben in Geduld; Er drückt zum Seligseyn dem Geist das Siegel ein. Ihm sey Ehre. Ihn bete an, und lobe dann, was Er als GOtt an uns gethan.

Seyd stark in dem HErrn, und in der Macht Seiner Stärke. Eph. 6, 10. Wir sind hier täglich im Streit, und würden gegen so mächtige, listige, geschwinde und viele Feinde nicht bestehen, wenn es nicht des HErrn Stärke wäre, die uns unterhielte. Gegen Seiner Macht ist kein Feind mächtig. In einem solchen HErrn haben wir Stärke.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. In JEsu hab' ich Stärke, in JEsu meinem HErrn, daß ich die Macht wohl merke, in der ich streiten lern'.

2. Der Feind kämpft wohl mit Fleische, wir nicht mit Fleisch und Blut. Da fleh' ich dann und heische: mein Heiland, gib mir Muth.

3. Er läßt mich Gnade finden, Er schenkt mir Herz und Kraft, und hilft selbst überwinden in dieser Ritterschaft.

4. Sein Geist steht bei im Kriege, daß es dem Geist gelingt. Der Glaube wird zum Siege, der auch die Welt bezwingt.

5. Wer stünde sonst im Kämpfen, wenn Er nicht Macht bewies', des Satans Pfeil zu dämpfen, der Welt ihr Aergerniß.

6. Denn unsre Macht ist keine; dem HErrn gehört der Ruhm; Ihm bleibt das Lob alleine von seinem Eigenthum.

7. So preis' ich seine Werke auch dort in meinem Theil; Dank sey Ihm für die Stärke, und Ehre für das Heil.

Ich fürchte, daß nicht eure Sinnen verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. 2 Cor. 11, 3. Es ist also eine List der Schlange, daß sie von der Einfältigkeit verrücket. Hingegen ists Gnade, daß GOtt die Einfältigen behütet. Ein Einfältiger hat den Witzigen nicht zu bewundern, und der Witzige den Einfältigen nicht zu verachten.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. Die Einfalt scheint verächtlich, doch ist sie sehr beträchtlich, wenn sie in Christo ist, wenn sie auf JEsum blicket und, was vom Ziel verrücket, nicht weiß, noch sucht, und gerne mißt.

2. Die Einfalt in dem Glauben läßt sich den Grund nicht rauben, daß JEsus sie versühnt. Die Einfalt in dem Leben bleibt ihrem HErrn ergeben, der sie erkauft, und dem sie dient.

3. Die Einfalt im Ertragen lernt nur geduldig sagen: des Vaters Will' gescheh'. Die Einfalt in dem Sterben scheut nicht des Leibs Verderben, stirbt hin, damit ich JEsum seh'.

4. HErr! Fürwitz ist ein Schade; die Einfalt ist noch Gnade, erhalte mich dabei, so dank' ich dir als Sünder; so lob' ich dich wie Kinder, gieb, daß mein Zweck nur JEsus sey.

Der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. 1 Petr. 4, 14. Herrlichkeit und Schmach ist weit von einander entfernt, aber bei den Christen, die gar wunderliche Leute sind, oft beisammen, Schmach von der Welt, Herrlichkeit von dem Geist. So war es bei ihrem HErrn Christo ehemals auch.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

1. Glaubet und geschmähet seyn ist das Loos der Christen. Doch den Christen fällt nicht ein, daß sie zagen müßten. Denn der Geist der Herrlichkeit ruhet doch auf ihnen, und zum Ruhm wird nach der Zeit, was hier Schmach geschienen.

2. Dieß erheitert ihr Gesicht, da sie Christo wallen; kennet schon die Welt sie nicht, daß sie GOtt gefallen. Doch ihr Glaube hält still aus, wenn ihn Fremde schelten; denn sie sind noch nicht zu Haus, wo das Lob wird gelten.

3. Dir soll dann, du GOttesgeist, der Geschmähte danken, weil du uns zu stärken weißt, eh wir möchten wanken; daß du uns die Gnade thust, und uns nicht läßst Waisen, sondern ob Geschmähten ruhst, daß sie selig heißen.

4. Ruh'st du auf den Christen schon in der Schmach der Erden, was wird erst vor GOttes Thron aus den Christen werden, wo das nun erhob'ne Haupt wird in Ehre leben, und dir, durch den wir geglaubt, Herrlichkeit dort geben.

Singet um einander dem HErrn mit Danken, und lobet unsern GOtt mit Harfen. Der den Himmel mit Wolken bedeckt, und gibt Regen auf Erden. Ps. 147, 7. 8. Wenn GOtt nicht die jährliche und tägliche Witterung allein in Seiner Hand behielte, wie gienge es den Kindern GOttes? Ließen das Thier und der Drache dem Weib auch noch ein Stück Brod?

Mel. Ach alles, was Himmel und Erden.

1. Wir loben dich, Schöpfer des Himmels und Erden, daß du noch regierest das, was du hießst werden: du speisest die Menschen, du fütterst das Vieh, du öffnest den Himmel, so mangelt es nie, so scheinet die Sonne, so träufeln die Regen, so bringest du Samen und Erndte zuwegen; in deiner Hand stehet der Mangel und Segen.

2. Sonst würde der Satan den Himmel verschließen, es dürften die Deinen den Thau nicht genießen; der Reiche verschlänge den Armen geschwind, verpachtete Sonnenschein, Regen und Wind. Nun rühmen die Deinen dein göttliches Walten, sie dürfen um Segen die Hände dir falten; so lange du HErr bleibst, so sind wir erhalten.

GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß Er sich aller erbarme. Röm. 11, 32. Nicht nur was die Heiden thun, geschieht im Unglauben; sondern auch was die Juden unter dem Gesetz thaten, geschah im Unglauben. Moses und Aaron starben selbst über ihrem Unglauben. So wird GOttes Erbarmung verherrlicht.

Mel. Du bist ein Mensch, das weißt rc.

1. Ihr Menschen, glaubt nichts Gut's von euch, wir sind nicht Heilsgenossen; der Unglaub ist bei allen gleich, worein uns GOtt geschlossen. Aus Fleisch und Blut wächst von Natur kein Mittel zu der Seelenkur; wir werden lauter Armen, daß GOtt sich kann erbarmen.

2. Das ist sein liebevoller Rath von Ewigkeit gewesen; dann ließ Er uns die Wunderthat am Kreuz im Blute lesen. So sagt's die Schrift, so fühlt's das Herz; dem ist sein Unglaub' selbst ein Schmerz, für den in JEsu Wunden allein wird Trost gefunden.

3. Erbarmer! dir sey Ruhm dafür; du zeigst uns unser'n Schaden. Durch solch Erkenntniß werden wir recht fähig deiner Gnaden. So stellt uns GOtt das Herz ganz blos, und wird die Sünde mächtig groß; doch Gnade ist noch größer in Christo, dem Erlöser.

4. O GOtt, wie bist du so gerecht, um uns gerecht zu machen! Nimm Dank vom sündlichen Geschlecht, und Ehre von uns Schwachen. Wir rühmen uns nicht unsers Thuns, dein Ruhm der Gnade freuet uns. O laß uns ewigdroben einst dein Erbarmen loben.

Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, JEsum Christ. 1. Joh. 2, 1. Wie mag sich doch der thörichte Unglaube noch andre viele Fürsprecher machen, die der Vater nicht dazu gemacht hat, die nicht für sich gerecht, die nicht die Versühnung sind. Wird sie auch der Vater dafür annehmen? Der Glaube hat an Einem genug, und dankt Ihm.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl rc.

1. Der zu des Vaters Rechten sitzt, der bittet für die Seinen; so sind sie vor dem Zorn beschützt, getröstet in dem Weinen, befreit von Noth, erlöst vom Tod, und dürfen nach dem Sterben mit ihrem Heiland erben.

2. HErr JEsu, dir gebührt der Ruhm, nur du kannst für uns beten; du Priester in dem Heiligthum, du kannst dein Volk vertreten; kein andres Blut ist uns zu gut zum Opfer je geflossen, du hast's für uns vergossen.

3. Daher du die Versühnung bist, beim Vater der Gerechte; da, was sonst Mensch heißt, Sünder ist, und Engel deine Knechte; du bist der Sohn, du hast den Thron, und nur in deinem Namen ist die Verheissung Amen.

4. Wir ehren dich, wir glauben dir: dein Volk, das du erworben, jauchzt dir ein Hallelujah für, weil du für uns gestorben. Ach bitte du nur immerzu für uns aus diesem Grunde, auch in der Todesstunde.

Der HErr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. Ps. 145, 14. Darum hat auch GOtt neben dem Worte der Verheißung so viele Exempel in der Schrift aufzeichnen lassen, wie GOtt Gefallene aufgerichtet hat; damit wir Zuversicht und Trost gewinnen sollten. Wer stünde sonst selbst wieder auf?

Mel. Meine Armuth macht mich ꝛc.

1. GOtt, dein Lob soll weit erschallen! Die da fallen, richtest du gleich wieder auf. Deine Vaterhand muß ihnen immer dienen, denn sie leitet ihren Lauf.

2. Wirft sie je ein Unfall nieder, du hilfst wieder, und stellst sie mit Freuden hin, und dir dankt ihr froh Gemüthe: Deine Güte ist's, daß ich nicht gar aus bin.

3. Fallen in Versuchungsstunden sie sich Wunden, o so greifst du, Vater, zu, du entreißst sie dem Verderben, läßst nicht sterben, ihre Buße wirkest du.

4. Christi blutiges Versühnen zeigst du ihnen, und der Auferstehung Frucht. Ja der Geist zeugt vom Vergeben, und vom Leben, das der Glaub' in JEsu sucht.

5. Dankt dem Vater, frohe Seelen, nach dem Fehlen laßt uns seinen Ruhm erhöh'n; laßt uns ihm zu Füßen fallen, laßt erschallen: Gnade ist es, daß wir steh'n.

Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan. Ps. 103, 12. Der geringste Mensch bekommt oft für einen Bissen Brods von einem Bettler mehr Dank, als er selbst seinem GOtt für dessen unzählige Gutthaten an Leib und Seele sein Lebenlang gegeben hat. Sträflicher Undank!

Mel. Das, was christlich ist, zu üben.

1. Träge Seelen, GOtt zu loben, auf! und stimmt mit Freuden an; GOtt, der Höchste, sey erhoben, der uns so viel Gut's gethan. Immer leben, wandeln, essen, sehen, hören, schaffen, ruh'n, und GOtt, der es gibt, vergessen, sollen das auch Menschen thun?

2. Wissen von des Vaters Liebe, von des Sohns Versühnungshuld, von des Geistes Gnadentriebe, von Vergebung großer Schuld; doch nicht lassen sich versühnen, doch nicht seinem HErrn allein, und mit Dank im Glauben dienen, sollten das auch Christen seyn?

3. GOtt, dein bin ich, will ich singen, Leib und Seele freue sich, dir ein dankbar Lied zu bringen; dein Geist unterweise mich. Glauben will ich, ich will loben, ich will singen, was ich kann; GOtt, der Höchste, sey erhoben, der mir alles Gut's gethan.

Auf daß wir etwas wären zum Lobe Seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum gehoffet haben. Eph. 1, 12. Die Absicht GOttes geht nicht nur auf unsre Seligkeit, sondern vornemlich auf das Lob Seiner Herrlichkeit, in welchem eben die Seligkeit des Geschöpfs besteht. Dahin soll also auch schon hier unsere Absicht gehen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Der Cherubinen Chöre vor GOttes Angesicht, der Engel starke Heere vor seinem Thron im Licht besingen GOttes Ruhm, sie widmen alle Kräfte dem seligen Geschäfte in seinem Heiligthum.

2. Im Reich der Finsternissen wird kein Gesang gelehrt, die Hölle mag nicht wissen, was GOtt zum Lob gehört; uns hat GOtt zubereit't, uns theu'rerlöste Armen, zum Ruhm für sein Erbarmen, zum Lob der Herrlichkeit.

3. Uns Menschen ist's erlaubet, der Geist gibt uns den Ton, daß wer an JEsum glaubet, GOtt lobt in seinem Sohn. O stimme, Geist des HErrn, mir alle Herzenstriebe, daß ich des Vaters Liebe im Sohn besingen lern'.

4. Hier singt die heis're Kehle noch schwach und gar nicht rein; doch nimmt das Lob die Seele schon so erquickend ein: O GOtt, wie schön wirst du nach englischem Exempel gelobt in jenem Tempel! Ach bring' uns auch hinzu!

Wenn der HErr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir seyn wie Träumende. Ps. 126, 1. Babel war herrlich, Israel aber in der Schmach und in der Fremde. Doch mußte jenes seinen Untergang fürchten, und dieß durfte seine Erlösung hoffen. So ist's noch mit Babylon der großen, und der Kirche; mit Unchristen und Christen.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Die ihr die stillen Harfen noch an Babels Weiden hänget, singt euer Lied von Zion doch, wiewohl der Feind euch dränget; stimmt nur von der Erlösung an, ob in das Lied schon dann und wann sich eine Thräne menget.

2. Wenn einst der HErr nach seiner Kraft aus so viel Drang der Bösen die noch gefang'ne Bürgerschaft von Zion wird erlösen, so werden wir nach langem Weh seyn wie die frohe Träumende, bei seiner Wunder Größen.

3. Da wird, wie von dem süß'sten Traum, der muntre Mund voll Lachen, und, glaubt das frohe Herz es kaum, die Zunge jauchzend wachen. Nimmt die Verheißung, wenn ihr müd', so könnt ihr ein erquicklich Lied von Zions Hoffnung machen.

4. GOtt Lob! der Christ hat's dennoch gut, er kann im Trauern singen, und noch als fremd im Glaubensmuth sein Herz zur Heimath schwingen; letzt geht's auf Zions Berg recht an: dieß Große hat uns GOtt gethan, hier soll es fröhlich klingen.

Auch auf die Heiden ward die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt preiseten. Ap. Gesch. 10, 45. 46. GOtt preisen ist also eine Wirkung des heiligen Geistes, sowohl als Beten und Glauben. Solch Lob ist lieblich und schön. Gesänge von Tugend außer Christo sind ein Wind.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Von der Wollust singt die Jugend, und der Weise von der Tugend, die der Weltsinn göttlich heißt; auch der Heuchler scheint zu singen, daß es soll gen Himmel klingen. Doch was treibt sie für ein Geist?

2. Ohne Kraft und Leben bleibet, wen der Geist des HErrn nicht treibet, und sein Lied gefällt GOtt nicht. GOttes Geist schafft neue Zungen; da wird GOttes Lob gesungen, daß das Herz nicht widerspricht.

3. Christi Gnade, GOttes Friede muß der Inhalt seyn vom Liede, welches GOtt gefallen soll; Christi Geist nimmt's von dem Seinen. JEsu, mach' mir von dem Deinen durch den Geist mein Herz auch voll.

4. Weil der Vater gnädig höret, wo das Lied im Sohn Ihn ehret; Jetzo singen wir zur Prob, gieß den Geist, auch uns zum Segen, hier wie einen sanften Regen, dorten stromweis, dir zum Lob.

Lazarus, unser Freund, schläft. JEsus aber sagte von Seinem Tode. Joh. 11, 11. 13. Die Schrift redet gar angenehm von dem Sterben derer, die JEsus lieb hat. Ein Weltmensch kann wohl den Tod verkleinern; aber er bleibt ihm nichts desto weniger ein Tod. Nur die Reden Christi sind Wahrheit, nicht verblümte Worte.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

1. Christus litt den Tod zur Strafe; unser Tod wird uns zum Schlafe. Der die Sünden hat gebüßt, hat das Bitt're uns versüßt.

2. JEsus starb an unsern Schulden; was wir noch vom Tode dulden, kommt nach Christi Tod nicht mehr von des Todes Stachel her.

3. Das ist unsers Heilands Gnade, unser Sterben ist kein Schade, unser Sterben ist Gewinn; denn wir sterben nun auf Ihn.

4. HErr, mein GOtt, dir will ich danken, der des Grabes finstre Schranken uns zum Ruhebett gemacht, bis man auf dein Wecken wacht.

5. Ich bin auch von deinen Schafen, laß mich auch in dir entschlafen, glaubig in die Kammer geh'n, fröhlich wieder aufersteh'n.

6. Ruf' mir einst zu deiner Freude; schmücke mich mit weißem Kleide; lehre mich vor deinem Thron auch den Hallelujah-Ton.

Christus ist ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfahen. Hebr. 9, 15. So sind wir denn zum Erben berufen; o daß keines sich hieran durch Unglauben selbst verkürzte.

Mel. Mir nach, spricht Christus ꝛc.

1. Ein Testament mit Blut gestift't, hat JEsus hinterlassen; da darf der Glaube nach der Schrift nur seinen Antheil fassen. Mein Name stehet auch darin, weil ich ja auch ein Sünder bin.

2. Es ist nun fest durch Christi Tod, der Sünder soll nicht sterben; befreit von seiner Schul= dennoth soll er das Leben erben; des Glaubens Leben in der Zeit, das himmlische in Ewigkeit.

3. Unschätzbar Gut von höchstem Werth, gestiftet für die Armen, die nichts verdient, ja nichts begehrt, wir haben's aus Erbarmen. Glaubt, Sünder, freuet euch darob, genießt es zu des Stifters Lob.

4. Ich bete an, ich danke dir, ich reichgemachte Made; nichts hab' ich, als ein Herz in mir zum Dank für diese Gnade; bereite dieß zu deinem Ruhm noch hier, und dort im Heiligthum.

Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns. Gal. 3, 13. Erstaunlicher Ausdruck! Doch läßt GOttes Geist also schreiben, und er ist für den Glauben nöthig. Denn das schärfste im Gesetz ist der Fluch. Wenn solcher aufs Gewissen fällt, so hätte es ohne diesen nicht genug Trost wider den Fluch.

Mel. Ich suche dich in dieser Ferne.

1. Droht das Gesetz mir mit dem Fluche, daß ich in Angst Versühnung suche, kann's niemand, als nur JEsus seyn; der Mittler schreibt im Lebensbuche mit Blut mich als gesegnet ein.

2. Die Freude wallt im Herzensgrunde, der Dank fließt über in dem Munde, was mein Versühner mir gethan; und das ist mir die theu'rste Stunde, da ich von JEsu singen kann.

3. Er ließ sich uns zum Heil ermorden; da Er ein Fluch für uns ist worden, gab er sich selbst am Holz dahin. Ich bin versetzt in seinen Orden, der allen Segen erbt durch Ihn.

4. HErr, segne mich mit diesem Gute, das du erwarbst mit GOttesblute für alle Welt an jenem Stamm; so sing' ich einst mit frohem Muthe: Heil, Macht und Segen sey dem Lamm!

Das zerstoßene Rohr wird Er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird Er nicht auslöschen. Matth. 12, 20. Die sanftmüthige Weise, womit der HErr JEsus ehemals die Schwachen getragen hat in Seiner Erniedrigung, hat Er in Seiner Erhöhung noch nicht abgelegt. Das erfahren so viele Seelen zu ihrem Trost.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. Ein zerstoßen Rohr richt't der HErr empor, daß Er's nicht zerbricht; wenn ein Tocht noch glimmet, bleibt's bei ihm bestimmet: Er verlöscht es nicht.

2. Holder JEsu, du sprichst so herzlich zu, wenn die Seele matt, wenn der Glauben blöde, wenn das Beten öde, wenn man Leidenssatt.

3. O wie stärket dieß, o wie macht's gewiß, daß du gnädig bist, und die kranke Seele von des Geistes Oele wieder lebend ist!

4. Ruhm sey deiner Huld, Dank für die Geduld, Preis für solche Treu'! Nach der Schwachheit Grade zeigt sich deine Gnade, daß sie mächtig sey.

5. Dein Wort macht uns froh, dein Wort tröstet so, daß es heißt getröst't; denn es kann die Schwachen wieder kräftig machen, die du nicht verstöß'st.

6. Stärk' uns durch dein Wort, bis das Schwache dort in der Kraft dir singt, und das Lob der Stärke dir für deine Werke in dem Himmel bringt.

Wenn Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, alsdann werdet ihr auch offenbaret werden in der Herrlichkeit. Col. 3, 4. Hier siehet es noch sehr dunkel aus bei den Christen. Ihr Leben selbst ist verborgen. Aber es wird anders werden. Bei dem Lichte wird man sie erst kennen lernen. Ihr Leben wird herrlich offenbar werden.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Christen, ihr seyd Wunderleute, die der Welt ein Scheusal sind. Doch das Leben wird zur Beute, wenn der Welt Gestalt verschwind't. Ihr seyd nicht daheim auf Erden, euer Erbtheil ist im Licht. Sucht nur JEsu gleich zu werden, denn sie kennet ihn auch nicht.

2. Wißt, es ist noch nicht erschienen, was die Christen werden seyn; glaubt, daß JEsus doch in ihnen, als ihr Leben, einst erschein'. Auch im Tod ist nichts verloren, euer Leben bleibet euch, und ihr seyd schon neugeboren zu dem hier geglaubten Reich.

3. Süße Hoffnung jenes Lebens, die im Sterben noch erfreut; denn ein Christ glaubt nicht vergebens, dort heißt's in der Herrlichkeit: GOtt sey Dank, der seinem Sohne uns auf Erden gleich gemacht, und uns nun vor seinem Throne auch des Lebens würdig acht't.

Christus ist unsere Hoffnung. 1 Tim. 1, 1. Er ist's aber nicht in diesem Leben, sonst wären die Christen die unglückseligsten unter den Menschen. Unser Geist ist zum Ewigen geschaffen, und er fühlt in sich ein Sehnen darnach. Elend ist's, keine Hoffnung haben. Betrug ist's, sich außer Christo eine Hoffnung machen. Selig ist's, in Christo hoffen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Was hat die Welt zu hoffen, wenn ihre Zeit verloffen? Nur Finsterniß und Pein. Was hat ein Christ zu hoffen? der Himmel steht ihm offen, sein Trost, sein Licht wird JEsus seyn.

2. Wir hoffen mit zu leben, das kann und wird Er geben, Er lebt ja uns zum Heil. Wir hoffen mit zu erben; denn durch versühnlich Sterben vermachte Er uns unsern Theil.

3. Wir hoffen Ihn zu sehen, und vor dem Thron zu stehen in hellgewasch'nem Kleid. Wir hoffen Ihm zu dienen, wenn einst sein Tag erschienen, im Anblick seiner Herrlichkeit.

4. Wir hoffen Ihm zu danken, wenn Er am Ziel der Schranken, uns einst das Kleinod schenkt, und Frieden gibt von Hassern, und zu den Lebenswassern uns selig führt, und ewig tränkt.

5. Wir hoffen Ihn zu loben, und lernen hier die Proben zum Hallelujah schon; dort werden wir mit singen, wenn Gottesharfen klingen in dem vollkomm'nen Jubelton.

Ich bin das A und das O. Offenb. 22, 13. Es ist eine Schande für die, die noch wollen Christen heißen, daß so viele Lieder und Gesänge gedichtet werden, die man für erhaben und reizend ausgibt, und es doch für einen großen Fehler bei solchen Schönheiten halten würde, wenn nur des Namens JEsu Christi in einem ganzen Buche einmal gedacht würde.

Mel. Entfernet euch, ihr matten Kräfte.

1. Wer wundert sich ob meinem Liede, daß dieß allein auf JEsum geht? Nur der wird seines Lobes müde, der seine Größe nicht versteht. Ist's denn nicht so? das A und O ist JEsus in der Schrift allein, sollt' Er's in meinem Lied nicht seyn?

2. In Christo faßte GOtt zusammen, was sichtbar und nicht sichtbar ist. Der Vater gab uns keinen Namen zum Seligseyn, als JEsum Christ. Was außer Ihm ich sing' und rühm', ist GOtt kein angenehmer Klang, ein leer Gedicht, ein falsch Gesang.

3. O wäre nur von seinem Lobe mir Mund und Herz beständig voll! o lehrte mich sein Geist die Probe, wie man im Himmel singen soll! So arm ich bin, doch lob' ich Ihn. Ach Vater, nimm mein Stückwerk an, bis ich es dort vollkommen kann.

Der Geist GOttes ist der Geist der Gnade. Hebr. 10, 29. Wie des Vaters Hauptwerk nach dem Fall ist, uns wieder Gnade zu erzeigen, und des Sohnes Hauptwerk war, uns die bestimmte Gnade mit Blut zu erwerben: also ist des Geistes Hauptwerk, die bestimmte und erworbene Gnade zuzutheilen. Dafür gehört Ihm Lob.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Lob sey dem Geist der Gnade, das Ihm von uns gebührt, der auf dem Lebenspfade uns in den Himmel führt.

2. Von Ihm ward selbst empfangen der Heiland JEsus Christ, der, frei vom Gift der Schlangen, der Mensch in Gnaden ist.

3. Er kam in seiner Taufe, und blieb auf JEsu ruh'n, daß Er mit Blut erkaufe, wem GOtt will Gnade thun.

4. Er lehrt, was GOttes Wille für Gnade uns bestimmt; wie man aus JEsu Fülle um Gnade Gnade nimmt.

5. Er zündet das Verlangen nach Gnade in uns an, daß man an JEsu hangen, und in Ihm bleiben kann.

6. Er hilft uns glaubig beten, zum Gnadenthron in Noth mit Freuden hinzutreten; gibt Gnade auch im Tod.

7. HErr, führ' auch mich gerade zu jenem Heiligthum, da sey dir, Geist der Gnade, sammt Sohn und Vater Ruhm.

Ihr, Glaubige, seyd ein Volk des Eigenthums. 1 Petr. 2, 9. Daher hat der selige Luther den andern Artikel des Glaubens so schön ausgelegt: Ich glaube, daß JEsus Christus, GOttes Sohn, sey mein HErr, der mich verdammten Menschen erworben, daß ich Sein eigen sey. Das ist gewißlich wahr. Gnade ist's, diesem HErrn zu dienen.

Mel. Wer JEsum bei sich hat.

1. Der Sünde diene noch, wer will verderben. Ich weiß ein sanftes Joch; ich will nicht sterben. Ich diene einem HErrn, der mich erworben: Ihm dien' ich herzlich gern, weil Er gestorben.

2. Mit Blut bin ich erkauft, und war ein Sklave; nun hat Er mich getauft zu seinem Schafe; ich danke ihm dafür, als nun versühnet; wie wohl ist dir, mein Herz, das JEsu dienet!

3. So bin ich nicht mehr mein, ich bin sein eigen; ich will es ewig seyn, und will es zeigen. An mich hat Er das Recht bis zum Erkalten. Kein HErr kann seinen Knecht so gnädig halten.

4. Mein HErr, ich rühme mich nur deiner Gnade. Mein HErr, ich ehre dich im höchsten Grade. Mein HErr, du seyst von mir mit Dank erhoben! ach rufe mich zu dir, da will ich loben.

Sein Rath ist wunderbarlich, und Er führt es herrlich hinaus. Es. 28, 29. Wir sollen ja in unsern Herzen den Gedanken nicht aufkommen lassen, daß etwas nur so von ungefähr geschehe, wenn wir nicht sogleich weder den Ursprung noch den Ausgang einer Sache verstehen. Was GOtt thut, muß wunderbar seyn, als von Ihm.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Wenn ich, HErr, auf deine Werke recht mit stiller Ehrfurcht merke, treff' ich lauter Wunder an; in dem Großen und im Kleinen muß am Ende noch erscheinen, was man nicht begreifen kann.

2. Licht bringst du aus Finsternissen, du heilst blutende Gewissen selbst mit deines Sohnes Blut; du machst Gutes aus dem Bösen; tödt'st, vom Tode zu erlösen, als der GOtt, der Wunder thut.

3. Aus dem Nichts muß etwas werden; Kleines machst du groß auf Erden; in der Schwachheit zeigst du Kraft; Thörichte machst du zu Weisen, was man schilt, das läßst du preisen; denn du, HErr, bist's, der es schafft.

4. O was wirst du im Erwachen einst aus unserm Staub noch machen, dir zum Lob, in deinem Haus! Da singt alles, da heißt's: wahrlich, GOttes Rath ist wunderbarlich, und Er führt es herrlich aus.

Zu Mitternacht stehe ich auf, daß ich dir danke für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Ps. 119, 62. Wenn ein Unchrist in der Nacht erwachet, so wachen entweder seine Sünden oder wenigstens seine Sorgen mit auf. Einem Christen ist's angenehm, wenn da das Andenken seines Heilands in seinem Herzen bleibet.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem höchsten rc.

1. Auch dich, du stille Mitternacht, kann ich zum Lob geniessen. Dem Heiland, dem mein Herz da wacht, leg' ich mich zu den Füßen, ich fleh' Ihm vor, Er spricht mir zu. Ich sag': o großer Heiland, du bist meiner Seelen Wonne.

2. Ich denke, daß du mich geliebt, und danke für die Liebe, da du dich bis zum Tod betrübt, daß ich bei Leben bliebe. Ich lebe nun, und liebe dich; die schwache Liebe zeige ich mit meinem schwachen Lobe.

3. So zeigst du dich, mein Heiland, mir in einer sanften Stille, und meine Seele danket dir für deiner Gnade Fülle. Gib, daß mein Herz beständig wacht, daß, wenn du kommst um Mitternacht, ich dir entgegen gehe.

Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: ich danke Dir, HErr, daß Du zornig bist gewesen über mich, und Dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Es. 12, 1. So lange sich der Sünder für unschuldig hält, ist er der Gnade unfähig. Denn alle Welt muß GOtt schuldig seyn. Dazu ist auch das Gesetz gegeben. Und so wird die Gnade herrlich.

Mel. Meine Armuth macht mich ꝛc.

1. GOtt, auch nach erlittner Strafe, die scharf trafe, dankt dir ein bekehrter Sinn, und da sieht der erste Glaube aus dem Staube nur auf die Versühnung hin.

2. Da erkennt man im Erdulden seine Schulden, und der Sünden gibt GOtt Recht. GOtt erbarmt sich, schenkt die Sünde, macht zum Kinde den im Zorn gepeitschten Knecht.

3. HErr, heißt's, HErr, ich muß mich beugen, und bezeugen, deinen Zorn verdiente ich. Doch dein Zorn hat sich gewendet, und geendet, deine Gnade tröstet mich.

4. Also dient, HErr, das Bekehren dir zu Ehren, weil das Lob dir wohlgefällt, wenn die Sünder sich ergeben, daß sie leben, und dein Wort sein Recht behält.

5. HErr, thu' du auf diese Weise, dir zum Preise, noch viel Tausende hinzu, daß sie dir die Ehre bringen, und dir singen: Nach dem Zürnen tröstest du.

Als die Sterbenden, und siehe wir leben. 2 Cor. 6, 9.
Das ist ein frohlockender Ausdruck des Apostels, der eben damals das Sterben des HErrn JEsu an seinem Leibe umhergetragen. Er heißt Freunde und Feinde darauf sehen. Das sollen wir in allem Leiden, und im Sterben selbst, mit muthigem Glauben lernen nachsprechen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Wir waren in der Sünde todt, so daß wir's ewig blieben. Da jammerte GOtt unsre Noth, Er hieß den Sohn uns lieben, der starb, und lebt nun ewiglich, ein Sünder glaubt's, und rühmet sich: und siehe nun, wir leben.

2. Jetzt muß das Fleisch gekreuzigt seyn, der alte Mensch muß sterben; der Glaube gibt sich willig drein, und läßt ihn gern verderben; der innre Mensch wird doch erneut, daß er sich auch der Leiden freut: und siehe nun, wir leben.

3. Dem Leib der Sünden steht bevor: er muß Verwesung sehen. Der Glaube hebt sein Aug' empor, und weiß vom Auferstehen, da fängt er schon ein Jauchzen an, bis man im Himmel singen kann: und siehe nun, wir leben.

Christus ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und Todten. Ap. Gesch. 10, 42. Christo gehört jetzo schon von uns Anbetung, weil Er der Richter ist. Welche Kniee sich hier nicht in Zuversicht Seiner Gnade vor Ihm beugen wollen, die müssen sich doch an Seinem Tage vor Ihm beugen im Schrecken Seines Zorns.

Mel. O JEsu, wann soll ich erlöset rc.

1. Wir glauben, daß JEsus der Richter soll werden. Als Menschensohn kam Er in Gnaden auf Erden, als Menschensohn kommt Er im Zorn zum Gericht. Wer JEsum jetzt glaubet, den richtet Er nicht. Was lebet und todt ist muß vor Ihm erscheinen; da zittern die Feinde, da freu'n sich die Seinen.

2. O große Versammlung von Schafen und Böcken! da kann sich kein Sklave, kein König verstecken, zum Lichte wird alles vom Richter gebracht, was alle gehandelt, geredet, gedacht. Ich beuge mich hier schon, o Richter, von allen, ach laß dir mein Herz doch im Glauben gefallen.

3. Dir danke, wer freudig der Zukunft gedenket, daß du uns die Gnade zum Glauben geschenket. Wir beten dich jetzt an, wir ehren den Sohn. Komm uns als Erlöser, du kommest ja schon. Der Vater hat dir uns zu eigen gegeben, so führ' uns, Ihn ewig zu loben, zum Leben.

Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Röm. 8, 31. Paulus nimmt in diesen wenigen Worten alles zusammen, was GOtt nach Seiner Gnade von Ewigkeit her bis in die Ewigkeit hinein mit uns vorhat, für uns zu seyn. Er nimmt auch alles Widrige zusammen bis in die Ewigkeit. So weit erstrecket sein Glaube sich.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's 2c.

1. Ist GOtt für uns? Er ist es, ja. Sein Rathschluß war's, sein Wort ist da, der Geist spricht das dem Herzen ein; ich glaube GOtt, und GOtt als mein.

2. Für uns ist Er, und auch für mich. Ist Er für uns, was fürchte ich? wer kann denn einem widersteh'n, der seinen GOtt kann für sich seh'n.

3. Er ist für uns mit seiner Huld, und wider uns gilt keine Schuld, Er ist für uns, als wie ein Freund, und wider uns vermag kein Feind.

4. Er ist für uns mit Vaterstreu', so ist das Kind vom Fluche frei. Er ist für uns als unser GOtt, so wird, was widrig heißt, zu Spott.

5. O GOtt, so nimm denn Dank und Ruhm von uns, als deinem Eigenthum, daß es sich deiner trösten kann, du nimmst dich unsrer göttlich an.

6. Bist du für uns, bring' uns vor dich, so preisen wir dich ewiglich, wo nichts mehr uns zuwider ist, und du in Allen Alles bist.

GOtt hat Seines eigenen Sohns nicht verschont, wie sollt' Er uns mit Ihm nicht alles schenken? Röm. 8, 32. Alles was uns GOtt gibt, gibt Er uns in Christo. Nun ist alles Christi, was der Vater hat. Also gibt uns der Vater alles in Christo. Christus hat die ganze Liebe Seines Vaters, also gibt uns der Vater in Christo Seine Liebe.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

1. Kommt, betet doch die Liebe an, die kein Verstand begreifen kann, die nicht des eignen Sohns verschont, der bei ihr in dem Lichte thront.

2. GOtt hat sonst keinen Sohn, als den; Er zeugte diesen Einigen als seines Wesens Ebenbild, mit ew'ger Herrlichkeit erfüllt.

3. Der Sohn lebt GOtt im Leben gleich, sein ist des Vaters ganzes Reich, und dennoch gab GOtt uns den Sohn von seinem Schoos und von dem Thron.

4. So hoch, so hoch hat GOtt geliebt, was ist noch, das Er uns nicht gibt? was ist noch, so ein Sinn erdenkt, das GOtt mit Ihm nicht alles schenkt?

5. Die Schulden schenkt Er, die so groß, und über dieß ein himmlisch Loos; in seinem Herzen ist nichts mehr, Er gibt es mit dem Sohne her.

6. Du Liebe ohne Maaß und Grund, ach öffne uns zum Lob den Mund, und laß es, weil es hier zu klein, einst himmlisch und unsterblich seyn.

GOtt hat Seinen Sohn für uns alle dahin gegeben; wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? Röm 8, 32. 33. Weder der Satan, der Verkläger, darf uns beschuldigen, weil GOtt den Sohn für uns dahin gegeben; noch unser Herz darf uns beschuldigen, weil uns GOtt etwas grösseres gegeben, als unser Herz ist.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's rc.

1. Ihr, deren Herz vom Geiste glüht, kommt, singt der Liebe Wunderlied, von JEsu singt, denn GOtt gab Ihn, den Sohn der Liebe, selbst dahin:

2. Für alle, die wir Sünder sind, wo GOtt nichts Liebenswürdig's find't; für uns, da Ihm es nichts benähm', wenn auch kein Mensch zum Himmel käm'.

3. Er gab Ihn in den Kreuzestod für uns, weil uns sein Zorn gedroht; da Er doch Sohn und selig blieb', wenn schon GOtt uns zur Hölle trieb'.

4. Hier schließt die Liebe keinen aus von Adams ganzem Sünderhaus; für alle, wer nur Glauben hat, gab GOtt den Sohn an unsrer Statt.

5. Wir sind erwählt, wir haben Huld, wer legt auf uns noch eine Schuld? Will GOtt mit uns zufrieden seyn, wer wendet was dagegen ein?

6. Du unerforschte Liebe du, richt' zu dem Lied das Herz uns zu, wo man der Liebe Lob besingt, daß es durch alle Himmel klingt.

GOtt ist hie, der gerecht macht, wer will verdammen? Röm. 8, 33. Wenn der Mensch sich selber gerecht machen will, so verdammt ihn GOtt. Wenn ihn andere gerecht machen wollten, so verurtheilt ihn sein eigen Herz, und das heilige Gesetz. Wenn GOtt gerecht macht, den kann weder das Gesetz noch sein Herz verdammen; er ist recht gerecht.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's rc.

1. GOtt macht gerecht, ihr Sünder glaubt's; dünkt's euch zuviel, sein Wort erlaubt's; u. spräch' ein ängstig Herz noch: Nein, so läßt es GOtt doch Wahrheit seyn.

2. Er kann's allein, und das thut Er, was aller Welt nicht möglich wär'. Er hat die Sünde insgesammt durch Christi Fleisch am Kreuz verdammt.

3. Nun macht Er ein versühnt Geschlecht in seinem Sohne so gerecht, daß Christi, des Gerechten, Bild vor Gottes reinen Augen gilt.

4. GOtt, dir gebührt der Ruhm allein, gerecht zu machen und zu seyn; so rühmt der Glaube sich von dir, nimmt's als geschenkt, und dankt dafür.

5. Wer will verdammen? GOtt will's nicht, und sonst hat niemand das Gericht. GOtt bleibt versühnt, und Moses still, weil JEsus sich uns schenken will.

6. O Gnade über den Verstand! Dem GOtt, der uns gerecht erkannt, sey ewig in dem weißen Kleid sein Lob für die Gerechtigkeit.

Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Röm. 8, 34. 35. 36. Paulus nimmt Christi Wohlthaten vom Kreuz bis auf den Thron zusammen, und bietet damit allem Leiden in der Welt Trotz in seinem Heldenglauben.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's rc.

1. O Freude, hier ist JEsus Christ, der für die Welt gestorben ist, ja vielmehr der auch auferweckt, daß Ihn und uns jetzt nichts mehr schreckt;

2. Der auch zur Rechten GOttes sitzt, der dort uns auch vertritt und schützt. Wer ist, der uns wie einen Bann von Christi Liebe scheiden kann?

3. Ist's Drangsal? die ist Ihm zu schwach; ist's Angst? der Heiland führt die Sach'; Verfolgung ist's? Er nimmt uns heim; ist's Hunger? Er zeigt Honigseim. 1 Sam. 14, 27.

4. Ist's Blöße? Er deckt Sünden zu; Gefahr ist's? Er führt ein zur Ruh; ist's auch das Schwert, so gibt Er Muth, und fragt einst nach der Seinen Blut.

5. Gesetzt, daß man auf jeden Tag uns gleich den Schafen schlachten mag, so siegen wir durch diesen doch, der uns geliebt, und liebt uns noch.

6. Herz, lobe JEsum freudenvoll, daß nichts von Ihm, uns scheiden soll. HErr, uns genügt an Dir allein, laß uns nur ewig bei Dir seyn.

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu unser'm HErrn. Röm. 8, 38. 39. Hier steht Pauli Glaube auf der Höhe, und übersieht alles.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

1. Das ist des Glaubens höchster Schwung, die freudige Versicherung, daß weder Tod noch Leben schreckt; denn JEsus starb und ward erweckt.

2. Kein Engel, Fürstenthum und Macht wird von dem Glauben hochgeacht't, der JEsum dort zur Rechten find't, wo ihm auch Engel dienstbar sind:

3. Nichts, was man gegenwärtig kennt, nichts was man jetzt noch künftig nennt, nichts was erhöht, was Tiefe heißt, bewegt des Glaubens wackern Geist.

4. Auch keine andre Creatur; man hat den HErrn, man glaubet nur, bei GOtt kommt JEsus für uns ein, wie könnten wir geschieden seyn?

5. Die Liebe GOttes bleibt getreu; das Vorwort Christi ist stets neu. Wir rühmen uns nicht eigner Kraft, doch wissen wir, daß GOtt sie schafft.

6. O Vater, deine Macht ist groß, ach führ' mich durch zu jenem Loos, daß ich die Liebe loben lern', in Christo JEsu, unserm HErrn.

Fürwahr, Du bist ein verborgener GOtt, Du GOtt Israel, der Heiland. Es. 45, 15. In dem Reich der Natur bleibt GOtt auch den größten Weisen ein verborgener GOtt. In dem Regiment der Welt nicht weniger. Noch mehr war Er es im Werk der Erlösung, und so beweist Er sich auch im Reich der Gnaden, und in Führung einzelner Seelen.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. GOtt, ein verborgner heißest du, und lässest doch dich sehen; da schaut man deinen Werken zu, und kann sie nicht verstehen. Wenn auch dein Arm durch Wasser führt, so wird dein Fuß doch nicht gespürt, es bleiben doch die Tiefen.

2. Kein Mensch denkt so, wie du gedenkst, du gehst nicht unsre Gänge, wenn du bald Fürstenherzen lenkst, bald einer großen Menge. Jetzt sieht man einem Gras nicht an, wie das zur Blume werden kann, das du doch herrlich kleidest.

3. Wie dein Geist an den Herzen schafft, ist unserm Geist verdecket; doch fühlt ein Saul die GOtteskraft, die aus dem Tode wecket. Fürwahr, verborgen ist dein Rath; HErr, GOtt, geheim führst du die That; dein ist die Macht und Ehre.

Es gefiel GOtt wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen, die daran glauben. 1 Cor. 1, 21. GOttes Wohlgefallen wird doch erfüllt werden, wenn schon heutzutage das Evangelium immer mehr für eine thörichte Predigt will gehalten werden. Desto mehr erfahren die, die im Glauben die Weisheit der Welt verläugnen, GOttes Kraft und Weisheit.

Mel. O Durchbrecher aller Bande

1. GOttes Thörichtes ist weiser, als der Menschen Weisheit ist; Er nimmt nicht die edlen Reiser, wenn Er was zum Pfropfen liest; Er erwählet nur das Schwache und das Starke wird veracht't. Denn das ist des Höchsten Sache, daß Er Nichts zu Etwas macht.

2. Also geht Er mit Verkehrten auf verkehrte Weise um. Was wir nach dem Fleische ehrten, dem benimmt GOtt allen Ruhm. Was Gewalt der Menschen nöthigt, macht Er sich durch Huld bereit, und durch eine Kreuzespredigt wirkt Er unsre Seligkeit.

3. GOtt! so beten wir im Glauben deine Kraft und Weisheit an, daß dein Gnadenruf uns Tauben auch die Ohren aufgethan. Schilt die Welt uns schon für Narren, läßt dein Evangelium uns doch auf den Himmel harren, und dort bringen wir dir Ruhm.

Durch seine Weisheit sind die Wolken mit Thau triefend gemacht. Sprüchw. 3, 20. Von den Werken GOttes kann keines so gering scheinen, daß es nicht zum Lobe GOttes diente. Vornehmlich diejenigen, welche GOtt nicht zur Strafe über die Sünde gebraucht. Also dienen die kleinen Thautröpflein dem Menschen allein zu Nutz, ohne Schaden, und GOtt zum Lob.

Mel. Morgenglanz der Ewigkeit.

1. Seele, thu' nach deinen Pflichten. Feuer, Hagel, Dampf und Schnee, Sturmwind', die sein Wort ausrichten, loben GOtt in seiner Höh'. Lobe du auch, wie der Thau auf der Au.

2. Laß auch dir in stiller Nacht reine Thränentropfen steigen, die die Gnade fruchtbar macht, und der Glaube soll sie zeugen. Denn die Seele lobet ihn auch hierin.

3. Sieh, wie lieblich kann sich nicht in dem Thau die Sonne malen! So laß JEsum, als das Licht auch in deinem Innern strahlen. Glänzt sein Blut und Licht hierin, lobst du Ihn.

4. Lassen Pflanzen Thau in sich von des Himmels Segen schließen, lasse du das Wort in dich auch zu deinem Wachsthum triefen. Kriegst du also Christi Sinn, lobst du Ihn.

5. Spiegelt sich die Sonne hier schon so schön im Thau der Erden; o wie herrlich werden wir dort zu GOttes Lobe werden! GOtt, mein Vater, schaffe du mich dazu.

Wenn jemand eine Schlange biß, so sahe er die eherne Schlange an, und blieb leben. 4 Mos. 21, 9. Es war eine wunderbare Hülfe GOttes für die von Schlangen gebissenen Israeliten durch den Anblick einer gehenkten Schlange. Noch wunderbarer ist uns're Genesung von der Sünde durch den Glauben an den gekreuzigten JEsum.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Auf JEsum, den Gekreuzigten, der sich für uns gegeben, mit unverwandten Augen seh'n, das ist der Seele Leben. Ganz ohne Gift, ganz lebensvoll hieng Er, daß man Ihn anseh'n soll, und so durch Ihn genesen.

2. Der Glaube ist es, der Ihn kennt, das Heil für alle Kranken; wem nun das Herz von Wunden brennt, kann Ihm sein Leben danken. Auch wenn ich täglich Schwachheit fühl', so ist er meiner Augen Ziel, ich werde doch nicht sterben.

3. So hab' ich, JEsu, denn von Dir, von Dir allein, mein Leben; nimm Dank und Ruhm und Lob von mir, sonst weiß ich nichts zu geben. Dort laß mich nach der Wallfahrtszeit Dich auf dem Thron der Herrlichkeit auch sehen, und Dich loben.

Alle Dinge sind Mir übergeben von Meinem Vater. Matth. 11, 27. Das ist schon geschehen, ehe uns der HErr JEsus mit Seinem Blute auf Erden versühnte, nach Seiner Erhöhung aber ist es auf eine neue Weise im Himmel geschehen, da Er als das geschlachtete Lämmlein die sieben Siegel aufgethan. Nun herrscht Er allgewaltig über alles.

Mel. JEsu, hilf siegen 2c.

1. JEsus hat alles vom Vater in Händen, Segen und Mangel, und Frieden und Krieg. Bringet Ihm Ehre von Enden zu Enden, wie's Ihm gefället, so gibt Er den Sieg. Schärft er die Schwerter, das Böse zu rächen, kann Er sie wieder in Gnaden zerbrechen.

2. Völker, seyd böse und rüstet die Klingen, setzt euch, ihr Fürsten, beschließet den Rath. Nichts wird aus allem, es mag nicht gelingen; JEsus ist's, welcher die Obermacht hat. Schützt Er, wer ist, der die Kirche vertreibe? Wohnung und Nahrung bleibt dennoch dem Weibe.

3. Kommt, ihr Gesalbte, und ehret den König, Er gibt die Scepter der Erden zu Leh'n. Kommt, ihr Geringe, ihr seyd nicht zu wenig; Ehre muß Christo von allen gescheh'n. Rühmet sein Herrschen von Enden zu Enden, JEsus hat alles vom Vater in Händen.

Reiche und Arme müssen untereinander seyn; der HErr hat sie alle gemacht. Spr. Sal. 22, 2. Wenn die weise Ordnung GOttes recht betrachtet würde, so wäre auf der einen Seite dem Neid der mißvergnügten Armen, die dienen müssen, vorgebeugt, und auf der andern dem Stolz der herrschenden Reichen.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Des Höchsten Thun ist wunderbar, von Arm und Reich macht sein Rath ein Gemische. Wär' alles arm, wer reichte etwas dar? Wär' alles reich, wer diente gern zu Tische? Auf Liebe zielt's, so lobet Alle nun des Höchsten Thun.

2. Des Höchsten Thun ist doch gerecht; ein jedes muß in seiner Ordnung dienen: der Knecht dem HErrn, und auch der HErr dem Knecht; die Rechenschaft erfordert GOtt von ihnen. Er selbst theilt aus, so lobet Alle nun des Höchsten Thun.

3. So gibt GOtt auch den Armen Trost, sie dienen GOtt, auch wenn sie Höher'n frohnen. Das wehrt dem Trotz der Reichen, der erbost, bei GOtt sey nicht das Anseh'n der Personen. Dieß macht vergnügt; so lobet Alle nun des Höchsten Thun.

4. Wir danken Dir, HErr JEsu Christ, der uns zu gut in Knechtsgestalt erschienen, und jetzt erhöht, HErr über alles ist. So dienen dir, die herrschen und die dienen. Bring' uns zu Dir, so loben, wenn wir ruh'n, wir All' Dein Thun.

Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Joh. 20, 20. Das war kurz zuvor die Verheißung des HErrn JEsu: Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen. Nun gehet dieß Wort in die Erfüllung, sie sehen Ihn, sie freuen sich. Gleiches geschieht jetzt im Glauben. Man freut sich der Erfüllung des Worts.

Mel. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. Die Freude des Glaubens ist JEsus allein. Die Herzen zerstreuen und sündlich sich freuen, ist Freude im Träumen, im Wachen ist's Pein. Nach Aengsten und Fleh'n den Heiland zu seh'n, das tröstet das Herz, da folget kein Schmerz.

2. Man sieht in die Wunden, man kennet sein Heil, man glaubt den Versühner, der Glaube wird kühner, und macht sich sein Sterben und Leben zu Theil. Nun hat man genug, man fühlet den Zug, gen Himmel zu geh'n, Ihn ewig zu seh'n.

3. Dieß stärket die Seele, bis daß wir ihn seh'n, mit muthigem Herzen, in Leiden und Schmerzen nach seinem Gefallen geduldig zu geh'n. HErr, mache mich so im Glauben auch froh, so wird es gescheh'n, Dich ewig zu seh'n.

Also auch ihr haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtt in Christo JEsu unserm HErrn. Röm. 6, 11. So siehet sich der Glaubige an, nicht daß er der Sünde erst sterben wolle; denn das ist schon in Christo geschehen; sondern daß er als schon lebend das Fleisch gekreuzigt halten wolle, weil er GOtt lebe.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Der, der für uns gestorben, ging auch zum Leben ein, und hat uns Kraft erworben, der Sünde todt zu seyn; mit JEsu starben wir, die mit Ihm leben sollen, wir sollen sie nicht wollen, wir haben nichts mit ihr.

2. Sie bringt uns zwar in Nöthen, es regt sich Fleisch und Blut; doch lernen wir sie tödten, der Glaube faßt den Muth, sieht für verdammt sie an, und tödtet ihr Geschäfte, wozu man Lebenskräfte aus Christo nehmen kann.

3. Sie wehrt sich um ihr Leben; denn sie ist Schlangenart; sie kann lang widerstreben, ihr Leben ist gar hart; so geht es langsam zu, das Sterben ist ihr schmerzlich; doch, JEsu, o wie herzlich, wie mächtig hilfst uns Du!

4. Letzt muß der Leib verwesen, in welchem sie getobt. Das ist des Geist's Genesen, der seinen Heiland lobt. HErr führ' uns zu Dir ein, so ist der Ruhm der Stärke, das Lob der Lebenswerke im Himmel ewig Dein.

Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst Deine Hand über mir. Ps. 139, 5. Das natürliche Herz ist im Wohlergehen und Elend so sehr von GOtt abgewendet, daß es lieber das Gute einem blinden Glück, und das Böse einem strengen Schicksal, als GOtt, zuschreibt; so will es dort vom Dank, hier von Demüthigung los seyn.

Mel. Sieh', hie bin ich ꝛc.

1. Schweigt vom Glücke und Geschicke, die ihr GOttes Thun nicht wißt; mir genüget, was GOtt füget, welcher Erd' und Himmel mißt, der lebendig, der beständig, der der rechte Vater ist.

2. Auf der Erden kann nichts werden ohne GOtt, von ungefähr; was geschiehet, sah und siehet, ordnet, schicket, lenket Er; auch das Kleinste, das Gemeinste kommt von seiner Vorsicht her.

3. Alle Schritte, alle Tritte sind dem Vater wohl bekannt. Wenn ich falle, da ich walle, fall' ich doch in seine Hand. Geh'n die Gänge durch's Gedränge, geh'n sie doch zum Vaterland.

4. Das ist feste: auf das beste führt mich GOtt auf seiner Bahn, und ich fühle an dem Ziele, was Er thut, sey wohl gethan. Ihm gehöre Dank und Ehre, weil Er selig führen kann.

Es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet. Röm. 13, 1. Wir müssen nicht auf der Menschen Unordnung, sondern auf GOttes Ordnung sehen. Diese erhält GOtt immerdar unter jener. Das macht, daß Christen nicht nur aus Noth, sondern um des Gewissens willen unterthan sind.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. GOtt, Herrscher über alle Thronen, das ist ein weiser Rath vor Dir: Den Menschen, die auf Erden wohnen, setzst Du die Obrigkeiten für, so daß man nun an deiner Statt auch Sterbliche zu Göttern hat.

2. Daß ich mein Brod mag ruhig essen, und wandeln darf auf sich'rer Bahn; daß mich der Mörder nicht soll fressen, der Räuber nicht entkleiden kann, der Läst'rer mir vergeblich dräut, das schaffst Du durch die Obrigkeit.

3. Daß wir Dein Wort im Frieden hören, wobei man Tauf' und Nachtmahl hat; daß man uns nicht die Schrift darf wehren, noch auch ein Grab zur Ruhestatt, das schaffst Du, GOtt, der an uns denkt, und Christen zu Regenten schenkt.

4. GOtt, Dir sey Dank für solche Güte, Du schützst durch Deine Dienerin. Die ganze Welt ist Dein Gebiete, da setzst Du Richterstühle hin. Es lobe Dich, Dich bete an, was Götter heißt und Unterthan.

Der HErr ist wahrhaftig auferstanden. Luc. 24, 34. So erfreulich diese Verkündigung den zuvor weinenden Jüngern war; so erfreulich ist sie noch denen Seelen, die die Auferstehung JEsu jetzt noch glauben. Dem Unglauben scheint Christi Auferstehung ein unabwälzlicher Stein. Der Glanbe setzt sich mit Freuden darauf, wie ein Engel.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Halleluja, JEsus lebt, JEsus ist vom Grab erstanden. Die ihr in der Angst geschwebt, seht, hier ist der Trost vorhanden, nehmt an dieser Freude Theil, JEsus lebet, unser Heil.

2. Nun ist die Gerechtigkeit uns erworben und geschenket. Sünde, du bracht'st Herzenleid, nun bist du ins Meer versenket; Tod, uns schreckte deine Macht, aber du bist umgebracht.

3. JEsus lebt, wir leben mit; denn GOtt hat uns Ihm gegeben. Das ist ja ein sel'ger Schritt: aus dem Tode in das Leben. Mein Herz glaubt's und freuet sich, JEsus lebet auch für mich.

4. Halleluja, JEsus lebt, und ich sing' zu seinen Füßen. Wenn man morgen mich begräbt, will ich keinen Trost sonst wissen; künftig sing' ich vor dem Thron: Hallelujah, GOttes Sohn!

Ich habe Macht, Mein Leben zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Joh. 10, 18. Die Macht, die der Heiland von Seinem Vater empfangen, ward Ihm nicht um Seinetwillen, sondern zu unserm Heil gegeben. Also nahm Er auch Sein gelassenes Leben wieder für Seine Schafe, daß sie leben und volles Genüge haben.

Mel. Entfernet euch, ihr matten Kräfte.

1. Nun JEsus ist der große Hirte, ihr Schafe faßt es, und erkennt's, daß GOtt Ihn aus den Todten führte durch's Blut des ew'gen Testaments. Der Vater gab Ihm Macht im Grab, und machte als der Friedensgott durch JEsum unsern Tod zu Spott.

2. So nahm er dann sein Leben wieder, das Er für seine Schafe ließ. Schaut, Schafe, wie das Haupt die Glieder mit sich aus ihrem Tode riß! Sein Tod versühnt, sein Leben dient, daß Er auch uns das Leben schafft, indem Er lebt aus eigner Kraft.

3. O sagt nur Ihm: ich will nicht sterben, so reißt euch nichts aus seiner Hand. O lobt Ihn für sein theu'r Erwerben, sein Geist ist selbst des Lebens Pfand; dem Hirten sey für seine Treu hier Dank und Ehre in der Zeit, bis ihr an Lebenswassern seyd.

Es war unmöglich, daß Christus sollte von dem Tode gehalten werden. Ap. Gesch. 2, 24. Es war nicht möglich auf Seiten des Todes, denn er war Christo zu schwach, und von Christo zu nichte gemacht; auf Seiten Christi, denn Er hatte göttliche Kraft; auf Seiten des Vaters, der konnte, nach geschehenem Versühnsterben, den Heiligen nicht verwesen lassen.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Tod, du kannst mich auch nicht halten, dieses sing' ich glaubensvoll, wenn ich schon durch dich erkalten und im Grab verwesen soll. JEsus lebt, und ich bin sein, so ist auch sein Leben mein.

2. Sollst du mich zu halten wissen, da ich doch in JEsu bin? Deine Bande sind zerrissen, und ich lebe einst durch Ihn. Nichts ist Christo einverleibt, welches doch im Tode bleibt.

3. Auferstehen, (süßes Hoffen!) auferstehen werd' ich einst, JEsu, wenn die Zeit verloffen, und du uns zum Heil erscheinst. Dein Geist lehrt mich, daß ich glaub', du verklärst einst meinen Staub.

4. HErr, wie bin ich dir verpflichtet! o daß ich zu danken wüßt', daß du unsern Tod zernichtet, da du auferstanden bist! Weck' mich einst in meinem Theil, da verkünde ich dein Heil.

Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. 2 Cor. 4, 18. Es ist ein Werk der väterlichen Gnade, wenn GOtt uns das Aug' des Glaubens immerdar auf das Ewige richtet. Denn es schweben uns hier überall so viele Dinge vor dem Gesichte, die einen falschen Glanz haben, und uns in die Irre oder zu Fall bringen können.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1. Schick', mein Herz, die Glaubensblicke über Welt und Zeiten hin. Sieh' nicht auf den Stand zurücke, wo ich noch auf Erden bin. Blicke nur nach jener Stadt, welche GOtt zum Bauherrn hat; schau' nur auf, auf jenes Leben, das dir GOtt will ewig geben.

2. Hier ist Ehre, aber nichtig; hier sind Schätze, aber klein; hier ist Freude, aber flüchtig; dort muß alles besser seyn. Hier sind Thränen, hier ist Noth, die verkürzt der nahe Tod; dort wird Freude ewig währen, dahin soll mein Aug' sich kehren.

3. GOtt, ich lobe dein Erbarmen, daß ich dorthin sehen kann; deine Gnade hat mir Armen auch die Augen aufgethan; halt' sie fest auf jenes Ziel, was man hier sieht, ist ein Spiel. Zeig' mir, was ich ferne sehe, bald im Himmel in der Nähe.

Ich habe Deinen Namen kund gethan. Joh. 17, 6. Der unglaubige Witz begnüget sich so gern mit der wenigen Erkenntniß von einer Gottheit und dem Schöpfer, und der gesetzliche Sinn, der nur auf Werke ohne Christo gehet, ist auch damit zufrieden. Aber die selige Erkenntniß ist, den Vater in dem Sohne ehren.

Mel. Ach, was sind wir ohne JEsu.

1. GOtt das höchste Wesen nennen, zeigen auch die Himmel an; Gott als einen Bund'sgott kennen, hat auch Moses kund gethan; aber GOtt als Vater ehren, kann allein der Sohn uns lehren.

2. Daß Er uns mit sich versühnet, daß Er alle Welt geliebt, daß des Sohnes Blut uns dienet, daß der Sohn den Geist uns gibt, das hat JEsus uns entdecket; sonst blieb's ewig uns verstecket.

3. Sohn! in dem des Vaters Namen uns auf Erden kundbar ward, dir dankt aller Mund zusammen, wem du Ihn geoffenbart. Das ist ja das ew'ge Leben, GOtt den Namen Vater geben.

4. Vater, nimm von uns, als Kindern, Lob und Ehre, Dank und Ruhm. Mach', o Sohn, das Herz uns Sündern zu des Vaters Heiligthum; schreib' auch Deines GOttes Namen dort einst ewig auf uns. Amen.

2. Oktober.

Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi. 1 Petr. 1, 13. So hat der Christ an der Gnade in Christo JEsu etwas Ganzes, daß er mehr nichts bedarf, und wer auf diese völlig hoffet, der ist ein ganzer Mann. So war Paulus von Gnade, was er war.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Ich hoffe ganz auf Gnade, auf Gnade ganz allein. Nicht hoffen, das ist Schade; falsch hoffen ist nur Schein. In JEsu darf ich hoffen, da steht mir Gnade offen, da lieg' ich ganz hinein.

2. Die Sünde kann mich quälen; doch JEsus tilgte sie. Die Gnade sagt der Seelen: sieh', JEsus ist allhie; auf diesen kannst du hoffen, die Wunden steh'n dir offen, und du wirst heil durch sie.

3. Das Kreuz kann mich noch drücken, weil ich im Fleische bin; der Tod kann mich bestricken: doch dieß auch ist Gewinn. In JEsu darf ich hoffen, der Himmel steht mir offen, die Gnade bringt mich hin.

4. So preis' ich JEsu Gnade auf der mein Hoffen ruht, zwar auf dem Pilgrimspfade, doch mit getrostem Muth; dort wird es erst das Ganze, wenn man in Zions Glanze Ihm ewig Ehre thut.

Siehe ich bin mit dir. 1 Mos. 28, 15. Damals war Jacob ganz allein und ein Flüchtling. Er muß diese Verheißung mit auf den Weg genommen haben; die wird sein einsames Selbstgespräch gewesen seyn. Diese hat ihn alle Sorgen wegen seiner Flucht, allen Vorwurf des begangenen Fehlers, alle traurigen Gedanken vergessen lassen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey rc.

1. Allein, und ohne GOtt zu seyn, das ist ein elend Leben, man lebt sich selbst zu seiner Pein, und bleibt im Elend kleben. Bin ich allein, sey du bei mir; mein GOtt, so rede ich von dir, und sing' von deiner Gnade.

2. Allein, und ohne JEsu seyn, das ist ein todtes Leben, man wird von keiner Sünde rein, die Schuld ist nicht vergeben. Bin ich allein, sey du bei mir; mein Heiland, so rühm' ich von dir, und sing' von deiner Liebe.

3. Allein, und ohne Geist zu seyn, ist ein betrübtes Leben; da schleicht der Trauergeist sich ein, weil wir im Elend schweben. Bin ich allein, sey du bei mir, o Geist, so freu' ich mich in dir, und kann mich selig singen.

Ich will dem HErrn singen, daß Er so wohl an mir thut. Ps. 13, 7. Alles Wohlseyn, das ein Mensch also fühlet, und also nennen und wünschen mag, das hat er allein GOtt zu danken. Und keine Seele kann so gering seyn, in ihren oder anderer Augen, die nicht sagen müßte: dieß, was ich ein Wohl heiße, hat der HErr mir gethan, wie andern das ihre.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey 2c.

1. Denk' ich an GOtt mit heiterem Sinn, daß Er mir Seel' und Leben, und alles, was ich hab' und bin, und gar den Sohn gegeben; so wallt ein dankbar Herz in mir; du bist mein GOtt, ich danke Dir, mein GOtt, ich will dich preisen.

2. Denk' ich an JEsum, der so gar sein Herz mit mir getheilet, und mich, der ich voll Aussatz war, mit seinem Blut geheilet; so jauchzt mein glaubig Herz in mir: du bist mein GOtt, ich danke Dir, mein GOtt, ich will Dich preisen.

3. Gedenk' ich, was der Geist gethan, der mich lehrt JEsum kennen, der schaffet, daß ich glauben kann, und GOtt selbst Vater nennen; so wirkt Er auch dieß Lied in mir: Du bist mein GOtt, ich danke Dir, mein GOtt, ich will Dich preisen.

GOtt hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versühnung. 2 Cor. 5, 19. Was GOtt durch Sein Schöpfungswort an Adam gethan hatte, daß Er ihn aus der Erde zu Seinem Bilde, ihm sein Weib zur Gehülfin aus seiner Rippe geschaffen, und ihnen den Garten gebaut, wäre ihm nach dem Fall ohne dieß Versühnungswort nicht zu gut worden.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. HErr, dir sey auf ewig Ruhm für dein Wort von der Versühnung. Herrlich's Evangelium! Unvergleichliche Bedienung! die GOtt selber aufgericht't, der durch seine Boten spricht.

2. Machtwort, voll von GOttes Kraft, daß die Sünder selig werden! Für die arme Sünderschaft ist kein Trostwort sonst auf Erden; aber dieses spricht allein uns das Leben wieder ein.

3. Leerer Ruhm in eignem Thun! falscher Trost in eignem Büßen! Nur in dem Wort kann ich ruh'n, da ich hätte sterben müssen; hab' ich kein Versühnungswort, so bleibt mir die Hölle dort.

4. Kommt, und hört's, wer glauben kann, danket GOtt mit Freudenthränen, knie't und betet lobend an, den, der kann mit Gnaden krönen; bringt einst in dem Heiligthum GOtt noch den Versühnungsruhm!

Die Schaar, und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen JEsum und banden Ihn. Joh. 18, 12. Das Binden war bei Isaak und bei den Lämmern der Anfang zum Opfern. Das war auch die erste Uebergabe des Heilands in die Hände der Menschen, sie mit Seinem Opfertode zu versühnen. Kostbare Bande!

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Wer legte dir die Bande, geduldig Lämmlein, an? Nicht eigne Schuld noch Schande, die Liebe hat's gethan.

2. Die Welt in ihrem Theile hieß es den Henkersstrick; ich nenn' es Liebesseile, worin ich dich erblick'.

3. Du gabst dich selbst gefangen, mit allem dem, was dein, für uns am Kreuz zu hangen, das muß ja Liebe seyn.

4. Mein JEsu, laß dich fassen mit froher Glaubenshand, dich halten, dich nicht lassen, wie dich die Liebe band.

5. Ach nimm mich aus den Schlingen der Sünden ganz dahin, daß ich in allen Dingen des HErrn Gebund'ner bin.

6. O bind' in deine Hände auch meine Seele ein; denn bis zu meinem Ende will ich dein eigen seyn.

7. Reiß' einst von meiner Zungen des Todes Band entzwei, damit dein Lob besungen, dein Nam' verherrlicht sey.

GOtt war in Christo, und versühnte die Welt mit Ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu. 2 Cor. 5, 19. So ist denn alles allein von GOtt, und alles allein in Christo. So wenig der erste Mensch zu seinem Werden beigetragen, so wenig hat nun der Mensch zu seiner Versühnung etwas geholfen. Danken können wir, mehr nichts.

Mel. Ach alles, was Himmel und Erden.

1. Das Wunder der Gnade sey ewig gepriesen, das GOtt an den Menschen in Christo bewiesen; er wollte die Welt mit Ihm selber versühnen, die Schulden der Sünden durchstreichet Er ihnen.

2. O Tiefe der Weisheit! erstaunliche Sache! daß GOtt für die Sünder zur Sünde den mache, der niemals von eigener Sünd' etwas wußte, und dennoch ein Opfer für alle seyn mußte.

3. Was habt ihr? was gebt ihr, ihr Menschen, dagegen? Durchaus nichts. Was sollte ein Sünder vermögen? Wir geh'n nur gebücket zum göttlichen Throne, und glauben die Liebe des Vaters im Sohne.

4. Wir lassen uns billig in Christo versühnen, und danken der Gnade, daß sie uns erschienen; wir schicken uns, dort die Erbarmung zu loben, die uns aus der Hölle zum Himmel erhoben.

Wir werden reichlich getröstet durch Christum. 2 Cor. 1, 5. Das unglaubige Herz mag Christum nicht, und also verwirft es seinen wahren und einzigen Trost. Das philosophische Pflaster heilt von außen den Schaden ein wenig zu, aber der geheime Eiter frißt die Gebeine; oder man brennt sich das Gefühl hinweg. Das heißt tödten, und nicht heilen.

Mel. Valet will ich dir dir geben.

1. Im Jammer dieser Erden wünscht sich die Seele Ruh', und will getröstet werden; hier aber reicht nichts zu. Hingegen den Erlösten wird nie ihr Trost zu Spott. GOtt kann sie mächtig trösten, durch Christum tröstet GOtt.

2. Der Weltwitz heilt mit Gründen von allzuschwacher Art, beschwatzet das Empfinden, doch ist das Herz zu zart; bald spricht er vom Geschicke, und bald vom Ungefähr, doch bleibt in beidem Stücke der Grund des Herzens leer.

3. In Christo sind die Quellen zum wahren Herzenstrost; der taugt zu allen Fällen; auch wenn's das Leben kost't, auch gegen alle Sünden, auch gegen GOttes Zorn, auch gegen Höllenschlünden ist hier der off'ne Born.

4. Du Vater vom Erbarmen, wie herzlich tröstest du; du reicher GOtt der Armen, wie kräftig sprichst du zu! Nimm schon aus Pilgrimshütten durch Christum Dank und Ruhm, und, wenn es ausgelitten, auch dort im Heiligthum.

Welche GOtt versehen hat, die hat Er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde Seines Sohnes, daß derselbe der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern; welche Er aber verordnet hat, die hat Er auch berufen; welche Er aber berufen hat, die hat Er auch gerecht gemacht; welche Er gerecht gemacht, die hat Er auch herrlich gemacht. Röm. 8, 29. O GOtt, was machst du aus uns!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Gnade geht durch Stufen mit denen, die berufen nach GOttes Vorsatz sind. Er hat's zuvor ersehen, sein Vorsatz muß bestehen, so wie sein Sohn ist, wird das Kind.

2. O großes Haupt der Glieder, du Erster deiner Brüder, man hat's in dir allein! Berufen seyn vom Sterben, verordnet seyn zum Erben, gerecht gemacht und herrlich seyn.

3. HErr GOtt, auf jedem Grade von dieser hohen Gnade sey dir dein Ruhm gebracht! Dir singt zu deinen Ehren, wer deinen Ruf kann hören; dir dankt, wen du gerecht gemacht.

4. Dich rühmt, wer herrlich worden, als Glied vom Kinderorden, auch in der Leidenszeit. Dort auf der höchsten Stufen wird alles jauchzend rufen: GOtt, dir sey Macht und Herrlichkeit!

Christus ist so viel besser worden als die Engel, so viel einen höhern Namen Er von ihnen ererbet hat. Hebr. 1, 4. Den Engeln bleibt ihre Ehre. Sie werden nicht herunter gesetzt. Denn zum Thron hatten sie nie ein Recht, wie der Sohn. Sie begehren keine Anbetung. Die guten beten den Sohn mit Freuden an. Nur der Lucifer will's nicht thun.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. JEsus ist viel besser worden, als der Engel hohe Orden; Er hat einen höhern Namen, als dieß Flammenheer zusammen! Nach dem priesterlichen Sterben mußt' Er diesen Namen erben, und der Vater gab dem Sohne alle Macht auf seinem Throne.

2. So sitzt Er zu GOttes Rechten, und hat Engel selbst zu Knechten, die sich freu'n, vor Ihn zu treten, und Ihn, GOtt gleich, anzubeten. Alle seine Feinde müssen seyn zum Schemel seiner Füßen; aber denen lieben Seinen wird Er bald zum Heil erscheinen.

3. Freu' dich, Seele, seiner Größe; schämest du dich deiner Blöße, wisse, daß Er dir im Glauben doch den Zutritt will erlauben. Bete an vor seinem Throne, dank' dem Vater in dem Sohne; künftig loben allzusammen, Mensch und Engel, seinen Namen.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? harre auf GOtt, denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hülfe, und mein GOtt ist. Ps. 42, 12. Christen schämen sich oft selber, daß sie so kleinmüthig sind, da sie doch auf GOtt hoffen dürfen und sollen. Daher sprechen sie sich wieder selbst zu.

Mel. Wer JEsum bei sich hat.

1. Mein Herz, gib dich zur Ruh, was soll das Zagen? was willst du immerzu dein Elend klagen? Laß die bekümmert seyn, die GOtt nicht kennen, die Ihn in ihrer Pein nicht Vater nennen.

2. Auf, schau' nur über sich, wer dich betrübet; der Vater sieht auf dich, der stäupt und liebet; nach Ihm sieh' in die Höh' mit steifem Sehnen, und glaube nur, Er seh' dir in die Thränen.

3. Wenn du im Seufzen meinst, wie viel dir fehle, so sage, wenn du weinst, doch deiner Seele: an JEsu ist's genug, den Er gegeben. Das ist des Vaters Zug, Er zieht zum Leben.

4. Sey still in mir, mein Herz, was willst du wanken? ich werd' Ihm nach dem Schmerz gewiß noch danken. Mir hilft sein Angesicht, ich habe Proben; mein GOtt ich will im Licht dich ewig loben.

Wir wollen euch, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. 1 Theß. 4, 13. Man glaubt's nicht, als wer es erfähret, was die Hoffnung der Auferstehung für einen kräftigen Trost gebe bei dem Grabe derer, die wir lieben.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Die Liebe darf wohl weinen, wenn sie ihr Fleisch begräbt. Kein Christ muß fühllos scheinen, weil er im Fleische lebt.

2. Doch lässet gleich der Glaube sein Aug' gen Himmel sehn; was uns der Tod hier raube, soll herrlich aufersteh'n.

3. So ist's uns um die Herzen, die Gnade macht uns so; uns ist noch wohl im Schmerzen, im Trauern sind wir froh.

4. Was tröstet uns? Das Hoffen: Wie gut ist's Christi seyn! Man sieht den Himmel offen, und nicht das Grab allein.

5. HErr JEsu, unser Leben, in Thränen dankt man dir, daß du uns Trost gegeben; denn davon leben wir.

6. Was wir mit Schwachheit säen, das wird in Herrlichkeit auf dein Wort aufersteh'n; das ist's, was uns erfreut.

7. HErr, bild' aus unsrer Aschen, zu deinem Lob, den Leib, der durch dein Blut gewaschen, dort frei vom Tode bleib'.

Mephiboseth betete an, und sprach: wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem todten Hunde, wie ich bin? 2 Sam. 9, 9. Das ist demüthig gesprochen, da ihn David täglich das Brod auf seinem Tisch essen ließ. Am Tisch des HErrn genießen wir arme Sünder noch größere Gnade. O wie sollen wir uns demüthigen!

Mel. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. Ich weiß mich nicht würdig zum Tische des HErrn, doch bin ich geladen, und lebe von Gnaden, denn hungrige Gäste hat JEsus so gern. Ich esse mich satt, vom Darben so matt, vom Hunger verzehrt. So hat Er's begehrt.

2. Hier bin ich, mein König; so speise mich dann, dein Fleisch in dem Brode errettet vom Tode, und gibt uns das Leben. Ich bete dich an. Dein Blut in dem Wein flößt Leben uns ein; so tränke mich dann, ich bete dich an.

3. Ich danke dir JEsu, ich elender Gast. Was können die Kranken als loben und danken, daß du sie der Tafel gewürdiget hast? Was lebet in mir, das lebe von dir. HErr, höre auch gern mein: Danket dem HErrn.

Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Röm. 8, 14. Es ist ein besonderes Zeugniß des Geistes in den Herzen der Glaubigen, welches sich meist in dem Abbarufen äußert. Aber auch die Triebe des Geistes sind ein sich'res Zeugniß, wodurch oft angefochtene Seelen sehr können getröstet werden.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Mein Herz will sich nicht trauen, es fühlt sich ungetreu, da macht der Zweifel Grauen, daß ich kein Kind mehr sey. Doch faß' ich mich geschwind: ich kann, vom Geist getrieben, im Glauben JEsum lieben, so bin ich GOttes Kind.

2. Wenn ich nur JEsum liebe, ach HErr, du weißt es ja, so sind die guten Triebe nicht von mir selber da. Zeugt mein Herz wider mich, so kann der Geist mir zeugen. Da muß mein Herz dann schweigen; denn JEsum liebe ich.

3. Ein glaubensloser Sünder weiß nichts von dieser Sach'. Um Liebe sorgen Kinder. Sind oft die Kinder schwach, so dau'rt die Kindschaft doch, weil sie um Liebe sorgen, da bleibt es nicht verborgen, es treibt der Geist sie noch.

4. Dir dank' ich, Geist der Gnade, daß du mich kindlich treibst, und bei dem schwächsten Grade mir doch mein Zeuge bleibst. Ach zeug' mir auch hierin, daß ich kann JEsum loben, und lehr' mich's jetzt in Proben, bis ich vollendet bin.

Eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. Matth. 10, 20. Der Geist gehet von dem Vater aus, und wird von Ihm uns gegeben, und lehrt uns den Vater erkennen und anrufen. Der Naturweise hat an seiner Vernunft so genug, und meinet, er könne GOtt schon recht erkennen, ob er schon diesen Geist nicht glaube, noch habe.

Mel. JEsus, meine Zuversicht

1. Vater, dir sey ewig Ruhm, der du in dem Sohn uns liebest, und als seinem Eigenthum selbst auch deinen Geist uns gibest. Denn man lernt's von diesem Geist, daß man dich den Vater heißt.

2. In des Menschen Geist ist nichts, daß er könnte GOtt erkennen, Ihn den Vater alles Lichts, ja des Sohnes Vater nennen; aber dieser spricht von dir uns das Abba kindlich für.

3. Wer erkenn'te deinen Sinn? und wer glaubte deine Liebe, wenn der Geist des Vaters ihn nicht durch seine Gnade triebe? Denn durch diesen weiß das Kind, wie es seinen Vater find't.

4. Vater, in dem Geist sey dir nun ein kindlich Lob gesungen; nur mit Lallen dankt man hier; o verklär' einst unsre Zungen, daß sie dort dein Geist erfüllt, der vom Throne stromweis quillt.

GOtt hat gesandt den Geist Seines Sohnes in eure Herzen. Gal. 4, 6. Diesen Geist kann die Welt nicht empfangen, denn sie siehet Ihn nicht, und kennet Ihn nicht. Sie siehet nichts, als was natürlich ist, daher begnügt sie sich an dem Naturwitz, an den Naturkräften, an den Naturtugenden. Vom Geist Christi will sie nichts wissen noch hören.

Mel. Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1. GOtt ist ein einig Wesen; wie wir vom Geist des Vaters lesen, so ist Er auch des Sohnes Geist. Er hat auf Einem Throne die gleiche Ehre mit dem Sohne, weil Er der Athem GOttes heißt. Als der Erlösung Pfand wirst du von Ihm gesandt, Geist des Sohnes! Dich bete dann im Glauben an, wer durch dich glaubt, und beten kann.

2. Der Sohn hat dich erworben, dieweil Er uns zum Heil gestorben, und auferstanden uns zum Heil. Wer dich nicht will erkennen, kann JEsum seinen HErrn nicht nennen, und hat am Leben keinen Theil. Verkläre du noch hier auch GOttes Sohn in mir, Geist des Sohnes! Dort fließe du mir in der Ruh' als Strom vom Thron des Lammes zu.

JEsus herzte die Kindlein, und legte die Hände auf sie, und segnete sie. Marc. 10, 16. Es ist damals den Jüngern Christi selbst verwunderlich vorgekommen. Aber JEsus umarmte sie mit denen Armen, die Er hernach am Kreuz ausspannen ließ, die ganze Welt zu umfangen. Trost für Eltern! Freude für Kind und Kindeskind!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. GOttes Sohn, in Fleisch gekleidet, hat die Kindlein auch geherzt. Es sind Lämmlein, die Er weidet, deren Tod ihn auch geschmerzt. Das heißt große Sanftmuth üben, das muß Herzensdemuth seyn; seinem wunderbaren Lieben ist der Sünder nie zu klein.

2. HErr, ich preise dein Erbarmen; Segnen ist ja deine Lust. Ich lag auch dir in den Armen noch als Säugling an der Brust; denn ich ward auf dich getaufet. Leib und Seele, freuet euch! JEsus, der mich Ihm erkaufet, gab mir da sein Himmelreich.

3. Mutterliebe ist noch wenig, Vaterssegen ist gering gegen dem, was ich, o König, schon als Kind von dir empfieng. Doch das war dein Wohlgefallen; nimm ein Lob jetzt von mir an: was ich hier kann kindisch lallen, sing' ich dir dort als ein Mann.

Wir haben nur Einen GOtt, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in Ihm. 1 Cor. 8, 6. Der Unglaube trifft nie den wahren Weg in der Mitte, und so tritt er auch in diesem Stücke zu beiden Seiten ab. Entweder macht man sich viel Götter, oder will gar keinen. Der Glaube ist selig in dem Einen.

Mel. Ich will dich lieben meine Stärke.

1. Macht Götter, die ihr GOtt vergessen, aus Fleisch und Holz, und was noch mehr. Ein GOtt, den auch der Wurm kann fressen, der heißt mir kein Lebendiger. Was ich zum GOtt selbst machen kann, das bete ich nicht an.

2. Von solchen Göttern mag ich keinen, der mich nicht ewiglich erfreut. Ich kenne GOtt nur als den Einen, der ist u. lebt von Ewigkeit; den, der mich selig machen kann, den bet' ich herzlich an.

3. Dem Vater, welcher selbst das Leben, und der im Sohn die Welt geliebt, dem soll mein Herz die Ehre geben, die Ihm auch Erd' und Himmel gibt. Ich glaube, was Er mir gethan, und bete dankbar an.

4. Ja, mein GOtt, dir sey Lob und Ehre, daß du mir dein Erkenntniß schenkst, weil sonst mein Beten Thorheit wäre. Wer bin ich, daß du mein gedenkst? O mach' mich selig, und alsdann bet' ich dich ewig an.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen. 1 Tim. 6, 6. Wem der HErr ein solch Gemüth gibt, der hat es als eine Gnade anzusehen. Denn von Natur ist die Genügsamkeit leichtsinnig und ohne Furcht GOttes; oder ist man im Unglauben bei dem allergrößten zeitlichen Reichthum doch unvergnügt.

Mel. Seelen-Bräutigam.

1. Groß ist der Gewinn, ein begnügter Sinn, der durch Gnade darnach strebet, daß er nur gottselig lebet; außer diesem Sinn nützt mir kein Gewinn.

2. Wenn der Leib nur satt, wenn er Kleidung hat, daran kann uns wohl genügen, und die Gnade, die wir kriegen, ist an Reichthums Statt, die macht ewig satt.

3. Geiz hat nie genug, handelt gar nicht klug, läßt vom Gelde sich bestricken, und bis ins Verderben drücken. Bei der Gnade Zug kriegt das Herz genug.

4. GOtt, es preiset dich mein Herz inniglich, daß du mich die Zeit auf Erden nicht zu reich noch arm läßst werden. So ist's gut für mich, mein Herz preiset dich.

5. Mach' mich arm im Geist, und wie du verheißst, reich in meines Heilands Gnade. Denn der Weltgewinn ist Schade. Wen du selig preisst, der ist reich am Geist.

6. Wenn ich selig bin, o das ist Gewinn; wenn mich einst das Lämmlein weidet, und mit weißer Seide kleidet, o da lob' ich Ihn, wenn ich selig bin.

Sie aßen alle, und wurden satt. Matth. 14, 20. Man sollte nicht meinen, daß so viel wachse, als Menschen und Vieh essen. Doch bleibt immer noch übrig, wo GOtt Segen gibt. Sonderlich erfahren oftmal die Kinder GOttes den ihnen unbegreiflichen Segen von GOtt. Er gibt Seinen Freunden schlafend, und sie erkennen es mit Dank.

Mel. Nun laßt uns GOtt, dem Herren.

1. Die ihr bei JEsu bleibet, indem sein Wort euch treibet, die ihr nicht von ihm gehet, dieweil ihr Wunder sehet:

2. Was speist euch doch, ihr Armen? Das göttliche Erbarmen, das segnet ganz verborgen, auch ohne eure Sorgen.

3. Wenn wir von Tag zu Tagen, was da ist, überschlagen, und rechnen dann die Menge, so sind wir im Gedränge.

4. Doch wenn wir mit Vertrauen Ihm auf die Hände schauen, so nähret allerwegen uns ein geheimer Segen.

5. Wie dieses mag geschehen, das kann man nicht verstehen; allein man sieht am Ende, es ging durch GOttes Hände.

6. Man wundert sich, und preiset den HErrn, der so gespeiset; man glaubt von Herzensgrunde, und dankt mit frohem Munde.

7. Kommt her, und singt zusammen: wir rühmen deinen Namen! Du, HErr, bist unser König, dir sind wir unterthänig.

Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. Röm. 13, 10. Wer Wunder im Gesetz GOttes sehen will, der sehe die Liebe. Ein einziges Wörtlein von einem unermeßlichen Umfang. Es scheint niedrig und geht doch so hoch; es scheint einfältig, und hat doch solche Tiefen. Es scheint so leicht, und braucht so viele Uebung. Es geht durch Himmel und Erden.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

1. HErr, dein Gesetz ist wunderbar, ist Kindern und den Weisen klar; es flößt sich schon dem Säugling ein, der liebt und will geliebet seyn.

2. Die Liebe knüpft der Ehe Band; auf Liebe baut sich jeder Stand; wo Liebe herrscht, wird kein Tyrann; aus Liebe wird man unterthan.

3. Die Liebe zäumt den HErrn und Knecht; wo Liebe ist, da ist das Recht; ein Recht, das nicht auf Liebe ruht, scheint wohl ein Recht und ist nicht gut.

4. Als Liebe offenbarst du dich, und dein Gesetz ist königlich; wenn Liebe alles bei uns gilt, so wird dein ganz Gesetz erfüllt.

5. Ach, wie hat uns der Haß betrübt! O, aber wie hast du geliebt! Du gabst den Sohn der Liebe hin, nun lieben wir dich nur durch Ihn.

6. Ach gib uns auch den Liebesgeist, den uns dein Sohn von dir verheißt; so geben wir der Liebe Ruhm dir ewig als dein Eigenthum.

Wenn ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt als Kindern. Hebr. 12, 7. Die Kindschaft muß vorher ihre Richtigkeit haben, sie kommt nicht von den Streichen her; denn Knechte und Missethäter werden auch gestäupt. Aber bei denen, die schon Kinder sind, sind die Schläge ein Zeichen väterlicher Liebe, und das Dulden der kindlichen, als die Gezüchtigten und doch nicht ertödtet.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1. Dir sey Dank, auch wenn wir weinen, Vater, für die Züchtigung. Will sie schon nicht Freude scheinen, dient sie doch zur Besserung. Denn du stäupest, den du liebst; meinst es gut, wenn du betrübst, und an dem, der neugeboren, geht gewiß kein Streich verloren.

2. Bastarte sind keine Erben, und sind ohne Vaterszucht, Kinder läßt man nicht verderben, und die Ruthe träget Frucht; ja die Kinder guter Art werden nicht von Schlägen hart; dürfen aber auch nicht zagen, daß der Vater sie geschlagen.

3. Schlügest du auf uns als Sünder, o so würden wir verdammt, aber du schlägst uns als Kinder, weil die Liebe bei dir flammt. Lob sey solcher Vaterstreu! Deine Stäupe macht uns frei von dem sündlichen Getümmel, und so ziehst du uns zum Himmel.

GOtt sey gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, nun aber gehorsam worden von Herzen dem Vorbild der Lehre, welchem ihr ergeben seyd. Röm. 6, 17. Kein Mensch kann den Dienst von sich selbst der Sünde aufkünden. Es ist ein Werk der Gnade, die uns Sklaven befreiet, daher müssen wir GOtt die Freiheit danken.

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. Wie gut ist's, von der Sünde frei! wie selig Christi Knecht! Im Sündendienst ist Sklaverei, in Christi, Kindesrecht.

2. Im Sündendienst ist Finsterniß, den Weg erkennt man nicht; bei Christo ist der Gang gewiß, man wandelt in dem Licht.

3. Im Sündendienst ist Haß und Leid, man plagt und wird betrübt; in Christi Reich ist Freudigkeit, man liebt und wird geliebt.

4. Die Sünde gibt den Tod zum Lohn, das heißt ja schlimm gedient; das Leben aber ist im Sohn, der uns mit GOtt versühnt.

5. O Heiland, dir nun dien' ich gern, denn du hast mich erkauft; ich weiß und will sonst keinen HErrn, auf dich bin ich getauft.

6. Wen du frei machst, der ist recht frei; du schenkst auch alle Schuld, und darum dank' ich deiner Treu', und rühme deine Huld.

7. Ich bete an, HErr JEsu Christ, und sage: ich bin dein. Nimm mich zu dir, denn wo du bist, soll auch dein Diener seyn.

Alle eure Sorgen werfet auf den HErrn, denn Er sorget für euch. 1 Petr. 5, 7. Das königliche Wort Davids hätte das Weib von Thekoa sehr beruhigen können: gehe heim, ich will für dich gebieten. Hier aber haben wir ein gar göttliches Wort: der HErr sorget für euch. Das sollen wir mit Dank annehmen, und ohne Sorgen seyn.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Gottlob, wir Kinder dürfen der Sorgen ganze Last auf dich, o Vater, werfen, wie du versichert hast. So wird dem Herzen leicht, weil du uns dieß erlaubet. Wer nur dem Worte glaubet, der singt: ihr Sorgen weicht.

2. Die Last brennt oft die Seelen, sie liegt zu nahe an. Wenn diß und jen's will fehlen, da man nicht helfen kann. Das Kind wirft sie von sich, und macht sich Luft von Plagen: der Vater mag sie tragen, der Vater sorgt für mich.

3. Ein Weltherz sucht oft lange, wo es sich Hülfe borgt. Dem Christen ist nicht bange, er ist schon wohl versorgt. Der Vater ist gar gut, der, ob wir schon nichts sehen, doch mehr als wir verstehen, und überschwänglich thut.

4. So quält euch nur mit Sorgen, ihr Kinder dieser Welt. Bei uns ist's alle Morgen dem Vater heimgestellt, am Abend loben wir des weisen Vaters Treue, und hoffen auf das Neue, und danken stets dafür.

JEsus rührete der Blinden Augen an, und sprach: euch geschehe nach eurem Glauben. Matth. 9, 29. Das ist nicht um jener Glaubigen willen geschrieben, sondern uns zu gut, daß wir nach jener Exempel glauben sollen. Die Blinden sind von ihrer Stelle hinweg, und wir stehen darin. Aber das Wort des HErrn JEsu bleibt immer eins.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Wie ihr glaubt, so soll's geschehen, werthes Wort, das JEsus spricht! denn es gibt uns, wenn wir flehen, eine starke Zuversicht. Seelen, glaubt es, fürchtet nichts, wie Er redet, so geschieht's; dieß Wort geht zum Glaubensgrunde selbst der Wahrheit aus dem Munde.

2. HErr, ich glaube, daß die Sünde durch dein Kreuz getilget ist; daß ich in dir Gnade finde, weil du ein Versühner bist; daß Dein Vater mich jetzt liebt; daß Er seinen Geist mir gibt; daß ich Dich einst werde sehen, also wird es mir geschehen.

3. Hier noch glauben wir als Kranken, und dein Wort erquickt uns oft. Dorten werden wir dir danken, wo man nicht mehr glaubt und hofft. Mach dein Lob durch uns recht groß! Schenk' uns das geglaubte Loos, daß wir singen in den Höhen: wie Er sprach, so ist's geschehen.

Das Volk verwunderte sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat. Matth. 9, 8. Wer einmal ein schmerzliches Gefühl von der Sünde gehabt hat, der erkennt auch, welch eine herrliche Wohlthat es um die Vergebung sey.

Mel Ihr Kinder des Höchsten.

1. Erweckt euch, ihr Sünder, GOtt dankbar zu werden, uns werden die Sünden vergeben auf Erden, der Vater gab JEsu die göttliche Macht, so werden wir Todte zum Leben gebracht. Denn ohne Vergebung blieb alles verdorben; um diese Vergebung ist JEsus gestorben; nun freut sich der Glaube, mir ist sie erworben.

2. Der Heiland läßt solche durch Menschen verkünden; Wort, Taufe und Nachtmahl dient wider die Sünden, in Himmel und Erden hat Er die Gewalt, in welchen sein Ruhm der Versühnung erschallt. Sey von uns, o JEsu, auf Erden erhoben; kein Sünder darf dich in der Hölle mehr loben. Ach führ uns gen Himmel, so preisen wir droben.

3. So danken wir, Vater, dir alle das Leben; dem Menschensohn hast du die Vollmacht gegeben, die übt Er durch Menschen bis zu dem Gericht, wo über den Sünder das Urtheil geschicht. Ist Sünde vergeben, so warten die Seinen mit freudigem Herzen auf Christi Erscheinen, da preisen dich alle die Großen und Kleinen.

So bist Du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 73, 26. Man wird kurz abgefertigt, wenn man hier seinen Theil dahin nimmt, ob er auch in des reichen Mannes Purpur, und täglicher Herrlichkeit und Freude bestünde. Das heißt reich in GOtt seyn, wenn man Ihn gegen alles außer ihm für seinen Theil hält.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. So bleib' es denn nun feste, mich rühre sonst nichts an: mein GOtt ist mir das beste, das ich verlangen kann. Was kann mir ohne dich, mein GOtt, im Himmel werden? Bist du mit mir auf Erden, ist sonst kein Theil für mich.

2. Laßt andere oben schweben, wie ein gebrauster Schaum; so bald sie nicht mehr leben, so ist ihr Bild ein Traum. GOtt ist das wahre Heil, nach dem der Glaube trachtet; wenn gleich das Herz verschmachtet, bleibt Er des Herzens Theil.

3. Das ist ein Trieb der Gnaden, das lehrt uns GOttes Geist, daß man das andre Schaden, und GOtt sein Erbtheil heißt; wir haben das allein von unsers Heilands Sterben, daß wir nun GOttes Erben, GOtt unser Theil will seyn.

4. Was GOtt dem Priesterorden in jenem Opferzelt, das ist Er uns auch worden, und ist's noch nach der Welt: wir geh'n getrost hinzu, wir dürfen Weihrauch bringen, und dort im Himmel singen: GOtt, unser Theil bist du.

Ob Christus gleich gekreuzigt ist in der Schwachheit, so lebet Er doch in der Kraft GOttes, und ob wir auch schwach sind in Ihm, so leben wir doch mit Ihm in der Kraft GOttes. 2 Cor. 13, 4. Das ist ein Trost für die, die in Christo sind, wenn ihre Schwachheit sie demüthigt; aber auch ihr Ruhm gegen andre, die ihnen ihre Schwäche vorwerfen.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

1. Das ist eine Wundersache, schwach seyn, aber doch in Kraft. Dennoch freuet euch, ihr Schwache, das war Christi Eigenschaft; aus der Schwachheit, als entkräftet, ward der an sein Kreuz geheftet, der aus GOttes Kraft doch lebt. Nun, nach solchem Bilde strebt.

2. Hält die Welt uns niederträchtig, fühlen wir uns schwach und klein, so wird Christi Kraft doch mächtig auch in denen Schwachen seyn. Selbst die Schwachheit macht geschäftig, schwache Beter beten heftig, die Geduld ermannt sich mehr, und der Glaube kämpfet sehr.

3. Ist uns Schwachen was gelungen, so wird GOttes Ruhm erst kund, seiner Kraft wird Lob gesungen, weil es nicht in unsrer stund. JEsu, wo wir Schwachheit merken, wollst du dir zum Ruhm uns stärken; ewig sey für deine Macht Dank und Ehre dir gebracht.

Christus hat sich selbst gegeben, daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen GOttes und unsers Vaters. Gal. 1, 4. Die Welt ist arg, und hat den Argen zu einem GOtt über sich, und nach ihres Vaters Lust will sie immer ärger thun. Also ist es was Seliges um diese Erlösung.

Mel. Warum sollt' ich mich dann rc.

1. JEsus wollt' uns Ihm erkaufen. Welt, mit dir haben wir länger nicht zu laufen. Wir erkennen sein Erlösen; so ist nun nichts zu thun, Welt, mit dir, der bösen.

2. Wir sind eines andern worden. Dich treibt der, der stets mehr Lügen liebt und Morden. Wir sind dessen, der uns liebet, uns bekehrt, Wahrheit lehrt, und das Leben giebet.

3. Du thust deinem GOtt in Sünden Sklavendienst, für Gewinnst wirst du Strafe finden. Wir sind Christi, wir Erlösten, unser Theil an dem Heil wird uns ewig trösten.

4. Dank sey dem, der sich gegeben in die Noth und den Tod, daß wir Ihm nur leben; der des Vaters Gnadenwillen uns zu gut auch mit Blut wollt' und könnt' erfüllen.

5. Wir sind hier noch im Getümmel, und doch dein, führ uns ein, JEsu, in den Himmel. Laß von uns Erlösten allen dir hierob Ruhm und Lob ewig dort erschallen.

Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium. Gal. 1, 6. Der Ruf geht an uns also aus Gnaden, und wir werden berufen in die Gnade hinein, daß wir deren in Christo theilhaftig werden. Von diesem Evangelio soll man sich nicht abwenden.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Erwünschter Ruf in Gnaden, der uns das Herz erfreut! wir werden eingeladen zu lauter Seligkeit. Der Mittler heißt uns kommen zu dem Besprengungsblut. Wir werden angenommen; die Gnade macht uns Muth.

2. Kein Moses ruft wie dorten, zum Berge, der da brennt. Denn JEsus ruft mit Worten vom neuen Testament. Er ist's, aus dessen Herzen die Liebe selber spricht, wie sie am Kreuz mit Schmerzen sich unser Herz verpflicht't.

3. Durchdringe mir die Seele, o Evangelium, daß mir's am Heil nicht fehle, noch an der Gnade Ruhm. HErr, du hast mir gerufen, hier bin ich, nimm mich an, daß auf der ersten Stufen ich dir schon danken kann.

4. Was bin ich arme Made? du rufst, ich danke dir; es lobe deine Gnade nun alles, was in mir. Kann ich's hier nicht vollbringen, weil ich vom Fleisch nicht frei, laß mich im Himmel singen, wie groß die Gnade sey.

Darum verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn GOtt der HErr ist ein Fels ewiglich. Es. 26, 4. GOtt fordert mit Recht ein gänzliches Verlassen auf Ihn, weil Ihm diese Ehre allein gehöret. Es ist aber das dem Menschen selbst sehr nützlich. Die Sandgebäude auf nichtige Dinge werden so gar bald weggespület.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher rc.

1. Verlasset euch nur auf den HErrn, laßt alle Feinde schnauben. Er ist so treu, Er hilft so gern; bewahret nur den Glauben. Er ist ein Fels, der ewig steht, auf Ihn kann, wer um Hülfe fleht, sich ewiglich verlassen, und Ihn am Worte fassen.

2. Der HErr hat uns ein Wort gesagt von Tilgung unsrer Sünden. Wer nur nach Heil und Gnade fragt, der kann's in JEsu finden. Der ist der Fels, den GOtt gelegt, der allen Bau der Kirche trägt, den soll der Glaube fassen, und sich auf ihn verlassen.

3. Rühmt denn den Felsen unser's Heils in herzlichem Vertrauen, ein jeder danke seines Theils, daß er auf Ihn darf bauen. O fester Fels, wie ist's so gut, wenn unser Herz auf dir nur ruht! Dir soll man Ehre geben, auch wenn wir ewig leben.

GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Offenb. 7, 17. Man hält bei gegenwärtiger lieb- und glaubensloser Welt die Thränen für kindisch, besonders die Thränen der Kinder GOttes, und das scheint ein Heldenherz zu seyn, das kein Tröpflein Wasser mehr hat. Aber Steine sind's. Was kann ihnen GOtt einst abwischen?

Mel. JEsu meine Freude.

1. Fließt nur, stille Thränen, niemand soll euch höhnen; denn jetzt ist die Saat. Fließt aus zartem Triebe auch in Bruderliebe, wie Maria that; fließet nur auch von Natur bei der ungezählten Plage unsrer Jammertage.

2. Thränen, die da fließen zu des Heilands Füßen, wie der Sünderin; ja, die Glaubensthränen, wie der Magdalenen, solche freuen Ihn. Dort zählt Er uns keine mehr, die in GOttes Lob sich mischen, Er wird sie abwischen.

3. Wenn wir thränend streuen, laßt uns darauf freuen, daß man Garben bringt. JEsu, nach dem Weinen, führ uns zu den Deinen, wo man jauchzt und singt. Da wird dir der Dank dafür; keine Thräne fließt vergebens um dich, Quell des Lebens.

Saget Dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, im Namen unsers HErrn JEsu Christi. Eph. 5, 20. Wenn das Herz voll Geistes ist, so lernt man dem HErrn singen und spielen in seinem Herzen; man lernt erkennen den unausforschlichen Reichthum der väterlichen Wohlthaten in Christo, und dankt nur in Christi Namen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Natürliche Gemüther sind GOtt für so viel Güter, zu allem Dank verpflicht't. Allein das Herz ist träge, und häuft sich seine Schläge, man sollt' es thun, und will es nicht.

2. Die die Gesetze haben, erkennen noch mehr Gaben, und wissen ihre Pflicht. Der Dank steht in dem Buche, doch steht auch da vom Fluche, man will es thun und kann es nicht.

3. In Christo wird man tüchtig, man will und kann es richtig; wir danken GOtt in Dem. Der Dank in JEsu Namen ist auch in JEsu Amen, und seinem Vater angenehm.

4. Man muß es Gnade nennen, dem Vater danken können, daß Ihm es wohlgefällt. Sein Geist gibt's; daß wir wollen, und lehrt es, wie wir sollen, weil Er das Herz an JEsu hält.

5. In JEsu will ich danken, so lang' ich hier in Schranken nach jenem Kleinod lauf'. Dort dankt man erst vollkommen. O wär' ich aufgenommen. Ach Vater, nimm mich gnädig auf!

GOttes Zeugniß ist das, das Er gezeuget hat von Seinem Sohn. 1 Joh. 5, 9. Warum nennt man doch unsere jetzigen Zeiten erleuchtete? Wird nicht dieß göttliche Zeugniß je mehr und mehr entkräftet? Das heißt verdüstert, und nicht erleuchtet. Aber GOttes Zeugniß wird doch wahr bleiben, und die Unglaubigen als Lügner erfunden werden.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's rc.

1. Der Vater hat vom Sohn gezeugt, und solches Zeugniß übersteigt der Menschen Witz, der Lügen Macht; vom Glauben wird es hochgeacht't.

2. Am Jordan sprach der Vater schon: der, der ist mein geliebter Sohn! wie Er die Stimme auch empfieng, kurz eh' Er an sein Sterben ging.

3. Dieß Zeugniß ist's, das Gott bewies, da Er ihn aus den Todten riß, und setzte ihn zur rechten Hand, wo Er den Geist des Vaters fand.

4. GOtt, dir sey in dem Heiligthum für dieß dein Zeugniß Dank und Ruhm! Das Leben hat der Glaub' hiervon, und dieses Leben ist im Sohn.

5. Wer dieß nicht hat, hat GOtt auch nicht, er stirbt und kommt dann in's Gericht. Mein Leben selbst, und was ich bin, geb' ich um dieses Zeugniß hin.

6. O Zeugniß, das noch feste steht, wenn Erd' und Himmel untergeht: Dem Vater, der dadurch erfreut, sey Ehre, Lob u. Herrlichkeit.

7. Auf dieses Zeugniß schlaf' ich ein, durch dieß werd' ich im Leben seyn, da bet' ich einst vor seinem Thron den Vater an, und seinen Sohn.

Er ist aller zumal ein HErr, reich über alle, die Ihn anrufen. Röm. 10, 12. Man hindert sich sehr am Anrufen, wenn man zuvor untersuchen will, ob der Reichthum GOttes für alle zureiche, oder ob er für alle bestimmt sey, oder ob Ihn alle anrufen. Man halte sich damit nicht auf. Jeder rufe an, und nehme aus diesem Reichthum seinen Theil für sich.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe ꝛc.

1. GOtt, wie dein großer Name ist, so ist dein Ruhm zugleich, daß du HErr über alle bist, und über alle reich.

2. Wer dich anruft, den hörst du an, kein Jud' noch Griech' ist hie; als HErr, der selig machen kann, bist du reich über sie.

3. Kein Sünder ist dir allzufern; du rufst ihm gnädig zu; kommt er, und ruft dich an, den HErrn, o so begnadigst du.

4. Nur wer nicht ruft, der wird verkürzt am Reichthum deiner Huld. Der Böswicht wird in's Feu'r gestürzt, aus seiner eignen Schuld.

5. Im Namen JEsu ruf' ich dich, du reicher HErr, auch an; das Abba spricht dein Geist für mich, wenn ich's nicht sprechen kann.

6. Du hast die Aermsten nie veracht't, so glaub' ich denn getrost, du HErr bist's, der mich selig macht, und der mich nicht verstoßt.

7. Dort sing' ich dir, von dir erfreut, und nicht mehr arm und blos: der Reichthum deiner Herrlichkeit, o HErr, ist wundergroß.

Der Purpurkrämerin Lydia that der HErr das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward. Ap. Gesch. 16, 14. Paulus hat sich es selbst nicht angemaßt, daß er die Herzen öffnen könne. Noch mehr ist's bei jetzigen Predigern also. Sie können wohl in die Ohren reden, aber zu den Herzen hat GOtt den Schlüssel.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Unsre Herzen sind verschlossen, GOtt eröffnet sie allein. Wenn das Wort in's Ohr geflossen, dringt es doch nicht weiter ein. Denn das Herz fühlt keine Kraft, wenn der HErr nicht Oeffnung schafft.

2. An den Herzen sind wir Thoren, und zum Glauben ungeschlacht, und das Kreuzwort scheint verloren, bis es GOtt zur Weisheit macht. Unser Herz und GOttes Licht steht in unsern Händen nicht.

3. HErr, daß ich nun Glauben spüre, hat mein Herz nicht von dem Ohr; öffnetest du nicht die Thüre, lägen noch die Riegel vor. Du nur greifst mein Inn'res an, ich selbst hab' es nicht gethan.

4. Du bist's, dir gebührt die Ehre, den mein Glaube loben soll. Wenn ich noch von JEsu höre, mach' das Herz mir von Ihm voll; öffne auch den Himmel mir, denn da dankt und singt man dir.

Der Kerkermeister freute sich mit seinem ganzen Hause, daß er an GOtt glaubig worden war. Ap. Gesch. 16, 34. Daß ihm die Gefangenen nicht entloffen, und daß ihm das Leben von seinem eigenen Schwerdt errettet worden, freute ihn nicht. Aber die Taufe auf den HErrn JEsum, und der Glaube an Ihn, machte ihn und sein Haus froh.

Mel. Die lieblichen Blicke, die JEsus.

1. An JEsum zu glauben, ist herzliche Lust. Den Kindern auf Erden, so freudig sie werden, ist niemals dergleichen Vergnügen bewußt. Wer Glauben erlangt, wer Gnade empfangt, wen Christus bekleid't, ist göttlich erfreut.

2. Man kennet den Vater, man liebet den Sohn, man kann für die Sünden die Reinigung finden, man hoffet im Leiden die Krone zum Lohn. Da dünket die Welt, Lust, Ehre und Geld, zu dürftig und klein zur Freude zu seyn.

3. Ergötzt schon der Glaube, was wird erst gescheh'n, wenn man nach Verlangen, dem Kerker entgangen, nun kann den Geglaubten in Herrlichkeit seh'n? Da wird man entzückt, und himmlisch erquickt; da lobet man Ihn. HErr, bring uns dahin!

JEsus Christus, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt Ers nicht für einen Raub, GOtt gleich zu seyn, sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein andrer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Phil. 2, 6. 7. Das geschah nach dem Willen seines Vaters, uns zu erlösen. Tiefe Demuth!

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Du warst in göttlicher Gestalt, mein HErr, eh' du in unser Fleisch gekommen; doch hast du nicht mit eilender Gewalt GOtt gleich zu seyn, als einen Raub genommen; du äußertest dich göttlicher Gewalt, nahmst Knechtsgestalt.

2. Das war dein demuthsvoller Sinn, in dem hast du dich selber ausgeleeret, gingst Menschen gleich so unter Menschen hin. Der Vater war's, der dich hernach verkläret. Ach lehre mich, der ich noch fleischlich bin, HErr, deinen Sinn.

3. Ich danke dir, du warst ein Knecht, und warst als Sohn dem Glauben doch gewiesen. Auch über mich hast du als Sohn das Recht. Dein Knecht bin ich, sey denn von mir gepriesen. Schaff' dir ein Lob durch deinen Geist in mir, so dank' ich dir.

JEsus Christus erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Phil. 2, 8. Tiefer hätte sich der Sohn nicht herunter lassen können. Die Knechtsgestalt war schon auch eine Erniedrigung, aber die Knechtsstrafe am Kreuz war noch mehr. HErr JEsu, wer ist tüchtig, dir recht zu danken?

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Wie tief ließ JEsus sich herunter? Kein Mensch, kein Engel ward so klein. Vor unsern Augen ist's ein Wunder, der Sohn soll so erniedrigt seyn, gehorsam bis zur Todesqual, ja bis zum Tod am Kreuzespfahl.

2. O Tiefe, da wir uns entsetzen! wir sehen dir nicht auf den Grund, und doch mit zitterndem Ergötzen erfüllt der Glaube unsern Mund, in solche Tiefe stieg der Sohn; Gottlob, wir leben jetzt davon.

3. So schmählich hing auf unsrer Erden der nun vollend'te JEsus Christ, der, wenn wir Ihm gehorsam werden, uns unsers Heils Urheber ist. Ja, HErr, dir bin ich unterthan, und bete dich mit Freuden an.

4. Wie tief lag ich in dem Verderben, und aus der Tiefe zogst du mich. Hilf mir durch dein versühnlich Sterben, aus meiner Tiefe rufe ich: mach' nur mein Herz auf ewig dein, so wird mein Dank auch ewig seyn.

In Christo JEsu haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an Ihn. Eph. 3, 12. Zu den Weltmenschen hat der Weltmensch einen kühnen Zutritt, und der Christ entweder keinen, oder mit Blödigkeit. Zu GOtt mag der Weltmensch nicht, oder er muß zittern; aber der Christ darf mit freudiger Zuversicht hinzugehen.

Mel. Mir nach, spricht Christus rc.

1. In JEsu hat man Freudigkeit, mit Zuversicht zu beten, der Zugang ist durch ihn bereit't, zum Vater vorzutreten: wir geh'n als liebe Kinder hin, und reden frei, und nur durch Ihn.

2. Sonst brauch' ich keine Fürsprach mehr, wenn's auch Maria wäre; denn der Gerechte ist nur Er, und das ist Christi Ehre! die Wahrheit zeuget uns sein Geist. Daß Er nur die Versühnung heißt.

3. Hier rede mir mein Herz nicht ein, ich bete ganz von Herzen. Will Satan mein Verkläger seyn, das laß ich mich nicht schmerzen. Durch JEsum hab' ich Zuversicht, selbst Moses schweigt, wenn JEsus spricht.

4. Ich nehm' den Mund von Rühmen voll, GOtt sey von mir erhoben. Wie ich in JEsu beten soll, will ich in Ihm auch loben. Hier und im Himmel soll allein sein Lob in meinem Munde seyn.

Darum hat GOtt JEsum Christum erhöhet, und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß im Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel, auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen, daß JEsus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters. Phil. 2, 9. 10. 11. Großer Name! GOtt sey Dank.

Mel. Eins ist Noth, ach HErr rc.

1. Freut euch, die in JEsu leben, freut euch, GOtt hat Ihn erhöht! Und den Namen Ihm gegeben, welcher über alle geht. Im Himmel, auf Erden und unter der Erden ist kein Knie, das Ihm nicht gebogen soll werden; kein Mund ist, der JEsum, den HErrn, nicht bekennt, zur Ehre des Vaters wird Er so genennt.

2. Der ist's, welcher als Erlöser ausgeleert und niedrig war; darum machte GOtt ihn größer, als der Seraphinen Schaar. Den, welchen der Satan durch Menschen gehöhnet, den hat GOtt mit Preis und mit Ehre gekrönet. Er litt im Gehorsam, und war doch der Sohn; nun bleibt Ihm nach seiner Vollendung der Thron.

3. JEsu, durch dein tief Erniedern wird das Herz uns hoch erfreut, und wir danken dir mit Liedern, HErr, in deiner Herrlichkeit. Wie gut ist's, mit Freuden auf Erden dich preisen, als dir einst die Ehre mit Zittern beweisen. Hier lall' ich, dort sprech' ich im Himmel noch mehr: zur Ehre des Vaters ist JEsus der HErr.

Von dem Sohn spricht GOtt: dich hat, o GOtt, gesalbet dein GOtt, mit dem Oele der Freuden über deine Genossen, Hebr. 1, 9. Die Salbung, die die Christen von Christo haben, ist was herrlicheres als die königlichen Salbungen auf Erden. Diese sind aus der Erden, jene vom Himmel; nach diesen kommt man in die Erde, nach jener in den Himmel.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl rc.

1. Welt, singt man dir das Lied zu viel von Christo unsrem König, so thust ja du das Widerspiel, du singst es gar zu wenig. Der Glaube liebt's, die Liebe übt's, die Hoffnung sieht von fernen, sie woll' es dort recht lernen.

2. Nur Ihm bleibt des Gesalbten Ruhm, das Rauchfaß und die Krone; Er ist gesalbt zum Priesterthum; Er ist gesalbt zum Throne. Was Er gered't als der Prophet, das ist's, wie wir's noch lesen, vom Oel des Geist's gewesen.

3. Er schenkt auch uns von seinem Geist, daß wir die Salbung haben. Weil JEsus unser König heißt, schenkt Er auch Königsgaben. Ein Christ zu seyn trägt noch mehr ein, als aller Edeln Orden, ja, wer hier König worden.

4. Gesalbter! Nun wir beten an, laß deinen Geist uns salben, der dir zum Lob uns weihen kann, so klingt es allenthalben, so singt dem HErrn man nah und fern! Seyd Christo unterthänig, dem Priester und dem König.

Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist; denn Er hat gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Hebr. 13, 5. In keiner Banko steht unser zeitliches Vermögen so sicher, als hier. GOttes Kinder haben Briefe dafür. Wie kann der Christ so ruhige Tage dabei haben!

Mel. O Lamm GOttes, unschuldig.

1. Ich will dich nicht verlassen, ich will dich nicht versäumen. Dieß Wort will ich fest fassen; mir soll vom Geiz nicht träumen. Ich will anstatt der Klagen GOtt nur sein Wort hinsagen: du hast's versprochen, o Vater.

2. Wenn glaubenslose Seelen bald mit dem Reichthum prangen, bald sich um Reichthum quälen, und ihn doch nicht erlangen, so bleibt mir allemale die Schrift zum Capitale. Dir will ich glauben, o Vater.

3. Wenn ich auch nichts kann sehen, wenn ich verlassen schiene, so kann ich doch noch flehen, mit dem Wort will auf Ihne ich alle Sorgen werfen, Er weiß, was wir bedürfen. Da magst du sorgen, o Vater.

4. Wenn Er mich nun erhöret, und mir sein Wort erfüllet; ja, eh' Er noch gewähret, und nur mit Trost mich stillet, so will ich Ihm schon danken. Ein Kindsherz muß nicht wanken. Dich will ich loben, o Vater.

Ihr seyd nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade. Röm. 6, 14. Wenn GOtt nach dem Gesetz mit uns handelte, so wären unsere Sünden, auch bei dem Frömmsten, lauter herrschende Sünden. Aber wo der Glaube die Gnade ergriffen hat, oder vielmehr von der Gnade ergriffen ist, herrscht die Sünde nicht, und GOtt rechnet sie nicht so an.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Wir leben unter Gnade, nicht im Gesetzeszwang; GOtt droht nicht gleich gerade mit Fluch und Untergang. Wir sind mit GOtt versühnt, der zeigt dann einem Sohne, wie Er des Glaubens schone, der Ihm mit Treue dient.

2. HErr, wolltest du stets rächen, wie dein Gesetz gedroht, so brächten die Gebrechen uns alle Tag' den Tod. Doch das Besprengungsblut läßst du stets für uns reden. Du hast nicht Lust zu tödten; dein Vaterherz ist gut.

3. Wenn wir uns täglich beugen, beschämt von unsrer Schuld, so darf dein Geist uns zeugen, wir steh'n noch in der Huld. O wäre Gnade nicht, du hättest keine Kinder: wir blieben alle Sünder, und müßten in's Gericht.

4. Nun bleibt man dir in Armen, dein Kind lebt nun von dir, von Treue, von Erbarmen, von Langmuth singen wir. Bring' uns zum Heiligthum, wo wir nicht können fehlen, so hat an unsern Seelen die Gnade ewig Ruhm.

Freuen und fröhlich müssen seyn an Dir, die nach Dir fragen, und die Dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey GOtt. Ps. 70, 5. Wenn dieß Wort jemals die bedrängten Glaubigen angegangen hat: so gilt es ihnen besonders in jetzigen Zeiten. Das Thier schnaubet, der Drache zeigt seinen Grimm. Die Feinde des Heils vermehren sich überall.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey 2c.

1. Ein GOtt, der hilft, ist unser GOtt, Er hilft den Heilsverwandten. Zu Schanden wird der Feinde Rott', wir werden nicht zu Schanden. Mit List, Gewalt und Spötterei fragt oft, der Feind uns, wo Er sey. Nur still! Er ist vorhanden.

2. Das macht die Glaubigen getrost, auch gegen Thier und Drachen; ihr Grimm ist groß, ihr Sinn erboßt, doch GOtt kann ihrer lachen. Die Kirche bleibt, es lebt ihr Haupt. HErr, schütze ferner, was noch glaubt; sey mächtig in den Schwachen!

3. Es müssen fröhlich seyn an dir, die nach dir, HErr, noch fragen, die dein Heil lieben, müssen hier, und dort einst, immer sagen: GOtt, unser GOtt, sey hochgelobt, die Feinde haben ausgetobt, sein Wort hat sie geschlagen.

Mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte scheinet ihr, Gotteskinder, als Lichter in der Welt, damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens. Phil. 2, 15. 16. Die Welt liebet die Finsterniß, auch heutzutage, die man erleuchtete Zeiten heißt, mehr als das Licht, als JEsum und sein Wort. Wird sie auch leben ohne dieß Lebenswort?

Mel. Wo ist mein Schäflein, das ich ꝛc.

1. HErr, dein Wort ist ein Wort des Lebens, wen dieß nicht rührt, der bleibt im Tod; dem Glauben ist's ein Himmelsbrod, dem Weltwitz eckelt's, als vergebens. GOtt, der das Leben in sich hat, hat's uns durch seinen Geist gegeben, es zeigt uns in dem Sohn das Leben, und auch den Riß von jener Stadt.

2. HErr, laß uns an dem Worte halten, dabei man an dem Leben hält. Verwelken muß das Bild der Welt, die Himmel wie ein Kleid veralten, nur dieß Wort bleibet ewiglich. Was will ich halten in dem Sterben? was kann mich halten im Verderben? halt' ich dieß Wort, so hält es mich.

3. Lebendiger, dir soll man danken, dein Wort ist, wie du selber bist, und wie dein Sohn, der ewig ist. Wenn diese fallen, jene wanken, so glauben wir, und danken fort, und singen einst in Salems Thoren, vom Wort des Lebens neugeboren: GOtt ist wahrhaftig, und sein Wort.

Ihr seyd der Leib Christi, und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil. 1 Cor. 12, 27. Man soll nichts anders seyn wollen, als was man von GOtt ist. Was wir von uns sind, da müssen wir auf Veränderung denken. Denn der Sünder soll sich bekehren. Wozu dich aber GOtt in deinem Theil gemacht, das bleibe. Du wirst's gewiß nicht besser machen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der Neid und Ehrgeiz quälen die weltgesinnten Seelen bei ihres Mitglieds Gut. Nur GOttes guter Wille und Demuth macht fein stille. Denn weis' und recht ist, was GOtt thut.

2. Hab' ich die kleinsten Gaben; der sie gab, wollt' es haben, so bleib' ich, was ich bin. Denn daß kein Ohr zum Auge, ein Fuß zur Hand nicht tauge, das wußt' der weise GOtt vorhin.

3. Wer hadert mit dem Schöpfer? Spricht auch der Thon zum Töpfer: was machest du mich so? Wenn ich ein Glied am Leibe, auch das geringste, bleibe, so preis' ich GOtt, und bin noch froh.

4. Ich lobe, HErr, dein Fügen, und danke mit Vergnügen; die Gaben sind ja dein. Laß mich, wie ich begehre, nur ein Gefäß zur Ehre, ein Werkzeug deiner Gnade seyn.

Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst? 1 Cor. 6, 19. Dieses soll uns eine wahre Hochachtung für unsern Leib einprägen. Der Unglaube entweihet ihn durch Unreinigkeit; und die falsche Verläugnung schonet seiner nicht.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. GOtt, was ist der Leib von Erden, wo die Sünde sonst gewohnt, daß er darf zum Tempel werden, da der Geist im Dunkel thront; weil ihn JEsus hochgeacht't, und mit Blut an GOtt gebracht.

2. HErr, ich danke dir die Ehre; so machst du zu GOttes Haus, was ein Hain der Götzen wäre, da schaffst du die Gräu'l hinaus, und das Oel des Geistes weiht ihn sich selbst zur Herrlichkeit.

3. In der Taufe war die Weihe. Bricht der Tod die Hütte ein, so baut Salomo ganz neue, daß sie muß ein Tempel seyn, GOtt erweckt den Leib darum, weil er war ein Heiligthum.

4. O daß GOtt an meinem Leibe hier schon stets gepriesen sey, daß ich GOttes Lob stets treibe, bis ich, gar von Sünde frei, dort in einem neuen Bau' GOtt als Priester rühm' und schau'.

Das Reich GOttes hält sich also, als wenn ein Mensch Samen auf das Land wirft. Marc. 4, 26. Im Reich der Natur und im Reich der Gnade ist eine verwunderliche Gleichheit. Es ist lieblich zu betrachten, wie aus einem Samen ein Gewächs, und aus dem Wort der Glaube entstehet. In beiden ist vieles unbegreiflich, alles löblich.

Mel. Valet will ich dir dir geben.

1. Auf, Seelen! GOtt zu rühmen, der alle Dinge schafft. Die Felder anzublümen, gibt Er dem Samen Kraft; und in dem Reich der Gnaden hat unser Herz sein Wort, da wächst's von Grad zu Graden bis in den Himmel fort.

2. Das ist von GOttes Segen; was niemand kommen sah, auf den verborg'nen Wegen, das steht gewachsen da; das göttliche Gewächte ist unversehn's im Flor: wo man an Sterben dächte, da lebt der Glaub' hervor.

3. Laßt Glaubensfeinde raunen, was eignem Witz geträumt, wir merken mit Erstaunen, wie Wort und Same keimt. Wir preisen dessen Namen, der Macht und Weisheit übt, uns Früchte aus dem Samen, vom Wort den Glauben gibt.

4. Vom Feld sey GOtt erhoben, wenn Er es trächtig macht; Ihn sollen Herzen loben, wo sein Wort Frucht gebracht. Das Feld, HErr, singt, wie reichlich du deine Güter gibst; das Herz, wie unvergleichlich du uns in Christo liebst.

Selig ist, der da lieset, und die da hören die Reden der Weissagung, und bewahren, was darinnen geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe. Offenb. 1, 3. Daß GOtt die Offenbarung Christo gegeben, sollen wir mit allem Dank erkennen; daß JEsus sie dem Johannes gegeben, und daß Sein Geist zu nöthigen Zeiten Verstand davon gibt, auch GOtt danken.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Man dankt dir, GOtt, die Offenbarung, die JEsus Christus ausgestellt, sie dient dem Glauben zur Bewahrung, bis Hur' und Thier und Drache fällt. O Wohlthat! weil doch selig ist, wer JEsu Christi Buch recht liest.

2. Da lernt der Glaube freudig hoffen auf das, was GOtt bereitet hat, da zeigt der Himmel selbst sich offen, und Neu-Jerusalem, die Stadt; da lernen seine Heiligen hier in Geduld und Glauben steh'n.

3. Da rechnen sie auf Jahr und Zeiten, die GOttes Rath zuvor bestimmt; sie sehen schon ihr Heil im Weiten, und wenn ihr HErr sie zu sich nimmt; bis zu dem endlichen Gericht der noch verborgne Tag anbricht.

4. Das ist ein Werk von deiner Treue, o GOtt, und dir sey Lob dafür! So machst du frei von Menschenscheue, und lehrst die wahre Furcht vor dir; so hat, auch nach dem Marterthum, GOtt und das Lämmlein ewig Ruhm.

Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Geist des HErrn. 2 Cor. 3, 18. Bei Mose, dem Gesetzgeber, war eine Decke nöthig: bei dem Evangelio nicht, ob es schon jetzo der Unglaube verdecken will.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

1. Gottlob! daß wir von JEsu lesen, was unsre Herzen ewig freut: das Ebenbild von GOttes Wesen, der Abglanz seiner Herrlichkeit, das Licht der Welt, so uns verklärt, daß man der Lichter Vater ehrt.

2. So kennt man GOtt in seinem Lichte, und Christum als den Morgenstern; mit aufgedecktem Angesichte seh'n wir die Klarheit unsers HErrn, wie sich ein Licht im Spiegel malt, und da als Licht zurücke strahlt.

3. Der Geist des HErrn, der Geist der Wahrheit, verwandelt uns in gleiches Bild von Klarheit immer mehr in Klarheit, bis uns das Licht einst ganz erfüllt. Des HErrn Licht wird in uns gebracht, und wir zum Licht im HErrn gemacht.

4. So kann sich GOtt sein Lob erhöhen, wenn wir den Vater in dem Sohn, und uns in seinem Sohne sehen; da zeuget beider Geist davon, und danken nach des Glaubens Pflicht wir hier im Schatten, dort im Licht.

Denn was für einen Dank können wir GOtt vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm GOtt. 1 Thess. 3, 9. Freundschaft und Liebe macht Freude über des andern Wohl. Wer nur in Lesung der Zeitungen einer von streitenden Partheien geneigt ist, freut sich über deren Sieg. Noch edler ist's im Reich Christi.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Ob den bekehrten Sündern freut sich der Himmel auch: so ist bei GOttes Kindern auch Freude der Gebrauch, wenn JEsus viele find't, die glauben, die ihn lieben, Geduld in Hoffnung üben, und sterbend selig sind.

2. Wenn GOttes Wort schnell laufet, wenn Christi Reich einbricht, wenn man die Zeit recht kaufet, wenn fein viel Gut's geschicht, viel Dank's und Lob's erklingt bei reicher Worteswеide, das ist's, was Christen Freude ob GOttes Ehre bringt.

3. Dir sey dann Lob gesungen, du HErr der Herrlichkeit, daß du durch so viel Zungen dir hast ein Lob bereit't; für alle danken wir, die aus des Elends Tiefen, wie wir, um Gnade riefen, und fanden sie bei dir.

4. Für alle, die da wallen nach unsrer Vaterstadt, und wen dein Wohlgefallen zum Kind gezeuget hat, für alle sey dir Ruhm! Wie herrlich wird's einst klingen, wenn wir zusammen singen in deinem Heiligthum!

Du heißest mit Deinem Namen: HErr alleine, und der Höchste in aller Welt. Ps. 83, 19. Wie sklavisch ist doch des Menschen Sinn von Natur! den gemachten Herren dient man mit Willen; dem, der es wesentlich ist, und über alle gemachte, und so einen seligen Dienst hat, dem allein will man nicht dienen, und Ihm Seine Ehre geben.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. O GOtt, du heißest HErr allein, HErr Himmels und der Erden; so sollst du stets geehret seyn, und angebetet werden; was dich erkennt, das bücket sich, was heilig ist, das lobet dich und deinen großen Namen.

2. Der Wahnwitz macht sich viele Herrn; du wahrer GOtt bist Einer, drum bleibt des Thoren Hülfe fern; denn außer dir hilft keiner. Wenn du allein derselbe bist, der aller andern Herrscher ist, so bist du auch der meine.

3. Wird schon ein größ'res Loblied dir von Thronen stets gesungen, nimm doch auch Preis und Dank von mir und meiner schwachen Zungen; mach du mir selbst die Lippen rein, so stimm ich dort noch besser ein. O Seligkeit, dich loben!

Sagt unter den Heiden, daß der HErr König sey. Ps. 96, 10. Man beschreibt Leben und Thaten der irdischen Könige von den ältesten und neuesten Zeiten, und die werden begierig gelesen; man macht Trauer- und Freudenspiele davon, und ergötzt sich daran. Von dem König Christo und seinem Reich hören die Wenigsten gerne.

Mel. JEsu, meine Freude.

1. Singt doch unserm König, singt ihm unterthänig, lobt sein herrlich Reich; hat der Himmel Thronen, hat die Erde Kronen, nichts ist Jenem gleich. Ahmt die Sprach' der Engel nach, die von JEsu selbst bekennen, Er sey HErr zu nennen.

2. Er hat eine Gnade, die vom tiefsten Grade zu dem höchsten schwingt; Er liebt seine Diener, die Er, als Versühner, in den Himmel bringt; Er ist Sohn, Er hat den Thron; Er läßt sich von niemand geben, Er schenkt selbst das Leben.

3. Liebt dann seine Ehre; glaubt die Gnadenlehre; sagt von seiner Macht; singt die weisen Werke; preist die Wunderstärke; rühmt des Reichthums Pracht; nehmet Theil an seinem Heil, jauchzt Ihm froh doch unterthänig: JEsu, du bist König.

Drei sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind Eins. 1 Joh. 5, 7. Dieß geheimnißvolle Zeugniß sollten wir mit demüthigster Anbetung annehmen, und glauben, und uns dessen bis in das ewige Leben hinein trösten. Dagegen lüget der Teufel schrecklich, und die Welt liebt seine Lügen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Wir bücken uns vor deinem Stuhle, HErr, GOtt, du Vater, Sohn und Geist. Du selbst lehrst in des Geistes Schule, wie du mit deinem Namen heißst. Uns muß ja unbegreiflich seyn, was niemand weiß, als GOtt allein.

2. Doch ist es unser ewig's Leben, dich kennen, daß du Vater bist, und dir in JEsu Ehre geben, daß Er von dir gesendet ist, und daß der Vater und der Sohn den Geist uns sendet von dem Thron.

3. GOtt zeugt von sich, und das ist Gnade, daß nun der Mensch den Namen trägt, den GOtt schon bei dem Wasserbade auf neugeborne Kinder legt; was hier der Glaube sagen kann, ist dieß allein: wir beten an.

4. Wir danken dir für dein Erwählen, wodurch dieß Zeugniß uns erfreut. HErr, weihe dir doch unsre Seelen zum Tempel der Dreieinigkeit; schreib deinen Namen dir zum Ruhm auch dort auf uns im Heiligthum.

Hier ist Geduld der Heiligen, die da bewahren die Gebote GOttes, und den Glauben an JEsu. Offenb. 14, 12. Daß es noch Heilige gibt, daß diese Heiligen können in allen bösen Zeiten Geduld haben, daß sie die Gebote GOttes und den Glauben bewahren können, das ist alles die Treue GOttes und die Kraft der Worte der Offenbarung.

Mel. Nun laßt uns GOtt, dem Herren.

1. Wir danken GOttes Treue, der eine heil'ge Scheue vor Hure, Thier und Drachen, uns durch sein Wort will machen.

2. So kann Er in Gefahren den Glauben uns bewahren, der JEsum frei bekenne, und sich von Ihm nicht trenne:

3. Daß er aus Christi Reiche nicht durch Versuchung weiche, und nach der Kreuzesprobe sein Heil im Himmel lobe.

4. Weh dem, der mitgeloffen, und Babels Wein gesoffen, daß er im Rausch hinrennet, wo ew'ger Schwefel brennet.

5. HErr, laß uns nicht berauben, HErr, stärke uns den Glauben, der in Geduld sich übe, und dein Erscheinen liebe.

6. HErr, der du überwunden, hilf in Versuchungsstunden, daß wir stets Gnade finden, und in dir überwinden.

7. So ist kein Kampf vergebens; wir steh'n im Buch des Lebens; das Heil, das du erwiesen, wird ewiglich gepriesen.

JEsus Christus, GOttes Sohn, ist der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben. 1 Joh. 5, 20. Diese Grundwahrheit in den Lehren des Heils freuet den Glauben herzlich. Je abscheulicher die Sünde, je fürchterlicher die Verdammniß, je bitterer das Leiden dem Christen wird, je süßer, kräftiger, erfreulicher wird ihm diese Lehre.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. JEsus Christus, GOttes Sohn, von dem Vater selbst gezeuget, ist ein Lied im Himmelston, das die Erde übersteiget; nur der Glaube, der ihn kann, stimmt ihn schwach, doch mächtig an.

2. Wahrer GOtt, und wahrer Sohn, seinem Vater gleich am Wesen, gleich an Liebe, Lob und Thron, dem man nichts kann gleiches lesen; doch der Vater zeugt es so, und der Glaube singt es froh.

3. GOttes Sohn, und GOttes Lamm, von der Liebe selbst geschlachtet; noch im Fleisch am Kreuzesstamm von GOtt selbst als Sohn geachtet, jetzt lebendig und erhöht ehrt man seine Majestät.

4. Wär' nicht Er zum Heil gesetzt, o wie könnt' ein Sünder leben? Aber in dem Sohn ist jetzt uns der Himmel selbst gegeben. Ewig sing' ich vor dem Thron: JEsus Christus, GOttes Sohn.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von Mir. Joh. 14, 26. Das unerforschliche Geheimniß des Ausgangs des heiligen Geistes ist dem Glauben etwas köstliches, daß Sein Zeugniß im Herzen ein göttliches sey.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

1. Der Geist des HErrn ist HErr, wie Er, nicht minder GOtt und auch nicht mehr, von gleichem Wesen, Ehr' und Macht, ein gleiches Licht in gleicher Pracht.

2. Er ging von Ewigkeiten schon vom Vater aus und von dem Sohn; der Sohn und Vater senden Ihn; des Glaubens Leben liegt hierin.

3. Wer GOttes Leben nicht versteht, weiß auch nicht, wie sein Athem geht; nur GOtt macht durch des Sohnes Mund uns diese theure Wahrheit kund.

4. Hierauf ist meine Tauf' gegründ't; Er zeugt mir, ich sey GOttes Kind; der Vater gibt das Pfand mit ihm, daß ich mich GOttes Erben rühm'.

5. GOtt will mein GOtt im Sohne seyn; der Sohn ist durch den Geist auch mein. Denn ohne Zuthun unsers Thuns verkläret Er den Sohn in uns.

6. O Geist des HErrn, verkläre dich auch selbst in mir, so glaub' ich dich; und von dir selbst auch zubereit't, geb' ich dir dort die Herrlichkeit.

Und die Stimme, die ich hörte, war wie der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen, und sungen ein neu Lied. Offenb. 14, 3. Bei der Freude im Himmel müssen auch Gesänge seyn; die werden unvergleichlich wohl lauten, daß die lieblichste Musik auf Erden wie nichts dagegen zu achten ist. Wer ist nicht begierig, es mit anzuhören!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Denk ich an jene Himmels-Chöre, die vor dem Thron der Dreiheit sind, zu GOttes und des Lammes Ehre in ew'gem Loben angezünd't, so wünscht mein Herz: o hört' ich nah, was ich hier glaube! wär' ich da!

2. Zweihundert acht und achtzig Meister setzt Salomo im Tempel ein: doch werden der Gerechten Geister viel mehr und viel gelehrter seyn. Klang jenes schön, so klinget ja dieß herrlicher! o wär' ich da!

3. Sie spielten alle auf den Harfen, ja Gottesharfen spielten sie; auch die, die Kronen niederwarfen, die Aelt'sten sah Johannes hie. Les' ich nun dieß, was jener sah, so ist mein Wunsch: o wär' ich da!

4. Indessen sing' ich unter Thränen GOtt und dem Lamm ein irdisch Lied. Die Zeit kommt doch nach meinem Sehnen, daß GOtt mich zum Gesang auch zieht. Hier heißt der Text: o wär' ich da! dort sing' ich mit: Hallelujah!

Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. Es. 40, 31. Das ist eine angenehme Verheißung; sie gehet auf das neue Testament, und da wird sie zum Lobe GOttes herrlich erfüllt.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Welche auf den Herren hoffen, sind noch nie umsonst geloffen, weil sie neue Kraft stets kriegen, daß sie wie die Adler fliegen, laufen, aber ohn' Beschwerden, wandeln und nicht müde werden; GOtt, der solchen Lauf beschieden, der gibt Stärke g'nug den Müden.

2. HErr, wir geh'n in deinen Schranken, und wir haben dir zu danken, wenn wir neue Stärke fühlen, sanfte Luft, uns abzukühlen, frisches Wasser für's Ermatten, und zum Ruhen stille Schatten. Gibst du Kraft, so lauft man munter; gäbst du nicht, wir lägen unter.

3. Ja, du gibst bei allen Schritten neue Kraft um Kraft zu bitten, und bei täglich neuen Proben gibst du Kraft den HErrn zu loben, der uns läßt den Lauf gelingen, bis wir uns gen Himmel schwingen; da wird, nach vollend'tem Wallen, erst dein Ruhm der Kraft erschallen.

Ich will den HErrn loben allezeit, Sein Lob soll immerdar *in* meinem Munde seyn. Ps. 34, 2. In der Welt setzt man oft gewisse Tage, woran man das Te Deum öffentlich und mit vielem Gepränge singt. Es wäre löblich, wenn es immer *aus* Glauben und in der Wahrheit geschähe. Der Glaubige singt's alle Tage.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

1. Laßt die Todten Todte loben, meine Seele lobt den HErrn, der mich aus dem Tod erhoben, daß ich Christo leben lern', HErr, was du schaffst, was du bist, alles ist stets ein Trieb zum Lob für mich, meine Seele lobet dich.

2. Denk' ich des Versühnungsblutes, o so lebt das Herz in mir; thust du mir am Leibe Gutes, lobt dich auch mein Mund dafür. Jede Wohlthat, alles heut, alle Zeit ist die Zeit zum Lob für mich, meine Seele lobet dich.

3. Soll ich leiden, muß ich weinen, geb' ich doch dein Lob nicht hin, auch am Stäupen muß erscheinen, daß ich lieb gewesen bin. Vater, führe mich nur du Himmel zu, da, da sing' ich ewiglich: meine Seele lobet dich.

Ich danke GOtt durch JEsum Christum unsern HErrn. Röm. 7, 25. Aller Gottesdienst kann außer Christo von dem Menschen GOtt nicht gefällig seyn. Man kann außer Ihm GOtt nicht loben noch danken. Denn außer Christo ist Tod und Hölle. Wer will GOtt in der Hölle danken? die Todten werden Dich, HErr, nicht loben. In Christo kann und soll's geschehen.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Aus Gnaden darf ich singen, und meiner Lippen Frucht dem HErrn zum Opfer bringen, der Dank für Gnade sucht. Ja JEsu, dein Versühnen macht, daß wir uns erkühnen, sonst bleiben wir verflucht.

2. HErr, laß es Dir gefallen, was ich durch JEsum bring', auch nur ein kindlich Lallen in Ihm ist köstlich Ding. Der Werth liegt im Versühnen, nicht aber im Verdienen, wenn ich dein Lob besing'.

3. Stimm', Glaube, deine Lieder dann nur in Christo an, fall' froh mit Danken nieder, und rühm', was GOtt gethan; ja rühme das Versühnen, wodurch du GOtt darfst dienen, der selig machen kann.

4. Das Volk, mit Blut getaufet, dankt selbst aus diesem Ton; das Lamm hat uns erkaufet, so schallt es vor dem Thron; der Grund des Lobs bei ihnen ist einzig das Versühnen. Dank sey GOtt durch den Sohn.

GOtt, da Er wollte den Erben der Verheißung überschwänglich beweisen, daß Sein Rath nicht wanke, hat Er einen Eid dazu gethan, auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken, denn es ist unmöglich, daß GOtt lüge, einen starken Trost haben. Hebr. 6, 17. 18. Was hätte uns GOtt weiter thun können, als er wirklich gethan hat?

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Flieht, zweifelnde Gedanken! weil GOttes Rath nicht wanken, und GOtt nicht lügen kann. Er selbst verheißt uns Leben, und daß Er's werde geben, hat Er den Eid dazu gethan.

2. Umsonst ist jetzt, sich grämen, wir dürfen Zuflucht nehmen, wir haben starken Trost; GOtt läßt, GOtt heißt uns hoffen, das Leben steht uns offen. Wer lügt dann noch, daß GOtt verstoßt?

3. O wie sind das den Blöden so gnadenreiche Reden! o GOtt, wie tröstest du! Du wehrst dem Lügenteufel, und unsers Herzens Zweifel, und schwörest uns das Leben zu.

4. GOtt, von belebten Zungen, sey dir ein Lob gesungen; Herr, davon leben wir. Wir preisen deine Gnade, die zu dem letzten Grade der Wahrheit stieg, und danken dir.

5. Das heißt herabgelassen: bis Sünder dein Wort fassen, schwörst du, wie Menschen thun. Dein Wort war schon zugänglich, der Eid ist überschwänglich. HErr, sey gelobt, wir glauben nun.

Sie ließen den Gichtbrüchigen hernieder auf einem Bettlein, mitten unter sie, vor JEsum. Luc. 5, 18. JEsus hat sich in Seinen Amtsjahren so viel mit den Kranken zu thun gemacht, als mit den Gesunden. Seine Gnade thut es noch. Das ist ein Trost. Viele Gesunde und Kranke wären ohne dieß nicht zu Ihm gekommen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande

1. Angenehmes Krankenbette, das zu JEsu Füßen liegt! dieß, dieß ist die rechte Stätte, wo man die Gesundheit kriegt. Denn das ist das wahre Leben, wenn Er in die Herzen spricht; deine Sünden sind vergeben. Da erschreckt das Sterben nicht.

2. HErr, wir danken deiner Treue, auf dem Lager sprichst du an, wirkst im Innern eine Reue, welche nicht gereuen kann; wirkst ein Sehnen bei den Schmerzen um Erlösung durch dein Blut; wirkst den Glauben in dem Herzen, daß es in der Gnade ruht.

3. Dir sey Ruhm, du Arzt der Seelen, du hast zum Vergeben Macht, du läßst's nie dem Glauben fehlen, und dir wird der Dank gebracht. Willst du, daß ich auch soll liegen, lege mich nur dir zu Fuß, weil ich da nur Gnade kriegen, und von dieser leben muß.

Meine Seele hanget Dir an, Deine rechte Hand erhält mich. Ps. 63, 9. GOtt ist mehr als mütterlich gegen uns gesinnet, wir sollen kindlich gegen Ihn seyn. Eine Mutter hängt das zärtere Kind an die Brust, und das stärkere an den Arm, beide erhält die Hand der Mutter. Das Kind, das ihrer Hand entgehet, fällt gewiß.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

1. Meine Seele hängt dir an, du bists, HErr der Seelen, der sie an sich halten kann, außer dir wird's fehlen. Alle Seelen sind ja dein, soll dann ihr Verlangen nicht an dir, o HErr, allein unabtrennlich hangen?

2. Zwar du hättest Recht an mich, mich von dir zu werfen, daß ich ferner mich an dich nicht sollt' hängen dörfen. Aber JEsus hat das Band wieder fest gebunden, in ihm hat die Glaubenshand ihren Halt gefunden.

3. Wohl mir, wenn ich mich an dich in Ihm wieder hänge, denn in Christo fasse ich eine Gnadenmenge. Weh' mir, wenn ich außer dir sonst an etwas klebe; wenn ich Ihn und dich verlier', wer macht, daß ich lebe?

4. Nun, der Gnade, die mich zieht, mich an GOtt zu halten, singt mein Herz ein dankbar Lied, bis es wird erkalten. Ziehe mich zum Himmel ein, einst auch aus der Erden, da wird GOtt mein Heil allein, und mein Lobpsalm werden.

Wer thut's und macht's, und rufet alle Menschen nacheinander von Anfang her? Ich bin's, der HErr, beide der ersten und der letzten. Es. 41, 4. Er ist aller zumal ein HErr, und ein jeder zu seiner Zeit und für seine Person soll Ihn dafür erkennen. Wenn ich meine Ahnen bis auf Adam zählen könnte, so wäre es nichts gegen der Erkenntniß dieses HErrn.

Mel. O JEsu, wann soll ich erlöset rc.

1. Wer thut es, wer macht es, wer rufet zum Werden den Menschen vom Anfang her immer auf Erden? Der HErr ist's, der erstmals den Einen gebild't, und der mit den Letzten die Erde erfüllt. Nach göttlichem Willen bin ich auch im Leben, nichts hab' ich, als was mir mein Schöpfer gegeben.

2. Nicht von GOtt, von Adam kam alles Verderben; die Sünde ist unser, durch Sünde das Sterben. Nun schaffet der Vater uns nochmal aus nichts, und macht uns in Christo zu Kindern des Lichts. So hab' ich von GOtt ein gedoppeltes Leben, in beiden ihm Ehre als Schöpfer zu geben.

3. Nun dank' ich dir, Herrscher, mein menschliches Wesen, und daß ich in Christo ein Christ bin erlesen. Vernunft und der Glaube sind Gaben von dir, nun dankt dir der Glaube in Christo dafür. Erweck' mich das dritte Mal wieder zum Leben, dir Dank, Lob und Ehre im Himmel zu geben.

So wir unsere Sünden bekennen, so ist Er getreu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt. 1 Joh. 1, 9. Bei Menschen ist die Bekenntniß der Sünde nicht vortheilhaft; ist's vor dem Richter, so muß er strafen; ist's vor einem Feind, so freuet er sich, daß er sich rächen kann; ist's vor einem Freund, so zieht er das Herz ab. Bei GOtt ist's was Seliges.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Daß ich Sünden darf bekennen, muß ich eine Wohlthat nennen. Denn man redet sich zum Leben; der Erbarmer will vergeben; auf das Beichten der Verbrechen will GOtt nicht als Richter sprechen; sagt man Ihm das Herz gerade, so versichert Er der Gnade.

2. Wundergnade! der Verlorne kommt, und wird der Neugeborne, er wird aus dem Trunke nüchtern, knieet hin und flehet schüchtern, und der Vater hat Erbarmen, den Bekenner zu umarmen, zu bewirthen, zu bekleiden zu des ganzen Hauses Freuden.

3. O da geht es an ein Danken, so wie bei genes'nen Kranken! O da müssen bittre Zähren sich in Freudenthränen kehren! HErr, in göttlicher Belebung klingt mein Lied auch von Vergebung; gegen eine Menge Sünden ließ'st du mich mehr Gnade finden.

Es ist ein GOtt, und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nämlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat, für alle zur Erlösung. 1 Tim. 2, 5. 6. Einen solchen Mittler mußten wir haben, der sich selbst geben konnte, und zwar für alle, zur Erlösung. Wer will das irgend von einem Menschen sonst sagen.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. Nur JEsum Mittler nennen, Ihn als den Priester kennen zu GOttes rechter Hand, das ist des Glaubens Sprache, das ist der Gnade Sache, das wirkt der Geist von GOtt gesandt.

2. Die Jungfrau zu begrüßen, und vor leblosen Füßen ihr um Vermittlung schrei'n, das ist des Glaubens Schade, das kann kein Trieb der Gnade, kein Werk des Geistes Christi seyn.

3. Du Mittler bist nur Einer, und außer dir ist keiner, du machst von Sünden rein, durch dich sind wir erkaufet, auf dich sind wir getaufet, in dir nur kann man selig seyn.

4. O Geist des HErrn, verkläre zu seines Vaters Ehre den Mittler auch in mir, und dämpf' durch dein Geschäfte die lügenhaften Kräfte, so ehr' ich JEsum, nicht das Thier.

5. Dir JEsu, will ich singen, dir soll mein Loblied klingen, dich, Mittler, ruf' ich an. Hilf in Versuchungsstunden, und wenn ich überwunden, gib, daß ich ewig danken kann.

Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde. Hebr. 4, 15. Wer seine Schwachheit fühlet, dem thut es gar sanft, wenn er sich des Mitleidens seines getreuen Hohenpriesters trösten darf.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

1. Ein Priester, der auch Schwachheit hat, kann uns in Schwachheit dienen, daß er durch Blut an unsrer Statt uns kann mit GOtt versühnen. So warst nur du geschickt hierzu, HErr JEsu, dessen Leben mit Schwachheit war umgeben.

2. So kannst du jetzt, als selbst versucht, mit uns Mitleiden haben; du schenkst uns der Versühnung Frucht, du heiligst unsre Gaben. Das tröstet uns, wenn unsers Thuns wir uns von Herzen schämen; wir dürfen Gnade nehmen.

3. Wir fühlen Sünde, du hast sie ohn' eigne Schuld getragen; wir haben Angst, wir weinen hie, du schwitztest Blut im Zagen; wir fleh'n in Noth; wir geh'n zum Tod; so mußtest du auch beten, den Kreuzestod antreten.

4. Da lerntest du, HErr, uns zu gut Gehorsam und Erbarmen; in Schwachheit stärkst du unsern Muth, so preisen dich die Armen; wir danken dir, dich loben wir, wenn wir einst von der Erden, wie du, erhöhet werden.

Christus ist eines bessern Testaments Mittler, welches auch auf besseren Verheißungen stehet. Hebr. 8, 6. Im ersten Testament war nur Thierblut, hier ist's Blut des Sohnes GOttes. Dort waren sterbliche Priester, hier der ewige. Dort blieb z. E. am Versühntag, durch Wiederholung der Opfer das Gedächtniß der Sünde, hier nicht.

Mel. Ach bleib' mit deiner Gnade.

1. In allen Menschenorden ist keiner JEsu gleich, Er ist ein Priester worden, und hat ein Königreich.

2. Das ist die Wunderweise, die nie geordnet war, der Priester reicht zur Speise sein Fleisch hier selber dar.

3. Bei jenem Priesterstamme nahm man ein Lamm für sich, hier opferst du zum Lamme, du großer Priester, dich.

4. Hier ist das Blut, das Eine, des Neuen Testaments, das macht von Sünden reine; der Glaube faßt's, und kennt's.

5. Dieß Blut ist zum Versühnen, der Priester ist mit dem vor GOttes Aug erschienen, und GOtt war's angenehm.

6. HErr, der du es gegeben, gib mir auch Durst dazu; in diesem Blut ist Leben, und in dem Leben Ruh'.

7. Belebe meine Seele durch dieß Blut dir zum Ruhm, daß ich den Preis erzähle von deinem Priesterthum.

So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis Er kommt. 1 Cor. 11, 26. Wer weiß, ob nicht der Tod Christi bei vielen entweder vergessen, oder gering geachtet, oder von Irrgeistern gar geläugnet worden wäre, wenn nicht der getreue Versühner dieß Gedächtniß gestiftet hätte.

Mel. Eins ist Noth, ach HErr 2c.

1. Deinen Tod soll ich verkünden, HErr, bis daß du kommen wirst. Dein Tod kam dir von den Sünden, und warst doch der Lebensfürst. Von Fremden, von Feinden entlehntest du Schulden, unzählbare Tode in Einem zu dulden. Hat aller Welt Sterben der Welt nichts gedient, so hast du die Welt nun mit Einem versühnt.

2. Du ließßt selbst dein heilig Leben; denn wer brächte sonst dich um? ja du hast es hingegeben in dem Hohenpriesterthum. Am Tode des Sünders hat GOtt nicht Gefallen, nur aber am Tode des Mittlers von allen. Verwunderlich Sterben! so machet die Schrift den Heiland im Tode dem Tode zum Gift.

3. Und wie soll ich den verkünden? HErr, bei deinem Abendmahl trink' ich Blut für meine Sünden, ess' ich Fleisch vom Kreuzespfahl. Lob sey dir, mein Priester, der für mich gestorben; Dank sey dir, mein König, der Ihm mich erworben, und der mich an seinem Tisch kräftig erlabt, bis daß Er einst kommt, und uns herrlich begabt.

Gib mir einen neuen gewissen Geist. Ps. 51, 12. Dieser neue gewisse Geist wird dem Bußfertigen von dem heiligen Geist gegeben. In natürlichen Wissenschaften wird wohl auch der Verstand der Wahrheiten gewiß: hingegen wankt das Herz, sonderlich in Anfechtung und im Tode. Hier ist die Gewißheit im Herzen.

Mel. Was GOtt thut das ist 2c.

1. Der Geist des HErrn macht recht gewiß GOtt wolle Schuld vergeben. Denn GOtt, der dieses uns verhieß, schwört auch bei seinem Leben. Nichts ist so klar, nichts ist so wahr; das Herz fühlt Freudentriebe; und preiset GOttes Liebe.

2. Des HErrn Geist macht das Herz gewiß, wir stehen nun in Gnaden, weil JEsus selbst sein Leben ließ, des Zorns uns zu entladen. Nichts tröstet mehr, nichts freut so sehr; das Herz darf nun nicht wanken, nur glauben und nur danken.

3. Des HErrn Geist macht das Herz gewiß. GOtt nehm' uns an zu Kindern, der Geist des Sohnes zeugt uns dieß, wer will den Geist dann hindern, wenn er sich steift, das Wort ergreift, und rühmt des Vaters Güte mit kindlichem Gemüthe?

4. Des HErrn Geist macht das Herz gewiß, wir werden ewig leben, GOtt woll' vom Holz im Paradies den Erben GOttes geben. Das Herz wird froh, und singt schon so: Lob sey von allen Zungen GOtt und dem Lamm gesungen?

Da wirst du erfahren, daß Ich der HErr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, die auf mich harren. Es. 49, 23. So wenig der HErr JEsus im Vertrauen auf Seinen Vater auch in der äußersten Schmach im Kreuz zu Schanden worden ist; so wenig können im Glauben an Christum zu Schanden werden, die Ihn allein suchen.

Mel. JEsu, hilf siegen ꝛc.

1. Weisheit der Erden wird endlich zu Schanden, weil sie nicht JEsum als Weisheit erkennt; denn Er ist plötzlich als Richter vorhanden, den sie im Leben nicht Heiland genennt. JEsum erkennen ist Ehre vor allen, wenn ihm die Feinde zu Füßen einst fallen.

2. Glaube an Götzen wird endlich zu Schanden, weil man nicht GOtt nur in JEsu verehrt. Kräftiger Irrthum führt Blinde in Banden, bis einst das Feuer die Bilder verzehrt. JEsum verehren wird Ehre erscheinen, wenn die Verehrer der Götzen einst weinen.

3. Hoffnung auf's Eitle wird endlich zu Schanden. JEsu, du bleibst uns zur Hoffnung allein, du, der dem Glauben zum Leben erstanden, führst uns vom Eiteln zum Ewigen ein. Schenk' uns die Ehre, dir Ehre zu geben, und dich zu loben im herrlichen Leben.

Jauchzet ihr Himmel, freue dich Erde, lobet ihr Berge mit Jauchzen; denn der HErr hat Sein Volk getröstet, und erbarmt sich Seiner Elenden. Es. 49, 13. Diese tröstlichen Worte haben ihre vorbildliche Erfüllung in der Erlösung aus Babel, ihre eigentliche in der Auferstehung Christi, und ihre endliche bei des Drachen Sturz, und am jüngsten Tag.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1. Jauchzt ihr Himmel, freu' dich Erde, GOtt ist's, der sein Volk noch tröst't, Er erbarmt sich seiner Heerde, die Elenden sind erlöst; leidet schon das Schlachtschaf hier von dem Drachen und dem Thier, wird des Feinds Arm doch zerbrochen, und der Armen Blut gerochen.

2. Seyd getreu, und hofft, ihr Schafe, tragt im Glauben Christi Schmach, auf ihr Wüthen folgt die Strafe, eurer Schmach die Ehre nach. Duldet Spott mit Heldenmuth, kämpfet endlich bis aufs Blut; braucht man euch zum Trauerspiele, euer Kleinod hängt am Ziele.

3. GOtt, wir danken deiner Treue, daß du deines Volks gedenkst, und uns immer auf das neue Trost auf Trost im Worte schenkst, daß du unsern Glauben gründ'st, und in uns selbst überwind'st, bis wir nach dem kurzen Ringen dort das Hallelujah singen.

Der Glaube wird kräftig durch Erkenntniß alle des Guten, das wir in Christo JEsu haben. Philem. 6. Der undankbare Unglaube weiß nicht, was man in Christo hat, daher sieht er alles für besser an als Christum, und will doch, wenn ihn der Tod anpackt, geschwind alles Gute in Ihm haben. Aber der Glaube weiß es, wird kräftig, und dankt.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. O JEsu, wie viel Gutes hat unser Glaub' in dir! das Lösgeld deines Blutes, das theure, gilt auch mir. Des Vaters Liebeswille schenkt in dir alles Heil. Aus deiner Gnadenfülle nehm' ich auch meinen Theil.

2. Ich Sünder suche Frieden, mein Friede bist nur du; wünsch' Ruhe im Ermüden, und du bist meine Ruh'; will wahre Weisheit haben, du bist dazu gemacht; verlange Geistesgaben, du hast sie uns gebracht.

3. Möcht' ich recht können beten, so bitt' ich nur auf dich; bedarf ich ein Vertreten, du bittest selbst für mich. Will ich ein ewig Leben, du mußt mir solches seyn. Der Vater will nichts geben, als nur in dir allein.

4. So will ich dich dann ehren, daß du mir alles bist. Ich will den Ruhm vermehren, den JEsus würdig ist. Ich will dir Opfer bringen, da bin ich, nimm mich hin. Ich will dein Lob besingen, wenn ich im Himmel bin.

Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, und mir aushelfen zu Seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. 2 Tim. 4, 18. Paulus schrieb dieß aus seinen Banden voll Zuversicht. Die Christen stecken noch alle bei den Feinden des Evangelii in bösen Händeln; aber der HErr wird sie erlösen.

Mel. Meine Armuth macht mich ꝛc.

1. JEsus wird sein Volk erlösen von dem Bösen. Knechte Christi, tröstet euch; wenn Er wird der ganzen Erden Richter werden, da hilft Er auch aus zum Reich.

2. Fällt euch hier die Drangsal schmerzlich, glaubt nur herzlich, hofft geduldig, harret aus, liebet Ihn und sein Erscheinen, denn die Seinen führt Er in des Vaters Haus.

3. HErr, wir danken voller Rührung deiner Führung, die uns hier zum Kreuz gewöhnt; denn wir werden gleich dem Haupte, das auch glaubte, und ist nun mit Preis gekrönt.

4. GOtt wir loben dein Erbarmen, das uns Armen hat in Christo auserwählt, daß Er uns nicht im Verdammen zu den Flammen einst zur Welt als Richter zählt.

5. Mach uns dir einst vor dem Throne und dem Sohne, als erlöst, zum Lob bereit; laß dieß Lied dort von uns allen dir gefallen, Ihm sey Ehr' in Ewigkeit.

Ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen. 1 Petr. 2, 25. Es ist eine Freude für einen Christen, wenn er an seine Bekehrung zurück gedenkt, wie unverdient sie gewesen. Er rühmt es vor GOtt mit Demuth und Dank, als ein Werk der freien Gnade GOttes.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Ehmals war ich nicht ein Kind, ehmals war ich nicht in Gnaden, ich war auch, wie viele sind, die sich Zorn auf Zorn aufladen. Aber nun bin ich bekehrt. GOtt, das ist ein Danklied werth.

2. Nicht ich selbst bekehrte mich, nicht ich selbst gab mir das Leben. GOtt, mein GOtt erbarmte sich; was ich bin, hat Er gegeben. GOtt, mein GOtt, nimm was ich bin, nun zum Dank für Gnade hin.

3. JEsus, der getreue Hirt, ist mit Fleiß mir nachgegangen; Er hat mich, da ich verirrt, in dem Sturz noch aufgefangen, und dieß Eine rühm' ich blos: JEsu, deine Huld ist groß.

4. GOttes Geist hat mich bestraft über meiner Menge Sünden, also ward ich aufgerafft, daß ich konnte Gnade finden, und den Glauben schuf Er mir, ewig sey Ihm Dank dafür.

5. Hab ich vormals nie begehrt GOtt die Ehre zu erweisen; o so will ich als bekehrt nun die Gnade kindlich preisen! GOtt, mein GOtt! bereite du mich zum Dank auf ewig zu.

Wir sind erlöst mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1 Petr. 1, 19. Wie herzlich ist die Freude bei einem Glaubigen, daß er die Erlösung durch dieß Blut hat. Wie groß ist sein Werth vor GOttes Augen zur Vergebung. Wie groß die Verschuldung, wer es unrein achtet.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Wie hast du, unbeflecktes Lamm, doch ein so theures Blut; wie stillt es doch so wundersam des Höchsten Eifersglut.

2. Wie ist es doch für eine Welt, die voll von Sünden war, ein unvergleichlich Lösegeld; du brachtst's dem Vater dar.

3. Wie macht's doch so vollkommen rein von allem Sündenwust; wie flößt es doch das Leben ein in eines Sünders Brust.

4. Wie ist es doch ein Wunderblut vom wahren Gottessohn; wie redet es für uns so gut vor GOtt auch auf dem Thron.

5. Wie wascht es doch das Herz so schön, wie glänzend macht es doch; war zur Versühnung ausersehn, war todt und lebet noch.

6. Das sey mein Schatz, sonst will ich nichts; das sey mein Ruhm allein, und in dem Erbtheil jenes Lichts soll das mein Anzug seyn.

7. Lob sey dann GOtt, vor dem es floß, der es zur Zahlung nahm; Lob sey auch dem, der es vergoß, dem unbefleckten Lamm.

Das Lamm, das mitten in dem Thron ist, wird sie weiden, und leiten zu den Lebenswasserbrunnen. Offenb. 7, 17. Das ist für die Glaubigen ein erquickendes Sprüchlein. So kann man Last und Hitze geduldig tragen; so kann man in Hoffnung dürsten; so kann man getrost weinen; so kann man mit freudigem Glauben sterben.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. Freut euch, Schäflein, auf die Freude, daß euch einst das Lämmlein weide an den ew'gen Lebenswassern; da ist Friede von den Hassern; da ist Ruhe von den Thränen; da folgt Ehre nach dem Höhnen; da ist Leben auf das Sterben, auf die Armuth alles erben.

2. Da ist Zutritt vor dem Throne; da ist Jauchzen vor dem Sohne; da ist's von dem Seufzen still; da ist statt des Dursts die Fülle; da ist Wollust für die Schmerzen; da ist Liebe in den Herzen; da ist Segen, Heil und Wonne; da ist selbst das Lamm die Sonne.

3. JEsu, nimm hier von den Deinen tausend Dank, auch wenn sie weinen, und doch mit bethränten Freuden sich schon an dem Trostwort weiden; ist's schon Weide noch auf Erden, o was wird's im Himmel werden! Gib uns bald ein ewig Leben, dir dein ewig Lob zu geben.

Auf daß euer Glaube rechtschaffen, und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durch's Feuer bewähret wird. 1 Petr. 1, 7. Wer die Ursache seiner Trübsal wissen will, der lerne hier die göttliche gute Absicht. Man soll auserwählt werden in dem Ofen des Elends. Das ist Ursache genug.

Mel. O Welt, steh hier dein Leben.

1. Ihr in der Welt Betrübte, und doch von GOtt Geliebte, laßt's euch nicht fremde seyn. Die Hitze in dem Tiegel schmelzt doch des Geistes Siegel an eurem Glaubensgold nicht ein.

2. Wenn ihr mit Christo duldet, und leidet unverschuldet, seyd muthig u. erfreut, daß ihr frohlocken könnet, von Christo ungetrennet im Ausbruch seiner Herrlichkeit.

3. HErr, dieser Trost ist theuer; wenn einst die Welt im Feuer mit ihrem Gold vergeht, so wird dieß Gold doch dauern, daß man an Salems Mauern als ein durchscheinend Sternlein steht.

4. HErr, der den Glauben mehret, und ihn im Feu'r bewähret, wir danken dir darum; nach deinem Maß der Gnade machst du des Feuers Grade, so gibt's ein Gold zum Heiligthum.

5. Dir, HErr, soll Ehre geben, in dem und jenem Leben, wem du so wohl gewollt; in deiner Offenbarung (o selige Erfahrung!) strahlt erst dein Licht in solchem Gold.

Ich preise Dich, Vater, und HErr Himmels und der Erden. Matth. 11, 25. Dieses ist ein majestätischer Name, den Christus Seinem Vater gibt. Die Herrschaft GOttes im Himmel wissen wir Erdengäste nicht so genau, wie Seine Herrschaft auf Erden. Daher sollen wir Ihm auch hier die Ehre geben lernen als HErrn der Erde.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. GOtt, du bist der HErr der Erden, wie du HErr des Himmels bist; denn du hießest beide werden, da noch nichts gewesen ist, und auf diesem trocknen Rund machst du deine Herrschaft kund.

2. Dahin ward der Mensch gestellet, dein Bild aus der Handvoll Thon; als die Schlange den gefället, gabst du solche deinem Sohn, welcher auf die Erde kam, u. ein Fleisch vom Menschen nahm.

3. Du sand'st deinen Sohn herunter, gabst Immanuel sein Land, zu dem Schauplatz seiner Wunder, machtest's lang zuvor bekannt, wo Er Krippe, Kreuz und Grab, und den Berg zur Auffahrt hab'.

4. HErr, die Erde muß dich loben, die sein Blut geheiligt hat; will der Drache da schon toben, find't er doch nicht lange Statt; Christi Rechte sieget doch auf der alten Erde noch.

5. Kommt, die wir auf Erden leben, gebt dem HErrn der Erde Ruhm, bis wir Ihm im Himmel geben, macht sie so zum Heiligthum; wann die alte wird vergeh'n, läßt uns Gott die neue seh'n.

Als der HErr solches gesagt, ward Er aufgehoben zusehends; und eine Wolke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg. Ap. Gesch. 1, 9. Die Reinigung unserer Sünde hatte Christus schon gemacht, nun sollte Er sich auch zur Rechten der Majestät in der Höhe setzen. Das mußte vor Menschenaugen geschehen, und herrlich seyn.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Aus dem auserwählten Volke stieg der HErr in eine Wolke, wie in seinen Wagen ein, und im Jauchzen heil'ger Schaaren ist Er zu dem Thron gefahren, wo Er sollte König seyn.

2. HErr, erleuchte mir die Augen, daß sie aufzusehen taugen, wo du bei dem Vater bist, für die Deinen mächtig bittest, und den Feind zu Füßen trittest, bis dein Volk erlöset ist.

3. Ja in majestät'scher Wolke kommest du einst deinem Volke, das sein Herz gen Himmel kehrt, und, befreit vom Schwefelpfuhle, dich auf deinem Königsstuhle in getreuem Glauben ehrt.

4. JEsu, dieses sey mein Leben, dir die Ehre hier zu geben, als dem eingebornen Sohn; endlich stelle mich auch droben, dich in Ewigkeit zu loben, großer HErr, vor deinen Thron.

Alles soll loben den Namen des HErrn. Denn Er hats befohlen, so war's geschaffen. Ps. 148, 5. GOtt hat keines Geschöpfes bedurft, und bedarf noch des Lobes der Geschöpfe nicht. Da es aber Sein Wille ist, daß die Geschöpfe sind, so müssen sie zu Seinem Lob seyn. Es ist eine Ehre des Geschöpfes, zur Ehre seines Schöpfers zu seyn.

Mel. Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1. GOtt ist's, der alle Dinge, die herrlichen und die geringe zu seinem Lob allein erschuf. Die Erde soll ihn ehren, die Himmel GOttes Lob vermehren; dieß war sein Rath und dann sein Ruf. Das ist des Seyns nicht werth, was nicht den Schöpfer ehrt. Hier auf Erden lobt man Ihn schon auf seinem Thron durch seinen Geist in seinem Sohn.

2. Wir, die wir uns verloren, sind nun zum Himmel neugeboren; in Christo sind wir, was wir sind. Nun sollen unsre Seelen die Gnade, die uns schuf, erzählen; wer Ihn nicht ehrt, ist nicht sein Kind. Er hat uns zubereit't zum Lob der Herrlichkeit. Dort im Himmel lobt alles Ihn. HErr, bring' mich hin, daß ich dir da zum Lobe bin.

HErr, erquicke mich nach Deinem Wort. Ps. 119, 154. Das Wort GOttes ist ein rechtes Wort für die Herzen. Das Herz muß etwas heilsames haben, und so ist dieß Wort; es muß etwas stärkendes haben, und so ist dieß Wort; es muß etwas gewisses haben, und so ist dieß Wort; es muß etwas ewiges haben, und so ist dieß Wort.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. HErr, dein Wort ist unvergleichlich; Menschenworte taugen nichts. Seine Kraft wirkt immer reichlich, wie GOtt redet, so geschicht's. Bricht der Himmel, dieses stehet; schnaubt die Hölle, dieses bleibt; wenn durch dieß dieß Rund vergehet, fällt kein Jota, das Er schreibt.

2. Werthe Schriften vom Erbarmen! göttlich Wort von GOttes Huld! hier ist Reichthum für die Armen, und ein Freibrief für die Schuld; hier ist Balsam für die Wunden; hier ist Trost für alle Noth; es gibt Nahrung den Gesunden, Lebenswasser für den Tod.

3. GOtt, wir danken deiner Gnade, die uns solch ein Wort geschenkt, welches auf dem Lebenspfade uns das Herz zum Himmel lenkt. Laß es dir zum Lob geschehen, daß wir, wie dein Wort verheißt, jetzo glauben, künftig sehen GOtt, den Vater, Sohn und Geist.

Hiob sprach: Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen. Der Name des HErrn sey gelobet. Hiob 1, 21. Hier hören wir die Geduld Hiobs, der auch, da er seine Kleider zerrissen, doch GOtt lobt. Daran sollen wir ein Exempel des Leidens und der Geduld nehmen. GOttes Lob ist süße, auch unter Thränen.

Mel. Wer JEsum bei sich hat.

1. Es jammre, wer nicht glaubt, ich will mich stillen; mir fällt kein Haar vom Haupt ohn' GOttes Willen. In JEsu hab' ich hier das beste Leben; und sterb' ich, wird Er mir ein beff'res geben.

2. Es sorge, wer nicht traut, mir soll genügen; wofür mir jetzo graut, das wird GOtt fügen; Er weiß, was nöthig sey, so mag Er sorgen; mir ist des Vaters Treu' auch nicht verborgen.

3. Es zage, wer nicht hofft, ich will mich fassen; Er hat mich's schon so oft erfahren lassen: Er hört Gebet in Noth, wenn sie am größten; sein Geist kann auch im Tod mit JEsu trösten.

4. So wein' ich, wenn ich wein', doch noch mit Loben; das Loben schickt sich fein zu solchen Proben, man kann den Kummer sich vom Herzen singen. Nur JEsus freuet mich. Dort wird es klingen.

Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr Mich liebet, und glaubet, daß Ich von GOtt ausgegangen bin. Joh. 16, 27. Wie muß es doch den Jüngern ein angenehmes Wort gewesen seyn, von dem Sohn selbst zu hören, daß sie der Vater lieb habe. Nun zeugt das der Geist den Kindern GOttes zu ihrer Freude.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Selbst der Vater, hat uns lieb. Kinder, singt es Ihm zu Ehren; singt es durch des Geistes Trieb, denn derselbe muß es lehren, der zeugt eurem Geist davon, daß euch GOtt liebt in dem Sohn.

2. Er, der Vater liebet uns, den der Sohn mit Blut versühnet, der Gehorsam seines Thuns hat des Vaters Huld verdienet, und der Glaube macht uns werth, der im Sohn den Vater ehrt.

3. Er, der Vater, liebt uns treu, weil wir JEsum herzlich lieben, und von eitler Liebe frei kindlichen Gehorsam üben. Stäupt Er auch, so liebt Er doch, und die Kinder glauben noch.

4. Er, der Vater, liebt uns sehr, wenn wir auch im Beten lallen, und das Loben lässet Er sich in Christo wohlgefallen. Vater, liebst du in der Zeit, lieb' uns auch in Ewigkeit.

Ihr gedachtet es böse zu machen, GOtt aber gedachte es gut zu machen. 1 B. Mos. 50, 20. Es ist so viel verwunderliches mit Joseph, dem Vorbilde Christ, vorgegangen, daß man dabei die Weisheit GOttes verehren muß. Wer hätte bei Josephs Grube gedacht, was GOtt vorhabe? So verborgen handelt GOtt immerdar, und noch jetzt.

Mel. Meinen JEsum lass' ich nicht.

1. Das ist deiner Weisheit Kunst, GOtt, aus Bösem Guts zu machen. Hat ein Mensch nicht Menschengunst, so errettet ihn dein Wachen. Joseph, seiner Brüder Spott, wird ein Herr durch seinen GOtt.

2. Hat der Schlange Neid und List GOtt sein Ebenbild entehret; so hat GOtt durch JEsum Christ das zum Besten noch gekehret, Er erneuert solches schon durch den eingebornen Sohn.

3. Freute nicht die Schlange sich, da sie Ihm den Fuß zerstochen? Aber dieser hat den Stich am zertret'nen Kopf gerochen. Tobt der Drache, das währt kurz und darauf erfolgt sein Sturz.

4. GOtt, du handelst wunderbar, noch bei vielen Sündenwegen; was des Fleisch's Verderben war, machst du letzt dem Geist zum Segen; mancher will der Hölle zu, zu dem Himmel kehrst ihn du.

5. HErr, wer diese Weisheit kennt, wird dir Dank und Ehre wissen, wer dem Feuer zugerennt, und du ihn herausgerissen. Dort klingt's einst im Heiligthum: Gott sey Weisheit, Heil und Ruhm!

Der da hält die sieben Sterne in Seiner Hand, der da wandelt unter den sieben güldenen Leuchtern. Offenb. 2, 1. Dieser Ausspruch von Christo muß ohne Zweifel noch gelten, nicht eben der Zahl nach, aber der Sache nach. JEsus hat noch die Sterne in der Hand, und die Leuchter um sich. Das ist den Lehrern und Gemeinden tröstlich.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Der Heiland der Gemeinen hat sie mit Blut erkauft, die Er noch als die Seinen mit Geist und Wasser tauft; Er trägt in seiner Hand, als Erbherr, noch die Sterne, Er ist von uns nicht ferne, bis zu der Erde Brand.

2. Er hat sein Wort zum Lichte uns selber aufgesteckt. Vor seinem Angesichte ist alles aufgedeckt. Er bleibt der Kirche nah, und sind in seinem Namen zwei oder drei beisammen, so ist Er mitten da.

3. Dir danken, HErr, die Deinen, daß du noch bei uns bist, und Lehrer und Gemeinen in Gnaden nicht vergißst. Sey bei uns jeden Tag; erhalt' uns bei dem Worte, daß auch der Höllen Pforte uns nicht bezwingen mag.

4. Führ' endlich aus der Wüsten die da genährte Braut, zur Hochzeit sie zu rüsten, da wird sie dir vertraut, da betet sie alsdann dich Erben jenes Thrones, als Braut des Königssohnes, im Himmel herrlich an.

Es waren alle Tage auf Dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. Ps. 139, 16. Es ist dem Menschen zu wunderlich und zu hoch, man kann's nicht begreifen, daß GOtt alle unsere Tage zuvor weiß, und auch alles das unsere in diesen Tagen. Da müssen wir nur anbeten und loben.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wenn ich meine Tage zähle, da ich noch in Sünden lag, o so grauet meiner Seele; denn mich reut ein jeder Tag. Zähl' ich dann die Gnadentage, seit mich JEsus zu sich rief, weiß ich fast nicht, was ich sage, das Erbarmen ist zu tief.

2. Tage, da ich war auf Erden, schließt zwar meine Rechnung ein; aber die noch sollen werden, steh'n in GOttes Buch allein. Schreib', HErr, alle mir zu gute nur mit dieser Beischrift an: Da hat JEsus mit dem Blute seine Wunder auch gethan.

3. Gib mir, daß ich jeden Morgen deiner Gnade Lob besing', und wenn sich das Licht verborgen, dir den Ruhm der Wahrheit bring'. Zähl' mir auf ein ewig Leben, denn auf dieß bin ich geliebt, da will ich den Dank dir geben, wie man dir im Himmel gibt.

JEsus rief laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als Er das gesagt, verschied Er. Luc. 23, 49. Von diesen Worten unsers Versühners können wir zu unserm Trost sagen, was Er Joh. 12, 30. gesagt: diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsus, an das Kreuz geheftet, starb nicht so wie wir, entkräftet, schlief nicht so wie Menschen ein. Er schrie laut bei seinem Ende: Vater, nun in deine Hände soll mein Geist befohlen seyn.

2. Er hat, weil Er stark gestorben, unserm Geist die Kraft erworben, durch den Tod zu GOtt zu geh'n. Brich, mein Herz, in JEsu Namen, sein Gebet ist mir ein Amen, und der Vater läßt's gescheh'n.

3. Lähmt das Sterben mir die Zunge, o so kommt mein Geist zum Schwunge, zum erkämpften Vaterland. JEsus weiß ihn abzuholen; denn Er hat ihn schon befohlen zu des Vaters treuer Hand.

4. JEsu, laß dein letztes Schreien mir zur Kraft im Tod gedeihen! Jetzt schon dank ich dir dafür; dort laß meine Stimme klingen, auch das Lied des Lamms zu singen. Denn mein Geist befiehlt sich dir.

Es begab sich, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos. Luc. 16, 22. Da wird also die Dienerschaft der Geister, die GOtt aufwarten, um die Sterbenszeit vornehmlich ausgesandt, wenn es nun eben an das Ererben der Seligkeit gehet. GOtt sey Lob für solche Wohlthat.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Als JEsus uns versühnet, und aufgewachet war, so ward sein Grab bedienet von einem Engelpaar. Auch unser Sterbensbette, stirbt man nur in dem HErrn, wird eine Engelstätte; da zeigen sie sich gern.

2. Sie sind nicht Leichenträger, zu JEsu muß der Geist, zu JEsu, der der Pfleger der Himmelsgüter heißt. Die Engel tragen Seelen, die bis zum Tod geglaubt, nun frei von Welt und Quälen zu JEsu, ihrem Haupt.

3. So sind der Gotteswagen viel tausend tausendmal, die Seelen aufwärts tragen zu der Gerechten Zahl. Letzt sammeln sie den Weizen dem HErrn zur Scheuer ein. Ach sollt' uns das nicht reizen, zum Himmel reif zu seyn!

4. Wir danken die Bedienung dir, JEsu, der uns starb, durch blutige Versühnung uns dieses Recht erwarb. HErr, gib an meinem Ende mich auch den Engeln hin, daß ich dir in die Hände, zum Lob, geliefert bin.

Der Geist und die Braut sprechen: komm. Und wer es höret, der spreche: komm. Offenb. 22, 17. So haben die Glaubigen gesprochen, seitdem der Geist ausgegossen war. Indessen wird die Gemeine gesammelt, und die Braut gerüstet, da heißt es immer in eben dem Ton: ja komm, HErr JEsu. Das sollen wir mitrufen, bis Er erscheint.

Mel. Wacht auf, ruft uns die Stimme.

1. HErr, da du einst gekommen, und unsre Menschheit angenommen, sang dir der Engel lichte Schaar. Dann bist du nach dem Siegen vom Grab auf deinen Thron gestiegen, beherrschest alles wunderbar. Bald kommst du wiederum, nun ruft dein Eigenthum: komm, HErr JEsu! wir warten dein, bei dir zu seyn. Komm, HErr, und führ' uns zu dir ein.

2. Der Glaube hat sein Siegel, und kennt dich durch des Wortes Spiegel bereits in deiner Herrlichkeit; die Liebe will dich sehen; die Hoffnung dir entgegen gehen, weil deine Zukunft uns erfreut. So spricht der Geist uns zu; die Braut spricht: komme du! Komm, HErr JEsu! Da betet man dich, König, an, da ist dir alles unterthan.

Betrachtung des Todes,
der Zukunft Christi, und der Ewigkeit
auf alle Tage des Jahrs:

oder

geistliches Liederkästlein

zweiter Theil.

Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß
des zweiten Theils.

Abwenden auf ein ander Evangelium. Gal. 1, 6. S. 522. — Agrippas und Paulus. Apgesch. 26, 28. S. 570. — Anfechtungen, lauter Freude. Jak. 1, 2. S. 740. — Anhalten am Gebet. Röm. 12, 12. S. 668. — Arbeit nicht vergeblich im HErrn. 1 Cor. 15, 58. S. 413. — Arge, um Bewahrung vor demselben bittet Jesus. Joh. 17, 15. S. 461. — Aergerniß an Christo. Matth. 11, 6. S. 442. — Aergernisse von den Engeln gesammelt. Matth. 13, 41. S. 498. — Auferweckung von den Todten. Röm. 8, 11. S. 550. — Augen des Verständnisses, erleuchtete. Ephes. 1, 18. S. 527. — Augen, erleuchtete, gibt Gott. Eph. 1, 18. S. 533. Auge, was keines gesehen. 1 Cor. 2, 9. S. 456. — Ausgehen von der Welt. 2 Cor. 6, 17. S. 547.

Barmherzigkeit Gottes. 1 Tim. 1, 13. S. 695. — Barmherzig wie der Vater im Himmel. Luc. 6, 36. S. 520. — Beharren bis an's Ende macht selig. Matth. 24, 13. S. 521. — Beilage wird der Herr bewahren. 2 Tim. 1, 12. S. 614. — Bekräftigung des Wortes über David geredet. 2 Sam. 7, 25. S. 662. — Berg Zion, zu demselben kommen. Hebr. 12, 18. 22. S. 672. — Berge, ihr, fallet auf uns! Luc. 23, 30. S. 596. — Berge weichen, Hügel fallen, aber ꝛc. Es. 54, 10. S. 706. — Berufene sollen die vergängliche Lust der Welt fliehen. 2 Petr. 1, 4. S. 702. — Beruf und Erwählung fest machen. 2 Petr. 1, 10. S. 512. — Beten ohne Unterlaß. 1 Thess. 5, 17. S. 507. — Bewahret werden zur Seligkeit. 1 Petr. 1, 5. S 427. — Be-

wahren will Jesus die Seinigen. Joh. 17, 12. S. 661. — Bild des Himmlischen tragen wir. 1 Cor. 15, 49. S. 385. — Bitte Jesu für die Seinen. Joh. 17, 24. S. 605. — Bitte im Alter. Ps. 71, 9. S. 541. — Bleiben in Christo, wie die Rebe. Joh. 15, 4. S. 542. — Bleiben in Jesu. 1 Joh. 2, 28. S. 480. — Blut, mit Christi, sind wir erkauft. Offenb. 5, 9. S. 689. — Brunn des lebendigen Wassers. Offenb. 21, 6. S. 708.

Christen sollen scheinen als Lichter. Phil. 2, 15. S. 671. — Christus für die Gottlosen gestorben. Röm. 5, 6. S. 697. — Christus um unserer Sünden willen dahingegeben. Röm. 4, 25. S. 585.

Darstellung unserer vor Gott, durch Christum. Hebr. 2, 13. S. 718. — Dein Gott ist mein Gott. Ruth. 1, 16. S. 703. — Dienen dem Willen Gottes. Apgesch. 13, 36. S. 553. — Diener Gottes in allen Dingen. 2 Cor. 6, 4. S. 635. — Drach überwunden. 1 Joh. 4, 4. S. 700.

Eitelkeit des Sinnes, nicht darin wandeln. Ephes. 4, 17. S. 698. — Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit. 1 Petr. 1, 9. S. 648. — Engel, dienstbare Geister. Hebr. 1, 14. S 557. — Entfliehen ist für Verächter der Seligkeit unmöglich. Hebr. 2, 3. S. 548. — Entschlafen, ein, ist der Tod. Apgesch. 7, 59. S. 424. — Erbarmen, herzliches, anziehen. Col. 3, 12. S. 652. — Erbauen, sich, auf den allerheiligsten Glauben. Jud. 20. S. 501. — Erbe, unvergängliches und unbeflecktes. 1 Petr. 1, 4. S. 438. — Erde, die neue. Offenb. 21, 1. S. 655. — Ergreifen, das ewige Leben. 1 Tim. 6, 12. S. 494. — Er kommt. Offenb. 1, 7. S. 537. — Erlöse uns von dem Argen. Matth. 6, 13. S. 606. — Ermahnen, sich selbst, alle Tage. Hebr. 3, 13. S. 658. — Erndte der Erde ist gekommen. Offenb. 14, 15.

S. 709. — Erscheinung Christi, zweite, ohne Sünde, Hebr. 9, 28. S. 556. — Erwählung, unsere, vor der Welt. Ephes. 1, 4. S. 575. — Es ist vollbracht! Joh. 19, 30. S. 704.

Fallstrick, wie ein, der jüngste Tag. Luc. 21, 35. S. 436. — Fassen, die Seele, in Geduld. Luc. 21, 19. S. 441. — Fertig zu allem guten Werk. Hebr. 13, 21. S. 660. — Festigkeit im Christenthum. Hiob 27, 5. S. 745. — Freude des Herzens. Joh. 16, 22. S. 680. — Freude, ewige, über dem Haupte der Seligen. Es. 35, 10. S. 511. — Friede, den Jesus gibt. Joh. 14, 27. S. 710. — Friede, unser, ist Christus Jesus. Ephes. 2, 14. S. 601. — Früchte der Gerechtigkeit, mit denselben erfüllt. Phil. 1, 10. S. 433. — Fürbitte um Erlösung von unartigen Menschen. 2 Thess. 3, 1. S. 669. — Fürchte dich nicht, glaube nur! Luc. 8, 50. S. 726. — Fürchten, sich vor dem, der Leib und Seele ꝛc. Matth. 10, 28. S. 495.

Geben wird Gott jeglichem nach seinen Werken. Röm. 2, 6. 11. S. 462. — Gebet Jesu für die Seinen. Joh. 17, 24. S. 508. — Geduld bringt Erfahrung. Röm. 5, 4. S. 565. — Geduld wenn's übel geht. Psalm 94, 12. S. 678. — Gefangene Zion erlöst. Psalm 126, 1. S. 558. — Geholfen werden soll allen Menschen. 1 Tim. 2, 4. S. 613. — Geist Christi, wer ihn nicht hat ꝛc. Röm. 8, 9. S. 448. — Geist der Gnade und des Gebets. Zach. 12, 10. S. 634. — Geist, der heilige, verklärt Jesum. Joh. 16, 14. S. 664. — Geist der Liebe. 2 Tim. 1, 7. S. 425. — Geist gibt Zeugniß unserm Geist. Röm. 8, 16. S. 490. — Geist in die Hände Gottes befohlen. Psalm 31, 6. S. 597. — Geist und die Braut sprechen: komm! Offenb. 22, 17. S. 735. — Gerechte, auch im Tode getrost. Spr. 14, 32. S. 713. —

Gerechte, kaum erhalten. 1 Petr. 4, 18. S. 443. — Gericht, in dasselbe kommt der Glaubige nicht. Joh. 5, 24. S. 568. — Geringsten, was denen nicht gethan worden. Matth. 25, 45. S. 416. — Geschwätze, böse, verderben gute Sitten. 1 Cor. 15, 33. S. 727. — Getrost beim Wallen im Leibe. 2 Cor. 5, 6. S. 684. — Gewaschen von Sünden mit dem Blut Christi. Offenb. 1, 5. S. 610. — Glaube, eine gewisse Zuversicht. Hebr. 11, 1. S. 497. — Glaube, köstlicher als vergängliches Gold. 1 Petr. 1, 7. S. 483. — Glauben, den, stärket Jesus. Luc. 17, 5. S. 712. — Glauben, ohne, kann man Gott nicht gefallen. Hebr. 11, 6. S. 406. — Glaube macht selig, Unglaube verdammt. Marc. 16, 16. S. 617. — Glauben, in demselben fest seyn. Col. 2, 7. S. 602. — Glauben, und darum reden. 2 Cor. 4, 13. S. 552. — Glaube, schwacher. Marc. 9, 24. S. 488. — Glaube, Sieg über die Welt. 1 Joh. 5, 4. S. 449. — Glaubige werden nicht gerichtet. Joh. 3, 18. S. 733. — Gleichstellung der Welt. Röm. 12, 2. S. 423. — Gnade, an derselben sich genügen lassen. 2 Cor. 12, 9. S. 649. — Gnade, eine ewige wird aufgehen. Ps. 89, 3. S. 719. — Gnade Jesu Christi, Liebe Gottes. 2 Cor. 13, 13. S. 636. — Gnade, die heilsame, züchtiget uns. Tit. 2, 13. S. 603. — Gnade sey mit allen. Offenb. 22, 21. S. 747. — Gnade um Gnade aus der Fülle Jesu. Joh. 1, 16. S. 736. — Gnadenstuhl, hinzutreten mit Freudigkeit. Hebr. 4, 16. S. 593. — Gottesdienst, reiner und unbefleckter. Jak. 1, 27. S. 540. — Gott alles Trostes. 2 Cor. 1, 3. S. 551. — Gott der allein Selige. 1 Tim. 6, 15. S. 725. — Gott, der allein selig macht. Jac. 4, 12. S. 725. — Gott des Friedens heiligt durch und durch. 1 Thess. 5, 23. S. 514. — Gottes Kinder.

1 Joh. 3, 2. S. 384. — Gott in Christo versöhnte die Welt. 2 Cor. 5, 19. S. 595. — Gott schämt sich nicht, unser Gott zu heißen. Hebr. 11, 16. S. 569. — Gottseligen. die, weiß der Herr aus der Versuchung ꝛc. 2 Petr. 2, 9. S. 471. — Größe, überschwängliche, der Kraft Gottes. Ephes. 1, 19. S. 543. – Grund, kein andrer, als Jesus Christus. 1 Cor. 3, 11. S. 653. — Grund Gottes, der feste, besteht. 2 Tim. 2, 19. S. 694. — Gutes thun und nicht müde werden. Gal. 6, 9. S. 505. — Gutes thun, weil wir Zeit haben. Gal. 6, 10. S. 586.

Halten an dem, den man nicht siehet. Hebr. 11, 27. S. 414. — Halten, was man hat. Offenb. 2, 25. S. 609. — Häupter aufheben, weil sich die Erlösung nahet. Luc. 21, 28. S. 387. — Haus auf den Felsen gebaut. Matth. 7, 24. S. 473. — Heiligung, zur, ist Christus gemacht. 1 Cor. 1, 30. S. 431. — Heiligung, zur, ist Christus gemacht. 1 Cor. 1, 30. S. 600. — Heimweh, 2 Cor. 5, 8. S. 722. — Herr, Herrsager, kommen nicht ins Himmelreich. Matth. 7, 21. S. 506. — Herzlich lieb haben, den Herrn. Psalm 18, 2. S. 591. — Herz und Nieren prüft Gott. Psalm 7, 10. S. 421. — Herz, das, sieht der Herr an. 1 Sam. 16, 7. S. 670. — Herz soll nicht erschrecken, sondern glauben. Joh. 14, 1. S. 742. — Hilf mir, ich bin dein. Ps. 119, 94. S. 616. — Himmel, Erde, neue, in welcher Gerechtigkeit wohnt. 2 Petr. 3, 13. S. 478. — Hingang Jesu zum Vater. Joh. 16, 28. S. 607. — Hirte, der gute. Joh. 10, 14. 15. S. 645. — Hoffen auf Gott. Ps. 31, 15. S. 566. — Hoffen, was man nicht sieht. Röm. 8, 25. S. 576. — Hoffnung auf den lebendigen Gott. 1 Tim. 4, 10. S. 574. — Hoffnung auf die Gnade

setzen. 1 Petr. 1, 13. S. 554. — Hoffnung der Auferstehung durch Christum. 1 Theß. 4, 14. S. 715. — Hoffnung der Herrlichkeit ist Christus in uns. Col. 1, 27. S. 465. — Hoffnung, ein fester Anker. Hebr. 6, 19. S. 481. — Hoffnung fest durch einen Eid. Hebr. 6, 18. S. 675. — Holz des Lebens im Paradies Gottes. Offenb. 2, 7. S. 611. — Hütte ablegen. 2 Petr. 1, 14. S. 430.

Jerusalem, in das neue, geht nichts Gemeines. Offenb. 21, 27. S. 479. — Jesus Christus bewahrt die Seinen. Joh. 17, 12. S. 721. — Jesus Christus gestern und heute. Hebr. 13, 8. S. 588. — Jesus Christus unsere Hoffnung. 1 Tim. 1, 1. S. 701. — Jesus Christus wird herrlich erscheinen an seinen Glaubigen. 2 Theß. 1, 10. S. 723. — Jesus, ohne Ihn können wir nichts thun. Joh. 15, 5. S. 741. — Jesus letzter Gang nach Jerusalem. Luc. 18, 31. S. 746. — Jesus in Gethsemane mit dem Tode ringend. Luc. 22, 44. S. 692. — Irrthum, kräftigen, sendet Gott. 2 Theß. 2, 11. 12. S. 666. — Jugendsünden. Ps. 25, 7. S. 673.

Kameel durch ein Nadelöhr. Matth. 19, 24. S. 626. — Kerkermeister freut sich, glaubig geworden zu seyn. Apgesch. 16, 33. 34. S. 517. — Klarheit, ein Stern übertrifft den andern ꝛc. 1 Cor. 15, 41. S. 392. — Kleider, weiße, kaufen. Offenb. 3, 18. S. 437. — Kleider des Heils. Es. 61, 10. S. 539. — Kleider, gewaschen im Blute des Lammes. Offenb. Joh. 7, 14. S. 523. — Kleider, weiße. Offenb. 3, 5. S. 637. — Knechte, meine, sollen essen ꝛc. Es. 65, 13. 14. S. 628. — Kommen wird Christus bald. Offenb. 2, 5. S. 468. — Kommen des Menschensohns in seiner Herrlichkeit. Matth. 25, 31. S. 657. — Königreich Jesu Christi Offenb 11, 15. S. 667.

Krank und von Jesu geliebt. Joh. 11, 3. S. 499. — Krank zu Jesu Füßen. Marc. 2. 10. S. 729. — Kreuz Jesu, unter demselben seine Mutter. Joh. 19, 25. S. 677. — Kreuzigung des Fleisches. Gal. 5, 24. S. 728. — Krone der Gerechtigkeit. 2 Tim. 4, 8. S. 382.

Lauter und unanstößig seyn. Phil. 1, 10. S. 395. — Leben im Glauben des Sohnes Gottes. Gal. 2, 20. S. 577. — Lebens, des guten, sich getrösten. Psalm 49, 19. S. 589. — Leben, sterben dem Herrn. Röm. 14, 8. S. 390. — Leben verheißt Christus. Joh. 14, 19. S. 408. — Leib, der nichtige, durch Christum verklärt. Phil. 3, 21. S. 399. — Leib des Todes. Röm. 7, 24, 25. S. 519. — Leiden dieser Zeit, nicht werth der Herrlichkeit. Röm. 8, 18. S. 656. — Lenden umgürtet. Luc. 12, 35. S. 491. — Leuchten wie die Sonne werden die Gerechten. Matth. 13, 43. S. 496. — Liebe Christi dränget uns. 2 Cor. 5, 14. S. 665. — Liebe, völlige. 1 Joh. 4, 17. S. 485. — Lieb haben Jesum, und Ihn nicht sehen. 1 Petr. 1, 8. S. 439. — Lohn dahin haben. Matth. 6, 5. S. 474. — Loths Weib, an sie gedenken. Luc. 17, 32. S. 429.

Macht, das Gericht zu halten, hat Christus. Joh. 5, 27. S. 440. — Macht, die, und Königreich ist Christi geworden. Offenb. 12, 10. S. 707. — Macht über die Heiden, den Ueberwindern gegeben. Offenb. 2, 26. 28. S. 631. — Manna, das verborgene. Offenb. 2, 17. S. 625. — Mann, der, thut ab, was kindisch ist. 1 Cor. 13, 11. S. 739. — Mein Herr und mein GOtt. Joh. 20, 27. 28. S. 643. — Mitdulden — mitherrschen. 2 Tim. 2, 11. S. 513. — Mittler — Einer, des Neuen Testaments. Hebr. 9, 15. S. 629. — Mund — soll des HErrn Lob sagen. Ps. 145, 21. S. 518.

Namen des HErrn anrufen. Röm. 10, 12. S. 687. — Neu-Jerusalem, in demselben kein Tod mehr. Offenb. 21, 4 S. 632. — Nichtige, das, ob demselben halten. Jon. 2, 9. S. 685.
Pein leiden. 2 Thess. 1, 9. S. 389. — Pein leiden, das ewige Verderben. 2 Thess. 1, 9. S. 679. — Pfand des Geistes im Herzen. 2 Cor. 1, 22. S. 682. — Pfeiler, im Tempel Gottes werden die Ueberwinder. Offenb. 3, 12. S. 650. — Pforte, die enge. Luc. 13, 24. S. 398. — Posaune Gottes, mit derselben kommt der Herr. 1 Thess. 4, 16. S. 493. — Prüfen, die Geister. 1 Joh. 4, 1. S. 619.
Rache, mit Feuerflammen über die Ungehorsamen. 2 Thess. 1, 8. S. 446. — Rebe, eine verdorrte, wird weggeworfen. Joh. 15, 6. S. 535. — Rechenschaft von jedem unnützen Wort. Matth. 12, 36. S. 504. — Rechenschaft des HErrn mit dem Knecht. Matth. 25, 19. S. 463. — Rede des Mundes — Gespräch des Herzens. Psalm 19, 15. S. 592. — Reiche, der, in der Hölle und in der Qual. Luc. 16, 23. S. 396. — Reine Herzen werden Gott schauen. Matth. 5, 8. S. 598. — Richten, sich nicht selbst. 1 Cor. 4, 3. S. 464. — Richter der Lebendigen und der Todten. Apgesch. 10, 42. S. 651. — Richterstuhl Christi. 2 Cor. 5, 10. S. 383. — Ringen mit Jesu. 1 B. Mos. 32, 26. S. 732. — Rotten müssen unter den Christen seyn. 1 Cor. 11, 19. S. 627. — Ruhe für die Seele bei Christo zu finden. Matth. 11, 28. S. 415. — Ruhe für's Volk Gottes. Hebr. 4, 9. S. 544. — Rühmen, sich, des Herrn. 1 Cor. 1, 31. S. 564.
Samen, einem jeglichen, gibt Gott seinen eigenen Leib. 1 Cor. 15, 38. S. 455. — Schächer am Kreuz. Luc. 23, 42. S. 644. — Schaden, alles dafür halten. Phil. 3, 8. S. 477. — Schaden ist alles gegen

Christum. Phil. 3, 8. S. 676. — Schaden nehmen an der Seele. Matth. 16, 26. S. 418. — Schafe Jesu hören seine Stimme. Joh. 10, 27. 28. S. 612 — Schafe Jesu unter Wölfen. Matth. 10, 16. S. 744. — Schaffen, daß man selig werde. Phil. 2, 12. S. 445 — Schämen, sich, Jesu und seiner Worte. Luc. 9, 26. S. 391. — Schatten, wie ein, fleucht der Mensch. Hiob 14, 2. S. 500. — Schätze im Himmel sammeln. Matth. 6, 20. S. 524. — Schätze sammeln ohne reich zu seyn in Gott. Luc. 12, 20. S. 686. — Schatz — wo auch das Herz. Matth. 6, 21. S. 407. — Schiffbruch am Glauben leiden. 1 Tim. 1, 19. S. 546. — Schild des Glaubens. Ephes. 6, 16. S. 621. — Schlange, die erhöhete. Joh. 3, 14. S. 573. — Schlüpfrige, auf das, setzt Gott. Ps. 73, 18. S. 400. — Schmach um Christi willen. Matth. 5, 11. S. 717. — Schmecken, die Freundlichkeit des HErrn. 1 Petr. 2, 3. S. 699. — Schrift, die heilige, kann nicht gebrochen werden. Joh. 10, 35. S. 620. — Schweigen und den Mund nicht aufthun. Ps. 39, 10. S. 572. — Sehnen nach der Kindschaft. Röm. 8, 23. S. 615. — Seinen, die, liebt Jesus bis ans Ende. Joh. 13, 1. S. 460. — Sendung des Sohnes Gottes. Joh. 3, 16. S. 530. — Seele, die, in Händen tragen. Psalm 119, 109. S. 690. — Selig — die Augen, die Jesum sehen. Luc. 10, 23. S. 420. — Selig in der Hoffnung. Röm. 8, 24 — 26. S. 492. — Seyn bei dem Herrn allezeit. 1 Thess. 4, 17. S. 402. — Sichtbare, nicht darauf sehen. 2 Cor. 4, 18. S. 562. — Siehe! dein König kommt zu dir. Matth. 21, 5. S. 623. — Simeons Bitte. Luc. 2, 29. S. 571. — Singen und spielen dem Herrn. Col. 3, 16. S. 642. — Sinnen, verrückt von der Einfältigkeit in Christo. 2

Cor. 11, 3. S. 444. — Sitzen des Menschensohns zur Rechten der Kraft. Matth. 26, 64. S. 738. — Sohn, den, ehren wie den Vater. Joh. 5, 23. S. 578. — Sohn, jeglichen, stäupet Gott. Hebr. 12, 6. S. 434. — Sorge für die Ewigkeit. Phil. 4, 5. S. 743. — Sorgen der Nahrung — das Herz nicht beschweren. Luc. 21, 34. S. 394. — Sorget nichts. Phil. 4, 6. S. 622. — Spötter der letzten Tage. 2 Petr. 3, 3. S. 555. — Spötter der letzten Zeit. Jud. v. 18. S. 641. — Stachel des Todes. 1 Cor. 15, 55. S. 469. — Stärken wird Christus und bewahren vor dem Argen. 2 Thess. 3, 3. S. 470. — Stätte, hier keine bleibende. Hebr. 13, 14. S. 580. — Sterben, einmal, darnach das Gericht. Hebr. 9, 27. S. 386. — Sterben in Sünden durch Unglauben. Joh. 8, 24. S. 422. — Sterben in Sünden wegen Unglauben. Joh. 8, 24. S. 590. — Streben nach der Liebe. 1 Cor. 14, 1. S. 526. — Stückweise erkennen. 1 Cor. 13, 12. S. 452. — Stuhl, auf Christi, sitzen die Ueberwinder. Offenb. 3, 21. S. 663. — Stuhl der Herrlichkeit. Matth. 19, 28. S. 674. — Stunde da, aufzustehen vom Schlafe. Röm. 13, 11. S. 599. — Stunde der Versuchung. Offenb. 3, 10. S. 538. — Suchen, was droben ist. Col. 3, 1. S. 451. — Sünden, vergeben im Namen Jesu. 1 Joh. 2, 12. S. 567.

Tag, den der HErr machen will. Mal. 3, 18. S. 560. — Tag, der große des Zorns. Offenb. 6, 17. S. 693. — Tag und Stunde der Zukunft Christi verborgen. Matth. 25, 13. S. 532. — Thoren und träge Herzen zu glauben. Luc. 24, 25. S. 529. — Thränen abwischen wird Gott. Offenb. 7, 17. S. 388. — Thränensaat und Freudenerndte. Psalm 126, 5. S. 663. — Thür hüten in Gottes Haus. Ps.

84, 11. S. 584. — Todten, deine, werden leben. Es. 26, 19. S. 705. — Tod, von demselben zum Leben durchdringen. Joh. 5, 24. S. 583. — Todte, die im Herrn sterben. Offenb. 14, 13. S. 454. — Treue gegen die anvertrauten Güter. Matth. 13, 12. S. 549. — Tröster, der heilige Geist. Joh. 14, 16. S. 730. — Trost, ewiger. 2 Thess. 2, 16. S. 426.

Ueberwindern geschieht kein Leid vom andern Tod. Offenb. 2, 11. S. 618. — Ueberwindung des Satans durch des Lammes Blut. Offenb. 12, 11. S. 640. — Ueberschwänglich kann Gott thun. Ephes. 3, 20. S. 734. — Unflath, dem der Welt entflohen. 2 Petr. 2, 20. S. 534. — Unglück, sich selbst hineinbringen. Hos. 13, 9. S. 691. — Ungnade und Zorn. Röm. 2, 9. 10. S. 582. — Unterthan ist Jesu alles. Hebr. 2, 8. S. 502.

Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Marc. 14, 36. S. 624. — Verflucht, wer Jesum nicht lieb hat. 1 Cor. 16, 22. S. 536. — Vergebung der Sünde. Matth. 18, 27. S. 608. — Vergebung der Sünde. Es. 43, 25. S. 716. — Vergehen soll Himmel und Erde. 2 Petr. 3, 11. S. 484. — Vergelten wird Christus, wenn Er kommt. Matth. 16, 27. S. 447. — Verheißene Ruhe. Hebr. 4, 1. S. 659. — Verheißung des ewigen Lebens. 1 Joh. 2, 25. S. 475. — Verheißung und Eid. Ezech. 33, 11. S. 731. — Verkündigen des Herrn Tod bis Er kommt. 1 Cor. 11, 26. S. 515. — Verläugnen den Herrn. 2 Tim. 2, 12. S. 516. — Versiegelt mit dem heiligen Geiste. Ephes. 4, 30. S. 412. — Versöhnung durch den Tod Jesu. Col. 1, 22. S. 525. — Versöhnung durch Christum mit Gott. 2 Cor. 5, 18. S. 630. — Versöhnung durch den Tod des Sohnes. Röm. 5, 10. S. 720. —

Versöhnung durch den Tod Jesu. Röm. 5, 10. S. 654. — Versuchen über Vermögen. 1 Cor. 10, 13. S. 487. — Verwerfen das Wort des Herrn. 1 Sam. 15, 26. S. 594. — Verzug der Verheißung. 2 Petr. 3, 9. S. 482. — Viel Vergebung bringt viel Liebe. Luc. 7, 47. S. 647. — Vorbild, ein, hat Christus uns gelassen. 1 Petr. 2, 21. S. 639.

Wachen und beten. Marc. 13, 33. S. 711. — Wachen und nüchtern seyn. 1 Theß. 5, 6. S. 486. — Wachet! sagt Jesus Allen! Marc. 13, 37. S. 409. — Wacker seyn und beten. Luc. 21, 36. S. 432. — Wandel, unser, ist im Himmel. Phil. 3, 20. S. 403. — Warten auf die Barmherzigkeit Jesu Cristi. Jud. v. 21. S. 467. — Warten auf die Barmherzigkeit. Jud. v. 21. S. 579. — Warten auf das Ziel Gottes. 1 Mos. 49, 18. S. 410. — Warten des Sohnes Gottes vom Himmel. 1 Theß. 1, 10. S. 405. — Wasser des Lebens umsonst nehmen. Offenb. 22, 17. S. 604. — Weichen und verdammt werden. Hebr. 10, 39. S. 489. — Weinen, währet den Abend lang. Psalm 30, 6. S. 587. — Weisheit bei den Vollkommenen. 1 Cor. 2, 6. S. 563. — Welcherlei der irdische, solcherlei die irdischen. 1 Cor. 15, 48. S 459. — Welt, die, nicht lieb haben. 1 Joh. 2, 15. S. 397. — Welt, die, vergeht mit ihrer Lust. 1 Joh. 2, 15 — 17. S. 509. — Weltgeist und Gottes Geist. 1 Cor. 2, 12. S. 737. — Werk, das gute, fängt Gott an und vollführt es. Phil. 1, 6. S. 435. — Werk, sein, soll jeder selbst prüfen. Gal. 6, 4. S. 503. — Widerchrist, der, kommt in der letzten Stunde. 1 Joh. 2, 18. S. 528. — Wissen, an welchen man glaubt. 2 Tim. 1, 12. S. 417. — Wissen, nichts, als Jesum Christum. 1 Cor. 2, 2. S. 453. — Wort, das, ward Fleisch. Joh. 1, 14. S. 646. — Worte des ewigen Lebens hat

Christus. Joh. 6, 68. S. 450. — Worte Gottes sind gewiß und wahrhaftig. Offenb. Joh. 22, 6. S. 638. — Worte Jesu vergehen nicht. Luc. 21, 33. S. 404. — Wort Gottes, süßer denn Honig. Ps. 119, 103. S. 681. — Würdig wandeln vor Gott, unsern Beruf. 1 Thess. 2, 12. S. 724. — Wunsch des Todes. 1 Kön. 19, 4. S. 531.

Zeit des Abscheidens vorhanden. 2 Tim. 4, 6. S. 458. — Zeit, die angenehme, ist jetzt. 2 Cor. 6, 2. S. 472. — Zeit — ist kurz. 1 Cor. 7, 29. 31. S. 419. — Zeit, sich in dieselbe schicken. Ephes. 5, 15. 16. S. 545. — Zeit, unsere, steht in Gottes Händen. Ps. 31, 16. S. 561. — Zeit, wenig und bös. 1 B. Mos. 47, 9. S. 683. — Zeugniß Gottes von seinem Sohne. 1 Joh. 5, 9. S. 457. — Ziel, dem vorgesteckten nachjagen. Philip. 3, 14. S. 393. — Ziel, nicht verrücken lassen. Col. 2, 18. S. 688. — Zorn, der zukünftige. 1 Thess. 1, 10. S. 428. — Zorn, vor demselben behalten durch Christum. Röm. 5, 9. S. 476. — Zugang im Glauben zu der Gnade. Röm. 5, 2. S. 510. — Zugang zum Vater durch Christum. Eph. 2, 18. S. 714. — Zungen, alle, sollen bekennen, daß Christus der Herr sey. Phil. 2, 11. S. 411. — Zurechnen die Sünde. Ps. 130, 3. S. 466. — Zurechnen die Sünde. Ps. 130. 3. 4. S. 581. — Zweien Herren nicht dienen. Matth. 6, 24. S. 559.

Der HErr wird die Krone der Gerechtigkeit geben allen, die Seine Erscheinung lieb haben. 2 Tim. 4, 8. Dieß solle unsere tägliche Uebung seyn, die Erscheinung des HErrn JEsu lieb zu haben. Laßt uns heute anfangen.

Mel. JEsu, meine Freude.

1. JEsu, all die Deinen lieben dein Erscheinen in der Herrlichkeit. Vormals bist du ihnen in dem Fleisch erschienen, das hat sie erfreut; Kamst du dort nach deinem Wort, so ist noch dem Wort zu trauen, daß wir dich einst schauen.

2. Jetzt dich zu erkennen, und sich dein zu nennen ist schon wahre Lust. Aber ein Verlangen, dich einst zu empfangen, kränket noch die Brust: und wer glaubt, erhebt sein Haupt erst begierig nach der Höhe, daß er dich selbst sehe.

3. HErr, ich arme Made habe zwar schon Gnade, daß mein Herz dich ehrt; weil du mir auch kamest, und mein Fleisch annahmest, und ich war's nicht werth. Gabst du mir nun Glauben hier, gib, daß ich mit gleichem Triebe dein Erscheinen liebe.

4. Glaubt nur fort ihr Seelen, ihr glaubt nicht auf's Fehlen; lauft ohn' Aufenthalt; kämpfet als die Seinen, Jakob that's mit Weinen; Er erscheint doch bald. Kommt Er euch, so kommt Er reich, Er kann Kämpfer wohl belohnen, Er gibt ihnen Kronen.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. 2 Cor. 5, 10. Das sollen wir uns in unserm Thun und Lassen immer vor Augen stellen, damit wir das Arge hassen, und dem Guten anhangen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Welt kommt einst zusammen, und alle Menschennamen vor Christi Richterthron, da muß sich offenbaren, wer sie und diese waren; sie kennt und prüft des Menschen Sohn.

2. Der Greu'l in Finsternissen, das Brandmal im Gewissen, die Hand, die blutvoll war, das Aug' voll Ehebrüche, das freyle Maul voll Flüche, das Herz des Schalks wird offenbar.

3. Das Fleh'n der armen Sünder, das Thun der Gotteskinder, die Hand, die milde war, das Aug' voll edler Zähren, der Mund voll Lob und Lehren, des Christen Herz wird offenbar.

4. Wo wird man sich verstecken? was will die Blöße decken? wer schminkt sich da geschwind? wen kann die Lüge schützen? wie wird ein Werkruhm nützen? da sind wir alle, wie wir sind.

5. HErr, diese Offenbarung drück' du mir zur Bewahrung beständig in den Sinn; daß ich auf das nur sehe, ich gehe oder stehe, wie ich vor deinem Auge bin.

Wir wissen, daß wir GOttes Kinder sind, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. 1 Joh. 3, 2. Wer das Zeugniß in sich hat, daß er GOttes Kind sey, der hat auch das Zeugniß, was er seyn werde; wenn ihn schon die Welt darüber verlacht.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Oft thut mir's weh im Herzen, man schilt das Christenthum. Die Welt darf ob uns scherzen, treibt uns als Narren um, sie thut nach Satans Lüsten, weiß sich dabei zu brüsten, und hat von Bosheit Ruhm.

2. Was kann zum Trost hier dienen? Das Wort des HErrn allein: es ist noch nicht erschienen, was wir einst werden seyn; doch sind wir GOttes Kinder. Dieß Wort macht Ueberwinder bei Christi Schmach und Pein.

3. Herz, schweig' zu jenem Spotte; du weißt, weß Kind du bist. Die Welt laß ihrem Gotte, dem sie die Fesseln küßt. Bleib du nur bei dem Deinen, den du, wenn's wird erscheinen, wirst sehen, wie Er ist.

4. HErr, stärke mir den Glauben, damit er überwind', und wenn die Spötter schnauben, sein Loos im Himmel find'. Muß ich der Welt hier schweigen, laß deinen Geist mir zeugen, ich sey ein Gotteskind.

Wir werden auch tragen das Bild des Himmlischen. 1 Cor. 15, 49. Auf eine gewisse Hoffnung sterben, ist gut sterben. Das hat der wahre Christ zum Vorrecht, und ist schon selig in dieser Hoffnung.

Mel. Es traure, wer da will.

1. Ich werde aufersteh'n; das kann mich freuen. Daß ich zu Grab muß geh'n, heißt mir kein Dräuen. Wenn da der Wurm mich frißt, ist's kein Verderben; weil dieß der Wurm nicht ist, der nicht wird sterben.

2. Nur was von Erde war, das wird zu Erden; der neue Leib wird klar und himmlisch werden. Denn das ist GOttes Kraft, von der ich glaube, daß sie was herrlich's schafft aus schlechtem Staube.

3. Das Leben ließ der Hirt für seine Schafe, und durch sein Sterben wird mein Tod zum Schlafe; hernach wird auch erfüllt die große Sache, daß ich nach seinem Bild einst wieder wache.

4. Auf sein Wort sterbe ich, das Er gegeben: ich lebe ewiglich, und ihr sollt' leben. Spricht Er es, so geschicht's, weil Er nicht lüget. Vernunft, hier giltst du nichts; der Glaube sieget.

5. HErr, diesen Trost gib mir einst mit zu Grabe; weil ich dieß Wort von dir im Herzen habe. Wenn ich in meinem Theil werd' auferstehen, laß mich mein ewig Heil an JEsu sehen.

Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, darnach das Gericht. Hebr. 9, 27. Zwischen dem Sterben und Gericht ist kein mittlerer Zustand. Wie der Mensch stirbt, so kommt er vor Gericht.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1. Einmal ist's gesetzt zu sterben, nach dem Sterben das Gericht. Scharf's Gesetz für Adams Erben! doch den Glauben trifft es nicht. Spötter stürben gern wie Vieh, und ein Weltherz blieb' gern hie. Eitler Wunsch, man muß zur Erden, und hernach gerichtet werden.

2. Thor! der kein Gericht will wissen, wird deswegen keines seyn? Wenn das Aug' dir ausgerissen, ist hernach kein Sonnenschein? Flehe vielmehr noch bei Zeit, weil dir dein Gewissen dräut, mit bethräntem Angesichte: Ach HErr geh' nicht ins Gerichte!

3. Schrecklich ist's, das Grab zu sehen, und hernach den Richterstuhl. Denn wer da nicht kann bestehen, fället in den Schwefelpfuhl. Selig, welchem nun kein Tod, und auch kein Gericht mehr droht, weil er hier zum Kreuz gekrochen, wo ihn GOtt schon losgesprochen.

4. GOtt, du hast vor deinem Throne mir den Zutritt schon erlaubt, und durch's Blut von deinem Sohne hab' ich mich schon frei geglaubt. Muß ich sterben, rede du meiner Seele tröstlich zu: Seele, dir ist schon vergeben, dringe durch den Tod zum Leben.

Sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Luc. 21, 28. **Das ist doch eine wunderbare Sache bei den Christen. Selbst die Gerichte über die Welt sind die Erlösung der Jünger Christi.**

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Christen, hebt das Haupt empor, weil sich die Erlösung nahet. Denn dieß alles kommt zuvor, was ihr bisher kommen sahet. Auch wenn Sodoms Sünde schreit, ist ihr Schwefel nicht mehr weit.

2. Seht nicht nur mit Jammern an, wie sich Schuld und Strafe häufen. Weun man lange bös gethan, muß GOtt zu dem Schwerte greifen. Sehet auf, und denket da: die Erlösung ist nun nah.

3. Wohl der Seele, die das Haupt darf getrost zur Höhe heben! Denn wer keinen Rächer glaubt, muß bei dessen Ankunft beben. Nur wer den Erlöser kennt, geht wie Loth, wenn alles brennt.

4. JEsu, unterrichte mich, mich in Zeit und Welt zu schicken, daß bei allem Vorfall ich kann nach der Erlösung blicken. Führe mich durch diese Welt unbefleckt durch, bis sie fällt.

5. Bei dem Leiden gib Geduld, in Versuchung Sieg im Glauben. Bleibt mir nichts als deine Huld, kann ich alles lassen rauben. O Erlöser, richte mir auch mein sterbend Aug nach dir.

GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Offenb. 7, 17. Das ist ein tröstlich Wort, aber nicht für steinerne, sondern für fleischerne Herzen, die wie das des Königs Josias weich worden sind.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. GOttes Kind seyn, und doch weinen, will oft unbegreiflich scheinen, aber niemand als der Welt. Denn der Vater will durch Thränen nur die Weltlust abgewöhnen, wenn dem Kind ihr Spiel gefällt.

2. JEsus ließ zu seinen Füßen lobenswerthe Thränen fließen, Thränen einer Sünderin: ihr den Trost ins Herz zu sprechen: ich vergeb' dir dein Verbrechen: gehe nur im Frieden hin.

3. GOttes Geist pflegt zu vertreten, die mit nassen Augen beten, jeden Tropfen läutert Er. Theu'r sind auch der Kinder Thränen, die sich nach der Heimath sehnen, dorten gibt es keine mehr.

4. Glaube, Hoffnung und die Liebe wachsen oft mit stärker'm Triebe, wenn sie dieser Thau erfrischt. Endlich werden dort dem Kinde alle Thränen ganz gelinde von den Augen abgewischt.

5. GOtt, erfülle mein Begehren, daß ich nicht des Esaus Zähren, sondern wie der Jakob hab'. Komm' ich einst aus dem Gedränge, wisch' sie mir, wie jener Menge, vor dem Stuhl des Lammes ab.

Sie werden Pein leiden von dem Angesicht des HErrn, und von Seiner herrlichen Macht. 2 Theſſ. 1, 9. Die Gnade GOttes iſt herrlich; aber Seine Gerechtigkeit auch. Jene erfährt der Glaubige hier und dort an Seinem Herzen; dieſe der Unglaubige auch.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

1. Dich, JEſu, wird man kommen ſeh'n in großer Herrlichkeit. Da wird der Welt die Luſt vergeh'n, den Deinen alles Leid.

2. Da kommt den Spötter Zittern an, wenn er den König ſieht, von dem er jetzt nichts glauben kann, und deſſen Wort er flieht.

3. Wenn ihn der Richter übereilt, und ſitzt auf ſeinem Thron, vor dem er ohne Gnade heult, und fürcht't des Menſchen Sohn.

4. Wenn ihm ein Glanz das Aug' beſtrahlt, von Chriſti Angeſicht, der ihm nach ſeinem Thun bezahlt, und ihn in's Feuer ſpricht.

5. Wenn er ein herrlich Machtwort hört, das ihm ſein Urtheil fällt, das er bisher für lachenswerth, jetzt ſpät für Wahrheit hält.

6. Wenn er den Spruch: du biſt verdammt, unwiderruflich fühlt, und ihm ſchon im Gewiſſen flammt, was ihm kein Tropf mehr kühlt.

7. O JEſu, das iſt Herrlichkeit, die unerträglich iſt. Ach gib mir Glauben, der ſich freut, daß du mir gnädig biſt.

8. Als Heiland laß dein Angeſicht mir hier noch freundlich ſeyn, ſo fürcht' ich dich als Richter nicht, und leide keine Pein.

Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Röm. 14, 8. Beides muß beisammen seyn, weil es Ein HErr ist. Was der HErr besonders im Sterben erst rettet, das stehet Seiner Gnade frei. Wir sollen nur auf unsere Pflicht sehen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Den Heiland auf den Tod zu sparen, ist nicht die wahre Sterbenskunst. Mit Gnade läßt sich's nicht verfahren, als wie mit eines Menschen Gunst. Und wüßt' ein Christ den Tod noch fern, er lebte dennoch seinem HErrn.

2. HErr lehr' mich selbst, daß dir zu leben, so nöthig und so selig sey. Du hast mir täglich zu vergeben, da ist's genug an solcher Treu'. Ein Schalksknecht ist, der sich entzieht, bis er den Kerker vor sich sieht.

3. Mein Herr will lauter Leute haben, die seine Gnade täglich freut. Sein Blut und seines Geistes Gaben sind kein Geschenk zur Sicherheit. Wo Glaube ist, muß Liebe seyn, und niemand liebt im Tod allein.

4. HErr, schaff' daß mir dein Umgang süße, dein Angedenken köstlich ist; und leg' ich mich vor deine Füße, so zeig' dich mir, wie hold du bist. Schweift mein Herz aus, so ziehe mich in Gnaden wieder fest an dich.

5. Wie sollt ich dem nicht leben wollen, der für mich armen Sünder starb? wie sollt ich dem nicht dienen sollen, der mich zum Eigenthum erwarb? O nein, dir JEsu leb' ich gern; sterb' ich, so sterb' ich dir, dem HErrn.

Wer sich aber Mein und Meiner Worte schämet, deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn Er kommen wird in Seiner Herrlichkeit, und Seines Vaters und der heiligen Engel. Luc. 9, 26. Wer das liest, der merke drauf. Es gilt unsre Ehre.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Herz, du mußt dich bequemen zu Christi Wort und Schmach; willst du dich dessen schämen, so folgt erst Schande nach. Erwähl', was dich nicht reut. Denn schämst du dich jetzt seiner, so schämt Er sich auch deiner in seiner Herrlichkeit.

2. Wir werden JEsum sehen auf seines Vaters Thron, und Engel vor Ihm stehen, da schaut des Menschen Sohn der Menschen Herzen ein; will Er dich da nicht kennen, sagt Er dir: du mußt brennen, o das wird Schande seyn!

3. Da fällt des Teufels Lehre, da steht das Christenthum; da hat die Buße Ehre, der Glaube ewig Ruhm, die Heiligkeit ihr Lob. HErr, dieß lehr' mich bedenken; will dann die Welt mich kränken, so freu' ich mich darob.

4. HErr, öffne mir die Augen in der Versuchungszeit, daß sie zu sehen taugen auf deine Herrlichkeit. Da wird es umgekehrt, die hier dein Wort annehmen, wirst du dort nicht beschämen; du ehrest wer dich ehrt.

Ein Stern übertrifft den andern an Klarheit; also auch die Auferstehung der Todten. 1 Cor. 15, 41. Das ist die unausdenkliche Kraft GOttes, der der Schöpfer des neuen Himmels ist. Dieses zeigt sich eben in dem Mannigfaltigen recht herrlich.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem rc.

1. In der sel'gen Ewigkeit sind verschied'ne Stufen, derer, die Gott aus der Zeit zu sich heimgerufen. Alle geh'n in Klarheit ein, alle sind im Frieden, und sind, wie der Sterne Schein, dennoch unterschieden.

2. Eine große Schaar ist hier, die aus Trübsal kommen; Märtyrer, und die vom Thier nicht sein Mal genommen; Ueberwinder geh'n hervor, welche Palmen tragen, ja man hört den vollen Chor ihre Harfen schlagen.

3. Da entsteht kein Zank noch Streit: welcher ist der größte? denn kein Hochmuth und kein Neid reizet die Erlöste. GOttes Heil singt alles da, nied'rer oder höher; und dem Thron sind alle nah, sind ein Theil schon näher.

4. HErr, dieß glaub' ich deinem Wort. O wie soll mich's treiben, um so einen seligen Ort dir getreu zu bleiben. Wird mir nur der Wunsch erfüllt, einst vor dir zu stehen; stelle mich, wohin du willt, laß mich dich nur sehen.

Ich jage nach dem vorgesteckten Ziel; nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu. Phil. 3, 14. Chusi sagte: wie, wenn ich auch liefe! Joab sprach: so laufe doch. 2 Sam. 18, 23.

Mel. Ich will's wagen rc.

1. Ich will streben nach dem Leben, wo ich selig bin. Ich will ringen einzudringen, bis daß ich's gewinn. Hält man mich, so lauf' ich fort; bin ich matt, so ruft das Wort: nur im Hoffen fortgeloffen, bis zum Kleinod hin!

2. Als berufen zu den Stufen vor des Lammes Thron, will ich eilen; das Verweilen bringt oft um den Lohn. Wer auch lauft, und lauft zu schlecht, der versäumt sein Kronenrecht. Was dahinten, das mag schwinden, ich will nichts davon.

3. JEsu, richte mein Gesichte nur auf jenes Ziel, lenk' die Schritte; stärk' die Tritte, wenn ich Schwachheit fühl'. Lockt die Welt, so sprich mir zu; schimpft sie mich, so tröste du; deine Gnade führ' gerade mich aus ihrem Spiel.

4. Du mußt ziehen; mein Bemühen ist zu mangelhaft. Wo ihr's fehle, spürt die Seele; aber du hast Kraft, weil dein Blut ein Leben bringt, und dein Geist das Herz durchdringt. Dort wird's tönen bei dem Krönen: GOtt ist's, der es schafft.

Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Sorgen der Nahrung. Luc. 21, 34. Der Heiland hatte schon in der Bergpredigt die Sorgen verboten. Nun schärft er Seine Lehre mit dem Zusatz von dem jüngsten Tage. So muß es ja wichtig seyn.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Schminkt euch nicht, ihr Nahrungssorgen; JEsus nennt euch eine Last. Herz, das sey dir unverborgen, daß du davon Schaden hast. Suche nicht sie zu beschönen; denke, sie beschweren dich, und den Geist mit seinem Sehnen lassen sie nicht über sich.

2. Was des Glaubens Licht ersticket, was der Liebe Feuer dämpft, was der Hoffnung Ziel verrücket, was mit innerm Frieden kämpft, was den Ernst im Beten mindert, was die Seele nicht läßt ruh'n, was den Lauf zum Kleinod hindert, sollte das nicht Schaden thun?

3. Ja die Sorgen dieses Lebens machen weder reich noch satt; aber die sind nicht vergebens, die man um den Himmel hat. JEsu, zieh mein Herz zur Höhe, wo die Güter ewig sind; denn dein Tag, der in der Nähe, kommt den Sorgen zu geschwind.

4. HErr, dein Ernst ist voller Treue, daß du warnest: hütet euch. Gib, daß ich die Sorgen scheue, außer die um's Himmelreich. Dein Wort sey des Glaubens Nahrung, der sich um sein Heil bemüht, und in göttlicher Bewahrung seinem HErrn entgegen sieht.

Auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den Tag JEsu Christi. Phil. 1, 10. Zwischen dem lautern Wandel allhier, und dem Tage JEsu Christi gehet also bei dem Menschen keine Herzensänderung mehr vor. Hier unlauter ist unlauter bis an jenen Tag.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Der Baum bleibt liegen, wie er fällt; wir bleiben, wie wir sterben. Wer jetzt kein Lob aus GOtt erhält, wann will er eins erwerben? Im Grab erst läutert sich kein Sinn: stirb glaublos oder glaubig hin, du wirst nicht anders werden.

2. Die Hölle lehrt nicht Buße thun, der Tod nicht JEsum kennen. Wie Lazarus darf alsbald ruh'n, so muß der Weltmann brennen. Der eine Schächer starb dem HErrn, der andre gleich den Lästerern auch mit gebroch'nen Beinen.

3. HErr JEsu, ach bereite du durch deinen Geist der Gnaden mein Herz noch vor dem Sterben zu, sonst bricht es mir zum Schaden. Erkenne mich schon hier als dein, so werd' ich's auch im Tode seyn, und an dem jüngsten Tage.

4. Gib Buße, die da redlich sey, den Glauben mach' beständig, die Liebe herzlich und getreu, die Hoffnung recht lebendig. Vollend' ich also meinen Lauf, so lös' du meine Seele auf, und nimm sie in die Hände.

Der Reiche starb, und war in der Hölle und in der Qual. Luc. 16, 23. Das ist eine Geschichte, die das Herz zitternd machen, aber auch zur Eile treiben kann, daß man seine Seele rette.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. GOtt, gedenk' ich an's Verdammen, an die Pein in jenen Flammen, an den Zorn von deinem Stuhle, an die Qual im Schwefelpfuhle, an das Feuer, das man fühlet, das kein Tröpflein Wassers kühlet; o so schrei' ich auf der Stelle: ach bewahr' mich vor der Hölle.

2. Da ist ewiges Verderben, und ihr Wurm wird niemals sterben; weil der Spruch unwiderstreblich, ist die Reue nun vergeblich, und auf das Geheul der Armen folgt im Himmel kein Erbarmen. O so bet' ich HErr, behüte mich hievor durch deine Güte.

3. Vater, vor dem Höllenfahren kann mich deine Macht bewahren. Nichts als deines Sohns Versühnen mag mir zur Errettung dienen, und sein kräftiges Vertreten kann mich von dem Feu'r erbeten. Nur dein Geist kann, bis ich sterbe, mir das Pfand seyn zu dem Erbe.

4. Führ' mich durch die enge Pforte, bei dem Licht von deinem Worte; laß mich ja nicht sicher leben, nicht der Weltlust mich ergeben; mich nicht bis zum Grab verschulden; was ich leide, glaubig dulden, und nach überstand'nen Proben deine Macht im Himmel loben.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. 1 Joh. 2, 15. Dieß ist sonderlich den Jünglingen geschrieben, die von der Welt Witz und Geschmack, Lebensart und Gewohnheit, Liebe und Lust am mehrsten versucht werden, wenn sie nicht durch Gnade bewahrt werden.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's 2c.

1. Der Weltsinn will vom Himmel nichts, noch von dem Erbtheil jenes Lichts; er lebt dahin auf ungefähr, wünscht, daß kein GOtt noch Richter wär'.

2. Den eig'nen Lüsten zärtlich seyn, nach dem Geschmack der Menschen fein, der Tugend weder hold noch feind, und vom Gewissen gar kein Freund.

3. Bei gangbar'n Sünden ohne Reu', bei schönen Lügen ohne Scheu, in süßem Schlummer ungeweckt, noch vom Gesetz und Tod erschreckt.

4. Dieß liebt ihr Herz, dieß ist ihr Theil. O Leben ohne GOtt und Heil! wie blendet doch der GOtt der Welt, bis er und sie ins Feuer fällt!

5. Ach GOtt, mein GOtt, erleuchte mich, daß ich nichts liebe ohne dich. Ich mag kein Leben als bei dir. Der Welt bleibt nichts, du bleibest mir.

6. Dein Sohn sey mir ein Gnadenstuhl, sein Kreuz sey meine hohe Schul'; dein Geist erfülle mir die Brust; dein Wort sey meines Herzens Lust.

7. Dein Wille sey mein Trost in Noth, und deine Gnade auch im Tod; dein Himmel mein erwünschtes Ziel, dein Lob mein ewig Saitenspiel.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet. Luc. 13, 24. Es sind auf dem Schauplatz der Welt unzählige Zuschauer, und wenig Kämpfer. Frage nicht, was die mehrsten thun. Ringe du.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

1. Ringet nach dem Seligwerden; unser Seligmacher spricht's. Scheuet man des Kampfs Beschwerden, so erringt der Zärtling nichts. Denn ein Ringer wendet an, was er weiß, und was er kann.

2. Zweifeln, ob's der Mühe lohne; in dem Fürwitz um sich seh'n; trachten, wie man seiner schone; sich mit seinem Feind versteh'n; Faust und Waffen lassen ruh'n, wird kein rechter Kämpfer thun.

3. JEsu, steh' mir bei im Ringen, zieh' die Hand nicht von mir ab, in dem Glauben durchzudringen, bis daß ich's ergriffen hab'. Kommen viele nicht hinein, laß mich unter wenig seyn.

4. Weil die Pforte doch so enge, ach so frische du mich an; reiß' mich von der trägen Menge, die hinein will, und nicht kann. Drück' dein Wort mir kräftig ein, daß es muß gerungen seyn.

5. Ueber alle Massen wichtig sey mir jene Seligkeit; alle andre sey mir nichtig, weil es uns nicht ewig freut. Waffne mich mit diesem Sinn, bis ich in dem Himmel bin.

Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe. Phil. 3, 21. Wie ist's doch so was Seliges um die Gemeinschaft JEsu, im Leibe der Erniedrigung und der Verklärung.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wenn der Würmer ihr Gewimmel in dem Grab mir Grauen macht, schaut mein Glaube in dem Himmel auf der Leiber neue Pracht. Denn das Alte wird nicht währen, JEsus machet alles neu. Er wird unsern Leib verklären, daß er seinem ähnlich sey.

2. Er kann viel mehr, als ich glaube; Ihm ist alles unterthan, daß er aus dem schlecht'sten Staube etwas schönes bilden kann. Jetzo tragen wir auf Erden Leiber der Erniedrigung; JEsus heißt sie himmlisch werden, Leiber der Verherrlichung.

3. Lichte Augen, GOtt zu sehen; Ohren, scharf zum Harfenklang; Füße, rein beim Thron zu stehen; Zungen, geistlich zum Gesang; Häupter, klar zum Kronentragen; Hände werth der Palmenehr'. Doch was will man hier schon sagen, dort wird alles herrlicher!

4. O du Geist der Offenbarung, mach' mich in der Zeit bereit zu der ewigen Erfahrung, der geglaubten Herrlichkeit. Seh' ich schon mein Grab hier offen, schreckt mich doch der Moder nicht, denn ich darf Verklärung hoffen, und die Hoffnung sieht ins Licht.

Du setzest sie aufs Schlüpfrige. Ps. 73, 18. Das lernt man nirgends als in dem Heiligthum GOttes, da merkt man auf das Ende. Außer diesem fällt man ein verkehrtes Urtheil von dem Wohlseyn der Kinder der Welt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Rühmt doch mir nichts vom Glücke, daß es bei aller Tücke den Bösen wohl gescheh'. Meint ihr, sie sey'n Palläste? O nein, sie steh'n nicht feste, GOtt setzt sie auf das Schlüpfrige.

2. Wie werden sie zu nichte, gleich einem Nachtgesichte! Es ist ein Augenblick. GOtt stürzet sie behende: mit Schrecken ist ihr Ende. Wer wünscht sich nun ein solches Glück?

3. O GOtt, dieß lautet kläglich! erhalte du mich täglich in deines Geistes Zucht, damit mein Herz sich kehret zu dem, was ewig währet, nichts Eitles liebt, nichts Böses sucht.

4. In herzlichem Vertrauen laß mich nur auf dich bauen, und auf dein ewig's Wort. Ein Haus auf diesem Grunde reißt auch zur letzten Stunde kein Regen, Wind noch Wasser fort.

5. Und haben meine Tage hier reichlich ihre Plage, so lehre mich Geduld. Das Weltglück ist nur Schade. Mein Glück sey Christi Gnade, mein Wohlseyn deine Vaterhuld.

Nun aber gebeut GOtt allen Menschen an allen Enden Buße zu thun. Gesch. 17, 30. Wer also nun von dem Wort der Buße, und von Christo höret, und doch nicht Buße thut, auf den wartet ein schwereres Gericht, als ehemals in den Zeiten der Unwissenheit.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Allen Menschen insgemein wird zur Buße aufgeboten. JEsus wird ein Richter seyn der Lebendigen und Todten; da fängt Lohn und Strafe an. Selig, wer hier Buß' gethan!

2. Was sich da in Büchern find't von unzählbar'n Millionen deren, die schon Erde sind, und die noch auf Erden wohnen, alles hört sein Urtheil an. Selig, wer hier Buß' gethan!

3. Mit Gerechtigkeit spricht Er, Er entdeckt den Rath der Herzen. Dort bleibt keine Gnade mehr denen, die sie hier verscherzen; keine Ausflucht nimmt Er an. Selig, wer hier Buß' gethan!

4. Jetzt kann man vor seinem Thron noch Barmherzigkeit empfangen. Dort hingegen, wollt' man schon, darf man keine mehr verlangen; denn da brennt sein Zorn schon an. Selig, wer hier Buß' gethan!

5. JEsu, der du durch dein Wort mich zur Buße hast gerufen, führe dein Werk an mir fort, bis vor deines Thrones Stufen; da geht Dank und Wonne an, daß ich durch dich Buß' gethan.

Und wir werden also bei dem HErrn seyn allezeit. 1 Theß. 4, 17. Das sind keine prächtige Worte von dem zukünftigen Leben; aber bei dem HErrn seyn, faßt in der Kürze alles Herrliche in sich.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Hier JEsum zu erkennen, in Ihm durch Glauben steh'n, zu Ihm in Liebe brennen, mit Ihm zum Leiden geh'n, ist zwar schon Seligkeit, allein nur noch auf Erden; o aber was wird's werden, bei Ihm seyn allezeit!

2. Bei Ihm auf seiner Weide, von Lebenswassern satt; bei Ihm in seiner Freude; bei Ihm in seiner Stadt; bei Ihm vor seinem Thron. Doch schwacher Sinn, zurücke mit dem zu kühnen Blicke! hier sieht kein Aug' davon.

3. Erhalte, HErr, mich Armen im Glauben nur in dir, und bleibe mit Erbarmen in dieser Zeit bei mir, bis sie durchstritten ist. Ich bin, so lang ich walle, nicht sicher vor dem Falle, wo du nicht bei mir bist.

4. Laß mich, bis ich entschlafe, in dir erfunden seyn, und führ' zur Zahl der Schafe mich in den Himmel ein. Bin ich alsdann bei dir, verherrlichter Erlöser, so wird mein Heil erst größer, dein Nam' erst groß an mir.

Unser Wandel ist im Himmel. Phil. 3, 20. Paulus setzt sich und seine Mitarbeiter denen entgegen, die irdisch gesinnet sind; und wie wir diese zum Vorbilde haben, so sollen alle Christen wandeln.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Unser Wandel ist im Himmel, das ist eines Christen Sinn, und durch ein berauscht Getümmel dringt er in der Welt dahin, selten fragt sie nach der Stadt, die der Gast zur Heimath hat.

2. Sie verhöhnet seine Sache, und versteht den Wandel nicht. Sie bewundert seine Sprache, weil er nicht auch weltlich spricht. Landfremd scheint er angethan, denn er ziehet Christum an.

3. Aber laßt die Tolle schelten, laßt sie hier zu Hause seyn. Christen tauschten tausend Welten nicht für ihren Himmel ein. Waren sie schon niemal dort, sieht der Glaube doch den Ort.

4. JEsu, der du hingegangen, der du unsre Hoffnung bist, lehr' mich, herzlich heim verlangen, wo das Bleiben ewig ist. Meine Schritte gängle du; werd' ich müde, sprich mir zu.

5. Gib dein Wort und Sakramente mir mit auf den Weg dahin, bis mein Glaube an dem Ende, und ich bei dem Vater bin. Dort vor GOttes Angesicht ist der Wandel in dem Licht.

Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte vergehen nicht. Luc. 21, 33. Das soll uns sonderlich heut zu Tage wohl behalten, da sich die kräftigen Irrthümer so erstaunlich regen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. HErr, dein Wort ist lebendig, es überlebt die Welt; nur dieses bleibt beständig, wenn Erd und Himmel fällt. Es schlägt als wie ein Blitz den Hochmuth dem Verächter, dem Narren sein Gelächter, dem Weisen seinen Witz.

2. Seyd bös ihr freien Geister, und dünkt euch stark zum Krieg, lernt Lügen von dem Meister. Dem Wort bleibt doch der Sieg; dieß steht und stürzt in Eil das Thier zum Schwefelpfuhle, den Drachen von dem Stuhle; und wo ist euer Theil?

3. HErr, laß auf deinem Worte mich unbeweglich steh'n, auch wenn der Höllen Pforte gewaltig an mich geh'n. Lehr mich bei diesem Licht die List des Argen merken, und laß dieß Wort mich stärken, so siegt der Arge nicht.

4. Laß mich gleich einem Tauben bei Satans Lästern seyn, und gründe meinen Glauben nur auf dein Wort allein. Ist dann der Kampf gethan, so weise, wenn ich sterbe, nach deinem Wort ein Erbe mir auch im Leben an.

Ihr seyd bekehrt zu GOtt, zu warten Seines Sohns vom Himmel. 1 Theſſ. 1, 9. 10. Dieses Warten ist also eine gewisse Folge der wahren Bekehrung, und ein Kennzeichen derer, die GOtt dienen.

Mel. Was GOtt thut, das ist 2c.

1. Wir warten dein, o GOttes Sohn, und lieben dein Erscheinen; wir wissen dich auf deinem Thron, und nennen uns die Deinen. Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt, und siehet dir entgegen; du kommst uns ja zum Segen.

2. Wir warten deiner mit Geduld in unsern Leidenstagen. Wir trösten uns, daß du die Schuld am Kreuz hast abgetragen; so können wir nun gern mit dir uns auch zum Kreuz bequemen, bis du es weg wirst nehmen.

3. Wir warten dein, du hast uns ja das Herz schon hingenommen. Du bist uns zwar im Geiste nah; doch sollst du sichtbar kommen, da willst uns du, bei dir auch Ruh', bei dir auch Freude geben, bei dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiß; die Zeit ist bald verloffen. Wir freuen uns schon über dieß, was wir erst sicher hoffen. Was wird gescheh'n, wenn wir dich seh'n? Wenn du uns heim wirst bringen? Wenn wir dir ewig singen?

Ohne Glauben ist's unmöglich, GOtt zu gefallen. Hebr. 11, 6. Das ist zu unsern gegenwärtigen Zeiten wohl zu behalten; weil jetzo Vernunft und Unvernunft, Tugend und Untugend wider den Glauben fechten.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Ohne Glauben ist's unmöglich, daß man GOtt gefallen kann, und der Glaub' hält unbeweglich sich an JEsum Christum an. Denn des Vaters Wohlgefallen ist in seinem Sohn allein; sonst kein Nam' ist unter allen, drinn wir können selig seyn.

2. Seele, laß dich nicht betrügen, wenn das Thier die Werke schminkt, und der Weltwitz sich in Lügen ohne Glauben selig dünkt. Du kannst kurz zur Antwort geben, wenn man Hohn dem Glauben spricht: wer den Sohn hat, hat das Leben, wer ihn nicht hat, hat es nicht.

3. Vater, gib, so lang ich walle, bis zum Steh'n vor deinem Thron, daß ich nicht mir selbst gefalle, sondern dir in deinem Sohn. Will man mich was anders lehren, lehr' du mich durch deinen Geist, daß ich soll den Vater hören, der den Sohn mich hören heißt.

4. Mache du mir meinen Glauben zur gewissen Zuversicht, so wird mich kein Mensch berauben, und der Teufel selber nicht. Kann ich JEsum jetzt nicht sehen, ist mir doch sein Wort gewiß, daß ich werde vor ihm stehen. Wer dieß hofft, der stirbt auf dieß.

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Matth. 6, 21. Hiemit deckt der Herzenskündiger dem Menschen sein Inwendiges auf, daß er an diesem unbetrüglichen Zeichen sich selbst recht kennen lerne.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Mein Herz, du mußt im Himmel seyn, dein Schatz ist ja dort oben. Was hier ist, halte nicht für dein, dort ist es aufgehoben. Was nützt ein Schatz, den Rost verzehrt? nur der Schatz ist des Herzens werth, den man im Himmel sammelt.

2. Der wird geschenkt, und nicht verdient, kein Mensch mag ihn erwerben. Nur JEsus, der mit GOtt versühnt, läßt uns den Himmel erben. Für Herzen ist kein besser Gut, als das, das GOttes Sohn mit Blut erkauft und beigeleget.

3. Das ist ein Schatz, der sicher bleibt; wir haben ihn im Glauben. Da ist kein Feind, der uns vertreibt; kein Dieb, der ihn kann rauben; kein Tod, der Schatz und Herzen scheid't. Der Schatz währt in die Ewigkeit, so lang die Herzen währen.

4. Mach', JEsu, mir den Schatz recht groß, und lehr' mein Herz dran hangen, und neben diesem Himmelsloos kein irdisches verlangen; alsdann ist Sterben mein Gewinn. Mein Herz, wenn ich einst droben bin, soll für den Schatz dir danken.

Ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh. 14, 19. Das ist ein Wort voll Trostes für die Glaubigen, die doch noch sterben müssen. JEsus war eben damals auf dem Weg zum Tode und sagte doch zur Verwunderung: Ich lebe.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Mein Heiland lebt, ich sterbe d'rauf; er starb für mich, damit ich sollte leben. Er schloß mich ein in jenen Seelenkauf, da er sein Blut zum Lösgeld hingegeben. Dieß ist der Grund, daß sich mein Geist erhebt: mein Heiland lebt.

2. Mein Heiland lebt, ich leb' in Ihm: mein Leben ist allein in seinem Blute. Ich blieb' im Tod, was hätt' ich, das ich rühm', wenn nicht mein Ruhm auf ihm allein beruhte? Er ist's, an dem mein Herz im Glauben klebt: mein Heiland lebt.

3. Mein Heiland lebt, Er lebt in mir, es fühlt mein Herz aus Ihm die Lebenskräfte; ist nicht der Geist das sichre Zeugniß hier? Der tödtet ja des Fleisches sein Geschäfte, und er weiß selbst, wornach mein Herz jetzt strebt. Mein Heiland lebt.

4. Mein Heiland lebt, Er wird auch mich aus dieser Welt zu jenem Leben bringen. Dort lebt sich's wohl; dort lebt man ewiglich; dort will ich Ihm ein Hallelujah singen. Das fehlt mir nicht, auch wenn man mich begräbt: mein Heiland lebt.

Was ich euch sage, das sage ich allen: wachet! Marc. 13, 37. Wenn es der HErr JEsus allen sagt, so muß es einen jeglichen angehen in eben der Zeit, worinnen er lebt. Laßt uns also auf unsre Zeit merken.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Du meine Seele, wache, der Heiland sagt's vorher. Die Hure, Thier und Drache verfolgen immer mehr. O bei des Drachen Grimme, und bei der Hure Wein, und bei des Thieres Stimme, will's ja gewachet seyn.

2. Sind Tausende im Schlafe, als wäre keine Noth; so denk' du an die Strafe, die uns der HErr gedroht. Hinweg mit Furcht und Scheue, wo nahe Noth zu seh'n. Hier ist Geduld und Treue bei denen Heiligen.

3. Du Hirt der kleinen Heerde, zieh' uns die Waffen an; gib uns dein Wort zum Schwerte, das Feinde fällen kann; einst bei des Thieres Bilde gib auch zu unserm Theil den Glauben mir zum Schilde, zu unserm Helm dein Heil.

4. HErr, du hast überwunden; wir haben hier noch Krieg; gib uns in bösen Stunden durch deine Macht den Sieg. Weck' du uns auf zum Beten; halt' uns die Krone für; hilf uns durch dein Vertreten, so trennt uns nichts von dir.

HERR, ich warte auf Dein Heil. 1 Mos. 49, 18. Das sind doch schöne Worte eines sterbenden Greises. Jacobs Glaube drückt sich kurz aus, aber desto mächtiger.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem 2c.

1. HErr, ich warte auf dein Heil, wie die Väter harrten. Ich werd' auch für meinen Theil nicht vergeblich warten. Wenn uns GOtt sein Heil verspricht, wird Er's uns auch geben; denn Er gibt's den Seinen nicht nur in diesem Leben.

2. Zwar im Glauben hat man schon hier das Heil gefunden; denn man hat es in dem Sohn, und in seinen Wunden; ja der Zugang steht uns hier zu dem Vater offen: doch das Ganze müssen wir erst im Himmel hoffen.

3. Hier sind Zeiten der Geduld, hier sind Prüfungstage; bald betrübt uns unsre Schuld, bald die viele Plage; bald macht Fleisch und Welt uns bang, bald des Satans Pfeile, da wird uns die Zeit so lang, daß das Heil nicht eile.

4. Doch es kommt, es ist nicht weit. Laßt uns treu verbleiben. Kann uns doch die böse Zeit GOttes Wort vertreiben. JEsu, gib mir Jacobs Theil; höre auch mein Flehen: HErr, ich warte auf dein Heil, laß mich's ewig sehen.

Alle Zungen sollen bekennen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters. Phil. 2, 11. Wer hier dieß Bekenntniß im Glauben thut, der kann es dort ohne Angst mit Freuden thun.

Mel. O Welt, steh' hier dein Leben.

1. Was in dem Himmel lebet, was auf der Erde schwebet, was in der Tiefe ist, und was wir Zungen nennen, dieß alles muß bekennen, du seyst der HErr, HErr JEsu Christ.

2. Ich heiß' es ein Erbarmen, daß JEsus sich mir Armen hier zu erkennen gibt, daß ich die Knie' jetzt beuge, mit frohem Glauben zeuge, Er sey mein HErr, der mich geliebt.

3. Bezaubert doch der Teufel die Welt zum Trotz und Zweifel, als wäre JEsus nichts, vor dem er doch selbst zittert, und fühlt, wiewohl erbittert, ein schrecklich Warten des Gerichts.

4. Was wär' an jenem Tage mir das für eine Plage, mit Heulen da zu steh'n, und auf dem Königsthrone den Richter mit dem Lohne, den nie geglaubten JEsum, seh'n.

5. O Gnadengeist verkläre zu seines Vaters Ehre hier JEsum nur in mir, daß ich Ihn kann bekennen, bis Leib und Seel sich trennen: mein HErr, ich leb' und sterbe dir.

Mit dem heiligen Geist seyd ihr versiegelt auf den Tag der Erlösung. Eph. 4, 30. Dieß Siegel in dem Herzen eines Glaubigen ist doch etwas Herrliches. Man darf damit prangen, ob es schon die Welt nicht versteht.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Nein, Welt, ich mag den Orden nicht, den du suchst anzupreisen. Das Finst're gilt mir nichts, im Licht vor GOtt es aufzuweisen. Dein Fürst gibt solche Regeln an, die mein GOtt gar nicht leiden kann an seinen Heilsgenossen.

2. Wer JEsum kennet als sein Haupt, hat einen andern Orden, ist durch den Geist, durch den er glaubt, bereits versiegelt worden. Drückt dieser Geist sein Zeugniß ein, so kennt uns JEsus dort als sein am Tage der Erlösung.

3. Will einst mit Drohen uns das Thier sein Bild und Zeichen geben, so bleibt dieß Siegel doch auch hier zum Siegen und zum Leben; es zeichnet GOttes Geist alsdann ein Schlachtschaf Christi blutig an, dem Lämmlein auf die Weide.

4. O Geist des HErrn, erhalte mich im Glauben, in der Liebe, daß ich mit keiner Sünde dich zu keiner Zeit betrübe. Kommt endlich der Erlösungstag, gib, daß ich als versiegelt mag vor GOtt erfunden werden.

Ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn. 1 Cor. 15, 58. Um dieses Leben ist keine Arbeit, die nicht, wenigstens im Tode, vergeblich wäre. Um jenes Leben ist nicht das Geringste umsonst.

Mel. Sieh', hie bin ich ꝛc.

1. Welt verlache unsre Sache, daß sie nur vergeblich sey. Unsern Seelen, kann's nicht fehlen; deiner Arbeit folgt die Reu'. Wir steh'n feste. Das ist's beste, niemand ist umsonst getreu.

2. Nach dem Worte durch die Pforte, die so eng ist, einzugeh'n, sich mit Thränen darnach sehnen, daß wir uns begnadigt seh'n, das macht feste. Das ist's beste, daß wir nicht vergeblich fleh'n.

3. JEsum kennen, JEsum nennen unsern Mittler, Heil und Haupt; Ihn zu fassen, Ihn nicht lassen, wenn auch selbst die Hölle schnaubt, das heißt feste. Das ist's beste, daß man nicht vergeblich glaubt.

4. Sich im Lieben Christi üben, daß man ihm das Herz ergibt; mit Verlangen an Ihm hangen, sonst um nichts, als Ihn betrübt, das bleibt feste. Das ist's beste, daß man nicht vergeblich liebt.

5. Diesem König unterthänig auch bis zu dem Kreuze seyn, ohn' Verschulden Schmach erdulden, diesem HErrn zur Ehr' allein, das ist feste. Das ist's beste, JEsus bringt es ewig ein.

Moses hielt sich im Glauben an Den, den er nicht sah, als sähe er Ihn. Hebr. 11, 27. Dieß scheinet der Welt Unvernunft, aber es ist Weisheit.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Die Welt ist blind; der Glaube nicht, der hat nicht so ein kurz Gesicht, daß er nur das, was sichtbar, sieht, das aber wie ein Schatten flieht.

2. Der Glaube siehet tief hinein, vom Wort hat er den hellen Schein; er siehet GOtt und seinen Sohn, und Christi Krippe, Kreuz und Thron.

3. Er sieht den schmalen Weg vor sich; die Feinde, die ihm hinderlich; und über diese Welt hinaus die Ruhe in des Vaters Haus.

4. Er siehet, was die Welt nicht merkt, die Gnade, die ihn zieht und stärkt; die Liebe, die ihm JEsus thut, und ihn selbst reinigt durch sein Blut.

5. Er sieht sein Kleinod an dem Ziel, und flieht der Welt ihr Kinderspiel. Er sieht von ferne das Gericht, und weil er eilt, so trifft's ihn nicht.

6. So hält der Glaube sich an den, den er nicht sieht, und nicht kann seh'n. Unsichtbarer, erhalte mich, so glaub' ich auch, als säh' ich dich.

7. Thu' mir, nach meinem Glaubenslauf, mein Aug' verklärt im Himmel auf, so seh' ich dich in vollem Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Kommet her zu Mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Matth. 11, 28. Wer da die Ruhe nicht suchet, findet in Ewigkeit keine. Böse Geister suchen auch Ruhe, und finden sie nicht.

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

1. Mein Geist sehnt sich nach Ruhe, und findet keine hie. Nun weiß ich, was ich thue, bei JEsu such' ich sie.

2. Will mich mein Elend quälen, so lauf' ich diesem zu; Er ruft, und gibt den Seelen an seinem Joche Ruh'.

3. Macht mich mein großer Schade noch in dem Zutritt scheu; so sagt er mir von Gnade, daß die noch größer sey.

4. Macht mir der Satan Schmerzen, der Feuerpfeile hat, so sagt mein HErr dem Herzen: du hast an Gnade satt.

5. Wenn mein Herz in dem Beten selbst seine Mängel schilt, beruhigt sein Vertreten, das vor dem Vater gilt.

6. Wenn ich von dem Gewimmel der Welt verspottet bin, sagt Er mir von dem Himmel, und einem Lohn darin.

7. Will mich das Kreuz ermüden, das Christi Jünger beugt; so sagt Er mir vom Frieden, der alles übersteigt.

8. Und kommt es dann zum Sterben, so spricht sein Geist noch zu vom Leben, von dem Erben, von Freude, von der Ruh.

Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr Mir auch nicht gethan. Matth. 25, 45. Die Welt meint nicht, daß dieß eine Verantwortung gebe. Aber der König sieht darauf, wie man seine Unterthanen achte.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Seele, wenn der Welt ihr Wesen dir noch irgend nicht mißfällt; magst du die Beschreibung lesen, was davon der Richter hält. Herrlich speist sie volle Bänke; nur der Christ kriegt kein Gericht. Sie gibt köstliche Getränke; aber Christi Jüngern nicht.

2. Sie beherbergt gern auch Gäste; nur der Christ darf nicht hinein. Sie bekleidet auf das Beste; und der Christ mag nackend seyn. Sie macht höfliche Besuche; doch in Noth dem Christen nie. Seele, hörst du von dem Fluche; denke, solcher trifft auch sie.

3. JEsu, lehr' mich Gutes üben; aber nicht nach Menschen Wahn. Lehre mich, die Brüder lieben, denn das heißst du dir gethan; daß die Welt mich nicht verführe, wo sie noch am besten scheint. Denn sie liebet nur das ihre, und den Deinen ist sie feind.

4. O mir ist daran gelegen auf denselben großen Tag, daß ich dort auch deinen Segen, sammt den Deinen, hören mag. Denn die Böcke wirst du strafen. HErr, bewahr' mich vor der Pein; zähl' mich hier zu deinen Schafen; laß mich dort zum Erbtheil ein.

Ich weiß, an wen ich glaube. 2 Tim. 1, 12. Das schreibt der durch so viel Leiden bewährte Paulus, kurz vor seinem Ende. Je näher es zum Tode geht, je fester ist der Glaube. Man sieht's an Stephano, ja an JEsu selbst.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu ꝛc.

1. Unselig, wer sich wiegen läßt von manchem Wind der Lehre. Die Gnade macht ein Herz recht fest, dieß giebt dann GOtt die Ehre, glaubt seinem Wort, ist froh dabei, bekennt vor allen Menschen frei: ich weiß, an wen ich glaube.

2. Der Satan reizt den Leichtsinn an, den Glauben zu verlachen. Vernunft will das zu einem Wahn, was sie nicht fasset, machen. Die Sündenliebe stimmt mit ein. Nur wer erleuchtet ist, sagt: nein, ich weiß an wen ich glaube.

3. Bald scheints für GOttes Sohn zu bloß, im Zagen Blut zu schwitzen; bald für des Menschen Sohn zu groß, zur Rechten GOttes sitzen. Dieß alles irrt den Christen nicht, er kennt und ehrt den HErrn und spricht: ich weiß, an wen ich glaube.

4. HErr JEsu, mach' mein Herz gewiß, dich immer mehr zu kennen; so wird mich nie ein Aergerniß von deiner Wahrheit trennen: so sterb' ich auch im Glauben hin, und wenn ich einst erwecket bin, so weiß ich, wen ich schaue.

Was hülf's den Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, und nähme doch Schaden an seiner Seele. Matth. 16, 26. Wie theuer soll uns doch unsere Seele seyn! wie wichtig die Sorge, sie zu erhalten.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die ganze Welt gewinnen, scheint groß vor Menschensinnen, und mancher hätte Lust. Es wär' nicht so geringe, als dreißig Silberlinge, worüber Judas bersten mußt'.

2. Allein was könnt' es nützen, die ganze Welt besitzen auf eine kleine Zeit? wenn man bei allem deme hingegen Schaden nähme an seiner Seelen Seligkeit.

3. Was könnte er dagegen für eine Seel' erlegen zu einem Lösegeld? Da würd' es ewig fehlen; zu Kaufung einer Seelen gehöret mehr als eine Welt.

4. HErr, drück mir diese Worte in aller Zeit und Orte wie Spieß und Nägel ein, daß ich, so lang ich lebe, mich sonst um nichts bestrebe, als daß ich möge selig seyn.

5. Du bist für mich gestorben, du hast die Welt erworben mit theurem Gottesblut. Laß diesen Schatz mir werden; hab ich sonst nichts auf Erden, so hab ich doch das größte Gut.

Die Zeit ist kurz. Das Wesen dieser Welt vergehet. 1 Cor. 7, 29. 31. Je mehr ein Christ dieß erkennt und bedenkt, je mehr wird er sich zur Ewigkeit bereiten, und auf diese hin zu leben lernen.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. Unsre Zeit ist kurz, und die Welt am Sturz; alles geht dahin. Mich soll in der Wüsten dahin nur gelüsten, wo ich ewig bin.

2. Jetzund leb' ich so, trauernd oder froh, als wär' ich es nicht. Mein Herz ist im Leide, und auch in der Freude, über sich gericht't.

3. Hab' ich in der Welt Güter oder Geld'; soll es also seyn, daß mich doch von deme nichts gefangen nehme, denn es ist nicht mein.

4. Ob ich jetzo auch dieser Welt gebrauch', brauch' ich sie zur Noth, nicht dem Geist zum Schaden. Außer GOttes Gnaden bleibt mir nichts im Tod.

5. Nur um dieß allein soll die Sorge seyn, was mir nicht vergeht; was im Sturz der Erden erst gebaut soll werden, und dann ewig steht.

6. Denn dort lebt man so, daß man ewig froh, ewig reich verbleibt; man besitzt's in Stille; da ist alle Fülle, die kein Mensch beschreibt.

7. JEsu, ziehe du dir allein mich zu, von den Sorgen fern, und mit dir verbunden, und wenn's überwunden, ewig bei dem HErrn.

Selig sind die Augen, die da sehen, was ihr sehet. Luc. 10, 23. JEsus ist das Licht der Welt. Unselig ist, wer sich durch den Fürsten der Finsterniß die Augen ausstechen lässet, daß er JEsum nicht kennet.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. O daß alle Welt es wüßte, aber sie ist allzublind, daß nur die, HErr JEsu Christe, die dich sehen, selig sind; o sie würde alles lassen, dich recht in das Aug' zu fassen.

2. Denn man sieht an dir die Liebe, die der Vater zu uns hat, die den Sohn zum Sterben triebe. Da sieht nie das Aug' sich satt, weiß es schon der Geist zu schärfen, daß wir besser sehen dörfen.

3. Doch man sieht in solcher Höhe die geheimsten Tiefen nicht. Wenn ich in die Sonne sehe, seh' ich wohl ein großes Licht; denn man sieht in solchem Glanze Feu'r und Strahl, doch nicht das Ganze.

4. Ist es eines Menschen Wonne, wenn er je Verstand besitzt, daß ihm hier der Schein der Sonne in die frohen Augen blitzt, o wie hoch ist's dann zu schätzen, sich am wahren Licht ergötzen!

5. JEsu, mach' mein Aug' ganz lichte, so verführt's kein falscher Schein. Ja bereite mein Gesichte, daß es einst verklärt kann seyn. Selig sind auch dort die Augen, welche dich zu sehen taugen.

Du GOtt prüfest Herzen und Nieren. Ps. 7, 10. Das ist des Unglaubens Art, daß er sein Herz vor GOtt verbergen will, als sehe es GOtt nicht. Dem Glauben ist's tröstlich, GOtt offenbar zu seyn.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Der HErr kennt aller Herzen, und was darinnen ist. Im Glauben gilt kein Scherzen, nicht höflich seyn, noch List. Wenn man Ihn will betrügen, gelingt's nicht vor Gericht; denn Er beschämt die Lügen, und straft sie in dem Licht.

2. Ich bitte, HErr, dieß Eine, erforsch' und prüfe mich, erfahre wie ich's meine; du kennst mich mehr als ich. Daß du das Herz ergründest, das muß ja Gnade seyn; was du nicht lauter findest, das machst du selber rein.

3. Gib, daß die guten Triebe kein Schalksaug' mir verderbt; und wenn ich glaub' und liebe, so sey es ungefärbt. Mein Beten und Geloben sey ohne Heuchelei; und setzst du mich auf Proben, mach' mich im Kreuz getreu.

4. Will mich der Satan reitern, so bitte du für mich; denn du hast mich zu läutern, mein Herz gehört für dich. Wenn auch mein Herz mit Schmerzen von sich verurtheilt ist, so zeige meinem Herzen, daß du noch größer bist.

So ihr nicht glaubet, daß Ich es sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden. Joh. 8, 24. Wie unumgänglich nöthig ist es dann, an den Sohn GOttes zu glauben, und im Glauben an Ihn hier zu leben.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Wie nöthig ist der Glaube, weil ich im Leben bin. Man reißt nicht so im Raube die Seligkeit dahin. Noch eh' man sich's verseh'n, kann man in Sünden sterben; man kann in sein Verderben im Rausch und Schlummer geh'n.

2. Es gilt nicht Sünde lieben; nicht sicher bis zum Tod die Buße von sich schieben; nicht glauben erst zur Noth; nicht seyn wie Joab war, die Schulden lange häufen, und erst in Angst ergreifen die Hörner am Altar.

3. Pflanz', Vater, durch den Glauben mich meinem Heiland ein; laß mich nicht wie die Tauben bei seinem Worte seyn. Gib meinem Glauben Frucht wie festgewachs'nen Reben, und nimm mein ganzes Leben in deiner Gnade Zucht.

4. Wie gut ist's, JEsum kennen, in seine Wunden seh'n, von Ihm sich niemals trennen, mit Ihm zum Himmel geh'n. Trag' ich dein Zeichen schon zuvor, gleich deinen Schafen, so kann ich auch entschlafen auf dich, du Gottes Sohn!

Stellet euch nicht dieser Welt gleich. Röm. 12, 2. Paulus meint, wie dieses ganze Kapitel urtheilen lässet, nicht die Welt, wie sie säuisch ist, und im Koth liegt, sondern auf der feinen Seite, wo sie artig scheinet.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Seele, wach' in allen Fällen, dich der Welt nicht gleich zu stellen. Habe du nur nichts mit ihr. Ihre Artigkeitsgesetze sind für Christen lauter Netze. Prüfe sie, so ekelt dir.

2. Denken, Reden, Glauben, Lieben sollst du, wie ihr Fürst will, üben, oder sie verfolget dich. Doch sie schmeichle oder wüthe, ändre du nur dein Gemüthe; denn ein Christ erneuert sich.

3. Was sie denket, zielt auf Lügen; was sie redet, ist Betrügen; was sie glaubet, ist nur Wahn; was sie liebet, das ist Sünde. Sprich du, einem Gotteskinde stehet alles das nicht an.

4. HErr, mein Herz sey davon ferne; gib mir, daß ich prüfen lerne, was dein guter Wille ist. Ist mein Sinn nicht ihrem ähnlich, scheint mein Thun ihr ungewöhnlich, wenn nur du zufrieden bist.

5. Denn die Schminke ihrer Mode offenbaret sich im Tode, daß sie keine Farbe hält. Die der Welt am besten taugen, gelten nichts in GOttes Augen, dem nur Christi Bild gefällt.

Und er entschlief. Ap. Gesch. 7, 59. Das ist ein wundersamer Ausdruck der Schrift von dem gesteinigten Stephano. Was machte es? er starb in dem HErrn. In Ihm sterben, heißt mehr entschlafen, als sterben.

Mel. Nun laßt uns GOtt, dem Herren.

1. Das Lamm am Kreuzesstammen starb, Sünde zu verdammen; nun heißt bei seinen Schafen das Sterben ein Entschlafen.

2. Sie geh'n nicht als Verbrecher zur Strafe vor den Rächer; sie geh'n nur hin und liegen, wie Streiter nach dem Kriegen.

3. Ohn' Angst vor ew'gem Jammer, geh'n sie in ihre Kammer, zur Ruh' sich zu begeben auf frohes Wiederleben.

4. Sie legen ihre Glieder in Ruhebettlein nieder, und fallen ohne Kummer, wie Kinder, in den Schlummer.

5. Auf göttliches Erbarmen, in des Erlösers Armen, versiegelt zu dem Erben läßt sich's gar sanft hin sterben.

6. O JEsu, deine Gnade macht, daß kein Sterben schade, laß auf dein Blutvergießen mich einst die Augen schließen.

7. Laß mir auf dein Versprechen mein Herz im Glauben brechen; bewahre mein' Gebeine, bis ich vor dir erscheine.

8. Dann laß mich froh erwachen, mach' meinen Mund voll Lachen, und laß mein neu Kleid glänzen, wie Lilien in dem Lenzen.

Wir haben empfangen den Geist der Liebe. 2 Tim. 1, 7. Diesen Geist kann die Welt nicht empfangen; denn sie kennet Ihn nicht. Daher ist sie Christo, auch bei der größten Heuchelei gegen Ihn, doch feind.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Der Weltgeist ist doch Christo feind, will er es gleich verhehlen; wenn auch sein Wort wie Honig scheint, bleibt Galle in der Seelen. Sonst niemand als nur Christi Geist, den er vom Vater uns verheißt, lehrt ihn wahrhaftig lieben.

2. Da liebt man nicht nur mit dem Mund; denn bei den Heilsgenossen ist GOttes Liebe in dem Grund der Herzen ausgegossen. Man liebt, weil er zuvor geliebt, und ist um nichts als das betrübt, daß man zu wenig liebe.

3. Man liebt sein Wort, und folgt ihm nach; man liebet auch die Seinen; man liebet sogar seine Schmach; man liebet sein Erscheinen. Nichts liebt man so, man liebt Ihn mehr; man liebt sich selber nicht so sehr, noch auch sein eignes Leben.

4. Dein Geist, Herr Jesu, lehre mich auch deiner Liebe Größe. Erkenn' ich die, so lieb' ich dich, wenn mich die Welt verstöße; und wenn sie mich zu reizen sucht, sprich mir in's Herz: der ist verflucht, wer dich, wer dich nicht liebet.

Der HErr JEsus Christus, und GOtt unser Vater, hat uns gegeben einen ewigen Trost. 2 Theß. 2, 16. Diesen sollen wir suchen im Leben, so wird es uns nicht fehlen im Sterben, noch weniger in der Ewigkeit.

Mel. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Im Sterben ist kein Trost für mich, der mir auf ewig dienet; nur JEsus ist's, den fasse ich, der mich mit Blut versühnet. Geh', Weltsinn, in dem letzten Hauch, und schreie deinem GOtt, dem Bauch, dein Baal wird dich nicht hören.

2. Dich, JEsum, meines Herzens Theil, dich soll mein Glaube fassen; bist du im Leben schon das Heil, wirst du im Tod nicht lassen. O nein, dein Lösgeld ist zu theu'r, und deine Liebe wie ein Feu'r, und deine Wahrheit ewig.

3. Ich sterb' auf deine Gnade hin, in dieser will ich leben. Ich weiß, daß ich ein Sünder bin, mir aber ist vergeben. Ich will und habe nichts aus mir, ich kann und will allein aus dir, und deiner Fülle nehmen.

4. Gib mir nur stets Versicherung von meinem Gnadenstande, dein Wort mir zur Beruhigung, und deinen Geist zum Pfande; so ist in meinem letzten Zug mir diese Hoffnung Trost's genug, bei JEsu werd' ich leben.

Wir werden aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit. 1 Petr. 1, 5. Das ist ein großer Trost für uns schwache Pilgrime, wenn wir auf das Künftige für uns und die Unsrigen besorgt sind.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's 2c.

1. Im Glauben ist die Seligkeit, durch Christum hat sie Gott bereit't; doch was den Glauben in uns schafft, und uns bewahrt, ist Gottes Kraft.

2. Der Satan tobt mit List und Mord; die Welt verlacht das Glaubenswort: das Fleisch ist Fleisch, u. schlimmer Art, wer hilft, wenn GOtt uns nicht bewahrt?

3. Du thust's, o Gott, in deiner Macht ist unser Herz gar wohl bewacht, damit es sich an Jesum hält, und nicht aus deiner Gnade fällt.

4. Es steht in deiner Kraft allein, aus Menschenkräften kann's nicht seyn. Dein Arm führt aus Egypten aus, dein Arm bringt Israel nach Haus.

5. Dein Wort ist fest, wir fassen diß, was du zusagst, hältst du gewiß. Ein Herz, dem für sich selber graut, wird ruhig, wenn es dir vertraut.

6. Ach Vater Christi unsers Herrn, halt' deine Hand von mir nicht fern; ich bin so schwach als Kinder sind, halt' du dein Aug' ob deinem Kind.

7. Stärk' mich mit deiner Macht und Huld, fehl' ich, so trag' mich mit Geduld, auch in dem Straucheln greife du mit starker Hand als Vater zu.

8. Du fingst den Glauben an in mir, bewahr' ihn nun, bis ich bei dir, und führ' mich nach der Wallfahrtszeit durch Christum ein zur Seligkeit.

JEsus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöset. 1 Theſſ. 1, 10. Der Unglaube bildet ſich eine Gnade ein auf die Zeit, wo GOtt keine verheißen hat, und die gegenwärtige Gnade nimmt er nicht an.

Mel. Himmel, Erde, Luft und Meer.

1. Endlich bricht ein Tag noch ein, der ein Tag des Zorns wird ſeyn. Jetzt iſt Gnade, dort nicht mehr, denn der Zorn entbrennt zu ſehr.

2. Wem GOtt hier noch Buße ſchenkt, daß er nur daran gedenkt, o wie zittert ihm davon die getroff'ne Seele ſchon.

3. Aber wie wird's dort ergeh'n, wo GOtt nicht erlaubt zu fleh'n, und ganz unbarmherzig ſtürzt den, der ſich am Heil verkürzt.

4. Wo der Zorn auf Zorn gehäuft, nun den Böſen ſchnell ergreift, und von Gottes Richterſtuhl brennt bis in den Schwefelpfuhl.

5. O wie ſchrecklich fället der, der dir, du Lebendiger, in erzürnte Hände fällt, und nun keine Gnad' erhält.

6. GOtt der Gnaden, dir ſey Ruhm hier, und dort im Heiligthum, daß du JEſum uns geſandt, der den Zorn hat abgewandt.

7. Nunmehr geh'n wir zu dem Sohn, als zu unſerm Gnadenthron, und der Glaube an ſein Blut macht erſchrock'nen Herzen Muth.

8. Jeſu, du biſt's, der mich tröſt't, der mich ſelbſt vom Zorn erlöst, läßt ſein Tag des Zorns ſich ſeh'n, laß mich noch in Gnaden ſteh'n.

Gedenket an des Loths Weib. Luc. 17, 32. Das ist sonderlich bei andringenden Gefahren nöthig. Bei unsern Zeiten ist es die Gefahr, mit dem Thier, der Hure und dem falschen Propheten vom Schwefel ergriffen zu werden.

Mel. Meine Armuth macht mich rc.

1. Seele, du hast angefangen zu verlangen, dich aus der Gefahr zu zieh'n; o so harre keine Weile, eile, eile, dem Verderben zu entflieh'n.

2. Siehe mit verdross'nem Blicke nicht zurücke, was von dir verlassen ist; lauf' auf angewies'nem Pfade nur gerade, bis du ganz gerettet bist.

3. Laß dich, was dahinten blieben, nicht betrüben; denn es wird dem Feu'r zu Theil; denke, wenn es dich gereute: meine Beute ist die Seele und ihr Heil.

4. Treibe mich mit deinen Worten aller Orten, JEsu, recht zum Eilen an, laß mich nirgends stille stehen, heiß' mich gehen, bis ich Ruhe finden kann.

5. Hab' ich in den ersten Stunden Gnade funden, daß ich nun ergriffen bin; ach so sey von Grad zu Grade deine Gnade ferner meine Führerin.

6. HErr, ich traue deiner Treue auf das neue: JEsu, stärk' mich, wenn ich matt; denn du führest mich zum Leben, du wirst's geben, der es mir verheißen hat.

Ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß. 2 Petr. 1, 14. Es dient einem Christen, daß er sich seine letzten Stunden vorstelle. Seine Hoffnung wird dadurch gestärkt. Der Unchrist muß mit Schrecken daran denken.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

1. HErr, meine Lebenshütte sinkt nach und nach zu Grab; gewähre mir die Bitte, und brich sie stille ab.

2. Gib mir ein ruhig Ende; der Augen matten Schein, und die gefalt'nen Hände laß sanft entseelet seyn.

3. Laß meine letzten Züge nicht zu gewaltsam geh'n, und gib, daß ich so liege, wie die Entschlafenen.

4. Doch es gescheh' dein Wille, ich scheide gleich dahin, im Kämpfen oder stille; wenn ich nur selig bin.

5. Bleibst du mir in dem Herzen, dein Namen in dem Mund, so sind mir auch die Schmerzen im Sterben noch gesund.

6. Dein Blut hat mich gereinigt; trennt Leib und Seele sich, so werden sie vereinigt, zum Seligseyn durch dich.

7. Nach deiner Gnade Größe nimm nur den Geist zur Hand, es reiße oder löse der Tod des Leibes Band.

8. Ich werde auferstehen; da geht's zum Himmel ein, ich werde JEsum sehen, und er mir gnädig seyn.

Christus ist uns von GOtt gemacht zur Heiligung. 1 Cor. 1, 30. Der sadducäische Sinn will von der Heiligung nichts wissen, und der pharisäische sucht eine außer Christo. Der Christ weiß es besser.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Vernunft malt ihre Werke mit allen Farben fein, sie wirkt aus eig'ner Stärke, der Glaube soll nichts seyn. Der Heuchler rühmt die Strenge; der Weltwitz schwatzt der Menge nur das, was ehrbar, ein.

2. Doch ist's bei allem Scheine ganz ohne Grund gedacht; denn Christus ist alleine zur Heiligung gemacht. Wie soll vor GOttes Augen ein Thun des Menschen taugen, der seinen Sohn veracht't?

3. Des Glaubigen Geschäfte ist, daß er JEsum liebt, der Willen und auch Kräfte zum Heiligleben gibt; von seinem Geist gedrungen, nicht vom Gesetz gezwungen, wird Gutes ausgeübt.

4. GOtt, gib mir, du kannst's geben, ein Herz, das nur bemüht, daß es die Kraft zum Leben allein aus Christo zieht. Was nützt's, wenn ich mich färbe, und GOtt nichts, wenn ich sterbe, an mir von Christo find't?

So seyd nun wacker allezeit und betet. Luc. 21, 36. Es ist eine große Treue, daß der HErr JEsus, wenn Er von zukünftigen Dingen redet, uns beten heißt, und uns damit der Erhörung versichert.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1. Kinder GOttes, laßt uns beten; denn der HErr befiehlt es uns, und sein Geist will uns vertreten bei der Schwachheit unsers Thuns. Fleh'n nur zwei nach seinem Sinn, ist er selbst doch mitten inn', und es soll gewiß das Flehen niemals unerhört geschehen.

2. JEsu, stärke uns den Glauben; Vater, gib uns Christi Geist. Laß uns nicht des Worts berauben, das ein Wort des Lebens heißt. In dem Kämpfen gib Geduld; in der Welt Haß deine Huld; in Versuchung Schild und Waffen, und Erlösung in den Strafen.

3. Wächst schon Noth und Drangsal täglich, mach' uns nur vom Argen frei, und die Hoffnung unbeweglich, daß der Himmel unser sey. Laß nur unsre Kleider rein in dem Blut des Lammes seyn; daß wir uns gewürdigt sehen, vor des Menschen Sohn zu stehen.

Wir sollen bis auf den Tag Christi erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen in uns zur Ehre und Lobe GOttes. Phil. 1, 10. 11. Darum sollen wir beten.

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

1. Pflanzen der Gerechtigkeit müssen reichlich tragen. Denn Gott wird zu seiner Zeit nach den Früchten fragen. Ist die Frucht, die Er sucht, nicht am Baum zu schauen, wird er abgehauen.

2. Bloße Früchte der Natur sind nur faule Früchten. Denn ein böses Herz kann nur Böses thun und dichten: in das Licht taugt es nicht, aber zum Verbrennen wird es GOtt erkennen.

3. Nur durch JEsum Christum soll alles dieß geschehen, daß die guten Bäume voll guter Früchte stehen. Was durch Ihn ich nicht bin, das hält keine Probe, ist nicht GOtt zum Lobe.

4. JEsu, mache mich mit dir inniglich verbunden; denn da wird gewiß an mir auch die Frucht gefunden. Mach' mich rein, daß ich fein viele Früchte trage bis zu deinem Tage.

5. Also wird GOtt Preis und Ruhm einst von seinen Gaben auch an mir, dem Eigenthum seines Sohnes, haben, wenn alsdann ich auch kann in der neuen Erden eingesetzet werden.

GOtt stäupet einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt. Hebr. 12, 6. Hier sollen wir besonders auf das wunderbare Exempel des Eingebornen Sohn's seh'n zu unserm Trost, und von Ihm Geduld lernen.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey rc.

1. Der Unchrist leidet, weil er muß; der Christ nach GOttes Willen. Wenn jener murret vor Verdruß, weiß der sein Herz zu stillen. Dort häuft man bei der Straf' die Schuld, hie weint man kindlich in Geduld, weil uns der Vater züchtigt.

2. Ach GOtt und Vater unsers HErrn, soll ich zum Leiden gehen, gib, daß ich auch so beten lern': dein Wille soll geschehen. Er bat und nahm den Kelch doch an, war bis zum Tod dir unterthan, ja bis zum Tod am Kreuze.

3. Der Uebermuth bleibt hart und frei, schlägst du gleich bis zum Blute. Der Unmuth wird verzagt und scheu bei der empfund'nen Ruthe. Ein willig Kind, wenn du es stäupst, denkt, daß du Vater bist und bleibst, der uns zum Besten schläget.

4. Den wilden Bastard stößt man aus; was kann man an ihm ziehen? der Erbe aber in dem Haus darf nicht die Ruthe fliehen. Ach bilde mich nach Christi Sinn, daß wenn ich gern gezüchtigt bin, ich auch mit Ihm darf erben.

Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis auf den Tag JEsu Christi. Phil. 1, 6. Das kann uns einen sichern Trost geben, weil wir uns nicht auf uns selbst verlassen können.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Du, GOtt, hast's angefangen das gute Werk in mir. Mein erstes Heilsverlangen war, Vater, schon von dir; das ganze Werk ist dein, du prüfest Herz und Nieren, du wirst es auch vollführen, ich darf versichert seyn.

2. Du, HErr, hast's angefangen, du hast mich GOtt versühnt, bist in den Tod gegangen, hast mir mit Blut gedient, dein Leben ist in mir, du wirst es auch vollführen; du wirst mich nicht verlieren, der Vater gab mich dir.

3. Du, Geist, hast's angefangen, den Glauben wirktest du; ich kann an JEsu hangen, du gibst mir Kraft dazu; das Abba lehrst du mich, du läßst mich Freude spüren, du wirst es auch vollführen, zum Pfande hab' ich dich.

4. Hast du es angefangen, mein GOtt, so führ' es fort, so bringt die List der Schlangen mich nicht von deinem Wort, worauf ich's glaubig wag'. Ja, ja, du wirst's vollenden, ich bin in deinen Händen bis an den jüngsten Tag.

Wie ein Fallstrick wird der jüngste Tag kommen. Luc. 21, 35. Wie ein Vögelein ruhig singt, oder sicher hin frißt, und vom Fallstrick übereilt wird, schnell wegfliegen will, und hat weder Zeit noch Gewalt mehr.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

1. Der Tag bricht wie ein Fallstrick ein; o laßt uns ja nicht sicher seyn. Vergeblich heult, wer erst erschrickt, indem man ihn zum Feu'r bestrickt.

2. Gefährlich ist die Sicherheit; GOtt ist ein GOtt, der täglich dräut, und eh' ihm noch der Freveler glaubt, fällt schon der Frevel auf sein Haupt.

3. Denk' nicht, den Tag erleb' ich nicht, am Tag des Tod's hangt dein Gericht; wirft er den Strick dir plötzlich an, was hast du, das dich retten kann?

4. Ach treuer Heiland, binde mich mit Liebesseilen fest an dich, so schläfert mich mit ihrem Wein die Welt nicht, noch die Hure ein.

5. Weck' du mich stets, so wach' ich fort, mein Honig sey dein süßes Wort, das Augen wacker machen kann; so sieg ich auch wie Jonathan.

6. Wie gut ist's, wer mit dir bekannt, den reißt kein Strick dir aus der Hand; den trennt auch nicht der schnellste Tod, und kein Gericht und keine Noth.

7. Hängt meine Seele stets an dir, so ist dein Wort mir gut dafür, dein Tag brech' ein so schnell er mag, er wird mir zum Erlösungstag.

Ich rathe dir, daß du von Mir kaufest weiße Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße. Offenb. 3, 18. Wohl dem, wer diesem Rathe folgt. Der kann prangen.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Bloß von GOtt erfunden werden, das heißt recht mit Schanden steh'n, selbst das erste Paar auf Erden ließ sich nach dem Fall nicht seh'n; es verkroch sich vor dem Licht; denn die Blätter deckten nicht.

2. Sünder, das ist uns geschrieben, wir sind bloß in Ewigkeit, wenn nicht uns, als seine Lieben, JEsus weiß und ganz bekleid't. Darum hing Er als das Lamm bloß und blutend an dem Stamm.

3. Sonst nicht wird uns GOtt gewogen, unsre Kleidung ist ein Wust! nur wer JEsum angezogen, der ist GOttes Augenlust; nur in Christi Blut allein wascht sich eine Seele rein.

4. Reiner Gott, ich bin ein Sünder, ziehe doch mir JEsum an, daß ich unter deine Kinder unbeschämet stehen kann; meine Schande decke du mit dem Blute JEsu zu.

5. HErr, mein Glaube greift nach Ihme; dieser Schmuck steht wohl an mir; nur von ihm ist was ich rühme, nur in Ihm gefall' ich dir. Stelle bald mich in dem Sohn schön geziert vor deinen Thron.

Wir sind durch die Auferstehung JEsu Christi wiedergeboren zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. 1 Petr. 1, 3. 4. Darnach trachte.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Was die Welt hofft, ist vergänglich, und befleckt ist, was sie hat. Das ist Christen nicht hinlänglich; denn es macht den Geist nicht satt. Jener Herrlichkeit muß welken, sie verblühet zu geschwind, blühte sie gleich wie die Nelken, die in Königsgärten sind.

2. Jener Hoffnung fällt im Sterben, uns're geht im Tod erst an, weil wir erst die Güter erben, die kein Tod zernichten kann. Besser hier im Staube hoffen, und hernach sich selig seh'n, als in eitler Lust ersoffen mit der Welt zum Feuer geh'n.

3. Unser Erbgut ist gegründet, denn ein Tod hat's fest gemacht, dem kein gleicher sich nicht findet, weil ihn Gott selbst theu'r geacht't, und der von dem Tod erstanden, der gebar uns neu dazu; da wird Hoffnung nicht zu Schanden; großer JEsus, das machst du.

4. Heiland, der mir's theu'r erworben, gib mir, was ich nicht verlier, mit dir ist mir's anerstorben, und du lebest auch nicht hier. Mach' mein Erb' mir immer größer, und desselben Hoffnung süß, bis ich, herrlicher Erlöser, es im Himmel bald genieß'.

Welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet. 1 Petr. 1, 8. Das scheint widersinnig; aber nur den natürlichen Menschen. Den wiedergebornen ist's etwas Eigenes aus göttlicher Art.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Wir haben JEsum nicht gesehen, und dennoch liebt Ihn unser Herz. Kannst du, Vernunft, es nicht verstehen, ist unser Glaube doch kein Scherz; an seinem Tag wird offenbar, was unser Grund der Liebe war.

2. Die Welt hat Ihn am Kreuz gesehen, wo Ihm sein Herz die Liebe brach. Sein Volk sah Ihn gen Himmel gehen, da zog er auch ihr Herz Ihm nach. Sein Wort zeigt, was er ist und heißt, sein Geist versiegelt's unserm Geist.

3. Wir glauben an Ihn ungesehen, und lieben Ihn doch als bekannt; wir dürfen auf Erhörung flehen; wir wissen, wie Er uns verwandt; wir kennen seiner Liebe Kraft, und fühlen, was er in uns schafft.

4. O daß sonst nichts in meinem Herzen, als meines Heilands Liebe sey! o daß mich sonst nichts möge schmerzen, als daß ich nicht genug getreu! o möcht' ich ohne Furcht und Pein in seiner Liebe völlig seyn!

5. Ist's selig, lieben und nicht sehen, wird hier das Herz so froh davon; was wird im Himmel erst geschehen, wenn man verklärt ist vor dem Thron, und ewig sieht, was man nicht sah, und ewig liebt? O wär ich da!

Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß Er des Menschen Sohn ist. Joh. 5, 27. Das ist Ehre für uns Menschen.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Alle, die sich Menschen nennen, lernet doch den Adel kennen, den der Mensch von JEsu hat. JEsus, als ein Kind geboren, bracht' uns wieder, was verloren, Ehre an der Schande Statt.

2. Wie Er Menschheit angenommen, wird er zum Gericht auch kommen, sichtbar als des Menschen Sohn. Alles Auge wird ihn sehen, auch den Stich, am Kreuz geschehen, herrlich auf des Vaters Thron.

3. Lasset doch den Sohn uns küssen; betet an zu seinen Füßen; dankt Ihm für den Ehrenstand. Glaubt Ihm, ehret sein Befehlen; liebt Ihn, laßt Ihm eure Seelen; denn sein Zorn ist bald entbrannt.

4. Er macht los von Satans Ketten; Er kann von dem Tode retten; Er macht von der Sünde frei. Haßt man Ihn, so ist kein Zweifel, daß man noch ein Sklav' vom Teufel, noch ein Knecht der Sünde sey.

5. Mach' mein Herz zum Wappenschilde, zier' es, HErr, mit deinem Bilde, schreib' ihm deinen Namen ein, und zum Zeichen deines Stammes, laß es roth im Blut des Lammes, weiß in deiner Unschuld seyn.

6. Lieber wär' ich nie geboren, als wenn ich als Mensch verloren, und ein Kind der Hölle bin. Stell' mich einst zu deiner Rechten, in der Zahl von deinen Knechten, ewig dir zu dienen hin.

Fasset eure Seelen in Geduld. Luc. 21, 19. Jemehr sich das Leiden häuft, je nöthiger ist diese Ermahnung, die auf alle Arten der Leiden taugt. Faßt man sie in Geduld, so kann man auch seine Seele behaupten.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem 2c.

1. Faßt die Seelen in Geduld, Fremdlinge der Erden! Habt genug an GOttes Huld, bald wird's besser werden. Der euch die Geduld befiehlt, wird sie euch auch geben; und der Christen Leiden zielt auf ein besser Leben.

2. Wißt, der Teufel hasset euch, weil ihr Christum liebet, und die Welt sucht, jenem gleich, wie sie euch betrübet. Seelen, haltet euch gefaßt, droht man schon mit Morden; euer HErr ward auch gehaßt, und ist herrlich worden.

3. Faßt euch, wenn euch Leid's geschieht; alles kann man rauben, aber euch die Gnade nicht, euch nicht euren Glauben. Euer Weg zum Vaterland wird euch nicht verriegelt. Ihr bleibt JEsu in der Hand, und vom Geist versiegelt.

4. JEsu, fasse du mich an, halte meine Seele, daß sie muthig leiden kann, daß die Welt sie quäle. Dein Wort ist ein Trost für mich, du sprichst nichts vergebens; auch im Tode fass' ich dich, Quelle meines Lebens.

Selig ist, wer sich nicht an mir ärgert. Matth. 11, 6. Heut zu Tage, da wir JEsum nicht sehen, und nur glauben, sind die Aergernisse doch den ehemaligen ähnlich. Man muß sich durchreißen, wenn man selig seyn will.

Mel. Meinen JEsum laß' ich nicht.

1. Selig, wer kein Aergerniß sich von Christo lässet trennen. Uns, ihr Seelen, uns gilt dieß, die wir uns von Christo nennen. Wer da selig sucht zu seyn, hang' an JEsu ganz allein.

2. Wenn der Witz der Welt sich stößt an der Krippe, Kreuz und Throne; scheint's ihm Thorheit, GOtt erlöst uns mit Blut von seinem Sohne, bleibt doch Er zum Seligseyn meine Weisheit ganz allein.

3. Hält ein ehrbares Geschlecht dieß für eine falsche Sache, daß GOtt Sünder nur gerecht, nur durch Blut und Glauben mache, will ich doch durch ihn allein recht gerecht und selig seyn.

4. Schilt die Tugend das als Wahn, daß uns GOtt den Geist soll geben, und nicht heilig leben kann, wer nicht mag in Christo leben, will ich doch in ihm allein heilig und auch selig seyn.

5. Träumt dem Fleisch, als ob es nicht den Erlöser nöthig hätte, der vom Zorn und vom Gericht, und vom Tod und Hölle rette, o so soll mir doch allein JEsus zur Erlösung seyn.

Wenn der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? 1 Petr. 4, 18. Wichtige Worte, die uns zur steten Erweckung dienen sollen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Wird der Gerechte kaum erhalten, wo wollen dann die Sünder hin, die in Gottlosigkeit veralten, und sterben in verstocktem Sinn? wenn sie des Richters Zorn erschreckt, daß sie kein Berg und Hügel deckt.

2. GOtt, gib mir in dem Lauf auf Erden, daß dieß mir eine Warnung sey, damit ich mög' erhalten werden durch deine Macht und deine Treu'; mach' mich durch Christi Blut gerecht, und dann zu Christi treuem Knecht.

3. Und wenn ich muß die Stäupe fühlen, so sey es eine Kinderzucht, die laß auf mein Erhalten zielen, so wirkt sie eine gute Frucht. Gerichte brechen insgemein zuerst am Hause GOttes ein.

4. Gib, daß ich dir nur meine Seele, wenn mir dein Wille Leiden schickt, dem treuen Schöpfer anbefehle; denn deine Treu' bleibt unverrückt; in deinem Willen laß mich ruh'n, und leidend immer Gutes thun.

5. Mein GOtt, so magst du mit mir walten, wie mir es ewig heilsam ist, wenn nur die Seele wird erhalten, wenn nur noch du mein Vater bist, wenn nur mich Christi Wunde deckt, so kommt kein Tag, der mich erschreckt.

Ich fürchte, daß nicht eure Sinnen verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo (oder auf Christum). 2 Cor. 11, 3. Diese Furcht ist zu unsern Zeiten sehr nöthig. Einfalt auf Christum ist über allen Witz.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Von Satans tausend Lüsten wird uns der Fall gedroht. Was dient uns da, ihr Christen? Die Einfalt ist uns noth. Laßt uns auf JEsum sehen, kein Auge von ihm drehen, von Ihm bis einst zum Tod.

2. Ist doch kein anders Leben, ist doch kein anders Licht, ist doch sonst kein Vergeben, sonst keine Gnade nicht, kein Weg zu GOtt zu kommen, kein Hoffen für die Frommen, kein Retter im Gericht.

3. Was uns vom Leben führet, führt in den Tod gewiß; und wer dieß Licht verlieret, tappt in der Finsterniß. Sprecht bei der List der Schlangen: an JEsu will ich hangen, ich weiß sonst nichts als dieß.

4. HErr, daß ich Einfalt habe, den Weltwitz zu verschmäh'n, das ist nur deine Gabe; um diese will ich fleh'n. O mach' durch deine Gnade mein Auge nur gerade, auf dich allein zu seh'n.

5. Da schmerzt mich kein Verlachen, man heiß' mich dumm und blind; ich weiß und hoff' doch Sachen, die Engeln wichtig sind, Darf ich nur JEsum kennen, darf ich GOtt Vater nennen, so erb' ich auch als Kind.

Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Phil. 2, 12. Dieß ist weder der Zuversicht des Glaubens, noch der Freude in dem HErrn entgegen, sondern erhält uns in tiefem Respekt vor GOtt.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

1. Wir dienen einem Gnädigen als theu'r erkaufte Knechte. Ein Knecht muß auf den HErrn nur seh'n, und seine Hoheitsrechte. Die Huld dient nicht zur Sicherheit, wir sollen unsre Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffen.

2. Kein Knecht darf frei und mürrisch thun, des HErrn Wort macht ihn stille; die Hand darf nicht im Schooße ruh'n; ihm gilt kein eigner Wille; und wenn er alles wohl verricht't, so thut er nichts als seine Pflicht; der HErr hat nichts zu danken.

3. Doch ist er auch voll Zuversicht, und lebt ganz auf die Gnade; Verdienst und Arbeit rühmt er nicht, das Rühmen wär' ihm Schade. Er schafft mit Furcht, und ist doch froh, und denkt bei dem Geschäfte so: ich bin ja theu'r bezahlet.

4. HErr, lehr' mich, deiner Majestät mit Zittern Ehre geben, und wenn mein Herz um Gnade fleht, laß mich von Gnade leben. Die Gnade mache mich getreu; heiß' mich, wenn das Geschäft vorbei, zu deiner Freude gehen.

JEsus Christus wird mit Feuerflammen Rache geben über die, so nicht gehorsam sind Seinem Evangelio. 2 Theß. 1, 8. O wie nöthig ist der Glaube an das Gnadenwort. Die Strafe des Ungehorsams ist unerträglich.

Mel. Süßes Evangelium rc.

1. Herrlich's Evangelium, das uns GOttes Gnade predigt, und uns von dem Marterthum jener Feuerflamm' erledigt, werde mir je mehr und mehr theurer, süßer, herrlicher.

2. Drücke mir des Vaters Huld, und des Sohnes Wunderliebe zur Erlösung von der Schuld, und des Geistes Gnadentriebe, alles drück' mir in den Sinn, bis ich recht erleuchtet bin.

3. Wer dir nicht gehorsam ist, der ist werth, der Feuerflammen, und der Richter JEsus Christ wird ihn einst dahin verdammen. Schrecklich ist für den die Pein, der doch könnte selig seyn.

4. Furcht und Zittern kommt mich an, wenn ich solches Drohwort höre. Meine Seele eilt alsdann zu der süßen Gnadenlehre. Da ist Rath, da werd' ich froh von dem Evangelio.

5. Hier greift meine Seele zu bei dem göttlichen Versprechen, sucht und glaubt, und findet Ruh', und der Richter wird nicht rächen. Denn das Evangelium gibt mir selbst an Christo Ruhm.

Des Menschen Sohn wird kommen in der Herrlichkeit Seines Vaters, mit Seinen Engeln, und alsdann wird Er einem jeglichen vergelten nach Seinen Werken. Matth. 16, 27. O was wird das für eine Majestät seyn!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Vor der Welt verblend'ten Sinnen scheint der große JEsus klein; doch es wird ein End' gewinnen, das ihr wird erschrecklich seyn. Denn sie wird ihn kommen sehen in des Vaters Herrlichkeit: seine Engel aus den Höhen dienen da Ihm zum Geleit.

2. Nur dem Glauben ist die Größe seines Heilands recht bekannt. Menschen sind Ihm Erdenklöße; Sclaven in des Todes Hand. Klein und nichtig ist ihr Schimmer gegen Christi Glanz zu seh'n. Er schlägt ihren Thron in Trümmer, und der seine bleibet steh'n.

3. Er hat Macht, Er wird vergelten, wie das Thun des Menschen ist; seine Schelter wird er schelten, deren Trotz er nicht vergißt. Die Ihn ehren, wird Er ehren; denn mit Ihm kommt auch sein Lohn. Seelen, die Ihm angehören, freuen sich auf solches schon.

4. JEsu, sey mir immer größer, Du bist Fürst der Könige, daß ich, herrlicher Erlöser, dich einst freudig kommen seh'; daß dein Vater mich kann kennen, als versiegelt von dem Geist, und kein Engel mich zum Brennen in das Feu'r der Hölle schmeißt.

Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht Sein. Röm. 8, 9. So gibt also Christus gewiß den Seinen Seinen Geist. Wem dieser fehlt, der ist unfehlbar nicht Christi. Wer nicht Christi ist, wessen ist er dann? Man bedenke das.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

1. Welche Christi Geist nicht haben, werden nicht für sein erkannt. Diese Gabe aller Gaben ist der Seinen sich'res Pfand. Gib mir, HErr, wie du verheißst, deinen Geist; hab' ich den, so bin ich dein, laß es mich auf ewig seyn.

2. O man fühlt es im Gewissen, was uns für ein Geist regiert. Denn der Weltgeist ist beflissen, daß er uns von Christo führt. JEsu, der du alles weißst, gib den Geist, der mir zeuget, ich sey dein, denn ich will es ewig seyn.

3. Muß ich schon im Fleische leben, nur nicht fleischlich sey der Sinn. Er kann deinen Sinn mir geben, daß ich durch ihn geistlich bin. Wenn mir dieser Hülfe leist' als dein Geist, also leb' ich dir als dein, also kann ich's ewig seyn.

4. Laß mich deinen Geist stets treiben, der die Kinder GOttes treibt. Laß ihn mir im Herzen bleiben, bis kein Athem in mir bleibt; da versiegle allermeist mich dein Geist, also bin ich sterbend dein, also werd' ich's ewig seyn.

Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1 Joh. 5, 4. Es scheint, die Welt merke das, weil sie so gar allen Kräften der verderbten Vernunft aufbietet, den Glauben niederzuschlagen.

Mel. Ruhe ist das beste Gut.

1. Christen, ihr seyd in dem Streit mit der argen Welt; steht nur fest zur bösen Zeit, daß sie euch nicht fällt; so lang sie kriegt, stärkt nur ihr die müde Hand, kämpft um euer Vaterland, der Glaube siegt.

2. Sie bestreitet GOttes Wort mit dem Menschenwitz, spottet hier und lästert dort mit der tollsten Hitz, in der sie kriegt; jener Tag macht dennoch klar, GOttes Wort sey ewig wahr; der Glaube siegt.

3. Sie greift selber GOttes Sohn seine Hoheit an, wie sie ihm von Anfang schon, und am Kreuz gethan, der wird bekriegt; bleibt nur seiner Wahrheit treu; jener Tag bringt keine Reu'; der Glaube siegt.

4. Zaget nur nicht, wenn ihr Fürst schon mit Dräuen schnaubt, und nach eurem Blute dürst't, weil ihr standhaft glaubt; den er bekriegt, der theilt in des Vaters Haus Sieges-Palm' und Kronen aus; der Glaube siegt.

5. Herzog uns'rer Seligkeit, dir vertrauen wir; waffne deine Christenheit, mach' sie stark in dir, so lang sie kriegt; da ist schon der Sieg gewiß, wo du bist, erfährt man dieß, der Glaube siegt.

HErr, wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens. Joh. 6, 68. Seliger Entschluß, seinen ersten Glauben nicht aufgeben, und von dem einmal erkannten JEsu nicht abweichen, wenn gleich Tausende weggiengen.

Mel. Seelen - Bräutigam.

1. HErr, wo soll ich hin, da ich selig bin? dein Wort ist ein Wort des Lebens; alles andre ist vergebens, und reicht weit nicht hin, daß ich selig bin.

2. Niemand zwingest du, doch versprichst du Ruh. Seelen, welche dich verlassen, müssen nur ihr Heil selbst hassen. Denn der Seelen Ruh bist und bleibst nur du.

3. Soll ich zu der Welt, die von dir nichts hält, o so fürcht' ich das Verdammen sammt der Welt in jenen Flammen. Wer an dich sich hält, geht nicht zu der Welt.

4. Rühmt sie ihren Witz, und was ist er nütz? Wenn ich GOttes Sohn nicht kenne, mich vom Wort des Glaubens trenne, ist mir wenig nütz aller Welt ihr Witz.

5. Sie preist Geld und Gut; GOttes Sohn hat Blut, das mich von der Sünde reinigt. JEsu, bin ich dir vereinigt, ist dein Wort und Blut mehr als alles Gut.

6. Hat sie Lust und Ehr', JEsu du hast mehr; Freude vor dem Gnadenthrone, und dort eine Ehrenkrone; gleicht auch etwas mehr dieser Lust und Ehr'?

7. Nun so häng' ich mich, JEsu, nur an dich. Weichen andre, ich will halten, auch in Schmach, auch im Erkalten. Selig machst du mich, ewig seh' ich dich.

Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur rechten Hand GOttes. Col. 3, 1. Der Glaube an den HErrn JEsum läßt das Herz nicht an der Erde kleben.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Wer mit Christo auferstanden, sucht nur das, was droben ist. Denn den Himmelreichsverwandten ist nichts lieb als JEsus Christ. Dieser sitzt zu GOttes Rechte, und die Augen seiner Knechte sehen nur allein auf Ihn, auch ihr Herz steht nur dahin.

2. HErr, ich bin mit dir erwecket, denn dein Leben ist in mir. Bist du schon dem Aug' verdecket, sieht der Glaube doch nach dir. Dein Geist kann die Herzen lenken, laß mein Herz nichts andres denken, als was in dem Himmel ist, wo du unser Leben bist.

3. Ist doch auf der ganzen Erden für erweckte Seelen nichts, nichts zum ewig selig werden, als das Erbtheil jenes Lichts. Was die Erde zeigt, vergehet; was der Himmel gibt, bestehet; unser JEsus ist nicht hier; das, wo Er ist, suchen wir.

4. Was das Herz sucht, wird es finden, aber beides nicht zugleich; bleibt, was unten ist, dahinten, bleibt dafür das Himmelreich. JEsu stärke mir die Kräfte zu dem seligen Geschäfte, daß mein Herz nur dahin strebt, wo mein Heiland selber lebt.

Jetzt erkenne ich's stückweise; dort aber werde ich's erkennen, gleich wie ich erkennet bin. 1 Cor. 13, 12. Hier haben wir unsere Schuljahre. Da sollen wir fleißig seyn, so wird die künftige vollkommene Erkenntniß nicht fehlen.

Mel. Aus meines Herzens Grunde,

1. Wir wissen, was wir glauben, wir haben festen Grund; und wer uns den will rauben, dem stopfen wir den Mund. Der Geist lehrt durch das Wort; das Wort wird Wahrheit bleiben, so sehr sich Menschen sträuben, und selbst der Höllen Pfort'.

2. Doch seh'n wir nur von Fernen, was wir noch nicht versteh'n; wir müssen hier noch lernen durch dunkeln Spiegel seh'n. Der Geist schärft das Gesicht, doch geht's von Stück zu Stücke; es sind noch schwache Blicke, und das Vollkommne nicht.

3. Jetzt darf man's Gnade nennen, zu reden als ein Kind, dort werden wir's erkennen, wie wir erkennet sind; dort ist kein Stückwerk nicht; dort strahlt's mit vollem Lichte von GOttes Angesichte in unser Angesicht.

4. HErr, laß in deine Schule uns jetzt wie Kinder geh'n, und einst vor deinem Stuhle auch das Vollkomm'ne seh'n. Was uns dein Wort beschreibt, das laß uns täglich üben im Glauben, Hoffen, Lieben, bis nichts als Liebe bleibt.

Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne JEsum Christum. 1 Cor. 2, 2. Alle Wissenschaften werden heut zu Tage sehr hoch getrieben. Nur diese Wissenschaft liegt in Verachtung.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Die Welt will alles wissen, und forschet ohne Ruh', und drückt doch so geflissen das Aug' vor Jesu zu. Sie lernt noch immerdar, und kommt doch nie zur Wahrheit, und bleibt bei größ'rer Klarheit so blind, als wie sie war.

2. Mein Wissen sey dieß Eine, daß ich von JEsu weiß, und daß ich dieß alleine die wahre Weisheit heiß'; die ist's, die ewig währt; hier liegen alle Schätze, sie gründet sich auf Sätze, die selbst der Vater lehrt.

3. Hier trifft der Glaube Tiefen in froher Demuth an, die die Vernunft nicht prüfen, der Witz nicht fassen kann; hier ist die Seligkeit; hier ist der Gottheit Fülle, und was des Vaters Wille zu seinem Lob bereit't.

4. Schaut' ich in hundert Sonnen, und wüßte JEsum nicht, was hätte ich gewonnen? Denn der schuf jener Licht, und der ist GOttes Sohn. Ich sag' es ganz geflissen, ich will nur JEsum wissen bis hin vor seinen Thron.

Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben. Offenb. 14, 13. Nicht das herzhafte Sterben, noch das sanfte Sterben, sondern das Sterben in dem HErrn ist selig. Auf dieß sollen wir bei Zeit bedacht seyn.

Mel. Morgenglanz der Ewigkeit.

1. Ich muß sterben, aber wie? Soll ich sterben ohne Hoffen, wie ein Thor? ja wie ein Vieh, das ins Meer gestürzt ersoffen? Nein, der Geist wird, wenn's geschicht, nicht zu nicht.

2. Ich muß sterben, aber wie? Soll ich sterben in den Sünden? wenn ich jetzt die Gnade flieh, werd' ich dort auch keine finden. Nein, ich will noch hier und nun, Buße thun.

3. Ich muß sterben, aber wie? Auf den Ruhm von eignen Werken? Nein, o GOtt, was gelten die, wenn du willst auf Sünde merken? Unter des Gesetzes Buch ist der Fluch.

4. Ich will sterben, aber wie? Als versühnt in JEsu Blute; vor ihm beug' ich meine Knie, HErr, dein Blut komm' mir zu gute. All mein Trost im Sterben ist JEsus Christ.

5. Ich will glauben, aber wie? erst im Sterben mich ergeben? Nein, vielleicht so glaubt' ich nie; ich will stets im Glauben leben; also leb' und sterb' ich gern meinem HErrn.

6. Dein nur, JEsu, bin ich hie, du erlöstest meine Seele, halt' sie an dich, bis ich sie auch im Sterben dir befehle, also schlaf' ich einst, als dein, selig ein.

GOtt gibt dem Gesäeten einen Leib, wie Er will, und einem jeglichen von den Saamen seinen eigenen Leib. 1 Cor. 15, 38. Das ist wunderbar in der Auferstehung, aus eben dem vermoderten Leib wird ein anderer herrlicher.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Wenn wir begraben werden, wie Bilder von der Erden, so werden wir gesät; das heißt, zum Wiederleben der Erde hingegeben, gleichwie ein Samen aufersteht.

2. Lebt Christus in den Seelen, so wird's dem Leib nicht fehlen; denn Christi Geist wohnt da, daher ist Kraft von innen, ein Leben zu gewinnen, nachdem die Fäulniß vor geschah.

3. Wenn nun die Zeit erschienen, da geht es an ein Grünen, der Moder schält sich ab; GOtt kennet ihre Namen, gibt jeder Art von Saamen den eignen Leib aus ihrem Grab.

4. Du, aller Saamen Schöpfer, der du als wie ein Töpfer aus Thon den Menschen schufst, und jetzt aus todter Erden läßst neue Menschen werden, wenn du sie aus den Gräbern rufst.

5. Ich sterbe, doch ich glaube, du wirkst an meinem Staube auch einst mit deiner Kraft; den Leib, den man wird säen, läßst du einst auferstehen, aus JEsu hoff' ich Lebenssaft.

6. Weil JEsus in mir lebet, noch eh' man mich begräbet, so leb' ich einst auch neu: aus der verwesten Hülle, gib mir, doch wie's dein Wille, nur einen Leib, der herrlich sey.

Was kein Aug' gesehen, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, hat GOtt bereitet denen, die Ihn lieben. 1 Cor. 2, 9. **Das sind herrliche Sachen, wornach wir streben sollen.**

Mel. Mein GOtt, das Herz ich 2c.

1. Was sonst kein menschlich Aug' geseh'n, und noch kein Ohr gehört, das lernt ein Christ schon hier versteh'n, weil Gottes Geist ihn lehrt.

2. Was in kein menschlich Herz noch kam, kommt in des Christen Sinn. Was ist's? Es ist des Heilands Nam', und der erfreuet ihn.

3. Die Welt faßt dieß Geheimniß nicht, was man in JEsu hat. Des Christen Aug' sieht dieses Licht, und sieht sich niemals satt.

4. Die Welt verstopft ihr Ohr dem HErrn, sein Wort dünkt sie nicht klug. Der Christ hört aber nichts so gern, und hört es nie genug.

5. Ein Weltherz freut sich der Vernunft, und spricht dem Glauben Hohn. Der Christ glaubt Christi Wiederkunft, und diese freut ihn schon.

6. Dort sieht das Aug', dort hört das Ohr nun erst vollkommen klar, was man geglaubt, und doch zuvor noch ein Geheimniß war.

7. Dort wird das Herz vom Strom erfüllt, wo du, HErr JEsu, bist, da hier es nur wie Tropfen quillt, so süß es immer ist.

8. Ich flehe dich, ach richte du, mein Heiland, in der Zeit mein Aug', mein Ohr, mein Herz recht zu, zu jener Seligkeit.

GOttes Zeugniß ist das, das Er gezeuget hat von Seinem Sohn. 1 Joh. 5, 9. Dieß Zeugniß geht durch die ganze heilige Schrift. Die Vernunft läßt sich von dem Vater der Lügner dingen, und will dieß Zeugniß umstoßen. Umsonst.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Seit die Menschen Sünder heißen, und der Tod der Sünden Lohn, zeugt, die Liebe anzupreisen, uns der Vater von dem Sohn, dieser hat in GOttes Kraft Tod und Sünde weggeschafft.

2. Menschen, glaubt dem großen Zeugen, der sein Wort vom Himmel gibt. Hier muß der Naturwitz schweigen, der so frech die Lügen liebt. Glaubt man diesem Zeugniß nicht, so folgt GOttes Zorngericht.

3. GOtt, da ist's zu spät, erfahren, was du für ein Zeuge bist. Jesus wird sich offenbaren, daß Er Sohn und Richter ist, und zum Feu'r, das ewig flammt, den, der GOtt nicht glaubt, verdammt.

4. Wahrer GOtt, laß meinen Glauben fest auf diesem Zeugniß steh'n, bis du mir dort wirst erlauben, JEsum auf dem Thron zu seh'n. Zeuge mir durch deinen Geist, daß dein Wort die Wahrheit heißt.

5. Wenn der Vater aller Lügen wider dieses Zeugniß ficht, hilf mir wachen, kämpfen, siegen, wie mir auch dein Wort verspricht. Fallen Erd' und Himmel ein, wird dein Wort doch fester seyn.

Die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. 2 Tim. 4, 6.

Die Vorstellung unsers Abschieds ist nöthig, und für einen Glaubigen angenehm, wenn er weiß, wie er mit JEsu Christo, dem einigen Seligmacher, stehet, der ihn abfordert.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. Meine Abschiedszeit ist nun nicht mehr weit, doch ich weiß wohin, weil ich Kraft der Taufe meines Ziels vom Laufe schon versichert bin.

2. JEsum glaube ich! JEsus kennet mich; denn ich bin ja sein, und wiewohl ich sterbe, bleibet doch ein Erbe in dem Himmel mein.

3. Hier ist nichts verdient, ich steh', als versühnt, in dem Testament; der für mich gestorben, hat das Erb' erworben, das man ewig nennt.

4. Auf des Heilands Tod stirbt sich's ohne Noth; JEsus lebet ja und Er will ein Leben in dem Himmel geben: Er ist selber da.

5. JEsu, führe du mich zu jener Ruh' durch dein Blut einst ein; wenn ich nun verschieden, laß mich dort im Frieden ewig bei dir seyn.

6. Mach' den Glauben fest, daß er dich nicht läßt bis zur Seligkeit, als des Glaubens Ende; deine blut'gen Hände haben sie bereit't.

7. HErr, ich bitte dich, denk' im Tod an mich, ich sey seit der Tauf' schon in deinem Bunde; schlägt dann meine Stunde, lös mich selig auf.

Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen, und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. 1 Cor. 15, 48. Jenes sind wir von Adam nach dem Fall; dieß von Christo im Glauben.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Erschreckt nicht vor den Grüften, die ihr an JEsum glaubt; uns trösten seine Schriften, und er ist unser Haupt. Man scharrt uns wohl im Säen hier als verweslich ein; wir werden auferstehen, und unverweslich seyn.

2. Wir liegen bloß im Säen, ohn' Ehre eingestreut; wir werden auferstehen in Schmuck und Herrlichkeit. Wir werden in dem Säen in Schwachheit weggeschafft, wir werden auferstehen in frischer Lebenskraft.

3. Der Leib ist von der Erden, den man natürlich sät, ein himmlischer wird's werden, der geistlich aufersteht. Herz, fasse diese Dinge, wenn dir der Moder droht; so wird die Furcht geringe, und du getrost im Tod.

4. HErr, du hast's uns erworben, was uns im Sterben freut; du bist in Schmach gestorben, und lebst in Herrlichkeit. Du wirst auch uns verklären, auf Hoffnung sterben wir, Kraft, Ehr' und Leben währen dort ewiglich bei dir.

Wie JEsus geliebet hatte die Seinen, die in der Welt waren, so liebte Er sie bis an's Ende. Joh. 13, 1. Dieses tröstete die Jünger, auch da JEsus von ihnen schied; und noch jetzt, da man Ihn nicht siehet, wissen es Seine Jünger.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem rc.

1. Haßt uns, die ihr Jesum haßt: Jesus liebt die Seinen, ob sie unter mancher Last schon zuweilen weinen. Dieser Trost verläßt sie nie, was sie auch betrübet; und im Herzen fühlen sie, daß sie Jesus liebet.

2. Will der treue Heiland nur uns für sein erkennen, wird uns keine Creatur von der Liebe trennen. Daß er uns in seine Hand an dem Kreuze schriebe, gibt Er seinen Geist zum Pfand, als den Geist der Liebe.

3. JEsus weiß es wohl, daß wir in der Welt noch wallen, darum stärkt sein Wort uns hier, daß wir nicht entfallen. Ficht uns auch die Sünde an, Er vergibt auch Sünden. Seht doch, was für Liebe man kann bei JEsu finden!

4. Hat man bis zum Ende noch manche harte Stände, liebet Er die Seinen doch bis zu ihrem Ende. Wenn sein großer Tag anbricht, wird es klar erscheinen, JEsus kennt sie vor Gericht, JEsus liebt die Seinen.

5. JEsu, laß mich immerhin deine Liebe fühlen, weil ich auf der Welt noch bin, bis zur Ruh' im Kühlen. Sie allein gibt in der Noth wahren Trost auf Erden; sie allein kann in dem Tod mir zur Freude werden.

Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt nehmest, sondern, daß Du sie bewahrest vor dem Argen. Joh. 17, 15. Das ist den Jüngern Christi tröstlich; denn sie selbst könnten sich in so großen Versuchungen nicht bewahren.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Seelen, wir sind in der Welt, diese liegt im Argen drinnen. GOtt ist's, der uns da erhält, daß der Glaube kann gewinnen. Ist das Arge mancher Art, GOtt allein ist's, der bewahrt.

2. JEsus hat uns dieses schon bei dem Vater ausgebeten, und er pflegt jetzt auf dem Thron uns noch kräftig zu vertreten; was Er bittet, ist willfahrt; GOtt ist's, welcher uns bewahrt.

3. Treibt der Arge mit Gewalt seine alten Mordgeschäfte; lau'rt er auch im Hinterhalt durch geheime Lügenkräfte, daß sich Welt und Satan paart: ist es GOtt der uns bewahrt.

4. GOtt, wir glauben deinem Wort, daß dich kein Verspruch gereue; was du willst, das treibst du fort, als der Starke und Getreue, und dein Vaterherz ist zart, du bist GOtt, der uns bewahrt.

5. Führ' uns wie man Kinder führt, die nicht selbst zum Laufen taugen, daß man deine Hand stets spürt, und die Leitung deiner Augen, bis sich ewig offenbart, du seyst's, der uns hat bewahrt.

GOtt wird geben einem jeglichen nach seinen Werken. Denn es ist kein Ansehen der Person vor GOtt. Röm. 2, 6. 11. Wer klug ist, bedenkt dieß fleißig; so wird er vor Sicherheit verwahrt, und in guten Werken ernstlich werden.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. GOtt wird jeglichem vergelten, wie des Menschen Werke sind. Ob schon diese Wahrheit selten bei den Menschen Eindruck find't; fruchtet sie doch bei den Christen, die auf jenen Tag sich rüsten.

2. Mein GOtt, dieses Wort ist wichtig; mache mir es täglich neu, daß des Herzens Absicht richtig, und der Wandel lauter sey, daß ich am Vergeltungstage nicht erst meine Thorheit klage.

3. Dort vergiltst du alles Böse, wenn es hier kein Sünder glaubt, und nach seiner Bosheit Größe häuft dein Zorn sich auf sein Haupt; denen, die nach Gutem streben, wirst du auch Belohnung geben.

4. So vergiltst du, du Gerechter, ohne Ansehn der Person; Trübsal gibst du dem Verächter dem Gerechten Preis zum Lohn. Wohl mir, wenn ich hier erwäge, wie ich dort bestehen möge.

5. Laß mir stets in Ohren schallen: der Vergeltungstag bricht ein. Glaube kann nur GOtt gefallen, aber der muß thätig seyn; an Geduld in guten Werken läßt sich wahrer Glaube merken.

Ueber eine lange Zeit kam der HErr dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen. Matth. 25, 19. Die beständige Vorstellung solcher Rechenschaft macht fleißige und getreue Knechte, wenn sie auch wenige Gaben haben.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Reicher GOtt, dein sind die Gaben, die wir unterschiedlich haben, und du forderst Rechenschaft. Es sey ein Pfund, oder Zehen, du siehst nur bei solchem Lehen, ob der Knecht gewissenhaft.

2. Du belohnest Fleiß und Treue, und beschenkest auf das neue, lobst selbst einen frommen Knecht. Faulen Argwohn, Schalksgemüther strafst du, und entziehst die Güter, und dein Ausspruch bleibt gerecht.

3. HErr, dein lichtes Auge schauet, was mir deine Hand vertrauet; was ich hab', und wie ich bin. Auch ein Pfündlein deiner Gaben darf man nicht als schlecht vergraben; denn zum Wuchern leihst du hin.

4. Menschen, die auf's Aeußre sehen, können oft als klein verschmähen, was aus GOttes Schatz nicht klein. Will der Knecht nur Treue üben; so wird Glauben, Hoffen, Lieben, schon ein großer Wucher seyn.

5. Laß mich, HErr, in meinem Leben nicht nach größern Gaben streben, mach' mich nur im Kleinen treu. Halt' mich, wenn ich was gewinne, nur auch bei dem Knechtessinne, daß es dir gewonnen sey.

6. Wohl mir, wenn am Rechnungstage ich mit Dank und Demuth sage: HErr, dein Pfund hat das gethan, daß ich dich darf gnädig sehen, ja in deine Freude gehen, und noch Größ'res haben kann.

Ich richte mich selbst nicht; der HErr aber ist es, der mich richtet. 1 Cor. 4, 3. Paulus urtheilet nicht von sich, daß er getreu sey, oder wie er gegen andere sey. Er überläßt die Untersuchung seinem HErrn, doch mit getrostem Muth.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

1. Ich bin mein eig'ner Richter nicht, der HErr ist's, dieser hält Gericht; auf den hab' ich allein zu seh'n, wie ich vor ihm einst will besteh'n.

2. Wenn auch mein Herz mir zeugen kann, daß ich nach meiner Pflicht gethan; so weiß ich, daß ich doch hierin noch nicht gerecht gesprochen bin.

3. Ich trachte nur, daß ich getreu, und meinem HErrn gefällig sey; fehl' ich, so hat mein Herr Geduld, ich bin getrost auf seine Huld.

4. So fürcht' ich keinen Menschentag, weil dieser mich nicht richten mag; für ein geringes achte ich, man lobe oder schelte mich.

5. O Geist des Herrn, bereite du mich nur auf Christi Zukunft zu, daß ich an seinem Tag alsdann getreu erfunden werden kann.

6. Ihm sind die Herzen selbst bekannt; Er hat das Recht in seiner Hand; Er ist's, der jeglichem vergilt, den Guten lobt, den Bösen schilt.

7. Kennst du mich, HErr, als deinen Knecht, so hab' ich schon durch dich ein Recht, daß deine Zukunft mich erfreut in deiner großen Herrlichkeit.

Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit. Col. 1, 27.

Es ist den Christen so Großes verheißen, und jetzt sieht es noch so schlecht aus mit ihnen von innen und außen. Aber Christus ist ihre Hoffnung, es soll herrlich werden.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. In mancherlei Beschwerden der jammervollen Erden beruhigt sich der Christ. Denn wird es täglich schlimmer, so freut doch dieß ihn immer, daß Christus seine Hoffnung ist.

2. Er muß in bösen Zeiten mit Welt und Teufel streiten; er aber bleibt getreu; ja geht es bis zum Blute, so bleibt ihm dieß zu gute, daß Christus seine Hoffnung sey.

3. Hier deckt man ihn mit Staube, heißt's Einfalt, daß er glaube, sieht ihm nichts herrlich's an; doch Christus ist von innen, verdeckt vor eitlen Sinnen, und seine Hoffnung ist kein Wahn.

4. Er weiß, weß er sich rühme: denn Christus ist in ihme schon hier noch in der Zeit. Doch wenn die Zeit verloffen, darf er noch größers hoffen, den Theil an Christi Herrlichkeit.

5. Herz, bleib' auf deinem Grunde; hoff' in der bösen Stunde; du hast ein festes Wort. Hier sind die Kummertage, dort, dort ist keine Plage, die Herrlichkeit erlangt man dort.

6. Wie wird aus fauler Erden der Leib so herrlich werden! wie wird die Seele seyn, verherrlicht in dem Lichte von GOttes Angesichte, und von des Lammes Sonnenschein!

So du willst, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Ps. 130, 3. Wer dieß jetzt nicht erkennen will, wird es an jenem Tage erfahren, daß GOtt so genau rechne, und so scharf strafe. Denn Er ist gerecht.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. HErr, rechnest du die Sünden, wer wird vor dir besteh'n? wer wird ein Mittel finden, sich ungestraft zu seh'n? Dein Ausspruch bleibt ganz richtig, des Menschen Ausflucht nichtig; wer kann dem Zorn entgehn?

2. Du zählest zu Verbrechen auch eine böse Lust, was wir im Herzen sprechen, und was uns nicht bewußt, das zeigst du in dem Lichte; weil du in dem Gerichte doch Recht behalten mußt.

3. HErr, wenn ich dieß bedenke, so bebt das Herz in mir, und wo ich es hinlenke, so steht es blos vor dir; bei solchen Schuldensummen muß aller Mund verstummen. Wo ist ein Bürge hier?

4. Du, JEsu, bist der Eine; du machst uns wieder Muth; du zahltest ganz alleine mit deinem GOttesblut; dein Tod, den du erduldet, macht das, was wir verschuldet, vor GOtt vollkommen gut.

5. Ach GOtt, sieh' nicht mich Armen, sieh' JEsum für mich an, und rechne aus Erbarmen mir zu, was Er gethan; so wirst du statt der Sünden in Ihm gerecht mich finden, daß ich bestehen kann.

Wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi zum ewigen Leben. Jud. v. 21. Der HErr will Seine Barmherzigkeit nicht von uns reißen ewiglich. Daher dürfen wir getrost darauf warten.

Mel. Meine Armuth macht mich ꝛc.

1. JEsu, du trugst mit uns Armen schon Erbarmen, eh' die Welt gegründet ward, und da du im Fleisch erschienen zum Versühnen, hast du das geoffenbart.

2. Du hast unsre vielen Plagen selbst getragen, machtest von dem Elend frei; hast ein Himmelreich gepredigt; hast erledigt von des Teufels Tyrannei.

3. Du hast selbst dich hingegeben, uns zum Leben, wardst als wie ein Lamm geschlacht't; hast, da du von Todesbanden auferstanden, uns das Leben wiederbracht.

4. Das heißt herzliches Erbarmen gegen Armen; ja es währt noch deine Huld, wenn du wirst vom Kreis der Erden Richter werden, rechnest du nicht unsre Schuld.

5. Jetzt in meinen Glaubenstagen darf ich sagen, ich hab' auch Barmherzigkeit, mir ist meine Schuld vergeben, und ein Leben mir in JEsu zubereit't.

6. Nun so gib mir, mein Erbarmer, daß ich Armer dir kann recht entgegen seh'n, und aus meines Grabes Kammer, frei von Jammer, einst zum Leben aufersteh'n.

Ich werde dir bald kommen, wo du nicht Buße thust. Offenb. 2, 5. Die Zukunft Christi gehet eine jede Seele besonders an, nach dem Zustand, worin sie sich befindet; und daher sollen alle auf dieß dringende Wort merken.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Der Richter kommt uns allen, sein Tag wird allgemein, und auf dem Erdenballen kein Berg zur Decke seyn; der Zeug' ist in der Brust, kein Mensch ist ausgenommen; dir, heißt es, wird Er kommen, wo du nicht Buße thust.

2. Die Gnade ruft zur Buße; mein GOtt, ich höre sie, und falle dir zu Fuße. Die Gnadenzeit ist hie; hernach wird keine seyn. HErr, geh' nicht ins Gerichte, vor deinem Angesichte ist keine Seele rein.

3. Mein Herz ist mir getroffen; denn dein Wort schneidet scharf. Gottlob, daß ich noch hoffen und Gnade suchen darf; du selbst machst durch dein Blut uns rein von allen Sünden, läßst täglich Gnade finden, wer täglich Buße thut.

4. O mach' nur deine Gnade an mir noch täglich neu, und auf dem schmalen Pfade mich dir, mein HErr, getreu. Hab' ich in meinem Theil dein Wort hier angenommen; so kannst du mir auch kommen, und kommst auch mir zum Heil.

Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? 1 Cor. 15, 55. Die Hölle ist der Zustand der Seele nach dem Tode bis zum Gerichtstage. Wider jene beide kann der Mensch weder Trost noch Ruhm haben, als in Christo JEsu.

Mel. Wenn mein Stündlein rc.

1. Oft will der Trotz und Unverstand der Höll' und Todes lachen, bis Leib und Seel' aus ihrer Hand sich nicht mehr los kann machen. Wer Sünde und Gesetz empfind't, weiß erst was Tod und Hölle sind, und suchet den Erretter.

2. Der Glaube weiß ein Auferstehn'n, das wir an JEsu haben; er kann dem Tod entgegen seh'n, und läßt den Leib begraben. Er faßt ein Wort, das ewig ist, es sey durch dich, HErr JEsu Christ, der Tod im Sieg verschlungen.

3. Wir lassen unser Sterbekleid zum Faulen in der Erden; dann wird die Unverweslichkeit erst angezogen werden. Da heißt's nach überstand'ner Noth: wo ist dein Stachel, o du Tod? wo ist dein Sieg, du Hölle?

4. Da werden Leib und Seele froh, weil Tod und Hölle liegen; vereinigt singen beide so: GOtt sey gedankt, wir siegen. Der unter das Gesetz einst kam, und selbst dem Tod den Stachel nahm, ist JEsus, der Erlöser.

Der HErr ist treu, der wird euch stärken, und bewahren, vor dem Argen. 2 Theß. 3, 3. Auch dieß Wort dienet dem Glauben zum Schilde bei so vielerlei Anfällen des Argen in dieser Welt, bis wir heimkommen.

Mel. Sieh', hie bin ich ꝛc.

1. GOtt wird stärken, wo wir merken, daß uns Stärkung nöthig sey. Wenn wir wanken, wie die Kranken, steht uns seine Gnade bei. Denn die Schwachen mächtig machen, ist ein Werk von seiner Treu'.

2. Reizt der Teufel uns zum Zweifel; lügt er, was er lügen kann; ficht er heftig und geschäftig unsern Ruhm des Glaubens an: o der Treue stärkt auf's neue, und der Glaube siegt alsdann.

3. Lau'rt die Schlange, daß sie fange, wer der Lust der Welt entflieht, und die Blicke uns verrücke, wenn das Aug' auf JEsum sieht; stärkt auf's neue der Getreue, der das Herz an JEsum zieht.

4. Stürmt der Arge bis zum Sarge gegen unsern Hoffnungsgrund; kann's den Seelen doch nicht fehlen, sie besteh'n auf GOttes Bund. Der Getreue stärkt auf's neue durch das Wort aus seinem Mund.

5. Du Getreuer, mir ist theuer, was dein tröstlich Wort verspricht, Du wirst stärken; laß mich's merken, bis mein Herz im Glauben bricht. Wenn ich sterbe, laß mein Erbe bei dir seyn in deinem Licht.

Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. 2 Petr. 2, 9. Petrus schrieb das zum Trost, ehe noch das Ende der Welt so nahe war. So sollen also vielmehr wir dieß Wort des Trostes fassen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der HErr kennt die Gerechten; Er ist mit seinen Knechten, die in Versuchung sind. Er weiß es, was sie beten, u. weiß sie zu erretten wo niemand eine Ausflucht find't.

2. Er spricht, so wird's geschehen; Er hat es schon versehen in seinem weisen Rath. Wenn Feu'r und Wasser kommen, so flüchtet er die Frommen, so wie er Loth und Noah that.

3. Auch uns ist dieß geschrieben, uns, die wir JEsum lieben, auf die Versuchungszeit, bei Babels blut'gen Streichen und bei des Thieres Zeichen, und bei des Drachen letztem Streit.

4. Da weiß der HErr vom Bösen die Seinen zu erlösen; der HErr ist selber hie. So bald der Knechte Augen nur klar zu sehen taugen, so liegt ein himmlisch Heer um sie.

5. Ja wenn auch manche Zeugen sich vor dem Schlachtbeil beugen, so ist die Krone nah. Wenn Erd' und Himmel brechen, so hält Er sein Versprechen, so ist auch die Erlösung da.

6. Wir wollen voll Vertrauen uns nur im Wort erbauen; wir schreien nur Ihm zu: Hilf in Versuchungsstunden, hilf, bis wir überwunden. Du hast's gesagt, so rette du.

GOtt spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. 2 Cor. 6, 2. Dieß alles hat uns Christus erworben.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich &c.

1. Jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Die Gnade, die GOtt anerbeut, gilt mir auch meines Theils.

2. Die Gnade ist annehmungswerth, und unbegreiflich groß; der Sohn bracht' sie, eh' wir's begehrt, aus seines Vaters Schoos.

3. Der Undank muß ja strafbar seyn, der Gnade von sich stoßt, es folgt mit Recht die Höllenpein, und Reue ohne Trost.

4. HErr, schaff', daß deine Gnade nicht an mir vergeblich sey. Wer Gnade hat, ist vom Gericht an jenem Tage frei.

5. Gib, daß ich dich auf jeden Tag um deine Gnade fleh', und mich im Glauben trösten mag, daß ich in Gnaden steh'.

6. Kommt deine Gnade an mein Herz mit ihrer sanften Zucht, gib, daß ich nicht die Zeit verscherz', worin sie mich besucht.

7. So oft ich bete, höre du mich vor dem Gnadenthron; und setzt mir Welt und Satan zu, so hilf du mir davon.

8. Mach' mir die letzten Stunden einst zur angenehmen Zeit, und zeig' mir, wenn du nun erscheinst, dein Heil in Ewigkeit.

Wer diese Meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen baut. Matth. 7, 24. Ein jeder sehe zu, auf was er baue. Nach dem Fall ist die Vorsicht zu spät.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

1. Nein ich mag auf Sand nicht bauen; wer will fallen, sey so dumm. Wind und Wasser macht mir Grauen; denn sie reißen alles um. JEsus ist der Fels allein, wo mein Bau kann ewig seyn.

2. Keinen Felsen kann man legen, als den GOtt zum Grund gelegt. JEsus Christus ist's hingegen, der den Bau der Seelen trägt, und mein Glaube muß allein nur auf Ihn gegründet seyn.

3. Unser Glaube hat im Beten keine and're Zuversicht, als das gültige Vertreten, da der Mittler für uns spricht, sein Versühnungsblut allein muß mein Grund des Zugangs seyn.

4. Wer will Trost und Leben hoffen, wo man's nicht in JEsu find't, wenn uns Angst und Noth betroffen, wenn wir nun am Grabe sind? Da soll JEsus auch allein mir der Grund der Hoffnung seyn.

5. JEsu, gründe meine Seele nur auf dich, so steht sie gut. Denn ich weiß, daß mir's nicht fehle, wenn mein Haus auf dir beruht. Dich, mein Fels, reißt mir allein weder Sturm noch Fluthen ein.

Wahrlich ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Matth. 6, 5. So fertigte Christus, als schon zukünftiger Richter, diejenigen ab, die über ihrem Almosen und Beten vor Menschen Ruhm suchen. Uns zur Warnung.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Wer nur hier will etwas seyn, thut sein Gut's zum Augenschein, sucht den Weltruhm zum Gewinn: der hat seinen Lohn dahin.

2. Solches Gute ist gemalt, und die Farbe wird bezahlt; denn die Augen preisen's schön, die nicht ins Verborg'ne seh'n.

3. Alles Wohlthun hat zwar Lohn, auch in diesem Leben schon; aber in der Ewigkeit ist der wahre Lohn bereit.

4. Gott sieht das Verborg'ne ein, der will Wahrheit, keinen Schein, der im Himmel, nicht der Welt, erst den Lohn uns aufbehält.

5. Vater, mache du mich frei von der stolzen Heuchelei; schau' mir, wenn ich Gutes thu', du nur im Verborg'nen zu.

6. Wenn ich in der Kammer bin, leg' ich mich auf Gnade hin; niemand wisse, als nur ich, was ich mit dem Vater sprich.

7. Lachen Menschen über mir, kennst du doch mein Herz vor dir; sagst du nur, ich sey erhört, ist dieß mehr als alles werth.

8. Denn an jenem Tag wird klar, was dir wohlgefällig war, und die Gnade lohnet da, was sie im Verborg'nen sah.

Und das ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat, das ewige Leben. 1 Joh. 2, 25. Das ist eine große Verheißung! Niemand kann sie uns geben als GOtt, und GOtt gibt sie allein in dem Sohn.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem 2c.

1. Was uns GOtt verheißen hat, ist ein ewig Leben. Seele werde nur nicht matt, diesem nachzustreben. Der Lebendige verspricht's, der uns will bereiten zur Gemeinschaft seines Lichts in die Ewigkeiten.

2. Wage dich im Glauben nur auf sein theu'r Versprechen. Kann doch keine Creatur seine Worte brechen. Glaube über die Vernunft, über Tod und Sünden; denn in seiner Wiederkunft wirst du seh'n und finden.

3. Menschen geben alles eh', als ihr zeitlich Leben; sollt' man um das Ewige nicht auch dieses geben? weil man hier wie Leichen schwebt, lebt man zum Verderben; nur im Himmel heißt's gelebt, da man nicht kann sterben.

4. Da ist Leben ohne Leid, Leben ohne Mängel; Leben in vollkommner Freud', Leben wie die Engel. Vater, der es uns verheißt in dem Sohn zu geben, führe mich durch deinen Geist in dieß wahre Leben.

Wir werden durch Christum behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Röm. 5, 9. Das ist eine tröstliche Lehre, durch Christi Blut gerecht seyn; vor dem Zorn bewahrt werden.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Wenn der Tag des Zorns erscheint, der bis in die Hölle brennet, wo GOtt Sünder, die Ihm feind, ewig von der Liebe trennet; o wie selig, wer alsdann noch behalten werden kann!

2. Was behält uns vor dem Zorn? nichts als Blut von JEsu Wunden; da wird noch der offne Born zu des Sünders Heil gefunden; Geißeln, Nägel, Speer und Dorn öffneten uns diesen Born.

3. Sind wir durch sein Blut gerecht; o so sind wir ja behalten; ob dem sündigen Geschlecht läßt jetzt GOtt die Gnade walten, und aus Christi Fülle quillt, was der Herzen Sehnsucht stillt.

4. Nun so halt' ich mich an dich, JEsu, der für mich gestorben; denn dein Blut floß auch für mich, Gnade ist auch mir erworben. Vor dem Zorn ist frei geacht't, wen dein Blut gerecht gemacht.

5. Halte mich in diesem Sinn, daß ich solche Gnade preise, und so lang ich lebend bin, meinen Glauben thätig weise. Bis zu jenem Tage hin halte mich in diesem Sinn.

Ich achte alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi JEsu meines HErrn. Phil. 3, 8. O daß wir alle eine unersättliche Begierde nach dieser seligen Erkenntniß hätten!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Dein Erkenntniß, JEsu Christe, hat den Ueberschwang bei mir; wenn ich tausend Eitles wüßte, wär' es gar nichts gegen dir. Alles andre ist nur Schade, dieß allein heiß' ich Gewinn, wenn ich dich durch deine Gnade kenne, und erkennet bin.

2. Was ich Gutes bei mir finde, gibt mir nicht Zufriedenheit; denn es überwiegt die Sünde immer die Gerechtigkeit. Kenn' ich aber dich, Erlöser, so wird meinem Herzen klar, in dir sey die Gnade größer, als in mir die Sünde war.

3. Kenn' ich dich in deiner Krippen, wo du schon als Heiland schliefst; kenn' ich deine holde Lippen, wie du Sünder zu dir riefst; kenn' ich dich in deinem Blute; kenn' ich dich auf deinem Thron: so erkenn' ich alles Gute; denn ich kenne GOttes Sohn.

4. Dich als meinen HErrn erkennen, ist des Glaubens größter Ruhm; was man sonsten groß will nennen, darnach seh' ich mich nicht um. Mein HErr, wenn du wirst erscheinen, so erkenn' auch mich als dein. Bist du hier so groß den Deinen, o was wirst du dorten seyn?

Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. 2 Petr. 3, 13. Diese Verheißung tröstet uns in der Müh' auf der alten Erde.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein 2c.

1. Es sollen neue Himmel werden, die alten schmelzt das Feuer ein; wir warten einer neuen Erden, die alte muß verwandelt seyn, in welchen die Gerechtigkeit sich ihre Wohnung zubereit't.

2. Des HERRN Wort wird die neuen machen, sein Wort, das einst die ersten schuf. Vergehen die mit großem Krachen, steh'n jene da auf seinen Ruf. Wenn in den alten Klarheit war, so sind vielmehr die neuen klar.

3. Da geht kein Bürger mehr verloren; der, der für sie gestorben ist, stand auf und hat sie neugeboren, ihr GOtt, ihr HErr, ihr JEsus Christ; ihr Leben, das verborgen war, wird da in Ihm erst offenbar.

4. Herr, laß auf dieser alten Erden, wo sich noch Tod und Sünde find't, zur neuen mich geboren werden, wo Heiligkeit und Leben sind; dein reines Gottesblut allein weiht mich zum neuen Himmel ein.

5. Laß alles Alte an mir sterben, und schaffe selber alles neu; mach' mich zu der Verheißung Erben, und in dem Warten froh und treu, bis alles neu, und alles da, dem hier der Glaub' entgegen sah.

Und es wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut und Lügen, sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes. Offenb. 21, 27. Hier laßt uns aufmerken.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ꝛc.

1. Jerusalem ist eine Stadt, die nicht gemeine Bürger hat; wer Greu'l thun will, und Lügner seyn, darf nicht zu ihren Thoren ein.

2. Es werden da hinein nur geh'n, die in dem Buch des Lebens steh'n, das GOtt von Ewigkeit her schrieb; die sind dem reinen Lämmlein lieb.

3. Das Lämmlein starb am Kreuz für sie; sie waschen ihre Kleider hie, o schöner Schmuck! o sel'ger Fleiß! im Blut des Lammes rein und weiß.

4. O GOttes Lamm, bereite du mich auch zu jenem Eingang zu, daß ich in deinem Lebensbuch auch meines Namens Einschrift such'.

5. Wenn dich ein Herz im Glauben liebt, sich in Geduld und Hoffnung übt, so zeugt dein Geist auch seinem Geist, daß es des Lämmleins eigen heißt.

6. Wer dieses Siegel in sich hat, hat Bürgerrecht in jener Stadt; er flieht den Unflath dieser Welt, weil er sich zu dem Lämmlein hält.

7. Du weißt es Jesu, ich bin dein, laß das mein täglich Wünschen seyn; ach, daß ich gen Jerusalem in rein gewasch'nen Kleidern käm'!

Und nun, Kindlein, bleibet in Ihm, auf daß, wenn Er offenbaret wird, wir Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor Ihm in Seiner Zukunft. 1 Joh. 2, 28.

Herzliche Worte zur Ermunterung.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. In JEsu will ich bleiben, das sey mein fester Sinn; von Ihm soll mich nichts treiben, bis ich im Himmel bin. So kann ich freudig stehen in seiner Gegenwart, wenn wir Ihn kommen sehen, daß Er sich offenbart.

2. So wird man nicht zu Schanden vor seinem Angesicht; denn nur, die ihn nicht kannten, die kennt dort JEsus nicht. Wenn ich mich seiner Wunden als ein Versühnter rühm', werd ich in Ihm erfunden, und bleibe so in Ihm.

3. In Ihm bin ich erwählet; schon vorher, eh' ich war; in Ihm bin ich gezählet zu der berufnen Schaar; in Ihm, in Ihm alleine bin ich gerecht geacht't; in Ihm hoff' ich dieß Eine, daß Er mich herrlich macht.

4. HErr, bleibe du beständig mit deiner Kraft in mir, so macht mich nichts abwendig, und ich bleib' stets in dir. So darf ich mich nicht grämen, wenn du dich offenbarst; du wirst mich nicht beschämen, weil du ja in mir warst.

Wir haben die angebotene Hoffnung als einen sichern und festen Anker unserer Seelen, der auch hineingehet in das Inwendige des Vorhangs, dahin der Vorläufer für uns eingegangen, JEsus. Hebr. 6, 19. Das ist ein Trost für die Seelen.

Mel. Aus meines Herzens Grunde,

1. Der Anker meiner Seelen ist fest und tief gesenkt. Die Hoffnung wird nicht fehlen, sie bleibt uns ungekränkt; ist JEsus unser Ruhm, so steht der Eingang offen, Er selbst ist vorgeloffen für uns ins Heiligthum.

2. Er selbst ist eingegangen mit seinem eig'nen Blut; das Fleisch das vorgehangen, zerriß Er uns zu gut. Der Weg durch Ihn ist neu, und ist durch Ihn lebendig; nun sieht man, daß inwendig der Thron der Gnade sey.

3. Zwar steh'n wir noch zurücke, man muß im Fleische seyn; doch geh'n des Glaubens Blicke ins Heiligste hinein; bald wird das Aug' selbst seh'n, wenn wir das Fleisch ablegen, und, als verklärt, dagegen vor seinem Throne steh'n.

4. HErr, zieh' du uns die Herzen gen Himmel, wo du bist. Wir hoffen zwar mit Schmerzen, was uns verheißen ist; die Hoffnung sieget doch; denn haben wir hier Stürme, hält unter deinem Schirme uns unser Anker noch.

Der HErr verzeucht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde. 2 Petr. 3, 9. **Hierein sollen wir uns schicken.**

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Was GOtt verheißt den Seinen, das hält er früh genug; und wenn es schon will scheinen, so ist's doch kein Verzug. Der HErr will davon Ehre, daß alles Buße thu', und alles sich bekehre, d'rum gibt Er Zeit dazu.

2. O Langmuth, die zu fassen des Menschen Sinn zu klein! Gott läßt sich lange hassen, und hält den Zorn noch ein. Indeß erfüllt der Sünder das Maaß von seiner Schuld, und GOtt übt seine Kinder im Glauben und Geduld.

3. HErr, du hast mich getragen und hast mich auch bekehrt; was soll ich weiter sagen? Dein Name sey geehrt. Laß deine Langmuth walten bis zur gesetzten Frist; du wirst uns das doch halten, was uns verheißen ist.

4. Laß nur uns auf der Erden, wo du uns drängen läßst, die Zeit zu lang nicht werden: mach' nur den Glauben fest. Dort wird man bald vergessen, wie lang man hier geweint, wenn einst ganz unermessen, was du versprachst, erscheint.

Der Glaube wird rechtschaffen und viel köstlicher erfunden als das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun offenbaret wird JEsus Christus. 1 Petr. 1, 7.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Im Feuer wird das Gold bewährt, der Glaube in dem Leiden. Am Golde wird der Glanz vermehrt, wenn sich die Schlacken scheiden. So macht der Trübsal schmelzend Feu'r den Glauben erst recht rein und theu'r; es zielt nicht auf's Verbrennen.

2. Ihr Seelen, die die Hitze trifft, dau'rt aus in solcher Probe; denn diese dient euch, nach der Schrift, zur Ehre, Preis und Lobe. Wenn JEsus einst sich offenbart, so wird, was hier geläutert ward, sich dort auch köstlich finden.

3. HErr, wenn du meinen Glauben willt hier in das Feuer legen, damit du kannst dein Königsbild in meine Seele prägen; leg' ihm dein Blut zum Zusatz bei, wodurch mein Glaube haltbar sey, und vor dem Vater giltig.

4. O wie wird einer Seele seyn, wenn sie wird herrlich werden, nach überstandner kurzer Pein, im Tiegel dieser Erden. Denn durch dieß Feu'r macht GOtt bequem, was er in Neu-Jerusalem zum lautern Gold will machen.

So nun dieß alles soll zergehen, wie sollt ihr dann geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen! 2 Petr. 3, 11. So sind also auf jenen Tag nur die Heiligen und Gottseligen geschickt.

Mel. O Welt, steh' hier dein Leben.

1. Wenn alles, was wir sehen, im Feuer soll vergehen, und bricht der Tag einst ein, daß aufgelöset werden die Himmel samt der Erden, wie sollen wir bereitet seyn?

2. Nichts bleibt, als für die Seelen Erlösen oder Quälen, nachdem der Tag sie find't. Jetzt gilts uns, heilig wandeln, und GOtt gefällig handeln. Wohl denen, die bereitet sind!

3. O wen der Tag in Sünden wird frech und sicher finden, wie wird es dem ergeh'n! O wer jetzt Sünden fliehet, auf GOtt und JEsum siehet, wie kann der so getrost besteh'n!

4. GOtt, gib, daß alle Tage mein Herz sich selber frage: wie glaubst, wie lebest du? wie bist du? bist du fertig, und jenes Tags gewärtig? hast du auch Hoffnung zu der Ruh?

5. Gib in Versuchungsstunden mir Heil aus Christi Wunden, und Kraft von deinem Geist; so kann ich sicher stehen, wenn alles wird vergehen, und du schenkst mir, was du verheißst.

Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts. Furcht ist nicht in der Liebe. 1 Joh. 4, 17. Wie selig sind also die, die in der Liebe GOttes stehen!

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Ach GOtt, laß deine Liebe bei mir auch völlig seyn; so mischt in meine Triebe sich keine Furcht noch Pein, so bricht mit deinem Tage mir keine Angst noch Plage, und lauter Freude ein.

2. Laß mich die Liebe fassen, die sich von Anfang schon zu uns herabgelassen, die Liebe in dem Sohn, der deine Huld verdiente, der deinen Zorn versühnte, und liebt uns auf dem Thron.

3. Wohl mir, wenn mir von innen dein Geist von Liebe zeugt, die aller Menschen Sinnen unendlich übersteigt; so macht dein Liebeswille mein schüchtern Herz bald stille, daß es von Klagen schweigt.

4. Wirk' zarte Gegenliebe zu dir in meinem Sinn, und nimm die fremden Triebe von meinem Herzen hin; so freut der Tag mich herzlich, fällt er gleich andern schmerzlich, weil ich in Gnaden bin.

5. Die Liebe macht uns tüchtig zum Erbtheil in dem Licht; der Liebe Trost ist richtig auch künftig im Gericht. Wenn Erd' und Himmel brennen, so darf ich das bekennen vor deinem Angesicht.

So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. 1 Thess. 5, 6. Ein Schlafender weiß nicht, daß er schläft; wenn er aber erwacht, weiß er, daß er geschlafen hat.

Mel. Meine Armuth macht mich 2c.

1. Seelen laßt uns nicht auf Erden sicher werden, laßt uns vielmehr wacker seyn. Singt die Welt noch an dem Liede: es ist Friede! bricht der Tag doch plötzlich ein.

2. Ja der Tag des HErrn wird kommen, und die Frommen wissen solches ganz gewiß. Dieser Welt verderbter Ballen muß zerfallen; denn GOtt selbst verkündigt dieß.

3. Laßt uns als am Tage wandeln, laßt uns handeln nach der Leuchte in der Schrift. Wehe dem, den seine Strafe in dem Schlafe, und im süßen Traume trifft.

4. Eh' die Sichern sich's versehen, wird's geschehen; wie ein Dieb kommt in der Nacht. Aber dem kommt nicht zu plötzlich, nichts entsetzlich, wer im Glauben Christi wacht.

5. JEsu, weck' uns alle Tage, daß die Plage uns nicht in der Nacht ergreift; daß wir Lichteskinder bleiben, die nichts treiben, was den Zorn und Jammer häuft.

6. Nimm den Schlaf uns aus den Augen, daß sie taugen, stracks auf jenes Ziel zu seh'n, wo vor deinem Angesichte in dem Lichte nur des Tages Kinder steh'n.

GOtt ist getreu, und läßt uns nicht versucht werden über unser Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wir es können ertragen. 1 Cor. 10, 13.

Mächtiger Trost im Kampfe.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl rc.

1. GOtt ist getreu, sein Wort ist da, das tröstliche Versprechen; in Christo ist's ein ewig Ja, die Hölle kann's nicht brechen. Weg Furcht und Scheu; GOtt ist getreu, durch ihn wird überwunden in den Versuchungsstunden.

2. Gedenk' ich an der Feinde Macht, an ihre List und Lügen, so wird mein Herz in Schau'r gebracht, so denk' ich, wer wird siegen? Doch sie sind Spreu; GOtt ist getreu, durch ihn wird überwunden in den Versuchungsstunden.

3. Fällt mir mein Unvermögen ein zum Kampf mit Welt und Sünden, so such' ich alle Kraft allein bei Ihm zum Ueberwinden. Das Wort bleibt neu: GOtt ist getreu, durch Ihn wird überwunden in den Versuchungsstunden.

4. Getrost, mein Herz! ich darf es nun auf den Getreuen wagen; der es verheißt, der wird es thun, daß wir es können tragen. Man glaubt ohn' Reu', GOtt ist getreu, durch Ihn wird überwunden in den Versuchungsstunden.

Ich glaube, HErr! hilf meinem Unglauben. Marc. 9, 24. So schrie der Vater eines besessenen Sohnes mit Thränen, und ihm ward geholfen. Das ist ein großer Trost, wenn wir Mangel des Glaubens fühlen.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu rc.

1. Ich glaube, HErr, doch allzuschwach; hilf meinem schwachen Glauben. Der Satan setzt uns immer nach, uns gänzlich zu berauben. Hilfst du uns nicht, so sinken wir; die Hülfe kommt allein von dir; du bist den Schwachen mächtig.

2. Ich bete schwach, ach stärke du mich kräftig in dem Beten; sprich mir in meinen Thränen zu, du wollest mich vertreten; und schwebt' ich zwischen Ja und Nein, so sprich es meinem Herzen ein, ja, ja es soll geschehen.

3. Ich kämpfe schwach, ach stärke mich, sonst muß ich unterliegen; in deiner Macht allein kann ich den starken Feind besiegen. Gib du den Glauben und dein Wort zum Schild und Schwert, so kämpf' ich fort im Anblick jener Krone.

4. So schwach ich bin, so ist von dir doch noch in mir ein Leben, und was mir fehlt, das kannst du mir, und willst, und wirst es geben. Du schätzst dein eigen Werk nicht hin, bis daß ich das aus Gnaden bin, was ich soll ewig werden.

Wir aber sind nicht von denen, die da weichen, und verdammt werden; sondern von denen, die da glauben, und die Seele erretten. Hebr. 10, 39. Das soll uns zur beständigen Ermunterung dienen.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

1. HErr, ich will dir nicht entziehen, was zuvor dein eigen ist, und ich will dir nicht entfliehen, da du mir so gnädig bist; denn du willst ja dieß allein, daß ich soll errettet seyn.

2. Hat doch an den andern allen, die auf deine Huld nicht seh'n, deine Seele kein Gefallen, daß sie zum Verderben geh'n. Bei Versäumniß deiner Huld stirbt man nur aus eigner Schuld.

3. Glauben soll man, und soll leben; die da glauben, leben schon; beides willst du selber geben, und gibst beides in dem Sohn, und in diesem nehm' ich dann Glauben und das Leben an.

4. Wollte meine Seele wanken, zieh' sie wieder fest an dich; leite mich in Glaubensschranken, und die Gnade warne mich; sag' der Seele: weichest du, so geht's der Verdammniß zu.

5. Nun ich wähle dann das beste, zu dem Leben dring' ich ein; ich will in dem Glauben feste, ich will nicht verloren seyn. Treuer Heiland, Lebensfürst, halt' mich, bis du kommen wirst.

Der Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben und Miterben Christi. Röm. 8, 16. 17. Herrliches Kindesrecht.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Das Gesetz zeugt wider uns wegen unsers Uebelthuns; und mein Herz zeugt mir dabei, daß ich ganz ein Sünder sey.

2. Christi Gottesblut allein wusch mich ganz von Sünden rein; und des Vaters Gnadenruf ist es, der mich neu erschuf.

3. Daher hab' ich Christi Geist, der der Herzen Tröster heißt; der wirkt Glauben, treibt mich an, daß ich Abba rufen kann.

4. Also glaub' ich mich geliebt, weil mein Geist mir Zeugniß gibt; aber selbst des Vaters Geist zeugt es mit, und allermeist.

5. So bin ich kein Sündenknecht, nein, ich habe Kindesrecht; und weil Kinder Erben sind, erb' ich auch als GOttes Kind.

6. Vater, ach bewahre du mir dieß Zeugniß immerzu; fehl' ich kindisch da und hier, nimm nicht deinen Geist von mir.

7. Züchtigst du mich je und je, daß ich alles Böse flieh'; gib mir einen Kindersinn, daß ich immer frommer bin.

8. Bricht der jüngste Tag herein, laß mich deinen Erben seyn; zeig' in JEsu mir dein Heil, denn mit Christo hab' ich Theil.

Lasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen, und seyd gleich den Menschen, die auf ihren HErrn warten. Luc. 12, 35. Es ist eine Gnade, daß uns der HErr das Warten so oft einschärft.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Der Tag des HErrn bricht schnell herein, den wir nicht wissen können. Die Lende muß umgürtet seyn, es muß die Lampe brennen. Ein Knecht darf nicht im Bette ruh'n, er wacht, dem HErrn gleich aufzuthun, er komme, wann er wolle.

2. Die Lenden in der Neugeburt sind Kräfte einer Seele; da ist die Wahrheit ihre Gurt, zu thun des HErrn Befehle; die Lampe wird das Herz genennt, worin das Licht des Glaubens brennt, von GOttes Geist entzündet.

3. O JEsu, du bist HErr, ich Knecht; du kommst und ich soll wachen. Mich soll das sichere Geschlecht nicht mit ihm sicher machen. Du kommst auch mir, ich warte dein; besoff'ne Knechte trifft die Pein, noch eh' sie nüchtern werden.

4. Laß mich von meinem Christenthum und deinem Wort nichts wenden. Dein herrlich Evangelium umgürte mir die Lenden; feu'r selber meinen Glauben an, damit ich mich erfreuen kann, wenn du mich wachend findest.

Wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. So wir aber deß hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir sein in Geduld. Röm. 8, 24. 25. Diese gewisse Hoffnung macht den Unterschied zwischen Christen und Unchristen.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's 2c.

1. Wir sind schon selig in der Zeit, doch hoffen wir erst Herrlichkeit. GOtt liebet uns, wir kennen Ihn, doch seh'n wir Ihn erst künftighin.

2. Wir sind im Blut des Lamms schon rein, doch wird es noch was größ'res seyn, den, welchen wir geglaubt, zu seh'n, und vor dem Thron des Lamms zu steh'n.

3. Wir haben schon den Geist zum Pfand des Erbtheils in dem Vaterland, und in der Hoffnung dürst't uns doch nach Lebenswasserbrunnen noch.

4. Wenn man hier mit der Sünde kämpft, und böse Lust mit Thränen dämpft, so hat man Trost, und hofft dabei ein Leben, wo nicht Sünde sey.

5. Stürmt auch der Arge auf uns ein, und widerspricht das Seligseyn, so ist man's doch, und hofft dazu ein Leben, wo man vor ihm ruh'.

6. Selbst durch den Tod wird man zuletzt nicht aus dem Seligseyn versetzt, man wird zum Leben eingeführt, wo man auf ewig selig wird.

7. Du Hoffnung unsrer Seligkeit, HErr JEsu, gib, daß mich nichts freut, als in der Welt durch dich allein, und auch im Himmel selig seyn.

Er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei, und Stimme des Erzengels, und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel. 1 Thess. 4, 16. Da wirds noch stärker tönen, als auf Sinai.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Des Menschensohns Erscheinen wird tröstlich denen Seinen, den Feinden schrecklich seyn. Da geht's durch alle Lüfte, da schallt's durch alle Grüfte, da dringt's auch ins Gewissen ein.

2. Ein Feldgeschrei an alle, ein Ruf mit starkem Schalle, den ein Erzengel macht, ein mächtiges Trompeten, dadurch GOtt selbst wird reden, wird da gehört, daß alles wacht.

3. O GOtt, wie wird's auf Erden da so erstaunlich werden, wenn alles wieder lebt, wenn über dem Erschüttern der Unchrist muß erzittern, der Christ sein Haupt zur Höhe hebt.

4. HErr, laß mich nichts bethören, ich muß dich einmal hören, noch heute, oder einst; jetzt ist's die hold'ste Stimme, dort rufst du auch mit Grimme, wenn du an deinem Tag erscheinst.

5. Jetzt warnst du noch vor Schaden, jetzt rufst du noch zu Gnaden im Evangelio. Mach', wenn es wird ertönen, mich einst mit allen denen, die dein Erscheinen lieben, froh.

Ergreife das ewige Leben. 1 Tim. 6, 12. Paulus jagte dem selbst nach, daß er es ergreifen möchte. Daher ermahnt er seinen rechtschaffenen Sohn im Glauben auch dahin. Aber es ist auch uns gesagt.

Mel. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Wer nur nach diesem Leben greift, der greift nach einem Schatten, und wenn er fremde Güter häuft, die andre vor ihm hatten, was bleibt ihm in dem Sterben noch? nach einem Leben sehnt sich doch der Geist, der nicht kann sterben.

2. Lebendiger! vor deinem Thron ist nur ein ewig Leben, das willst du in dem lieben Sohn uns aus Erbarmen geben; du biet'st es in dem Wort uns an, und daß man es ergreifen kann, wirkt selbst dein Geist den Glauben.

3. Du wollest mir die Glaubenshand durch deine Gnade steifen, bei aller Feinde Widerstand das Leben zu ergreifen; das Leben, welches ewig ist; das Leben, das uns JEsus Christ durch seinen Tod errungen.

4. O daß ich nicht zurücke geh'! sonst geht es zu der Hölle; o daß ich niemals stille steh'! o daß mich ja nichts fälle! Geh', JEsu, mit mir bis zum Grab, bis daß ich das ergriffen hab', was du mit Blut erworben.

Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr für dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28. Das dringt ein.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Nur den Zorn der Menschen scheuen, die des Heilands Feinde sind, kann an jenem Tag gereuen, wo sich Lohn und Strafe find't. Schwacher Menschen arme Gnaden retten doch nicht im Gericht; und wenn sie dem Leibe schaden, schaden sie der Seele nicht.

2. Seele, lasse dir nicht bange bei dem Grimm der Menschen seyn; lästern sie, das währt nicht lange, einst bringt es dir Ehre ein. Höchstens reißen sie mit Schmerzen dir den Leib von deinem Band; aber JEsum nicht vom Herzen, dich nicht JEsu aus der Hand.

3. JEsu, gib Geduld und Treue, wenn die Welt mich lockt und schreckt, daß ich Zorn und Huld nicht scheue, die bei andern Furcht erweckt. Mahne mich in meiner Seelen stets durch deine Worte an, wie GOtt Leib und Seele quälen, und im Feu'r verderben kann.

4. Deine Gnade kann uns halten, deine Treue gibt uns Muth; und wenn wir die Hände falten, spricht dein Geist auch für uns gut. Held, so hilf uns überwinden, denn wir selbst vermögen nichts: laß uns keine Furcht empfinden auch am Tage des Gerichts.

Dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Matth. 13, 43. Hier sind die Gerechten kleine Lichtlein, aber im neuen Himmel kann GOtt Sonnen daraus machen.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Prediget von den Gerechten; denn sie haben's ewig gut; aber denen Sündenknechten droht das Wort die heiß'ste Gluth. Jene in des Vaters Reich, leuchten einst der Sonne gleich.

2. Jetzt noch ist ihr Glanz verstecket, ob sie jetzt schon Lichter sind, weil sie Schmach und Kreuz bedecket; doch es ändert sich geschwind; wie ihr Herr zuvor nicht klar, aber auf dem Berge war.

3. Wer hier Ohren hat, der höre! selbst die Wahrheit sagt uns dieß. Wer hat Lust zu solcher Ehre? wer verläßt die Finsterniß? Wenn wir nur die Sonne seh'n, soll uns dieß zu Herzen geh'n.

4. Mach' mich rein in deinem Blute, JEsu, so bin ich gerecht, und so lieb' ich auch das Gute, wie das göttliche Geschlecht. Wer will kein Gerechter seyn, dringt in GOttes Reich nicht ein.

5. Vater, zünd' in meinem Herzen hier das Licht des Glaubens an; laß mich nicht den Glanz verscherzen, den ich bei dir haben kann. Denn von deinem Sonnenlicht glänzt uns dort das Angesicht.

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. Hebr. 11, 1. Das geht nicht natürlich zu.

Mel. Meinen JEsum lass' ich nicht.

1. Glaube ist die Zuversicht, die auf ihrem Grund bleibt stehen, da man hofft, und siehet nicht, zweifelt aber nicht am Sehen; denn der Grund ist tief gelegt, der den Bau der Hoffnung trägt.

2. Menschenherzen sind wie Rohr, die von jedem Winde wanken. Glaube richtet sich empor über menschliche Gedanken, und das Wort aus GOttes Mund ist sein ewig fester Grund.

3. Solchen Glauben gründest du, treuer GOtt, durch deine Gnade; stürmen Welt und Satan zu, o so ist auch dieß kein Schade. Was du gründ'st, muß feste seyn; was du hältst, das fällt nicht ein.

4. Regt sich je ein Zweifel hier, wenn ich in dem Elend stehe, wenn ich Sünde noch an mir, und den Tod selbst vor mir sehe: o so hoff' ich in Geduld auf dein Wort und deine Huld.

5. JEsu, der du selbst geglaubt, und zur Freude eingegangen, lass' an dir, als meinem Haupt, mich in starkem Glauben hangen; hab' ich dich schon nicht geseh'n, wird es doch gewiß gescheh'n.

Des Menschen Sohn wird Seine Engel senden, und sie werden sammeln aus Seinem Reich alle Aergernisse, und werden sie in den Feuerofen werfen. Matth. 13, 41. 42. Wehe dem, wer so den Engeln in die Hände kommt!

Mel. Schwing' dich auf zu deinem ꝛc.

1. Jetzo steht das Unkraut hoch, und es wächst in Menge; nur der Same wächset noch dünn, und im Gedränge. Doch es bleibt nicht allezeit, wie es längst gewesen; denn die Ernte ist nicht weit, alles auszulesen.

2. Ja es reift, es nahet schon sich der Zeiten Ende, daß der HErr, als Menschen Sohn, seine Engel sende. Ihre Sammlung geht geschwind, weil sie alles kennen; und was Aergernisse sind, werden sie verbrennen.

3. HErr der Ernte, laß dein Wort in mir wachsend bleiben; laß es gute Frucht hinfort dir zur Ehre treiben, daß nicht als ein Aergerniß mich die Engel finden; denn dein Urtheil heißt sie dieß in das Feuer binden.

4. Stärk' mein Wachsthum in Geduld bei den Aergernissen; alles, nur nicht deine Huld, laß mich gerne missen. Wurzelt auch das Unkraut um, laß mich's nicht ergreifen; aber mich im Christenthum bis zur Ernte reifen.

Lazarus Schwestern ließen JEsu sagen: HErr, siehe, den Du lieb hast, der liegt krank. Joh. 11, 3. Das ist ein Trost auf dem Sterbebette; das sind schöne Personalien nach dem Sterben: den du lieb hast.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Ich kenne deine Liebe, mein Heiland, mir zum Trost; ich weiß, wie sie dich triebe, daß du dein Blut vergoßst; auf diese kann ich sterben, ich fürchte kein Verderben, noch daß du mich verstoßst.

2. Wenn Herz und Augen brechen, bist du des Lebens Licht; du brichst auch dein Versprechen und deine Liebe nicht. Der mir in Liebe diente, und mich mit GOtt versühnte, befreit auch vom Gericht.

3. Er liebt. Verstummt mein Beten im letzten Athemzug, so ist mir sein Vertreten beim Vater ganz genug, und in den Sterbensnöthen wird sein Blut für mich reden, das Er gen Himmel trug.

4. O Liebe, Wunderliebe! ich hänge mich an dich; und wenn ich einst verstiebe, erweckst du dennoch mich. Liebst du uns schon auf Erden, was wirds im Himmel werden? Du liebst ja ewiglich.

5. Hast du mir dieß gegeben, daß mich die Liebe freu't; mach' auch in diesem Leben mich zu dem Lied bereit, das man in jenem übet: dem Lamm, das uns geliebet, sey Macht und Herrlichkeit.

Der Mensch vom Weibe geboren, fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht. Hiob 14, 2. Laßt uns darnach trachten, daß wir etwas bleibendes haben, und nicht so dahin fahren, sondern ein Licht in dem HErrn seyen.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm ꝛc.

1. Was sind wir arme Menschen hier! gleich einem Schatten fliehen wir. Je größer sich der Schatten macht, verliert er letzt sich in der Nacht.

2. Woher kommt solches Flüchtigseyn? Von unserm Abfall kommts allein; seit sich der Mensch vom Licht verlor, so steht ihm nun der Tod bevor.

3. Doch fürchtet dieß der Glaube nicht; er weiß ein ander Lebenslicht. Wenn JEsus in die Seele scheint, so wird man mit dem Licht vereint.

4. Bleibt eine Seele ohne dieß, so bleibt sie in der Finsterniß, woraus sie auch an jenem Tage nicht zu dem Licht gelangen mag.

5. O ew'ges Licht, ich bitte dich, erleuchte und belebe mich noch hier durch deiner Gnade Schein, ein wahres Kind des Lichts zu seyn.

6. Sey du stets meinem Herzen nah; was finster ist, vertreibe da. Liebt gleich die Welt die Finsterniß, mach' meinen Gang im Licht gewiß.

7. So schließ' ich sterbend, mir zur Ruh, als Kind des Lichts die Augen zu, und im Erwachen schau' ich dann dein Licht mit klaren Augen an.

Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euern allerheiligsten Glauben. Jud. 20. Was nicht auf den Glauben gebaut wird, dauert nicht lange; aber auf diesen muß das Bauen fortwähren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c

1. Ich habe immerdar zu bauen; bald kriegt die Liebe einen Riß, bald sinkt das glaubige Vertrauen, bald wird die Hoffnung ungewiß. Mein Herz ist wie ein schwaches Haus, da geht die Arbeit niemals aus.

2. Zwar bleibt der Grund, den GOtt geleget, der Grund, der JEsus Christus heißt, der Fels, der mein Gebäude träget; da bet' ich dann in seinem Geist: ach Vater Christi, schenke du, wenn ich mich baue, Kraft dazu.

3. Ich weiß, es wird der Feind nicht schlafen; doch steh' ich unter deiner Hut, so hält die eine Hand die Waffen, indem die andre Arbeit thut; umgürte mich mit deinem Wort, so geht das Bauen richtig fort.

4. Geht je die Arbeit schwer von statten, so stehe du mir selber bei, und tröste mich auch im Ermatten, daß solche nicht vergeblich sey; wir bauen hier nur kurze Zeit, und dennoch auf die Ewigkeit.

5. HErr, laß die Werke meiner Hände durch deine Macht gesegnet seyn, und führ' mich an derselben Ende zu deinen Friedenshäusern ein; so steh' ich in der Erde Brand noch als ein Bau von deiner Hand.

Jetzt aber sehen wir noch nicht, daß Ihm alles unterthan sey. Hebr. 2, 8. Dieß mißbraucht der Unglaube zu seiner Verhärtung; der Glaube aber läßt sichs zur Stärkung dienen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. JEsu sind wir unterthan; denn GOtt legt uns Ihm zu Füßen. Betet man Ihn jetzt nicht an, muß man's am Gerichtstag büßen, da man unter seinem Fuß Ihn als HErrn erkennen muß.

2. Jetzt zwar sehen wir noch nicht, daß Ihm alles unterthänig; bei dem Wort, durch das Er spricht, bleibt man taub, und hält es wenig. Aber wer es hält und glaubt, achtet Ihn schon für sein Haupt.

3. Großer JEsu, du scheinst klein denen Blinden, die dich hassen. O wie herrlich wirst du seyn, wenn du dich wirst sehen lassen! Jetzo bete ich dich an, ich bin auch dein Unterthan.

4. Obschon hier die Augen noch, dich zu schauen, gar nicht taugen: werden wir dich alle doch künftig seh'n mit unsern Augen; da wird alle Welt gebückt, wenn sie dich als HErrn erblickt.

5. O daß alles doch an mir dir recht unterthänig wäre! nimm von meinem Glauben hier huldreichst deine Königsehre, bis ich dort, dir unterthan, dich im Schauen ehren kann.

Ein jeglicher prüfe sein selbst Werk, alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Gal. 6, 4. Diese Lehre hat großen Nutzen in der täglichen Uebung.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

1. Wer prüfen will, der prüfe sich: wie ist mein Werk? wie stehts um mich? wie sieht mein Herz aus nach der Schrift, die das Gewissen mächtig trifft?

2. Fehlt jener dort, so seh' ich zu, ob ich gewisse Tritte thu'; da hab' ich meine eig'ne Prob', und nicht an einem andern Lob.

3. Denn wenn ich nicht ein Nabal bin, so hab' ich noch nicht Davids Sinn; sein eig'ner Ruhm war dieß allein, ein Mann nach GOttes Herzen seyn.

4. O GOtt, mein Werk ist blos vor dir; prüf' ich mich selbst, miß-fall' ich mir. Im Glauben kann mein Herz allein ein Herz nach deinem Herzen seyn.

5. Ich habe Noth, in mich zu geh'n, auf and're will ich nicht mehr seh'n; du bist der HErr, dir fällt, was fällt, dir steht, was deine Hand erhält.

6. HErr, hab' ich etwas Gut's an mir, so hab' ich solches nur von dir. Ach übersieh, was ich gethan, und sieh' nur dein Werk an mir an.

7. So fürcht' ich endlich im Gericht auch dein gerechtes Urtheil nicht! denn hast du Gnade hier für mich, so währet sie auch ewiglich.

Die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Matth. 12, 36. Diese scharfen Worte Christi sollen uns behutsam reden lehren.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Lehr' mich, HErr, die Worte wägen, eh' sie noch die Zunge spricht. Mir ist viel daran gelegen; denn die Luft verweht sie nicht. Nein, von Worten, die nichts nütze, forderst du einst Rechenschaft, und vor deinem Richtersitze werden sie mit Ernst bestraft.

2. Sey, o GOtt, mir Sünder gnädig, den sein eigner Mund verdammt; denn der war auch übelredig, und vom Zorn oft angeflammt. Ach sprich, da du mich könnt'st tödten, mir dein Wort der Gnaden ein; laß dein Blut, HErr JEsu, reden, daß mir soll vergeben seyn.

3. Halte durch die Zucht der Gnade mir die Zunge stets im Zaum; sonst entstehet leicht ein Schade, und der Leichtsinn merkt ihn kaum. Was uns an dem Heil verkürzet, das ist schädlicher als Gift. Meine Rede sey gewürzet mit dem Salz aus deiner Schrift.

4. Mach' mich allezeit bedächtlich, daß ich rede als ein Christ; ob es schon dem Stolz verächtlich, und dem Weltsinn Einfalt ist: wenn es nur zu deiner Ehre, und zu deinem Dienst geschicht; was der Welt gefällig wäre, das gefiele Christo nicht.

Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Gal. 6, 9. Dieß ist eine liebliche Ermunterung, daß wir zum Gutesthun willig werden.

Mel. Meinen JEsum lass' ich nicht.

1. Seelen, laßt uns Gutes thun, Gut's thun, und nicht müde werden. Wenn es Zeit ist, wird man ruh'n, o wie sanft! von den Beschwerden; aber ruhen nicht allein, dort wird auch die Ernte seyn.

2. O daß wir an unsrer Zeit auf die Ewigkeit hin lernten! Wer hier kärglich ausgestreut, wird auch wieder kärglich ernten; wer hier reichlich Gutes thut, sammelt dort auch reiches Gut.

3. Nicht nur nach dem Augenschein müssen wir das Säen richten; manches Körnlein scheinet klein, und trägt zehenfältig Früchten. Klein gesä't, und dennoch dicht, fehlet in der Ernte nicht.

4. Lehr', o GOtt, mich Gutes thun, und in solchem nicht erliegen. Denn die Zeit dazu ist nun, künftig wird man keine kriegen. Wenn man was Geringes thut, ist's nur gut, so ist es gut.

5. Stelle mir die Ernte für, daß ich darf auf Hoffnung säen. Was wir thun, und thun es dir, läßst du nicht umsonst geschehen; hat man kein Verdienst davon, gibt doch auch die Gnade Lohn.

Es werden nicht alle, die zu Mir sagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun Meines Vaters im Himmel. Matth. 7, 21. Wichtige Worte, die wir täglich erwägen sollen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. HErr, du red'st ins Gewissen, die Worte sind geflissen zu unsrer Warnung scharf, daß man mit: HErr, HErr sagen, sich nicht zum Himmel wagen, und sich bei dir nicht melden darf.

2. O daß mir deine Lehre stets im Gedächtniß wäre, so würd' ich herzlich fromm, so würd' ich mich mit Lügen nicht bis dahin betrügen, wo ich an's Licht des Tages komm'.

3. Vor dir mag's nicht gerathen, wenn man bei bösen Thaten nur gute Worte spricht; du lässest dir nicht schmeicheln; du offenbarst das Heucheln; die Uebelthäter kennst du nicht.

4. O daß dein Wort recht kräftig, o daß dein Geist geschäftig in meinem Herzen sey, nur deines Vaters Willen, und dein Wort zu erfüllen! Weil ich's nicht kann, so steh' mir bei.

5. Im Glauben dich zu kennen, in Wahrheit HErr zu nennen, das will der Vater nur. Hier mußt du Gnade geben, sonst kann ich dir nicht leben; man will's und kann's nicht von Natur.

Betet ohne Unterlaß. 1 Theſſ. 5, 17. Beten iſt des inwendigen Menſchen beſtändiges Athemholen. Dadurch wird das Leben aus GOtt erhalten.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. GOtt, gib mir deinen Geiſt zum Beten, zum Beten ohne Unterlaß; getroſt im Glauben hinzutreten, wenn ich dein Wort mit Freuden faß'; und auch im Glauben hinzuknien, wenn ich in Furcht und Jammer bin.

2. Im Schrecken über meine Sünde ſey dieß mein Ruf: erbarme dich; ſo oft ich mich ſo ſchwach empfinde, ſey dieß mein Seufzer: ſtärke mich; ſink' ich, ſo werde dieß mein Fleh'n: HErr, hilf, ſonſt muß ich untergeh'n.

3. Fühlt Seel und Leib ein Wohlergehen, ſo treib' es mich zum Dank dafür; läßſt du mich deine Werke ſehen, ſo ſey mein Ruhm auch ſtets von dir; und find' ich in der Welt nicht Ruh, ſo ſteig' mein Sehnen Himmel zu.

4. Iſt der Verſucher in der Nähe, ſo lehr' mich ihn im Beten flieh'n; wenn ich den Bruder leiden ſehe, ſo lehr' mich bitten auch für ihn: und in der Arbeit meiner Pflicht, ſey doch mein Herz zu dir gericht't.

5. Am Abend heiß' mich mit dir reden, am Morgen auch noch bei dir ſeyn: und ſterb' ich, laß in letzten Nöthen doch deinen Geiſt noch in mir ſchrei'n. Weckſt du mich einſt, ſo bet' ich dann dich ewig auch im Himmel an.

Vater, Ich will, daß wo Ich bin, auch die bei Mir seyen, die du Mir gegeben hast, daß sie Meine Herrlichkeit sehen. Joh. 17, 24. Das ist eine große Fürbitte für die, die durch der Apostel Wort an JEsum glauben.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Es ist auch für uns gebeten, die wir Christi Jünger sind, und den Kreuzweg angetreten, den allein der Glaube find't; Seelen, sucht es hier mit Flehen, bis euch dort der Anblick freu't; JEsum sollen wir einst sehen, JEsum in der Herrlichkeit.

2. Hier sind noch die Leidenswochen, Thränen hemmen uns das Licht; doch weil Er für uns gesprochen, währt es ja so lange nicht. Er bereitet uns die Wonne schon in seines Vaters Haus, und der Glanz von jener Sonne trocknet bitt're Quellen aus.

3. JEsu, dir sey für dieß Bitten, eh' dein Mund die Galle trank und du unsern Tod gelitten, nun von ganzem Herzen Dank. Naht sich die Versuchungsstunde, dringt die Nacht des Todes ein, laß dieß Wort aus deinem Munde unsers Glaubens Anker seyn.

4. Vater, welcher mir zum Leben auch den Sohn der Liebe gab, und auch mich dem Sohn gegeben, daß ich in Ihm Leben hab', laß es auch an mir geschehen, daß mein Glaube hier sich freut, daß ich dort darf JEsum sehen, JEsum in der Herrlichkeit.

Wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust. Wer aber den Willen GOttes thut, der bleibt in Ewigkeit. 1 Joh. 2, 15. 17. Das ist nun am Ende der Welt höchst nöthig.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

1. Sollt' ich die Welt noch lieben? O nein, mir ist bewußt, sie müsse bald zerstieben mit aller ihrer Lust.

2. Wenn ich das Fleisch hier weide in vollem Ueberfluß, wo hab' ich morgen Freude, wenn das heut' sterben muß?

3. Folg' ich dem Reiz der Augen zu dem, was neu und schön, was wirds der Seele taugen, wenn jene nichts mehr seh'n?

4. Will ich mit Eitlem prangen, wie vormals Salomo; was ziert, wenn dieß vergangen, hernach auf ewig so?

5. Herz, such' des Vaters Liebe in JEsu, unserm Licht; denn wenn dir nichts mehr bliebe, vergeht dir dieses nicht.

6. Will dich der Arge locken, so überwinde ihn; schätzt nicht dergleichen Docken ein Kind des Vaters hin?

7. Da, wo der Vater wohnet, ist mehr als in der Welt; sein Kind, das Er belohnet, kriegt mehr als Gut und Geld.

8. O Vater, deine Liebe durchdringe meine Brust, so bleibt, wenn ich zerstiebe, im Himmel meine Lust.

Durch unsern HErrn JEsum Christum haben wir den Zugang im Glauben zu der Gnade, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit. Röm. 5, 2. Das macht einen getrosten Muth im Leben, Leiden und Sterben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Dem Glauben steht der Zugang offen, daß man zur Gnade kommen kann. Der Heiland, der mit Blut getroffen, hat schon den Vorhang weggethan. Da geht der Glaubige allein, und ohne Glauben niemand ein.

2. Dring' ein, mein Herz, in vollem Glauben, jedoch durch JEsum Christum nur. Was dir der Vater will erlauben, verwehrt dir keine Kreatur. Nimm Gnade hin, denn sie ist dein, doch lasse Gnade Gnade seyn.

3. Was sonst uns Sündern nicht geziemet, das haben wir Versühnte nun, daß man sich GOttes selber rühmet. Man darf es auch in Trübsal thun, und rühmt sich schon in dieser Zeit der Hoffnung jener Herrlichkeit.

4. Das macht getrost, wenn Sünde kränket. Man hat in Jesu Christo Heil, das GOtt dem armen Glauben schenket. Der fasset seinen Gnadentheil; man lebt davon, man leidet gern, und stirbt auf Gnade seines HErrn.

5. O GOtt, du Vater aller Gnade, laß mich durch Christum zu dir hin; so ist auch Sterben mir kein Schade. Und wenn ich einst erwecket bin, laß mir den Zugang vor dem Thron im Himmel auch durch deinen Sohn.

Ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn. Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerzen und Seufzen wird weg müssen. Es. 35, 10. O daß ich nach diesem ein herzliches Verlangen hätte!

Mel. O Durchbrecher aller Bande

1. Einen Tag im Himmel leben, freuet mehr als tausend hier. Sollt' ich an der Erde kleben? Nein, vor dieser eckelt mir. Könnt' ein Mensch auch tausend Jahre hier in eitler Freude seyn, wär' es gegen jene wahre doch wahrhaftig eine Pein.

2. Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen, tausendfältiger Verdruß, u. kein Mensch freut sich von Herzen, der den Tod befürchten muß. Aber dort sind keine Thränen, noch ein Leid, noch ein Geschrei, und der Tod kommt allen denen, die dort leben, nicht mehr bei.

3. Ewig währet da die Wonne, ewig in der Gottesstadt, die die Herrlichkeit zur Sonne, und das Lamm zur Leuchte hat. Jetzt noch kann's kein Herz erkennen, wie man Ewigkeiten mißt, noch ein Mund die Größe nennen, die bei solcher Freude ist.

4. GOtt zu schauen, GOtt zu dienen, das ist ihre Lust allein. Denn Er selber, GOtt bei ihnen, wird ihr GOtt auf ewig seyn. HErr, entzünde mein Verlangen, zieh' auf Erden meinen Sinn, nur dem Himmel anzuhangen, bis ich ewig freudig bin.

Thut Fleiß, daß ihr euern Beruf und Erwählung fest machet, so wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. 2 Petr. 1, 11. Tröstliche Ermunterung!

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. JEsus Christus hat ein Reich, Seelen, Er berufet euch, und ihr seyd dazu erwählt, daß Er euch zu Bürgern zählt.

2. So befleißt euch auf das best', machet die Erwählung fest. Denn das Reich, das ihr begehrt, ist ja Fleiß und Eifer werth.

3. Er, der niemand zu sich zwingt, nimmt doch an, wer zu Ihm dringt, und den Eingang reicht Er dar reichlich dem, der fleißig war.

4. HErr, so vieles zeigst uns du, gib uns selbst auch Kraft dazu, daß wir Fleiß thun einzugeh'n, dich auf deinem Thron zu seh'n.

5. Reiche, die auf Erden sind blühen und verblüh'n geschwind; wo du, JEsu, König bist, ist ein Reich, das ewig ist.

6. Deiner Bürger Recht ist groß, und ihr Erb' ein selig Loos, ihre Wohnung GOttes Stadt. Wohl dem, der den Eingang hat.

7. Heiland lenke meinen Sinn, daß auch ich fein fleißig bin. Werd' ich träg, so rufe du mir, mich anzufrischen, zu.

8. Mach' mir meine Hoffnung wahr; reich' auch mir den Eingang dar, bei dem Ausgang aus der Zeit, in dein Reich der Herrlichkeit.

Das ist je gewißlich wahr: dulden wir mit, so werden wir mit herrschen. 2 Tim. 2, 11. Hiermit muntert der alte Paulus sich in seinen Banden, und Timotheum seinen Sohn, und alle Christen auf.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Nur um Christi Willen dulden, nicht aus eigenem Verschulden, ist kein Leiden ohne Lohn. Christus ist uns vorgegangen; ob Er schon am Kreuz gehangen, stieg er doch auch auf den Thron.

2. Herrschen folgt auf Schmach und Leiden, und so macht in diesen Zeiten GOtt uns unserm König gleich. So ists GOttes Wohlgefallen, Er verknüpfet bei uns allen noch die Drangsal und das Reich.

3. Denkt nicht, Leiden sey die Sache, die zum Herrschen würdig mache; nein, auch Missethat hat Pein. Unter GOttes Rath und Hulden muß das Herrschen und das Dulden in Gemeinschaft JEsu seyn.

4. Können Menschen das nicht fassen, die uns spotten, lästern, hassen, wird es doch einst offenbar. Will auch unser Fleisch sich regen, glaubt man doch dem Wort dagegen, das ist je gewißlich wahr.

5. Ach, daß sich mein Herz bequeme, und sein Kreuz gern auf sich nehme! JEsu führe du mich an, daß ich, folgsam deinen Tritten, leiden, und wenn's ausgelitten, freudig mit dir herrschen kann.

Er aber, der GOtt des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz sammt Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft JEsu Christi unsers HErrn. 1 Thess. 5, 23. Schöner apostolischer Wunsch!

Mel. *Mein Herzens-JEsu, meine Lust.*

1. O GOtt des Friedens heil'ge mir den Geist sammt Leib und Seele, daß mir der Eingang einst zu dir und deiner Ruh nicht fehle; daß JEsus Christus mich alsdann untadelich erfinden kann, wenn Er, der HErr, wird kommen.

2. Du hast ja einen neuen Geist bereits in mich gegeben; so lasse, wie dein Wort mich heißt, mich auch im Geiste leben, so müsse meine Seele rein, so muß mein Leib ein Tempel seyn, und GOtt zum Dienst geheiligt.

3. O selig, die unsträflich sind, wenn JEsus wird erscheinen, und durch und durch geheiligt find't die Ihm erkauften Seinen; wenn alles Ihm an uns gefällt, und Er sieht, daß wir in der Welt, wie Er war, auch gewesen.

4. Ich weiß, o GOtt, die Heiligung ist mir nicht im Vermögen; doch hab' ich die Versicherung aus deinem Wort dagegen. Dir, GOtt des Friedens, trau' ich nun; Du bist getreu, du wirst es thun, daß ich dein Thun einst rühme.

So oft ihr von diesem Brode esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. 1 Cor. 11, 26. Das ist auch in den letzten Lebensstunden die herrlichste Erquickung.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Wir dürfen Christi Tod verkünden, bis daß Er kommt zum Weltgericht. Das theure Mittel für die Sünden nimmt uns die Welt und Satan nicht. Dieß Testament muß ewig seyn, eh'r fallen Erd' und Himmel ein.

2. Ach JEsu, segne mir in Gnaden dieß Zeichen deiner großen Huld, daß ich mich nicht zu meinem Schaden an deinem Leib und Blut verschuld', weil sein Gericht sich ißt und trinkt, wen dieß ein schlechtes Essen dünkt.

3. Wenn ich zu deinem Tische gehe, bereite mich durch deinen Geist, daß von mir und an mir geschehe, was du befiehlst, und uns verheißt; so dürstet meinen Geist nach dir, und du, mein Heiland, lebst in mir.

4. So läßst du mich den Leib genießen, der an dem Kreuz zum Opfer hing; Du läßst dein Blut ins Herz mir fließen, das dort aus deinen Wunden ging; Dein Geist drückt mir dieß Siegel ein, die Sünde soll vergeben seyn.

5. O reich' auf meinem Sterbebette mir dieß zur letzten Labung hin; zum Trost, daß mich vom Tode rette der Heiland, deß ich eigen bin; zur Hoffnung, daß ich freudenvoll dich, wenn du kommst, einst sehen soll.

Verläugnen wir, so wird Er uns auch verläugnen. 2 Tim. 2, 12. Diese Verläugnung geschieht nicht nur in Verfolgungszeiten, sondern auch heut zu Tage, da die Vernunft sich über den Glauben erhebt!

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Sich JEsu zuzueignen ist lauter Seligkeit; hingegen Ihn verläugnen bringt ewig Herzenleid; wenn Er dich nicht will kennen, und dich einst zum Verbrennen von den Gerechten scheid't.

2. Die Welt hält Menschenliebe allein für ihre Pflicht; rühmt, was aus eignem Triebe, nicht was im Geist geschicht; weicht von dem Wort des Lebens; hält Glauben für vergebens, und kennet Christum nicht.

3. Das heißt sie nun vernünftig. Wie aber gehts zuletzt, wenn JEsus Christus künftig auf seinen Thron sich setzt, und vor des Vaters Augen Verläugner, die nichts taugen, verläugnungswürdig schätzt?

4. O bleib, du Geist des Sohnes, mir nie vom Herzen fern, daß ich, trotz alles Hohnes, den HErrn bekennen lern'; mein Leiden, Reden, Leben müss' ein Bekenntniß geben von JEsu, meinem HErrn.

5. Laß keinen Witz der Erden mir zur Versuchung seyn, dem Heiland fremd zu werden, auch bei dem größten Schein; daß Er an seinem Tage von mir zum Vater sage: den kenn' ich auch als mein.

Er ließ sich taufen, und freuete sich, daß er an GOtt glaubig worden war. Ap. Gesch. 16, 33. 34. Dieß sollen wir dem Kerkermeister ablernen, und uns unserer Taufe freuen, bis der HErr kommt.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Meine Taufe freuet mich mehr, als mein natürlich Leben; denn ein geistliches hab' ich, weil mirs damals GOtt gegeben. Und was hülf's, ein Mensch allein, aber nicht ein Christ zu seyn.

2. Von der Mutter Leibe her, ist mein Athem GOttes Gabe; aber GOttes Geist ist mehr, den ich von der Taufe habe. Jener dient auf diese Zeit, dieser auf die Ewigkeit.

3. Weil auf Drei, die Eines sind, man mich mit dem Wasser taufte, ward ich damals GOttes Kind, das der Sohn mit Blut erkaufte; GOttes Bild ward eingeprägt, GOttes Nam' auf mich gelegt.

4. Als ich weg vom Vater lief, und mein Kindesrecht verscherzte; GOtt hingegen mir noch rief, daß mich mein Entlaufen schmerzte, freute mich die Taufe noch; denn der Vater liebte doch.

5. Bricht der größte Jammer ein, freut die Taufe mich am besten; muß es auch gestorben seyn, wird die Taufe mich noch trösten. Ein mit Blut gezeichnet Schaaf freut sich da auf Ruh und Schlaf.

Mein Mund soll des HErrn Lob sagen. Ps. 145, 21. Das ist eine erquickliche und nützliche Vorbereitung auf die Ewigkeit, sich in der Zeit in GOttes Lob üben.

Mel. Nun laßt uns geh'n und treten.

1. HErr, lehr' in allen Dingen mich dir ein Loblied bringen; dein Lob soll mir auf Erden ein himmlisch Vorspiel werden.

2. Dein Lob sey in der Freude, dein Lob sey auch im Leide mir immer in dem Munde, und stets im Herzensgrunde.

3. Wenn andre, die sich freuen, sich in das Fleisch zerstreuen, gib daß ich dir im Geiste die Pflicht des Lobes leiste.

4. Wenn andre in den Plagen mit bitterm Murren zagen; so lehr' in Leidensproben mich in Geduld dich loben.

5. Wenn Satan in der Seelen mich will mit Schwermuth quälen, so sey dein Lob im Herzen das Mittel für die Schmerzen.

6. Wenn das Gesetz mich schrecken und Schulden will aufdecken, mach' du zum Lob mich munter ob deiner Liebe Wunder.

7. Wenn auf dem Krankenbette ich wenig Kraft mehr hätte, sey mir für Grab und Made zum Trost dein Lob der Gnade.

8. O HErr, dein Geist alleine bring' meinen Tod ins Reine, dein Lob schon hier zu singen, bis daß es dort wird klingen.

Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes! Ich danke GOtt durch Christum JEsum unsern HErrn. Röm. 7, 24. 25. Hier ist Elend und Trost: Klage und Jauchzen beisammen.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Ich Elender, wer rettet mich von diesem Todesleibe? so lang ich lebe, fühle ich, daß ich der Mensch noch bleibe; der Mensch vom ersten Sünder her, und der gern ohne Sünde wär', und wirds nicht, bis zum Sterben.

2. Ich danke GOtt durch JEsum Christ, den mächtigen Erlöser; so lang die Sünde mächtig ist, so lang ist Gnade größer; am Kreuz hat Er sie abgethan, doch hängt sie noch dem Fleische an. Auch da wird Er sie tilgen.

3. Ich bin versühnt, das glaub' ich fest, die Sünde ist vergeben. Ich hasse sie, doch bleibt ihr Rest mir noch am Herzen kleben. So wünsch' ich mich vollkommen frei, daß es kein Leib des Tod's mehr sey, und der zum Himmel tauge.

4. Wie wird's so gar ein andres seyn in jenem Auferstehen! Der Mensch wird da sich völlig rein an Leib und Seele sehen. Da dankt er Gott in JEsu Christ, daß er kein Elender mehr ist. Hilf uns dahin, HErr JEsu!

Seyd barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist. Luc. 6, 36. Wir werden von dem letztern, wenn wir darauf merken, eine tägliche Erfahrung haben, und zur Ausübung des erstern täglich Gelegenheit.

Mel. O Durchbrecher aller Bande

1. GOtt, dein Lieben ist ein Lieben, das kein Mensch begreifen kann. Lehre mich Erbarmung üben, wie du auch an mir gethan. Du gibst selbst dich zum Exempel; kein Herz ist, das vor dir gilt, ohne deines Geistes Stempel, ohne deiner Liebe Bild.

2. Feinde lieben, Sünder tragen, ohne Ausnahm' gütig seyn, auch zu Fluchern Friede! sagen, großen Schuldnern gern verzeihn, Bös mit Gutem überwinden, Gnad' erzeigen statt der Rach', das läßst du an dir uns finden; wer's erfährt, der ahmt es nach.

3. Vater, werde ob mir Armen des Erbarmens ja nicht müd'; lehr' mich aber auch erbarmen, wie dein Kind am Vater sieht. Werd' ich irgend ungeduldig, halt' mein Herz in deiner Zucht, daß es Brüder, die mir schuldig, nicht im Zorn zu würgen sucht.

4. Laß mich auf dein Wort stets sehen: unbarmherziges Gericht werde über den ergehen, der sein hartes Herz nicht bricht. Aber gib in jenem Lichte, denn der Richter kommt doch an, daß ich gegen das Gerichte dein Erbarmen rühmen kann.

Wer beharret bis ans Ende, der wird selig. Matth. 24, 13. Es ist kläglich, im Christenthum zurück weichen nach einem feurigen Anfang, und die Geduld verlieren, wenn man schon vieles erlitten hat.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Wer ausharrt bis ans Ende, wird endlich selig seyn. Doch treffen harte Stände noch bis zum Ende ein. Viel Feinde sind zu dämpfen, viel Proben durchzugeh'n. Der Glaube muß im Kämpfen bis an sein Ende steh'n.

2. Nur etlich Gänge wagen, hernach im härtsten Streit erst an dem Sieg verzagen, ist nicht die rechte Zeit; da wird man erst zu Schanden. Hingegen wer getreu, dem steht, der beigestanden, auch bis zum Ende bei.

3. Das frischt uns an, ihr Brüder; verliert nur nicht den Muth, legt nicht die Waffen nieder, und fechtet bis auf's Blut. Wenn wir nur nicht erliegen in seiner Gegenwart, so werden wir doch siegen, wenn uns die Hand erstarrt.

4. HErr, du kennst meine Schwäche; nur deiner harre ich. Nicht das, was ich verspreche, was du sprichst, tröstet mich. Richt' auf die lassen Hände, und stärk' die müden Knie; und sage mir am Ende: die Seligkeit ist hie.

Sammlet euch Schätze in dem Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben. Matth. 6, 20. Bei diesem Rath und Willen reich zu werden, fällt man nicht in Versuchung und Stricke.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Das Sammeln auf der Erden ist kurzes Kinderspiel. Im Himmel reich zu werden, das ist das rechte Ziel, der wahre Schatz allein, der Schatz für edle Seelen. Vor Motten, Rost und Stehlen, kann dieser sicher seyn.

2. Der Weltgeist macht nur Schmerzen, und wird im Grab zu Spott. Nur heilsbegier'ge Herzen, die werden reich in GOtt. Sie sammeln Stück für Stück, der Glaube suchet heftig, die Liebe wirkt geschäftig, die Hoffnung legt zurück.

3. Dieß Sammeln mag nicht hindern, wenn wir den Schatz nicht seh'n; der Vater spart uns Kindern doch mehr als wir versteh'n; den Schatz, der ewig währt, das Kleid auf Feierzeiten, das Mann' auf Ewigkeiten, das Gold von GOtt verklärt.

4. Der Schatz wird nicht verdienet; jedoch mit Ernst gesucht. Weil Christus uns versühnet, ist er des Kreuzes Frucht, die nur der Glaube kennt, versprochen denen Armen, geschenket aus Erbarmen, vermacht im Testament.

5. Herr, präge mir die Würde von diesen Schätzen ein, und lasse die Begierde ganz unersättlich seyn. Frißt in der Erde gleich der Wurm die Leibeshülle, mach' nur mit aller Fülle mich in dem Himmel reich.

Er hat euch versühnt mit dem Leibe Seines Fleisches, durch den Tod, auf daß Er euch darstellte, heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Ihm selbst; so ihr anders bleibet im Glauben gegründet, und fest und unbeweglich. Col. 1, 22. 23. Hier laßt uns aufmerken.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

1. GOtt hat uns mit sich selbst versühnt, hierzu hat Christi Tod gedient, da Er an armer Sünder Statt sein Fleisch und Blut geopfert hat.

2. O Gnade, du bist wunderbar, so stellt uns GOtt Ihm heilig dar, da ist kein Tadel unsers Thuns, und keine Klage wider uns.

3. So sind wir Christo einverleibt. Nur daß man auch im Glauben bleibt, in Ihm gegründ't, im Herzen fest, und sich nicht mehr bewegen läßt.

4. O GOtt, mein GOtt, ich glaube dir; den Glauben wirktest du in mir, so gib mir, daß ich fernerhin, bis zu dem Tod, im Glauben bin.

5. Ficht Satan meinen Glauben an, gib daß ich JEsum halten kann; Er ist der Grund, durch Ihn allein kann ich versühnt und selig seyn.

6. Wankt je mein Herz, das schwache Rohr, richt' es durch deine Kraft empor, so steht es fest, wenn Winde weh'n, denn von sich selbst mags nicht besteh'n.

7. Mach' meine Hoffnung unbewegt, wenn sich die Welt mit Spöttern trägt; so sterb' ich auch im Glauben hin, weil ich mit GOtt versühnet bin.

Strebet nach der Liebe. 1 Cor. 14, 1. Dieß ist der köstliche Weg, den Paulus den Corinthern, die nach großen Gaben strebten, angewiesen hat; und um diese Gaben sollen auch wir bitten.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Liebe ist die größte Gabe, die der Geist den Christen gibt. Wenn ich Engelssprache habe, habe aber nicht geliebt, bin ich nichts als eine Schelle, oder nur ein tönend Erz; denn die Stimme klingt wohl helle, und hingegen fehlt das Herz.

2. O du Geist, der mir gegeben, daß mein Glaube JEsum sucht, lehre mich nach Liebe streben. Liebe ist des Glaubens Frucht. Sie übt Langmuth, sie ist gütig, bösen Eifer hat sie nicht, gar nicht thut sie übermüthig, wie sie auch nicht trotzig spricht.

3. Sie ist artig in Geberden, Liebe siehet nicht auf sich, sie mag nicht erbittert werden; macht sich niemand fürchterlich; Wahrheit freut sie, nicht das Trügen, sie verträget je und je, sie glaubt alles mit Vergnügen, alles hofft und duldet sie.

4. Ja die andern Gaben alle werden erst durch Liebe schön. Liebe kommt auch nicht zum Falle, nein sie bleibet ewig stehn. JEsu, präg' mir dein Exempel durch den Geist der Liebe ein, bis ich einst in GOttes Tempel darf in Liebe fröhlich seyn.

GOtt gebe euch erleuchtete Augen eures Verständnisses, zu erkennen, welches da sey die Hoffnung eures Berufs. Eph. 1, 18. Es ist GOttes Gabe, diese Hoffnung zu wissen. Die Natur gibts nicht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Gnade ist geschäftig, GOtt ruft, und ruft uns kräftig zu seiner Herrlichkeit. Wer folgt, folgt nicht vergebens, die Hoffnung jenes Lebens ist schon zuvor von GOtt bereit't.

2. Laß meine Herzens-Augen, mein GOtt, zu sehen taugen, wie groß die Hoffnung sey, wie freudig man kann sterben, wie reichlich man darf erben, wie der Berufer so getreu.

3. Ach laß von deinem Lichte dem Glauben sein Gesichte beständig heiter seyn, daß Satan nicht behende mit einem Dunst mich blende, noch auch die Welt mit einem Schein.

4. Wenn sich die Augen feuchten, so laß durch dein Erleuchten mich auch durch Thränen seh'n, damit ich sicher wisse, daß deine Gnadenschlüsse in ewige Erfüllung geh'n.

5. Berufst du mich zum Leben, so wirst du solches geben; versprichst du Seligkeit, so wirst du dieß auch halten. Ich will auch im Erkalten noch hoffen, bis das Seh'n erfreut.

Kindlein, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehöret habt, daß der Widerchrist kommt; und nun sind viel Widerchristen worden. Daran erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. 1 Joh. 2, 18. Hier laßt uns aufsehen.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu rc.

1. Es lebt doch JEsus Christus noch, sind gleich viel Widerchristen. Es sieget seine Wahrheit doch, wenn sich die Lügen brüsten. Ist nun die letzte Stunde da, so ist die Zukunft Christi nah, Sein Schwert wird sie vertilgen.

2. Ihr, die ihr JEsum Christum kennt, seyd froh, ihr werdet siegen. Die Feinde, welche uns berennt, die werden plötzlich liegen. Denkt nur an keine Uebergab', und legt nicht Muth noch Waffen ab. Der HErr ist uns zur Rechten.

3. HErr, unser GOtt, erhalt' uns du in den Versuchungsstunden. Eil', JEsu, deinen Streitern zu, bis daß sie überwunden. Du Geist der Wahrheit und der Kraft, bewahre Christi Jüngerschaft vor lügenhaften Kräften.

4. HErr, präg' uns deine Wahrheit ein, daß wir das Ziel erreichen. Laß uns dein Wort gewisser seyn, als Satans Wunderzeichen. Erscheine bald, wie du verheißst, und mach' durch deines Mundes Geist dem Widerchrist sein Ende.

O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben. Luc. 24, 25. Dieß Wort der Bestrafung soll auch uns zur Erweckung unsrer trägen Herzen dienen.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

1. Du träges Herz, wie lange bist du mir eine Last! wie vielmal macht mir bange, was du versäumet hast!

2. Wie träg bist du zu glauben, was GOtt so theu'r verspricht! als spräch' Er nur zu Tauben, und hielt' die Worte nicht.

3. Wie träg bist du zu fassen, was uns der Vater gibt! als wollte Er dich hassen, und hätte nie geliebt.

4. Wie träg bist du zum Beten, da dir so Vieles fehlt! als würde Er nicht retten, die Er doch auserwählt.

5. Wie träg bist du zum Kämpfen, wenn sich die Sünde regt! als wäre nichts zu dämpfen, und schon der Feind erlegt.

6. Wie träg bist du zum Dulden, wenn du gezüchtigt wirst! als wärst du ohne Schulden; da du doch täglich irrst.

7. HErr, du weißst, daß mich's schmerze, daß ich so träge sey; ach trage doch mein Herze noch in Geduld und Treu.

8. Treib' auf dem Lebenspfade mich immer wieder auf; so bringt mich deine Gnade zum Ziel von meinem Lauf.

Also hat GOtt die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht sollen verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16. Unschätzbares Sprüchlein!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Viel besser, nicht geboren, als ewiglich verloren, von GOtt getrennt sich sehn, von keinem Heile wissen, vom Licht zu Finsternissen, vom Leben zu dem Tode geh'n.

2. Von Freuden in dem Klagen, von Hoffen im Verzagen, von Wollust in der Pein, von Freiheit in den Banden, von Ehren in den Schanden, von Ruhe in der Qual zu seyn.

3. Im Fluch auf ewig brennen, GOtt seinen GOtt nicht nennen, o das ist ja betrübt. Ach GOtt, ich flieh' gerade allein zu deiner Gnade, mein GOtt, der du die Welt geliebt.

4. Du hast den Sohn gegeben, im Sohn ein ewig Leben; im Sohn will ich dich fleh'n, dich fleh'n um deine Liebe, dich fleh'n aus heißem Triebe: Laß mich das Heil in JEsu seh'n.

5. Ich war dem Tod zum Raube; nun gib mir, daß ich glaube. Wer glaubt, wird selig seyn; so geh' ich nicht verloren, so bin ich neu geboren, so dring' ich in das Leben ein.

Es ist genug. So nimm nun, HErr, meine Seele. 1 Kön. 19, 4. Dieser Wunsch kommt noch manchen Pilgrim an, daß er das Ende seiner Wallfahrt sehen möchte. Der HErr aber weiß die rechte Zeit.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. HErr, es ist genug, was ich bisher trug; ich bin Lebens satt, und des Leidens müde. Hier ist doch kein Friede, wie der Himmel hat.

2. Kennt' ich JEsum nicht, der das wahre Licht, der das Leben ist, würd' ich um das Leben mich nicht sehr bestreben, wo du, JEsu, bist.

3. Doch ich kenne dich, wie getreu du mich bis zum Tod geliebt, und daß dein Versühnen mir vor Gott kann dienen, der das Leben gibt.

4. Ja du nimmst als dein mich zum Himmel ein. Dieses treibt mich an, daß ich dich zu schauen, sicherlich vertrauen, sehnlich wünschen kann.

5. Hier ists nur geschwebt; dort heißt's erst gelebt. Bring' mich bald dahin, daß ich in dem Lichte dir vor dem Gesichte, und im Leben bin.

6. Unter deiner Huld laß mich in Geduld dir entgegen sehn, bis die Zeit verloffen, daß du läßst mein Hoffen in Erfüllung gehn.

7. Du weißst, wenns genug; mir kommt dein Verzug nicht zu lange für. Nimm nur meine Seele, die ich dir befehle, selig ein zu dir.

Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. Matth. 25, 13. Wir sollen uns ja diese getreue Warnung unsers HErrn immer im Sinne liegen lassen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein rc.

1. Wir wissen weder Tag noch Stunde, woran des Menschen Sohn erscheint. Wer nun nicht wacht aus diesem Grunde, ist seiner eignen Seele feind. Der HErr befiehlt auf alle Zeit, bis daß er kommt, die Wachsamkeit.

2. Wenn jemand tausend Jahre wachte, und Er käm' erst im letzten an, so wär's, ob gleich der Spötter lachte, doch klug und nicht umsonst gethan. Und wer nicht an dem Tage wacht, der schläft gewiß auch bei der Nacht.

3. HErr, mache du mich alle Tage, auf alle Stunden recht bereit, daß ich mein Oel stets bei mir trage, und sey zum Brauttag angekleid't. Wenn du schon kommst, so ist der Rath, sich erst zu rüsten, allzuspat.

4. Ach mache das Gefäß der Seele mit einem Glaubensvorrath voll, damit mirs in der Zeit nicht fehle, wenn ich entgegen gehen soll. So schließt du mich vom Hochzeithaus nicht in der letzten Stunde aus.

5. Lehr' jetzt mich, was mir noth ist, kaufen, so brennt die Lampe stets bei mir, daß ich nicht erst umher darf laufen; ich such' es aber nur bei dir. Wer bei dir sucht, dem schenkest du, und schließt dein Haus vor ihm nicht zu.

GOtt gebe euch erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welcher da sey der Reichthum Seines herrlichen Erbes an Seinen Heiligen. Ephes. 1, 18. Lasset uns um solche Augen beten.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Der Reichthum, den einst erben die Heiligen im Licht, glänzt ihnen, eh' sie sterben, schon herrlich ins Gesicht. Das macht sie so geflissen, weil sie im Glauben wissen, was ihnen GOtt verspricht.

2. Was soll die Erde taugen? sie ist zu arm und klein; in den erleucht'ten Augen muß viel was Größres seyn. Ein Himmel voll von Gaben, die man soll ewig haben, der leuchtet besser ein.

3. Der Mensch kann das nicht sehen: er will nicht, und ist blind. Der Christ nur kann verstehen, was das für Güter sind. Er bittet, daß ers lerne; doch red't er in der Ferne davon noch wie ein Kind.

4. Wie herrlich sind die Kronen, die man vom Siegen hat! Wie herrlich ists zu wohnen in einer goldnen Stadt! Wie herrlich ist die Freude! Man wird von reichster Weide bei Lebenswassern satt.

5. Durch Thun wird nichts erworben; an Christi Kreuz allein ist dieß uns anerstorben, ein Erbe mit zu seyn. HErr, mach', es einzuschauen, das Herz mir voll Vertrauen, die Augen hell und rein.

So sie entflohen sind dem Unflath der Welt durch die Erkenntniß des HErrn und Heilandes JEsu Christi, werden aber wieder in dieselbe eingeflochten; ist mit ihnen das letzte ärger denn das erste. 2 Petr. 2, 20. Elender Zustand!

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Wer von der Welt sich abgetrennt, und ihrem wüsten Leben, und JEsum als den HErrn erkennt, dem er sich muß ergeben; flicht aber doch sich wieder ein, so wird das letzte ärger seyn, als jenes erste Wesen.

2. Wie lautet das so jämmerlich, vom arg seyn ärger werden. O treuer GOtt! bewahre mich auf der verderbten Erden, daß ich mich nicht aus leichtem Sinn, da ich dem Koth entflohen bin, in tiefern Unflath stürze.

3. Mein HErr, ich halte mich zu dir. Ach mache mich beständig, und dein Erkenntniß sey in mir, zu meinem Heil lebendig. Lockt mich die Welt mit ihrer Lust, so kannst du mich von ihrem Wust doch unbefleckt erhalten.

4. Erkenn' ich dich als meinen HErrn, so muß ich dir auch dienen: bleib' ich von dir, dem Heiland fern, wer wird mich noch versühnen? Halt' mich in deiner Gnade Zucht, so wird es in der Sündenflucht mit mir stets besser werden.

Wer nicht in Mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen. Joh. 15, 6. Das will ich mir gesagt seyn lassen.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. In Christo sind wir Reben, weil Er der Weinstock ist. Wir haben unser Leben allein aus JEsu Christ. Wir sind dem Tod entrissen, und Christo einverleibt; doch der wird weggeschmissen, der nicht in Christo bleibt.

2. Da ist man ganz verdorben, und vom Verdorren steif, zum zweiten Mal erstorben, und zu dem Feuer reif. Man sammelt sie zusammen, nach dem gerechten Schluß, und wirft sie in die Flammen, darin es brennen muß.

3. Erschreckliches Gerichte, das GOtt so ernstlich droht den Reben ohne Früchte, die außer JEsu todt. O daß mich dieses treibe, weil ich in Christo bin, daß ich in Christo bleibe, und lebe nur durch Ihn.

4. Mein HErr, an dir zu hangen ist gar nicht meine Kraft; ich muß sie nur empfangen aus deinem Lebenssaft. Den laß mich durstig ziehen, den flöß' mir reichlich zu. Dem Brennen zu entfliehen, hilft nichts mir, als nur Du.

So jemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der sey verflucht. 1 Cor. 16, 22. Hier geht die Gleichgültigkeit nicht an. Eins von beiden, Liebe oder Lieblosigkeit; gesegnet oder verflucht.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Aller Segen, Heil und Leben wird in JEsu uns gegeben, wer es nur von Herzen sucht. O so laßt uns JEsum lieben; denn es ist auch uns geschrieben: wer Ihn nicht liebt, ist verflucht.

2. Sollt' ich mit gottlosem Herzen meinen Segen selbst verscherzen? Nein, ich kenn' und liebe Ihn, daß ich, wenn Er wird erscheinen, nicht erst muß vergeblich weinen, daß ich ohne Segen bin.

3. Hier gilt nicht, Ihn stehen lassen, Ihn nicht lieben und nicht hassen. GOttes Worte lauten scharf; denn ein Fluch ist d'rauf gesetzet, wer nicht Liebe würdig schätzet den, der einst verfluchen darf.

4. JEsu, dich will ich erkennen; Dich nur meinen Segen nennen; suchen als mein einzig Heil; lieben als mein ewig Leben. Mein Herz will ich dir hingeben, gib mir nur an deinem Theil.

5. Laß mir stets in Ohren schallen, der sey schon dem Fluch verfallen, wer nicht Liebe zu dir hat. Dein Geist heil'ge meine Triebe, so werd' ich in deiner Liebe hier recht brünstig, dorten satt.

Siehe, Er kommt. Offenb. 1, 7. Die Apostel haben dieß, daß der HErr komme, oft in ihren Briefen wiederholt; und die ersten Christen haben es einander zugerufen. Daher geht es uns um so mehr an.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Der HErr kommt! ist ein wichtig Wort für Christi Unterthanen; es soll die Seinen immerfort an seine Zukunft mahnen. So werden sie in Angst erfreut, so werden sie vor Sicherheit durch ihren HErrn bewahret.

2. Der HErr kommt allen in der Kraft, Gerechte zu erlösen: Er kommt zugleich zur Rechenschaft und Strafe allen Bösen. Auf diesen Tag ist aufzuseh'n, da wird die Aenderung gescheh'n der Dinge dieses Lebens.

3. HErr, laß dieß Wort auch immer zu mir im Gedächtniß bleiben; so wird michs, was ich leid' und thu', zur Furcht und Freude treiben, zur Freude unter langem Kreuz, zur Furcht vor Wollust, Stolz und Geiz, und was die Welt sonst übet.

4. Laß mich sowohl auf Zorn als Huld in deiner Zukunft merken; laß stets dein Wort mich in Geduld, und in dem Glauben stärken; und lehre mich in Einem Geist mit Allen, die du glaubig heißst, auch sprechen: komm, HErr JEsu.

Ich will dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird. Offenb. 3, 10. Dieß macht allein die Christen in allen Versuchungen getrost, wenn sie an ihrer eigenen Macht verzagen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wenn ich an mir selbst verzage, tröstet mich noch GOttes Macht, daß ichs in dem Glauben wage, bis ich meinen Lauf vollbracht. Hab' ich seine Macht erfahren, da mir mancher Fall gedräut, o so wird sie mich bewahren bis zu meiner Seligkeit.

2. Satans Stürme sind wohl heftig, und mein feiges Herz zu schwach; auch die Welt ist sehr geschäftig, und mein weiches Herz gibt nach; manche wanken, viele fallen, und das Kämpfen währet lang. Doch ist mir bei diesem allen wegen GOttes Macht nicht bang.

3. GOttes Macht, die mich bekehrte, die den Glauben in mir schuf, beten, kämpfen, dulden lehrte, ist mir nahe, wenn ich ruf'. Daß ich schwach bin, wird Er wissen; daß Er stark ist, weiß auch ich. Der mich aus dem Tod gerissen, ist noch dieser GOtt für mich.

4. Hang', mein Herz, an seinen Händen. Was du nicht kannst, wird Er thun; was Er anfieng, wird er enden, eher wird Er ja nicht ruh'n. HErr, ich glaube deinen Worten, deiner Macht vertrau' ich noch. Streiten auch der Höllen Pforten, sieget deine Rechte doch.

Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt. Denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Es. 61, 10. Schönes Sterbekleid!

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Wenn ich von hinnen scheide, so darf ich fröhlich seyn; du JEsu bist die Freude, mein Herr, mein GOtt allein. Ich bin mit Heil bekleid't, dein Herz ist mir gewogen, du hast mich angezogen mit der Gerechtigkeit.

2. Müßt' ich mich selber decken, so blieb' ich bloß vor GOtt, denn mit befleckten Röcken wird man im Licht zu Spott. Was Gut's von mir geschieht, gleicht doch nur Spinnenweben, die keine Kleider geben, und mein Gewirk taugt nicht.

3. Im HErrn will ich mich freuen, Ihn zieht mein Glaube an. Laß Tod und Würmer dräuen, ich bleibe angethan, zur Ewigkeit geschmückt, wie Esther, jener Armen, ihr König aus Erbarmen die Kleider selbst geschickt.

4. Man kann dieß Kleid nicht rauben, wie freches Fleisch gedenkt; nur dem entblößten Glauben wirds auf sein Fleh'n geschenkt. Herr, der es uns verheißt, laß mir an diesem Kleide nicht anders eine Freude, als nur von deinem Geist.

5. Gib, Herr, bis ich erkalte, mir immer diesen Sinn, daß ich die Kleider halte, darob ich fröhlich bin. In deinem Blut allein will ich von hinnen gehen, vor deinem Throne stehen, und ewig fröhlich seyn.

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater ist, sich unbefleckt von der Welt behalten. Jac. 1, 27. Es verdrießt zwar die Welt, wenn man einen Abscheu vor ihrem Wust hat; aber die Schrift warnet uns desto ernstlicher.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Der Gottesdienst ist recht und rein, sich von der Welt selbst unbefleckt behalten. Will sie schon nicht in Unflath unrein seyn, ist sie doch Welt in mancherlei Gestalten. Wem nun das Wort derselben Greu'l entdeckt, bleibt unbefleckt.

2. Das ist der Jsrael des HErrn, der GOtt im Geist und in der Wahrheit dienet. Er weicht von dem, was ihn verunreint, fern, und ist mit GOtt durch Opferblut versühnet; er heiligt sich; er kennt und hasset nun, was Heiden thun.

3. Du reiner GOtt, gib Licht und Kraft, damit ich auch mich unbefleckt behalte. Mach mir die Welt von Herzen eckelhaft. Denn schminkt sie sich, so bleibt sie doch die Alte. Jhr GOtt lehrt sie, daß sie nur Schaden übt, nur Lügen liebt.

4. Weil du mein GOtt und Vater bist, so warne mich durch deine Zucht der Gnaden. So eß ich nicht von dem, was sie gelüst't, wenn sie mich will zu ihren Götzen laden. Ruf mir stets zu, daß jene Gottesstadt nichts Unrein's hat.

Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. Ps. 71, 9. Dieß Gebet soll man in der Jugend lernen, und im Alter sprechen. Er will uns nicht verlassen noch versäumen.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

1. Verwirf mich nicht im Alter; verlaß mich nicht, mein GOtt. Bist du nur mein Erhalter, so werd' ich nie zu Spott.

2. Wie oft hab' ich erfahren, der Vater sey getreu; ach mach' in alten Jahren mir dieses täglich neu.

3. Wenn ich Berufsgeschäfte von außen schwächlich thu', leg deines Geistes Kräfte dem innern Menschen zu.

4. Wenn dem Verstand und Augen die Schärfe nun gebricht, daß sie nicht viel mehr taugen, sey JEsus noch mein Licht.

5. Will mein Gehör verfallen, so laß dieß Wort allein mir in dem Herzen schallen: ich will dir gnädig seyn.

6. Wenn mich die Glieder schmerzen, so bleibe du mein Theil, und mach' mich an dem Herzen durch Christi Wunden heil.

7. Sind Stimm' und Zunge blöde, so schaffe du, daß ich im Glauben stärker rede; mein Heiland spricht für mich.

8. Wenn Händ und Füße beben, als zu dem Grabe reif, gib, daß ich nur das Leben, das ewig ist, ergreif'.

9. Vergeht die Lust zum Essen, so zeig mir jenes Mann'; daß ich mich unterdessen mit Hoffnung speisen kann.

Bleibet in Mir, und Ich in euch. Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen, sie bleibe denn an dem Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an Mir. Joh. 15, 4. Das soll uns ja ermuntern.

Mel. JEsu, komm doch selbst zu mir.

1. Seele, JEsus red't dir zu. Kennst du Ihn, so folge du: bleibe, bleibe du in mir, daß ich bleiben kann in dir.

2. JEsu, ja wo soll ich hin, da ich nicht verloren bin? In dir, JEsu, nur allein, in dir kann ich selig seyn.

3. Wer dem Weinstock einverleibt, in demselben Früchte treibt, der ists, den der Vater pflegt, daß er noch mehr Früchte trägt.

4. Aus dir nimmt man Glaubenskraft, an dir hat man Lebenssaft, mit dir wird man nach der Zeit GOtt vereint in Ewigkeit.

5. Gott und Vater, halte du mich an Christo immer zu, daß ich in Ihm bleiben kann; thu' mir, wie du sonst gethan.

6. JEsu, halt' mich fest an dich, stärke und belebe mich, daß nicht Hitze oder Wind meinem Wachsthum schädlich sind.

7. Ist doch keine Macht im Stand, daß sie aus des Vaters Hand, noch von dir, dem Weinstock, reißt, und hernach ins Feuer schmeißt.

8. Wer nur in dir bleiben will, kriegt die Kraft aus deiner Füll', o so zieht mein Glaube dann Kraft um Kraft aus Christo an.

GOtt gebe euch erleuchtete Augen zu erkennen, welche da sey die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung Seiner mächtigen Stärke. Eph. 1, 19. Das ist übernatürlich.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. Starker GOtt, wie überschwenglich ist die Größe deiner Kraft! Fleisch und Blut ist nicht hinlänglich, du bist's, der den Glauben schafft. Deine Macht ist nicht umzirket, wenn sie Glauben in uns wirket.

2. Starre, stolze Herzen beugen, daß der Stein muß fleischern seyn, und Gewissen überzeugen, kann kein Mensch, nur GOtt allein; dieser wirkt, daß sich im Staube erst der Sünder sündig glaube.

3. GOttes Worte Wahrheit nennen, JEsum aber GOttes Sohn, Ihn am Kreuz als todt erkennen, und als lebend auf dem Thron, und dem HErrn zu Fuß sich legen, ist nicht der Natur Vermögen.

4. Solcher Glaub' ist GOttes Gabe, und von eben dieser Macht, welche JEsum aus dem Grabe, und auf seinen Thron gebracht; diese kann des Glaubens Leben auch uns todten Sündern geben.

5. Auch die Welt zu überwinden ist nicht der Vernunft ihr Sieg; GOtt weiß Glauben anzuzünden, und macht Helden in den Krieg. Gib mir, HErr du kannst es schaffen, auch im Glauben zu entschlafen.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk GOttes. Hebr. 4, 9. Hier ist sie nicht, dort aber wird sie seyn. Sie kommt gewiß, aber nur dem Volk GOttes. Wohl dem, der zu diesem gehört, der kommt zu jener.

Mel. Nach einer Uebung kurzer Tage.

1. Noch eine Ruhe ist vorhanden, dem Glaubensvolk, dem Volk des HErrn. Die Hoffnung wird uns nicht zu Schanden, sie kommt, sie eilt, sie ist nicht fern. Mein HErr, mein GOtt, dir ruf' ich zu: ach bringe mich zu deiner Ruh.

2. Dort wird kein Sabbath unterbrochen, es ist ein steter Ruhestand. Jetzt haben wir noch Arbeitswochen, dort nicht mehr im gelobten Land. In Arbeit rufen wir dir zu: ach bring' uns ein zu deiner Ruh.

3. Wir wandeln hier noch in der Wüste, es ist noch Tod und Sünde da. Führ' uns hinaus, HErr JEsu Christe, du bist der rechte Josua, als dein Volk rufen wir dir zu: ach bring' uns ein zu deiner Ruh.

4. Du hast uns schon gleich jener Schlangen am Holz zum Eingang ausgesühnt, bist uns als Priester vorgegangen, hast gleich der Laden uns gedient. Wir folgen dir, wir rufen zu: ach bring' uns ein zu deiner Ruh.

5. Du hast uns auch gezählt zu denen, die glauben durch des Geistes Kraft; dein Geist ists selbst, der dieses Sehnen nach deiner Ruhe in uns schafft. Im Glauben rufen wir dir zu: ach bring' uns ein zu deiner Ruh.

Sehet zu, daß ihr fürsichtig wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, und schicket euch in die Zeit; denn es ist böse Zeit. Eph. 5, 15. 16. Die Zeit wird schlimmer und die Fürsichtigkeit nöthiger.

Mel. Seelen-Bräutigam.

1. Jetzt ist böse Zeit, und der Christ im Streit. Lehr' mich, HErr, in allen Stücken, so mich in die Zeit zu schicken, daß es mich nicht reut im Beschluß der Zeit.

2. Gib mir einen Sinn, daß ich weise bin, als ein Christ bedächtlich wandle, nach Gewissen sicher handle, und die Zeit gewinn' in geradem Sinn.

3. Muß ich draußen seyn, laß mich nicht allein; mach' mich unter Leuten stille; lehr' mich prüfen, was dein Wille, bis ich kann allein wieder bei dir seyn.

4. Höhnet mich die Welt, die von dir nichts hält, gib nur, daß sie mich nicht fälle, und ich ihr nicht gleich mich stelle, bis sie selber fällt, die verkehrte Welt.

5. Muß ich in Geduld leiden ohne Schuld; lasse du nur mir genügen, bis du es wirst anders fügen, an des Vaters Huld. Dieses bringt Geduld.

6. Mache mich getreu, daß ich standhaft sey, denn so rauschen Aergernissen, wenn ihr Strom schon eingerissen, nur an mir vorbei, mich hält deine Treu'.

7. Solche Zuversicht reut uns ewig nicht. Denn zuletzt, in bessern Zeiten, gibst du Frieden nach dem Streiten. Was dein Wort verspricht, gibt uns Zuversicht.

Uebe dich, daß du habest Glauben und ein gut Gewissen, welches etliche von sich gestoßen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben. 1 Tim. 1, 19. Der Glaube ist die reiche Ladung, das Gewissen das Schifflein.

Mel. O Durchbrecher aller Bande

1. Glauben und ein gut Gewissen ist ein unzertrennlich Paar; ist man nicht auf dieß beflissen, so ist jener in Gefahr. Seele, du mußst Klippen meiden, daß du dir nicht Schaden thust. Denn am Glauben Schiffbruch leiden, ist ein kläglicher Verlust.

2. Der Compaß, wornach wir gehen, muß auf GOttes Wort beruhn, Hoffnung Ankerstell' versehen, Liebe Ruderdienste thun, das Gebet spannt Segeltücher, das Panier färbt Christi Blut; so schifft unser Glaube sicher, das Gewissen bleibet gut.

3. Dieser Reichthum soll uns bleiben; denn von diesem leben wir. Will dich dein Gewissen treiben, stoße nur es nicht von dir. Denk', daß Viele schnell ertrinken und des Glaubens Schatz verschwind't, eh' als Einer kaum im Sinken noch ein Brett zur Rettung find't.

4. Mein GOtt, halte du durch Gnade mein Gewissen zart und rein, daß nicht meines Glaubens Schade müsse mein Verderben seyn. Schütze meine Seele immer, führ' den Glauben an das Land. Kriegt das Grab des Leibes Trümmer, bleibt doch sie in deiner Hand.

Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen. 2 Cor. 6, 17. Diese Warnung ist auch bei der heutigen artigen Welt sehr nöthig.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's rc.

1. GOtt ruft uns von der Welt heraus, wie Abram einst von seinem Haus: geht aus von ihr, wie er gethan, und glaubt, daß ich euch segnen kann.

2. GOtt, weil du rufst, so folgen wir; sind in der Welt, doch nicht von ihr; wir leben nicht nach ihrem Sinn, und wallen bis zum Grab darin.

3. Sie tappet in der Finsterniß, wir sind im Licht, und gehn gewiß; dich hasset sie, wir lieben dich; du gibst uns Heil, sie stürzet sich.

4. Sie lügt, und hängt dem Lügner an, wir sind der Wahrheit unterthan; sie ehrt dich nicht in deinem Sohn, wir beten an vor seinem Thron.

5. Bewahr' uns, HErr, durch deine Kraft das Herz in unsrer Pilgerschaft, daß es die Freundschaft dieser Welt für eine Feindschaft GOttes hält.

6. So sondern wir uns von ihr ab, wie Christus uns ein Beispiel gab; den Sünden war er herzlich feind, und blieb doch stets der Sünder Freund.

7. Als GOtt und Vater nimm uns ein, laß uns dein Volk und Kinder seyn, und führ' uns aus der Welt bald aus zur Wohnung in des Vaters Haus.

Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Hebr. 2, 3. Je größer das Heil in Christo JEsu ist, desto unverantwortlicher und sträflicher ist die Verachtung desselben.

Mel. Ist GOtt für mich, so trete.

1. Wenn GOtt vorlängst den Vätern den wohlverdienten Tod, und jeden Uebertretern den eignen Lohn gedroht: wie wollen wir entfliehen, wenn wir die Seligkeit nicht jetzt zu Herzen ziehen, die GOtt uns zubereit't?

2. Ist jen's Wort fest gewesen, wie fest wird dieses stehn, das wir vom Heil jetzt lesen, und durch den HErrn geschehn! Der Vater gab die Wunder zum Zeugniß von dem Heil; sein Geist kam selbst herunter, und wird uns noch zu Theil.

3. GOtt, mach mich selber tüchtig zu solcher Seligkeit; mach' mir dein Wort recht wichtig, daß mich dein Heil erfreut. So werde ich entfliehen, wenn einst der HErr verdammt, die sich dem Wort entziehen, und wenn sein Eifer flammt.

4. Denn wer dich, HErr, verschmähet, und jetzt kein Heil begehrt, ist, wenn die Zeit vergehet, ja der Verdammniß werth. Schaff, daß dein Wort mich beugen, dein Heil mich trösten mag. Laß deinen Geist mir zeugen bis an den jüngsten Tag.

Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. Matth. 13, 12. Das redet JEsus von denen, die kurz zuvor Sein Wort gehört hatten.

Mel. Mache dich, mein Geist, bereit.

1. Wer da hat, dem gibt man doch, daß er Fülle habe; wer nicht hat, dem nimmt man noch die versäumte Gabe. Siehe du, Seele, zu; hast du was gewonnen? oder ist's zerronnen?

2. GOttes Wort ist dir vertraut, und zum Heil gegeben; hat dich solches auch erbaut? hast du Licht und Leben? denn GOtt sucht seine Frucht, Er will ganz beflissen es bewahret wissen.

3. Wohl uns, wenn das Lebenswort reichlich bei uns wohnet; weil der Geber hier und dort das so reich belohnet. Denn noch hier wird Er dir immer weiter geben, dort sein Licht und Leben.

4. Aber was ist dem gedroht, der das Wort verschwendet? Er fällt tiefer in den Tod, wird noch mehr verblendet, und hernach folgt die Nach', ihm wird nichts gegeben, weder Licht noch Leben.

5. JEsu, dein Wort sey mein Licht, lebe mir im Herzen; laß mich deine Gabe nicht ungebraucht verscherzen. Kommst du an, gib alsdann, weil es doch dein Wille, Licht- und Lebensfülle.

Derselbige, der Christum von den Todten auferweckt hat, wird auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, um deßwillen, daß Sein Geist in euch wohnet. Röm. 8, 11. Bedenkliche Verheißung!

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. Hat GOtt uns JEsum auferweckt durch seine Herrlichkeit, so wird der Christ nicht mehr erschreckt, wenn gleich der Tod ihm dräut.

2. In Christo sind die Glaubigen, in ihnen wohnt sein Geist, so können sie hinüber seh'n in das, was Leben heißt.

3. Weil JEsus lebt, so leben wir, als mit ihm aufgewacht, und geh'n einst aus dem Staub herfür durch seines Vaters Macht.

4. Wie unser Leib schon in der Zeit des Geistes Tempel war, so bleibt er ferner GOtt geweiht zum Dienst auf immerdar.

5. Und fällt der alte Bau gleich ein; Er baut ihn wieder neu, daß er soll ewig herrlich seyn, und von Zerstörung frei.

6. Ward JEsus, unser HErr und Christ, lebendig und verklärt, so wirds, weil sein Geist in uns ist, auch unserm Leib gewährt.

7. O Hoffnung, wie bist du so groß! wie groß ist unser Heil! Die Ehre, die das Haupt genoß, wird auch dem Leib zu Theil.

8. Dein bin ich, JEsu, ich bin dein, laß an dem Aufersteh'n mich deinen Mitgenossen seyn; sprich nur, so wird's gescheh'n.

9. Es wohne nur dein Geist in mir, den ich vom Vater hab', so sorg' ich weiter nicht dafür, man trage mich zu Grab.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes, der uns tröstet in allem unserm Trübsal. 2 Cor. 1, 3. 4. Das brauchen wir.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. GOtt, wie tröstlich ist dein Name, GOtt des Trostes heißest du. Da ich oft in Trübsal kame, sprachst du mir so herzlich zu; und ich fühlte wohl dabei, daß dein Trösten göttlich sey.

2. Deinem Trost kanns stets gelingen; Menschentrost dringt wenig ein. Soll ein Trost das Herz durchdringen, muß er ja lebendig seyn; dieser nützt in aller Noth, und einst dient er auch im Tod.

3. Denn du tröstest mit Vergeben, und mit deiner Vaterhuld, ja mit einem bessern Leben; darin krönst du die Geduld, wischest, wo es Thränen gab, Thränen von den Augen ab.

4. Setzt mir oft in manchem Grade hier auch Angst und Trübsal zu, stille mich mit deiner Gnade, mit dem Himmel und der Ruh. Wenn uns solcher Trost erscheint, ist es gar bald ausgeweint.

5. Tröst' mich in den letzten Zügen mit dem Blut, das mich versühnt, mit dem Wort, durch das wir siegen, mit der Palme, die uns grünt; und vor deinem Angesicht mit dem Erbtheil in dem Licht.

Dieweil wir denselben Geist des Glaubens haben, wie geschrieben steht: ich glaube, darum rede ich; so glauben wir auch, darum so reden wir auch. 2 Cor. 4, 13. Dem Glauben ist die Sprache angeboren.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu ꝛc.

1. Ich glaube, darum rede ich. Wer darf den Mund mir stopfen? es red't ja Christi Blut für mich durch die Versühnungstropfen; mein Herz glaubt sich durch diese rein, so darf mein Mund auch offen seyn, daß ich von Gnade sage.

2. Ich glaube, darum rede ich. Den HErrn will ich bekennen; ficht Welt und Satan wider mich, sie werden mich nicht trennen. Ist GOtt für mich und JEsus Christ, so soll mich nichts, auch was es ist, von seiner Liebe scheiden.

3. Ich glaube, darum rede ich. Bin ich auch schwach im Beten, so red't der Glaubens-Geist für mich; der kann uns hoch vertreten; und weiß ich selber oft nicht was, wie sichs geziemt, so thut er das durch unaussprechlich Seufzen.

4. Ich glaube, darum rede ich, so daß ich meine Seele, verläßt gleich meine Zunge mich, in Gottes Hand befehle. Ist da des Glaubens Ende schon, so laß mich, HErr, vor deinem Thron auch in dem Schauen reden.

David, da er zu seiner Zeit gedient hatte dem Willen GOttes, ist er entschlafen. Ap. Gesch. 13, 36. Das soll unser Geschäft seyn; darum sind wir in der Welt, dem Willen GOttes zu dienen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Zeiten, die wir leben, sind uns von GOtt gegeben, nicht nur so hinzuflieh'n. Der Ewigkeiten König gibts, daß man unterthänig Ihm, GOtt, und seinem Willen dien'.

2. Die Tage sind verloren, worin man wie die Thoren von GOtt im Herzen spricht, dem theuren Wort nicht glaubet, und seinem Fleisch erlaubet, was nur den Zorn häuft zum Gericht.

3. Ach Schöpfer meines Lebens, schaff', daß ich nicht vergebens in diesem Leben bin. Lehr' mich in deinem Willen nur meine Zeit erfüllen, so fahr' ich nicht verloren hin.

4. Mach, Christum zu erkennen, Ihn meinen HErrn zu nennen, mich durch den Geist getreu, so kannst du meinem Leben, mein GOtt, ein Zeugniß geben, daß es nach deinem Herzen sey.

5. So kann kein Grab mir schaden; denn der gewissen Gnaden kann ich versichert seyn. Und bin ich dann entschlafen, führst du zu deinen Schafen mich in das neue Leben ein.

Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi. 1 Petr. 1, 13. Diese Ermahnung ist für unsere blöden Herzen sehr nöthig und erquicklich.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Auf Gnade völlig hoffen, steht unserm Glauben an; sie steht uns völlig offen, durch JEsum aufgethan. Da wird kein kleines Heil, kein eingeschränkt Vergeben, kein halbes ew'ges Leben dem Glaubigen zu Theil.

2. In JEsu ist die Fülle, die unerschöpflich quillt; so wie des Vaters Wille unwidersprechlich gilt; der Geist hat GOttes Kraft, sein Wort und sein Versprechen läßt Er durch niemand brechen, wenn er den Glauben schafft.

3. So komme nun gerade, o Seele, komme nun, und hoffe ganz auf Gnade, du kannst es sicher thun. Kein Zweifel, kein Verdacht, kein Schrecken soll dich hindern. Sieh nur, wie GOtt uns Sündern so guten Muth gemacht.

4. HErr, trage mit mir Schwachen verschonende Geduld; ich kann mich nicht stark machen, es thuts nur deine Huld. Ach lehr' mich immerhin, auf Gnade völlig hoffen, bis ich ans Ziel geloffen, und völlig selig bin.

Wisset, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: wo ist die Verheißung Seiner Zukunft? 2 Petr. 3, 3. Stärkende Warnung für den Glauben.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

1. Laß dich keinen Spötter irren, welcher das Gericht verlacht. Lassen Andre sich verwirren, sey du fest in GOttes Macht. JEsus kommt, und hält Gericht, da besteht der Spötter nicht. O wie wird sein Maul zuSchanden, wenn der Richter schnell vorhanden.

2. Ist die Spötterei im Steigen, und der Heiland warnt vorher, dient ja dieß Geschmeiß zu Zeugen von der Wahrheit seiner Lehr'. Wenn der Frevel Sodoms schreit, ist der Schwefel nicht mehr weit. Steigen Dünste in die Höhe, so sind Wetter in der Nähe.

3. Lehr' mich dein Erscheinen lieben, großer Richter aller Welt, Glauben halten, Langmuth üben, bis dein Schwert die Läst'rer fällt. Selbst der Feinde stolzer Spott treibe nur mein Herz zu GOtt; denn der Rächer solcher Spötter ist der Glaubigen Erretter.

4. Niemand glaubt an dich vergebens; macht uns gleich das Dulden matt, stärkt uns doch das Wort des Lebens, weil es so viel Süßes hat; und die Hoffnung wächst herzu, sammt der Sehnsucht nach der Ruh'. Wird die Welt schon immer böser, spricht der Geist doch: komm Erlöser!

Christus ist einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünde; zum andernmal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf Ihn warten zur Seligkeit. Hebr. 9, 28. Selig, wer auf Ihn wartet.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Christus ist einmal erschienen, uns im Fleisch am Kreuz zu dienen, das für uns geopfert ward. Er wird noch einmal erscheinen, da er sich den lieben Seinen als ihr Leben offenbart.

2. HErr, du bist auch mir gekommen, hast die Sünde weggenommen durch dein göttlich Opferblut. Wird's das zweite Mal geschehen, daß man dich wird kommen sehen, ach, so komm auch mir zu gut.

3. Hat mein Glaube dich gefunden, wusch das Blut aus deinen Wunden mich von allen Sünden rein: so erfülle mein Vertrauen, laß mich dich auch herrlich schauen, laß mich bei dir selig seyn.

4. Hilfst du, daß ich dich erwarte, so kommt keine Prob' zu harte, keine Zeit zu lang mir für. Ist mein Kleid im Blut gewaschen, so genügt in Staub und Aschen doch an deiner Liebe mir.

5. Zieh mir nur mit allen denen, die sich nach Erlösung sehnen, durch den Geist das Herz empor, der eröffne, dich zu sehen, und auf's Rufen auszugehen, uns das Aug' und auch das Ohr.

Engel sind GOttes dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um deren willen, die ererben sollen die Seligkeit. Hebr. 1, 14. Der Engel Geschäft ist wichtig. Die Erben haben sich dessen zu erfreuen.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. HErr, was ist der Mensch, der Sünder, daß du ihn so würdig machst, und uns, ja auch kleine Kinder, durch der Engel Dienst bewachst, denen du die Seligkeit, als den Erben zubereit't.

2. Freu't euch, die ihr Christo dienet, laßt die Sorgen, schlaft in Ruh, euer HErr, der euch versühnet, sendet euch auch Engel zu; mehrt der Drach' die Heere noch, Christi Heere siegen doch.

3. Auch im Mangel, auch in Nöthen ist der Engel Wach' nicht fern. Engel tragen auch vom Tödten Siegerseelen zu dem HErrn. Gibt der Drach' dem Thier den Thron, herrscht doch JEsus, GOttes Sohn.

4. Und wie wirds am Ende werden? Da wird erst die Scheidung seyn. Engel sammeln von der Erden Unkraut aus den Waizen ein, jenes, in das Feu'r zu gehn, diesen, in dem Licht zu stehn.

5. GOtt, du hast durch Christi Sterben mich zur Seligkeit gebracht; gib mir auch, als Christi Erben, jederzeit der Engel Wacht; mach' mich einst in deinem Reich, dir zum Lob, den Engeln gleich.

Wenn der HErr die Gefangene Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie Träumende. Ps. 126, 1. So gieng es Petro, da der Engel des HErrn ihn aus dem Gefängniß führte; er wußte nicht wie ihm geschah.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Wenn der HErr von allem Bösen endlich Zion wird erlösen, wird es seyn wie Träumende, die sich noch Gedanken machen, ob sie schlafen oder wachen, ob es in der That gescheh'.

2. Nicht im Leib des Todes wallen, nicht auf einem finstern Ballen, nicht vor Feinden im Gewehr, ohne Thränen, ohne Schmerzen, ohne böse Lust im Herzen, da kommt die Verwund'rung her.

3. Nichts als Heilig's um sich seh'n, in erneuten Gliedern geh'n, sicher, satt, gesund und rein, voller Reichthum, voller Wonne, voller Glanz, gleichwie die Sonne, das wird kaum zu glauben seyn.

4. In dem plötzlichen Erwachen wird der Mund voll heil'gem Lachen, und die Zunge jauchzet so: Großes hat uns GOtt erwiesen, ewig sey der HErr gepriesen, und wir dessen ewig froh.

5. Tröst' uns, HErr, bei allem Bösen in Geduld mit dem Erlösen; ja der Glaube hofft es schon. Freut uns hier die Offenbarung, gieb die selige Erfahrung uns im Himmel auch davon.

Niemand kann zweien Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder er wird dem einen anhangen, und den andern verachten. Matth. 6, 24. Wähle, wem du dienen wollest.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wahrer GOtt, dir will ich dienen; denn du bleibest, wie du bist. Mammons-Diener schaden ihnen, weil ihr GOtt nicht lebend ist; rufen sie, er kann nicht hören, was sie thun, das sieht er nie, er erfüllt nicht ihr Begehren, und im Tod verläßt er sie.

2. Du, GOtt, liebest die dich lieben, die dich suchen finden dich, du erfreu'st die sich betrüben, Beter hörst du väterlich; die dich hassen, kannst du strafen; was wir thun, da siehst du zu; was du willst, das kannst du schaffen, und vom Tod errettest du.

3. Sollt' mein Herz an dir nicht hangen, weil man bei dir alles hat? und das ewige Verlangen unsers Geistes machst du satt. Um den Mammon sorgt man schmerzlich, und bleibt doch ein Heid' dabei. Deine Liebe tröstet herzlich, und dein Dienst ist sorgenfrei.

4. Gib mir deinen Geist zum Dienen; denn man dient dir nur im Geist, daß auf deines Sohns Versühnen es ein Dienst im Glauben heißt. Laß mich einst auch vor dir stehen, wo dein Dienst uns selig macht, und in deinen Tempel gehen, dir zu dienen Tag und Nacht.

Des Tages, den der HErr machen will, soll der Gottlose sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der Ihm nicht dienet. Mal. 3, 18.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Die Zeit wird alles lehren, GOtt setzt den Tag schon an, wo Er die Seinen ehren, die Bosheit stürzen kann. So ist es recht bei GOtt, daß Er Vergeltung übe am Glauben für die Liebe, am Spötter für den Spott.

2. HErr, lehr' uns fleißig merken auf solchen Unterschied, der kann den Glauben stärken, und die Geduld im Leid; wie weit entfernt ist dieß, das Segnen vom Verdammen, die Ruhe von den Flammen, das Licht von Finsterniß!

3. Gottlob, daß im Gedränge uns noch das Trostwort bleibt: man treibts nicht in die Länge, wenn mans aufs höchste treibt; die Welt wird selber sehn, zur Schande des Verächters, zur Reue des Gelächters, wie die Gerechten stehn.

4. HErr, mach' im Spott der Erden mich deiner Gnade froh. Es wird schon anders werden, es bleibt nicht immer so. Der Hoffnung bleibt ihr Ruhm; dort heißen die Gerechte ein auserwählt Geschlechte, und GOttes Eigenthum.

Meine Zeit stehet in Deinen Händen. Ps. 31, 16. Unsere Zeit ist nicht nur die Währung unserer Tage, sondern auch die Begegnisse darin. GOttes Hände zeigen nicht nur seine Macht, sondern auch seine Führung an.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem ꝛc.

1. HErr, es stehet meine Zeit ganz in deinen Händen, von dem Eintritt in den Streit, bis er sich wird enden. Deine Hand war über mir schon in Mutterleibe, darum hoff' ich auch von dir, daß sie ob mir bleibe.

2. Du hast in der ersten Zeit mit dem Wasserbade Leib und Seele schon geweiht zum Gefäß der Gnade. Deine Hand erhalte mich in dem Gnadenbunde, als dein Kind, noch väterlich bis zur letzten Stunde.

3. Du hast in Versuchungszeit nicht die Hand entzogen; da mich mancher Fall gereut, bleibst du mir gewogen. O laß deine treue Hand ferner ob mir walten; sie kann bis zum Vaterland mächtig mich erhalten.

4. Du hast in der Leidenszeit mich so oft erquicket, mich aus vieler Angst befreit, aus der Noth gerücket. O so wende bis zum Grab in den letzten Proben deine Hand von mir nicht ab, ewig dich zu loben.

Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. 2 Cor. 4, 18. **Ein fleischlich Aug kann auf das Unsichtbare nicht sehen.**

Mel. Gottlob ein Schritt zur rc.

1. Wir sehen nicht auf's Sichtbare, das währt nur kleine Zeiten. Ich seh' auf das, was ich nicht seh', das dauert Ewigkeiten. HErr, mache mir mein Auge licht, und dein Wort schärfe mein Gesicht, daß ich kein Blendwerk achte.

2. Wir sehen diese Welt nicht an; denn da sind lauter Dinge, wovon der Geist nicht leben kann, sie sind ihm zu geringe. Der Glaube weiß ein größer Gut; er sieht auf ein Besprengungsblut, das in dem Himmel redet.

3. Wir sehen auf das Leiden nicht, das uns zur Erde bücket; so sau'r das Tragen uns geschicht, so bleiben wir erquicket. Der Himmel hält ein Kleinod für, auf jene Kronen sehen wir, die Ueberwinder kriegen.

4. Wir sehen nicht auf Tod und Grab; wir lassen uns nicht schrecken. Der unserm Haupt das Leben gab, wird auch die Glieder wecken. Auf jenes Leben seh'n wir hin; denn JEsus sagt uns: wo ich bin, soll der seyn, der mir dienet.

Die Weisheit, davon wir reden, ist dennoch eine Weisheit bei den Vollkommenen, nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen. 1 Cor. 2, 6. Strebet nach himmlischer Weisheit.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Die Weisheit dieser Erden ist noch die wahre nicht, sie wird zur Thorheit werden im göttlichen Gericht. HErr, mache, dir zum Preise, mich zu dem Himmel weise, und sende mir dein Licht.

2. Wüßt' ich, was Schul' und Staaten auf Erden glücklich macht, was wäre mir gerathen, wenn mein Gewissen wacht, und ich bin nicht darneben auf ein unendlich Leben zu meinem Heil bedacht?

3. Was helfen mir Verdienste, wenn ich ein Sünder bin? was nützen mir Gewinnste, wenn ich nicht den gewinn', auf den wir selig sterben, mit dem wir ewig erben? was hat man ohne Ihn?

4. GOtt nur als GOtt erkennen, das hat noch wenig Lohn; man soll Ihn Vater nennen in JEsu, seinem Sohn. Das sind die wahren Weisen, die nur die Weisheit preisen von Christi Kreuz und Thron.

5. O Geist der Weisheit, präge mir meinen Heiland ein, und richte meine Wege auf dieses Ziel allein; so geh' ich nicht verloren, so sterb' ich nicht wie Thoren, so werd' ich selig seyn.

Wer sich rühmen will, der rühme sich des HErrn. 1 Cor. 1, 31. Der Nachruhm unter den Menschen ist nicht zu verachten; aber er tröstet nicht im Sterben, und vor Gericht gilt er so wenig als der eigene Ruhm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Wer kann sich seines GOttes rühmen, als der, den GOtt gerecht geacht't? Denn welchem Menschen mag es ziemen, daß er sich zum Gerechten macht? und wen ein and'rer selig spricht, der ist's nach GOttes Urtheil nicht.

2. GOtt, der gerecht ist, macht Gerechte, und macht sie nur in seinem Sohn; und dem begnadigten Geschlechte entsteht ein größ'rer Ruhm hievon, als wenn es von der ganzen Welt, und von sich selber Ruhm erhält.

3. Rühmt Werke; aber ich weiß keine, die ich dem Richter rühmen kann. Mein ganzer Ruhm sey der alleine: mein Heiland nahm mich Sünder an. Dieß Eine rühm' ich vor Gericht, so stürzt mich eigner Hochmuth nicht.

4. Ich will allein auf dieses sterben, ich sey gerecht durch Christi Blut; sein Testament macht mich zum Erben; sein Geist gibt mir zum Rühmen Muth; spricht er mir vor, so rede ich, des GOttes Christi rühm' ich mich.

5. Erhalte mich, o GOtt der Gnaden, bis an mein End' in diesem Sinn, daß ich, wenn mir der Tod will schaden, doch heil von seinem Stachel bin; fällt er mich an, so sag' ich ihm, daß ich mich meines GOttes rühm'.

Geduld bringt Erfahrung. Röm. 5, 4. Ein Kriegsmann, der noch wenig ausgestanden hat, heißt noch kein erfahrner Soldat; hat aber in ruhigem Quartier auch wenig Hoffnung hoch zu steigen.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Ihr Pilgrime auf Erden, wenn Trübsal auf uns dringt, laßt uns nicht müde werden, bis uns der Lauf gelingt. Das Wort dient zur Bewahrung, daß die Geduld Erfahrung, Erfahrung Hoffnung bringt.

2. O was erfährt ein Streiter in Zeiten der Geduld! GOtt zeigt uns immer weiter den Nachlaß unsrer Schuld; die Enge seiner Pforte; die Tröstung seiner Worte; den Reichthum seiner Huld.

3. Der Glaube wird bewähret; die Liebe ächzet sehr; das Beten wird gelehret, man übt und liebt es mehr; man prüfet Gottes Willen; man lernt den Unmuth stillen; die Last dünkt nun nicht schwer.

4. So kriegt durch viele Proben die Hoffnung Festigkeit, sie sieht auf das, was droben, schon voll Zufriedenheit, und wenn der Tod vorhanden, so wird sie nicht zu Schanden, da wird sie erst erfreut.

5. HErr, laß es dir gefallen, weil du so gnädig bist, daß ich hier möge wallen als ein versuchter Christ; letzt gib mir die Erfahrung, in deiner Offenbarung, wie wohl uns bei dir ist.

Ich aber, HErr, hoffe auf Dich, und spreche: Du bist mein GOtt. Ps. 31, 15. Das ist eine Sprache des Glaubens, so erholt er sich unter aller Bedrückung; so tröstet er sich unter aller Verspottung der glückseligen Welt.

Mel. Es ist nicht schwer ein Christ 2c.

1. Die Hoffnung spricht: du bist mein GOtt, ein GOtt der lebt, wenn alle Götter sterben. Bei diesem Trost wird ja kein Herz zu Spott, die Taufe zeugt, wir seyen GOttes Erben. Du hältst den Bund, so sag' ich mir zur Ruh: mein GOtt bist du.

2. Führst du mich in die Finsterniß, daß ich kein Licht von ferneher erblicke; so folg' ich dir, und gehe doch gewiß, und bleibe frei von des Verführers Stricke; so kommt mein Licht, so sing' ich in der Ruh: mein GOtt bist du.

3. GOtt, sey mein GOtt, und laß mich nicht in Angst und Noth von diesem Troste wanken. Wenn Fleisch und Welt, und Satan widerspricht, so ätze mir dieß Wort in die Gedanken: ich bin dein GOtt; so sag' ich froh dazu: mein GOtt bist du.

4. Mein Heiland hat dieß Glaubenswort auch mir zum Heil am Kreuz zurückgelassen. Ach daß sein Geist mich solches immerfort, auch in dem Tod, im Glauben lehre fassen. Sterb' ich auf dieß, so komm' ich doch zur Ruh: mein GOtt bist du.

Lieben Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünden vergeben werden in Seinem Namen. 1 Joh. 2, 12. Das ist eine tröstliche Zuschrift, auf die es sich gut sterben läßt; denn sie rettet vom zweiten Tod.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Sünden sind vergeben, das ist ein Wort zum Leben für den geängst'ten Geist. Sie sinds in JEsu Namen, in dem ist Ja und Amen, was GOtt uns Sündern je verheißt.

2. Das ist auch mir geschrieben; auch ich bin von den Lieben, weil GOtt die Welt geliebt; auch ich kann für die Sünden bei GOtt noch Gnade finden, ich glaube, daß er mir vergibt.

3. Mein Hauptgesuch auf Erden soll die Vergebung werden; so wird mein Tod nicht schwer. O, in den Sünden sterben ist ewiges Verderben: denn dort vergibt GOtt keine mehr.

4. Hier ist die Zeit der Gnaden, der Angst sich zu entladen, auf GOttes Wort zu ruhn; die Seele zu erretten, zu glauben und zu beten, und das in JEsu Namen thun.

5. Ach Gott! laß meiner Seelen an dem Trost niemals fehlen, daß du die Schuld vergibst. Wenn ich mich betend beuge, so sey dein Geist mein Zeuge, daß du dein Kind in Christo liebst.

6. Wenn ich von hinnen scheide, so mach' mir das zur Freude, daß ich begnadigt bin. Im Glauben der Vergebung, in Hoffnung der Belebung, geh' ich alsdann im Frieden hin.

Wer glaubet, kommt nicht ins Gericht. Joh. 5, 24. Das ist der Nutzen des Glaubens; nach dem Sterben kommt wohl das Gericht, aber nicht für die, die im Glauben an JEsum erfunden werden.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu 2c.

1. Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht, er ist schon losgesprochen; GOtt rechnet ihm die Sünden nicht, an ihm wird nichts gerochen. Denn der geglaubte Menschensohn sitzt als sein Heiland auf dem Thron, nicht als sein strenger Richter.

2. Du Geist, der Glauben in uns schafft, ich preise dein Erbarmen; du wirkst nach deiner GOttes-Kraft auch Glauben in mir Armen, so bin ich vom Gerichte frei; ich glaube, JEsus Christus sey mein HErr und mein Erlöser.

3. Entzieh mir deine Gnade nicht, und stärke mir den Glauben, und laß mir diese Zuversicht nicht durch den Argen rauben. Du gibst es, daß man glauben kann; was du bisher an mir gethan, das thu auch bis zum Ende.

4. Bricht einst mein Herz, so laß es mir in wahrem Glauben brechen; dir halt' ich deine Worte für, und sterb' auf dein Versprechen. Wie stirbt sichs so getrost dahin, wenn ich in JEsu Christo bin, wer will mich da verdammen?

Darum schämet sich auch GOtt ihrer nicht, zu heißen ihr GOtt. Denn Er hat ihnen eine Stadt zubereitet. Hebr. 11, 16. Wie weit läßt sich GOtt zu dem Glauben herunter, da Er sich unsrer schämen könnte.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe 2c.

1. Ein Christ scheint ein verächtlich Licht, und ist der Stolzen Spott; GOtt aber schämt sich ihrer nicht, und heißt sich ihren GOtt.

2. Sie wallen hier als Pilgrime, und werden lebenssatt; GOtt aber, der Lebendige, baut ihnen eine Stadt.

3. Ihr Glaube wird durchs Wort ergötzt, und eilt dem Himmel zu; da wird der Hohn mit Ruhm ersetzt, die Wallfahrt mit der Ruh.

4. O GOtt, schäm' auch dich meiner nicht, sey du in Christo mein, so schäm' ich mich in deinem Licht auch nicht, ein Christ zu seyn.

5. Wie ist die Ehre doch so groß, daß GOtt uns Sünder liebt; wie ist es doch ein herrlich Loos, das GOtt im Himmel gibt.

6. Führ' nur mich auf dem Lebenspfad durch dein Verheißungswort, so geht mein Glaube ganz gerad zum Vaterlande fort.

7. Laß mir ein Kinds- und Bürgerrecht an dir und deiner Stadt; so irrt mich nicht das Spottgeschlecht, das keinen Glauben hat.

8. Gib mir in meiner Pilgerschaft, so oft ich müde bin, beständig neue Glaubenskraft bis an die Heimath hin.

9. Zieh' mir auch einst mein Pilgerkleid in wahrem Glauben aus, und sey mein GOtt in Ewigkeit, und bau' mir dort ein Haus.

Agrippa sprach zu Paulo: es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde. Ap. Gesch. 26, 28. An dem Wenigen hätte es dieser große Mann in der Welt nicht sollen fehlen lassen. Schade!

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Vielen fehlet oft nicht viel, dennoch werden sie nicht Christen. Denn der Satan treibt sein Spiel mit Vernunft und eiteln Lüsten, so fährt ihr betäubter Sinn elend ohne JEsum hin.

2. HErr, ich glaube nun an dich, und mein Glaube ist mein Leben. Dein Wort überzeugte mich, daß mein Herz sich dir ergeben; meine größte Würde ist, daß ich weiß, ich sey ein Christ.

3. JEsu, wenn es je geschicht, daß mein Herz in Zweifel stehet: soll ich glauben oder nicht, weil die Welt auf Glauben schmähet? o so ruf mir mächtig zu: ich bin JEsus, glaubest du?

4. Gib mir, daß mir künftighin weder viel noch wenig fehle, bis ich ganz gewonnen bin, und die nun ergriff'ne Seele sich mit völligem Entschluß frei für dich erklären muß.

5. O wie wird mein Christenthum mir zum Trost und Freude dienen; auch im Sterben bleibt's mein Ruhm, denn ich sterb' auf dein Versühnen; meinen HErrn, den ich geglaubt, wird mir einst zu seh'n erlaubt.

HErr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren; denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen. Luc. 2, 29. Die Versicherung von dem Heiland bringt die rechte Lust abzuscheiden.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. Wie Simeon verschieden, das liegt mir oft im Sinn, ich führe gern im Frieden aus diesem Leben hin.

2. Ach laß mir meine Bitte, mein treuer GOtt, gescheh'n, laß mich aus dieser Hütte in deine Wohnung geh'n.

3. Dein Wort ist uns geschehen, an diesem nehm' ich Theil: wer JEsum werde sehen, der sehe GOttes Heil.

4. Ich seh' Ihn nicht mit Augen; doch an der Augen statt kann mir mein Glaube taugen, der Ihn zum Heiland hat.

5. Ich hab' Ihn nicht in Armen, wie jener Fromme, da; doch ist Er voll Erbarmen auch meinem Herzen nah.

6. Mein Herz hat Ihn gefunden, es rühmt, mein Freund ist mein, auch in den letzten Stunden ist meine Seele sein.

7. Ich kenn' Ihn als mein Leben, Er wird mir nach dem Tod bei Ihm ein Leben geben, dem nie der Tod mehr droht.

8. Mein Glaube darf Ihn fassen, sein Geist gibt Kraft dazu; Er wird auch mich nicht lassen, Er führt mich ein zur Ruh.

9. Wenn Aug' und Arm erkalten, hängt sich mein Herz an Ihn. Wer JEsum nur kann halten, der fährt im Frieden hin.

Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun, Du wirsts wohl machen. Ps. 39, 10. Dieß ist der Natur schwer; wer aber Gnade hat zu glauben und zu hoffen, dem wird es leicht. GOtt machts gut.

Mel. Meine Armuth macht mich rc.

1. GOtt, ich will vor dir mich beugen, ich will schweigen, wenns dem Herzen wehe thut. Denn dein väterlicher Wille macht mich stille; endlich machst du alles gut.

2. Muß ich schon Gottlose sehen, die mich schmähen, daß mein Glaube Narrheit sey; laß ich dennoch meinen Glauben mir nicht rauben, und bin froh und still dabei.

3. O wie gut wirst du es machen! die jetzt lachen, weinen ohne Trost hernach; aber die verlachten Deinen, die jetzt weinen, dürfen jauchzen nach der Schmach.

4. Schickst du mir auch alle Tage meine Plage, schweig' ich kindlich in Geduld. Du, als Vater, brauchst die Ruthen nur zum Guten; mir bleibt wohl bei deiner Huld.

5. Laß mich nur bei meinen Sünden Gnade finden, so wird mein Gewissen still. Ich gedenke, mein Erlöser sey noch größer, wenn mein Herz mich strafen will.

6. Schweig' nur nicht zu meinen Thränen, still' mein Sehnen, weil ich ja dein Pilgrim bin. Endlich führ' dein guter Wille sanft und stille mich auch zu den Vätern hin.

Wie Moses in der Wüste die Schlange erhöhet hat; also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an Ihn glauben, ewiges Leben haben. Joh. 3, 14. 15. Dank sey Dir, JEsu, für diesen Trost!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Unsre Wüste liegt voll Leichen auf dem Weg zu GOttes Stadt; ob wir schon dem Volk hier gleichen, das sein Brod vom Himmel hat. Nun ist keiner unter allen, dem die Sünd' den Stich nicht gab; und im Leib des Tod's zu wallen, zwingt uns manchen Seufzer ab.

2. Doch wir gehen nicht verloren, und wir sterben nicht zur Pein. Christi Volk wird neugeboren, und Er führt zum Leben ein. Seit Er, wie die eh'rne Schlange, an das Holz sich hängen ließ, ist uns auf den Tod nicht bange; denn das Leben ist gewiß.

3. Unsre matten Blicke gehen nur auf den Gekreuzigten; da kann unser Glaube sehen, was zu unserm Trost gescheh'n. So kann sich das Herz erheitern, das sein Heil in JEsu sieht, daß die Wunden nicht mehr eitern, und der Tod den Glauben flieht.

4. JEsu, richte mein Verlangen auch im Sterben nur auf dich, wie du mir zum Heil gehangen; glaub' ich dieß, so lebe ich. Gib den Geist zu letzten Blicken, mach' sie von dir unverwandt; o so führst du mit Entzücken mich in dein gelobtes Land.

Wir werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben. 1 Tim. 4, 10. Die unglaubige Vernunft und der stolze Geist verlachen die Hoffnung der Christen. Zu Schanden werden die losen Verächter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Lebendiger, auf dich zu hoffen ist keine Hoffnung kurzer Zeit; da wird nicht wie im Traum geloffen, den man im Wachen erst bereut. Die Welt hat doch kein wahres Gut, worauf die Hoffnung ewig ruht.

2. Dein Wesen ist allein beständig, du hast allein Unsterblichkeit; so ist die Hoffnung auch lebendig, die sich nur ihres GOttes freut. Wer auf dich hofft, dem stirbst du nicht, er hofft und sieht dich einst im Licht.

3. Ach bau' die Hoffnung meiner Seele auf dich allein, du wahrer GOtt, daß mir es nicht am Ende fehle; denn eitle Hoffnung wird zu Spott. Hofft' ich auf eine ganze Welt, was hülf' michs, wenn sie selber fällt?

4. Du lebst, und hast auch uns ein Leben in deinem Sohne zugedacht; Er hat sich in den Tod gegeben, und wir sind mit Ihm auferwacht; daher Er unsre Hoffnung ist, der lebende Herr Jesus Christ.

5. Ich will in dieser Hoffnung sterben, daß ich soll wieder aufersteh'n. Ich hoffe als ein Kind zu erben; ich hoffe ihn und dich zu seh'n. Richt' meine Hoffnung immer mehr auf dich allein, Lebendiger.

Gott hat uns in Christo Jesu erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor Ihm in der Liebe. Eph. 1, 4. Dieser Würde eines Christen kommt in der Welt nichts gleich.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Eh' GOtt den Grund der Welt gelegt, hat Er uns schon erwählet in Christo, welcher alles trägt, hat Er uns da gezählet, damit wir sollten vor Ihm rein, ganz heilig, ganz unsträflich seyn in seiner großen Liebe.

2. O Liebe, was hast du gethan! was läßst du offenbaren! du nahmst uns schon zu Kindern an, noch eh' wir Menschen waren. O gib mir Glauben, der da faßt, wie hoch du uns erhoben hast in deinem Sohn der Liebe.

3. Gib, JEsu, daß ich in dir bin, so bin ich ohne Tadel. Gib, Geist des HErrn, mir einen Sinn nach diesem hohen Adel, so leb' ich diesem würdiglich, und ist die Welt zu schlecht für mich, daß ich sie möchte lieben.

4. Sind meine Tage ausgezählt, so laß mich dieses trösten, ich sey in Christo auserwählt, und unter den Erlösten; so sterb' ich froh auf meine Wahl, und will mit jener frohen Zahl die Liebe ewig rühmen.

So wir aber deß hoffen, das wir nicht sehen, so hoffen wir sein durch Geduld. Röm. 8, 25. Der irdische Sinn hoffet auch, aber auf das Ungewisse, und hält die Hoffnung des Glaubigen für Unvernunft.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Ein Himmel steht uns offen, wohin uns Gnade zieht; doch muß das Herz erst hoffen, was unser Aug' nicht sieht. Wir warten in Geduld. Wer nichts glaubt ungesehen, der kann es nicht verstehen, und gibt uns Thorheit Schuld.

2. Allein das Wort des Lebens macht unser Herz gewiß; wir hoffen nicht vergebens, der Geist versiegelt dieß; ja JEsus, GOttes Sohn, ist unsre Hoffnung worden, und seinem Jünger-Orden gibt Er das Angeld schon.

3. HErr, will mein Fleisch vernünftig bei meinem Hoffen seyn, und will ihm das, was künftig, sammt der Geduld nicht ein; so stärk' durch deinen Geist mir meine Hoffnung wieder, und schlage bald darnieder was du mir schädlich weißst.

4. Bei'm Abbruch meiner Hütte mach' meine Hoffnung fest. Gewähre mir die Bitte, daß du mich nicht verläßst. Bring' du mich dahinein, wohin du vorgeloffen, und laß mich nach dem Hoffen im Sehen selig seyn.

Ich bin mit Christo gekreuzigt; ich lebe, aber nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir; denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebt, und sich selbst für mich gegeben hat. Gal. 2, 20.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe rc.

1. Um Christum schätz' ich alles hin, und heiße sonst nichts mein; daß ich mit ihm gekreuzigt bin, deß rühm' ich mich allein.

2. An meines Heilands Kreuzestod nimmt auch mein Glaube Theil; ich bin von aller Sündennoth durch seine Wunden heil.

3. Ich lebe, aber nun nicht ich, nein, Christus lebt in mir; das kommt dem Fleische wunderlich, dem Glauben selig für.

4. Zwar leb' ich in dem Fleische noch, von meiner Heimath fern; im Glauben aber leb' ich doch nur Christo, meinem HErrn.

5. Mein Glaube kennt und ehret Ihn als Gottes wahren Sohn; so lang ich jetzt noch lebend bin, lebt mir das Herz davon.

6. Er hat auch mich, auch mich geliebt, und gab sich selbst für mich. Er hat ein Blut, das Leben gibt, von diesem lebe ich.

7. Du Geist, den mir mein Heiland gab, und der den Glauben schafft, erhalte du mich bis zum Grab in dieser Lebenskraft.

8. So sterb ich dem, dem ich gelebt, am Ziel von meinem Lauf; so steht mein Leib, den man begräbt, zum Leben wieder auf.

9. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, im Himmel lebest du, bring' mich auch dahin; wo du bist, da lebt man in der Ruh'.

Alle sollen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren; wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der Ihn gesandt hat. Joh. 5, 23. Wehe dem, der Ihn am Gerichtstage erst mit Zittern ehren muß.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Den Sohn muß alles ehren, wie man den Vater ehrt. Das sind des Vaters Lehren, die man vom Sohne hört. Dieß läßt sich ja nicht trennen durch menschliches Gedicht; wer's jetzt nicht will erkennen, erfährt es im Gericht.

2. GOtt! präge meiner Seelen dieß unauslöschlich ein. Denn die der Wahrheit fehlen, bereuens in der Pein. Ich will dir Ehre geben, o Vater auf dem Thron; doch mein Gebet und Leben gescheh in deinem Sohn.

3. Ich ehre ihn im Glauben, und bin sein Eigenthum. Die Ihm die Ehre rauben, bringt einst dein Eifer um. O laß mich nicht verwirren, was jetzt der Weltwitz träumt. O laß mich ja nicht irren, sonst ist mein Heil versäumt.

4. Du ehrest seine Freunde an seinem Tag durch ihn, und legst Ihm seine Feinde zum Fußschemel hin. Jetzt bet' ich bis zum Scheiden Ihn noch in Hoffnung an, damit ich ihn mit Freuden im Himmel ehren kann.

Wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi zum ewigen Leben. Jud. 21. Der Glaube hat die Barmherzigkeit schon erfahren, daher wartet er auch darauf zum ewigen Leben.

Mel. Gottlob, ein Schritt zur rc.

1. Ich warte auf Barmherzigkeit zum ewig frohen Leben. HErr JEsu, du hast's uns bereit't, du wollst es mir auch geben. Ich habe nichts daran verdient, doch GOttes Sohn, der uns versühnt, wird meiner sich erbarmen.

2. Macht meine Sünde mir noch Pein, so macht von allen Sünden das Blut des Sohnes GOttes rein, da kann ich Frieden finden, da sieht GOtt nicht mehr Sünden an; denn JEsus hat sie abgethan aus herzlichem Erbarmen.

3. Hier ist das Leben jämmerlich in trübsalsvollen Zeiten; wir rufen oft: erbarme dich! in Leibs- und Seelenleiden. Doch in dem Glauben warten wir, Er gibt ein seliges dafür; sein Wille ist Erbarmen.

4. Ich warte auf Barmherzigkeit, mein Heiland, auch im Sterben; denn wer sich seines Heilands freut, der fürchtet kein Verderben. Ich sterb' auf des Erlösers Tod, und warte in der letzten Noth auf's Leben aus Erbarmen.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebr. 13, 14. Will unser Herz sich irgends in der Welt anhängen, so sollen wir ihm diese Vorstellung machen.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

1. Wir haben doch hier keine Stadt, die ein beständig Bleiben hat; die künftig ist, die suchen wir, und richten Sinn und Lauf nach ihr.

2. Man glaubt sie nur, und sieht sie nicht; doch hat sie GOtt selbst zugericht't, da hat sein auserwählt Geschlecht durchs Testament sein Bürgerrecht.

3. Hieselbst hat JEsus, GOttes Sohn, als unser König, seinen Thron; doch dieser Priester litt zuvor die Kreuzschmach außen vor dem Thor.

4. Da litt er seinem Volk zu gut, und heiligte es durch sein Blut. Dieß glaubt mein Herz und zieht's auf sich, das Blut des Heilands heiligt mich.

5. Der Glaube geht zu Ihm hinaus, verläugnet hier sein irdisch Haus, und trägt dem HErrn die Kreuzesschmach in Hoffnung jenes Stadtrechts nach.

6. HErr, ziehe mich, so geh' ich mit, gib du mir Kraft zu jedem Schritt, so hält mich keinen Augenblick die kurze Schmach der Welt zurück.

7. Wird je im Geh'n mein Glaube matt, ermuntre mich mit jener Stadt, und daß mein Bleiben hier nicht sey; so bleib' ich deinem Zug getreu.

8. Ist meine Abschiedsstunde da, so zeig' mir deine Stadt recht nah, und führ' mich zu den Thoren ein, wo ich ein Erb' soll ewig seyn.

So du willt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? denn bei dir ist die Vergebung. Ps. 130, 3. 4. Die Vergebung der Sünden ist ein unschätzbares Gut, ein unvergleichlicher Trost.

Mel. Warum sollt' ich mich denn rc.

1. Aus den Tiefen ruf ich Armer, HErr, zu dir, sey du mir, o GOtt, ein Erbarmer. Willst du ins Gerichte gehen, rechnest du Sünden zu, HErr, wer wird bestehen?

2. Nichts errettet mir das Leben, nichts schafft Ruh; aber du kannst und willst vergeben. Schäm' ich mich so vieler Sünden, läßst du doch Gnade noch mich durch Christum finden.

3. Wenn ich auf mein Herz will merken, find ich keins, auch nicht Eins von vollkommnen Werken. Alle sind vor dir beflecket, wenn sie nicht im Gericht JEsu Blut bedecket.

4. Darauf gründet sich mein Glaube, GOtt, du liebst, du vergibst, du erhebst vom Staube. Darauf gründet sich mein Beten, durch den Sohn darf ich schon zu dem Vater treten.

5. Darauf gründet sich mein Leben; fehl ich je, GOtt ist bie, GOtt will mir vergeben. Dieß ists, was im Kreuz mir dienet zur Geduld, meine Schuld ist doch ausgesühnet.

6. Auf Vergebung will ich sterben, das Gericht trifft mich nicht, ich soll nicht verderben. Ich erwart' ein ewig Leben als ein Kind, Sünden sind mir, Gottlob! vergeben.

Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun; Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun. Röm. 2, 9. 10. Wer das lieset, der merke darauf.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Schrecklich ists, den Zorn sich häufen auf das künftige Gericht, und den harten Nacken steifen, bis ihn GOtt im Tod zerbricht. O GOtt, lehre mich erwägen, wie der Unterschied so groß zwischen jenem Fluch und Segen, zwischen Höll und Abrams Schoos.

2. Ewig wird dein Wort nicht fehlen, daß du, GOtt, ein Richter bist, der einst allen Menschenseelen mit gerechtem Maaße mißt. Du läßst Grimm und Zorn und Aengsten, Preis und Ehr und Frieden sehn; jenen zeigst du dich am strengsten, diesen als den gnädigsten.

3. Laß mir keinen Tag vergehen, daß ich jenen Tag vergiß, wo man vor Gericht soll stehen; er kommt eilend und gewiß. Weh' da, wen du wirst verfluchen; die Verfluchten leiden Pein. Wohl den Seelen, die dich suchen; denn du willst Vergelter seyn.

4. Lehr' die Seele darauf merken, wie man unter GOttes Macht mit Geduld in guten Werken nach dem ew'gen Leben tracht'. Dieß sey meine Vorbereitung, daß ich wandle in dem Licht, bis die allgemeine Scheidung zwischen Gut und Bös geschieht.

Wer an den HErrn JEsum glaubt, der ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5, 24. Helden der Erde besiegen den Tod nicht, dessen sie spotten; sie werden von ihm überwunden; er liefert sie ins Gericht.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Dem Glauben kanns gelingen, GOtt gibts ihm, durch den Tod zum Leben durchzudringen, so hat es keine Noth; man kommt nicht ins Gericht. Der Vater hat das Leben uns schon im Sohn gegeben, der Sohn verliert uns nicht.

2. O Gnade, ich darf glauben; vom Glauben lebt man nur. Herr, laß mir den nicht rauben durch keine Creatur. Mein Heiland, GOttes Sohn, du hast den Tod verschlungen, das Leben uns errungen; der Glaube lebet schon.

3. Mein Glaube ruht auf Worten, die unser Leben sprach; das Leben, das die Pforten des Todes selbst zerbrach. Was JEsus zugesagt, das macht kein Tod zunichte; das macht auch im Gerichte den Glauben unverzagt.

4. Wenn einst die Lippen schweigen, und ist mein Sterben nah, laß deinen Geist mir zeugen, es sey noch JEsus da, Er in mir, ich in Ihm; mein Glaube fürcht' kein Tödten, ich sterb' auf Christi Reden, daß ich Ihn ewig rühm'.

Ich will lieber die Thüre hüten in meines GOttes Haus, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütte. Ps. 84, 11. Das kann eine Sehnsucht erwecken zu dem Himmel, bei dem, dem die Erde entleidet.

Mel. Wer im Herzen will erfahren.

1. Wenn ich, HErr, an deiner Stätte nur die Thür zu hüten hätte, auch nur einen Tag allein, wollt' ich darum lieber bitten, als in der Gottlosen Hütten tausend Tage wohnhaft seyn.

2. Hier sind Finsterniß und Sünden, hier ist Noth und Tod zu finden, wo das Thal des Jammers ist. HErr, bei dir ist Licht und Leben, du wirst Ehr und Frieden geben, weil du Schild und Sonne bist.

3. Uns're Tage werden greulich, und der Spötter, die abscheulich, sitzen große Bänke voll. Hier ist selbst des Drachen Wohnung, bis zu seines Grimms Belohnung ihn der Abgrund schließen soll.

4. JEsu, hilf, laß all' mein Sehnen, unter glaubensvollen Thränen, nur nach deiner Wohnung geh'n, wo wir lauter reine Freuden, lauter lichte Ewigkeiten, und bei dir uns selig seh'n.

5. Drückt das schwache Fleisch mich nieder, hilf mir, daß mein Geist sich wieder seufzend in die Höhe zieht. Schweigt mein Mund, laß mein Verlangen noch im Sterben an dir hangen, bis mein Aug' dich ewig sieht.

Der HErr JEsus ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. 4, 25. Um dieses Gerechten willen ist auch ein Sterbender gerechtfertigt von der Sünde.

Mel. GOtt, du hast es so beschlossen.

1. Tod, mein Hüttlein kannst du brechen, das ein Werk von Leimen ist: aber du hast nichts zu rächen; meine Schulden sind gebüßt; ja gebüßt, doch nicht von mir, nein, der Mittler starb dafür.

2. Ja, Er ist auch auferstanden, mir auch zur Gerechtigkeit; unter Christi Blutsverwandten ist mir eine Stell' bereit't. JEsus ging mit Blut hinein, wo auch ich soll lebend seyn.

3. Dieß ist meiner Seelen Anker, der hält meinen Glauben fest; wenn mein Leib schon als ein Kranker sich der Fäulniß überläßt. JEsus lebt, so leb auch ich, und mein HErr verkläret mich.

4. Wirk es, o du Geist des Glaubens, daß ich muthig sterben kann, die Verheißungen erlaubens, die der Heiland uns gethan. Wer gerecht ist, stirbt nicht mehr, denn durch Christum lebet er.

5. Steh' mir in den Todesstunden, JEsu, treuer Mittler, bei, daß mein End' auf deine Wunden mehr ein Schlaf als Sterben sey. Gib mir dort ein weißes Kleid, welches ist Gerechtigkeit.

Als wir dann nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun, Gal. 6, 10. Die geschicktesten Köpfe üben sich heut zu Tage, dahin zu arbeiten, daß die Zeit im Eiteln vertrieben werde. Das bringt Schaden.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein rc.

1. Vertreibt euch nur die lange Weile, ihr Eitlen, mit gelehrtem Scherz; denkt aber, daß der Tag schon eile, der schreckliche für euer Herz. Wo Glauben ist, der läßt nicht ruh'n, und gibt uns Ernstlichers zu thun.

2. Der Glaube kämpft mit Welt und Sünden, wohinter sich der Arge schleicht. Es kostet Ernst, zu überwinden; ein Leichtsinn nimmt den Sieg zu leicht. Doch kommt ein Tag, daran es schmerzt, daß man das Wichtigste verscherzt.

3. Ach, übe mich stets in den Waffen, du Herzog meiner Seligkeit; ermuntre mich, wenn ich will schlafen; mach mich auf deinen Tag bereit, und zieh, treibt gleich der Witz sein Spiel, mir Aug und Herz auf jenes Ziel.

4. Die Liebe sey mein Tagsgeschäfte, das Beten meine Zwischenzeit, zur Nahrung für die Seelenkräfte sey mir dein Wort der Herrlichkeit; dein Lob und Dank die größte Lust, daß du so viele Wunder thust.

5. HErr, wenn ich manche Zeit bereue, worin ich Bös für Guts gethan, so schreibe mir nach deiner Treue doch meine Glaubenstage an, und führ' mich jener Menge zu, die dich lobt ohne Maß und Ruh.

Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Ps. 30, 6. Dem Weltsinn ist auch das Abendlang lächerlich, weil er keine Hoffnung auf die Morgenfreude hat, noch davon weiß.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Das Weinen währt den Abend lang, des Morgens ist die Freude. Das ist des Trostes Ueberschwang bei eines Christen Leide. Wer jetzt sich freut, weint künftig fort, ein Christ weint hier, und jauchzet dort, wo es ohn' Ende währet.

2. Des Christen Thränen sind veracht't, er weinet über Dinge, die Witz und Frevel nur verlacht, als wären sie geringe. Doch weiß der Christ, warum er weint, und wird, wenn Christus selbst erscheint, darüber nicht zu Schanden.

3. Drückt mich die Last, daß ich mich bück', erquickt das Wort daneben: sein Zorn währt einen Augenblick, und Er hat Lust zum Leben. Hier ists nur eine Regennacht; am Morgen, wenn man wieder wacht, wird JEsus selbst zur Sonne.

4. HErr, gib bei meinem Uebergang, daß da dein Blut mir dienet, daß du geweint den Abend lang, als du die Welt versühnet; so kann ich in dem Aufersteh'n auch in die Morgenfreude geh'n, die wir mit Thränen hoffen.

JEsus Christus, gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit. Hebr. 13, 8. Diesen Sinn sollen wir auch haben, wie Paulus, daß uns der HErr JEsus alles und zu allen Zeiten sey. Mehr braucht man nicht.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. JEsus Christus, gestern, heute, und auch der in Ewigkeit, welcher sich zum Priester weihte, und den Eingang uns bereit't, der soll meines Geistes Wonne, meines Glaubens Grund allein, meines Lebens wahre Sonne heute und auch ewig seyn.

2. Da ich in vergangnen Tagen blindhin zum Verderben lief, ließ Er mir von Gnade sagen, die mich zu dem Leben rief, und ich steh durch sein Erbarmen heute noch in seiner Huld; trug Er gestern mit mir Armen, trägt Er heute noch Geduld.

3. Heute, bei des Drachen Grimme, heute, bei der Weisen Spott, heute folg' ich seiner Stimme, heute ruf' ich Ihm: mein GOtt! Heute trag ich Ihm mit Willen auch mein Kreuz in Hoffnung nach. Er wird ewig das erfüllen, was Er in der Zeit versprach.

4. JEsu, kommt mein Tag zum Sterben, sprich mir wie dem Schächer zu: heute wirst du mit mir erben. O wie selig machst uns du! Bring' mich auch als eine Beute deines blut'gen Sieges ein, da wirst du mir mehr als heute, erst der große JEsus seyn.

Er tröstet sich dieses guten Lebens, und preisets, wenn einer nach guten Tagen trachtet. Ps. 49, 19. Dieß ist die Sprache der Welt. Aber die rechten guten Tage hat man nur im Christenthum.

Mel Nun ruhen alle Wälder.

1. Laßt euch, gerechte Herzen, der Bösen Trotz nicht schmerzen; lebt ihr gleich kümmerlich. Sie trösten nur vergebens sich dieses guten Lebens, und ihre Seele segnet sich.

2. Nach guten Tagen trachten, scheint ihnen hoch zu achten; sie preisens Andern an. Doch sterben sie wie Thoren, und ist ihr Gut verloren, daß es ein andrer finden kann.

3. Laßt diese tollen Weisen nur ihre Würde preisen; sie fahren wie ein Vieh. Der Christ läßt sich nicht mästen, und lebet doch am besten, sein Gut und Trost verläßt ihn nie.

4. Den Reichthum läßt er ihnen, und sucht nur das Versühnen; sein Glaube macht ihn reich, das Wort dient ihm zur Nahrung, die Gnade zur Bewahrung, und seinem Erbtheil ist nichts gleich.

5. HErr, laß mich nicht gelüsten, mich mit der Welt zu brüsten, die sich des Eiteln freut Du hast ein besser Leben, du kannst was größres geben', als aller Erden Herrlichkeit.

6. Nur dieß sey meine Würde, voll glaubiger Begierde ein GOttes kind zu seyn; so fahr' ich in dem Sterben auch hin zu deinen Erben; Herr JEsu, führe da mich ein.

So ihr nicht glaubet, daß ichs sey, so werdet ihr sterben in euern Sünden. Joh. 8, 24. Man muß es endlich den Weltwitz nur erfahren lassen, was es sey, nicht glauben, und in Sünden sterben.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Du bist mir unentbehrlich, HErr JEsu, GOttes Sohn, sonst fahr' ich zu gefährlich aus dieser Zeit davon; dein Tag kommt, da erscheinen die Fremden und die Deinen vor deinem Richterthron.

2. Kein Licht wird mir gegeben, ich hab' es denn von dir; ich habe gar kein Leben, du lebest denn in mir; ich weiß es auf's gewißste, wenn ich dich, JEsu, mißte, daß ich auch GOtt verlier'.

3. Macht die Vernunft sich Ehre, daß sie dich ganz vergißt und deine Glaubenslehre, daß du im Vater bist: so zeigt sie desto kühner, daß sie ohn' dich, Versühner, schon todt in Sünden ist.

4. Kein Mensch kann GOtt gefallen, als nur in dir allein; kein Werk ist unter allen, als nur in JEsu rein; kein Beten mag hier tüchtig, kein Schritt im Leben richtig, als nur in Christo seyn.

5. GOtt, mache meine Seele von deinem Sohne voll, daß mir an dem nicht fehle, durch den ich leben soll. Du willst nicht mein Verderben, gib, daß ich nichts im Sterben als JEsum haben woll'.

Herzlich lieb hab ich dich, HErr. Ps. 18. 2. Die göttliche Liebe ist etwas zärtlicheres, als die natürliche unter den Menschen, ob sie schon mit der größesten Ehrfurcht verbunden ist.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. So zart ist keine Liebe, als Christi Liebe ist. Du wirkst ja selbst die Triebe, der du die Liebe bist. Man liebt, weil du geliebt; man liebt dich als Erlöser. Die Liebe wird stets größer, je mehr man Liebe übt.

2. Mein Heil, willst du mich fragen: Erlöster, liebst du mich? was soll ich zu dir sagen? du weißts, ich liebe dich; doch weißst du auch vorher, in wie geringem Grade; ach gib, ach gib mir Gnade, so lieb' ich dich noch mehr.

3. Dich liebet man von Herzen, auch in der Schmach und Noth, auch in Verlust und Schmerzen, auch endlich in dem Tod. Doch wird man nie betrübt, daß das vergeblich wäre, wer dich in Schmach zur Ehre, im Tod zum Leben liebt.

4 Gib, daß ich unabwendig dich, JEsu, lieben lern'; es brenn' in mir beständig die Flamme von dem HErrn. Wirst du einst offenbar, daß aller Knie' sich beugen, so wollst du selbst mir zeugen, daß Liebe in mir war.

Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser. Ps. 19, 15. Die Gebetsübung der Christen währt bis ans Ende.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Nimm die Rede meines Mundes, mein Gespräch des Herzensgrundes, mein GOtt, mit Gefallen an. Komm ich zu dir als ein Armer, zeig dich mir als ein Erbarmer, der dem Bettler helfen kann.

2. Bet' ich in der Reu' der Sünden, laß dich, o Fürsprecher, finden, der du bei dem Vater bist. Sind wir schon unnütze Knechte, so ist JEsus der Gerechte, der der Welt Versühner ist.

3. Fühl ich täglich in der Seele, wie mir noch so Vieles fehle, das ich auch erbeten soll: o so mach aus deiner Fülle, reicher Heiland, weils dein Wille, mich mit Gnad um Gnade voll.

4. Wenn ich in bethränter Bitte dir mein kindlich Herz ausschütte bei der Ruthe deiner Zucht; laß den Geist ein Abba schreien und mir Kind'srecht angedeihen, das den Schoos des Vaters sucht.

5. Laß mich in den letzten Stunden, als versühnt durch heil'ge Wunden, in getroster Hoffnung fleh'n; JEsu, du hast's ja versprochen, laß, wenn Aug' und Herz gebrochen, meinen Geist gen Himmel geh'n.

Laßt uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth ist. Hebr. 4, 16. Das macht Muth.

Mel. Gottlob ein Schritt zur ꝛc.

1. So darf ich dann mit Freudigkeit zum Thron der Gnade treten; der Eingang ist mir schon bereit't, ich darf im Glauben beten, dieweil mir GOtt in JEsu Christ ein ausgesühnter Vater ist in dem Besprengungsblute.

2. O Ehre! daß ich durch den Sohn mich darf dem Vater nahen, gewiß, daß ich soll vor dem Thron Barmherzigkeit empfahen. Ich bring' nichts mit, ich nehm' nur an, und nehm', so viel ich nehmen kann, es ist nicht zu erschöpfen.

3. Hier ist das wahre Heiligthum, vor dem wir Gnade finden. Jetzt hängt kein Vorhang weiter um; jetzt scheiden keine Sünden. Hier ist zur recht gelegnen Zeit die Gnade groß, der Zugang weit, und alles über Hoffen.

4. Die letzte Zeit ist in dem Tod zu diesem Thron zu nahen, da laß mich, HErr, weil Hülfe noth, Barmherzigkeit empfahen; und steh' ich einst vor deinem Thron, so werde dieß mein Jubelton: ich habe Gnade funden.

Du hast des Herrn Wort verworfen, und der Herr hat dich auch verworfen. 1 Sam. 15, 26. An den heiligsten Sachen kann man sich am schwersten versündigen. Da ist Gottes Urtheil recht.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. GOtt, die dein Wort verwerfen, verwirfst du wiederum. Du weißst dein Recht zu schärfen bei deinem Heiligthum. Du gibst dein Wort zum Heil und sendest Friedensboten; doch läßst du dich nicht spotten von deinem Gegentheil.

2. Bewahr mich, Herr, in Gnaden vor solchem rohen Sinn, daß ich nicht, mir zum Schaden, des Worts Verächter bin. Denn dein Wort bleibt doch wahr: verflucht sind alle Seelen, die deiner Rechte fehlen, und du zertrittst sie gar.

3. Laß dein Wort in mir bleiben, und in mir fruchtbar seyn. Will die Vernunft sich sträuben, so pflanz' mir Glauben ein. Laß mir dein Wort zum Licht, zum Honig in Beschwerden, zum Schatz im Mangel werden, zur Schutzschrift im Gericht.

4. Mein Lied in Trauerzeiten, mein Ruhm in allem Spott, mein Schwert in hartem Streiten, sey mir dein Wort, mein GOtt! Auf solches sterbe ich, und dringe mit dem Worte auch durch des Todes Pforte, und lebe ewiglich.

GOtt war in Christo und versühnte die Welt mit Ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort der Versühnung. 2 Cor. 5, 19.
Güldene Worte!

Mel. Treuer Vater, deine Liebe.

1. Die Versühnung ist geschehen, daß das Herz auf JEsum sehen und sich seiner freuen kann. Unser Priester hat mit Blute seinem lieben Volk zu gute seinen Eingang schon gethan.

2. GOttes Sohn hat uns gedienet, da GOtt mit sich selbst versühnet, der in Christo JEsu war. Er will unser aller Sünden in der Rechnung nicht mehr finden, und mit Blut durchstreicht ers gar.

3. Ja, die Botschaft ruft auch ihnen, lasset euch mit GOtt versühnen, dessen Aug auf Glauben sieht. Seht doch, Sünder, das ist Gnade in dem allerhöchsten Grade, wo der Glaube niederkniet.

4. GOtt, ich glaube dein Erbarmen, daß du mir verlornen Armen ein versühnter Vater bist. Ist es mir schon unergründlich, glaub ich's doch, und bete kindlich, weil dein Wort die Wahrheit ist.

5. Auch in meiner letzten Stunde ruht mein Herz auf diesem Grunde, der im Tod zum Leben dient. JEsu, eh' mein Herz soll brechen, laß darin den Geist noch sprechen: GOtt hat uns mit sich versühnt.

Dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: fallet über uns! und zu den Hügeln: decket uns. Luc. 23, 30.
Dieß kann geschehen in schweren Gerichten, oder im Sterben, oder nach dem Tode, oder an jenem Tage.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Es fällt mein Herz ein Schauer an, wenn ich hör' JEsum sagen, was einst die Sichern treffen kann, wie sie verzweifelnd klagen: fallt doch, ihr Berge, über uns, vor diesem Rächer unsers Thuns! bedecket uns, ihr Hügel!

2. Wenn man den Thron und Angesicht des Richters nicht kann sehen und vor dem Zorn des Lämmleins nicht als nur mit Zittern stehen. O Tag, wie schrecklich wirst du seyn! HErr JEsu, drücke mir es ein, noch eh' du wirst erscheinen.

3. Gewiß, es ist recht hohe Zeit, dir jetzt die Füße küssen, in Reue, die Niemand gereut, gewaschen im Gewissen mit deinem Blut, du GOttes Sohn, begnadigt vor des Vaters Thron und mit dem Geist versiegelt.

4. Ach GOtt und Vater, lasse du mich so erfunden werden; mein Heiland, dir nur flieh' ich zu im Einsturz dieser Erden; jetzt glaube, jetzo bete ich: dein Heilandsblut besprenge mich, mich decken deine Wunden.

In deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöset, HErr, du getreuer GOtt. Ps. 31, 6. So sprach David; so sprach unser sterbender Erlöser; so gibt noch der Geist Christi, Ihm nachzusprechen.

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

1. Mein GOtt, in deine Hände befehl ich meinen Geist; du lebst und liebst ohn' Ende, und thust, wie du verheißst.

2. Du hast mich ja erlöset, HErr, du getreuer GOtt. Wer nicht sein Heil verstößet, wird nicht an dir zu Spott.

3. Wem sollt' ich mich empfehlen, wenn ich will selig seyn? Dein sind ja alle Seelen, so ist mein Geist auch dein.

4. Du hast ihn mir gegeben, so nimm ihn wieder hin, dort bei dem HErrn zu leben, deß ich hier eigen bin.

5. Mein angeerbter Schade macht mich der Hölle werth; nun lebt mein Geist von Gnade, die ihn zu GOtt bekehrt.

6. Er ist mit Blut besprenget, mit Blut von deinem Sohn, mit diesem Schmuck umhänget, taugt er vor deinem Thron.

7. Mein Glaube schwingt die Flügel bereits zu jener Stadt, dieweil der Geist das Siegel auf die Erlösung hat.

8. GOtt, warst du mein Befreier schon in der Sündennoth, so bist du, o Getreuer, es auch in meinem Tod.

9. Du lebst und liebst ohn' Ende, und thust, wie du verheißst. Mein GOtt, in deine Hände befehl' ich meinen Geist.

Selig sind die reines Herzens sind; denn sie werden GOtt schauen. Matth. 5, 8. GOtt ist das reinste Licht; vor seinen Augen macht uns die Sünde unrein. Nun muß das Herz gereinigt werden.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. HErr, du kannst selig sprechen, und niemand kanns als Du. Wie du kannst Böses rächen, so schaffst du Frommen Ruh. Du lehrst des Vaters Willen im Glauben uns erfüllen, und gibst auch Kraft dazu.

2. Wir hören dich die preisen, die rein am Herzen sind, und dessen sich befleißen, was sie mit GOtt verbind't. GOtt läßt sie vor ihm stehen, und Ihn im Lichte sehen, wo sich kein Schatten find't.

3. GOtt, wie ist mir zu Muthe! ich weiß mein Herz nicht rein. Ach laß es in dem Blute des Lamms gereinigt seyn, und flöße mir im Kämpfen, des Fleisches Lust zu dämpfen, des Geistes Kräfte ein.

4. Mein Herz sey dir alleine zum Gotteshaus bestimmt, wo nichts taugt, als das reine, das man zum Opfer nimmt; da seh mein stetes Bitten ein Weihrauch deiner Hütten, der auf den Kohlen glimmt.

5. Wenn dann die Sündenglieder im Grab zu Grunde geh'n, laß meinen Leib einst wieder in Klarheit aufersteh'n, und dich mit reinen Augen, die in den Himmel taugen, als Salems Sonne seh'n.

Wir wissen, daß die Stunde da ist, aufzustehen von dem Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir glaubten. Röm. 13, 11. Wen man geweckt hat, der soll nicht liegen bleiben, er soll sich anziehen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Jetzo ist die Stunde da, von dem Schlafe aufzustehen, weil wir unser Heil so nah, und im stärkern Anbruch sehen, als zuvor, da wir bei Nacht erst zum Glauben aufgewacht.

2. HErr, du hast auch mich erweckt, da du mir ans Herz geschlagen, und mich durch's Gesetz erschreckt, nach dem Heil in dir zu fragen; deine Gnade trieb an mir, und mein Glaube folgte ihr.

3. Nun, so will ich mich bemüh'n in der kurzen Zeit auf Erden, JEsum Christum anzuzieh'n, bis ich muß zur Erde werden, daß Er mich an seinem Tag wohlbekleidet sehen mag.

4. Denn in Christo gehe ich reicher als in güldnen Stücken; seine Demuth kröne mich, seine Sanftmuth soll mich schmücken; seine Wahrheit soll allein meine Gurt der Lenden seyn.

5. Bricht mein letztes Stündlein an zur Entkleidung dieser Glieder, weckt doch JEsus mich alsdann aus dem Schlaf im Grabe wieder. O wie wird man da so schön in den weißen Kleidern geh'n.

Christus ist uns gemacht von GOtt zur Heiligung. 1 Cor. 1, 30. In dem Opfer Christi sind wir geheiligt. Nun sollen wir auch im Wandel heilig seyn. Das kann nicht geschehen als in Christo.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu 2c.

1. GOtt fordert Heiligung von mir, sonst werd ich Ihn nicht sehen. Die find ich, JEsu, nur in dir, mit dir kann ich bestehen. Von Ewigkeit hats GOtt bedacht, und den zur Heiligung gemacht, den Er als heilig kennet.

2. HErr, so wie du mir worden bist, soll dich mein Glaube fassen, und weil an mir nichts heilig ist, sich nur auf dich verlassen. Dein Opfer heiligt mich allein; an mir kann nichts vollkommen seyn, in dir nur ists vollkommen.

3. Doch soll ich nach der Heiligung von ganzem Herzen streben, und in der Sinn'serneuerung nach 'seinem Vorbild leben; fühl' ich mich täglich mangelhaft, so bleibe deines Geistes Kraft doch in mir Schwachen mächtig.

4. Ich suche nicht Verdienst noch Ruhm, sonst muß mich GOtt beschämen; nur daß du in dein Heiligthum mich könn'st als tüchtig nehmen. Verwirf mich auch im Sterben nicht; zum Erb der Heiligen im Licht laß mich auf ewig kommen.

Christus JEsus ist unser Friede. Eph. 2, 14. Daher hat Er auch seinen Jüngern seinen Frieden gelassen und gegeben, und gesagt: in der Welt habt ihr Angst, in mir habt ihr Frieden. Das ist sehr tröstlich.

Mel. Sieh', hie bin ich rc.

1. Die Beschwerden dieser Erden häufen sich noch immerzu, und im Streiten dieser Zeiten hat man nirgend für sich Ruh. Wo ist Friede für uns Müde? Du bist's, treuer JEsu, du.

2. Sünden schmerzen oft im Herzen, und kein Fried' ist im Gebein; unverbunden sind die Wunden; JEsu, dein Blut heilt allein, dein Versühnen kann uns dienen, du mußt unser Friede seyn.

3. In der Eile fahren Pfeile von dem Satan auf uns dar; JEsus schützet, Glaube nützet als ein Schild uns in Gefahr; so ist Frieden uns beschieden, weil der Heiland Sieger war.

4. Uns bekriegen Mord und Lügen zwar von außen in der Welt; doch von innen kanns gewinnen, wer Geduld und Glauben hält; nichts heißt Schade, wenn nur Gnade unser Herz zufrieden stellt.

5. O Erlöser, noch viel größer ist der Friede jener Stadt, da sind Psalmen, da sind Palmen, die ein Ueberwinder hat. Nimm mich Müden hin im Frieden, dort wird Niemand lebenssatt.

Seyd feste im Glauben, wie ihr gelehret seyd. Col. 2, 7. Es gehen in der Welt von allen Seiten her so vielerlei Winde, die unsern Glauben wollen wankend machen. Da muß ein Christ fest stehen.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

1. Ich kenne JEsum, GOttes Sohn, und bin sein Jünger worden; regt sich die Macht der Feinde schon mit Dräuen und mit Morden, so bleibt doch Er mein GOtt und HErr. Ich will Ihn frei bekennen und meinen Heiland nennen.

2. Ich weiß es, was Er mir gethan, wie hoch Er mich geliebet; Er nahm sich meiner herzlich an, ward bis zum Tod betrübet und starb für mich; sein Blut hab' ich, das reinigt mich von Sünden. Was könnt' ich Theurers finden?

3. Ich glaube seinem Wort und Geist, dem Wort und Geist der Gnaden. Er hält mir fest, was Er verheißt, was sollt' ein Fleisch mir schaden? Ich habe GOtt. Welt, treibst du Spott, ich kann bei Hohn und Schmähen zu GOtt, dem Vater, flehen.

4. Von Menschendräuen stirbt kein Christ, er weiß es, wem er lebe, und weiß, wie groß das Erbtheil ist, das GOtt den Seinen gebe. Er lebt dem HErrn und stirbt Ihm gern. HErr, laß mich dir auch sterben, und laß mich mit dir erben.

Die heilsame Gnade züchtigt uns, daß wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen GOttes und unsers Heilands JEsu Christi. Tit. 2, 13. Diese Gnade sollen wir hochachten.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Keusch, gerecht, gottselig leben lernt man in der Gnade Zucht, denn darum erschien sie eben, als sie Sünder heimgesucht, und es ist der Christen Staat, Gnade glauben in der That.

2. So erwarten dich die Deinen, GOtt und Heiland, JEsu Christ, bis du herrlich wirst erscheinen, der du ihre Hoffnung bist. Dein, HErr JEsu, dein bin ich; denn du gabst dich auch für mich.

3. Züchtige mich auch durch Gnade, noth und heilsam ist sie mir, daß mich ihre Zucht gerade auf das Ziel der Hoffnung führ', und ich deiner Zucht getreu, schon in Hoffnung selig sey.

4. Wenn du dich wirst offenbaren, o wie herrlich wird es geh'n, wenn dich alle Menschenschaaren in den Wolken kommen seh'n. Großer Heiland, komm alsdann mir als Seligmacher an.

5. Raff' mich nicht weg zum Verderben und Erwartung des Gerichts; laß mich in der Gnade sterben auf ein Erbtheil jenes Lichts, daß ich an dem jüngsten Tag deine Gnade preisen mag.

Wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Offenb. 22, 17. Wie erquicklich sind die Reden! wer sollte nicht kommen, wer sollte nicht wollen nehmen!

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Ich hab ein Wort vernommen, das JEsus selber spricht; wen dürstet, der soll kommen; wer will, der kauft es nicht; doch kommt er nicht vergebens; aus Christi Fülle quillt ein Wasser solches Lebens, das alles Schmachten stillt.

2. So komm ich denn geladen, weil meine Seele dürst't, HErr, zu dem Born der Gnaden, wo du mich tränken wirst. Mein Herz lechzt vor Verlangen, mein Mund eröffnet sich, dieß Wasser zu empfangen; wo nicht, so sterbe ich.

3. Trink, ausgezehrte Seele, dich dieses Wassers satt; du folgest dem Befehle deß, der das Leben hat. Es quillt aus dessen Ritze, den man am Kreuz verwundt; trink in der größten Hitze, du trinkst dich ganz gesund.

4. Im letzten Durst auf Erden erquickt dieß meinen Geist, daß man soll trunken werden von dem, was GOtt verheißt. Wenn wir hier Tröpflein nehmen, so leben wir davon; was wirds erst seyn mit Strömen vom Wasser aus dem Thron?

Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seyen, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Joh. 17, 24. Dank sey dir, Herr JEsu, für diese Fürbitte.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. HErr, du hast es uns erbeten, deine Herrlichkeit zu sehn, eh' du zum Altar getreten, wo dein Opfertod gescheh'n. Ich auch glaube deiner Wahrheit, und dein Vater gab mich dir, ja es spiegelt deine Klarheit sich aus Gnaden auch in mir.

2. Jetzo bin ich noch auf Erden, wo du selbst nicht herrlich gingst, und, das Heil der Welt zu werden, zwischen Missethätern hingst; jetzt will ich dich gern nur glauben, haßt und plagt die Welt mich gleich, wirst du mir nur einst erlauben, dich zu seh'n in deinem Reich.

3. Herrlich bist du aufgefahren, herrlich sitzst du auf dem Thron, und es sehen ganze Schaaren der Vollendeten dich schon, wie du deinen lieben Freunden deines Vaters Huld erbittst, und den unterschiednen Feinden mächtig auf den Nacken trittst.

4. Künftig aber, großer König, wird noch alles herrlicher, und dir alles unterthänig, da ist auch der Tod nicht mehr. Sterb ich, heiß mich auferstehen, und zu leben, wo du bist, deine Herrlichkeit zu sehen, welche dir gegeben ist.

Erlöse uns von dem Argen. Matth. 6, 13. Der Arge hat von Adams Verführung an seinen Sinn noch nicht geändert. Er bleibt der Arge und ist GOttes und Christi Feind und aller, die an GOtt und Christum glauben.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Von der Wiege bis zum Sarge feindet in der Welt der Arge uns um die Erlösung an; weil er uns, mit Blut Erkaufte, uns, auf Christi Tod Getaufte, nicht so selig sehen kann.

2. HErr, erlös uns von dem Bösen; denn du kannst allein erlösen, der du Macht und Liebe hast. Immer mit dem Feind zu kämpfen, und das Feu'r der Pfeile dämpfen, ist den Christen eine Last.

3. Kann er nicht im Zorn uns fällen, braucht er List, sich zu verstellen, Welt und Fleisch dient seiner List; ja durch lügenhafte Lehren sucht er dein Wort zu verkehren, das doch lauter Wahrheit ist.

4. Hilf uns, mächtiger Erlöser, denn sein Grimm wird täglich größer, weil er kurze Zeit mehr hat. Gib der Kirche Sieg auf Siege; ihr Gebet in diesem Kriege dient an aller Waffen Statt.

5. HErr, erlös uns! wir sind müde. Dort ist Ruhe, dort ist Friede; dort ist aller Feind verbannt. Hol uns heim als deine Kinder; führ' uns ein als Ueberwinder; gib uns Palmen in die Hand.

Ich verlasse die Welt und gehe zum Vater. Joh. 16. 28.
Was der HErr JEsus vor seinem Tode seinen Jüngern zum Trost gesagt hat, das ist noch jetzt den Glaubigen ein Trost, wenn sie die Welt verlassen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. JEsus gieng zum Vater hin, der uns selbst den Sohn gegeben, JEsus, deß ich eigen bin, gieng dahin auch mir zum Leben; war sein Hergang nicht für sich, ist sein Hingang auch für mich.

2. Ewig käm ich nicht zu GOtt; denn mich scheideten die Sünden. Nur durch eines Heilands Tod ist der Weg zu GOtt zu finden. JEsu, dieser Weg bist du, und ich geh' gerade zu.

3. Gieng' ich in den Tod hinein, müßt' ich in dem Bach versinken; aber JEsus konnt' allein davon auf dem Wege trinken; denn Er hob das Haupt empor, daß der Tod die Kraft verlor.

4. Weil du nun beim Vater bist, wirst du mich auch zu dir ziehen; ob der Tod dazwischen ist, darf ich doch den Gang nicht fliehen. Denn ich gehe dir nur nach, der die Bahn zum Vater brach.

5. JEsu, halt mich an der Hand, wenn ich an das Ufer trete; HErr mein Arm ist ausgespannt, daß ich dich um Hülfe bete. Weil ich doch dein eigen bin, führe mich zum Vater hin.

Da jammerte den HErrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Matth. 18, 27. Wie wohl ist einer Seele, die dieses erfahren hat, und sich dessen im Sterben trösten kann.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Schuld und Strafe sind erlassen; GOtt erbarmt sich über mich. Dieß Wort darf ich Sünder fassen; und mein Glaube freuet sich. Lobe GOtt, befreite Seele, diese Schenkung ist ja groß: seine gnädigen Befehle machen mich von Ketten los.

2. Meine Rechnung ist vollendet, weil ein reicher Bürge kam, der sein theures Blut verwendet, und die Zahlung auf sich nahm. Nicht ein Heller blieb mir stehen; Millionen sind gebüßt. O wie wäre mir geschehen, wenn ich selber büßen müßt'!

3. O wie hat der Schulden Menge mich in tausend Noth gebracht; wie hat mich des Königs Strenge und mein Armseyn bang gemacht! Aber GOtt ließ sich erbitten, da ich ihm den Fußfall that, weil mein Bürge in der Mitten selber für den Schuldner bat.

4. Nunmehr darf ich wieder leben, kein Verkaufen ficht mich an; alles hat GOtt mir vergeben, alles JEsus abgethan. Darauf kann ich froh erblassen: meine Seele tröstet sich, Schuld und Strafe sind erlassen, GOtt erbarmt sich über mich.

Doch was ihr habt, das haltet, bis ich komme. Offenb. 2, 25. Wer ein väterliches Vermögen verthut, der macht sich nicht so unglücklich, als einer, der geistliche Gaben empfangen hat und nicht erhält.

Mel. Gottlob, ein Schritt zur 2c.

1. Du Geist des Herrn, führ immerzu mir Christi Wort zu Herzen; das, was du hast, das halte du, man kann es leicht verscherzen. Wer Glauben, Hoffnung, Liebe hat, erhalte sie, und sei nicht matt, bis daß der Herr wird kommen.

2. Herr, was ich habe, ist geschenkt; gib Kraft, es zu behalten; der Glaube wird gar leicht gekränkt, die Liebe kann erkalten, die Hoffnung wankt; führst du nur fort, und stärkt dein Geist uns durch dein Wort, so steht man wieder feste.

3. Auf Christi Zukunft kommt es an; Er fragt nach seiner Gabe. Wohl dem, der da noch zeigen kann, was er behalten habe; weh dem, bei dem verloren ging, was er von hoher Hand empfieng. Er kommt als ein Vergelter.

4. Mein Herz, so halte, was du hast, und laß es dir nicht rauben. Geduld macht eine leichte Last, und Gnade krönt den Glauben. Es sey auf deine Kraft gewagt, mein Heiland, der uns zugesagt, du woll'st uns nicht verlieren.

Dem, der uns liebet und gewaschen hat von unsern Sünden mit seinem Blut, demselben sey Ehre und Gewalt in Ewigkeit. Off. 1, 6. Das war Johannes Wort in der Trübsal und im Alter.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt rc.

1. Bis an mein Ende will ich singen von Jesu Christo, der uns liebt. Ich will ihm Macht und Ehre bringen, die ihm sein ganzer Himmel gibt. Hier ists Versuch, dort wird es rein und ohne falsche Töne seyn.

2. Ja dem, der uns von unsern Sünden mit seinem Blut gewaschen hat, daß wir dort weiße Kleider finden und eine neuerbaute Stadt, dem sing ich hier im Glauben schon, als meinem HErrn und GOttes Sohn.

3. Das sey mein Lied auf meinem Wege, den ich zu meiner Heimath geh. Wird je mein Fleisch im Wallen träge, so schwingt mein Geist sich in die Höh; da sing ich auch, wenn ich betrübt: dem sey die Kraft, der mich geliebt.

4. Das sey mein Lied in meiner Freude; denn Christen trauern nicht allein: Ich bin ein Schäflein seiner Weide, ich bin in seinem Blute rein. Ihm sey die Herrlichkeit und Kraft auch hier in meiner Pilgrimschaft.

5. Wenn mir die Zung am Gaumen klebet, daß ich als krank nichts sprechen kann; so stimm' dein Geist, der mich belebet, mein Gott, mir dieß im Herzen an: Dir sey die Kraft und Herrlichkeit! So geh ich singend aus der Zeit.

Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies GOttes ist. Offenb. 2, 7. Solche Verheißungen des treuen und wahrhaftigen Zeugen sollen uns ermuntern.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Wie gut ists überwinden; die Worte sind gewiß: man wird zu essen finden vom Holz im Paradies. Man traue dem Versprecher auf sein Verheißen nur, so gibt Er, was der Schächer vom Kreuzholz her erfuhr.

2. Man muß mit Falschen kriegen, und wenn sie noch so fein sich zu Aposteln lügen, so prüfe man den Schein. Sie spotten oder toben, man habe nur Geduld. Wenn uns der HErr will loben, so sind wir ohne Schuld.

3. Doch wer will Böses hassen, muß ob dem Guten nie die erste Liebe lassen; denn Christus sieht auf sie. Laßt uns nicht müde werden, so lang zu tragen ist, bis daß man die Beschwerden beim Lebensholz vergißt.

4. HErr, wecke mich zur Buße, wo ich gefallen bin, denn fällt man dir zu Fuße, so wirfst du Niemand hin. O laß mich nie vergessen, was uns dein Mund verhieß, und gib mir auch zu essen vom Holz im Paradies.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Joh. 10, 27. 28.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Mein Herz hört, guter Hirte, gern deiner Stimme zu; dein Schäflein, das verirrte, sucht dich und findet Ruh. So kennest du auch mich; das Blut aus deinen Wunden wird auch an mir gefunden, dieß Zeichen trage ich.

2. Ich folge deiner Gnade; wo du gehst, geh ich mit; ich seh auf dich gerade, und du auf meinen Tritt. Du wirst, wie du versprichst, auch mir, auch mir ein Leben, ein ew'ges Leben geben, weil du dein Wort nicht brichst.

3. Ich will in mein Verderben nicht mehr zurücke gehen; ich will nicht wieder sterben, wie es ohn' dich geschehn. So wirst du auch ganz fest in deine Hand mich faßen, dir nicht entreißen lassen, was dir sich überläßt.

4. Der Sinn, den ich jetzt habe, ist, Herr, von deiner Treu; hilf, daß er bis zum Grabe mir unverrücket sey. So wird mein Wunsch erfüllt, mit dem ich froh entschlafe, weil dort für deine Schaafe ein Lebenswasser quillt.

Gott, unser Heiland, will, daß allen Menschen geholfen werde. 1. Tim. 2, 4. In diesen Willen sollen wir uns ja gern ergeben. Es ist doch der Wille Gottes, unsers Heilands.

M. Gott des Himmels und der Erden.

1. Daß kein Mensch verloren werde, wollte GOtt von Ewigkeit; denn sonst hätte Er die Erde nicht mit seinem Sohn erfreut; und sein Wort sagts aller Welt, daß ihr Leben Ihm gefällt.

2. GOtt, laß deinen guten Willen dir zum Lob an mir geschehn. Was ich selbst nicht kann erfüllen, dafür wird mein Mittler stehn. Was dein Rath zuvor bedacht, hat mein HErr, dein Sohn, vollbracht.

3. Grundbös ist der Mensch geboren, er will keine Seligkeit, und so geht der Mensch verloren, bis ers in der Qual bereut. Daß wir wollen selig sein, wirket Gottes Geist allein.

4. Will uns GOtt geholfen wissen, o, so ist der Mensch verflucht, der nicht auf sein Heil beflissen, Gottes Hülfe ernstlich sucht. Gott, das Wollen wirke du, und dann gib auch Kraft dazu.

5. Hilf mir, daß ich nicht verderbe; hilf mir beten, wenn ich schwach; hilf mir glauben, bis ich sterbe; hilf mir daß ich froh erwach und einst sing in meinem Theil: unsers Gottes ist das Heil.

Ich bin gewiß, daß der, an den ich glaube, mir meine Beilage bewahren wird bis an jenen Tag. 2. Tim. 1. 12. Diese Beilage ist die Seele, die im Glauben dem HErrn JEsu übergeben wird.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Ich weiß, an wen ich glaube, Er gibt nicht hin zum Raube, was Ihm sich übergab. Er hat schon meine Seele, die ich Ihm anbefehle. Er habe sie bis zu dem Grab.

2. Ihm hab ich sie zum Leben im Glauben übergeben als sein erkauftes Gut. Sollt' Er sie erst verlieren und nicht zum Leben führen? warum vergoß Er denn sein Blut?

3. Ihm glaubt man ohne Reue; man fleht auf seine Treue, man lebt auf seine Macht; man leidet in der Gnade; stirbt man, so ist's kein Schade. Er nimmt die Seelen wohl in Acht.

4. Ich weiß, was Er erworben; ich weiß, wie Er gestorben; wie hoch Er sich gesetzt; da ist's nun seine Sache, daß Er ganz selig mache. Was sein ist, bleibt Ihm unverletzt.

5. So glaub ich aufs Gewisse, weil der, der es verhieße, es auch zu thun vermag. Mein Grund steht unbeweget; was ich Ihm hinterleget, bewahrt Er bis an jenen Tag.

6. Ich weiß, an wen ich glaube; Er nimmt einst aus dem Staube den Leib zur Seele hin. HErr, laß nur mich nicht wanken. Ich will dir ewig danken, wenn ich bei dir im Himmel bin.

Nicht allein sie (die Creatur), sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung. Röm. 8, 23 Edle Sehnsucht!

Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh.

1. Es seufzen nicht die Christen nur nach jener Stadt, der schönen; es ängstet sich die Creatur selbst mit geheimem Sehnen. Ein Vieh weiß nichts, doch seufzt ein Vieh still unter seiner eiteln Müh, und sehnt sich frei zu werden.

2. Wir, denen GOtt die Erstlinge des Geistes schon gegeben, wir warten auf das sehnlichste bei uns selbst auf ein Leben, als Kinder, die die Heimath freut, als Erben großer Herrlichkeit, auf unsers Leibs Erlösung.

3. Erlöser! gib mir deinen Geist, daß Er mein Herz gewöhne, daß es nach dem, was eitel heißt, sich ja nicht ängstlich sehne. Mein Seufzen geh' allein nach dir, und keine Thräne steige mir, die nicht gen Himmel steiget.

4. Wir sind wohl Kinder, aber doch hier nicht, was wir einst werden. In jene Herrlichkeit taugt noch kein Leib von alter Erden. Wir seufzen dir in Hoffnung zu, verklär ihn bald, und mach ihn du dort geistig, deinem ähnlich.

Ich bin dein, hilf mir. Ps. 119, 94. Wer eine Ansprache an Gott hat, daß er sein sey, und wo eine willige Uebergabe an Ihn ist; da fehlt es nicht an einem zuversichtlichen Gebet, Er wolle und werde helfen.

Mel. Ach bleib' mit deiner Gnade.

1. So lang ich hier noch walle, soll dies mein Seufzer seyn; ich sprech in jedem Falle: HErr, hilf mir, ich bin dein.

2. Wenn ich am Morgen wache, und schlafe Abends ein, befiehl ich Gott die Sache: HErr hilf mir, ich bin dein.

3. Geh ich an die Geschäfte, bitt' ich, daß sie gedeihn, ihn um Verstand und Kräfte. HErr, hilf mir, ich bin dein.

4. Will sich mein Geist vergeben, betrogen von dem Schein, so halt ich an mit Flehen: HErr, hilf mir, ich bin dein.

5. Wenn mich die Sünden kränken, so kann ich noch allein an den Versühner denken: HErr hilf mir, ich bin dein.

6. Fühl ich mich schwach im Beten, und ist mein Glaube klein, soll mich dein Geist vertreten: HErr hilf mir ich bin dein.

7. Wenn ich in Leidenstagen bei seiner Ruthe wein', so will ich kindlich sagen: Herr, hilf mir, ich bin dein.

8. Will Satan mich berauben, und macht die Welt mir Pein, ruf ich getrost im Glauben: HErr, hilf mir, ich bin dein.

9. Macht auch mein Herz mir Grauen, der HErr sei nicht mehr mein, so seufz ich voll Vertrauen: HErr, hilf mir, ich bin dein.

10. In meinen letzten Stunden schätz ich mich heil und rein durch meines Heilands Wunden. Er hilft mir: ich bin sein.

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Marc. 16, 16. Das ist das unveränderliche Grundgesetz im Reich Christi.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Wer glaubt, wird selig werden, wer nicht glaubt, wird verdammt. Das sagt der ganzen Erden der HErr durchs Predigtamt. Denn er kann selig sprechen; Er kann mit Feuer rächen, das unauslöschlich flammt.

2. Ich kenn, HErr, deine Rechte und deine Macht dabei. Vom menschlichen Geschlechte ist hier nicht Einer frei. Ich weiß, wie reich die Gnade; ich weiß, wie groß der Schade bei deiner Ordnung sey.

3. Du schaffst es, daß wir glauben, daß uns die Taufe freut, und läßst uns dir nicht rauben; da hat man allbereit im Glauben die Belebung, aus Gnaden die Vergebung, und so die Seligkeit.

4. Du hast dein Wort gegeben, daß man kann glaubig sein; du gibst dein Blut zum Leben, das macht im Glauben rein; wenn wir zum Vater treten, läßst du in uns im Beten den Geist des Glaubens schrein.

5. Herr, hier ist meine Seele, ach halt sie in der Acht, daß ihr der Glaub nie fehle, bis ich den Lauf vollbracht; dann laß mich auf mein Flehen, wenns ausgeglaubt ist, sehen, wie selig Jesus macht.

Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode. Offenb. 2, 11. Auch wir werden durch dieß Wort zur Standhaftigkeit aufgerufen, daß wir nur den zweiten und nicht den ersten Tod fürchten.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. Seelen, seht auf die Belohnung, die ein Ueberwinder hat. Läßt die Welt euch keine Wohnung, bleibt sie euch in GOttes Stadt. Habt ihr Drangsal, seyd zufrieden, Ruh ist euch bei GOtt beschieden.

2. In der Armuth dieses Lebens nennt euch euer Herr doch reich. Lästern sie, sie thun's vergebens, der Wahrhafte kennet euch. Der euch in sein Reich versetzte, ist der Erste und der Letzte.

3. Wenn man euch mit Schmach und Banden schon auf wenig Tage droht; fürchtet nur nichts, was vorhanden, seyd getreu bis in den Tod. Denn der König auf dem Throne widmet euch die Lebenskrone.

4. Hofft, euch soll kein Leid geschehen; sterbt ihr, so hats keine Noth. In dem ersten Auferstehen seyd ihr frei vom zweiten Tod. Aber die von Satans Schule kriegen Theil am Schwefelpfuhle.

5. Du warst todt und bist lebendig, JEsu, Christe, GOttes Sohn; mache du mich selbst beständig und getreu bis zu der Kron. Schnaubt gleich Hur und Thier mit Morden, lebt man doch von deinen Worten.

Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von GOtt sind. 1. Joh. 4, 1. Je näher Christi Zukunft uns ist, je nöthiger ist diese Warnung. Der Widerchristen werden viel.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Ihr Lieben, prüft die Geister und glaubt nicht jedem Geist. Nur der ist unser Meister, der JEsus Christus heißt. Der Geist ist nicht von GOtt, der JEsum nicht bekennet. Was sich von Jesu trennet, ist eine Lügenrott.

2. Wenn auch ein Engel käme und hielt' von JEsu nichts, hält man mit Recht von deme, er sey kein Geist des Lichts; und wär' auch alle Welt des falschen Geists Geselle, was wärs, da alle Hölle von JEsu auch nichts hält?

3. Seyd stolz, ihr weisen Thoren, sprecht hoch u. denket kühn, bleibt Fleisch, vom Fleisch geboren, scheint selig ohne Ihn. Habt ihr an Ihm nicht Theil, geht ihr ohn Ihn verloren; ihr irrt, ihr weisen Thoren; in Ihm nur ist das Heil.

4. HErr, dich will ich bekennen, Dich, JEsum, Gottes Sohn; dich meinen Heiland nennen; dich ehren auf dem Thron. Lehr du mich immerhin die Höhen und die Tiefen der Widerchristen prüfen, bis ich dort bei dir bin.

5. Dein Geist zeugt meinem Geiste, daß Christus in mir sey, daß Er mir Beistand leiste, und macht mich irrthumsfrei. Denn Christi Wahrheit steht im Tod, in dem Gerichte und ewighin im Lichte, wenn diese Welt vergeht.

Die Schrift kann nicht gebrochen werden. Joh. 10, 35. Menschen-Schriften werden durch Gewalt oder Lügen, von Menschen oder dem Teufel, endlich von der Zeit oder dem Tod gebrochen. Die Schrift von nichts.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's rc.

1. Nur JEsus ist der Punkt der Schrift, auf den ihr ganzer Umfang trifft; die Schrift, bis Er der Welt erschien und bis Er kommt, zielt ganz auf Ihn.

2. Was aller Grimm der Hölle schäumt, Was aller Witz der Menschen träumt, ist schwache Macht und leerer Wahn, weil nichts Ihm sein Wort tilgen kann.

3. Er bleibet doch der Kirche Haupt; Er macht doch selig, wer ihm glaubt; Er ist doch Richter aller Welt, die nichts auf seine Worte hält.

4. Ihr Feinde widerstrebt dem Wort, es steht und siegt und wirkt noch fort; ihr Glaubige hangt nur daran, weil dieß euch selig machen kann.

5. Schreib, JEsu, selbst dein Wort in mich; bleibt dies in mir, so kenn ich dich. Wer dich erkennt, wird nicht zu Spott; wer dich nicht hat, hat keinen Gott.

6. Durchs Wort verkläret dich dein Geist, daß unser Herz erleuchtet heißt, wie du auf Erden für uns littst und in dem Himmel für uns bittst.

7. In dir, Herr Jesu, fehlt mirs nicht; eh bricht mein Herz als dein Wort bricht, daß wer an dich glaubt, selig sey; dieß macht im Tod vom Tode frei.

8. Auf dein Wort sterb ich Trostes voll, dieweil ich auferstehen soll; o da wird herrlich offenbar, Du seyst der Herr, dein Wort sey wahr.

Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, womit ihr auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des Bösewichts. Eph. 6, 16. Mit der Vernunft wird man die Feuerpfeile nicht löschen; aber mit dem Glauben.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich ꝛc.

1. Sey stark mein Herz! Gefahr ist da; ergreif des Glaubens Schild; der Feind ist mit Geschossen nah, die er mit Feuer füllt.

2. Ich glaube JEsum, GOttes Sohn, drauf leb und sterbe ich. Spricht Satan dieser Wahrheit Hohn, sie ist der Schild für mich.

3. Ich glaube, JEsus sey mein HErr, der mich so theur erkauft; hievon bringt mich kein Lästerer: ich bin auf Ihn getauft.

4. Ich glaube, Gott hat mich geliebt und mit sich selbst versühnt; dieß ists, wenn mich der Drach betrübt, das mir zur Freude dient.

5. Ich glaube, ich sey GOttes Kind, weil mir sein Geist es zeugt; dieß Zeugniß, daß mein Geist empfindt, macht, daß der Arge schweigt.

6. Ich glaube, daß sein Geist mich treibt, daß Abba in mir spricht und Glauben wirkt, der sieghaft bleibt. Der Böswicht zwingt mich nicht.

7. Ich glaube, daß mich Christi Blut vollkommen waschen kann. Macht JEsus meine Sache gut, was gehts den Teufel an!

8. Ich glaube bei der Züchtigung, daß GOtt doch Vater sey; Er liebt und sucht nur Besserung. Schweig, Lügner, GOtt ist treu!

9. Ich glaube, daß mein Heiland lebt, und sterb auf dessen Wort, der einst mich aus dem Staub erhebt. Das treibt den Satan fort.

Der HErr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden. Phil. 4, 5. 6. Glaube, daß der HErr nahe ist, macht sorgenfrei.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Nur für dieses Leben sorgen, machet keinen guten Morgen, aber manche böse Nacht. Nur um jenes Leben sorgen, bringt einst einen frohen Morgen, wenn man aus dem Grab erwacht.

2. Mein GOtt, fehlt es mir an Gaben, wünsch ich dieß und jens zu haben, lehr mich ohne Kummer seyn, und dir in gelaßnen Bitten mein Verlangen auszuschütten; denn du hörst und hilfst allein.

3. Lehr mich, ohne ängstlich' Klagen, dir vergnügten Dank zu sagen, schon für das, was wirklich da; daß nicht meiner Sorgen Hecken deines Wortes Frucht verstecken. Sage mir: der Herr ist nah.

4. Reich in guten Werken werden, das sey mein Gesuch auf Erden; andre Sorgen taugen nichts. Laß in sehnlichem Verlangen mich mit ganzem Herzen hangen an dem Erbtheil jenes Lichts.

5. Da ist Reichthum, der recht wichtig; da ist Leben, das nicht flüchtig. JEsu, dahin ziehe mich. Um die Güter jenes Lebens ist das Flehen nicht vergebens, und der Dank währt ewiglich.

Siehe! dein König kommt zu dir. Matth. 21, 5. Das Herrliche bei diesem königlichen Einzug ist sein herrliches Evangelium und seine herrliche Gnade, die er mitbringt. Das ist dem Glauben herrlich.

Mel. Meinen JEsum laß' ich nicht.

1. Sieh'! dein König kommt zu dir. Seele, das sind frohe Worte. Sprich: mein König, komm zu mir; sieh', ich öffne dir die Pforte; zieh' mit deiner Sanftmuth ein, was du findest, das ist dein.

2. Komm, ich bin dein Eigenthum schon seit deinem Wasserbade. Komm, dein Evangelium werde mir ein Wort der Gnade. Du schickst ja dein Wort voran, daß mein König kommen kann.

3. Komm und räume alles aus, was du hassest und mich reuet. Komm, und reinige dein Haus, das die Sünde hat entweihet; mach mit deinem Opferblut alles wieder rein und gut.

4. Komm in deinem Abendmahl, das du uns zum Heil gegeben, Fleisch und Blut vom Kreuzespfahl, dadurch du in uns willst leben. Komm, HErr JEsu, leb in mir, und mein Leben sey in dir.

5. Komm und bring den Geist auch mit, deinen Geist, der dich verkläret, der mich im Gebet vertritt und des Königs Willen lehret, daß ich bis auf jenen Tag: komm, Herr Jesu! rufen mag.

Vater, nicht was ich will, sondern was du willt. Marc. 14, 36. Dessen sollen wir uns freuen, daß der HErr JEsus nach des Vaters Willen den Kelch getrunken, und seinem Willen uns zum Heil sich übergeben.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Vater, dein Will soll geschehen, und der meine soll nicht seyn. Dein Will ist mein Wohlergehen, nur der meine stimmt nicht ein. Bin ich Kind, so soll ich woilen, was der liebe Vater will. Kinder, die gestäupt seyn sollen, halten auch im Weinen still.

2. Jesu, der des Vaters Willen lebend uns geoffenbart, und im Tod ihn zu erfüllen, bis zum Kreuz gehorsam ward, o wie hast du mir gedienet! Dein Gehorsam bis zum Tod hat mit Gott mich ausgesühnet, da die Hölle mir gedroht.

3. Tilg' in mir das Widerstreben gegen deiner Gnade Zucht, dem mich ganz zu übergeben, der mein Seligwerden sucht. Kommen uns einst solche Triebe durch dein Wirken in den Sinn, gleichbald giebt man deiner Liebe sich mit frohem Herzen hin.

4. Gibt der Vater dann Befehle, so gehorcht man seinem Herrn; schickt Er Kreuz, und prüft die Seele, leid't sie auch die Ruthe gern. Soll sie früh nach Hause gehen, stimmt sie voller Hoffnung ein: Vater, dein Will soll geschehen, daß ich solle selig seyn.

Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben einen weißen Stein, und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, den niemand kennet, denn der ihn empfähet. Offenb. 2, 17.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1. Wer ein Ohr hat, höre dieß was der Geist sagt, ist gewiß: reich beschenket wird ein Christ, der ein Ueberwinder ist.

2. Jesus theilt ihm in der Ruh vom verborgnen Manna zu; wer davon ißt, wird erfreut, denn er lebt in Ewigkeit.

3. Ja auf einem weißen Stein soll sein neuer Name sein, welchen sonst kein Fremder kennt, als nur der, den JEsus nennt.

4. Seelen, das ist Kämpfens werth, wenn uns Jesus so beehrt. Straft Er uns, so laßt uns nun, wo wir fehlten, Buße thun.

5. Lehrt die Welt, wie Bileam, daß man ohne Furcht und Scham auch vom Götzenopfer ißt, halb ein Heid und halb ein Christ.

6. Oder kleidet sie sich fein, daß sie unter Engelsschein fleischlich lebt und geistlich spricht; Seele flieh, und trau ihr nicht.

7. Treuer Heiland, halte mich nur allein und fest an dich, so macht mich kein Aergerniß untreu oder ungewiß.

8. Mach durch deines Geistes Kraft meinen Glauben dauerhaft; bind' mein Herz an deine Schrift, daß mich nicht dein Schlachtschwert trifft.

9. Setzt die Welt mir etwas für; warne mich, so ekelt mir. Mein Verlangen laß allein nur nach jenem Manna sein.

Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme. Matth. 19, 24. Dies soll uns warnen, daß wir nicht seyen, wie jener Jüngling.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Reichen dieser Welt wird schwer, sich in Gottes Reich zu dringen. Eh wird durch ein Nadelöhr ein Kameel den Rücken zwingen. Denn die Pfort' ist eng und klein, und kein Reicher will hinein.

2. Mein GOtt, gib mir einen Sinn, der nicht reich zu seyn begehre; wenn ich je auch lüstern bin, warne mich durch Christi Lehre. Denn ein täglich Brod und Kleid ist genug auf diese Zeit.

3. Wirfst du mir auch vieles zu, etwan mehr als manchen Kindern; Vater, so bewahr' mich du, laß michs an dem Reich nicht hindern. Lieber wollt' ich arm und klein, als des Reichs nicht fähig seyn.

4. War es doch dein Gnadenzug, mich zur Pforte hinzuweisen; gib mir nun Gewalt genug, auch dein Reich an mich zu reißen. Bleibt das andre schon zurück, wenn ich nur mein Ziel erblick'.

5. Mache mir mein Sterben leicht, daß mich in der Welt nichts halte. Wenn dein Geist nicht von mir weicht, so vergeß' ich gern das Alte. Mach mich dort reich, wo du bist, weil dir nichts unmöglich ist.

Es müssen Rotten unter euch seyn, auf daß die, so da rechtschaffen sind, offenbar werden unter euch. 1. Cor. 11, 19. Die vielerlei Rotten sollen uns nicht bewegen. Dadurch wird Gold von Schlacken geschieden.

Mel. O GOttes Sohn, Herr JEsu rc.

1. Es müssen je auch Rotten sein; das macht uns kein Gewirre. An solchen offenbart sich fein, wer recht geht, und wer irre. Die Gnade macht die Seelen fest, daß man sich andre trennen läßt, und bleibt an Jesu hangen.

2. Das Wort, und Christus in dem Wort, das soll mein Leitstern bleiben. Was davon führt, das gehe fort, mich soll es nicht abtreiben. So bleibt mein Herz in seiner Ruh; das Wort führt mich dem Sohne zu, der Sohn mich zu dem Vater.

3. Nur Er soll mir zur Weisheit seyn, sonst acht' ich keiner Gaben; Er zur Gerechtigkeit allein, die ich vor Gott kann haben; Er einig mir zur Heiligung, und nach des Worts Versicherung Er selber zur Erlösung.

4. Nur diese Wahrheit macht mich frei: die ist's auf die ich sterbe. Sein Geist lehrt sie und zeugt dabei, daß ich mit Christo erbe. Es schwärmen Rotten her und hin, wenn ich auf diesem Felsen bin, so kann mein Bau nicht fallen.

Siehe Meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern, Meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; Meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber sollt zu Schanden werden rc. Es. 65, 13. 14. Großer Unterschied!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Herr, Herr, du hältst ob dem Rechte, und sagst nichts vergeblich zu, du belohnest deine Knechte, deine Feinde strafest du. Laß mich dein Wort nicht vergessen, schärf' es mir, so seh' ichs ein: meine Knechte sollen essen, aber ihr sollt hungrig seyn.

2. Ich will meine Knechte tränken, bis sie von der Wollust satt; euch soll Durst und Mangel kränken, wo man nichts zur Labung hat. Meine Knechte sollen Freude und die höchste Ehre seh'n; aber ihr im tiefsten Leide sollt mit lauter Schande stehn.

3. Sieh, es sollen die Getreuen jauchzen vor vergnügtem Muth: ihr sollt heulen, ihr sollt schreien, wenn mein Zorn euch wehe thut. HErr, so sehr sind unterschieden, die du hassest oder liebst, wenn du Knechten Ruh und Frieden, und den Feinden Rache gibst.

4. Lehr' mich dir in Hoffnung dienen unter Thränen, Durst und Schmach. Wenn die Zeit des Lohns erschienen, folgt gewiß das Gute nach. Wie ein Knecht sich nach dem Schatten, also sehn' ich mich dahin, wo ich ewig, ohn' Ermatten, satt und froh und jauchzend bin.

Er ist ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfahen. Hebr. 9, 15. Gottlob!

Mel. Valet will ich dir geben.

1. So ist's denn ewig feste, das neue Testament; der Mittler hat das Beste zur Stiftung angewend't. Sein Tod ist nun geschehen; wir erben himmlisch Gut, und ob wirs noch nicht sehen, versiegelts doch sein Blut.

2. Die Sünden sind vergeben, begnadigt sind wir jetzt; wir sind vom Tod ins Leben durch Christi Tod versetzt; wir sind erlöst vom Fluche, das konnt' der Mittler thun, und in dem Lebensbuche stehn unsre Namen nun.

3. O JEsu, welche Gnade! was hast du uns gethan! nimmst du mich arme Made denn auch zum Erben an? Ja, ja, ich darf es glauben, dein Wort hat mirs vergönnt; ich steh' (wer will mirs rauben?) in Christi Testament.

4. Ich glaub' es dann von Herzen; mein Herz ist Trostes voll O laß mich nicht verscherzen, was ich ererben soll. Hilf, Gott, daß dein Kind wandelt als Erbe von dem Licht. Was Esau roh verhandelt, bleibt, ob er weint, ihm nicht.

5. Bin ich kein Erb' auf Erden, so wart' ich in Geduld; mir soll ein bessres werden durch meines Mittlers Huld. Wenn ich im Glauben sterbe, so sterb' ich reich und gern; ich sterbe als ein Erbe von einem großen HErrn.

Gott hat uns mit Ihm selber versühnet durch JEsum Christum, und das Amt gegeben, das die Versühnung predigt. 2. Cor. 5, 18. Einen Versühner wissen, macht ein gar sanftes Krankenlager.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Wie elend müßt' ich sterben, wie würde mein Verderben so unvermeidlich seyn, wenn auf dem Sterbebette ich keinen Heiland hätte, und wäre JEsus nicht auch mein.

2. Was wäre mir gedienet, daß man, als unversühnet, mich einen Menschen nennt? wenn über Menschenkindern der Zorn, als über Sündern, bis in die tiefste Hölle brennt?

3. Nun ist das Heil erworben, da der für uns gestorben, der ohne Sünde war! Da ward, weil er sein Leben für Sünder hingegeben, die Liebe Gottes offenbar.

4. So legt sich die Bedienung des Worts von der Versühnung recht an dem Herzen an, daß solches aufs Versprechen von der Vergebung brechen, und dort ein Leben hoffen kann.

5. Das ist ein Trost den Kranken, daß man sich in Gedanken stets des Versühners freut; der Glaube lernt ihn halten, läßt Gottes Gnade walten, die waltet bis in Ewigkeit.

6. Herr, laß mein Sterbebette mir eine Ruhestätte zu deinen Füßen seyn. Dein blutiges Versühnen laß mir zum Trostgrund dienen, so geh' ich zu dem Leben ein.

Wer überwindet, und hält Meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden, und will ihm geben den Morgenstern. Offenb 2, 26. 28. Diese Verheißung soll uns in der Treue Muth machen.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. HErr, ziehe mich mit Stärke bis an mein Ende an, damit ich deine Werke stets mehr bewahren kann; gib unter deiner Huld, auch wenn sich Feinde finden, durch dich zu überwinden mir Treue und Geduld.

2. Laß gegen Aergernisse mich unbeweglich seyn, gibt man das Gift gleich süße für wahren Honig ein; und will der falsche Geist es tiefe Weisheit nennen, laß mich davon nichts kennen, was dein Wort Lügen heißt.

3. Die Sieger zu belohnen, gibst du den harten Stab einst über Nationen, wie dir dein Vater gab; und die das Wort des HErrn im ganzen Thun bewahren, die läßst du einst erfahren, du seyst der Morgenstern.

4. Du prüfest unsre Nieren, und kennst der Herzen Rath; du strafst die, die verführen, gibst jedem nach der That. Mein HErr, erforsche mich, laß mich bis zum Erkalten Geduld und Glauben halten; ich kanns nicht ohne dich.

5. HErr, deinen Geist zu hören eröffne mir das Ohr, und leucht' mit deinen Lehren in allem Werk mir vor; laß mich, von Lügen fern, in deiner Liebe stehen; dort gib dich mir zu sehen, den hellen Morgenstern.

In dem Neujerusalem wird der Tod nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr seyn, denn das Alte ist vergangen. Offenb. 21, 4. Das macht die Welt uns bitter, und den Himmel süß.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Hier ist nicht gut zu leben, man lebt in Todespein. Was JEsus einst wird geben, da wünscht mein Geist hinein. Das Alte ist vergangen, dort, wo wir hin verlangen, dort wird der Tod nicht seyn.

2. Hier ist lang zu bedauern, wer lang zu leben hat; die Seele wird von Trauern in bangen Nächten matt, dort geht man nie im Leide, dort wechselt nicht die Freude, man lebt in Gottes Stadt.

3. Hier hört man täglich klagen, ein jämmerlich Geschrei, daß Menschen Menschen plagen, und trennen sich entzwei. Dort lebt man froh und stille, dort ist der Sinn und Wille bei allen einerlei.

4. Hier nagt der Schmerz der Glieder, den oft das Mittel mehrt. Dort legt kein Schmerz uns nieder, die Leiber sind verklärt. Wie sanft ist da zu leben! Laßt uns nach diesem streben, es ist des Ringens werth.

5. HErr, ziehe meine Triebe im Leiden auch dahin; denn wenn ich dich nur liebe, ist Alles mein Gewinn. So sterb' ich doch im Frieden, daß ich, auf dich verschieden, bei dir im Leben bin.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Sie gehen hin und weinen, und kommen mit Freuden. Ps. 126, 5. Ich gedenke, es habe noch keinen Christen gegeben, der ohne Thränen gewesen.

Mel. Ach bleib' mit deiner Gnade.

1. Es schäm' sich keiner Thränen, wen Gott zum Kind erwählt. Will sie die Welt verhöhnen, genug, daß Gott sie zählt.

2. Herz, laß dein Wasser steigen, das dir von Grunde quillt; laß diese Tropfen zeugen, von was du seyst erfüllt.

3. Wenn dich gereuet hätte, daß du viel Bös gethan, so netze bald dein Bette mit Bußethränen an.

4. Komm nur mit Magdaleuen zu deines Heilands Fuß, und bring' von Liebesthränen ihm einen ganzen Guß.

5. Drückt dich so mancher Jammer, so suche bei ihm Ruh, und wein' in deiner Kammer; Er schweiget nicht dazu.

6. Mein JEsu, mir ists tröstlich, du weintest mir zu gut; mach meine Thränen köstlich durch dein Versöhnungsblut.

7. Laß mich um nichts sonst weinen, als nur um dies allein, bei Dir und bei den Deinen in Ewigkeit zu seyn.

8. Gib, daß so lang ich walle, dein Zuspruch mich erfrischt, daß GOtt die Thränen alle einst von den Augen wischt.

9. Muß ich die Wangen feuchten, laß nach dem Abend lang dein] Licht am Morgen leuchten, und sey mein Lobgesang.

10. Wie wohl wirds uns ergehen, wenn Gott uns dort erlaubt, mit heiterm Aug zu sehen, den man hier thränend glaubt.

Ueber die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets. Zach. 12, 10. Diese Verheißung währt noch fort, und wir sollen um deren Erfüllung auch an uns bitten.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Den Geist der Gnaden und Gebets will der Erlöser schenken. Er ruft in uns, und Gott verstehts, was wir kaum selbst gedenken. Gib, Jesu, mir, was du verheißst; laß, Vater, deines Sohnes Geist in mir auch Abba rufen.

2. In Buße lehr' Er mich die Knie um die Vergebung beugen; im Glauben woll' Er je und je mir meine Kindschaft zeugen. Bet' ich nicht was, und wie ich soll, mach' Er mein Herz von Seufzern voll, die unaussprechlich heißen.

3. Straft mich mein Herz, bleib' Er in mir mit mächt'gem Vertreten. Lockt mich die Welt, lehr' Er dafür mich um Verwahrung beten. Im Leiden helf' Er mir fein still zu beten: Vater nicht mein Will', Dein Wille soll geschehen.

4. Bin ich nun meinem Ende nah, woll' er mich nicht verlassen, Er helf' mir in dem Ringen da den Heiland glaubig fassen; da sey die Gnade mächtiger; mein letztes Seufzen wirke Er; so ists in Christo Amen.

In allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener GOttes. 2, Cor. 6, 4. Das gehet nicht nur die Diener an dem Worte an; sondern es gilt allen Christen, die als Knechte auf ihren HErrn warten, bis Er kommt.

Mel. HErr höre, HErr erhöre.

1. Ihr, die ihr GOtt nun dienet, der euch mit Ihm versühnet, beweist euch, weß ihr seyd. Im Leiden tragt geduldig, im Wandel lebt unschuldig, daß ihr GOtt mehr als Menschen scheut.

2. Im Kampf seyd heldenmüthig; seyd keusch, gerecht und gütig, dient Gott im heilgen Geist; zeigt ungefärbte Liebe in GOttes Kraft und Triebe, und in dem Wort, das Wahrheit heißt.

3. Nehmt als des Heilands Knechte die Waffen in die rechte, und in die linke Hand; durch Ehre und durch Schande; der Welt als Unbekannte, doch Gott und Christen wohl bekannt.

4. Scheint in den Tod gegeben, und siehe nun, wir leben; gezüchtigt, doch nicht todt; als traurig ob dem Leide; doch allezeit in Freude, die Freude bleibt auch in der Noth.

5. Zählt man euch zu den Armen, ihr seyd nicht zu erbarmen, ihr seyd und machet reich; ihr scheint als die nichts haben, und habt die größten Gaben, denn was ihr habt, das bleibet euch.

6. HErr, der du mich versühntest, und mir mit Blute dientest, pflanz' solchen Sinn mir ein; so wart' ich dein in Treue; dir dient man ohne Reue; wo du bist, wird dein Diener seyn.

Die Gnade unseres HErrn JEsu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch Allen. Amen. 2 Cor. 13, 13. Das sollen wir uns täglich wünschen, so wird es geschehen, und Amen seyn.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. All mein Wünschen geht auf Gnade; denn von Gnade lebet man, und mein Glaube nimmt gerade sie als angeboten an. Gott, mein Geist verlangt nach dir: deine Gnade sei mit mir.

2. Unaussprechlich ist die Gnade, die uns Sünder selig macht. So hat mich im Wasserbade Vater, Sohn und Geist bedacht; und ich seufze nur nach ihr. Gottes Gnade sey mit mir!

3. Unaussprechlich ist die Gnade, daß der Vater mich geliebt, und mir sündenvollen Made alle meine Schuld vergibt. Vater, dein Kind ruft zu dir: deine Gnade sey mit mir!

4. Unaussprechlich ist die Gnade, daß der Sohn auch für mich starb, und im allerhöchsten Grade mir mein Heil mit Blut erwarb. JEsu, mein Herz ruft zu dir: deine Gnade sey mit mir!

5. Unaussprechlich ist die Gnade, daß der Geist mich kräftig rührt, und mich auf dem Lebenspfade richtig zu dem Himmel führt. Darauf leb' und sterb' ich hier, Amen, Gnade sei mit mir!

Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angethan werden und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und will seinen Namen bekennen vor Meinem Vater. Offenb. 3, 5.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

1. Den Namen haben, daß man lebe, und todt seyn, ist ein falscher Ruhm. O daß mir dies Erwecken gebe zu einem wahren Christenthum! Vor Christo gilt kein leerer Schein; so wie ich heiße, soll ich seyn.

2. Herr, du weißst aller Menschen Werke; ach gib mir auch von deinem Geist, daß ich auf deine Worte merke, und suche das, was du verheißst. Was sterben will, das stärke du, so nimmt mein Leben immer zu.

3. Wach' auf, mein Herz! wer überwindet, dem zieht Er weiße Kleider an; wenn Er hier unbesudelt findet, der wird dort herrlich angethan. Mein Herz, hiedurch sey aufgeweckt, daß Fleisch und Welt dich nicht befleckt.

4. Man reinigt ja sich nicht vergebens; der Nutzen zeigt sich im Gericht; der HErr löscht aus dem Buch des Lebens der Ueberwinder Namen nicht; und wer ein Ohr hat, höret dieß, des Geistes Reden sind gewiß.

5. Der Herr wird sie die Seinen nennen, die Namen seiner Jüngerschaft vor seinem Vater selbst bekennen, und vor den Engeln seiner Kraft. Da werden einst die Kleider rein, das wird ein guter Name seyn.

Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig. Offenb. 22, 6. Denn es sind Worte des Wahrhaftigen. Der Teufel ist ein Lügner; und durch seine Verführung sind alle Menschen Lügner. GOttes Wort ist Wahrheit.

Mel. Das alte Jahr vergangen ist.

1. Herr, dein Wort ist gewiß und wahr, und wenn sich gleich die finstre Schaar der Hölle scharf da widersetzt, so bleibt dein Wort, und siegt zuletzt.

2. Das Wort von dir, als Gottes Sohn, steht fest, und du sitzst auf dem Thron, und stürzest in den Schwefel-Pfuhl den Drachen und das Thier vom Stuhl.

3. Das, was du in dem Wort verheißst, versiegelst du durch deinen Geist, man glaubt, und hofft, und sieht noch nichts, und erbt doch als ein Kind des Lichts.

4. HErr, wenn auch künftig der Prophet zu seinen Lügen Zeichen thät', daß von dem Himmel Feuer fiel', vereitelt doch dein Wort sein Spiel.

5. HErr JEsu, wenn des Irrthums Kraft bald den bald jenen an sich rafft, laß meinen Glauben ganz allein auf dein Wort fest gegründet seyn.

6. Dein Wort sagt mir, du seyst getreu, und stehst uns in Versuchung bei, daß keine über uns entstehn, die über das Vermögen gehn.

7. Dein Wort sey mir im Streit mein Schild, in allem Thun mein Musterbild, in Finsterniß mein sichres Licht, im Leiden meine Zuversicht.

8. Zum Sterbetrost, zur Lebenskraft am Ende meiner Pilgerschaft, daß ich im Himmel froh erfahr', dein Wort, HErr, sey gewiß und wahr.

Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir nachfolgen sollen Seinen Fußstapfen. 1. Petr. 2. 21. Der Weltsinn macht alle, auch närrische Moden nach, und alle Sünden; ein Christ sieht auf seinen HErrn.

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

1. JEsus Christus gab sich uns selbst zum Vorbild alles Thuns, sein Wort stellet Ihn uns dar, ich soll seyn, wie JEsus war.

2. Sein Verläugnen lehrt mich klein, seine Demuth niedrig seyn, seine Sanftmuth stete Huld, sein Gehorsam die Geduld.

3. Wie er ohne Haß geliebt, stets getröstet, nie betrübt, und auch Feinden Guts gethan, weist er mich zu gleichem an.

4. Wenn Er GOttes Willen that, wenn Er stets zum Vater bat, wenn er nichts als Wahrheit sprach, heißt das: folge du mir nach.

5. Wenn Er allzeit standhaft blieb, nur das Wort vom Reiche trieb, so bezeugt Er mir dabei, daß mir das ein Beispiel sey.

6. Wenn Er mäßig aß und trank, und es heiligte mit Dank, spricht mir sein Exempel zu: wie Er lebte, lebe du.

7. Lieber Meister, lehr' michs nun, ohne dich kann ich nichts thun; unter deines Geistes Zucht bringt mein Glaube solche Frucht.

8. Viele folgen ihrem Sinn; aber HErr, wo soll ich hin? Du bist Christus, GOttes Sohn, wer dir folgt, hat großen Lohn.

9. Gabst du nach vollbrachtem Lauf, deinen Geist mit Beten auf, gib auch, daß durch deine Treu' mein End' wie dein Ende sey.

Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebet bis in den Tod. Offenb. 12, 11. Wie jene überwunden haben, so überwinden wir auch.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. In dem Himmel sang man Lieder, und die sang der Sieger Schaar, weil der Widerpart der Brüder nun hinausgeworfen war. Denn sie hatten Recht gefunden, weil sie Glauben ausgeübt, durch des Lamms Blut überwunden, u. ihr Leben nicht geliebt.

2. Jetzo plagt der Drach' die Erde, richtet Weh und Jammer an, schärft den Grimm auf Christi Heerde, weil ers nicht lang treiben kann. Gibt er da den Stuhl dem Thiere, sauft die Hure sich voll Blut. Ist doch, daß Er nichts verliere, Christus uns für Palmen gut.

3. Kämpfet dann, wir werden siegen. Christus gibt uns Recht und Macht, sein Wort dämpft des Mörders Lügen, in dem Lammsblut wirds vollbracht. Laßt uns nicht das Leben lieben, liebt den, der das Leben heißt, unser Nam' ist eingeschrieben, und das Pfand ist Christi Geist.

4. Stärk' uns, Herr, mit deinem Blute, und durchs Wort, das Wahrheit ist. Uns fehlt nichts am Glaubensmuthe, wenn du, Held, nur mit uns bist. Dem, der unter JEsu krieget, mag kein Sterben schrecklich seyn, Christi Blut und Zeugniß sieget, und Er führt zum Himmel ein.

Zu der letzten Zeit werden Spötter seyn, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. Fleischliche, die keinen Geist haben. Jud. 18, 19. So schön sind unsere Zeiten geartet.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

1. In dem Lauf der letzten Zeiten kommt ein Schwall von argen Leuten; denn es werden Spötter seyn, Menschen, die nach ihren Lüsten in Gottlosigkeit sich brüsten, und den Richter nicht mehr scheun.

2. Christen, laßt die Spötter fahren, wie die, die vor ihnen waren, welche Fluth und Gluth verschlang. Lange werden sie's nicht treiben; nur der Glaubige wird bleiben bei der Spötter Untergang.

3. Laßt sie sich des Fleisches freuen, frech seyn bei des Wortes Dräuen; denn sie haben keinen Geist. Wir sind durch die Gnade Christen, deren Fleisch sammt seinen Lüsten mit dem HErrn gekreuzigt heißt.

4. Wenn wir denn im Geiste leben, laßt uns nach dem Wandel streben, der der Salbung würdig ist. Denn der Richter jener Spötter ist der Glaubigen Erretter, und mit Christo lebt der Christ.

5. JEsu, mach' uns fest im Glauben, laß uns seyn als wie die Tauben bei der blinden Spötterei. Dein Geist stärk' uns bis zum Sterben, mach' uns, Isaak nach, als Erben, bäldest von den Spöttern frei.

Singet und spielet dem HErrn in euern Herzen mit Psalmen und geistlichen, lieblichen Liedern. Col. 3, 16. Wessen das Herz voll ist, davon geht der Mund über. Das hört man an der Welt Gesang.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Wenn man die Kunst der Töne nun auf das Höchste treibt, heißt doch dem Geist nichts schöne, was nur beim Eiteln bleibt. Der Menschen Kunst kann nicht Gewissen übertäuben; spielt nur bis zum Zerstäuben, es folgt doch das Gericht.

2. Nichts soll mir lieblich klingen, als das, was geistlich heißt; und von dem Sohn zu singen, lehrt uns des Vaters Geist. Da wird das Herz erfreut; man singt von Gottes Lobe, als Schüler, hier die Probe schon auf die Ewigkeit.

3. Sing' ich von Christi Liebe, gefället GOtt mein Lied; je mehr ich solches übe, macht mich der Tod nicht müd, noch jener Tag betrübt, man wirds in vollen Chören in neuen Himmeln hören: das Lamm hat uns geliebt.

4. Der Schwermuth stille Schmerzen treib' ich mit Psalmen fern, und spielte in dem Herzen doch JEsu, meinem HErrn. Wenn GOttes Geist es stimmt, so muß es dennoch tönen, daß, wenn es voll von Thränen, das Lob doch oben schwimmt.

5. HErr, wird einst meine Kehle im Sterben dürre seyn, so führe meine Seele zu jenen Schaaren ein, da wirds ein andrer Ton, da wird es reiner klingen, da wird man ewig singen, o GOtt, vor deinem Thron.

JEsus sprach zu Thoma: sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu Ihm: Mein HErr und Mein GOtt. Joh. 20, 27. 28. So wirkt JEsus Glauben durch Sein Wort; so redet der Glaube.

Mel. Was GOtt thut das ist 2c.

1. Du, JEsu, bist mein HErr, mein GOtt, dich hat mein Herz gefunden, und auf dein seliges Gebot freu' ich mich deiner Wunden. Du hasts erlaubt, ich habs geglaubt; der sich ans Kreuz gegeben, der lebt, und ist mein Leben.

2. Ich schäme mich, daß ich mein Herz so träg zum Glauben finde; bald irrt von außen mich ein Schmerz, bald hindert mich die Sünde. Du bist voll Huld, du trägst Geduld, so glaub' ich auf das Neue, mein HErr, durch deine Treue.

3. Es steht doch nicht in meiner Kraft, dich glauben und nicht sehen; du bist es selbst, der Glauben schafft; sprichst du, so ists geschehen. Ach sprich mir du: sey glaubig! zu, so wird das Herz mir brechen, daß ich kann: mein GOtt! sprechen.

4. Mein HErr, durch dein vergoßnes Blut hast du mich dir gereinigt; mein GOtt, du lebst auch mir zu gut, hast mich mit GOtt vereinigt. Ach ziehe mich recht fest an dich, mich dir hier zu ergeben, und dort bei dir zu leben.

5. Dort, wo vor dir, verherrlicht Haupt, einst die Erlösten stehen, dort laß mich, wenn es ausgeglaubt, auch deine Wunden sehen. Da bet ich dann dich ewig an, will Dank und Ehre bringen, und mein HErr! mein GOtt! singen.

Der andere von den Uebelthätern, die mit Ihm gekreuzigt waren, sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wenn Du in Dein Reich kommst. Luc. 23, 42. Diese Gnade auf Muthwillen ziehen wollen, wäre Bosheit.

Mel. O Welt steh' hier dein Leben.

1. Im allerhöchsten Grade fand jener Schächer Gnade, daß er noch Buße that, noch glaubte, noch bekannte, und, den die Welt verbannte, als HErrn des Reichs der Himmel bat.

2. Das ist die Wundersache, daß JEsus selig mache, wer vorher Sünder war; doch dient es nicht zum Grunde, daß man die letzte Stunde zum Beten, Buß' und Glauben spar'.

3. Zur Warnung soll mirs dienen. Die Gnade ist erschienen: mit Gnade scherzt man nicht. Hing nicht der andre Schächer am Kreuz auch als Verbrecher, starb aber hin auf sein Gericht?

4. Wie gut ist frühe Buße, und zu des Heilands Fuße um sein Erbarmen flehn, im Glauben HErrn Ihn nennen, im Leben Ihn bekennen, im Leiden auf sein Leiden sehn.

5. Ich preise dein Erbarmen, HErr JEsu, der mich Armen in seine Gnade nahm; erhalte mich hierinnen, und nimm mich einst von hinnen zu dir, wohin der Schächer kam.

6. So lang ich noch soll leben, laß mir die Gnade geben, was keine Welt mir gibt; auf Gnade laß mich sterben, aus Gnaden laß mich erben. Gedenke, daß du mich geliebt.

Ich bin der gute Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; und Ich lasse Mein Leben für die Schafe. Joh. 10, 14. 15. Wer mit dem HErrn JEsu nicht bekannt seyn will, gehört zu den Böcken.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Du bist der gute Hirte, du, JEsu, bists allein, du suchest das Verirrte, holst das Verlorne ein, verbindest das Verwund'te, behütest das Gesunde; denn sie sind alle dein.

2. Du weidst sie auf der Erde, die Schafe kennen dich; du kennst die ganze Heerde, und jedes Schaf für sich. Du gabst dein eigen Leben (was kann man größ'res geben?) für sie und auch für mich.

3. Ich kenne deine Liebe, dein Wort und deine Treu'. Du kennst auch meine Triebe, und wie mein Glaube sey. Der Anfang deiner Gnade war schon im Wasserbade, und ist nun täglich neu.

4. Ich trag' von deinem Blute das Zeichen auch an mir. Mich züchtigt deine Ruthe, daß ich mich nicht verlier'. An deines Wortes Weide ist meines Herzens Freude, so weicht es nicht von dir.

5. Kommst du, daß du die Schafe zu deiner Rechten scheidst, und Böcken ihre Strafe im Feuer zubereit'st; da kenne mich, mein Hirte, und setz' mich in die Würde, daß du mich ewig weidst.

Das Wort ward Fleisch. Joh. 1, 14. So lange wir hier im Fleische leben, soll uns dieses erste Wunder der göttlichen Gnade, gegen uns Sünder, werth seyn, daß wir nicht nach dem Fleische leben.

Mel. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Das Wort ward Fleisch, ein Menschenkind, wie andre Menschenkinder, so schwach und sterblich, wie wir sind, nur nicht, wie wir, ein Sünder. O Wunder! wie kam GOttes Sohn so tief herab von seinem Thron, daß Er uns selig mache.

2. Das Wort ward Fleisch, durch seinen Tod, was Fleisch war, zu versühnen. Wir sind versühnt, Er ist vor GOtt mit seinem Blut erschienen; Er gibt uns Macht, daß wir durch Ihn, und ich mit, wenn ich glaubig bin, auch GOttes Kinder werden.

3. HErr, gib mir, daß ich glaubig sey, weil ich im Fleische lebe. Gebier' durch deinen Geist mich neu, der mir dein Leben gebe. Des alten Fleisches Lust und Wahn steht Neugebornen gar nicht an, dein Geist treibt GOttes Kinder.

4. Dein Fleisch und Blut im Abendmahl sey meines Lebens Stärke; dein Geist versiegle mir die Wahl, und lehr' mich Glaubens-Werke, daß ich dich, als des Menschen Sohn, mit Freuden kann auf deinem Thron in meinem Fleische sehen.

Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; wem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Luc. 7, 47. Wer Vergebung sucht, oder hat, der merke sich dieß.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Wem Christus viel vergeben, der liebt auch Christum viel. Denn aus dem Tod ins Leben ist ein erwünschtes Ziel. Man folgt den Lebenstrieben, haßt, was zuvor betrübt, und will nur JEsum lieben, der uns zuerst geliebt.

2. HErr, der so viele Sünden auch mir vergeben hat, und mich ließ Gnade finden an der Verdammniß Statt; zieh mich zu deinen Füßen, erforsche meinen Sinn, wenn mir die Thränen fließen, weil ich begnadigt bin.

3. Gib, daß ich mich nicht schäme, daß ich ein Sünder heiß'; ich knie ja doch vor deme, der sie zu schenken weiß. Wohl mir, daß ichs gewesen, und nun will nimmer seyn. Vom Aussatz zu genesen, bringt keine Schande ein.

4. Du schämst dich nicht, o König, deß, der dich lieben will. Du schenkest nicht zu wenig, dich liebt kein Herz zu viel. Mach' mir von deiner Liebe die ganze Seele voll, daß ich mich darin übe, wie ich dich lieben soll.

5. Laß niemals mich vergessen, daß mir vergeben sey, so werd' ich nie vermessen, und dir nicht ungetreu. Laß mich im Glauben sterben, und in den Frieden gehn; da werden erst die Erben in voller Liebe stehn.

Ihr bringet das Ende eures Glaubens davon, nämlich der Seelen Seligkeit. 1 Petr. 1, 9. Wie weit ist dieß unterschieden von dem Ende des Unglaubens, nämlich der Seele Verlust.

Mel. Schwing' dich auf zu deinem ꝛc.

1. Unsrer Seelen Seligkeit ist des Glaubens Ende. Hat der Christ schon in der Zeit oft auch harte Stände, dennoch wird sein Glaube theu'r unter der Bewährung. Dient denn nicht dem Gold das Feu'r erst recht zur Verklärung?

2. Sieht der Glaube gleich noch nichts, ist ihm doch das Leben von dem Vater alles Lichts schon im Sohn gegeben. Ob man ungesehn ihn liebt, ist man doch voll Freuden, die des Heilands Liebe gibt, daß uns nichts kann scheiden.

3. Das heißt jetzt schon selig seyn im bewährten Glauben; lieber leid't der Glaube Pein, als er sichs läßt rauben. Herzog meiner Seligkeit! gib, daß meiner Seele, bis zum Ende meiner Zeit, nie am Glauben fehle.

4. O was wird man an dem Ziel Herrliches erfahren bei dem süßen Saitenspiel der bewährten Schaaren! Da wird nicht mehr Glaube seyn, noch die Feuerproben; Liebe währet da allein, und ein ew'ges Loben.

Der HErr hat zu mir gesagt: laß dir an meiner Gnade genügen. 2 Cor. 12, 9. O daß ich auch hören möchte, daß der HErr mir Gnade zusagte, das wäre mir in allen Fällen ein herzliches Vergnügen.

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

1. Mein GOtt, an deiner Gnade genüge mir allein, so wird mir nichts ein Schade, und nie ein Mangel seyn.

2. Und hätt' ich alle Gaben, so würd' ich niemals satt; was kann ein Sünder haben, wenn er nicht Gnade hat?

3. Will mich der Weg ermüden, und ist die Kraft dahin, so mache mich zufrieden, daß ich in Gnade bin.

4. Pflegt mich die Welt zu hassen, die sich in Lüge übt, laß mich die Wahrheit fassen, du habest mich geliebt.

5. Will mich der Arge quälen, und stört er meine Ruh, so sprich du meiner Seelen mit deiner Gnade zu.

6. Kommt Mangel oder Schmerzen, und leide ich Betrug, so sage meinem Herzen: an Gnade ists genug.

7. Empfind' ich meine Sünden, laß im Besprengungsblut mich deine Gnade finden, so wird es alles gut.

8. Mir soll, was ich begehre, mein Ruhm, mein Wohlergehn, mein Reichthum, meine Ehre in Gnade nur bestehn.

9. Laß mich die Gnade trösten in meinem letzten Zug; dort finden die Erlösten aus Gnaden ewig g'nug.

Wer überwindet, den will Ich machen zum Pfeiler in dem Tempel Meines GOttes, und will auf ihn schreiben den Namen Meines GOttes, und den Namen des Neu-Jerusalems, und Meinen Namen, den neuen. Offenb. 3, 12.

Mel. Nun laßt uns GOtt, dem Herren.

1. Wie herrlich sind die Gaben, die Ueberwinder haben; den Streitern zum Exempel stellt GOtt sie in den Tempel.

2. Da sind sie anzusehen, daß sie als Pfeiler stehen, die unbeweglich bleiben, der HErr wird an sie schreiben.

3. Und was? Er schreibt zusammen da seines GOttes Namen, und seiner Stadt, der reinen, die himmlisch wird erscheinen.

4. Sein Name selbst, der neue, steht da zum Ruhm der Treue. Wie herrlich sind die Gaben, die Ueberwinder haben!

5. Hilf HErr, daß mirs gelinge. Ist meine Kraft geringe, so gib mir Muth und Stärke, daß ich dich nahe merke.

6. Laß mich bis zum Erkalten an deinem Worte halten; will sich Gefahr ereignen, bewahr' mich vor Verläugnen.

7. Gib, daß es noch sich zeiget, dein Herz sey mir geneiget, und lehr' mich ohn' Verschulden ob deinem Worte dulden.

8. Kommt eine Zeit auf Erden, daß die versuchet werden, die auf der Erde wohnen, so wollst du mich verschonen.

9. Thu' du hier selbst das Beste, mach' und erhalt mich feste, daß nicht ein Andrer käme und meine Krone nähme.

Er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten. Ap. Gesch. 10, 42. Dieß gehört auch zur Predigt des Evangelii.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's 2c.

1. Es wird noch allem Volk gesagt, auch dem, der nichts nach JEsu fragt, man werd' Ihn als der Lebenden und als der Todten Richter sehn.

2. Wie groß ist Christi Herrlichkeit, die seine Glaubigen erfreut, und seine Widersacher stürzt, die sich am Seligseyn verkürzt.

3. HErr, schreib' mir dieß in meinen Sinn, so lang ich noch im Leben bin. Denn auch das Grab verbirgt uns nicht, und liefert endlich zum Gericht.

4. Jetzt haben wir noch Gnadenzeit, und die Vergebung währt noch heut. Wenn einst des Richters Zorn entflammt, wird alles, was nicht glaubt, verdammt.

5. Jetzt glaub' ich dich, o GOttes Sohn, jetzt fleh' ich dich vor deinem Thron, jetzt lieb' ich dich, und geb' dir Ehr'; dort hilft kein Knien und Heulen mehr.

6. Jetzt ist dein Wort mir süß und werth, das mich noch Heil und Gnade lehrt; dort wird es wie ein Donner geh'n, vor dem der Sünder nicht kann steh'n.

7. HErr, wo ich bin, und was ich thu', da rede durch dein Wort mir zu, daß du, erhöhter JEsu Christ, mein Heiland oder Richter bist.

8. Ach sey mein Heiland in der Noth, ach bleib' mein Heiland auch im Tod, damit ich, wenn ich aufersteh', dein Angesicht voll Gnade seh'.

Ziehet an, als die Auserwählten GOttes, herzliches Erbarmen. Col. 3, 12. Auch dieß sollen wir thun in Ansehung des Gerichts, welches unbarmherzig seyn wird über die, die nicht Barmherzigkeit gethan haben.

Mel. Meine Armuth macht mich rc.

1. GOtt, dein herrliches Erbarmen ob mir Armen, mache mich dir gleich gesinnt. Denn des Vaters gutem Namen nachzuahmen ist die Pflicht von seinem Kind.

2. Du läßst deine Sonne scheinen denen Deinen, und dem sündigen Geschlecht; du läßst auf Gerechte regnen, sie zu segnen, und auf die, so ungerecht.

3. Ueber Hasser ihrer Brüder führst du wieder ein untrügliches Gericht. Aber die Erbarmung üben, wirst du lieben, als die Erben in dem Licht.

4. Lehr' mich nicht allein den Freunden, sondern Feinden Gutes gönnen, Gutes thun, und ob mich die Bösen hassen, doch mich fassen, und in deiner Liebe ruhn.

5. Ist der Bösen Stand doch kläglich, wenn sie täglich deiner Gnade widerstehn, und in Häufung ihrer Strafe, wie im Schlafe, deinem Zorn entgegen gehn.

6. Lehr' uns auch die Bösen tragen, wenn sie plagen; denn dein Tag steht doch bevor; und wir heben zum Erlösen von dem Bösen unsre Häupter schon empor.

Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus. 1 Cor. 3, 11. Wer auf diesem Grunde steht, steht sicher gegen alles Widerwärtige. Er ist ein Fels.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Der Grund, auf den ich fest will stehen, ist JEsus Christus, GOttes Sohn. Man zeige Tiefen oder Höhen, mein Glaube weichet nicht hievon. Wenn dies der Weltwitz Einfalt heißt, ists doch gelehrt von GOttes Geist.

2. In dieses GOttes Sohnes Blute werd' ich von allen Sünden rein. Da ist dem Glauben wohl zu Muthe, ich laß mich sonsten nirgend ein. Wenn auch ein Kind dieß sagen kann, so hab' ich doch genug daran.

3. Ich liebe JEsum als mein Leben, und bet' Ihn an als meinen HErrn. Er wolle seinen Geist mir geben, daß ich Gebet und Liebe lern'. Scheint stolzen Sinnen dieß gering, ist mir es doch ein köstlich Ding.

4. Ich laß mich nicht in andre Tiefen, und schwing' mich keinen Höhen zu. Laßt Spott und Hohn nur auf mich triefen; in dieser Einfalt find' ich Ruh. Ich sag es frei, man lache mein, mir kann nichts über JEsum seyn.

5. Nur JEsum Christum will ich wissen, den auch für mich Gekreuzigten. Wird auch mein Geist vom Leib gerissen, soll er mit dem gen Himmel gehn. Zuletzt kommt auch mein Leib dahin, daß ich bei JEsu ewig bin.

So wir GOtt versühnet sind durch den Tod Seines Sohns, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch Sein Leben, so wir nun versühnet sind. Röm. 5, 10. Nichts Tröstlicheres ist als die Versühnung.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Jauchzet, JEsus ist erschienen, durch sein Blut uns zu versühnen, und Er hats vor GOtt gebracht. Da wir GOttes Feinde waren, ist uns Gnade widerfahren, die aus Sündern Kinder macht.

2. GOtt hat uns den Sohn gegeben, und den Sohn auch uns zum Leben; unser Glaube lebt hievon. Seine Liebe anzupreisen, konnt' uns GOtt nichts Größ'res weisen, als den Tod von seinem Sohn.

3. So ist nie ein Tod geschehen, der der Welt zum Auferstehen, GOtt zum Wohlgefallen dient. Fließ, mein Herz, mit Freudenthränen, unter den verlornen Söhnen bin auch ich mit Blut versühnt.

4. Ist Gerechtigkeit erworben, weil der Sohn für uns gestorben; vielmehr ist es nun gewiß, daß GOtt durch des Sohnes Leben uns Gerechtigkeit will geben, weil sich GOtt versühnen ließ.

5. Brich, mein Herz, auf dieß Versühnen; mein Gebein wird künftig grünen, wenn ich gleich vermodert bin. Fleug, mein Geist aus deiner Hütten, JEsus, der den Tod erlitten, lebet, und du lebst durch Ihn.

Und ich sahe eine neue Erde; denn die erste Erde verging. Offenb. 21, 1. Um kleine Stücklein der Erde ringet und wuchert, streitet und kämpfet man. Der Glaube wartet einer neuen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Ich trachte reich zu werden, doch nicht auf dieser Erden, sie ist zu arm und alt. Die neue, die hat Gaben, die wir zu hoffen haben in einer herrlichen Gestalt.

2. Es wird auf dieser neuen kein Abels-Blut mehr schreien; da wohnt Gerechtigkeit; da macht kein Schweiß mehr müde, da küßt sich Treu und Friede, da weiß man nichts von Angst und Leid.

3. Da gibts nicht Räuberhorden; da ist kein kriegrisch Morden; da herrschet kein Betrug; da darf man nicht nach Waaren auf ferne Meere fahren, die neue Erde trägt genug.

4. Da ist kein unrein Wesen; man wird nicht Lügen lesen; es wird kein Neid mehr seyn; man lebt da nicht in Lüsten; kein Stolz wird da sich brüsten, kein Geiz sperrt seinen Abgott ein.

5. Das ist es, was ich suche. Ach Heiland, schreib' im Buche des Lebens mich auch an, daß ich auf dieser Erde dein Glaubenspilger werde, dort als dein Bürger wohnen kann.

6. Laß mich auf dieser alten an deinem Worte halten, und mach' mich dir getreu; leg' ich hier meine Glieder zum Erdewerden nieder, so schaff' sie dort auf ewig neu.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Röm. 8, 18. So rechnet der Glaube, und wird mit seiner Rechnung bestehen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Christen, wenn das Kreuz uns drücket, rechnen wir die kurze Zeit; die Geduld und Hoffnung blicket auf die lange Herrlichkeit. O was wird sich offenbaren an dem Ziel von unsrer Bahn; denn man wird noch mehr erfahren, als der Pilgrim fassen kann.

2. Alle Ehre ist noch wenig, wenn man das dagegen stellt, daß der Ewigkeiten König uns für seine Söhne hält. Nichts ist, das dem Erbgut gleiche, das uns wird zu Theil im Licht. Prinzen erben hier auch Reiche, doch sind die der Himmel nicht.

3. Seht auf Ahasveros Schlösser, die der beste Wein getränkt. Weidet nicht das Lämmlein besser, das uns Lebenswasser schenkt? Wenn an Salomonis Kleide auch der Lilien Schönheit wär', dennoch wär' die weiße Seide jener Heiligen noch mehr.

4. Unsre Brüder, die einst glaubten, mögen uns ein Beispiel seyn. Denn sie ließen sich enthaupten, schliefen unter Steinen ein. Dieses fassen wir zu Herzen, wie das Wort uns glauben lehrt, daß kein Spott und keine Schmerzen, noch ein Beilstreich Kronen werth.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Stuhl Seiner Herrlichkeit, und werden vor Ihm alle Völker versammelt werden. Matth. 25, 31.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Wie herrlich wird des Menschen Sohn zum Richten einst erscheinen. Da kommen vor den weisen Thron die Großen und die Kleinen. Kein Meer verbirgt die Todten mehr; der Tod gibt seine Todten her, die Hölle ihre Todten.

2. Es werden Bücher aufgemacht, da steht genau beschrieben, was jedes Herz bei sich gedacht, was jeder Mensch getrieben. Da wird das Gute offenbar, da wird das Böse alles klar, und alles abgewogen.

3. O Herrlichkeit! wenn seinen Sitz der Engel Heer umringet, und wenn sein Aug, als wie ein Blitz, in die Gewissen dringet, und wenn sein Mund im Richterspruch den bösen Werken ihren Fluch, den guten Segen redet.

4. O Herrlichkeit! bei seinem Wort muß alles ewig bleiben. Weis't er zum See des Feuers fort, wer will es hintertreiben? Und nimmt Er in des Vaters Reich, Gesegnete, was könnte Euch den Eingang noch verschließen?

5. Herr, meine Werke sind nicht gut, doch hast du mir vergeben. Ach schreibe mich mit deinem Blut zu denen, die da leben. Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht; ich glaub an dich, du wirst mich nicht von deinem Thron verstoßen.

Ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißet. Hebr. 3, 13. Das ist das allernöthigste Tagwerk der Christen, daß sie sich im Glauben auf die Ewigkeit bereit machen.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Ich zähle meine Tage nur auf die Ewigkeit. Hier sind sie voller Plage, dort lebt man ohne Leid. Kein Tag soll mir vergehen, da ich nicht wollte flehen: mach', JEsu, mich bereit.

2. In deinen Fleischestagen hast du Gebet und Flehn dem Vater vorgetragen: der Kelch soll von dir gehn; du wurdest auch erhöret, und was GOtt dir gewähret, ist mir zum Heil geschehn.

3. Ich zähl' von diesen Tagen mein neues Leben her, du wardst für mich geschlagen, daß ich erlöset wär'; du hast dein Blut gegeben, dein Blut gibt mir das Leben, ich sterbe nun nicht mehr.

4. So geht es alle Tage nun der Erlösung zu. Im Kreuz, das ich hier trage, find' ich bei dir doch Ruh. Du wirst mein Heil besorgen, dir fleh' ich alle Morgen: HErr JEsu, walte du.

5. Sich selbst lebt man vergebens; wer dir lebt, hat Gewinn. Gib, daß ich jenes Lebens allein begierig bin. Weil ich dein Zeichen trage, so stell' an jenem Tage mich dir zur Rechten hin.

So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu Seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe. Hebr. 4, 1. Der Unglaube versäumts, das merke man.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. Ruhe hat uns GOtt verheißen, Ruhe, die da ewig währt. Da wir hier durch Wüsten reisen, wo uns GOtt den Glauben lehrt, soll uns die Verheißung treiben, daß wir nicht dahinten bleiben.

2. Lehr' mich, HErr, im Glauben wallen, nur nach deiner Führung gehn; stehen, wenn schon Andre fallen; hoffen, wo noch nichts zu sehn. Denn die dein Wort angenommen, läßst du, GOtt, zur Ruhe kommen.

3. Will der Weg mir lange werden; zeige mir das nahe Land; ist das Streiten voll Beschwerden, stärke mir zum Sieg die Hand. Dahin, wo ich ausgegangen, laß mein Fleisch nicht mehr verlangen.

4. Laß mich nicht von Ruhe träumen, wo mein Geist doch keine hat. Die nicht glauben, die versäumen ihren Antheil jener Stadt, und in dieser Erden Wüste sind die Gräber ihrer Lüste.

5. Was ich denke, was ich thue unter meiner Pilgrimslast, alles geh' auf deine Ruhe, die du uns verheißen hast, daß ich auf Verheißung sterbe, und das Loos des Glaubens erbe.

GOtt mache euch fertig in allem guten Werke, zu thun, seinen Willen, und schaffe in euch, was vor Ihm gefällig ist durch JEsum Christ. Hebr. 13, 21. GOtt thut es allein, wir sollen es nur Ihn in uns thun lassen.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Des Friedensgottes Wille ist unsre Seligkeit; Er hat die Gnadenfülle in Christo zubereit't. Der ist der große Hirte, den, seinem Volk zu gut, GOtt aus den Todten führte, durchs Testamentes Blut.

2. Von daher kanns nicht fehlen, Er bringt auch uns zur Ruh, und richtet unsre Seelen nach seinem Willen zu. Er läßt den Geist uns lehren, was ihm gefällig ist, und schafft's zu seinen Ehren auch selbst durch JEsum Christ.

3. Dein Geist gieß deine Liebe, o Vater, aus in mir; die ersten zarten Triebe sind eine Kraft von dir. Im Geben bist du milde, getreu, wenn du uns rufst; schaff' mich nach deinem Bilde, wie du im Anfang schufst.

4. Mach' du zu dem mich fertig, was dir gefällig ist; ich bin des Heils gewärtig, du zeigst's in JEsu Christ; Er wird mich nicht verlieren, Er wird auch durch sein Blut mich aus den Todten führen. Ich glaub' es, daß Ers thut.

Die Du Mir gegeben hast, habe Ich bewahret. Joh. 17, 12. Diese Bewahrung unsers Heilands kann uns zum großen Trost gereichen, wenn uns bange werden will, wie den Jüngern, wegen des Künftigen.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsu, du kennst die Gefahren; würdest du mich nicht bewahren, o wo käm' ich endlich hin! denn der Feind hat tausend Tücke, daß ich alle Augenblicke nicht vor ihm gesichert bin.

2. Die dein Vater dir gegeben, denen halfst du aus dem Leben; hilf auch mir, denn ich bin dein. Wie ein Hirt, der Schafe hütet, wenn der Löwe um sie wüthet, also schließt dein Schutz uns ein.

3. Bitte für mich, wenn ich wanke; heile mich, wenn ich erkranke; stärke mich, so oft ich matt; richte selbst mich auf vom Falle, führe mich, so lang ich walle, bis zum Thor an deiner Stadt.

4. O man kann sich schnell verlieren; doch du läßst dir's nicht entführen, was dir einst gegeben ist. Hast du in der Welt gebeten, wirst du uns auch jetzt vertreten, da du in dem Himmel bist.

5. Wenn ich für mich selbst mich scheue, HErr, so trau ich deiner Treue, weil ich dir gegeben bin. Deine Kraft ists, nicht die meine: bringe mich, wie all die Deine, wohlbewahrt zum Vater hin.

So bekräftige nun, HErr GOtt, das Wort in Ewigkeit, das Du über Deinen Knecht geredet hast, und thue, wie Du geredet hast. 2 Sam. 7, 25. **Wer das gütige Wort geschmeckt hat, wills immerdar haben.**

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu ꝛc.

1. Was bin ich, HErr, daß du auch mir hast deinen Sohn gegeben? so komm' ich Sünder noch zu dir, und aus dem Tod zum Leben. Wie soll ich dir für deine Huld, für die Vergebung meiner Schuld, du GOtt der Liebe, danken.

2. Was bin ich, HErr, daß du dein Blut für deinen Feind gegeben? du, Heiliger, starbst mir zu gut, daß ich durch dich soll leben. Ich bin versühnt. O JEsu, dir soll nunmehr alles, was in mir, für deine Gnade danken.

3. Was bin ich, HErr, daß du auch mir ein neues Herz gegeben? mein Glaube kommt allein von dir, und auch die Kraft zum Leben. Sollt' ich nicht dir auch meines Theils für die Versieglung meines Heils, Geist der Verheißung, danken?

4. Bekräftige nun, HErr, dein Wort an mir, der armen Made, und führe mich zum Leben fort in unverdienter Gnade. Mach' du, GOtt, Vater, Sohn und Geist, an mir auch wahr, was du verheißst, daß ich dir ewig danke.

Wer überwindet, dem will Ich geben mit Mir auf Meinem Stuhl zu sitzen, wie Ich überwunden habe, und bin gesessen mit Meinem Vater auf Seinem Stuhl. Offenb. 3, 21. **Laßt uns eifrig seyn.**

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. JEsus sitzet, als der Sohn, jetzt auf seines Vaters Thron. Weil Er seinen Sieg vollbracht, gab der Vater ihm die Macht.

2. Seine Macht ist königlich, Er setzt Sieger neben sich; solche Ehre, hört es doch, kriegt man nach dem Kämpfen noch.

3. JEsu, gib mir Heldenmuth, auch zu siegen durch dein Blut; nur durch dieses kann ich rein, und im Eifer hitzig seyn.

4. Spei' mich nicht, als lau, dahin; prüfe selbst mich, wie ich bin; bin ich arm und blind und bloß, o so ist mein Elend groß.

5. Du bist gegen Arme hold; schenke mir des Glaubens Gold; zieh' mir weiße Kleider an, daß ich vor dir stehen kann.

6. Reich' mir Augensalbe dar: mach' mir alles offenbar, dich, als wahrhaft und getreu, mich, wie noth mir Buße sey.

7. Wen du liebst, den züchtigst du, redest scharf und liebreich zu. Halte mich in deiner Zucht, die der Seelen Bestes sucht.

8. Du bist immer näher da, und mein Ende ist mir nah. Komm, und kehre bei mir ein; was ich habe, das ist dein.

9. Gib mir, was ich fassen kann. Bricht dein großer Tag einst an, gib mir, dich als GOttes Sohn anzubeten auf dem Thron.

Derselbige Geist, den Ich euch senden werde, der wird Mich verklären. Joh. 16, 14. Um diesen Geist sollen wir bitten. Denn wird Christus in uns verklärt, so werden wir auch in Christo verklärt.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Der Vernunft scheint JEsus klein, wie er ehmals war auf Erden; doch Er drang zum Himmel ein, über alles HErr zu werden, und es ist vom Lügengeist, wenn nicht JEsus herrlich heißt.

2. JEsus ist dem Glauben groß, und in Wahrheit ist nicht größer; der am Kreuz mit Blute floß, ward ein ewiger Erlöser; und es ist von GOttes Geist, wenn uns JEsus herrlich heißt.

3. Was die Erde Herrlichs kennt, welket wie des Grases Blume; was der Himmel Mächte nennt, weicht doch weit des Sohnes Ruhme. Denn der Sitz auf GOttes Thron ist das Erbrecht für den Sohn.

4. O du Geist der Herrlichkeit, mach' mir JEsum groß im Herzen, daß mich sein Erkenntniß freut mitten unter Schmach und Schmerzen. Den ich noch nicht schauen kann, bet' ich doch im Glauben an.

5. Jetzt ists noch ein holder Schein, wer in seine Klarheit siehet; künftig wird's ein Blitzen seyn, dem die Bosheit nicht entfliehet. Bring' mich dahin, JEsu Christ, wo du ewig Sonne bist.

Denn die Liebe Christi dränget uns also; sintemal wir dafür halten, daß so einer für alle gestorben, so sind sie alle gestorben. 2 Cor. 5, 14. **Der Drang der Liebe Christi ist zärtlich und heftig.**

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Die Liebe Christi dränget uns, es ist ein sanfter Drang; sie ist das Triebwerk unsers Thuns, und wirkt doch ohne Zwang.

2. Ihr Seelen, die Er sich erwarb, die Liebe dränget euch. Da Einer für uns alle starb, so starben wir zugleich.

3. So oft mein Herz hieran gedenkt, so geht ein Feuer an; sein Geist ists, der mir Gnade schenkt, daß ich Ihn lieben kann.

4. Denn darum starb Er uns zum Heil, auf daß man glaubensvoll, als sein mit Blut erworbnes Theil, dem Heiland leben soll.

5. Die Liebe drängt ganz angenehm' im neuen Herzens-Grund; man lebt sich selbst nicht, sondern dem, der starb und auferstund.

6. Mein Heiland, ich erkenne dich, mein Freund ist weiß und roth; ach deine Liebe dränge mich, die stark ist wie der Tod.

7. Du hast es tausendmal verdient, daß dich die Seele liebt; dein Tod hat mich mit GOtt versühnt, der mir die Schuld vergibt.

8. Schleicht eine fremde Liebe sich mit ihrer Reizung ein, so dränge deine Liebe mich nur dir getreu zu seyn.

9. Ja, deine Liebe dränge mich zur Sehnsucht nach dir an, daß ich, o lieber Heiland, dich dort ewig lieben kann.

GOtt wird ihnen kräftigen Irrthum senden, daß sie glauben der Lüge; auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. 2 Thess. 2, 11. 12. Diese Zeit ist jetzt.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Bei denen, die verloren gehen, wirkt Satan jetzt mit aller Kraft; der läßt sie gar auch Zeichen sehen, doch sind die Wunder lügenhaft. Sie lassen keine Wahrheit ein, dadurch sie könnten selig seyn.

2. So straffst du, GOtt, die Lügenliebe; o unbegreifliches Gericht! Der Mensch verliert durch Satans Triebe sich immer weiter noch vom Licht, und wird ihm das, was Wahrheit war, erst am Gerichtstag offenbar.

3. Das Höchste, das wir Wahrheit nennen, ist JEsus Christus, GOttes Sohn; zuletzt muß alles noch bekennen, Er sey der HErr, vor seinem Thron. O selig, wer Ihn hier bekennt, eh' man ihn dort mit Zittern nennt.

4. HErr, laß mich nicht verloren gehen, laß nicht dem Satan Macht an mir; und ließ' er sich mit Zeichen sehen, bewahr' mich durch dein Wort dafür. Dein Geist thu' mir die Wahrheit kund, und JEsum als den Glaubensgrund.

5. Nur diese Wahrheit laß mich lieben; denn diese macht allein mich frei. In dieser Wahrheit lehr' mich üben, was recht und dir gefällig sey, bis mich die Wahrheit ewig freut im Anblick deiner Herrlichkeit.

Es ist das Reich unsers HErrn und Seines Gesalbten worden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. 11, 15. Die Unterthanen dieses Königs haben es auf ewig gut.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Des HErrn ist nun das Königreich und des Gesalbten worden. Ihr Unterthanen, freuet euch, droht schon der Feind mit Morden. Der HErr ergreift die große Macht, sein Zorn ist nunmehr aufgewacht, Verderber zu verderben.

2. Dir huldige ich, JEsu Christ, dir bin ich unterthänig; weil du des HErrn Gesalbter bist, so bist du auch mein König. Ich geh' zu deinem Throne hin; so elend und so arm ich bin, so bin ich doch dein eigen.

3. Mein eigen will ich nicht mehr seyn, laß mich nur Gnade finden; schreib' mich zu einem Bürger ein, und schenk mir alle Sünden. Was in mir ist, gehöret dir; so herrsche dann allein in mir, du Herrscher über Herzen.

4. Dein Geist erfreue meinen Geist mit deines Reiches Rechten; und gib auch mir, was du verheißst zu geben deinen Knechten. Jetzt ist die Zeit der Todten schon: du kommst mit deinem Gnadenlohn. Ach komm' auch mir zur Wonne.

Haltet an am Gebet. Röm. 12, 12. Wenn unser Fleisch träge wird, dem Gebet abzuwarten, und andere Dinge, als nöthiger, vorziehet, so sollen wir uns dieß Sprüchlein vorhalten.

Mel. Gottlob, ein Schritt zur ꝛc.

1. Der Glaube, der in Christo lebt, schöpft Athem in dem Beten. Ein Christ, der an der Welt nicht klebt, freut sich vor GOtt zu treten. Sein Bethaus ist sein Kämmerlein, da muß sein Herz ein Glutfaß seyn, woraus sein Weihrauch steiget.

2. Was ich verlang' und haben soll, darf ich den Vater bitten. Ist mir das Herz von Thränen voll, so darf ichs gar ausschütten. Da such' ich Nachlaß meiner Schuld; da hol' ich Kräfte zur Geduld; da nehm' ich Gnad' um Gnade.

3. Ach Vater, feure selbst mich an im Bitten, Suchen, Klopfen; wein' ich, so heilige alsdann durch Christi Blut die Tropfen; der du der Herzen Tiefen weißst, gib mir im Seufzen deinen Geist, im Danken und im Loben.

4. Mein letztes Beten gründe sich allein auf JEsu Namen, so weiß ich, du erhörest mich, in JEsu ist es Amen. Dort treibt uns weder Sünd' noch Tod, man betet an, doch nicht in Noth, es ist ein ew'ges Preisen.

Lieben Brüder, betet für uns, daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. 2 Theſſ. 3, 1. 2. O wie viele sind noch unter dem Druck des Thiers, für die wir zu beten haben.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Vater, sieh auf unsre Brüder auch von deinem Thron hernieder, wo sie in der Drangsal sind. Schütze sie in Schmach und Schanden, rette sie aus ihren Banden, weil man bei dir Hülfe find't.

2. Unter ihrer Feinde Schnauben gründ' und mehre ihren Glauben, ihre Hoffnung und Geduld. Halte sie an deinem Sohne, mach' sie froh mit jenem Lohne, tröste sie mit deiner Huld.

3. Stärke sie mit Lebensworten; sey ihr Licht in dunkeln Orten; fülle sie mit deinem Geist. Höre ihr geheimes Sehnen, zähle ihre stillen Thränen, laß sie sehn, was du verheißst.

4. Laß sie deinen Ruf stets wecken, daß kein Locken oder Schrecken ihren Seelen schädlich sey; steh' im Reden und im Schweigen, im Erdulden und im Zeugen, ihnen als Fürsprecher bei.

5. JEsu, der du selbst gelitten, und vor uns auf blut'gen Schritten aus der Welt zum Vater giengst, zeige ihnen von dem Throne, daß du dort die Lebenskrone auch auf ihr Haupt schon empfiengst.

Ein Mensch siehet, was vor Augen ist; aber der HErr siehet das Herz an. 1 Sam. 16, 7. Wir sollen dahin trachten, daß uns GOtt in allen Dingen aufrichtig finde; denn Er liebet die Wahrheit.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe rc.

1. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, GOtt sieht die Herzen ein. Er fängt die Weisen in der List und straft des Heuchlers Schein.

2. Was wahr und falsch sey, kennet Er, und richtet wie Ers find't. Ein wahrer Seufzer heißt Ihm mehr, als tausend Worte sind.

3. Allsehender! es liegt vor dir auch meines Herzens Grund, dir ist doch alles, was in mir, auch das geheimste, kund.

4. Laß nichts als Wahrheit in mir seyn, du hassest Heuchelei; ich rede, bete, oder wein', schaff, daß es redlich sey.

5. Sieh' nicht mein Herz in Sünden an, sonst bist du mir nicht gut. Sieh' was dein Sohn daran gethan, Er reinigts durch sein Blut.

6. Sieh' nicht des Herzens Unmacht an, noch wie verderbt es sey. Sieh', was dein Geist daran gethan, Er macht das Alte neu.

7. Laß mein Herz, lieber Vater nun nach deinem Herzen seyn, und lehr' es deinen Willen thun; es ist und bleibe dein.

8. Ist mir es ein geheimer Schmerz, wenn mich mein Herz verklagt; so sey du größer, als mein Herz, und mach mich unverzagt.

9. Mein Herz sterb' einst im Glauben ab; wenn dann kein Wurm es schont, so weck' es herrlich aus dem Grab, weil da dein Geist gewohnt.

Seyd ohne Tadel, und lauter, und GOttes Kinder, unsträflich, mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt. Phil. 2, 15. Das ist Ehre.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Die Christen sind doch Lichter in der verkehrten Welt. Die Welt macht sich zum Richter, die nichts von ihnen hält; doch lassen sie im Dunkeln stets ihren Glauben funkeln, durch den man GOtt gefällt.

2. So macht der Welt ihr Tadel dem Christen keine Pein; das ist sein hoher Adel, ein GOtteskind zu seyn, und unter Ungeschlachten, die GOtt und ihn verachten, behält dieß Licht den Schein.

3. HErr, hier sind Kedars Hütten, hier herrscht die Finsterniß. Ich bin in ihrer Mitten, mach' meinen Gang gewiß, daß ich unsträflich handle, in lauter Wahrheit wandle, und GOttes nicht vergiß.

4. Mein Glauben, Hoffen, Lieben sey durch dein Wort entzünd't, daß sich in meinen Trieben ein stetes Brennen find'. Die Lichter, die nur rauchen, sind nicht mehr zu gebrauchen, dieweil sie stinkend sind.

5. Bring' mich zu deinen Erben als Kind des Lichtes ein; laß auch in meinem Sterben den Glauben lichte seyn; des Lichtleins letzter Funken, das in sein Oel versunken, verlischt nicht ohne Schein.

Ihr seyd nicht kommen zu dem Berg, der mit Feuer brannte; sondern ihr seyd kommen zu dem Berg Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes. Hebr. 12, 18. 22. Diese neutestamentliche Wohlthat sollen wir hoch achten.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Wir gehn im neuen Testament nicht zu dem Berg, da Feuer brennt, und wo man unter GOttes Fuß vor seiner Stimme zittern muß.

2. Wir treten in getrostem Sinn nun zu dem Berge Zion hin, zu des lebend'gen GOttes Stadt, die zehenfache Tausend hat.

3. Wo man der Engel Menge find't, die allzumal versammelt sind; wo sich die Erstgebornen sehn im Himmel angeschrieben stehn.

4. Da ist die Anschau angenehm im himmlischen Jerusalem, wie hier der große Richter sitzt, der aller GOtt ist, und uns schützt.

5. Zum Berge Zion treten wir, zu jenen Geistern naht man hier, die, nach dem Sieg, selbst GOttes Geist vollendete Gerechte heißt.

6. Zu JEsu, den man Mittler nennt von dem ganz neuen Testament, man nahet zum Besprengungsblut, das besser red't, als Abels thut.

7. Auf, auf, mein Herz, schwing' dich dahin, wo ich bei GOtt und JEsu bin, laß deinen Glauben wacker seyn, die Hoffnung fest, die Liebe rein.

8. O Geist der Gnaden, führe du mich dieser Stadt und Berge zu, allwo ich GOtt und JEsum seh', und da mit Blut besprenget steh'.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Ps. 25, 7. Jugendsünden ängstigen oft noch in alten Tagen.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen rc.

1. Vater, laß mich Gnade finden, denke nicht der Jugendsünden; denke der Barmherzigkeit, denn sie sind mir herzlich leid.

2. Konnt'st du, da ich fiel, nicht sehen, daß ich sollt' verloren gehen, und bekehrtest mich zu dir; zürne nun nicht erst mit mir.

3. Legtest du mich dir zu Fuße, wirktest du selbst meine Buße; ach so rechne nun nicht an, was ich Böses einst gethan.

4. Hast du nicht mir schon vergeben, schenktest du mir nicht das Leben, da ich dich um Gnade bat nach bereuter Missethat?

5. Hat dein Wort mir nicht erlaubet, daß ich mich versühnt geglaubet? machte nicht sein Blut mich rein? Aller Heiland ist auch mein.

6. Ich will mich der Narben schämen; laß mich nur nicht darob grämen, daß die alte Wunde neu und noch nie geheilet sey.

7. Laß mich wohl ihr Angedenken beugen, aber nicht mehr kränken, und der Schrecken vom Gericht störe meinen Frieden nicht.

8. Gib in meinen letzten Stunden mir noch Trost aus JEsu Wunden. Denke der Barmherzigkeit, die verlorne Söhne freut.

Die Neugeburt wird seyn, wenn des Menschen Sohn sitzen wird auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Matth. 19, 28. Wohl dem, wer Christo hier nachfolgt, denn dort hat er auch Theil an Christi Herrlichkeit.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Wenn das Gesä'te aus der Erden einst mit verklärten Leibern steigt, da wird man neu geboren werden; hier sind wir nur zum Tod gezeugt; dort wird die vorige Person ein neuer Mensch vor Christi Thron.

2. Was wir vom ersten Adam waren, wird Erde, weil wir Erde sind; hernach wird sich auch offenbaren, was man im letzten Adam find't. Was Fleisch war, wird da geistlich seyn, das Irdische wird himmelrein.

3. Ein Christ ist schon aus Geist geboren, daß er ein ew'ges Leben hat; geht nun sein Leib des Tods verloren, baut Gott was Neu's an dessen Statt; der neugebornen Seelen Haus geht dann von Staub auch herrlich aus.

4. Du Erstgeborner aus den Todten, HErr JEsu, du hast uns mit Macht, uns, denen Tod und Hölle drohten, zum neuen Leben wiederbracht, du bists, in dem des Vaters Kraft durch Glauben neue Menschen schafft.

5. Ach lebe in mir, bis ich sterbe, und laß in dir mich lebend seyn, und führe mich zu jenem Erbe, mit denen, die dir folgen, ein. So lobt mein Geist dich ewig hin, wenn ich dort neugeboren bin.

Durch zwei Stücke, die nicht wanken (denn es ist unmöglich, daß GOtt lüge), haben wir einen starken Trost, die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotenen Hoffnung. Hebr. 6, 18. GOtt sey ewig Dank.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. GOttes Rath ist unbeweglich, daß man sicher glauben kann; Ihm ist Lügen ganz unmöglich. Er hat einen Eid gethan; die Verheißung stehet feste, und wir haben starken Trost. Er setzt unsern Grund aufs Beste, daß kein Sturm ihn niederstoßt.

2. O du ewiger Erbarmer, wie beständig bist uns du! Wirk' es in mir, daß ich Armer ganz auf deiner Gnade ruh'. Zagt mein Herz, versucht der Teufel, zeig mir deine Worte nur; so benimmt mir allen Zweifel die Verheißung und dein Schwur.

3. GOtt, du läßst dich weit herunter, bis das träge Herz dir glaubt; mach mich in der Hoffnung munter; denn die Zuflucht ist erlaubt. Laß mich an der Hoffnung halten, die uns angeboten ist; unser Glaube, wie der Alten, traut dir, daß du wahrhaft bist.

4. Selig ists, auch als ein Kranker in der Hoffnung fest zu seyn; denn so geht der Seelen Anker in den Himmel selbst hinein. Stärke mir bis an mein Ende meines Glaubens matten Trieb, bis ich dir in deine Hände meine Seele übergieb.

Ich achte alles für Schaden, auf daß ich Christum gewinne, daß ich seinem Tode ähnlich werde, damit ich entgegenkomme zur Auferstehung der Todten. Phil 3, 8. 10. 11. So weit bringts der Glaube an JEsum.

Mel. O Welt, steh hier dein Leben.

1. Weil Jesus auferstanden, so ist ein Tag vorhanden, wo wir auch auferstehn. Bleibt alles sonst zurücke, will ich mit starrem Blicke im Glauben dem entgegen gehn.

2. Dieß, dieß verlang ich sehnlich, daß ich nur Christo ähnlich in seinem Tode sey, mit ihm ans Kreuz gebunden, und heil durch seine Wunden, in Ihm von aller Sünde frei.

3. Dieß wünscht mein Herz beständig, mit Christo auch lebendig, und mit erweckt zu seyn; wird Er dann, als das Leben, sich anzuschauen geben, geh ich ins Himmlische auch ein.

4. Ach feure dieß Verlangen, an dir allein zu hangen, mein Heiland, immer an; sonst ist mir alles Schaden, wenn ich, HErr, nicht aus Gnaden in dir mich selig wissen kann.

5. Du kannst die Hand mir steifen, dich glaubig zu ergreifen, bis ich ergriffen bin. Der Ruhm der eignen Stärke, der Trost der eignen Werke ist nichts, der Glaube schätzt sie hin.

6. Bin ich in Todesstunden, mein HErr, in dir erfunden, so fehlt das Leben nicht; kein Zorn kann mich erschrecken, kein Grab mir Furcht erwecken, und nach dem Sterben kein Gericht.

Es standen aber bei dem Kreuze JEsu: Maria, seine Mutter, und der Jünger, den JEsus lieb hatte. Joh. 19, 25. 26. Damals gieng es schmerzlich zu; nach der Himmelfahrt nicht mehr so; man hat Freude davon.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Unter JEsu Kreuze stehn, und in seine Wunden sehn, ist ein Stand der Seligkeit, dessen sich der Glaube freut.

2. Nun heißts bei dem Kreuzesstamm: siehe, das ist GOttes Lamm, und mein Glaube tröstet sich: diese Wunden sind für mich.

3. Dieß ist GOttes Sohnes Blut, und es trieft auch mir zu gut. Er bat: Vater, ach vergieb, und bat dieß auch mir zu lieb.

4. Hör ich, wie der Schächer sprach, o so sprech ich diesem nach: Herr, gedenke du zugleich meiner mit in deinem Reich.

5. Seh' ich, wie Er über dieß sich von Gott verlassen ließ; o so hofft mein Glaube fest, daß sein GOtt mich nicht verläßt.

6. Hör ich, wie Er rief: mich dürst't, ruf ich aus: o Lebensfürst, mir zum Heil nahmst Du den Trank. Dank sey dir, ja ewig Dank!

7. Hör ich Ihn: es ist vollbracht, nimmt mein Glaube das in Acht, die Versühnung sey geschehn, und ich darf zum Vater gehn.

8. Wie er letzt den Geist hingiebt seinem Vater, der Ihn liebt, so ist meines Glaubens Bitt: Herr, nimm meinen Geist auch mit.

9. Wenn ich sterbe, führ' mich du unter deinem Kreuz zur Ruh, laß vor deinem Thron mich stehn, und die Wunden herrlich sehn.

Wohl dem, den Du, HErr, züchtigest; und lehrest ihn durch dein Gesetz, daß er Geduld habe, wenns übel geht, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde. Ps. 94, 12. Dieß Wort ist ein köstlich Mittel wider die Ungeduld.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Bleibt in der Ruh, ihr Stillen, auch wenn es übel steht, und wenns nach seinem Willen dem Böswicht wohl ergeht. Habt kurze Zeit Geduld; man gräbt gottlosen Buben bereits an ihren Gruben; GOtt straft nach ihrer Schuld.

2. Wohl dem, dem du, HErr, wehrest, daß er nichts Böses sucht, und den du Bessres lehrest durch deiner Gnade Zucht. Geduld bringt keine Reu; GOtt züchtigt nur zum Guten, und braucht Er auch die Ruthen, so ist es Vaterstreu.

3. HErr, richte meine Gänge nach jenem Kleinod hin, und lehr' mich im Gedränge, daß ich zufrieden bin; mach mich nicht denen gleich, die nach den Sünderjahren in ihre Grube fahren, da ist ein finstres Reich.

4. Laß mir die Zeit nicht lange bei deiner Langmuth seyn, wenn ich an dir nur hange, bringst du es reichlich ein; wenn mich dein Tod erfreuet auf meinem Sterbebette, es sey mir eine Stätte im Himmel zubereit't.

Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben. 2. Thess. 1, 9. In der Sündenliebe unterdrückt der verkehrte Mensch alle Gedanken von der unseligen Ewigkeit, die ihm doch so nöthig und nützlich wären.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. Nur ein plötzlich Angedenken an die finst're Ewigkeit kann schon eine Seele kränken, die sich jetzt der Sünde freut. O was wird man da erfahren, wann sich die wird offenbaren!

2. Ewig seyn, und doch nicht leben; heulen, aber unerhört; Sünden tragen, oh'n Vergeben; leiden, was beständig währt; in den tiefen Finsternissen brennen, und vom Licht nicht wissen.

3. Dürsten, wo kein Tropf zum Kühlen; zagen, wo kein Trost und Rath; sterben, und die Pein doch fühlen; reuen, aber nun zu spat; und im Schwefelpfuhl ersoffen, doch kein End' und Rettung hoffen.

4. GOtt, bewahr' mich vor den Flammen, die dein Eifer angezünd't, daß mein Glaube fürs Verdammen Heil in Christo Jesu find't. Du hast ja den Sohn gegeben, daß wir sollen durch Ihn leben.

5. JEsu, ewiger Erlöser, bring' mich in dein ewig Licht, mach' dein Lob an mir stets größer; in der Hölle dankt man nicht. Dein Geist lehr' mich ohne Kränken an die Ewigkeit gedenken.

Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Joh. 16, 22. Dieß kann in gegenwärtiger Welt noch nicht erfüllt werden, daß es vollkommen heiße; dort wird ewige, herrliche Freude seyn.

Mel. Gottlob, ein Schritt zur ꝛc.

1. Herz, freue dich der Ewigkeit, du sollst auf Jesum sterben; was dich, als Kind, im Hoffen freut, wirst du vollkommen erben; was du gewünscht, das soll geschehn; den du geglaubt, den wirst du sehn, und so solls ewig bleiben.

2. Ein Blick auf unsers Heilands Thron, ein Strahl von jener Sonne, ein schwacher Klang vom Harfenton, ein Vorschmack jener Wonne, ein Tröpflein von dem Lebensquell, ist hier schon wunderschön und hell, doch kanns hier so nicht bleiben.

3. Es ist ein froher Augenblick, der bald uns muß verlassen; das Sterbliche hält uns zurück, wir könnens jetzt nicht fassen; nur feu'rt er uns den Glauben an, daß sich das Herz erfreuen kann; dort soll es ewig bleiben.

4. Nimm, JEsu mir das Herz ganz ein mit diesen großen Dingen, mich unaufhörlich und allein zur Ewigkeit zu schwingen. Bleibst du mit deinem Geist in mir, so bleibet auch mein Herz in dir, und so wirds ewig bleiben.

Dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honigseim. Ps. 119, 103. Im neuen Testament ist das süße Evangelium von Christo JEsu. Aber es gehört ein geistlicher, und kein Weltgeschmack dazu.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Mein Herz ist schon gewöhnet an JEsu süßes Wort, daß es sich darnach sehnet zu aller Zeit und Ort. Das Beste auf der Erden schmeckt an sich selbst mir nicht, es muß erst lieblich werden durch das, was JEsus spricht.

2. Wenn ich vom Schlaf aufstehe, such' ich dein Wort herfür, und wenn ich schlafen gehe, so nehm' ichs auch mit mir. Mir eckelt am Besuche, an dem, was Zeit verkürzt, und auch an einem Buche, das nicht sein Wort gewürzt.

3. Im Trinken und im Essen, im Umgang und allein, bleibt mir es unvergessen, es muß mein Zucker sein; wenn ich was Bitteres nehme, und wenn die Seele krank, versüß ich es mit deme, daß JEsus Galle trank.

4. Herr läßt du mich erkranken, sey dein Wort meine Ruh, aus dem sprich in Gedanken durch deinen Geist mir zu; und unter deinen Worten geh' mir die Seele aus. Wie herrlich süß wirds dorten in deines Vaters Haus!

GOtt hat in unsre Herzen das Pfand, den Geist, gegeben. 2. Cor. 1, 22. Dieser ist die Verheißung des Vaters, die höchste Gabe des Sohnes, der göttliche Zeuge unserer Gemeinschaft mit GOtt.

Mel. GOtt, du hast es so beschlossen.

1. Glauben ist was recht Gewisses, weil man Worte GOttes hat, und der Geist ist über dieses auch an eines Pfandes Statt; so bereitet GOtt uns zu auf den Eingang seiner Ruh.

2. Dieser Geist legt GOttes Worte tief und fest im Herzen an; denn da sind die rechten Orte, wo er wirken will und kann. Glaubt man JEsum, ists erlaubt, daß man sich auch selig glaubt.

3. Da erfährt das Herz durch Triebe, daß des HErrn Geist in ihm sey; Er schafft Glauben, Er wirkt Liebe, Er legt auch die Hoffnung bei. So versichert uns dieß Pfand unser Erb im Vaterland.

4. Vater, laß um JEsu willen mich des Pfandes fähig seyn, laß es mir das Herz erfüllen bis ins Vaterland hinein. O wie elend stehts mit mir, wenn ich dieses Pfand verlier'.

5. Doch ich traue deiner Treue, dein Wort bleibet, wie es spricht; du gibst nichts, das dich gereue, und dein Pfand verliert sich nicht; denn es bleibt auch in der Noth, und zuletzt auch in dem Tod.

Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens. 1. Mos. 47, 9.

Böse heißt hier nicht sündhaft. Der glaubige Jakob hätte dieß nicht vor Pharao gebeichtet. Aber wir sollen dies jetzt vor GOtt thun.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Meine Tage enden sich, sie sind wenig, und sind böse; und sie reu'ten alle mich, wenn ich nicht den Trost genöße: GOttes Gnade, Christi Blut macht auch böse Tage gut.

2. Denk ich rückwärts und daran, wie ich in verfloßnen Tagen Gut's versäumt und Bös' gethan, weiß ich nichts, als dieß zu sagen: GOttes Gnade, Christi Blut macht die bösen Tage gut.

3. Denk ich rückwärts an die Zeit meiner Thränen, Angst und Schmerzen, an die Arbeit, Müh' und Streit, dank ich Gott noch, und von Herzen: GOttes Gnade, Christi Blut, macht die bösen Tage gut.

4. Nun ist noch ein Schritt zu thun, aus der bösen Zeit zu gehen, und um dies will ich dich nun, ewiger Erbarmer, flehen: deine Gnade, Christi Blut macht mein letztes Stündlein gut.

5. Dorten wird es besser seyn, künftig soll man länger leben; mein GOtt, bringe mich hinein, deiner Gnade Lob zu geben; JEsu, bring mich durch dein Blut dahin, wo es ewig gut.

Wir sind getrost allezeit, und wissen, daß so lange wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn. 2. Cor. 5, 6. Wenn das der Christ nicht wüßte, er bliebe hier bei den Weltkindern im Wirthshaus sitzen, und ginge nicht weiter.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Wir sind noch von der Heimat fern; wir wallen aber unserm Herrn; das nie geseh'ne Vaterland ist uns aus seinem Wort bekannt.

2. Man seh' uns an für was man will, wir wallen fort, und leiden still. Wenn gleich der Satan auf uns stoßt, sind wir des HErrn, und sind getrost.

3. So macht uns keine Furcht verzagt, wenn uns die Welt verhöhnt und plagt, und wen auch auf der Welt nichts freut, der hat in Gott doch Freudigkeit.

4. HErr JEsu, halt auch mich dafür, daß ich dein sey, und walle dir, so wall ich ganz getrost dahin, so lang ich in dem Leibe bin.

5. Du giengst mir selbst zum Vater vor; richt' Aug und Herz zu dir empor, daß ich erkenn', wohin ich geh', und auf des Wortes Vorschrift seh'.

6. Wall' ich nur, wie es dir gefällt, was ists, wenn mans für Thorheit hält? So komm ich heim; bei dir ist Ruh; was dir gefällt, belohnest du.

7. Da ziehest du uns Kleider an, die jetzt kein Pilger tragen kann, da wird sichs zeigen, wer man ist, wenn man auch da lebt, wo du bist.

8. Mein HErr, den ich einst Blut gekost't, mach mich im Tode selbst getrost, und ruf in Gnaden mich nach Haus, so geht mein Wallen selig aus.

Die da halten ob dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade. Jon. 2, 9. Das eitle mag keiner sein heißen. Gnade ist unser, in so fern sie jedem in seinem Theil und nach seinem Maaß angeboten und bestimmt ist.

Mel. O Gottes Sohn, Herr Jesu rc.

1. Ein Aug', das nur aufs Eitle sieht, verläßet seine Gnade. Die Gnade weicht, das Eitle flieht, das ist dann zwei Mal Schade. Nichts Eitles kann mir ewig seyn, und acht' ich Gnade nicht für mein, was hat hernach die Seele?

2. GOtt hat uns Gnade zugedacht; der Sohn hat sie erworben: der Geist hat sie ans Herz gebracht. Wie arg ists dann verdorben, wer von dem Dunst der Welt berauscht, um Eitelkeiten E'wges tauscht, und will nicht seine Gnade.

3. Gib, Vater, daß ich weise bin, und lerne Gnade nehmen. Wer sie verlangt, der nimmt sie hin, du willst ihn nicht beschämen; und weil in dir, HErr JEsu Christ, der Gnaden ganze Fülle ist, so will ich da sie schöpfen.

4. Du Geist der Gnade, zeuge du, daß sie auch mir gehöre; sprich mir im Tod von Gnade zu, und daß sie ewig währe; ich laß sie nicht, so wird auch sie, ob andern alles Eitle flieh', zuletzt mich nicht verlassen.

GOtt sprach: du Narr, heute wird man deine Seele von dir fordern, und weß wird seyn, das du bereitet hast? Also gehts, wer ihm Schätze sammelt, und ist nicht reich in GOtt. Luc. 12, 20. 21. Man denke hier nach.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Wenn ich mir auf viele Jahre einen großen Vorrath spare; weß wird sein mein Ueberfluß? da ich soll gesammelt werden in ein Räumlein kühler Erden, und noch heute sterben muß.

2. HErr, bewahr mich vor den Stricken, wenn der Geiz mich will berücken. Das, was da ist, sey genug. Gib mir Vorsicht auf mein Scheiden, und mach auf die Ewigkeiten mich durch deine Gnade klug.

3. Lehr mich bei den Nebengaben Mangel, oder übrig haben, hungern oder satt zu seyn. Jesus hat uns mehr erworben; was am Kreuz uns anerstorben, bleibt im Sterben uns allein.

4. Könnte man die Welt gewinnen, führ' man dennoch arm von hinnen, wer nicht Theil am Himmel hat; wer sich reich in Christo glaubet, dem wird nichts im Tod geraubet. Nichts als Gott macht ewig satt.

5. HErr, ich glaube; laß im Sterben mich mit deinen Kindern erben. Dort ist unser wahrer Schatz. Wird die Seele abgefordert, so kommt, wenn der Leib vermodert, mir kein Fremder in den Platz.

Es ist aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des HErrn anrufen wird, soll selig werden. Röm. 10, 12. So laßt uns Ihn denn anrufen, daß wir selig werden.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. GOtt, du bist an Erbarmen, HErr, über alle reich. Hier find't man nichts als Armen, die an dem Mangel gleich; vor deines Thrones Stufen liegt eine Erde voll, da alles zu dir rufen, und Rettung suchen soll.

2. Das ist dein guter Wille, weil du so gnädig bist. Du giebst aus einer Fülle, die unerschöpflich ist, du wirst nie müd vom Geben; man bittet nie zu viel. Du giebst ein ewig Leben, wer ewig leben will.

3. Dich mag es nicht gereuen, daß du uns rufen heißst; es darf sich niemand scheuen, weil du sein Elend weißst; in aller Noth zu flehen ist Allen frei erlaubt, und Allen soll geschehen, wie ihr Herz wünscht und glaubt.

4. Ich hab es auch erfahren, als sich mein Herz gekränkt; so viel es Sünden waren, hast du sie mir geschenkt. Muß ich einst von der Erden, so ruf ich dich noch an: HErr, laß mich selig werden, daß ich dich loben kann.

Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der aufgeblasen ist in seinem fleischlichen Sinn, und hält sich nicht an dem Haupt. Col. 2, 18. Wir haben solche Zeiten noch, und also diese Warnung nöthig.

Mel. O Welt, steh hier dein Leben.

1. Laß, Seele, dich nicht meistern von aufgeblasnen Geistern; laß ihr Geschwätz und Schein dir nicht das Ziel verrücken. Es muß in allen Stücken dein Haupt und Meister Christus seyn.

2. Halt du an Gottes Sohne; bei seinem Kreuz und Throne such deine Seligkeit, und lasse dir den Glauben nicht durch die Weisheit rauben, die nur die eitle Welt erfreut.

3. Wie Jesus uns versühnet, und was er uns verdienet, das nimm als Gnade an, bei der man außer Ihme sich keines Dinges rühme, das Gott an uns gefallen kann.

4. Laß dir, als Kind im Flehen nichts in dem Wege stehen, geh nur gerad hinzu. Nichts Menschlichs laß dich irren, nichts Englisches verwirren, auf JEsum Christum bete du.

5. Dein Wissen und Verlangen sey nur, an JEsu hangen, an JEsu, als dem Haupt. Was dich von diesem trennet, ist, ob mans geistlich nennet, doch Fleisches Sinn und falsch geglaubt.

6. An Christo hangt man feste, so stirbt sichs auf das Beste, Er wirkt zum Auferstehn; das Haupt weckt seine Glieder aus ihren Todten wieder, Ihn in der Herrlichkeit zu sehn.

Du bist würdig zu nehmen das Buch; denn Du hast dich schlachten lassen, und du hast uns erkauft mit Deinem Blute. Offenb. 5, 9. An diesem Liede sollen wir hier schon an den ersten Buchstaben lernen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Lämmlein, das mit Blut gekaufet, an dem Holz sich schlachten ließ; Lämmlein, das uns theur erkaufet, und sein Blut zur Zahlung wies: alle göttlichen Geschöpfe sind von Gott dir zugewandt, und wir mürben Leimentöpfe stehen auch in deiner Hand.

2. Lämmlein, das als Löw erschienen, da es unsre Feinde schlug; Löwe, der uns zu versühnen, als ein Lämmlein Sünde trug; werfen die, die Kronen tragen, sich im Himmel vor dir hin; o was soll ich Würmlein sagen, das ich auf der Erde bin!

3. Lämmlein, ich will dir bekennen, ich bin auch dein Eigenthum; mich dein Eigenthum zu nennen, ist mein allergrößter Ruhm. Du hast, da man dich geschlachtet, mich, auch mich, an dich gekauft, und du hast mich werth geachtet, daß man mich auf dich getauft.

4. Lehr' mich dir die Ehre bringen, daß das Lämmlein würdig sey. Denn je mehr wir solches singen, wird dieß Lied uns immer neu. Wenn ich auch im Himmel wäre, wär es doch ein neues Lied; Lämmlein, nur an deiner Ehre singt man ewig sich nicht müd.

Ich trage meine Seele immer in meinen Händen. Ps. 119, 109. Wir gehen auf seelengefährlichen Wegen, und unsere Seelen sind kostbar. Daher ist Vorsicht und Gebet beständig nöthig.

Mel. Schwing dich auf zu deinem rc.

1. Meine Seele trage ich immer in den Händen; viele Feinde wagen sich, sie mir zu entwenden. Ist mir der Verlust gedroht unter den Gefahren; o so ists die höchste Noth, solche zu bewahren.

2. GOtt, ich trage sie dir zu in Gebet und Flehen; mein Erbarmer, laß sie du nicht verloren gehen. Alle Seelen sind ja dein, laß auch meine Seele, mein GOtt, dir befohlen seyn, daß dem Feind es fehle.

3. Meine Seele trag ich dir, JEsu, zu den Füßen, laß dein Blut auch über ihr zur Versühnung fließen; kann ich sie besprengt mit Blut vor den Vater bringen, darf die Seele voller Muth von der Gnade singen.

4. Doch ich kann aus meiner Kraft sie nicht sicher halten. Gott ists, der mir Hülfe schafft, Er wird ob ihr walten. Er bewahrt durch seine Huld, daß ich nicht soll fallen, und giebt in dem Kreuz Geduld, meinem HErrn zu wallen.

5. Seine Gnade tröstet mich auch an meinem Ende. Meine Seele gebe ich Gott in seine Hände. Er hat Engel um den Thron; wird Ers ihnen sagen, werden sie die Seele schon in den Himmel tragen.

Israel, du bringest dich selbst in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei Mir. Hos. 13, 9. Werden wir verdammt, so ists unsre Schuld; werden wir selig, so ists Gnade. Laßt uns die Gnade nicht versäumen.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Der ist sein eigner Untergang, wer noch sein Heil will hassen, und bei der Gnade sanftem Drang sich nicht will retten lassen. GOtt sucht uns selbst, sein Heil ist nah, sein Wort, sein Sohn, sein Geist ist da, Er will uns selig machen.

2. Ich stürzte selbst auch mich in Noth; GOtt, du hast mich bekehret. O GOtt, o Liebe, die den Tod des Sünders nicht begehret, mein einz'ges Heil steht nur bei dir, es soll dir alles, was in mir, für die Errettung danken.

3. So sey dir dann mein ganzes Heil auf ewig übergeben; gabst du mir an der Gnade Theil, gib mir ihn auch am Leben. Dein Wort, dein Sohn, dein Geist allein nimm mir die ganze Seele ein, so geh ich nicht verloren.

4. O laß mir meinen Willen nicht, sonst will ich mein Verderben, und laß mich, wenn mein Herz einst bricht, in meinem Heiland sterben; so ist dein Heil mir ganz gewiß, ich glaub, und hoff', und werde dieß vor deinem Throne preisen.

Und es kam, daß Er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Luc. 22, 44. Hier hat uns der getreue Heiland mehr errungen, als Jakob den Seinen in seinem nächtlichen Ringen mit dem Engel.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Jesu, der du mit dem Tod in dem Garten selbst gerungen, dir ists in der größten Noth mit Gebet und Flehn gelungen. Denn der Vater hörte dich, und die Hülfe zeigte sich.

2. Das laß, treuer Heiland, mir auch im Tod zur Rettung dienen. Das geschwitzte Blut von dir troff, uns Sünder zu versühnen; dieses wunderbare Blut komm' im Tod auch mir zu gut.

3. Ich will nur allein auf dich in den letzten Zügen flehen; und dein Beten tröstet mich, mir soll auch, wie dir geschehen. Du hilfst dem, der dir vertraut, wenn ihm vor dem Tode graut.

4. Dein Geschrei kam vor den Thron; und konnt' nicht verschmähet werden; denn du warst und bliebst der Sohn, lagst du gleich im Blut auf Erden, und durch dich, du GOttes Sohn, kommt mein Beten vor den Thron.

5. Stark genug ist deine Hand, mich auch aus dem Tod zu reißen. Steh' ich wirklich an dem Rand; wirst du mir den Durchgang weisen, weil du ja in deiner Angst mir mein Leben schon errangst.

Es ist kommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen? Offenb. 6, 17. Das ist der Schrecken der unselig Verstorbenen vor dem jüngsten Gericht. Die Seligverstorbenen bekommen weiße Röcke.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. So wie die Seelen scheiden, so bleibt hernach ihr Stand; was Angst sey oder Freuden, wird ihnen schon bekannt; da zeuget ihr Gewissen, was sie erwarten müssen, obs Schmuck sey oder Schand.

2. Wer JEsum angenommen, weiß schon sein weißes Kleid, wann sein Herr werde kommen in seiner Herrlichkeit. Wer JEsu Feind gewesen, kann schon im Herzen lesen, was ihm sein Richter dräut.

3. Wie selig ists, dich kennen, HErr JEsu, GOttes Sohn, dich unsern Heiland nennen auch auf dem Richterthron! denn die auf dich nicht sterben, die fühlen ihr Verderben vor deinem Tage schon.

4. HErr, laß mich mit den Deinen in festem Glauben stehn, und, bis du wirst erscheinen, dir froh entgegensehn. Du kleidst mit weißen Röcken, wenn auch auf Marterblöcken die Scheidung sollt' geschehn.

5. Dein Wort sey mir ein Spiegel, da seh ich in dein Licht; dein Geist sey mir zum Siegel, bis daß dein Tag anbricht; so kann es meiner Seelen auch nicht im Scheiden fehlen, und schreckt mich kein Gericht.

Der feste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: der HErr kennet die Seinen; und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. 2. Tim. 2, 19. Das ist tröstlich und ernstlich.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Gottes fester Grund besteht, wenn sonst alles untergeht, und auf diesem Grund beruht unsers Herzens Glaubensmuth.

2. Da drückt Gott dieß Siegel ein: Gott kennt alle, welche sein; und wer Christi Namen nennt, sey vom Unrecht abgetrennt.

3. Treuer GOtt, dir sey gedankt, daß dein Rath und Wort nicht wankt, gründe mich allein auf dich; du bist unveränderlich.

4. Lege mir dieß Siegel bei, daß auch ich dein eigen sey; und dein Geist versiegle mir auch mein Kindesrecht an dir.

5. Halte mich vom Unrecht fern; weil ich Christum kenn' als Herrn. Denn hier lebt der wahre Christ, wie sein HErr und Heiland ist.

6. Mahne du mich immerhin, daß ich bleibe, wie ich bin; denn so reißt mir bis zum Grab keine Macht dieß Siegel ab.

7. Bleib ich nur in deiner Hand, und bin dir, mein Gott, bekannt, bin ich froh, getrost und still, wenn kein Mensch mich kennen will.

8. Geh'n dann meine Tage aus, fällt der Seele irdisch Haus, starren Augen und der Mund, so besteht doch GOttes Grund.

9. Auch im Tode bin ich dein, und du führst mich da hinein, wo man sich in Ewigkeit über Christi Namen freut.

Mir ist Barmherzigkeit widerfahren. 1. Tim. 1, 13. Ein Unbekehrter ist in seinem Sinn viel zu hochmüthig, daß er das sagen sollte von Herzen; aber ein Bekehrter spricht vor GOtt und Menschen davon.

M. Nach einer Uebung kurzer Tage.

1. Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht werth. Das zähl ich zu dem Wunderbaren; mein stolzes Herz hats nie begehrt. Nun weiß ich das, und bin erfreut, und rühme die Barmherzigkeit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet, u. soll bei Gott in Gnaden seyn; Gott hat mich mit ihm selbst versühnet, u. macht durchs Blut des Sohns mich rein. Wo kam dies her? warum geschiehts? Erbarmung ists, und weiter nichts.

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen; das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt. Ich kann es nur Erbarmung nennen, so ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich, und bin erfreut, und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dieß laß ich kein Geschöpf mir rauben; dieß soll mein einzig Rühmen seyn; auf dieß Erbarmen will ich glauben; auf dieses bet' ich auch allein; auf dieses duld' ich in der Noth; auf dieses hoff' ich in dem Tod.

5. GOtt, der du reich bist an Erbarmen, reiß dein Erbarmen nicht von mir, und führe durch den Tod mich Armen durch meines Heilands Tod zu dir; da bin ich ewig recht erfreut, und rühme die Barmherzigkeit.

Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Offenb. 7, 16. Dieß kann und soll uns trösten in unsrer Mühe und Arbeit auf Erden.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

1. Wenn das Elend dieser Erden mir will kaum erträglich werden, blickt mein Glaube nur dahin, wo ich nicht mehr elend bin.

2. Dort ist von erlösten Seelen eine Schaar, die nicht zu zählen, die vor GOttes Thron erscheint, da ists ewig ausgeweint.

3. Trifft mich hier so manche Hitze, daß ich hung're, dürste, schwitze, seufz ich zwar, und weiß dabei, daß dieß alles dort nicht sey.

4. Dort sticht uns nicht mehr die Sonne, jenes Licht giebt lauter Wonne, wo das Lämmlein weiden wird, das zu Lebenswassern führt.

5. Herz, verlangst du dich zu trösten mit der Schaar der schon Erlösten, o so gib dir jetzt die Müh, kleide nur dich auch wie sie.

6. Merke dir auf alle Fälle, jener Kleid ist weiß und helle; also muß auch deines rein in dem Blut des Lammes seyn.

7. Niemand wirst du dorten sehen, ohne Blut gewaschen, stehen; nur im Blut von Gottes Sohn, kann man steh'n vor Gottes Thron.

8. Wasch mich, Herr, in deinem Blute; denn du gabsts auch mir zu Gute. Zeuch mir selbst mein Herz dahin, wo ich nicht mehr elend bin.

Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben. Röm. 5, 6. Wäre nicht JEsus für uns gestorben, wer könnte sich wider den Tod des Lebens rühmen?

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsu, der für mich gestorben, was du aller Welt erworben, geht im Glauben mich auch an. Denn dein Tod war zum Versühnen uns in unserm Tod zu dienen, daß ich ruhig sterben kann.

2. Ich müßt als ein Feind verderben, und an meiner Strafe sterben; aber JEsus hat's vollbracht. Denn er selbst trug unsre Strafen, daß ich darf auf Ihn entschlafen, der den Tod zu nicht gemacht.

3. Mich müßt' unter meinen Sünden nur der Tod mit Fesseln binden; Jesus starb an unsrer Statt, und ich sterb in seinen Gnaden, daß der Tod mir nicht mag schaden, weil er keinen Stachel hat.

4. Mein Grab wäre schon die Schwelle zu dem Thor der finstern Hölle: Jesus wollt' Erlöser seyn, ließ sein Leben, nahm es wieder; daher gräbt man meine Glieder jetzt auf Wiederleben ein.

5. Jesu, zeig in letzten Stunden mir dein Heil in deinen Wunden, daß ich selig sterben kann. Hab ich Theil an deinem Sterben, o so nimmst du, mit zu erben, mich auch in dem Leben an.

Ich zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes. Eph. 4, 17. Dieser heidnische Wandel in eitelm Sinn wird nun gar zu gemein.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wach, HErr, über meine Sinne, daß die Macht der Eitelkeit mir das Herz nicht abgewinne; denn so wandelt nur der Heid. Wer das Eitle lieb gewonnen, kennet GOtt und Christum nicht, und er rennt ganz unbesonnen in den Tod und ins Gericht.

2. Eitler Sinn ist von dem Leben, das aus Gott ist, ganz entfremd't, also wird durch Widerstreben des Verstandes Licht gehemmt; die Unwissenheit verstocket, und es reißt der eitle Sinn, ob GOtt dräuet oder locket, doch die Herzen taumelnd hin.

3. Niemand kann ein Mittel nennen, das für diese Seuche dient, als nur Jesum Christum kennen, der mit GOtt uns ausgesühnt. JEsus gibt den Geist der Wahrheit, dieser lehrt, wer JEsus sey, er erfüllt das Herz mit Klarheit, und macht von dem Eiteln frei.

4. Thu' mir, JEsu, auch die Gnade, gib mir auch von deinem Geist. Denn im Sterben ist nur Schade, was dem Weltsinn Wohlseyn heißt. Könnt' ich alles hier besitzen, was ein eitles Herz erfreut, würd ich's doch nicht lange nützen; denn es folgt die Ewigkeit.

So ihr anders geschmecket habt, daß der HErr freundlich oder gütig ist. 1. Petr. 2, 3. Heut zu Tage spricht man viel vom Geschmack; aber der geistliche ist ein Gefühl der Gütigkeit des HErrn JEsu.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. JEsus, an dem Kreuz geschlachtet, JEsus in der Herrlichkeit, der ists, den die Welt nicht achtet, aber der das Herz erfreut; was ich habe, was ich rühme, was ich hoffe, ist in Ihme.

2. Wohl dem, welcher einmal schmecket, wie der HErr so gütig sey; das Verlangen wird erwecket, und der Hunger immer neu. Es verschmachtet eine Seele im Gefühl, daß JEsus fehle.

3. Könnt' ich nicht auf JEsum sterben, o wo fänd ich dann ein Heil? Dürft' ich nicht mit Christo erben, o wo bliebe dann mein Theil? HErr, wie gütig bist du denen, die nach dir sich herzlich sehnen!

4. Wie nach mütterlichen Brüsten neugeborne Kindlein schrein; also laß auch mein Gelüsten, Herr, nach deiner Güte seyn. Nichts mag mein Verlangen stillen, du kannst's ewiglich erfüllen.

5. JEsus, an dem Kreuz geschlachtet, JEsus in der Herrlichkeit, der sey, wenn mein Herz einst schmachtet, mir noch zur Zufriedenheit. Schmeckt die Güte hier so süße, was wirds seyn im Paradiese!

Kindlein, ihr seyd von Gott, und habt jene überwunden, denn der in euch ist, der ist größer, denn der in der Welt ist. 1. Joh. 4, 4. Das ist dem Drachen schmählich, daß ihn Kindlein Gottes überwinden.

Mel. Ist GOtt für mich, so trete.

1. Der große Grimm des Drachen in seiner kurzen Zeit, soll uns nicht zaghaft machen; denn JEsus führt den Streit. Er ist und bleibt Erlöser; der Sieg ist seines Thuns; der in uns ist, ist größer, als der, der außer uns.

2. Der Drach führt große Lügen. Ihr Kindlein, wanket nicht, die Wahrheit wird doch siegen, die unser Tröster spricht. Der Drach zückt zwar zum Hiebe das Beil, sein Haß ist groß; doch größer ist die Liebe, daß JEsus Blut vergoß.

3. Der Drach hat große Stärke: Doch Christus hat vielmehr, und zeigt es in dem Werke, den Drachen stürzet Er. Man werde ja nicht scheue vor Satans großer List; wir wissen, daß die Treue des Heilands größer ist.

4. So bleibe in den Deinen, HErr JEsu, Gottes Sohn; laß uns dein Heil erscheinen, und stürz' des Drachen Thron. Er darfs nicht lange treiben; dein Volk vertrauet dir. Wir wollen Kindlein bleiben, so überwinden wir.

JEsus Christus, unser HErr, ist unsere Hoffnung. 1. Tim. 1. 1. Außer diesem hat man keine Hoffnung, und ist ohne GOtt in der Welt. Der Unchrist hofft auch; aber wozu er kein Recht und keine Verheißung hat.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey ꝛc.

1. Herz, prüfe deiner Hoffnung Grund, ists Hoffnung jenes Lebens? Der Unglaub hoffet mit dem Mund, hofft aber ganz vergebens; wie einer, dem von Essen träumt, und wenn er wacht, ists weggeräumt, da fühlt er erst den Hunger.

2. Wer Hoffnung außer Christo hat, deß Hoffnung ist verloren; das Herz bleibt leer, und wird nicht satt, und redet wie die Thoren. Nur JEsus Christus muß allein im Glauben unsre Hoffnung seyn, so wird man nicht zu Schanden.

3. Das, was der Vater uns verheißt, will uns der Sohn erfüllen, und dieß versiegelt dann sein Geist; man hofft nach Gottes Willen. Man hofft, wo nichts zu hoffen scheint, und doch wird, eh die Welt es meint, die Hoffnung noch zur Freude.

4. Mach, JEsu, meine Hoffnung fest, so hoff ich nie vergebens; denn wenn du mich auch sterben läßst, sterb ich als Erb des Lebens. Da wird das Herz auf ewig satt; es hat, was es gehoffet hat, und wacht nach deinem Bilde.

Die Berufenen sollen fliehen die vergängliche Lust der Welt. 2. Petr. 1, 4. Die Berufung geht auf das Unvergängliche. Wer nicht die Flucht ergreift, bleibt im Vergänglichen hangen zum größten Schaden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Zur Ewigkeit sind wir gebildet, die Seele fühlt den Zug dahin; nun aber ist das Herz verwildet, und folget dem verkehrten Sinn, daß man die Ewigkeit vergißt, und liebt und sucht, was irdisch ist.

2. Ach mein GOtt, ziehe mir die Seele durch deinen Geist, der Weisheit lehrt, daß ich nicht meines Ziels verfehle, das selig ist, und ewig währt; sonst führet mich mein Fleisch dahin, wo ich auf ewig elend bin.

3. Ich war ja schon einmal verloren, gib, daß ich es nicht zweimal sey. Du hast mich wieder neugeboren, ach so erhalte mich dabei; ich bin zur Ewigkeit getauft, ich bin zum Seligseyn erkauft.

4. Wem fällt der Mensch heim in dem Sterben? der Gnade oder dem Gericht? HErr, rette mich von dem Verderben, du mußt es thun, ich kann es nicht. Du wirst es thun, ich glaube dir, denn dein Wort ist mir gut dafür.

5. Ich halte mich an den Erlöser; Er soll mein Weg zum Himmel seyn. Was er verheißt, wird immer größer bis in die Ewigkeit hinein; da wird man sehen, wo du bist, was selig heißt, was ewig ist.

Ruth sprach: rede mir nicht ein, daß ich dich verlassen sollte. Dein GOtt ist mein GOtt. Ruth 1, 16. Wie wohl ist dieser feste Entschluß der Moabitin belohnt worden! Wir werden bei JEsu mehr erfahren.

Mel. Meinen JEsum lass' ich nicht.

1. Rede mir nur Niemand ein, daß ich Jesum soll verlassen. Soll ich ohne JEsum seyn? soll ich meine Seele hassen? JEsu, an dir hang ich fest, weil du mich auch nicht verläßst.

2. Ist nicht sein GOtt auch mein GOtt, wo ist einer sonst zu finden? werd ich nicht zu Schand und Spott, wenn nicht Er mich wascht von Sünden? Ist nicht Christi Geist in mir, welcher Geist treibt mich dafür?

3. Bleib ich hier von Jesu fern, darf ich dort nicht mit Ihm erben. Sterb ich nicht einst in dem HErrn, kann ich ja nicht selig sterben; und wo will ich ewig bin, wenn ich nicht bei JEsu bin?

4. Nun, so sey es festgesetzt, ich will nur bei JEsu bleiben, so wird mich der Tod zuletzt nicht von meinem Heiland treiben; ich darf wieder auferstehn, ich darf ewig JEsum sehn.

5. JEsu, halte mich an dich, weil du mich zu dir gezogen; deine Gnade glaube ich, die die Sünde überwogen. Bring' mich dahin, wo du bist, und dein Gott auch mein Gott ist.

JEsus sprach: Es ist vollbracht. Joh. 19, 30. JEsus war der Einzige, der es vollbringen konnte; und hat es ganz vollbracht, daß der Vater damit zufrieden war, und daß Er alle Herzen damit zufrieden stellen kann.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1. JEsus Christus hat vollbracht, was uns Sünder selig macht, und weil nun sein Tod geschehn, muß sein Testament bestehn.

2. Alles hat Er ausgesühnt; alles hat Er uns verdient; alles, was uns Gott verhieß, ist auf ewig hin gewiß.

3. Alle Sünde, aller Tod, alles, was die Hölle droht, alles, was uns schrecken kann, ist zu nicht und abgethan.

4. Alle Schriften sind erfüllt; aller Zorn ist ganz gestillt; alle Gnade waltet hier, allen Frieden haben wir.

5. Zu dem Vater darf man gehn; in dem Sohne darf man flehn; und der Geist versiegelt schon unser Erbtheil mit dem Sohn.

6. Sprach dieß unsers Mittlers Mund, so hat unser Glaube Grund; so hat unsre Hoffnung Ruhm. Wir sind Christi Eigenthum.

7. Hier greift meine Seele zu, du, vollkommner Heiland, du hast auch mir zu gut vollbracht, was mich Sünder selig macht.

8. Was du schenkest, ist auch mein; was ich habe, sey nun dein. Zu dem Vater komme ich anders nicht, als nur durch dich.

9. Wenn mein Herz in Zügen liegt, mach' mich durch dieß Wort vergnügt: JEsus Christus hats vollbracht; Ihm sey Herrlichkeit und Macht.

Deine Todten werden leben. Wachet auf, und rühmet, die ihr lieget in der Erden; denn dein Thau ist ein Thau eines grünen Feldes. Jes. 26, 19. Das wird eine herrliche Frühlingszeit seyn.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Wenn ich Blumen sehe sterben, die nach kurzer Pracht verderben, denk' ich an des Menschen Tod. Seh' ich Blumen wieder leben, weil ihr Schöpfer Kraft gegeben, macht mir Sterben keine Noth.

2. Fault das Fleisch, vermodern Knochen, hat doch GOttes Wort versprochen, daß sie werden auferstehn. GOtt, der hier die Lilien kleidet, läßt, wenn Alt's und Neu's sich scheidet, uns in frischer Blüthe seh'n.

3. Brenn', mein Herz, recht vor Verlangen, die Verheißung zu empfangen, die uns GOttes Wort gewährt: die ihr lieget in der Erden, wißt's, ihr sollt erwecket werden, rühmet, daß euch GOtt verklärt.

4. Mach' mich, JEsu, dir zur Pflanze, die du einst in reinem Glanze auf dein grünes Feld versetz'st; hier mit Blut aus deinen Wunden. Dort, wenn Nacht und Tod verschwunden, mit dem Thau des Lebens netz'st.

5. Schaffe, daß ich dir hier lebe, mich in deine Hand ergebe, und gesund im Glauben sey, und die abgestorbnen Glieder schaff' an deinem Tage wieder, wie verdorb'ne Blumen, neu.

Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer. Jes. 54, 10. Welch ein Trost!

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel, GOttes Gnade weicht mir nicht, und der Friede hat dieß Siegel, daß GOtt seinen Bund nicht bricht. Dieses macht mich unverzagt, weil es mein Erbarmer sagt.

2. Das sind Worte für die Blöden, die sind aller Annahm' werth; das heißt an die Herzen reden; das ist Trost, wie man begehrt. GOttes Gnade weicht dir nicht, weil es dein Erbarmer spricht.

3. Hier ist Kraft für alle Müden, die so manches Elend beugt. Man find't Gnade, man hat Frieden, welcher alles übersteigt. Mein Erbarmer, sprich mir Du dieß in allen Nöthen zu.

4. Wenn mich meine Sündenschmerzen, und der Strafen lange Pein, ach so rede meinem Herzen deine Huld und Frieden ein, daß du mir in JEsu Christ ewig ein Erbarmer bist.

5. Gib mir einen starken Glauben, der dein Wort mit Freuden faßt; so kann mir der Tod nicht rauben, was du mir geschenket hast; auch die Hölle nimmt mir nicht, was mir mein Erbarmer spricht.

Ich hörte eine große Stimme in dem Himmel sprechen: jetzo ist das Heil und die Macht und das Königreich unsers GOttes, und die Gewalt seines Gesalbten worden. Offenb. 12, 10. Das macht getrost!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Treibt der verworf'ne Drache voll Zorn die böse Sache auf unsrer Erde gleich; so schreckt uns solches wenig, es bleibt doch unser'm König das Heil, die Macht, das Königreich.

2. Die dem Gesalbten dienen, erfahren doch an ihnen sein wunderbares Heil; Er kann sie in Gefahren durch seine Macht bewahren, und gibt an seinem Reiche Theil.

3. Ihr, die ihr Glauben übet, und euern König liebet, dieß Wort sey euer Halt. Die Zeit ist bald verloffen, da sehn wir, was wir hoffen; Er hat das Recht und die Gewalt.

4. HErr, der du deinen Knechten die Siege deiner Rechten zuvor zu wissen thust, hilf, daß wir ja nicht zagen in diesen Wehetagen, weil du dein Reich behalten mußt.

5. Laß mich dein Heil auch finden, und hilf mir überwinden durch dein Versöhnungsblut; gib gegen Satans Stürme mir deine Macht zum Schirme, und dein Reich stärke meinen Muth.

6. Dort singen schon die Brüder vor deinem Thron die Lieder: ihr Himmel freuet euch. Gib uns auch Sieg, wie jenen, laß auch von uns ertönen: dein ist das Heil, die Macht, das Reich.

Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Offenb. 21, 6. Es soll diese Verheißung selbst uns durstig machen. Wie elend und todt ist, wer keinen Durst fühlt.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. Ich fühle einen Durst in mir, für solchen taugt kein Wasser hier; es muß ein Lebenswasser seyn, das gibt der Heiland uns allein.

2. Wenn sich ein Herz mit Eitlem füllt, wird sein Verlangen nie gestillt; es ist ein träumender Betrug, man trinkt, und trinkt doch nie genug.

3. Ein Menschengeist wird niemals satt, der nichts aus JEsu Fülle hat; aus Ihm quillt, was uns Leben gibt, und Er gibt gern, weil Er uns liebt.

4. Dir, Quell des Lebens, lauf ich zu, das Lebenswasser schenkest du; du gibsts umsonst, ich bring nichts her, als nur ein Herz voll Durst, und leer.

5. Du ziehst mich selbst, du wirkst in mir selbst das Gefühl des Dursts nach dir, und lässest mir das Aug' aufgeh'n, von ferne diesen Brunn zu seh'n.

6. Bei diesem Durst hat's keine Noth, er zeigt nur an: man sey nicht todt. Stirbt man, so zeugt dein Wort dabei, daß noch ein Schritt zum Brunnen sey.

7. Nimm meinem Herzen alle Lust nach den Cisternen, die voll Wust, wohin uns Welt und Satan winkt, und wo man sich zu Tode trinkt.

8. Wie einem Baum zum Leben dient, der vom Geruch des Wassers grünt, so dringt dein Trostwort hier schon ein: o! was wird's um die Quelle seyn!

Die Zeit der Erndte ist gekommen. Denn die Erndte der Erde ist dürre worden. Offenb. 14, 15. Wir sollen uns ja billig gefaßt halten auf diese nahe und wichtige Stunde, da so Viele schnell sterben werden.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Die Erndte reift nun stark genug, die Sichel anzuschlagen, und das, was gute Früchte trug, gesammelt einzutragen. Der Engel hat sich schon gerüst't, wenn die befohln'e Stunde ist, des HErrn Wort zu erfüllen.

2. HErr, deine Kirche freuet sich auf diese Erndt' der Erden; es ist ihr gar nicht fürchterlich, schnell abgemäht zu werden. Den Deinen ist kein Schnitt zu scharf, wer nur in Christo sterben darf, und dort bei ihm auch leben.

3. Dein Wort, HErr JEsu, hat an mir auch seine Kraft erwiesen; GOtt, mein Erlöser, sey dafür in Ewigkeit gepriesen! Ich glaube auch, ich liebe dich, und in der Hoffnung leid' ich mich, und wünsche dich zu schauen.

4. O daß nur alles völliger nach deinem Willen wäre! Ach! pflanz mich selbst je mehr und mehr zu deines Namens Ehre. Verbess're, was noch mangelhaft, und gib mir immer neue Kraft zum Wachsthum in der Gnade.

5. Laß mich in dir gewurzelt seyn, daß sich mein Glaube steife, und bis die Stunde bricht herein, zur nahen Erndte reife. Soll dann der Schnitt geschwind gescheh'n, laß nur den Engel an mir seh'n, daß ich dir angehöre.

Den Frieden lass' ich euch, meinen Frieden geb' ich euch. Joh. 14, 27. Die Welt gibt keinen wahren und dauerhaften Frieden, und kann keinen ewigen geben, vielweniger einen in dem Gewissen.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsu, du bist unser Friede, der zu deinem Krippenliede schon den Text den Engeln gab; und noch eh du abgeschieden, ließ'st du deinen Jüngern Frieden, und bracht'st Frieden aus dem Grab.

2. Friede für versühnte Sünder; Friede für die Gotteskinder; Friede über die Vernunft; Friede mitten in dem Kriege; Friede bis zum vollen Siege in des Heilands Wiederkunft.

3. Wenn die Knechte ihrer Sünden nirgends können Frieden finden, findet ihn der Glaube doch; der sucht Gnade, der find't Frieden; also geht er ohn' Ermüden unter Christi sanftem Joch.

4. Treuer Heiland, laß mich diesen im Gewissen auch genießen; gibst du den, so laß ihn mir; will mich Welt und Satan schrecken, und die Sünde Angst erwecken, such' ich diesen nur bei dir.

5. Deinen Frieden laß mich trösten, daß du endlich die Erlösten lässest nach der Arbeit ruhn. Werd' ich einst hier weggenommen, laß mich dort zum Frieden kommen. O wie sanft wird solches thun!

Sehet zu, wachet und betet. Denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. Marc. 13, 33. Betenszeit ist immerdar. Es kann plötzlich geschehen, daß wir's nicht mehr können. Der HErr ist nahe.

Mel. Gottlob, ein Schritt zur rc.

1. Der HErr befiehlt die Wachsamkeit und das Gebet den Seinen; wir wissen nicht, in welcher Zeit Er herrlich wird erscheinen. Wer Abends und zu Mitternacht, beim Hahnenschrei und Morgens wacht, der wird bereit erfunden.

2. HErr, schärf' mir deine Worte ein, und lehr mich wachsam beten, auf deinen Tag geschickt zu seyn, da man vor dich soll treten. Weck' selbst mich, wenn ich schläfrig bin; es gehe keine Stunde hin, daß ich nicht auf dich warte.

3. Daß du uns kommst, das ist gewiß; wann du kommst, ist verborgen. Doch eines Knechtes Pflicht ist dieß, für den Empfang zu sorgen. Denn du bist HErr, und kommst in Kraft, und forderst die zur Rechenschaft, die du als schlafend findest.

4. Es wirke selbst dein Geist in mir ein unabläßig Flehen, damit ich würdig sey, vor dir zu aller Zeit zu stehen; und schwächt die Sünde mir den Muth, laß mich in deinem Lammesblut die Kleider täglich waschen.

5. So wird mein Tod mir nie zu früh, noch unversehens kommen. Ich sage stets: HErr, ich bin hie; hast du mich angenommen, nimm mich auch ewig zu dir ein; das soll mein letztes Beten seyn: nimm mich zu dir, HErr JEsu!

Die Apostel sprachen zu dem HErrn: stärke uns den Glauben. Luc. 17, 15. Wenn das Apostel thaten, die stets um Christum waren, wie viel mehr haben wir es nöthig in unsern heutigen Versuchungsstunden.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. HErr, stärke mir den Glauben, er ist ein Werk von dir, so kann kein Feind mir rauben, was du selbst schaffst in mir. Bis an die Todespforte halt' ich dir deine Worte, die theuren Worte, für.

2. Wenn ich bei meinem Fehlen mich fast zu glauben scheu', mach mir in meiner Seelen die Glaubensgründe neu', des Geistes Gnadentriebe, des Sohnes blut'ge Liebe, des Vaters ew'ge Treu'.

3. Im Beten lehr' mich trauen, daß du so gnädig bist; im Wandel laß mir grauen, was nicht aus Glauben ist; und stell' mich dar im Kämpfen, des Böswichts Pfeil zu dämpfen, mit Glauben ausgerüst't.

4. Wenn ich auch oft nichts fühle von froher Zuversicht, entzieh' nur bis zum Ziele mir deine Gnade nicht: gib mir doch ein Verlangen: an dem noch fest zu hangen, was mir dein Wort verspricht.

5. Gib, daß auch in dem Sterben mein Glaube Kräfte hat; alsdann mach' mich zum Erben in deiner Gottesstadt. Hier müssen wir nur dürsten; bei dir, dem Lebensfürsten, wird man im Schauen satt.

Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost. Spr. Sal. 14, 32. Das soll man von den Gerechten rühmen, damit alle gereizt werden, nach der Gerechtigkeit zu trachten.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. Es bleibt Wahrheit: der Gerechte ist auch in dem Tod getrost. O, wie zagen Sündenknechte, wenn ein Unglück auf sie stoßt. Wohl dem, wen in JEsu Wunden GOtt selbst als gerecht erfunden.

2. Der kann ohne Angst entschlafen, und wird wachen ohne Pein. Denn er fällt nicht in die Strafen, er geht nur zum Leben ein, und er kommt in seine Kammer nicht in Fesseln, noch zum Jammer.

3. Er hat Gnade, das ist Freude; er kennt JEsum, das ist Ruhm; und im hellgewasch'nen Kleide hat er Recht zum Priesterthum, wenn der Tag des HErrn erschienen, GOtt im Tempel stets zu dienen.

4. Mein GOtt, mache mich aus Gnaden auch gerecht in Christi Blut; so kann mir kein Sterben schaden, denn der Glaube macht mir Muth. Ist in JEsu mir vergeben, sterb' ich auf ein ewig Leben.

5. Müßt' ich sterben unter Schmerzen, oder riss' das Schwert mich hin, zeuge du nur meinem Herzen, daß ich ein Gerechter bin. Bin ich's, so wird ja nichts können mich von GOttes Liebe trennen.

Durch Christum JEsum haben wir den Zugang Alle in Einem Geist zum Vater. Eph. 2, 18. Das ist eine unschätzbare Wohlthat. Wir brauchen keine and're Mittelsperson mehr, auch die Maria nicht.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Dankt dem HErrn, ihr Heilsgenossen, denn wir gehn zum Vater hin. JEsus hat uns aufgeschlossen, und der Weg geht nur durch Ihn. Kommt herzu und nehmet Gnade, so find't eure Seele Ruh', und sein Geist führt euch gerade durch den Sohn dem Vater zu.

2. Hat die Sünde uns geschieden, JEsus hat sie weggethan, daß der Satan uns den Frieden nicht wie vormals stören kann. Tod und Höll' hat keinen Riegel, der uns mag gefährlich seyn; denn der Glaube schwingt die Flügel in den Himmel selbst hinein.

3. Unser Beten steigt zum Throne, weil's der Geist der Kindschaft lehrt, und der Vater in dem Sohne alles gern und reich gewährt. Flehen Sünder aus dem Staube, rufen Kinder in dem Haus, so befriedigt sie ihr Glaube: JEsus stoße Keinen aus.

4. Nun, so darf ich frei hinbeten, wann und wie und was mir noth. JEsus läßt durch sein Vertreten uns den Zugang auch im Tod; laß ihn, HErr, wie ich darf hoffen, laß ihn einst, wie du verheißst, meinem letzten Seufzer offen und dem aufgegeb'nen Geist.

GOtt wird die, die im Glauben entschlafen sind, daß JEsus auferstanden sey, mit Ihm führen. 1 Theſſ. 4, 14.
Bei Chriſto und bei den Glaubigen hängt die Auferſtehung und die Himmelfahrt genau aneinander.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

1. So weiß ich nun, Gottlob, wohin, wenn ich nicht mehr im Leibe bin. Mein Heiland nahm den Himmel ein, da ſoll auch meine Seele ſeyn.

2. Du machſt ja doch, verherrlicht Haupt, die Seele ſelig, die da glaubt. Du wardſt ein Menſch gleichwie wir ſind, und durch dich bin ich GOttes Kind.

3. Du warſt im Tod dem Tod ein Gift, u. haſt ein Teſtament geſtift't, worin du mich auch wohl bedacht, und mir ein ewig Erb' vermacht.

4. Dein Wiederleben gilt auch mir; ich bin auch auferweckt ſammt dir; aus Gnaden bin ich auch zuletzt ins Himmliſche ſammt dir verſetzt.

5. So hab ich denn zum ganzen Heil an deiner Himmelfahrt auch Theil; und weil der Weg nun offen iſt, ſo komm ich dahin, wo du biſt.

6. Ach zieh nur meinen ganzen Sinn im Glauben unverrückt dahin, daß ich bis an mein Lebensziel ſtets deinen Zug zum Himmel fühl'.

7. Hört endlich mein ſo kurzer Lauf, und Müh und Zeit und Glauben auf, laß mich im Frieden ſchlafen geh'n, mit neuem Leib einſt aufzuſteh'n.

8. Wenn die geſammte Himmelfahrt der Deinen ſich einſt offenbart, ſo führ' mich mit zur Herrlichkeit, bei dir zu ſeyn auf allezeit.

Ich gedenke deiner Sünden nicht. Es. 43, 25. Das ist keine Erlaubniß zum muthwillig Sündigen; aber für Bekehrte ist's ein erquickendes Wort, wenn sie die Erinnerung ihrer vorigen Sünden niederschlagen will.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Wird mir das Angedenken der alten Sünden neu; bin ich, weil sie mich kränken, auch in dem Beten scheu, so macht das Wort mir Muth: die Sünden sind vergeben; GOtt sagt dir: du sollst leben; für dich red't Christi Blut.

2. Da seh' ich erst die Größe des Vaters Gnade an, und wie in meiner Blöße sein Sohn mich decken kann; da bin ich ungekränkt, da wein' ich erst vor Freuden, daß mich der Sohn will kleiden, der Vater Schulden schenkt.

3. O, denk' ich, welche Gnade, der ich gewürdigt bin! ich gehe ganz gerade zu meinem Vater hin, und seines Sohnes Geist lehrt mich das Abba sprechen. GOtt wird ja nicht erst rächen, was schon verziehen heißt.

4. HErr! sag' es meinem Herzen, damit es nie vergißt, es lasse sich nicht scherzen, wenn uns vergeben ist. Der Vater will auf's neu', daß ich Gehorsam übe, daß ich die Brüder liebe, für Gnade dankbar sey.

5. Auch auf dem Sterbebette sey mein Trost deine Huld, wenn ich noch Aengsten hätte von wegen mancher Schuld, und wenn mein Herz gedächt', auf Sünden folgen Flammen; so bleibts: wer will verdammen? GOtt macht mich selbst gerecht.

Selig seyd ihr, wenn euch die Leute um meinetwillen schmähen und verfolgen. Matth. 5, 11. Das sollen wir wohl behalten, sonderlich in unsern Tagen, wo nichts verachteter ist, als Christus und Sein Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1. Laßt nur die Leute auf uns schmähen, wenn uns der HErr doch selig spricht. Er wird uns für den Lohn schon stehen, wenn's nur in seinem Dienst geschicht. Seyd nur getrost und seyd noch froh, im Himmel geht es nicht mehr so.

2. Mein HErr, bewahre mich in Gnaden, daß Jener Schmähung Lüge bleibt; so kann mir keine Zunge schaden, ob sie mich aus der Welt vertreibt; sie jagt mich nur zum Himmel hin, worin ich schon verbürgert bin.

3. Es ist doch einem Christen Ehre, um dich, mein HErr, geschmäht zu seyn; dein Kreuz, dein Reich und deine Lehre will gar dem Sinn der Welt nicht ein; und wenn sie uns nicht von sich trieb', so hätte sie das Ihre lieb.

4. Die Seligkeit, die du versprochen, ersetzt so reich den Menschenruhm; und wenn dein Tag einst eingebrochen, so kehrst du erst die Schande um, daß sich vor deinem Richterfuß der Schwarm der Feinde schämen muß.

5. Ja, schmäht man noch auf mein Gebeine, ein Todter hört nicht Lob noch Schmach. Ich weiß doch, daß noch einst erscheine, was uns dein wahrer Mund versprach. Nur dieß verlang' ich: sprich mir du die Seligkeit aus Gnaden zu.

Siehe da, ich und die Kinder, welche mir GOtt gegeben hat. Hebr. 2, 13. Diese Darstellung Christi vor GOtt ist etwas Tröstliches für uns.

Mel. Mein Herzens-JEsu, meine Lust.

1. Erzherzog unsrer Seligkeit, GOtt hat uns dir gegeben; in dir ist uns das Heil bereit't, aus dir ist unser Leben. Seit dem GOtt dich, du großer Hirt, durch Blut von Todten ausgeführt, führst du uns zu dem Vater.

2. Hier bin ich, sprichst du, und mit mir die mir gegebnen Kinder; ich bin der Sohn, sie sind vor dir mit Blut gewaschne Sünder; laß sie an meiner Herrlichkeit, die mich auf deinem Thron erfreut, auch Theil und Wonne haben.

3. Mein HErr, wie groß ist dieser Ruhm, daß du uns Kinder nennest, und als dein liebstes Eigenthum uns selbst vor GOtt bekennest! So unbegreiflich dieß mir ist, so sagst es du, HErr JEsu Christ; ich darfs in Demuth glauben.

4. Ich sterbe d'rauf, auch ich sey dir vom Vater übergeben; und ist kein Leben mehr in mir, werd' ich durch dich doch leben. Stell' mich auch deinem Vater hin, daß ich mit dir ein Erbe bin, und zeige mir den Vater.

Ich sage also: daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Ps. 89, 3.

Ewige Gnade, ewiger Trost!

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe rc.

1. Die Gnade wird doch ewig seyn, die Wahrheit doch gewiß, bräch' auch des Himmels Veste ein, daß GOtt sie fallen ließ.

2. GOtt ist kein Mensch, den etwas reut, und sein Wort bricht er nie; die Gnade dau'rt nicht kurze Zeit, auf ewig währet sie.

3. Hat Er uns Gnade zugesagt, so bleibt Er fest dabei; und wenn uns Furcht und Zweifel plagt, so bleibt doch Er getreu.

4. Mein Herz, so lege dich getrost auf diese Gnade hin, daß GOtt mich ewig nicht verstoßt, weil ich in JEsu bin.

5. In JEsu liegt der Gnade Grund, da nimmt der Glaube Theil; mein Heiland an dem Kreuz verwund't, macht meine Seele heil.

6. O Gnade, daß mein Glaube dich recht herzhaft fassen könnt', so lang, bis meine Seele sich von meinem Leibe trennt.

7. HErr, deine Gnade mache mich in mir recht arm und klein; denn nur in dir allein kann ich erst groß und herrlich seyn.

8. HErr, lasse nichts von mir gescheh'n, die Gnade sey denn mit; laß deine Gnade mit mir geh'n bis in den letzten Schritt.

9. Kommt dann dein großer Tag herbei, laß in dem Auferstéh'n, daß deine Gnade ewig sey, mich auch im Himmel seh'n.

Wir sind GOtt versühnt durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren. Röm. 5, 10. Die Versühnung ist der einige zureichende Trost für uns zornwürdige Sünder.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

1. HErr GOtt, nach deinen Rechten gebührte uns der Tod, der ist sündhaften Knechten durch dein Gesetz gedroht.

2. Es kam dein Sohn zu ihnen, das Heil der armen Welt, mit dir sie zu versühnen; Blut war sein Lösegeld.

3. Was dein Gebot erheische, nahm Er als Mittler an, und hat in seinem Fleische die Feindschaft abgethan.

4. Er trug sein Blut, das reine, dir vor dein Angesicht; auf dieß siehst du alleine, und auf die Sünder nicht.

5. Mein GOtt, in diesem Glauben mach't mir das Herz gegründt; laß mir dieß Wort nicht rauben, daß wir versühnet sind.

6. So werd ich feste bleiben, so wird die finstre Macht mich nicht von JEsu treiben, der mich zu dir gebracht.

7. Laß, JEsu, dein Versühnen mir stets zum Antrieb seyn, dir, meinem HErrn, zu dienen, bis in den Tod hinein.

8. Es bleibe dein Versühnen mein Ruhm, so lang ich bin; wo du mit Blut erschienen, bringt mich dein Blut auch hin.

9. So freut mich dein Versühnen auch dort, o GOttes Sohn, wo Lebensholz wird grünen am Strom vor deinem Thron.

Die du mir gegeben, habe ich bewahret. Joh. 17, 12. Wenn die Jünger den HErrn haben hören diese Worte gegen seinen Vater beten, wie wird ihnen dieses Zeugniß so wohl in ihrem Innern gethan haben!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein ꝛc.

1. Mein Heiland, es ist deine Sache, daß du die Deinigen bewahrst, und deine Treue gegen Schwache, die in der Welt sind, offenbarst. Das gibt mir Muth; ich glaube nun, du bist getreu, du wirst es thun.

2. Ich kann wohl selber mich verlieren, mich selig machen kann ich nicht. Du mußt allein zu GOtt mich führen, sonst komm' ich ewig nicht zum Licht. So führ' mich denn; ich glaube nun, du bist getreu, du wirst es thun.

3. Bewahre mich vor allen Stricken, die Satan und die Welt mir legt. Bewahr' mich vor geheimen Tücken, wenn meine eig'ne Lust sich regt. Dieß schreckt mich oft; doch glaub ich nun, du bist getreu, du wirst es thun.

4. Den Glauben stärk' bei Satans Pfeilen, die Liebe bei dem Haß der Welt. Scheint dein Erscheinen zu verweilen, gib, daß die Hoffnung Probe hält. Bewahre mich, dein bin ich nun, du bist getreu, du wirst es thun.

5. Ich weiß, daß du noch jetzt die Deinen, und mich beim Vater auch vertrittst, und bis du herrlich wirst erscheinen, als der getreue Priester bitt'st. Da schaut man dich, und betet an, du bist getreu, du hasts gethan.

Wir haben Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bei dem HErrn. 2 Cor. 5, 8. HErr JEsu, mache mir auch solche Lust, so wird mich dieß Leben in der Welt nicht mehr freuen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Liebe sehnt sich den zu sehen, den man ungeseh'n schon liebt; Liebe sehnt sich heimzugehen, wo man sich nicht mehr betrübt. O daß meiner Seele Triebe möchten alle himmlisch seyn! denn so fiel' mir stets in Liebe JEsus und sein Himmel ein.

2. Ist mir wohl, so könnt' ich denken: dort geht erst das Wohlseyn an, wann Er wird mit Wollust tränken, die man hier nicht kosten kann. Ist mir weh, so könnt' ich denken: dort bekommt man's ewig gut, wenn die Seele nichts kann kränken, die von ihrer Arbeit ruht.

3. HErr, nach deinem Wohlgefallen hast du schon mein Herz entzünd't, daß es, weil ich noch muß wallen, doch an dir nur Freude find't. Gib mir auch ein zärtlich Sehnen, aus der Fremde heimzugeb'n, dich, den Preis und Ehre krönen, in der Herrlichkeit zu seh'n.

4. Dein Geist ist's, der solch Verlangen in den Glaubigen erregt, jene Kleidung zu empfangen, die man in den Himmel trägt. Geist der Liebe, gib mir Flügel bis zum Thron des Lämmleins hin; denn du bist schon hier mein Siegel, daß ich Christi eigen bin.

Er, der HErr JEsus, wird kommen, daß Er erscheine herrlich an seinen Heiligen, und wunderbar an allen Glaubigen. 2 Thess. 1, 10. Dort wirds ein anderes Aussehen mit Glaubigen haben als jetzt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der HErr wird an den Seinen, die heilig sind, erscheinen in großer Herrlichkeit, und wunderbar an allen, die Ihm im Glauben wallen, und die des Heilands Zukunft freut.

2. Da wird man Wunder sehen, was in der Zeit geschehen an der erkauften Schaar; wie Christi Ruf so kräftig, die Gnade so geschäftig, die Treu' so unermüdet war.

3. Da zeigt sich an dem Siege ihr Heldenglaub' im Kriege; sie geh'n zur Krönung ein; sie werden frei von Mängeln, den Brüdern und den Engeln, und auch sich selbst ein Wunder seyn.

4. Dem Starken weggeraubet, zu seh'n, was sie geglaubet; sich selbst so rein zu seh'n im Blut von GOttes Sohne; Ihn selbst auf seinem Throne, kann ohn' Bewundern nicht gescheh'n.

5. Mein HErr, durch deine Gnade hast du mir armen Made die Wohlthat schon gethan, und hast mir Macht gegeben, daß ich im Glauben leben und dein Erscheinen lieben kann.

6. Ach bring dein Werk zum Ende, bis sich in deine Hände mein Geist im Tod empfiehlt. Laß die, die vor dir stehen, an mir auch Wunder sehen, auf die dein Tod hat abgezielt.

Ihr sollt wandeln würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit. 1 Theß. 2, 12. Je höher der Beruf ist, desto würdiger soll der Wandel seyn.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Würdiglich vor GOtt zu wandeln, das ist der Beruf'nen Pflicht. Die dem Ruf zuwider handeln, achten GOtt und Gnade nicht. Denn GOtt ruft, und macht bereit in sein Reich und Herrlichkeit.

2. GOtt, ich konnt' es nicht verdienen, daß dein Ruf an mich gescheh'n, und das Machtwort vom Versühnen mir zu Herzen sollte geh'n. Deine Gnade rufte mir, eh ich's würdig war, zu dir.

3. In dein Reich bin ich gerufen, wo dein Sohn die Herrschaft hat; dieser führt von Stuf' zu Stufen bis in jene Gottesstadt. Das ist unbegreiflich groß; das ist ja ein lieblich Loos.

4. Wer will GOttes Reich verscherzen, ist der Hölle zweimal werth. O mir liege stets im Herzen, was GOtt an mein Herz begehrt, daß ich als Sein Unterthan, würdig vor ihm wandeln kann.

5. Wird mein Wandel hier beschlossen, HErr, so führe aus der Zeit mich als deinen Reichsgenossen auch in deine Herrlichkeit. Da, da wandelt man im Licht dir stets vor dem Angesicht.

GOtt ist der Selige, 1 Tim. 6, 15. und der Einige, der selig machen kann. Jac. 4, 12. Dessen selige Gemeinschaft sollen wir durch JEsum Christum, unsern Seligmacher, suchen.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

1. GOtt, du bist selig ohne mich; ich bin nicht selig ohne dich, und kann's in Ewigkeit nicht seyn, als nur in dir, o GOtt, allein.

2. Ja, wenn ich auch im Himmel wär', käm' solcher Stand von mir nicht her: weil Engel, welche vor dir steh'n, nur selig sind, weil sie dich seh'n.

3. Nun bin ich noch ein Erdengast, beschwert von meiner Sündenlast. Wo Sünde bleibt, ist Qual und Leid, und ewige Unseligkeit.

4. Nur Gnade ist's, die selig macht, die du uns Armen zugedacht, und die dein Sohn am Kreuz erwarb, wo Er für alle Sünder starb.

5. Hier trägt mein eig'nes Thun nichts zu; wer selig wird, dem schenkst es du. Man glaubt es nur, so hat man schon die Seligkeit in GOttes Sohn.

6. Du schenkst auch selbst den Geist der Kraft, der Glauben in dem Herzen schafft, der zeugt uns von dem Gnadenstand, und ist des Erbtheils sich'res Pfand.

7. Mein GOtt, so laß mich denn allein in dir durch JEsum selig seyn. Ich glaub mich selig; denn schon hier wohnt Christus und sein Geist in mir.

8. Ist einst die Zeit der Hoffnung aus, so führ mich, mein GOtt, in dein Haus, wo dein Anschauen selig ist, der du in dir selbst selig bist.

JEsus sprach zu Jairo: fürchte dich nicht, glaube nur. Luc. 8, 50. Den Unglaubigen hat JEsus solche Sünde scharf verwiesen; den Schwachglaubigen aber einen Muth zugesprochen. Ihm darf und soll man glauben.

Mel. Theuerster Immanuel.

1. Fürchte dich nicht, glaube nur! hat der Heiland selbst gesprochen, eh' er mit der Wundercur auf das Beten ausgebrochen. Glauben an des Heilands Macht hat das Leben wiederbracht.

2. Seele, das sey dir gesagt; JEsus wird's auch dir erlauben. Wenn dich fremder Einspruch plagt, sollst du Ihm in Einfalt glauben. Wenn dir Tod und Sünde droht, glaube über Sünd und Tod.

3. Unsre Sünden sind gebüßt, unser Tod ist schon verschlungen. Hätt' ich dieß erst selbst gemüßt, wär' mirs ewig nicht gelungen; JEsus ist es, der es kann, und der hat es schon gethan.

4. Nun, mein HErr, ich folge dir, ich will mich auf dich verlassen. Kämpfet noch die Furcht in mir, lehre du dein Wort mich fassen. Von der Sünden Schuld und Pein macht dein göttlich Blut mich rein.

5. Stürmt der Tod einst auf mich zu, sage mir, ich werde schlafen. Denn den Tod erlittest du, daß uns der nicht mehr mag strafen. Laß mich da nur mit dir geh'n, o so werd' ich Wunder seh'n.

Lasset euch nicht verführen, böse Geschwätze verderben gute Sitten. 1 Cor. 15, 33. Dieß sind gar oft die schädlichen Früchte der gewöhnlichen Gesellschaften. Die edle Zeit und die guten Sitten sind verloren.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Ein Ausblick in die Ferne der lichten Ewigkeit macht, daß ich Vorsicht lerne in dem Gebrauch der Zeit. Wie bald ist viel verloren, wie leicht das Heil verscherzt, das mich, wie andre Thoren, zu spät am Ende schmerzt.

2. Aus den Gesellschaftsstunden, die nach der Weltart sind, geht man gar oft mit Wunden, die man gefährlich find't. Man fühlt erst in der Stille und durch der Gnade Zucht, daß da des Fleisches Wille die Weide nur gesucht.

3. HErr, zieh' mich gleich den Kindern, die man zu Haus behält, das Böse zu verhindern, worein der Leichtsinn fällt; und bin ich dann alleine, so lehre mich dein Geist zu aller Zeit das Eine, das gut und selig heißt.

4. Da sag mir von dem Himmel, wie's dort so herrlich klingt, und wie das Lustgetümmel der Welt nur Jammer bringt; so halten mich die Blicke nach jener Herrlichkeit von allem dem zurücke, was hier den Weltsinn freut.

5. Ziehst du mir die Gedanken so in die Stille ein, so wird's als einem Kranken einst mir was Süßes seyn; ich bin an dich gewöhnet, mit dir nur umzugehn; mein Herz, das nach dir sehnet, darf in den Himmel sehn.

Die Christo angehören, die kreuzigen (oder halten gekreuzigt) ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24. So spricht Paulus dem sündlichen Fleisch alle Freiheit und das Leben ab.

Mel. Allein GOtt in der Höh' sey Ehr.

1. Die Sünde ward an's Kreuz gehenkt, dem Recht nach muß sie sterben. Nun wird uns Schuld und Straf geschenkt, wir sollen nicht verderben. Sie starb, da unser Mittler starb, der uns Gerechtigkeit erwarb; wer an ihn glaubt, soll leben.

2. O Wohlthat, die nichts Gleiches hat, sie gibt ein ewig Leben. Daß GOtt den Sohn an unsrer Statt selbst in den Tod gegeben! So ist die Sünde allesammt am Kreuz an Christi Fleisch verdammt, zur Rettung armer Sünder.

3. Ich bin mit dir, mein einig Heil, an deinem Kreuz gestorben; mein Glaube nimmt an allem Theil, was du so theu'r erworben. Du hast die Sünde abgethan; dein Opfertod gebt mich auch an, auch mich dein Wiederleben.

4. Zwar will die Sünde immerdar in meinem Fleisch sich regen, ich werd in meinem Tod erst gar den Sündenleib ablegen; doch halt' ich mich im Geist dafür, gekreuzigt sey mein Fleisch mit dir sammt Lüsten und Begierden.

5. Dieß macht mich auch im Sterben froh; ich laß' den Leib im Grabe. Im Aufsteh'n ist es nicht mehr so, daß ich noch Sünde habe. Dort kämpft man mit dem Fleisch nicht mehr; man geht in weißem Kleid einher, wie Sieger, die sich freuen.

JEsus sprach zu dem Gichtbrüchigen: stehe auf, und gehe heim. Marc. 2, 10. 11. Es ist gut auf dem Krankenbette zu den Füßen des HErrn JEsu liegen; Er vergibt und wird uns heißen heimgehen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Wenn ich mich im Erkranken zu Bette legen muß, so leg' ich in Gedanken dir, JEsu, mich zu Fuß.

2. HErr, bet' ich, ists dein Wille, so hilf und heile du; wo nicht, so schweig ich stille, du führst mich Himmel zu.

3. Das Blut aus deinen Wunden wascht meine Seele rein; dieß laß in letzten Stunden mir noch zur Labung seyn.

4. Laß nur mir deine Gnade, daran genüget mir: der Bund im Wasserbade gibt mir ein Recht zu dir.

5. Da lieg ich als ein Sünder, und nehm' an dir doch Theil; denn du bist der Erfinder von unserm ew'gen Heil.

6. Dein Geist, der uns lehrt beten, und Glauben in uns schafft, den laß auch mich vertreten, der geb' mir Glaubenskraft.

7. Ist mir denn nun vergeben, so geh' ich alles ein; läß'st du mich hier nicht leben, so wirds dort besser seyn.

8. Heilt dein Wort nicht die Glieder, so heilt's die Seele doch; die geb ich dir jetzt wieder; ich sterb' und lebe noch.

9. Dein Wort vom Auferstehen sey mir wie Honigseim; dein Ruf wird einst geschehen: steh' auf, und gehe heim!

Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei euch bleibe ewiglich. Joh. 14, 16. Ohne diesen Beistand könnte keiner zu dem Ziel gelangen; Er ist uns unentbehrlich.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Seht, was JEsus uns verheißt! Er erbittet uns den Geist, welchen uns der Vater send't; der bleibt bei uns bis an's End'.

2. Denn daß JEsus in uns bleibt, zeigt der Geist an, der uns treibt, und den der verklärte Sohn uns erbeten auf dem Thron.

3. Bleibe bei mir, Geist des HErrn; wo du bist, da bleibst du gern; leite mich nach deinem Rath, als mein treuer Advocat.

4. Weiß ich kein Wort, rede du; bin ich schüchtern, sprich mir zu: will ich irren, führe mich; alles gehe nur durch dich.

5. Wider meinen Widerpart schütz' mich deine Gegenwart; wo du bist mit deinem Wort, müssen Welt und Satan fort.

6. Hilf stets meiner Schwachheit auf, so erlieg' ich nicht im Lauf, wenn ich bis zum Glaubensziel dich, als Beistand, bei mir fühl'.

7. Lege mir das Zeugniß bei, daß ich in der Kindschaft sey, und mach' mir durch Christi Blut alles bei dem Vater gut.

8. Ruf das Abba noch in mir, wenn ich Kraft und Sprach' verlier, und vertritt nach deinem Brauch mich beim letzten Seufzer auch.

9. Wenn wir endlich JEsum seh'n, da wirds an ein Loben geh'n, da hat in dem Heiligthum Vater, Sohn und Geist den Ruhm.

So wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen. Ez. 33, 11. Zwei Stücke, die nicht wanken, Verheißung und Eid. Die geben einen starken Trost.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

1. Wenn ein Glaubiger gefallen, so gibt oft der Satan ein: du, der Schlimmste unter Allen, mußst nun gar verloren seyn; deine Sünde ist zu schwer, du find'st keine Gnade mehr.

2. Nein. Das ist vom Geist der Lügen. GOtt hat einen Eid gethan, daß der Sünder Gnade kriegen, und das Leben haben kann. Nur Bekehrung fordert GOtt: aber Er will nicht den Tod.

3. Welch ein Reichthum hoher Gnaden! Hört's, ihr Sünder, glaubt es nur. Ihr seyd nicht nur eingeladen; GOtt betheu'rt's mit einem Schwur. Das muß in der tiefsten Pein unsrer Seelen Anker seyn.

4. HErr, ich bin im Fleisch auf Erden; Petrus fiel, und wer bin ich? ich kann noch gefället werden. Fall' ich, bitte auch für mich; nach dem Weinen sprich mir du bald auch wieder Frieden zu.

5. Würde auf dem Krankenbette mir das Herz von Aengsten wund, gib nur, daß dein Eid mich rette, davon wird ein Herz gesund. Mach' mein Herz der Freude voll, daß der Sünder leben soll.

Jakob antwortete: ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn. 1 Mos. 32, 26. Jakob wußte, mit wem er rang; daher bat und weinte er. Von einem Menschen hätte er keinen Segen mit Weinen begehrt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Dein Wort, HErr, ist geschehen, zur Heimath soll ich gehen; so führe mich dahin. Geh mit, ich will dich fassen; ich werde dich nicht lassen, bis ich von dir gesegnet bin.

2. Willst du mit mir noch ringen, bis du mich heim wirst bringen, so ringst du nicht als Feind. Mit Weinen und mit Bitten wird leicht mit dir gestritten; du segnest, wenns genug geweint.

3. So sieh denn meine Thränen, und sprich mir unter denen auch deinen Segen ein. Ich werde dich nicht lassen; gib Kraft, dich fest zu fassen. Wer dich hält, wird gesegnet seyn.

4. Du warst ja für die Deinen auch selbst versucht im Weinen, im Blutschweiß rangest du; daher kann's uns gelingen, im Fleh'n mit GOtt zu ringen; du führst auch segnend himmelzu.

5. Ach, segne mich mit Leben, mit Gnade, mit Vergeben, mit Gut, das ewig freut; mit Glaubenstrost, mit Lieben, mit Hoffnung und mit Trieben von deinem Geist der Herrlichkeit.

6. Auch wenn ich soll erblassen, will ich dich doch nicht lassen; ich hänge mich an dich. So läßst du mir's gelingen, auch durch den Tod zu dringen, da segnest du mich ewiglich.

Wer an den Sohn GOttes glaubt, der wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des Eingebornen Sohnes geglaubet hat. Joh. 3, 18. Da gilt's Aufsehens.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. JEsus kam nicht zum Gericht, das war nicht des Heilands Sache, auch des Vaters Vorsatz nicht, sondern daß Er selig mache. Wer nun glaubt, der hat es schon; denn er glaubt an GOttes Sohn.

2. Wer nicht glaubt, ist schon gericht't; denn er flieht den Sohn der Liebe. Seine Seele haßt das Licht, weil's die Finsterniß vertriebe. Da er könnte selig seyn, rennt er in die Höll' hinein.

3. HErr, du weißt's, ich glaub' an dich; daß ich glaube, ist aus Gnaden; und ich denke sicherlich, mir wird das Gericht nicht schaden. Denn ich liebe dich, das Licht, und so trifft mich kein Gericht.

4. Du bist Christus, GOttes Sohn; darauf will mein Herz bestehen, und mein Mund bekennt es schon, eh wir dich als Richter sehen. Selbst dein Geist zeugt mir davon, du seyst JEsus, GOttes Sohn.

5. Ach erhalt' mir diesen Sinn, welchen mir dein Geist gegeben, weil ich noch auf Erden bin, bis ich werde bei dir leben, daß mich auch dein Ruf nicht schreckt, wenn er zum Gericht erweckt.

6. In dem Glauben laß mich einst meinen Leib zur Ruhe legen; rück' mich hin, wenn du erscheinst, in den Wolken dir entgegen, daß ich, vom Gericht befreit, bei dem HErrn sey allezeit.

GOtt kann überschwänglich thun, über alles, was wir bitten oder verstehen. Eph. 3, 20. Hiervon haben alle Glaubigen eine gewisse Erfahrung; und was werden sie noch in der Ewigkeit erfahren!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

1. Wir glauben, ob wirs schon nicht sehen; denn GOtt kann überschwänglich thun, mehr als wir bitten und verstehen. Auf dem Wort kann das Herz beruh'n; man fragt nicht: wie kann's möglich seyn? man glaubt's: GOtt kann's, und thut's allein.

2. Wer hat gebeten und verstanden, daß GOtt den Sohn uns geben wollt'? und daß Er in der Welt vorhanden, daß er am Kreuzholz sterben sollt'? Doch ist's gescheh'n, GOtt hats gethan, der überschwänglich geben kann.

3. Dem Schächer ward noch mehr geschenket, als er verlangte und verstund. Wenn noch ein Sünder oft gedenket: o nur nicht in den Höllenschlund! so zeigt GOtt, wie Er Großes thu', und gibt den Himmel noch dazu.

4. Mein GOtt, ich bitte nur um Gnade, die da in Christo JEsu ist; begreif', ich's nicht im höchsten Grade, so weiß ich, daß du mächtig bist. Es wird noch mehr an uns gescheh'n, als wir jetzt bitten und versteh'n.

5. Kann ich auf Erden schon nicht fassen, was wir im Himmel werden seyn; ich will dich, Vater, machen lassen, du machst es gut, und kannst's allein. Nur dir sey Ehre allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

JEsus spricht: siehe, ich komme bald. Und der Geist und die Braut sprechen: komm! und wer es höret, der spreche: komm! Offenb. 22, 17. Wir rufen hinauf, und JEsus herab, bis wir zusammen kommen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Ich komme zu vergelten! es ist mein Lohn mit mir. Das läßt uns JEsus melden, und sein Wort haben wir.

2. Die Braut ruft ihm entgegen: HErr JEsu, komme Du. Der Geist gibt das Vermögen, und spricht auch selbst dazu.

3. Wer diese Worte höret, der stimme auch mit ein, wie Christi Geist ihn lehret: komm, Du sollst willkomm seyn.

4. Mir will ich's sagen lassen, ich will des Geistes Ton, ich will der Braut Sprach' fassen: komm, JEsu, GOttes Sohn.

5. Ich liebe dein Erscheinen, und freu' mich, dich zu seh'n, in Hoffnung mit den Deinen vor deinen Thron zu geh'n.

6. Mein Werk darfst du jetzt finden, es ist im Glauben gut; es ist von allen Sünden gereinigt durch Dein Blut.

7. Ich will mich mein nicht schämen, o nein, mich dürstet ja; und wer da will, darf nehmen, weil Lebenswasser da.

8. Dieß soll in meiner Seelen mein stetes Rufen seyn, und wenn mir Kraft will fehlen, sprech' mir Dein Geist es ein.

9. So bleibt mir auch im Grabe die Anwartschaft zur Ruh', weil ich gerufen habe: HErr JEsu, komme du!

Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Joh. 1, 16. Der Vater hat alle Fülle in Christum gelegt; wohl uns, daß wir nur nehmen dürfen. Die Reichen, die keine Gnade verlangen, läßt Er leer.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu rc.

1. HErr JEsu, Gnade quillt aus dir, und wird zu ganzen Strömen. Aus deiner Fülle dürfen wir um Gnade Gnade nehmen. Weil denn ein jeder nehmen soll, so schöpf' auch ich mein Herz mir voll aus deiner Gnadenfülle.

2. Du hast aus deinem Leib dein Blut so rein und reich gegeben, daß es an Todten Wunder thut, weil Sünder davon leben. Im Glauben leb' ich auch davon; denn durch das Blut von seinem Sohn hat GOtt auch mich versühnet.

3. Den Geist der Gnaden goß'st du aus mit unerschöpften Gaben. Was wird man in des Vaters Haus aus diesem Meer erst haben! Hier bring ich dir mein Herz auch her, das von sich selber dürr und leer, dieß wollest du auch füllen.

4. Dir, JEsu, nimmt man nie zu viel; du willst uns nicht beschämen; du setzst auch weder Zeit noch Ziel, man darf auf ewig nehmen. Zerlecht mein Eimer einst am Born; doch fürcht' ich künftig keinen Zorn, ich nehme Gnad' um Gnade.

Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist. 1 Cor. 2, 12. Man merke doch wohl den Unterschied zwischen dem Weltgeist und GOttes Geist.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein rc.

1. Wir haben nicht den Geist empfangen, den argen, der die Welt regiert. Den hat sie längst schon von der Schlangen, die gleich das erste Paar verführt. Sie weiß, im Mangel wahren Lichts, vom Vater und von Christo nichts.

2. Der Geist aus GOtt ist uns gegeben, der GOttes Sohn in uns verklärt, als unser Licht und unser Leben; wir werden von dem Geist gelehrt, damit das Herz unfehlbar wüßt', was uns von GOtt gegeben ist.

3. O Geist des HErrn, laß meine Seele dein Haus und deine Schule seyn; da lehr' Er mich, wie viel mir fehle, und präge mir nur Jesum ein. Wenn dann mein Herz nur geistlich denkt, so weiß ich, was mir GOtt geschenkt.

4. Will sich der Weltgeist an mich schleichen, verstellt in einem Schein des Lichts; laß mich nicht seinen Lügen weichen. Ich wisse außer JEsu nichts, und daß in Ihm GOtt alles schenkt, den doch die Welt ans Holz gehenkt.

5. Der Weltgeist führt nur zum Verderben, der Geist aus GOtt zur Seligkeit. O Geist des Herrn, mach' auch im Sterben zum Anschau'n JEsu mich bereit, daß ich dort himmlisch wiss' und denk', was Gott uns bei dem Lämmlein schenk'.

Ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Matth. 26, 64. Werden das die Weisen auch als eine natürliche Begebenheit erklären können?

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wenn ich sehe Wolken steigen, daß ein Donnerwetter kracht; seh' ich sie zwar an als Zeugen von des Schöpfers großer Macht. Denn Er ist der GOtt der Ehren, der im Himmel Donner schafft, und Er will uns Ehrfurcht lehren gegen seine Gotteskraft.

2. Doch ich denk' auch, solches alles gab der Vater seinem Sohn, und die Herrschaft dieses Balles führt Er auf des Vaters Thron. Er bricht einst in einer Wolke als des Bösen Rächer ein, und dem theu'r erkauften Volke wird Er ein Erlöser seyn.

3. Nicht genug ists, GOtt erkennen als den Bauherrn der Natur; die den Namen Christi nennen, folgen einer höhern Spur. Jenes mag ein Heid' zwar wissen, daß GOtt HErr des Himmels ist; aber auch den Sohn zu küssen, weiß kein Mensch, als nur der Christ.

4. HErr, ich liebe dein Erscheinen, komm, und bring mich auch dahin, wo ich in der Zahl der Deinen vor dir weiß gekleidet bin. Ists schon selig auf der Erden, wenn man glaubt, daß du uns liebst; o wie wirds im Himmel werden, wenn du dich zu schauen gibst!

Da ich ein Kind war, da redete ich, wie ein Kind, und war klug, wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. 1 Cor. 13, 11. Das Vollkommene ist noch zukünftig.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's rc.

1. Wie wohl wir GOttes Kinder sind, so reden wir doch wie ein Kind, und wie man in dem Himmel spricht, so lernts hier unsre Zunge nicht.

2. Wir beten GOtt und Christum an, doch nur wie hier ein Kind es kann, und wenn sein Lob von uns erschallt, so ist es jetzt doch nur gelallt.

3. Wir bilden uns hier Vieles ein, das anders wird im Himmel seyn, und was uns hier als Kinder freut, weit herrlicher in Ewigkeit.

4. Wir denken jetzt noch Kindern gleich von unsers großen Heilands Reich; dort werden wir es erst verstehn, wenn wir den Thron des Lämmleins sehn.

5. Dem Weltmann kommt dieß kindisch vor; er dünkt sich weis', und wird ein Thor. Denn niemand, als ein Gotteskind wird einst, wie Gottesmänner sind.

6. Ach Vater, bilde meine Sprach' nur deinen lieben Kindern nach, daß ich, wie sie, einst als ein Mann auch reden, fassen, denken kann.

7. Mein Glaube rede ohne Scheu, die Hoffnung fasse deine Treu; die Liebe denke nur an dich, so ist es hier genug für mich.

8. Sind dann die Kinderjahre aus, so führ' mich zu dir in dein Haus, woselbst man in Vollkommenheit dich ewig lobt, sich ewig freut.

Achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, wenn er rechtschaffen ist, Geduld wirket; die Geduld aber soll feste bleiben bis ans Ende. Jak. 1, 2. Nützlicher Rath!

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Herz, acht' es eitel Freude, wenn du versuchet bist; gedenk' in allem Leide, daß GOtt noch Vater ist. Er ist dem Glauben hold, der Ihn im Leiden ehret, und dieser wird bewähret im Feuer, wie das Gold.

2. Das ist des Glaubens Probe, er wirket die Geduld, man duldet GOtt zu Lobe, und rühmt sich seiner Huld. Geduld soll aber steif bis an das Ende bleiben, sich ins Vollkommne treiben, bis ihre Früchte reif.

3. Geduld und Glaubensgaben sind, mein GOtt, nur von dir; aus mir kann ich's nicht haben, so wirke du in mir. Wenn mich Versuchung trifft, so mache du mich feste; es stärke mich aufs beste dein Geist aus deiner Schrift.

4. Sinds an dem Leibe Schmerzen, Verlust an Ehr' und Gut; ist's etwas, das dem Herzen von innen wehe thut; ach so erhalte du auch mich wie meine Brüder, und sprich dem Herzen wieder von eitel Freude zu.

5. Sag' mir in letzten Stunden, daß ich in JEsu bin. Hat JEsus überwunden, so sieg' ich auch durch Ihn. Wie muthig stirbt sich's so! Man fällt Ihm in die Hände; es macht uns an dem Ende die Lebenskrone froh.

Ohne Mich könnet ihr nichts thun. Joh. 15, 5. Selig ist, wer erkennen lernt, daß ihm der HErr JEsus unentbehrlich sey. Wer ohne Ihn für sich selbst seyn will, der betrügt sich. Wer von Ihm abweicht, geht verloren.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu ꝛc.

1. Man kann nichts ohne JEsum thun, wer auch was Guts will üben. Die Sünde läßt das Herz nicht ruhn, so kann es GOtt nicht lieben. HErr JEsu, gib mir deine Kraft, daß ich nicht ohne Frucht u. Saft wie Reben muß verdorren.

2. Man kann nicht ohne JEsum seyn, daß man ein Leben habe; das Leben ist in Ihm allein, und das ist GOttes Gabe. HErr JEsu, daß mir nicht der Tod hernach noch mit dem zweiten droht, sey du mein ewig Leben.

3. Man kann nichts ohne Jesum sehn, wer sonst ein Licht will wissen. Man weiß nicht, wo man hin soll gehn, und tappt in Finsternissen. Herr Jesu, sey nur du mein Licht, daß ich im Tod und Leben nicht muß in dem Finstern bleiben.

4. Man kann nicht ohne JEsum gehn, wer will zum Vater kommen; man wird von GOtt nicht angesehn, und wird nicht angenommen. Sey du mein Weg, HErr JEsu Christ, der du nun bei dem Vater bist, und uns auch zu Ihm führest.

5. Kurz, ohne JEsum ist kein Heil, auf das wir könnten sterben; hat nicht an Ihm der Glaube Theil, so stürzt man ins Verderben. Ich sterbe, JEsu, nur auf dich; du hast die Kraft, du weckest mich, daß ich dein Heil kann sehen.

Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an GOtt, und an Mich glaubet. Joh. 14, 1. Dem Unglaubigen muß zuletzt das Herz gewiß entfallen. Der Glaube an Jesum macht in allen Fällen getroste Herzen.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Faß, mein Herz, was JEsus spricht: euer Herz erschrecke nicht. Spricht dir JEsus dieses zu, glaub' an Ihn, so hast du Ruh.

2. Schreckt die Sünde, die so groß; glaube, daß Er Blut vergoß, und durch sein Blut könnst du rein von der Menge Sünden seyn.

3. Kommt dich Furcht an vor dem Tod; glaube, so hats keine Noth. Weil sein Tod für uns geschehn, werden wir nur schlafen gehn.

4. Scheust du die Verwesung noch; glaube, JEsus weckt dich doch. Er ists, der nach seiner Kraft einst verklärte Leiber schafft.

5. Aengstigt dich auch das Gericht; glaube, was Er uns verspricht, daß ein Herz, vom Glauben voll, nicht gerichtet werden soll.

6. Ficht dich Welt und Satan an: glaube, sie sind abgethan. JEsus steht uns bei im Krieg, und der Glaube ist der Sieg.

7. Macht dir deine Schwachheit Angst; glaube, wenn du Kraft verlangst, daß Er deiner nicht vergißt, und in Schwachen mächtig ist.

8. HErr, ich glaube, hilf mir du; schreckt mich etwas, gib mir Ruh, und das Wort aus deinem Mund sey mein fester Glaubensgrund.

9. Zeichne in des Vaters Haus mir auch eine Wohnung aus; bring' mich ohne Furcht dahin, wo ich ewig bei dir bin.

Der HErr ist nahe. Sorget nichts. Phil. 4, 5. 6. Die Sorge für das, was der Welt angehöret, ist peinlich, und hindert oft das, was dem HErrn angehöret. Die Sorge auf die Ewigkeit macht ruhige Tage.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Auf den Tag des Herrn sich rüsten, sind die Sorgen rechter Christen, welche nicht vergeblich sind. Da ist erst der lange Morgen, wo der Mensch von seinen Sorgen ewig seinen Ausschlag find't.

2. Sorg', mein Herz, für dieß alleine, daß Er, eh' sein Tag erscheine, dir noch alle Schulden schenkt. Sorg' um jenes wahre Leben, wo Er von dem Man, will geben, und vom Strom des Lebens tränkt.

3. Sorge nur um solche Kleidung, daß du nicht in jener Scheidung bloß erfunden werden mußt. Mach' dein Kleid, der Tag kommt schnelle, in dem Blut des Lammes helle; dieß macht rein von allem Wust.

4. Arm und bloß seyn, das ist kläglich! Geist des HErrn, präg' du mir täglich diese Seelensorge ein. Diese treib' mich, was ich thue, sie soll mit mir, wenn ich ruhe, in mir, wenn ich bete, seyn.

5. Wenn ich diese jetzt nicht hätte, fielen auf dem Sterbebette mich erst tausend Sorgen an. Nun ist's, JEsu, deine Gabe, daß ich diese Sorge habe, und dich froh erwarten kann.

Siehe, Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seyd klug wie die Schlangen, und ohne Falsch wie die Tauben. Matth. 10, 16. Wichtige Lehre, für alle, auch die gegenwärtigen Zeiten.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Vorsicht ist uns höchst vonnöthen; denn wir sind noch in der Welt, die bald küßt, und bald will tödten, bis sie einen Christen fällt. Doch uns Schafe unter Wölfen hat des Hirten Stimm' bewahrt; hier soll Schlangenklugheit helfen, und der Tauben sanfte Art.

2. JEsu, du hast deine Jünger diese Vorsicht selbst gelehrt; die Gefahr ist nicht geringer, die auf unsre Zeiten währt. Du bewahrtest sie in Gnade; dein Geist spreche mir auch zu, daß der Böse mir nicht schade, noch ich Böser Schaden thu'.

3. Was ists, wenn der Bösen Rotte unser Klugseyn Schalkheit schilt, und der Welt in ihrem Spotte Frömmigkeit für Dummheit gilt. Uns genügt bei solchen Proben, daß wir Christi Jünger sind; weil ihr Schelten oder Loben keinen Eingang bei uns find't.

4. Laß mich, wenn Gefahr vorhanden, um den Geist der Weisheit flehn, und wenn eine überstanden, doch nicht unvorsichtig gehn. Nur nach deinem Wohlgefallen richte sich mein ganzer Sinn, bis ich nach vollbrachtem Wallen sicher in der Heimath bin.

Bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit; von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen. Hiob 27, 5. 6. Schöner Vorsatz! Laß uns ihn auch fassen im neuen Testament.

Mel. Wer JEsum bei sich hat.

1. Bis an mein Ende hin will ich nicht wanken von meinem Christensinn und Heilsgedanken. Weß ich mich immer rühm, sind Christi Wunden, ich Sünder bin in ihm gerecht erfunden.

2. Was mir sein Wort verheißt, das will ich fassen; ich will mich seinen Geist stets treiben lassen; ich will mich aller Schuld mit Ernst entschlagen; ich will auch in Geduld mein Leiden tragen.

3. Im Glauben will ich stehn, will Liebe üben, will hoffen ohne Sehn, bis zum Zerstieben. Was ich von mir nicht bin, kann Er mir geben; ich halte mich an Ihn, Er ist mein Leben.

4. Ich weiß, Er läßt mich nicht, bis zum Erkalten; getreu ist, der's verspricht, der wirds auch halten. Welt, haß und höhne mich, ich bleibe feste. An JEsum glaube ich, das ist das Beste.

5. Sein Geist zeugt mir dabei, bis an mein Ende, daß ich gezeichnet sey in seine Hände. So kann ich aus der Zeit mit Freuden ge'hn, und seine Herrlichkeit im Himmel seh'n.

JEsus nahm die Zwölfe zu sich, und sprach zu ihnen: sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem. Luc. 18, 31. Durch diesen Gang hat uns der HErr JEsus den Weg zum obern Jerusalem geöffnet.

Mel. HErr JEsu Christ, mein's ꝛc.

1. Mein HErr ging gen Jerusalem, daß er sein Kreuz dort auf sich nähm'. O blutig Ziel von seinem Lauf! und dennoch fuhr Er dort auch auf.

2. Auch wir gehn gen Jerusalem; der Weg ist nicht dem Fleisch bequem; allein es ist so wunderschön, die Gottesdienste dort zu sehn.

3. Da kommt man in die Gottesstadt, die den allmächt'gen Bauherrn hat; da darf man in den Tempel gehn, der Eingang ist mit Blut gescheh'n.

4. Man sieht darin den Gnadenthron: man hört daselbst der Harfen Ton, und mehr als man jetzt sagen kann; man betet GOtt dort sichtbar an.

5. Das lohnet ja sich wohl der Müh', daß man dahin im Glauben zieh', wenn man auch, bis man drinnen ist, vom Kreuz gedrücket, weinen müßt'.

6. HErr, laß mich nicht verdrossen seyn! HErr, sprich mir Muth und Hoffnung ein! Treibt mich dein Geist, stärkt mich dein Wort, so geht es Schritt vor Schritte fort.

7. Wie wohl wirds da der Seele thun, vom Weg, vom Kreuz, vom Weinen ruhn! Was sieht man da für Herrlichkeit, die Leib und Seele ewig freut!

8. So bleibe denn mein Angesicht straks gegen diese Stadt gericht't. O daß ich bald als Bürger käm' zum himmlischen Jerusalem!

Die Gnade des HErrn sey mit Allen. Offenb. 22, 21. Wir wollen uns dafür halten, es sey auch uns dieses geschrieben, wenn wir des HErrn JEsu Erscheinung lieb haben. Sie wird auch mit uns seyn.

Mel. Ach, bleib' mit deiner Gnade.

1. Die Gnade sey mit Allen, die Gnade unsers HErrn, des HErrn, dem wir hier wallen, und sehn sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade gelingt uns ja kein Tritt, es gehe seine Gnade denn bis zum Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen; man traut ihr ohne Reu; und wenn uns je will grauen, so bleibts: der HErr ist treu.

4. Die Gnade, die den Alten half zwei Weh' überstehn, wird die ja auch erhalten, die in dem dritten flehn.

5. Wird stets der Jammer größer, so glaubt und ruft man noch: du mächtiger Erlöser, du kommst, so komme doch.

6. Damit wir nicht erliegen, muß Gnade mit uns seyn; denn sie flößt zu dem Siegen Geduld und Glauben ein.

7. So scheint uns nichts ein Schade, was man um JEsum mißt; der HErr hat eine Gnade, die über Alles ist.

8. Bald ist es überwunden, nur durch des Lämmleins Blut, das in den bößten Stunden die größten Thaten thut.

9. HErr, laß es dir gefallen, noch immer rufen wir: die Gnade sey mit Allen! die Gnade sey mit mir!

Anhang.

Morgen- und Abendandachten nach den sieben Bitten des Vater Unser.

Morgengebet auf des HErrn Tag, nach der ersten Bitte des Vater Unser.

GOtt, Vater, Sohn und Geist, ich falt' in deinem Namen, der du im Himmel bist, die Hände früh zusammen, und bitte, schaffe du nach deiner Macht und Treu', daß auch dein großer Nam' an uns geheiligt sey.

Lebendiger, du hast in dir allein das Leben; was sonst ein Leben hat, dem hast du es gegeben; auch da die Sünde kam, und bracht' den Tod zum Lohn, gabst du uns noch einmal das Leben in dem Sohn. Erweck' uns, daß wir nicht im Tod und Sünde bleiben, noch deine Wirkungen zum Leben hintertreiben, und stelle jederzeit uns Tod und Leben für, daß jener sey von uns, und dieses nur aus dir.

Du bist der Mächtige, du sprachst, so waren Heere durch deinen Willen da im Himmel, Erd und Meere; du bist derselbe GOtt, der Wunder thut allein; du gabst vom Himmel Brod, und Wasser aus dem Stein; unmöglich ist dir nichts. O lehr' uns dir vertrauen, und nicht auf Nichtiges zu unserm Herz'leid trauen.

Du bist es, dessen Rath ganz unerforschlich ist, u. deine Weisheit fängt die Weis'sten in der List; was du geordnet hast, ist alles unvergleichlich; du führst so wunderbar, wo nichts ist, gibst du reichlich, das Kleine machst du groß, du bringest Lust aus Leid, machst Finsterniß zum Licht, und Schmach zur Herrlichkeit. Gib, daß wir dir uns stets zur Führung überlassen, wo wir den Weg nicht sehn, und deinen Rath nicht fassen; und wo wir uns verirrt, so rett' und richte du zu deiner Weisheit Lob den Weg dem Himmel zu.

Allwissender, dein Aug durchschauet alle Tiefen, die Herzen forschest du, und kannst die Nieren prüfen, du siehest, wer dich haßt, du kennest, wer dich liebt, wer Gutes will und thut, und wer das Böse übt. Gib, daß wir immerdar vor deinen Augen wandeln, auch im Verborg'nen nicht mit falschen Tücken handeln, und fragst du unser Herz, alsdann erklärt es sich: HErr, alles weißst du ja, du weißst: ich liebe dich.

Allgegenwärtiger, du läßst dich nahe wissen, wenn auch die Deinigen durch Feu'r und Wasser müssen, und dir entlauft kein Feind, wo er sich hingewandt, da fällt er überall dir in die starke Hand. Bewahr' uns, daß wir nicht als schon verlassen zagen, noch auch in frechem Sinn nach dir, dem HErrn, nichts fragen; im Wohlseyn gib uns Furcht, weil du als Richter nah, in Aengsten einen Muth, weil du als Retter da.

HErr, deine Güte reicht so weit die Wolken gehen, von ihr ist alles voll so weit wir Erde sehen, daß deiner Sonne Licht auch über Böse scheint, und daß dein Regen fällt, wo Ungerechte seynd. Ach HErr, erleuchte uns zur Kenntniß deiner Güte, genießen wir ein Gut, so gib uns ein Gemüthe,

das dir gehorsam dankt, und das von deinem Gut auch ohne Unterschied den Andern Gutes thut.

Herr, deine Gnade ist mit herzlichem Erbarmen in Christo deinem Sohn unendlich an uns Armen; wir haben nichts verdient, du schenkst aus lauter Huld um seinetwillen uns die höllenwerthe Schuld. Ach Vater, hilf uns das von ganzem Herzen glauben, und laß den Satan nicht den Gnadenschatz uns rauben, den man aus JEsu hat, und präg' uns immer ein: wer nicht glaubt, wird verdammt, wer glaubt, wird selig seyn.

Du trägst, Langmüthiger, die Kinder mit Verschonen, die Feinde mit Geduld, bis endlich zum Belohnen; ach wende noch bei uns die alte Langmuth an, daß solcher Reichthum uns zur Buße leiten kann.

Schreib' uns in unser Herz das Sprüchlein: Gott ist Liebe, und heilige dadurch auch unsrer Seelen Triebe, daß unsre Liebe dir allein gewidmet sey, so liebt man dir zu lieb den Bruder auch dabei.

Du Vater bist getreu, du kannst dich nicht verläugnen, bei deiner Treue kann kein Wechsel sich ereignen; wir stehn in deinem Bund von unsrer Taufe her, ach daß er doch von uns noch nie gebrochen wär'! Laß aber uns den Schoos zum Wiederkehren offen, und lehr' uns auch in Noth auf deine Treue hoffen, so machet uns kein Kreuz und keine Sorge matt, der Treue wird es thun, der uns berufen hat.

Ach du Wahrhaftiger, laß gegen alle Lügen, uns nur an deinem Wort, dem festen Wort, genügen, das bleibt in Ewigkeit, und was der HErr verspricht, bricht keine Creatur und er auch selber nicht.

Du bist allein gerecht, und der allein aus Sündern Gerechte machen kann, du machest uns zu Kindern, und wollen wirs nicht seyn, so richt'st du in der Zeit, und einst an deinem Tag, uns mit Gerechtigkeit. O gib, daß wir hierin dir deine Ehre geben, und wie du es bestimmt, gerecht im Glauben leben.

Du bist der Selige, und nichts kann selig seyn, auch in dem Himmel selbst, als nur in dir allein; ach laß uns hier u. dort mit dir Gemeinschaft haben, so will u. weiß das Herz sonst nichts von andern Gaben; so beten wir einst dort, wo mans vollkommen kann, dich als den Heiligen, auch wie die Engel an.

Dein Name, JEsu, soll bei uns geheiligt werden, als Bürgern jener Welt und Pilgrimen der Erden, du bist das Wort bei GOtt, des Vaters ew'ger Sohn, Ihm an dem Wesen gleich und auch auf seinem Thron; vor aller Creatur bist du der Erstgeborne, das Leben und das Licht, das Heil für uns Verlorne. Bau' uns auf diesen Grund, den keine Macht zerbricht; denn wer den Sohn nicht hat, hat auch den Vater nicht.

Der Vater hat dich uns in deinem Opferblute zum Gnadenstuhl gestellt, dem Glauben ists zu gute; gib uns die Freudigkeit getrost hinzuzugehn, damit wir uns in dir von Gott begnadigt sehn; die Sünde hatte uns von unserm GOtt geschieden, du kamst und starbst für uns, und brachtest wieder Frieden.

Der Vater hat dich uns zur Weisheit selbst gemacht, denn außer dir wird nur mit Unverstand gedacht; du wollest uns das Herz auf diese Weisheit lenken, denn wer auf JEsum denkt, der kann nicht höher denken. Der Vater machte dich uns zur Gerechtigkeit, denn außer dir bleibt uns der Fluch und

Tod gedräut; o schenk' uns doch in dir, in dir, o Gott, alleine auch die Gerechtigkeit, die eigene ist keine. Der Vater gab dich uns zu unsrer Heiligung, denn außer dir ist nicht die wahre Aenderung, man wechselt nur die Lust, ist heilig mit dem Munde, wer aber JEsu folgt, wird heilig in dem Grunde. O Jesu ziehe du uns deinen Schritten nach, damit wir heilig sind auch unter Kreuz u. Schmach. Du bist vom Vater selbst uns zur Erlösung worden, das kann uns Niemand thun, auch aus der Engel Orden, als nur, HErr JEsu, du; o führ' uns da hinein, wo wir erlöst durch dich, bei dir auf ewig seyn. Lehr' uns auch diesen Tag dir deine Ehre geben, du seyst der wahre GOtt, du seyst das ew'ge Leben; es werde uns dein Wort, das solche Herzen schafft, wo du geheiligt wirst, auch heut zur Gottes-Kraft.

Dein Name, heil'ger Geist, soll auch auf gleiche Weise von uns geheiligt seyn, daß dich der Glaube preise. Du bist der Geist des Sohns, du gehst vom Vater aus; o mache unser Herz zu deinem Gottes-Haus, da wollst du JEsum uns als unsern HErrn verklären, damit wir in dem Sohn den ew'gen Vater ehren. Du bist der Gnadengeist, ach so versichre heut der Gnade Gottes uns bis in die Ewigkeit. Lehr' du uns selbst in dir zum lieben Vater beten, wo unsre Schwachheit fehlt, da wollst du uns vertreten. Du Geist der Furcht des HErrn, halt uns in deiner Zucht, und wirke selbst in uns des Geistes reiche Frucht. Du Geist der Liebe, geuß in Trübsal und in Schmerzen die Liebe GOttes aus in unsern ganzen Herzen. Du Geist der Wahrheit, leit' uns stets die ebne Bahn, daß uns die Schlange nicht den Sinn verrücken kann: Zeug uns, du Kindschaftsgeist, weil wir erlöste

Sünder mit GOtt versühnet sind, wir seyen Gottes Kinder; und schmähet uns die Welt, dieweil uns JEsus freut, so ruhe du auf uns, du Geist der Herrlichkeit.

Wir hören heut dein Wort von deinem großen Namen, bereite uns das Herz zu solchem edeln Samen, damit wir Frucht davon in jener Erndte sehn, du aber Dank und Ruhm. Ja, ja, das soll geschehn.

Abendgebet über die erste Bitte des Vater Unser am Tage des HErrn.

Der Tag des HErrn geht hin, ihm folgt die dunkle Nacht, du Hüter Israels, dein Volk bedarf der Wacht. War dieß ein Ruhetag von irdischen Beschwerden, laß diese Nacht uns auch zur Nacht der Ruhe werden. Dein Name ist ein Schloß, das keine Feindsmacht stürmt, der Glaubige lauft hin und wird allda beschirmt; so wird dein Name auch den theu'r erkauften Schaafen die Ruhestelle seyn, worin sie sicher schlafen. Wir sind, Dreieiniger, auf dich allein getauft, der Vater hat uns lieb, der Sohn hat uns erkauft, der Geist gebiert uns neu, du wollst bis zum Erkalten in deinem Namen uns durch deine Huld erhalten.

Ach wir bekennen dir mit Furcht und Scham und Reu', daß unser Herz ein Herz, das Sünde quillet, sey; wenn du sie rechnen willst, und nach Verdienste rächen, vermögen wir dir nicht ein Wort zu widersprechen. Hingegen sagt dein Wort, daß unser JEsus Christ der Gnadenstuhl im Blut für unsern Glauben ist; so wirst du, wenn wir dich bei diesem Worte fassen.

in seinem Namen uns die Sünden auch erlassen. Sieh unsern Namen nicht in deinem Schuldbuch an; denn da steht dir kein Knecht, der selbst bezahlen kann. Daher vergieb uns nur um seines Namens willen. Sein Blut ist ja das Blut, das deinen Zorn kann stillen. Und weil du Vater heißst, ach so erbarme dich, wie man an Kindern thut, auch unser väterlich. HErr GOtt, wir schämen uns vor deinem Angesichte, ach gehe nicht mit uns im Eifer ins Gerichte; des HErrn Tag wird bei uns nicht christlich zugebracht, die Bosheit herrscht am Tag, der Frevel in der Nacht ,die Feier sieht man mehr im Schwelgen als im Beten, dein Evangelium wird in den Koth getreten. Ach nimm es uns nicht weg, und schick den Hunger nicht, worin es an dem Wort und nicht an Brod gebricht; laß dein Wort denen doch, die deinen Namen lieben, und dem gehorsam sind, was uns dein Geist geschrieben, damit sich nicht der Feind in Hochmuth rühmen kann, sein Unkraut habe gar den Saamen ausgethan.

Wir haben, dir sey Dank, auch heut dein Wort gehöret, das wie ein Manna uns in dieser Wüsten nähret, dein theuer werthes Wort; o mache diesem Schatz durch deiner Gnade Macht in unsern Herzen Platz, damit es bei uns bleibt, und wenn der Teufel käme, daß er uns solches nicht von unsern Herzen nehme. Laß es die Woche durch mit uns zur Arbeit gehn, wenn uns die arge Welt will eine Schlinge drehn, und wenn das böse Fleisch, das wir im Innern fühlen, zu unsers Heils Verlust will den Verräther spielen, so laß es bei uns seyn, daß es mit seiner Kraft uns vor dem Fall bewahr' in unsrer Pilgrimschaft. Wie lieblich ist es doch, dich aus dem Wort erkennen! wie

herzlich ist dein Nam', daß wir dich Vater nennen! wie süß ist, JEsu, das, daß außer dir allein in keinem soll kein Heil, und sonst kein Name seyn! wie tröstlich ist es doch, an die Verheißung denken, der Vater wolle uns den Geist des Sohnes schenken, der, weil wir Kinder sind, das Abba in uns schreit! das ist in dieser Welt schon eine Seligkeit. Wir danken, daß du uns dein Wort noch nicht entrissen, nicht Tauf' und Abendmahl, daß wir unfehlbar wissen: die Größe deiner Kraft, die Veste deiner Treu', wie wunderbar dein Rath, wie stark die Liebe sey; wie JEsus sey der Weg, die Wahrheit und das Leben, wie wir uns Ihm, als HErrn, im Glauben untergeben, wie er ein Fürbild uns im Glauben hinterläßt, wie Er im Kreuz erquickt, das unsre Schultern preßt, wie er den schönen Weg zum Himmel vorgeloffen, u. wie wir Herrlichkeit vor seinem Throne hoffen; wie, wenn wir Buße thun, in uns der Geist der Kraft den Glauben selber wirkt, die Liebe in uns schafft, die Hoffnung pflanzt und stärkt, damit an uns auf Erden und in dem Himmel einst dein Nam' soll herrlich werden. Wie elend wären wir, wenn wir des Worts beraubt, nicht wüßten, wie man recht an GOtt und Christum glaubt; wenn wir zu falschem Trost, zu einem andern Namen, zu todten Bildnissen, zu Blinden und zu Lahmen verwiesen sollten sein, und zählten auf den Knieen den Gruß des Gabriels zu hundertmalen hin, und gäben in dem Tod die Seel' in fremde Hände, und trügen nicht davon des Glaubens sel'ges Ende! O mach' uns unser Herz in deinem Wort gewiß, und deinen Namen nur, HErr JEsu, himmel süß, damit wir außer dir uns sonst nichts rühmen mögen, und uns getrost im Grab auf Jesum schlafen legen. Präg'

jeden Sonntag uns noch mehr Erkenntniß ein, und laß das Wachsthum stark in Christi Gnade seyn; daß wir, wenn Babel uns will mit dem Becher tränken, durch deinen Geist gemahnt an dein Geduldwort denken, daß unsre Namen auch, wenn wir vom Kampfplatz gehn, bei denen in dem Buch, die überwinden, stehn.

Nun wir empfehlen uns und alle unsre Lieben, und alle die du dir zu Erben angeschrieben, in deinen Gnadenschutz, daß wenn der Leib sich legt, die Seele doch dein Wort mit sich zu Bette trägt; ruh Jesu, daß das Herz dich immer in sich habe, auch in dem Schlafe da, wie ehmal in dem Grabe; der Glaube halte sich wie in der Asche Gluth; dein Wort als wie ein Kern, der über Winter ruht, dein Nam' als eine Schrift, die wir bei Nacht nicht lesen, doch Morgens steht noch da, was gestern da gewesen; und gingen wir zu Bett als wie in Gräber hin, so sterben wir dem HErrn, wir leben ja auf Ihn. Nun dann so schlafen wir getrost in Gottes Namen; Erbarmer, sprich du ja, so sagt der Glaube Amen.

Morgengebet am Montag über die zweite Bitte des Vater Unser.

Hilf Herr! der Tag tritt auf in seinen lichten Stufen; der König höret uns, da wir jetzt zu Ihm rufen, auf Gnade kommen wir zu seinem hohen Thron, und beten glaubig an den Vater in dem Sohn.

Wir danken, großer GOtt, als deine Reichsgenossen, daß du uns diese Nacht mit deinem Schirm umschlossen; denn hättest du nicht selbst uns Engel

zugesandt, wir wären als ein Raub schon in des Feindes Hand. Dein ist, o Gott, das Reich, du HErr allein bist König, was Mensch und Engel heißt, das ist dir unterthänig; im Himmel herrschest du, auf Erden und im Meer; die Gnade ist vor dir; die Wahrheit um dich her. Der schrecklichen Gewalt der argen Finsternissen hast du mit starker Hand in Gnaden uns entrissen, uns in das lichte Reich des lieben Sohns versetzt, und in demselben uns des Erbtheils werth geschätzt. Bewahr' uns, da wir hier in deinem Reiche wallen, daß wir in die Gewalt des Bös'wichts nicht mehr fallen, und richte du dein Reich in unsern Seelen an, und mach' uns deiner Huld im Glauben unterthan. Der Satan fiel von dir, und sucht uns zu bethören, wir sollten auch wie er uns gegen dich empören, und so empfiengen wir vor deinem Richterstuhl auch unsern Theil wie er in einem Schwefelpfuhl. Davor behüte doch o Vater, unsre Herzen, daß wir nicht auch wie er das Himmelreich verscherzen. Zerstöre du in uns die Höhen der Vernunft, bewahr' uns vor dem Sitz der stolzen Spötterzunft, die denkt, du werdest sie nicht strafen und nicht sehen, bis sie von dir verflucht in die Verdammniß gehen. O selig, wer dich kennt! o herrlich, wer dich sieht! o wohl dem, den dein Zug zu deinem Sohne zieht, und welcher würdig ist, an deinen großen Gaben, in deinem Himmelreich als Erbe Theil zu haben! Du hast uns deinen Sohn zum Herrn und Christ gemacht, der hat uns in dein Reich durch Blut und Tod gebracht; ach gib, daß unser Herz den Sohn in Demuth küsse, und leg' uns Ihn nicht einst zum Schemel seiner Füße.

Ja, JEsu, wir sind dein, dein sind wir, Gottes Sohn, Gott setzte selbst

dich Ihm zur Rechten auf den Thron; man kann kein Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft kennen in der und jener Welt, und keinen Namen nennen, der unter dir nicht steht in deinem weiten Reich; du bist dem Vater selbst, u. dir, wie Ihm, nichts gleich. Jedoch so groß du bist, so läßst du doch uns Armen den Zutritt zu dem Thron aus herzlichem Erbarmen; du bittest selbst für uns, und dieses nicht allein, du nimmst das ärmste Herz als Herr zur Wohnung ein. So herrsche denn in uns, denn wo du bist, ist Leben und außer dir der Tod; was dir will widerstreben, das unterwirf dir selbst zu deiner Gnade Ruhm; was in uns lebt und ist, das sey dein Eigenthum. Dein Scepter ist dein Wort; du gibst die Sacramenten zu Siegeln deiner Huld. O mach' an allen Enden noch deiner Gnade Raum, und deinem Wort die Bahn, daß bald dich alle Welt als König ehren kann. Nimm deinem Israel die Decke von den Augen, daß sie die Herrlichkeit an dir zu sehen taugen; und führe so, wie uns, durch deine Wunderkraft die ganze Fülle ein der blinden Heidenschaft. Zerbrich mit deinem Arm den Stuhl des Thiers u. Drachen, die dir zu unsrer Zeit den Thron noch streitig machen. Den Boten deines Worts gib du Barmherzigkeit, so sind sie dir getreu, und gehn mit Muth zum Streit; bewahre sie und uns vor allen Aergernissen; laß die Geheimnisse von deinem Reich uns wissen, und hilf uns das auch thun, was uns dein Wort gelehrt, sonst wird der faule Knecht der Streiche doppelt werth. Du liebst Gerechtigkeit und hassest gottlos Wesen; du hast uns aus der Welt zu deinem Volk erlesen. Bist du denn unser Herr, und sind wir einmal dein, so dürfen wir nicht auch, wie sie, im Argen seyn. O gib uns Ernst u. Fleiß,

im Guten uns zu üben; dein Reich mehr als die Welt, dich mehr als uns zu lieben; den Lüsten feind zu seyn; dem Feind zu widerstehen, u. frommen Knechten gleich auf deinen Wink zu sehen. Gib, daß wir nichts so hoch als deine Gnade schätzen; gefaßt seyn, auch um dich das Leben auszusetzen, und ließ uns auch die Welt sonst weiter nichts als dich, so sage unser Herz: das ist genug für mich. Laß uns vor deinen Thron ohn' Furcht und Zweifel treten, und alles, was uns fehlt, von dir allein erbeten; du selbst siehst unsre Noth: alsdenn, so neige du, wie Esther Gnade fand, uns auch den Scepter zu. HErr, du bist in der Welt in Knechtsgestalt gewesen, doch stand dein Königsnam' auch an dem Kreuz zu lesen. Die Bürger deines Reichs sind auch in dieser Zeit noch unter Kreuz und Tod, doch folgt auch Herrlichkeit. Gib, daß auch unser Sinn sich zur Geduld bequeme, und sein verordnet Kreuz mit Muth und Demuth nehme, richt' aber unser Aug in Hoffnung auch empor, und stell' in deinem Reich uns Ruh und Krone vor.

Du, HErr, gibst selbst den Geist dem Volk, das du erworben, der lehrt u. tröstet uns, du seyst für uns gestorben, u. der versiegelt uns, u. ist ein sicher Pfand von unserm Kindertheil in jenem Vaterland. Herr, gib uns deinen Geist, der dich in uns verkläre, der uns den Rath des Heils u. deine Wege lehre, der unserm Geiste zeugt, daß uns der König liebt, u. der Gerechtigkeit und Fried' u. Freude gibt. Schminkt sich die Lüge schön, so öffne Er die Augen, daß sie die Wahrheit scharf im Licht zu sehen taugen. Lockt oder droht die Welt mit Schmeicheln oder Spott, so halt' Er unser Herz fein fest an unserm GOtt; die Bürger deines Reichs genießen ew'ge Gnaden, hingegen

kriegt die Welt zuletzt den Spott zum Schaden, u. spricht sie jetzt gleich Hohn, wie vormals Goliath, der Glaube ist der Sieg, der schon gewonnen hat.

Ach HErr, laß, weil wir hier noch in der Fremde wallen, dir unsern Weg u. Werk in Gnaden wohlgefallen. Auf Treue siehest du, so mach' uns nur getreu, daß Gottes Reich bei uns die erste Sorge sey. Du theilst die Pfunde selbst bei deinen Unterthanen nach deiner Absicht aus, laß uns dein Wort stets mahnen, auf unsers HErrn Befehl in dem Beruf zu sehn, und segne unser Thun, wann wir zur Arbeit gehn. Ein Werk mag noch so schlecht in Menschenaugen scheinen, du kennest und belohnst die Treue doch den Deinen. Dieß stell' uns täglich vor und laß bald Abend seyn, und führ' uns in dein Reich, in deinen Himmel ein. Dort ruht man von der Last, dort wird man nicht mehr flehen, dort kann und darf kein Feind uns tödten, noch uns schmähen. O JEsu, laß uns doch nach dieser Glaubenszeit dich sehen auf dem Thron in deiner Herrlichkeit.

Abendgebet am Montag über die zweite Bitte des Vater Unser.

GOtt, der auf seinem Thron der Welt Beherrscher ist, der Sonne ihr Gezelt, dem Mond die Laufbahn mißt, den Sternen ihren Kreis, den Königen die Reiche, u. Tag u. Nacht gemacht, daß eins dem andern weiche. Die Arbeit ist vorbei, wir gehen nun zur Ruh, wir schließen unser Haus und dann die Augen zu. Heutmorgens baten wir, da ließßt du uns gelingen; so

sollen wir des Nachts dir dann ein Danklied bringen. Dir, Höchster, sey gedankt, daß nach des Tages Last du uns zum sanften Schlaf die Nacht geordnet hast. So gnädig herrschest du, die Arbeit soll uns drücken, doch nach der Hitze soll dein Schatten auch erquicken. Denn du erbarmest dich der Werke deiner Hand; du hast uns Elenden die Huld noch nie entwandt, und lässest alle Nacht uns wie im Bildniß sehen, wie wir nach langer Müh im Grab zu Bette gehen. Doch zeigst du uns noch mehr, daß du uns wieder liebst, und ob wir Sünder sind, uns doch die Schuld vergibst, und läßst uns in dem Reich des Sohns der Liebe leben, weil du uns Ihm zum Volk, Ihn uns zum HErrn gegeben.

Die Sünde klebt uns an; ach Vater rechne du, weil Jesus uns versühnt, die Sünden nimmer zu. Wir müssen bei dem Schluß des Tages dir bekennen, daß unser Gutes selbst vor dir nicht gut zu nennen; wir haben Guts versäumt, wir haben Bösgethan; die Lüste sprechen stets die alte Herrschaft an, sie fallen feindlich ein, und streiten mit den Seelen; da mag fast keinen Tages uns an Wunden fehlen. O Jesu, mach uns du aus deinen Wunden heil, und laß an deinem Reich uns annoch unsern Theil. Wie gut ists unter dir, als unserm König, leben! so ist kein Herr wie du, der so viel kann vergeben; die Knechte trägest du mit größester Geduld, und wer um Gnade fleht, dem schenkst du alle Schuld. Dieß dein Erbarmen hat auch heut bei uns kein Ende; denn wir empfahlen uns in deine starken Hände, nun hast du uns beschützt, daß uns kein Feind berührt, noch uns als einen Raub aus deinem Reich entführt. O HErr, wer könnte doch nur einen Tag bestehen, daß er nicht sei-

nen Sturz mit Schrecken müßte sehen, wenn deine Treue nicht der Christen Stärke wär'? du richtest deinen Weg stets selbst vor ihnen her. Du gibst dein Wort zum Licht, wenn wir im Finstern wandeln, zum Stab in unserm Lauf, zur Richtschnur recht zu handeln, zum Schwert in unserm Streit, zum Balsam in der Pein, und solch Bewahren ist von deiner Macht allein. Der ärmste Unterthan bleibt bei dir unvergessen, sonst wären wir schon lang vom Drachen aufgefressen. Du schaffst den Waisen Recht, u. hörst der Armen Fleh'n, zerbrichst der Stolzen Arm u. hilfst den Elenden. Du hast dich hoch gesetzt, daß du im Himmel thronest; doch machst du dirs zum Ruhm, daß du bei denen wohnest, die eines niedrigen, zerschlagenen Herzens seynd, und zählest, was man seufzt, und fassest, was man weint. Wir wissen nicht einmal, wie viel seit heute morgen du, Gnädiger, bis jetzt durch dein geheimes Sorgen an Leib und Seele thatst; dir sey allein der Ruhm, wir bringen dir den Dank hier als dein Eigenthum.

Wir wollen diese Nacht dir auch zu eigen bleiben; sucht etwan uns der Feind im Finstern aufzureiben, HErr laß es ihm nicht zu, und stelle, weil wir dein, dich zwischen uns und ihn zur Wolkensäule ein. Wir trauen deinem Wort, du werdest uns behüten. Sprach David: Gehe hin, ich will für dich gebieten, so haben wir noch mehr als die von Thekoa; das Wort des HErrn gilt uns für jenes Menschen Ja, und denken eben so, wie wir von jener lesen, daß ihres Königs Wort ein Trost für sie gewesen. Hast du Elisam dort in der Gefahr der Nacht mit deinem Heer beschützt vor jenes Syrers Macht, so wird auch deinem Volk kein Feind nichts abgewinnen;

von deiner Kirche heißts: der HErr ist bei ihr drinnen. Laß nur dein Reich noch fest, auch wann wir schlafen gehn, in unsern Herzen seyn, wie Berge Gottes stehn, u. laß sich stets in uns noch Fried und Freude finden, daß sie im Wachen nicht gleich einem Traum verschwinden. O möchte unser Schlaf wie jener Jünger seyn auf dem Verklärungsberg, sie schliefen sicher ein, weil eine Wolke sie vom Himmel überdeckte, und sahen ganz vergnügt nur JEsum, der sie weckte. Es stehe Davids Spruch an unsrer Kammerthür, der sagt: erwache ich, so bin ich noch bei dir. Laß Zorn und Sorgen uns kein hartes Lager machen, u. laß auch solche nicht am Morgen mit uns wachen: denn unser HErr besorgt der Unterthanen Wohl, sein königlich Gebot ist, daß man lieben soll: so wenden wir alsdann die ausgeruhten Kräfte, wie Knechte Salomons, an unsers HErrn Geschäfte, bis wir in seinem Haus vor seinem Throne stehn und selig sind, an Ihm die Herrlichkeit zu sehn.

Morgengebet am Dienstag über die dritte Bitte des Vater Unser.

GOTT, Vater alles Lichts, der aus der Finsterniß auch diesen lieben Tag der Welt erscheinen hieß, du wollst nach deinem Wort uns geben, was wir beten, du sagst ja: ruf' mich an, so will ich dich erretten. Wir danken, daß du uns in dieser dunkeln Nacht, vor Schaden, vor Gefahr, vor Sünden uns bewacht. Vergib uns alle Schuld, und laß auf unser Flehen uns als Begnadigte zu unsrer Arbeit gehen.

Ach präg' uns diesen Tag Verstand und Weisheit ein, daß das dein Wille sey, wir sollen selig seyn. Dieß ist von Ewigkeit dein Gnadenschluß gewesen es sollte uns dein Sohn mit eignem Blut erlösen. Er that es in der Zeit, da Er hernieder kam, u. durch den Tod am Kreuz die Sünde von uns nahm, und seine Speise war, nur seines Vaters Willen, der Ihn zu uns gesandt, vollkommen zu erfüllen. Wer an denselben glaubt, der hat das Leben schon; des Vaters Wille ist der Glaube an den Sohn. So ziehe du uns denn in deinem Sohn zum Leben, damit wir dir in Ihm die Herzen übergeben, daß du sie selig machst: denn vor dem Grund der Welt war deines Willens Rath in Christo fest gestellt. Leit' uns, so lang wir hier in dieser Hütte wallen, in allen Tritten nur nach deinem Wohlgefallen. Erleuchte unsern Sinn, daß er auf dieser Bahn, was Gottes Wille sey, mit Sorgfalt prüfen kann.

Ach unser Wille ist dem deinen stets entgegen, u. ist ein Wollen da, so fehlt uns das Vermögen. Du zögst uns gern zu dir in die Gemeinschaft ein; wir wollen außer dir und für uns selber seyn. Das Leben liebest du; wir aber wollen sterben. Du willst nur unser Heil, wir rennen ins Verderben. Das Böse willst du nicht, kein Gutes wollen wir: und was du weislich fügst, dem ziehn wir Thorheit für. Du willst was heilig ist; wir haben von der Jugend bis zu der Grube hin ein Herz, das leer von Tugend. Und wenn die Buße schon den eignen Willen bricht, bleibt doch noch Fleisch zurück, das mit dem Geiste ficht; und also währt der Streit, weil wir im Fleische leben, indem der guten Lust die Bösen widerstreben. Oft meinen wir es gut, dieweil es uns so scheint; u. irren uns an dem, dem, was Gott doch besser meint,

O Vater, wirke du bei uns in allen Dingen das Wollen, wie du willst, und selbst auch das Vollbringen. Nimm aus dem Herzen weg die Widersetzlichkeit; mach es zu allem Werk, das dir gefällt, bereit, damit wir Kindern gleich uns im Gehorsam üben, und deinen Willen thun, im Glauben, Hoffen, Lieben.

Ach, Vater, gib Verstand, daß wir des Satans List bei deinem Lichte sehen, wie er so boshaft ist; er hat im Paradies schon auf dein Wort gelogen, und da wir ihm geglaubt, uns jämmerlich betrogen; er lügt noch jetzt auf das, was GOtt in JEsu spricht, und gönnet uns in Ihm ein ewig Leben nicht; er will uns in den Pfuhl voll Schwefel mit sich ziehen. Ach Vater, lehre du uns vor der Schlange fliehen.

Die Welt, die dieser Fürst bezaubert und verführt, will nichts als ihre Lust, die bald vergehen wird; Geiz, Hoffart, Fleischeslust, List, Untreu', Lügen, Rache, das ist ihr ganzes Herz und ihre ganze Sache; sie weiß von keinem Gut, als was sie sieht und greift, und sät auf nichts als das, was zum Verbrennen reift; wer nicht will, was sie will, nicht liebt, was sie erkoren, nicht lobt, was sie verehrt, dem ist der Haß geschworen. Ach Gott laß deine Furcht in unserm Herzen seyn, so läßt es sich mit ihr nicht in Gemeinschaft ein. Sie haßt dich, hilf du uns dich lieben und dich ehren; sie prangt, du wollest uns hingegen Demuth lehren; sie zürnt, so gib du uns der Sanftmuth edle Kunst; sie hängt der Unzucht nach, bewahr' uns vor der Brunst; sie lügt, o laß uns nicht vom Weg der Wahrheit treten; sie flucht, gib du uns Kraft zum Segnen und zum Beten. Wenn sie uns, wie

sie pflegt, um Wohlthun übel will, mach' uns im Glauben stark, und in der Hoffnung still.

Stäupst du, als Vater uns, so zeige bei der Ruthen, daß du uns dennoch liebst, u. züchtigst nur zum Guten; gib uns ein kindlich Herz, das nicht dein Wort vergißt, daß ohne Züchtigung man nur ein Bastard ist. Gib daß wir uns kein Kreuz nach eignem Willen wählen; die Stunden seiner Dau'r nicht selber wollen zählen; nicht zagen, eh' es kommt; nicht murren, wenn es schwer; nicht fragen: HErr, warum? HErr, was soll aber der? Hingegen auf das Kreuz des lieben Heilands sehen, und beten, wie Er bat: dein Wille soll geschehen. Da trag' Geduld mit uns und gib uns auch Geduld, und zu dem süßten Trost dein Wort und deine Huld. Laß uns durch deinen Geist und aus Erfahrung wissen, daß alle Dinge dem zum Besten dienen müssen, der GOtt liebt, und erkennt, das Leiden dieser Zeit sey doch, so groß es sey, nicht werth der Herrlichkeit.

Stehn wir in etwas an, und scheint uns noch verborgen, was GOttes Wille sey, laß uns nicht ängstlich sorgen. Wer im Beruf verbleibt, dem HErrn den Weg empfiehlt, in Einfalt auf den Zweck, GOtt zu gefallen, zielt, u. sich zufrieden gibt, wie GOtt den Fortgang füget, thut einen sichern Gang, und wird am Ziel vergnüget. Bewahr' uns, daß das Herz auf keinen Fürwitz fällt, nicht falsche Zeichen sich von deinem Willen stellt, und ihn nach Heiden Art zum Voraus will ergründen, noch dich aus Eigensinn an seinen Weg will binden. Ein Kind hat schon genug, wenn es nur so viel lernt, daß es sich von der Hand des Vaters nicht entfernt, und Schritt für

Schritte folgt; was künftig soll geschehen, das mag der Vater selbst, der unser Heil will, sehen.

Wir greifen dann im Herrn die Arbeit wieder an; es sey heut, was wir thun, zu seinem Dienst gethan, und will Er, daß wir auch bei solcher leiden sollen, so mach' er uns getrost, daß wir nichts anders wollen. Wir trauen Ihm, sein Wort sagt: Er begehret mein, so ist mein Wille denn, ihm soll geholfen seyn; er kennt mich, wie ich heiß', ich will ihm Schutz gewähren; Er ruft mich herzlich an, so will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in Noth, ich zeige ihm mein Heil. Was will ein Mensch noch mehr? das ist sein bester Theil.

Abendgebet am Dienstag über die dritte Bitte des Vater Unser.

HERR, du Allmächtiger, von dessen Willens Kraft sein Wesen hat, was ist, und der durch Sprechen schafft; du gibst dem das da lebt, dem Menschen u. dem Viehe, die Zeit zur Ruhe selbst nach überstandner Mühe. Wie weislich ordnest du die Werke deiner Macht, den Schweiß des Angesichts stillt eine kühle Nacht, und was du uns für Last am Tage zugemessen, wird deiner Ordnung nach in sanftem Schlaf vergessen. Von Herzen sey dir Dank für alle deine Huld, für väterliche Treu', für göttliche Geduld, die wir an diesem Tag und lebenslang erfahren, da wir in deinem Schutz und deiner Aufsicht waren. Denn weil dein kräftig Wort die ganze Welt erhält, und

weil kein Sperling auch ohn' deinen Willen fällt; so muß vielmehr der Mensch von deinem Walten leben, da du als Vater uns den Sohn zum Heil gegeben.

Als Kinder sollten wir nach deinem Willen thun, und unser Wille sollt' in deinem Willen ruhn; doch Satan und die Welt stellt immerdar uns Netze; wir finden noch in uns der Sünden ihr Gesetze, die uns gefangen nimmt; das Böse hängt uns an, wir wollen Gutes thun, doch wird es nicht gethan. Ach Vater! ach vergieb, wir heißen deine Kinder; du willst, wie du selbst schwörst, ja nicht den Tod der Sünder. Ach bitte noch für uns, Fürsprecher JEsu Christ, der du allein gerecht und bei dem Vater bist, und uns versühnet hast; du thatst des Vaters Willen im Leben und im Tod, du konntest ihn erfüllen; dein Blut sey über uns als ein Versühnungsblut, das mache nun an uns das Böse wieder gut. Wir bitten wie der Mann, der dir zu Fuß gelegen, und dich im Glauben bat von seines Aussatz's wegen: HErr, sprach er, so du willst, so mache du mich rein. Du sprachst: ich will es thun, du sollst gereinigt seyn. Sprich dieses auch zu uns, weil uns die Beulen schmerzen, die uns die Sünde macht; sprich dieß uns in die Herzen, damit wir rein und froh zu unserm Lager gehn. Denn was du willst und sprichst, das muß gewiß geschehn.

Es hat ein jeder Tag sein eigen Maß von Plagen. Das Kreuz, das du auch heut uns aufgelegt zu tragen, das legen wir dir nun zu deinen Füßen dar, und denken in Geduld, daß das dein Wille war. Gib, daß wir solches nicht aus unbefugtem Grämen zu einer Last der Nacht mit in das Bette nehmen. Im Schatten murrt ein Knecht nicht erst, wenn er getreu; sein

Abendlied ist das: Gottlob! es ist vorbei. Gib, daß wir nicht schon jetzt in banger Furcht auf morgen für das, was kommen kann, in frühem Kummer sorgen; an seiner Plage hat ein jeder Tag genug; der Gott hilft morgen auch, der heute mit uns trug. Laß nur uns unsre Zeit, so oft ein Tag erschienen, wie es von David heißt, dem Willen Gottes dienen; so legen wir, wie er im Frieden uns zur Ruh, und schließen sterbend auch das Aug auf Christum zu.

Wo eine Sünde uns noch eingeschläfert hätte, so gib, daß unser Herz sie nicht mit sich zu Bette zu seinem Schaden nimmt, und weck uns auch im Schlaf vom Schlaf der Sünden auf, wie ein verirrtes Schaaf. Und wollten auch im Traum die Lüste Feuer fangen, so laß auch da den Sinn an deinem Willen hangen.

Im Dunkeln haben wir verborgene Gefahr; des Teufels Wille ist, wie er von Anfang war; die Feindschaft währet fort, er denkt noch umzubringen, er laurt, er geht umher, er suchet zu verschlingen, u. hätt'st du kein Gebiß ihm in das Maul gemacht, es überlebte wohl kein Christ nur eine Nacht. Gib, Jesu, daß dein Wort bei uns noch kräftig werde, du sagst uns: fürchte dich nur nicht, du kleine Heerde; des Vaters Wille ist, daß Er das Reich dir gibt. So darf der Löw nicht thun, was seinem Grimm beliebt. Bewahr uns in der Noth des Lebens und der Seelen. Den Engeln wollest du auch über uns befehlen, daß, wenn uns solche Wacht bei Tag auf Händen trägt, sie auch in Finsterniß ein Lager um uns schlägt. Denn diese Heldenschaar, die stark ist, strebt in Pflichten, den Willen ihres Herrn mit Freuden auszurichten.

Nun wir vertrauen uns bei eingetretner Nacht mit allem, was wir sind, in deine Huld und Macht. Denn wir vermögen nichts; der HErr ist für die Seine die Sonne und der Schild, der wills und kanns alleine. Willst du, daß diese Nacht die letzte werden soll, mach' uns den Tod zum Schlaf, weil unsre Tage voll; gib eine sanfte Ruh in Kammern dieser Erden; und laß zum Leben uns recht froh erwecket werden. Denn der Erlöser hat uns längst zum Himmel ein: ich will, daß, wo ich bin, die Meinen bei mir seyn. Er hat ein Wort gesagt, das uns das Herz kann rühren: des Vaters Wille ist, daß ich nichts soll verlieren von dem, was Er mir gab, und daß am letzten Tag ichs als mein Eigenthum zum Leben rufen mag. Des Vaters Wille ist, daß wer dem Sohn hier glaubt (ist schon das Sehen uns zu der Zeit nicht erlaubt), ein ewig Leben hat, und daß am letzten Tag der Sohn nach seiner Macht ihn auferwecken mag. Ach Vater! hilf du uns auf diesen Willen sterben, so sind wir mit dem Sohn in Zukunft GOttes Erben.

Willst du, daß es im Fleisch und in der Pilgrimschaft noch mehr gelebt soll seyn, so gib dem Geist die Kraft, daß er zur Heimath eilt, und so sucht fortzuwallen, daß er im Glauben nur dem HErrn wünscht zu gefallen, und GOttes Willen will mit Treue, Lust und Muth, wie man denselbigen im Himmel selber thut.

Willst du im Leiden noch mehr Thränen von uns fassen, so mach' uns unverzagt, demüthig und gelassen, und bring' mit diesem Trost und Hoffnung uns zu Grab, du wischest dort gewiß die Thränen alle ab. Hier ist Geduld uns noth, so thun wir GOttes Willen, und die Verheißung

kann sich auch an uns erfüllen. Nun Amen, Vater, wird dein Will' an uns geschehn, so muß es uns im Schlaf und Wachen wohl ergehn.

Morgengebet am Mittwoch über die vierte Bitte des Vater Unser.

GOTT, Schöpfer aller Welt, Erhalter aller Dinge, von welchem lebt, was lebt; kein Rab' ist zu geringe, kein König ist zu groß, er ißt aus deiner Hand; dein Licht bescheint die Luft, dein Regen netzt das Land; du bists, der Menschen Brod, dem Vieh sein Futter gibet; und der die Kinder speist, die Er in Christo liebet. Wir wachen fröhlich auf bei diesem neuen Licht, und aller Augen sind auf dich allein gericht't. Wir legen dieß Gebet vor deinem Throne nieder: gib unser täglich Brod, wie du willst, heut uns wieder.

Gib Speise, die der Leib zum Leben nöthig hat, mach' uns von deinem Gut mit Wohlgefallen satt; gib ihm im Durst den Trank, der seine Kehle labe, und daß er zum Geschäft gestärkte Kräfte habe; gib unserm Leib sein Kleid, das für die Blöße nützt, zur Ehrbarkeit uns dient, vor Frost u. Regen schützt. Gib Segen im Beruf, daß wir uns christlich nähren; gib Ruhe, daß kein Feind die Arbeit dürfe stören. Schick' Wetter, da man dankt; schaff' Erndten, da man singt, und gib der Erde Trieb, damit sie reichlich bringt. Erhalte uns gesund von Außen und von Innen, den Gliedern ihre Kraft, die Schärfe denen Sinnen; bedarf der kranke Leib ein Mittel zur Arznei, gib daß sie wohl gewählt, zum Wirken kräftig sey. Gib unsrer Jugend Zucht, gib Liebe in die Ehen; laß deine Ordnungen durch deinen Schutz bestehen; mach weise, wer gebeut; getreu

wer unterthan; daß sich Gerechtigkeit und Friede küssen kann. Gib Freunden gleichen Sinn; den Nachbarn Lust zur Treue; den Herren Billigkeit; den Knechten Furcht und Scheue. Zeig' dich den Guten hold, den Bösen aber scharf, und gib uns, was zum Brod man in der Welt bedarf.

Erleuchte uns das Aug, auf deine Hand zu schauen, wie Knechte auf den Herrn, und Mägde auf die Frauen: ja gib ein kindlich Herz, das bei den Gaben denkt: dieß Gute alles hat der Vater uns geschenkt. Gib mit dem Segen uns die Furcht auch ins Gemüthe; denn also leitet Gott zur Buße durch die Güte. Genießen wir ein Gut, so lehr' uns auch dabei, daß es nur durchs Gebet und Wort geheiligt sey. Wenn wir gesättigt sind, so mahn' uns, für die Proben der Mildigkeit, dem Herrn zu danken und zu loben.

Bewahr' uns vor dem Geiz, der nie von Erden satt, am Klumpen Gold den Trost, sein Herz im Kasten hat, der sammelt ohne Ruh, u. nicht weiß, wer es krieget, und wenn ihm endlich auch an voller Scheu'r genüget, nur zu der Seele spricht: iß, trink und mache Rast, weil du den Vorrath schon auf viele Jahre hast; muß aber über Nacht die Narrenseele geben, und ist nicht reich in Gott, und sucht kein ewig Leben. Wie leicht ists doch geschehn, daß dieser Strick uns fängt, und, fällt uns Reichthum zu, das Herz an solchem hängt! Laß deine Gnade da ob unsern Herzen wachen, die, was nicht möglich scheint, allein kann möglich machen. Bewahr' uns, wenn du gibst, vor Pracht und Ueppigkeit, denn solchem reichen Mann ist Höll' und Qual gedräut; wie bald erstickt das Wort in Wollust dieses Lebens, man hört es und veracht's, man hats und hats vergebens. Bewahr' uns vor Gewalt, vor Unrecht u. vor List,

weil geben seliger, als andern nehmen, ist. Gib aber einen Sinn, der reich sey zum Erbarmen; ein Nabal wird zum Stein, der nichts weiß von den Armen. O laß uns in der Welt nicht unsern Schatz noch Trost; denn diesen raubt der Tod, und jenen frißt der Rost. Laß uns nicht unsern Theil in diesem Leben erben, er ist zu klein und schlecht für Seelen, die nicht sterben.

Wann du uns mangeln läßst (denn so richt'st du es ein, daß Reich' und Arme hier stets bei einander seyn) so mach' uns mit dem Theil, den uns dein Rath beschieden, und den wir nicht verdient, in Demuth auch zufrieden. Bewahr' uns vor dem Neid; was sieht man scheel dazu, daß du so gütig bist? von Deinem schenkest du. Bewahr' uns in Geduld, auch wenn es uns will fehlen, vor Zweifel und vor Zorn, vor Lügen und vor Stehlen, und mach' uns mit dem Wort von Sorgen los und still, daß Gott uns nicht verläßt, und nicht versäumen will. Gib aber so viel Kraft, daß wir, weil wir es dörfen, der Sorgen ganze Last auf Gott im Glauben werfen. Der Gott, der Vögel nährt und Blumen kleiden kann, weiß seiner Kinder Noth, und nimmt sich ihrer an; gibt er nicht Manna mehr mit Wundern jeden Morgen, so lebt doch der GOtt noch, und kann uns jetzt versorgen.

Herr, schaff' den Armen Rath; steh' denen Waisen bei; hilf Wittwen zu dem Recht; mach' die Bedrängten frei; zerbrich der Stolzen Arm; mach' alle List zu Schanden; u. sey ein starker Schutz für deine Reichsverwandten. Wehr' allem Raub u. Mord; halt' allem Aufruhr ein; laß nicht den Himmel Erz, die Erde eisern seyn; straf' uns mit Hunger nicht; steur' allem Blutvergießen; laß deine Strahlen nicht auf uns zur Rache schießen, leg' keinen Fluch auf uns;

behüt' uns vor der Pest; zerstöre die Gewalt, die stille Unschuld preßt, beschirm' des Reichen Gut, des Armen Mehl im Kade, und zeige beiden auch den Reichthum deiner Gnade.

Nun Herr, der diesen Tag uns auch zur Arbeit schuf, auf dein Wort gehen wir nun wieder zum Beruf, den du geordnet hast; ach laß es uns gelingen! es können Witz und Fleiß nichts ohne dich vollbringen. Gib uns Verstand und Kraft, Lust und Geduld dazu, und wo es Anstoß gibt, da hilf und rathe du. Es ist fast kein Beruf, den nicht mit Aergernissen die Welt beschmutzet hat zur Irrung der Gewissen, daß fast an jedem Amt uns eine Schlinge hängt, und sich ein Sauerteig mit unserm Brod vermengt. HErr gib uns hier ein Aug, genau zu unterscheiden, was gut und böse sey in dem Gemeng von beiden; bewahr' uns unser Herz vom Unrecht unverletzt, auch wenn uns gleich die Welt mit Spott zurücke setzt, damit wir gern den Lohn der Sünden andern lassen, und schändlichen Gewinn wie Gift und Unflath hassen. Was ist dem Menschen nütz, wenn er die Welt gewinnt, und dann den Schaden erst an seiner Seele find't? Laß unter dem Geschäft uns deiner nicht vergessen, und laß mit Sünden uns nicht schaffen und nicht essen. Wenn du uns Brod bescheerst, so gib ein Herz dabei, das nach dem wahren Brod des Lebens hungrig sey.

Abendgebet am Mittwoch über die vierte Bitte des Vater Unser.

HErr, Gott, du Ewiger, bei welchem Tag und Nacht, und Licht und Fin-

sterniß nie einen Wechsel macht; wir legen nun die Last des Tages und die Glieder, die müde worden sind, an diesem Abend nieder, und unser Herz vor dir in Jesu Namen hin, denn unser Dank und Flehn geschieht allein auf Ihn.

Wir danken für das Brod, das du uns heut' gegeben, weil wir von deinem Wort mehr, als vom Brode, leben; du bists, der unser Herz mit Speis und Freuden füllt; du bist derselbe GOtt, der allen Kummer stillt; du bists, der unsern Leib mit Kleidern deckt und schmücket, und auch das Bette macht, das nach der Müh erquicket. Wie ruht sichs da so wohl, wenn unser Leib, der matt, fürs Haupt zum süßen Schlaf ein sanftes Kissen hat! du bist es, dessen Aug vor den geheimen Seuchen den Athem uns bewahrt, sonst wären wir schon Leichen, und da der Tod um uns bei aller Arbeit schwebt, so hats von dir geschenkt, wer eine Nacht erlebt; ja wo nicht Glied und Sinn in deiner Vorsicht stünden, wir müßten vor der Zeit verlahmen und verblinden. Wenn uns nichts Böses trifft, das kommt von dir allein, u. was man Gutes hat, genießen wir als dein. Gesundheit muß man dir, ihr Labsal auch die Kranken, der Todte selbst sein Grab, und Alle alles danken. Wie vieler Wittwen Flehn hast du auch heut erhört, wie manch verwaistem Kind hast du sein Brod beschert; wie mancher Fremdling fand dich heute ihm gewogen; wie viele Tausende hast du dem Tod entzogen! Wer weiß es, was du heut für Jammer abgewandt? wer zählt, wie oft du heut verborgne Hülf' gesandt? wer merkt, wie wunderbar du bei den kleinen Kindern die stündliche Gefahr durch Engel lassen hindern? Daß Frost und Hitze kommt, und Saat u. Erndte seynd; daß uns kein Schwert verfolgt von einem nahen

Feind; daß unsre Kirche sich selbst in der Wüste nähret; daß noch die Obrigkeit dem Sturm der Bösen wehret, daß keine Plage herrscht, die in dem Finstern schleicht, daß auch das Feld dem Vieh sein Futter nicht entzeucht, dieß und noch tausende sind allgemeine Gaben, woran wir unsern Theil, und Gott zu danken haben. Wie viel besonders ist, da jedes noch für sich von dir zu rühmen hat: GOtt sorget väterlich.

Auch dafür danken wir, wir todeswerthe Maden, wir Sünder von Natur, dir Vater, aller Gnaden, daß wir vor deinem Thron in Jesu Namen gehn, und dürfen ihn um Brod als Unterthanen flehn; das darf ja kein Rebell, wird ihm auf kurzes Leben schon im Gefängniß auch sein täglich Brod gegeben. Wir danken, daß dein Geist uns das erkennen lehrt; denn das ist allen Dank zu allen Zeiten werth. Ja Vater stünd' uns nicht zu dir der Zutritt offen, und dürften wir das Brod nicht als die Kinder hoffen: es wäre nicht der Fluch durch Jesum weggethan, und griff' die Seele noch der ewge Hunger an; von Außen wäre wohl, doch nicht von Innen Friede, weil von dir, Seligem, uns noch die Sünde schiede, was hälfen Brod und Geld, Gesundheit, Friede, Ruh, wir füllten nur den Bauch auf jenen Schlachttag zu. Ich dächte, daß vor uns ein Sperling und ein Rabe, der nicht verdammet wird, noch großen Vortheil habe.

Ach Vater, ach, es sey vor dir mit Reu' bekennt, die Lüste haben heut auch unser Herz berennt; nicht ohne Sünden ist der Tag dahin gegangen; eh' wir den Feind oft sehn, so sind wir schon gefangen. Bald regt sich Ungeduld, wo Schweiß und Mangel ist; bald wird man allzusatt, daß man des Herrn

vergißt; bald wird man faul zu dem, was du uns aufgebunden; bald hat sich Geiz und Stolz verkleidet eingefunden; bald reizt die Mißgunst uns bei unsrer Brüder Brod; bald schleichen Sorgen ein, die ohne Nutz und Noth; bald lockt die Wollust uns, die Saatzeit zu verscherzen. Ach Gott, du weißst es wohl, wir haben böse Herzen. Ach handle nicht mit uns, wie man den Sündern lohnt, verschon' uns wie ein Mann, der seines Sohnes schont. Vergib uns alle Schuld um des Versühners willen, der für uns Sünder starb, den Zorn mit Blut zu stillen. O Jesu, thu an uns, wie vormals Joseph that, als ihn der Brüder Zahl um Brod und Gnade bat, er nahm sie herzlich auf, und seine Huld zu weisen, ließ er sie ungestraft an seinem Tische speisen. Laß uns in deiner Huld in unser Bette gehn, und morgen wieder froh an unsrer Arbeit stehn.

Laß keine Sorgen uns bei Nacht die Ruhe stören, weil sich die Menschen nicht von leeren Sorgen nähren, und GOtt den Seinigen, als Freunden, schlafend gibt; ein heidnisch Herz ist nur um Brod und Kleid betrübt. Wer wie Elias will in Diensten GOttes liegen, der wird, wann er erwacht, auch Brod und Wasser kriegen.

Laß uns dir wiederum die Nacht empfohlen seyn; schließ uns in deinen Schutz sammt unsern Lieben ein; bewahre Haus und Hof vor Brand u. Wasserschaden, laß unsre Herzen nicht mit Noth und Angst beladen; laß denen Feinden nicht den stillen Einbruch zu; gib denen Schwachen Kraft, und denen Kranken Ruh. Du Hüter Israel, du hast nicht Schlaf noch Schlummer, wen du bewachen willst, den überfällt kein Kummer; hingegen wo der Stadt

des Höchsten Schirm gebricht, so hilft der Wächter Wacht und Menschen Vorsicht nicht. Befiehl den Engeln, HErr, daß diese uns behüten; dem Segen wollest du auch über uns gebieten, so thaut er auf das Feld, wie dort auf Josephs Land, und wächst uns unser Brod auch Nachts aus deiner Hand.

Morgengebet am Donnerstag über die fünfte Bitte des Vater Unser.

HERR, GOtt, der gnädig ist, barmherzig und geduldig, der Missethat vergibt, vor dem kein Mensch unschuldig, und wir auch Sünder sind, da wir vom Bette gehn, ist unser erstes Thun, daß wir um Gnade flehn.

O Gott, wie sind wir doch so gar verderbt geboren! wie ist dein Ebenbild so früh von uns verloren! Schrift und Gewissen zeugt, daß wir ein Greuel sind; der Wille ist verkehrt, und der Verstand ist blind; das Herz ist wie ein Born, der nichts als Unflath quillet; Mord, Eh'bruch, Hurerei hat solches angefüllet; List, Lügen, Unvernunft, das ist sein böser Schatz; Geiz Diebstahl, Lästerung, hat da den Sammelplatz. Furcht, Liebe, Zuversicht, Anbetung, Dank und Ehre, so dir allein gebührt, und unser Leben wäre, das find't sich nicht in uns, und was dergleichen scheint, ist nichts als Heuchelei; die Herzen sind dir feind; das Böse lieben wir, und wenn wir Gutes wollten, so können wir nichts thun, da wir doch alles sollten. Man merkt nicht deinen Zorn, und fühlt nicht seine Noth, das Herz, mit einem Wort, das ist in Sünden todt. Noch mehr, es ist zu stolz, auch Gnade anzunehmen, und der verlorne Sohn will sich noch lange schämen, in Reue heimzugehn,

daß er mit Schweinen frißt, und in der Fremde gern des Vaters Tisch vermißt. So wird der arme Mensch nur zur Verdammniß reifer. Du aber bleibest Gott, und dein gerechter Eifer hat strenge Forderung in dem Gesetzesbuch an unser leblos Herz, und dräuet uns den Fluch. Dein Zorn, du Heiliger, brennt in die tiefste Hölle. O wäre JEsus nicht, der an der Sünder Stelle sich selbst geopfert hat, so währte solches Leid an Leib und Seele fort bis in die Ewigkeit. Du aber schenkest uns noch Gnade zu der Buße; selbst des Gesetzes Wort treibt Sünder dir zu Fuße; dein Evangelium lädt auch die Aermsten ein; bald muß der Zug zu dir ein Seil der Liebe seyn; bald weißst du auch den Weg mit Dornen zu verzäunen, bis daß der Sünder lernt um die Vergebung weinen. Da nimmst du wieder an in die verheißne Huld, hebst alle Strafen auf, und schenkest alle Schuld; man glaubt durch deine Kraft ein herzliches Vergeben, und das erstorbne Herz hat nun ein neues Leben. Wo ist ein GOtt, wie du, der so die Schuld vergibt, und uns in seinem Sohn, o Wunderliebe! liebt?

Hingegen fühlen wir auch in dem Stand der Gnaden des Fleisches Reizungen, die unsrer Seele schaden. Ein übereilter Zorn, der aus der Asche flammt; ein unbedachtes Wort, das Andre gern verdammt; ein schneller Uebermuth zum Vorzug unter allen; ein heuchlerisches Thun, nur Menschen zu gefallen; der Eigensinn, der Geiz, Haß, Rachgier, Mißvergunst, Trotz, Lüge, List, Betrug, Pracht, Wollust, geile Brunst, und hundert Böses mehr, das unsre Herzen hegen, sucht, eh wir uns versehn, uns Stricke anzulegen. Zum Beten wird man träg; an deinem Wort zu satt; zur Glaubensübung schwach; zu

dem Verläugnen matt; zum Werk der Liebe kalt und in dem Leiden müder; so klagt das Herz uns an, und ist nur halber Friede. Da flieht man Tag für Tag zur göttlichen Geduld, u. ruft den Vater an: vergib uns unsre Schuld. Man weiß, man sey ein Kind, doch die gebeugte Seele ruft: ach verzeih' mir auch, was ich nicht wissend fehle. Ja, JEsu, Gottes Sohn, dein heilig Blut allein macht von den Sünden uns, von allen Sünden rein, und darum dürfen nun, weil du für uns gelitten, auch alle Heiligen GOtt um Vergebung bitten. Da liegen sie vor Gott, nicht auf Gerechtigkeit: denn ihre eigene ist ein beflecktes Kleid; weil sie in JEsu sind und glauben sein Versühnen, so ist nun weiter nichts Verdammendes an ihnen.

Nun treten wir den Tag in Gottes Namen an, wie manche Sünde ist, die uns berücken kann; o Vater, laß uns heut nicht aus der Gnade fallen; laß uns durch deinen Geist auf ebnem Wege wallen, und strauchelt unser Fuß, so wirf uns nicht dahin, und laß uns deine Hand schnell aus dem Falle ziehn. Bestraf' uns durch dein Wort, und laß uns keine Ruhe, bis das verführte Herz wahrhafte Buße thue. Denn das ist Teufelsart, wer immer Sünde treibt, und mit verstocktem Sinn im Falle liegen bleibt. Laß den Gekreuzigten uns vor den Augen stehen, damit wir stets auf Ihn als den Versühner sehen, wie er die Schuld gebüßt, hingegen auch dabei, wie man sie hassen soll, weil sie verdammet sey. Laß keine Sünde uns für Kleinigkeit erkennen; ein kleines Feuer kann auch einen Wald verbrennen. Wenn das Gewissen wacht, und deinen Zorn empfind't, so fühlt man erst mit Angst, was Missethaten sind. Laß uns die Sünde nicht wie Achans Raub verstecken, denn was verborgen

ist, wird jener Tag entdecken. Die Buße sey der Zaum, der unsre Zunge zähmt, der den entwichnen Fuß zu weitern Schritten lähmt; und ärgert uns ein Glied, in welchem Lüste wohnen, so laß im Abschnitt uns auch Aug u. Hand nicht schonen. Zieh' unser Herz zu dir, wie jener Sünderin, und leg es thränend auch zu deinen Füßen hin, u. tröstet uns dein Wort nach herzlichem Betrüben, so lehr' uns, weil du uns so viel vergabst, viel lieben: da bleibe unser Grund und unser ganzer Ruhm, daß wir begnadigt sind und Christi Eigenthum. Bewahr' uns, daß wir uns nicht der Bekehrung schämen, ein Sünder schäme sich, der nicht will Gnade nehmen, wo doch die Fülle ist, und welcher ohne Buß' vor dem Gerichtsstuhl erst zu Schanden werden muß. Laß uns nicht sündigen auf den bekehrten Schächer; der andere blieb ja hart, und starb als ein Verbrecher. Laß uns nicht Buße thun, wie jener Pharao, der heut um Nachlaß bat, und morgen blieb er roh. Wenn unser Herz erschrickt, so laß es nicht verzagen, und mach' es selber heil, wenn du es wund geschlagen; doch laß uns keinen Trost als nur in JEsu Christ, weil außer seinem Blut kein Heil für Sünder ist. Wer noch verdienen kann, dem darf Gott nicht vergeben, und vom Gesetze kommt der Tod und nicht das Leben.

Vergibst du uns die Schuld, gib auch Versühnlichkeit; wer nicht verzeihen will, dem ist der Zorn gedräut, er schlägt den ganzen Trost der ersten Bitte nieder, und rechnet ihm der HErr die alten Schulden wieder. Gib Sanftmuth und Geduld, und pflanz' uns Liebe ein; laß unser Beten nicht durch Zorn verhindert seyn; lehr' uns, wenn der sich regt, die erste Kraft ihm brechen, und halt' uns, daß wir uns an keinem Feinde rächen. Schick' uns Ge-

legenheit, demselben Guts zu thun, so daß auf seinem Haupt die Feuerko
len ruhn, wo nicht, so gib uns doch den Sinn für ihn zu bitten, wie Je
bat für die, von welchen er gelitten. Nun greifen wir getrost des Tage
Arbeit an, führst du uns selbst die Hand, so ists im HErrn gethan.

Abendgebet am Donnerstag über die fünfte Bitte de Vater Unser.

Gottlob! nun wiederum ein Tag zurückgelegt, daran uns Gott gez
daß Er uns Sünder trägt; er zählt uns diesen Tag zur Bußfrist, die w
leben, in welcher er noch will durch Christum Gnade geben.

HErr, darum danken wir. Wie hast du doch Geduld! wie übersiehst
so ungeheure Schuld! wie schonest du der Welt mit längst verdienten St
fen, die einst die erste Welt, und nachher Sodom trafen! O Gott! wie r
bist du noch an Barmherzigkeit! wer nur um Gnade fleht, dem ist sie
bereit. Du hältst es, daß du nicht des Sünders Tod begehrest, und wenn
leben mag, auch selber ihn bekehrest, ja will er heute nicht, rufst du ihn m
gen doch; man predigt uns dein Wort von der Vergebung noch. Kein
ter wird so gern der Kinder sich erbarmen, dein Herz ist zärtlicher im S
ken gegen Armen; du machst, daß unsre Schuld so ferne von uns ist, al
vom Morgen an bis zu dem Abend mißt. Die Gnade lässest du so gr
herrlich werden, als hoch der Himmel ist ob der umschloßnen Erden.
danken, daß du sie in Christo offenbarst, daß du die Welt geliebt, daß
Christo warst, und also mit dir selbst die ganze Welt versühnet, die mit

...doch nur Zorn und Fluch verdienet. O JEsu, dir sey Dank, daß du ...m Himmel kamst, und dann als Gottes Lamm die Sünde auf dich nahmst, ...e trugst du auf das Holz, und machtest sie zu nichte, und tratst als Mittler ...n vor Gottes Angesichte. Wir Sünder danken dir für alle Tropfen Blut, ...omit du uns erkauft. O wunderbares Gut, das der gerechte GOtt zum ...sgeld angenommen, du müssest über uns zum reichen Segen kommen! ...ank sey dir für dein Blut, das du in Angst geschwitzt, das deiner Krone ...orn am Haupt dir ausgeritzt, das aus dem reinen Leib den Geißeln nach= ...troffen, das von der Nägel Mal aus Hand und Fuß geloffen, das von ...m Stich des Speers nebst reinem Wasser floß, und sich am Kreuzaltar als ...pferblut vergoß. Dank sey dir, daß du auch vor GOtt, uns zu versühnen, ... deiner Himmelfahrt mit diesem Blut erschienen. Dieß Blut, dieß theure ...lut, dieß Gottesblut allein macht von den Sünden uns, von allen Sün= ...n rein. Dir, Geist der Herrlichkeit, sey Dank für deine Gnaden, du über= ...zeugest uns von unserm Seelenschaden, und von des Vaters Huld, der uns ... Schuld vergibt, weil er den Sohn uns gab, der bis zum Tod geliebt; ... lehrst durch deine Kraft uns die Vergebung glauben, denn dieses Worts ...d Trosts will uns der Feind berauben; du ziehest uns das Herz, daß wir ...n Vater gehen und bist das Siegel selbst, woran wir Gnade sehen.

Ach Gott, gedenken wir zurück an diesem Tage, so führet gegen uns heut ...ser Herz die Klage; wir haben Guts versäumt, wir haben Bös gethan. ...h Vater, rechne doch die Sünden uns nicht an. Vergib uns, wo wir uns ...n deinem Weg vergangen; wo uns die alte Lust in einen Strick gefan=

gen; wo ein geheimer Tück das Gute schlimm gemacht; wo wir, was dir mißfällt, gethan, gered't, gedacht; wo wir auf deine Zucht und Strafe nicht gemerket, und gegen Sünden uns nicht mit Gebet gestärket; des Geistes Kraft geschwächt, dem Fleisch den Sieg vergönnt; und alles, was dein Aug an uns als Sünde kennt. Vergieb, o Vater! uns in JEsu, wir sind Sünder, so gehen wir zur Ruh begnadigt, und als Kinder. Stellt man sich nach dem Wort denselben Abend vor, da Adam zitternd floh, weil er dein Bild verlor; so möchten wir auch wohl vor deiner Stimme fliehen. Wer aber will und kann sich deinem Aug entziehen? Hat aber unser Herz auf jenen Abend Acht, da Jesus für uns starb, und rief: es ist vollbracht! so tritt der Glaube dir mit Freuden zu Gesichte. Denn wer an JEsum glaubt, der kommt nicht ins Gerichte.

Vergeben sey hiermit auch unsern Schuldigern. Ist unsre Missethat von deinen Augen fern, so soll auch unser Aug auf jener Schuld nicht sehen, noch über unserm Zorn die Sonne untergehen.

Ach GOtt, wir fühlen oft die Sünde auch im Traum; läßt man ihr an dem Tag nicht den gesuchten Raum, so meldet sie sich Nachts; da lau'rt mit sieben Geistern der ausgejagte Feind die Seele zu bemeistern. Zwar Hurern kommen Nachts oft geile Bilder ein; da schäumt ein Zorniger und will gerochen seyn; ein Flucher flucht im Traum; da liegt die Seele wüste, und ist auch in der Nacht ein Tummelplatz der Lüste. So ist der Mensch bei Tag der Sünden armer Sclav, und trägt bei solchem Stand die Ketten auch im Schlaf. Hingegen wird im Traum oft Christen was entführet,

wovon der innre Mensch noch wachend Schaden spüret. Ach Gott, bewache du die Seele in der Nacht, damit kein arger Traum den Schlaf zur Sünde macht; erhalte du in uns dein süßes Angedenken, damit der Feind uns auch mit Bildern nicht darf kränken. Verirrte etwan sich auch unser Herz im Schlaf, so suche du auch da, du guter Hirt, dein Schaf; weck' das Gewissen auf, und wenn wir ausgeschritten, so lehr' auch in dem Traum uns um Vergebung bitten.

Nun, HERR, wir gehn getrost zu unsrer Ruhstadt hin, dein Friede, der so hoch, bewahre unsern Sinn, damit wenn morgen uns ein neuer Tag erschienen, wir als Begnadigte dir desto treuer dienen. Ist aber diese Nacht von dir dazu bestimmt, daß unsre Pilgerschaft ein solches Ende nimmt, so laß uns anders nicht als nur auf Jesum sterben, auf den sind wir getauft, und dürfen mit ihm erben. Durch seinen Hingang ist der Eingang uns bereit't, und wo Vergebung ist, da ist auch Seligkeit.

Morgengebet am Freitag über die sechste Bitte des Vater Unser.

Du Vater unsers Herrn, Herr, dessen Rath und Wege uns unerforschlich sind, Gott, unter dessen Pflege des Lichtes Kinder steh'n, der unsre Lebenszeit uns hier zur Prüfung gibt, und so auch dieses Heut; erhör' uns, da wir dich um deine Führung flehen: denn welchen GOtt nicht führt, der muß verloren gehen. Wir treten diesen Tag mit Furcht und Zittern an,

weil man vom rechten Weg so leicht verirren kann. Ein Christ sieht die Gefahr um sich zu allen Enden, und trägt bei jedem Schritt die Seele in den Händen. Bis hieher hast du uns so manchen Tag und Nacht durch die Versuchungen in Gnaden durchgebracht; zieh' noch die Hand nicht ab, und laß, so lang wir wallen, uns nicht in deinen Zorn aus deiner Gnade fallen.

Der Feind der Seele setzt uns aller Orten zu; ein Schäflein hat noch eh' vor Wolf und Löwen Ruh; sein Sinn geht stets dahin, uns unsern Grund im Glauben, der Hoffnung frohen Trost, der Liebe Kraft zu rauben. Er braucht Gewalt und List; er ist ein Fürst der Welt, und hat ein mächtig Heer, das uns belagert hält; er schleicht geheim und still, weiß tausend schöne Lügen, uns um dein Wort und Reich erbärmlich zu betrügen. O Gott! dir ist's bewußt, du kennest unsern Feind, und die Versuchungen, worin die Deinen seynd. Wir überlassen uns, o Vater! deiner Treue, beweise sie an uns auch den Tag auf das Neue, denn wir sind bald erhascht, wenn Gott uns nicht erhält; hat er die Menschen doch im Paradies gefällt. Du aber bist getreu, du wirst ihm nicht vergönnen, daß er uns mehr versucht, als wir ertragen können; du bist es, der sogleich sammt der Versuchung schafft, daß sie zum Ende geht, und gibst zum Tragen Kraft. Gebraucht der Fürst Gewalt, so gib uns Macht und Stärke; geht dieser Geist mit List, daß ihn das Herz nicht merke, so gib ein lichtes Aug, entdecke den Betrug, und mach' in Nüchternheit uns wachsam, weis' und klug. Gott, deine Liebe ist stark und unüberwindlich, auf dich vertrauen wir, dir lassen wir uns kindlich; weil du nach deinem Wort noch mütterlicher bist, als eine Mutter selbst, wenn

sie ihr Kind vergißt. Willst du auf dich, du Fels, den Glauben sicher stellen, wer überwältigt ihn? nicht Pforten von der Höllen; und zündest du in uns der Liebe Flammen an, so ist kein Strom zu stark, der solche löschen kann; wenn du die Hoffnung gibst, und willst sie uns beschirmen, so reißt der Anker auch nicht los von allen Stürmen. HErr JEsu, der du selbst in jene Wüste gingst, nachdem du in der Tauf' als Sohn den Geist empfingst, du hast zum dritten Mal in den Versuchungsstunden den Teufel durch das Wort im Angriff überwunden; ach kleide du uns auch in deinen Harnisch ein, und laß uns stark in dir und deiner Stärke seyn; versucht er uns von dir mit Lügen abzuwenden, umgürte du alsdenn mit Wahrheit unsre Lenden; wenn der Verkläger uns mit unsern Sünden dräut, so schenke als zum Krebs uns die Gerechtigkeit; verwahre unsern Fuß, uns durch dein gnädig Walten am Evangelio des Friedens steif zu halten. Ach HErr, der Drache ist zu der Zeit grimmig wild, bewaffne du uns doch jetzt mit dem Glaubensschild, daß, wenn der Arge will die Feuerpfeile schießen, wir so bedecket sind, daß sie erlöschen müssen; gib Glauben in dem Streit, der Heldenthaten thut, und seine Siegeskraft sey in des Lammes Blut. Gib JEsu, daß dein Heil zu einem Helm uns werde. Gib uns, du Geist der Kraft, dein mächtig Wort zum Schwerte, und lehr' bei allem Kampf uns selbst Gebet und Flehn, so können wir gerüst't am bösen Tage stehn.

Wie boshaft ist die Welt, die täglich uns versuchet, bald lockt u. bald verfolgt, heut schmeichelt, morgen fluchet; den macht ihr Reichthum blind, den reizet Lust und Pracht, den ängstet ihr Gesetz, den schrecket ihre Macht; sie

hängt an ihrem GOtt, und will in ihrem Schnauben noch lieber alle Greu'l als Jesum uns erlauben. Wie bald ists da verführt! wo du, der du uns liebst, Herr Jesu, nicht den Sieg uns durch den Glauben gibst. Wie leicht kann man die Welt mit Demas lieb gewinnen! wie unversehens verwirrt dem Petro alle Sinnen nur eine schlechte Magd, nur eine Furcht vor Noth! wie schnell verläugnet man dich um ein Stücklein Brod! O Jesu, thu' an uns, was du an Petro thatest, und bitte auch für uns, wie du für jenen batest; ja würden wir gefällt, o so erbarme dich, und blick uns in das Herz, so weint es bitterlich. Was wird in kurzer Zeit noch für Versuchung kommen, wann einst das Thier die Hur' zu tragen aufgenommen, wann sie nige vom Wein des Hurenbechers voll; wann sie vom heilgen Blut ein trunken werden soll! O HErr, gib deinem Volk, die solche Noth erfahren, nur Glauben und Geduld, du kannst allein bewahren. Wir sind noch in der Welt, ach Vater führe du uns unbefleckt hindurch, und deinem Himmel zu.

Wann unsre eigne Lust uns in die Falle locket, verhüte, daß uns doch die Sünde nicht verstocket; bestrafe du das Herz, damit es sich recht schämt, und wenn sie ferner reizt, sie desto schärfer zähmt. Gib, daß wir unserm Geist in keinem Stücke trauen, sank Petrus, als ein Fels, was ist auf uns zu bauen? Der Teufel feiert nicht, er gab ja David ein, da wir die Leute nicht nach Gottes Herzen seyn. Die Welt sey uns nicht lieb, sonst kann sie uns entkräften, und gleich der Delila die Locken schlummernd heften. Wie eine Mutter eilt noch eh' das Kind ertrinkt, so greif' du auch nach uns, wenn unser Glaube

nkt. Sind wir nun in Gefahr, so laß uns nicht vermessen und leicht gennnet seyn; laß du uns nicht vergessen, wo uns der Feind bethört, und laß ei unsrer Reu' ihm nicht die Lüge zu, daß nicht mehr Gnade sey. Dein Wort y unser Stab, daran wir sicher gehen; dein Heil sei unser Grund, auf dem vir feste stehen; die Liebe halte uns wie Kinder in der Zucht, die Langmuth rage uns, so lang man uns versucht; die Macht bewahre uns, so oft sich einde regen; die Weisheit leite uns auf schlüpferigen Wegen; die Wahreit waffne uns, wo Lügen um uns stehn; die Treue suche uns, wann wir in rre gehen; dein Zorn erschrecke uns, wann wir noch Menschen scheuen; ie Gnade tröste uns, wann uns die Fälle reuen; und wann es mit der Zeit vird ausgekämpfet seyn, führ' die Barmherzigkeit uns zu der Ruhe ein.

Abendgebet am Freitag über die sechste Bitte des Vater Unser.

GOtt! du Barmherziger, dem aller Ruhm gebühret, und dessen Vaterand uns wie die Jugend führet; der Schwachen Kräfte gibt, u. Stärke, vann man matt, und der zum Himmel uns den Lauf verordnet hat; es ist in Tag dahin mit den Versuchungsstunden, wir haben dich getreu und dein Wort wahr gefunden, es hat dein Aug auf uns in unserm Kampf gesehn, nd du schaffst's, daß wir noch in diesem Abend stehn.

Dank sey dir für den Schutz, darin wir sicher waren von unsrer Seelen Noth, und vor des Leibs Gefahren. Denn alles, was wir sind, das können vir allein bis in den Himmel hin von GOttes Gnade seyn. Wer glaubte,

wennn nicht du den Glauben selber schenktest? wer bäte, wenn du nicht das Herz zum Beten lenktest? wer kämpfte, hieltest du nicht uns das Kleinod für? und daß man siegen kann, das ist allein von dir. Wie mächtig stürmt der Feind auf deine Reichsgenossen? wie plötzlich fliegt sein Pfeil, den er mit Feu'r geschossen? wie tükisch schleicht er um? wie künstlich spricht er zu, und stellt sich Engeln gleich? Wer hilft uns da, als du? Seit Jesus für uns bat, bewahrst du vor dem Argen, weil deine Flügel stets die Glaubigen verbargen. Wenn Satan List gebraucht, damit er uns verschlingt, so machst du, weiser GOtt, daß ihm kein Tück gelingt, und stürmt er mit Gewalt, kann deine Macht uns schützen, und was schon fallen will im Sinken unterstützen; wenn er, wie Christum, uns auf eine Höhe stellt, daß sich das freche Herz in eignem Ruhm gefällt, so siehst du schon den Sturz, und wie betrübt es liefe, und führest uns durch Kreuz herunter in die Tiefe. Dein Aug, o Vater, schaut den Weg bis an sein Ziel, wir kaum den Tritt vor uns; er brächt' uns in sein Spiel, wenn deine Gnade nicht bald durch geheime Züge uns freundlich leitete, bald gar auf Armen trüge. Wir wissen heute nicht, wie viel der Feind gewagt, wie viel du uns gethan, wie viel du ihm versagt; nur kindlich legen wir in deinen Schoos uns nieder, und danken dir darum an diesem Abend wieder.

HErr JEsu, aller Sieg ist deines Kampfes Frucht; du wurdest für dein Volk in allem Stück versucht, damit du gegen uns, die wir noch stets auf Erden in der Versuchung sind, mitleidig möchtest werden. Du wardst es: denn worin du selbst versuchet bist, da jammert dich der Mensch, der auch versuchet

ist; dein Fürspruch rettet uns, uns tröstet dein Erbarmen: denn hätten wir nicht dich, wo wären wir, wir Armen? Ist unser elend Herz wie ein zerstoßen Rohr, so brichst du es nicht gar, du richtest es empor; dem Glauben ist im Wort sein Oel bereits bestimmet, wann er im Sturm noch kaum als wie ein Töchtlein glimmet. Daß uns die Sünde nicht zu schwerem Fall gebracht, daß uns die tolle Welt zu Sclaven nicht gemacht, daß uns der Satan heut nicht wußte auzuketten, wem dankt mans? JEsu, dir, du hast für uns gebeten.

Dir, Geist der Gnaden, sey auch gleicher Dank und Ruhm; auf deiner Kraft beruht das ganze Christenthum. Wenn uns der böse Geist will das Gebet zerstören, so kann dich GOtt in uns das Abba rufen hören; speit er in Noth uns an: wo ist denn nun dein Gott? so bist du unser Pfand, und machst den Feind zu Spott; macht er dem Herzen bang, wir sey'n verstoßne Sünder, so zeugst du unserm Geist, wir bleiben Gottes Kinder. Wenn er zum Zweifel räth, so wirkst du Zuversicht; wenn er verblenden will, so sendest du dein Licht; führt er zur Sicherheit, so machest du uns feste, und was er Böses will, da lehrest du das Beste. Ruft, reizt und reißt die Welt von JEsu hinterwärts, so redest du uns ein: gib nur, mein Sohn, dein Herz; ja wüßtest du nicht stark die Seelen anzufassen, wir hätten hundert Mal schon unsern HErrn verlassen.

Zwar geht kein Tag dahin, da wir, o Gott! vor dir nicht auch beschämet stehn; da hält das Herz uns für: hier warst du nicht getreu, dort machtest du dich schuldig, im Glauben warst du schwach, in Hoffnung nicht geduldig, in Liebe noch zu lau, in Sanftmuth nicht gelind, in Demuth nicht gering, im

Wandel vielmal blind, im Kämpfen oft verzagt, im Reden allzuschnelle, zu langsam zum Gehör; u. wer zählt alle Fälle? Gehst du nach dem Gesetz nun mit uns ins Gericht, und hebst die Gnade auf, Herr, so bestehn wir nicht. Allein vergieb uns doch nach deiner Vaters-Treue, und laß uns Kinder-Recht bei der bezeugten Reue; du kennest unser Fleisch, u. unsre kleine Kraft und heilst Verwund'te auch in ihrer Ritterschaft; ja dein Erbarmen läßt sich nicht sogleich ermüden, u. Jesus, der uns liebt, läßt uns noch seinen Frieden.

Ach Vater, laß dein Aug heut ob uns offen seyn, der Fürst der Finsterniß bricht sonst als Räuber ein, und würde uns dein Schirm nicht in der Nacht umgeben, er brächte Seel' und Leib vor morgen um ihr Leben. Herr Jesu, du hast einst in deiner Leidensnacht die Deinen durch dein Wort in Sicherheit gebracht, und hast von jener Zahl, die du dir selbst erkohren, und dir dein Vater gab, kein Einziges verloren. Auch wir gehören dir; so lasse denn dem Feind auch nicht an uns Gewalt, der uns zu fangen meint. Herr, wir ergeben dir die theu'r erkauften Seelen, laß unsern Feinden doch den bösen Anschlag fehlen. Erhalt' des Glaubens Licht, wie auf dem Brandaltar Nachts in der Hütte Feu'r, die Lampe brennend war. Hilf uns mit neuer Kraft vom Bette wieder gehen, und zu dem Streit gerüst't bei deiner Fahne stehen. Erforsche uns, o Gott, der du das Meer ergründ'st, erfahre unser Herz, und prüfe, was du find'st, und leite, wo der Fuß auf bösem Wege wäre, ihn auf den ewigen, zu deines Namens Ehre. O Heiland, dazumal als der Versucher wich, so waren Engel bald zu deinem Dienst um dich. Gib unsre Seele einst an unsers Lebens Ende, wenn die Versuchung aus, den Engeln auf die Hände.

Morgengebet am Samstag über die siebente Bitte des Vater Unser.

Gott, der du einzig gut und ein Erbarmer bist, du Vater, außer dem sonst kein Erlöser ist, hilf uns, dieweil wir nun vom Bette wieder gehen, und noch die alte Welt voll Bösem vor uns sehen. Wie herrlich sah es einst, als du die Welt gebaut, da war noch alles gut, was nur dein Aug beschaut! wie elend sieht es jetzt, da Teufel, Tod und Sünden in der verderbten Welt sich aller Orten finden. Der Teufel fiel vom Licht in seinen finstern Stand, worauf er auch von Gott die Menschen abgewandt: nun herrscht er in der Luft, und hat sein arg Vergnügen noch an dem Menschenmord und aller Art von Lügen. Von seiner Wirkung kommt's, wenn noch ein Mensch nicht glaubt; von seiner Reizung ists, wenn ein Verfolger schnaubt; er übet List und Macht auch an des Lichtes Kindern, und setzt die Feindschaft fort mit den erlösten Sündern; ja sollt's ihm möglich seyn im Haß auf Gottes Sohn, den Er ans Kreuz gebracht. Er stieß Ihn von dem Thron. Die Welt liegt auch in ihm mit Lügen und mit Morden; er ist ihr Gott und Fürst, sie seine Sclavin worden. Er hat des Tods Gewalt, und Der vergeußt in Wuth auf tausenderlei Art der armen Menschen Blut. Wie viele Sünden sind in eines Menschen Herzen? was wird in allen seyn? daher entstehen Schmerzen, Leid, Thränen und Geschrei. Kein Mensch erzählt es nicht, wie großes Uebel uns der Arge zugericht't. Da ist kein Retter mehr von solcher Macht des Bösen, als du Erbarmender, du kannst allein erlösen.

O Gott, wir danken dir, daß du verwichne Nacht vor Sünden, vor dem

Tod und Teufel uns bewacht, und halten herzlich an, an diesem bösen Tage, erlöse du uns selbst von aller seiner Plage. Sieh' uns in deinem Sohn als die Erlösten an, du hast ein großes Heil durch Ihn an uns gethan; dem Riesen, welcher uns um Gottes Bild betrogen, hat er den Raub entführt, den Harnisch ausgezogen. So hat der Teufel denn nun weder Macht noch Recht, der Glaubige ist frei, und seines Heilands Knecht. Bewahr' uns, daß er uns nicht noch einmal bestricke, und unsre Sinnen nicht von Christo mehr berücke; setzt er dem armen Leib wie dort dem Hiob zu, läßt er der Seele nicht vor seinem Angriff Ruh, so hilf uns, gegen ihn mit Wort und Glauben kämpfen, und alle Reizungen, die er erreget, dämpfen; HErr JEsu stehe du zur Hülfe uns bereit, weil du der Herzog bist von unsrer Seligkeit. Wie Gott sein Israel nach einem langen Frohnen mit starkem Arm befreit von jenem Pharaonen, so führ', o Heiland, uns aus dieses Starken Haus auch durch dein Lammesblut als Erstgeborne aus, und setzt er weiter nach, so stell in seiner Eile dich zwischen uns und ihn wie jene Wolkensäule. Ach HErr, der Teufel hat nun einen großen Grimm, in seiner kurzen Zeit, das Thier führt seine Stimm', und sitzt auf seinem Stuhl; gib Glauben deinen Frommen, und laß die frohe Zeit bald zur Erlösung kommen. Wir leben wirklich jetzt noch in dem dritten Weh, wer hat die Kraft für sich, daß er als Sieger steh', es sey denn, daß du uns Geduld und Treue gebest, und uns von obenher mit Muth und Kraft belebest.

Wie vieles leiden wir in unsrer Wallfahrtszeit! von Innen ist die Angst, von Außen ist der Streit, dem machen Sünden bang, den drückt der Kum-

mer nieder, den schilt und lästert man, den schmerzen Leib und Glieder, den seiner Liebsten Fall, den schälen Raub und Brand, und den das Unrecht aus, den drückt das Sclavenband, und den der Krone Last, den zehren falsche Freunde, den Schweiß, den Hunger ab, und den verjagen Feinde. O Elend ohne Maaß! kein Ort ist ohne Noth, kein Tag ist ohne Pein, auf solche folgt der Tod, und wer nicht Jesum hat, den einigen Erlöser, bei dem wird alles das erst in der Hölle größer. Herr hilf, Herr rette uns in diesem Jammerthal, schreib' unsre Namen auch in der Erwählten Zahl; laß uns nicht müde seyn, bis wir das Ziel erloffen; heb unser Haupt empor, daß wir Erlösung hoffen, und laß durch deinen Geist auch mitten in der Pein auf den Erlösungstag uns schon versiegelt seyn, daß, wenn die Seele seufzt: wer rettet mich vom Bösen? der Glaube Antwort gibt: der Herr wird mich erlösen.

Laß uns doch keinen Trost in Gütern dieser Welt: denn an dem Tag des Zorns erlöset uns kein Geld, ja wenn wir hier nach Wunsch was Köstliches besäßen, so ist das Beste doch nichts als ein mühsam Wesen. Wer jetzt sein Gutes hat, der hat es schnell dahin, und wenn die Welt vergeht, wo bleibt ihm sein Gewinn? Wer aber Böses hier wie Lazarus empfangen, kann dort zum ew'gen Trost und bessern Schatz gelangen. O lehr' uns Gutes thun, und wenn die Welt uns plagt, daß sie uns Böses thut, und Böses von uns sagt, so gib uns Freudigkeit, im Himmel wirds vergolten; dort hat sein Lob von Gott, wen hier die Welt gescholten. Zähl' unsre Thränen hier, und wenn auch bis zum Grab nicht ihre Quell' versiegt, so wisch' sie dorten ab. Kein Böses laß mit uns in unsre Grube gehen, sonst wacht die

Strafe mit, so bald wir auferstehn; den Guten folgen einst auch ihre Werke nach, sie lassen nichts im Grab als Moder, Noth und Schmach. Scheint uns auch unsre Noth oft fast zu hart zu drücken, so laß du ab von uns, damit wir uns erquicken. Sprich uns dein Selig! ein: wer arm ist an dem Geist, deß ist das Himmelreich, das Gottes Sohn verheißt. Im Leid erquicke uns, daß selig sind, die trauern, sie kriegen reichen Trost, und der soll ewig dauern. Mach' in Bedrückungen das Herz der Hoffnung voll, daß der, der Sanftmuth übt, die Erde erben soll. Laß nach Gerechtigkeit uns Durst und Hunger haben, denn solche wird einst GOtt zur Sättigung erlaben. Verfolgt man uns um dich, so halt' dein Wort uns für, daß diese selig sind, das Himmelreich ist ihr. So dient das Böse selbst uns Fremdlingen und Gästen, wenn es zur Heimath geht, noch alles zu dem Besten. In dieser Zuversicht empfehlen wir uns heut in deine Huld und Macht bis zur Erlösungs-Zeit, und also darf uns nicht vor so viel Bösem grauen, weil du der Heiland bist der Seelen, die dir trauen.

Abendgebet am Samstag über die siebente Bitte des Vater Unser.

Die Zeit zum Schlafen kommt, des Todes Bild, die Nacht, die uns der gute Gott zur sanften Ruhe macht. Du Heiland aller Welt, nimm uns mit diesem Tage der Seelen Uebel ab und unsers Leibes Plage. Bei allem Schweiß im Werk, das du befohlen hast, macht uns die Sünde noch die allergrößte Last, sie kam vom Teufel her, u. jetzt noch sucht die Schlange die alte Kunst herfür,

daß sie die Seelen fange. So viele Menschen er bereits besessen hat, so ist der Löwe doch noch nicht von Würgen satt, sein Grimm erhitzet sich in seinen letzten Stunden, und tobt auf Erden fort, weil er noch nicht gebunden. Die Großen in der Welt bezaubert er mit List, daß man den Sohn noch nicht als den Gesalbten küßt; die Niedern blendet er, daß sie dem Wort nicht glauben; die Lehrer trachtet er der Wahrheit zu berauben; die Kirche quälet er mit Lügen, Schmach und Beil, und füllet so die Welt mit allgemeinem Greu'l. Da wird den Glaubigen in solchen Kedars-Hütten das Wohnen fast zu lang, daß sie um Abschied bitten.

Doch nicht die Sünde nur, die man von Außen sieht, entleidet diese Welt dem himmlischen Gemüth; sie plagt von Innen auch, weil wir im Leibe leben, so fühlet unser Geist des Fleisches Widerstreben. GOtt, wir bekennen dir bei unserm Schlafen gehen: nicht Eine Sünde nur ist diesen Tag geschehen. Die Sünde schlägt uns wund, indem wir mit ihr fechten, und wir bestehen nicht, wenn du willst mit uns rechten. Doch weil du Jesum uns zum Heiland selbst gesandt, so faßt der Glaube den mit ausgestreckter Hand, und suchet Trost und Ruhm allein in dessen Wunden, der eine ewige Erlösung ausgefunden. Wir sind noch in der Welt, Er gieng zum Vater hin, und darum haben wir den Zugang auch durch Ihn, daß wir zum Gnadenstuhl mit frohem Herzen treten, und um Barmherzigkeit im Namen Jesu beten. Wir glauben, daß du nicht die Klage hören wirst, die der Verkläger bringt als ein gericht'ter Fürst, er ist zur Schau geführt, und ist mit seinen Schaaren nun zum Triumph gemacht, seit Jesus aufgefahren. An uns thut das Ge-

setz nicht sein Verdammungsamt, die Sünde ist bereits an Christi Kreuz verdammt, der ist der Sünde schon, und wir mit ihm gestorben, und durch sein Leben ist Gerechtigkeit erworben.

Nun sey dir, Jesu, Dank, daß du uns schon erlöst, und ob gleich in der Welt noch Leiden auf uns stößt, so hoffen wir getrost: der uns von jenem Bösen bisher erlöset hat, wird ferner uns erlösen. Ja, Vater, dir sey Dank für dieses Tages Schutz, denn unsre eigne Kraft ist nicht zum Retten nutz; du hast uns unser Kreuz erträglich aufgeladen; du hast uns heut bewahrt vor Noth, Gefahr und Schaden; du hast uns wohl gethan, und bringst uns froh zur Ruh'; du ließst der Sünde nicht die Herrschaft an uns zu; du hast der Welt die Macht nicht über uns verhänget, daß sie uns unterdrückt, wiewohl sie uns bedränget; du gabst dem Satan uns nicht hin zu einem Raub; durch deine Gottes-Macht besteht noch unser Glaub'; du lässest noch dein Ohr für unser Beten offen, und dein Wort stärkt uns doch, daß wir Erlösung hoffen. Dein Geist ist, der uns Trost in unsre Herzen gab; du wandtest manches Leid, das uns gedrohet, ab; du faßtest oftmals uns wie Petrum in dem Wanken, und deine Gnade ists, daß wir dir herzlich danken. So führst du nach und nach das Bundsvolk, weil es dein, in das verheißne Land durch diese Wüste ein. Ach gib, daß uns nicht trifft, was jenem Volk geschehen, du schwurst: sie sollen nicht in meine Ruhe gehen. Zünd' aber selbst in uns ein heilig Heimweh an, daß uns der Unglaub' nicht den Eingang hindern kann.

Denn auch die Creatur erwartet mit Verlangen, bis Gottes Kinder einst ihr lichtes Erb' empfangen; sie dient dem Eiteln noch mit Unzufriedenheit

und hoffet frei zu seyn zu unsrer Herrlichkeit, da seufzt, da sehnet sichs, da kreiset es zusammen; auch wir, die wir vom Geist die Erstlinge bekamen, wir seufzen, daß es uns recht an die Herzen stößt, der frohen Kindschaft zu, bis GOtt den Leib erlöst. Wir sind noch nicht zu Haus, doch steht es uns schon offen, und wer schon selig ist, der ist's jetzt nur im Hoffen.

Ach Herr, wir legen nun den müden Leib zur Ruh; wir liegen in Gefahr, so wach' und schütze du; der Fürst der Finsterniß laur't doch mit seinen Schaaren, so laß der Engel Heer die Deinigen bewahren. Steh' du uns in der Nacht, wie damals Paulo bei; hier schwebt man noch im Sturm, mach' uns der Sorgen frei; richt unsern Weg zum Ziel, laß uns an Trost nicht fehlen, und schenk auf unser Flehn uns auch der Unsern Seelen. In deine Hände nun empfehlen wir den Geist und alles das, was dein, und das, was unser heißt; denn du hast uns erlöst vom Tode zu dem Leben, HErr, du getreuer GOtt, dir seyen wir ergeben.

Soll etwa diese Nacht des Elends Ende seyn, so führ' vom Glauben uns auch zu dem Schauen ein. Wenn GOtt nach seinem Wort wird Babels Pracht entblößen, und die Gefangenen von Zion wird erlösen, da werden wir einst seyn gleich denen Träumenden, die von dem Kerker weg zum neuen Salem gehn; da wird dann unser Mund voll ungeglaubter Freude, die Zunge voller Ruhm nach überstandnem Leide. Bis dahin gib Geduld bei dem, was uns betrübt; dann kröne, wer den HErrn und sein Erscheinen liebt. Lehr' uns in deinem Geist, bis unsre Herzen brechen, weil du: Ich komme, sagst, ja komm, HErr JEsu, sprechen.

Das bekannte Gebet: Ach lieber GOtt und HErr rc. in Reimen verfaßt.

Ach Gott und Herr ich lebe zwar, doch täglich in der Todsgefahr: ich leb' und weiß noch nicht wie lang, auch ist mir auf mein Sterben bang. Denn sterben muß ich, aber wann, das ists, was ich nicht wissen kann. Hingegen ist es dir bekannt, du hast die Zeit in deiner Hand. Wohlan, ich gebe mich darein, soll diese Nacht die letzte seyn, und ist dies Stündlein mir bestimmt, worin mein Lauf sein Ende nimmt; so thue, HErr, was du ersehn, dein Wille mag an mir geschehn, weil doch dein Rath der beste ist, wann der uns Zeit und Stunden mißt. Gib mir zum Sterben Willigkeit; mach' aber mich zuvor bereit, daß ich für meinen Glaubenstheil in JEsu suche all mein Heil, so hang ich ihm im Glauben an, daß ich auf Ihn auch sterben kann. Nur, lieber GOtt, nur dieß allein ding' ich mir noch zur Gnade ein, du bist ja gnädig, sag' mir du die heilsbegier'ge Bitte zu: Raff' meine Seele nicht dahin in einem unbekehrten Sinn, damit ich nicht in Sünden sterb', und so in Ewigkeit verderb'. Entzeuch mir doch nicht deine Huld, gib mir Erkenntniß meiner Schuld, Scham, Reu' und Leid ob dieser That, und lehr' mich flehn wie David bat. Ja stelle meinen Augen hier noch die begangnen Sünden für, daß sie nicht erst der jüngste Tag mir vor die Augen stellen mag, da ich mich nach versäumter Buß' vor deinen Engeln schämen muß, und dann mich alle Menschen sehn mit Schanden in das Feuer gehn. Weck' mich von allem sichern Traum; laß mir zur Buße Zeit und Raum, daß ich von Herzen beicht und sprich:

ach Sünden, Sünden fühle ich! ach meine Schulden sind recht groß! O Vater, mach' mich deren los! O JEsu, wasche du mich rein! O Geist, sprich mirs ins Herz hinein! ich bin ja doch dein Eigenthum; ich faß dein Evangelium, das tröstet in der Todesnacht, weil es im Glauben selig macht. Ach Vater der Barmherzigkeit, verlaß mich nicht zur Sterbenszeit, und nimm von mir nicht deinen Geist, der unser Heiligmacher heißt. Mein Herz liegt vor dir in dem Licht, und meines Herzens Zuversicht kann dir ja nicht verborgen seyn, du siehst den Grund der Seelen ein. Und weil denn deine Gotteskraft den Glauben selber in mir schafft, erhalte mich bei JEsu Christ, bis daß mein Leben ewig ist. HErr, laß mich sterben wann du willst, nur daß du mich mit Trost erfüllst; gib mir ein End' in deiner Treu', das sanft, verständig, selig sey. Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut, ich bitt' dich durch dein theures Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

Gebet bei jedem Glockenschlage.

HErr, die Stunde schlägt nun wieder; denk' an uns, und unsre Brüder, die mit uns im Glauben stehn; leite uns, so lang wir wallen, nur nach deinem Wohlgefallen, bis wir in den Himmel gehn.

Uebersicht

der, sämmtlichen Liedern des Hiller'schen Schatzkästleins untergelegten Bibeltexte.

Anm. In der ersten Hälfte jeder Spalte sind Kapitel und Vers der im Liederkästlein vorkommenden Texte bemerkt; die zweite Hälfte hingegen zeigt die Seitenzahl an, wo diese Texte mit ihren Liedern zu finden sind.

Cap.	V.	S.
1 Buch Mosis.		
28,	15	277
32,	26	732
47,	9	683
49,	18	410
50,	20	361
2 Buch Mosis.		
15,	2	182
4 Buch Mosis.		
21,	9	264
5 Buch Mosis.		
32,	3.4	190

Cap.	V.	S.
Ruth.		
1,	16	703
1B. Samuel.		
15,	26	594
16,	7	170
—	—	670
2B. Samuel.		
7,	25	662
9,	8	287
1B. d. Könige.		
19,	4	531
Hiob.		
1,	21	359
10,	12	39

Cap.	V.	S.
Hiob.		
14,	2	500
27,	5.6	745
Psalmen.		
3,	6	100
5,	9	9
7,	10	421
8,	3	221
13,	6	278
18,	2	591
19,	15	592
25,	7	673
29,	1.2	116

Ps.	Vers	S.
Psalmen.		
36,	8	56
30,	6	587
31,	6	597
—	15	566
—	16	561
—	21	36
33,	4	4
—	5	5
34,	2	335
—	7	189
—	9	57
36,	7	29

Ps.	Vers	S.
Psalmen.		
36,	8	191
39,	8	3
—	10	572
40,	18	199
42,	3	19
—	12	285
43,	4	172
49,	19	589
51,	12	346
57,	8	206
63,	9	339
64,	10	200

Psalmen.

Ps.	Vers	S.
65,	2	1
68,	11	40
70,	5	319
71,	9	541
—	18	104
73,	18	400
—	26	301
81,	11	77
83,	19	327
84,	3	21
—	11	584
89,	3	719
92,	2	204
—	5	70
94,	12	678
96,	10	328
102,	18	78
103,	2	38
—	12	237
—	13	85

Psalmen.

Ps.	Vers	S.
110,	1	67
113,	5.6	16
115,	3	6
117,	1	95
118,	3	205
—	14	183
—	21	25
—	28	214
119,	18	215
—	54	216
—	62	251
—	94	616
—	103	681
—	109	690
—	154	358
126,	1	239
—	—	558
—	5	633
130,	3	466
—	3.4	581

Psalmen.

Ps.	Vers	S.
130,	4	209
139,	1	123
—	5	269
—	14	37
—	16	363
143,	10	193
145,	3	129
—	14	236
—	16	49
—	18	122
—	21	518
147,	7.8	233
148,	5	357
150,	6	23

Spr. Sal.

Cap.	V.	S.
3,	20	263
14,	32	713
21,	1	188
22,	2	266

Jesaias.

Cap.	V.	S.
12,	1	252
26,	4	305
—	19	705
28,	29	250
35,	10	511
40,	31	334
41,	4	340
43,	25	716
45,	7	18
—	15	261
49,	13	348
—	23	347
—	25	87
54,	10	706
57,	15	81
61,	10	195
—	—	539
65,	13.14	628

Ezechiel.

Cap.	V.	S.
33,	11	108

Ezechiel.

Cap.	V.	S.
33,	11	731
34,	11	22

Hoseas.

13,	9	691

Jonas.

2,	9	685

Zacharias.

12,	10	634

Maleachi.

3,	18	560

Matthäus.

4,	1	139
5,	8	598
—	11	717
—	45	211
6,	5	474
—	6	169
—	13	606
—	20	524
—	21	407

Matthäus.

Cap.	V.	S.
6,	24	559
—	31	156
7,	21	506
—	24	473
9,	8	300
—	29	299
10,	16	744
—	20	289
—	28	495
11,	6	442
—	25	355
—	27	265
—	28	415
—	28.29	73
12,	20	244
—	36	504
13,	12	549
—	41.42	498
—	43	496
14,	20	294
16,	26	418
—	27	447
18,	14	43
—	27	608
19,	24	626
—	28	674
21,	5	30
—	—	623
24,	13	521
25,	13	532
—	19	463
—	31.32	657
—	45	416
26,	26.28	114
—	64	738
27,	12	93
—	26	217
—	35	75
—	46	147
27,	52	90
28,	19	113

Markus.

Cap.	V.	S.
1,	9	138
2,	10.11	729
4,	26	323
9,	24	488
10,	16	291
13,	33	711
—	37	409
14,	36	624
—	64	228
15,	27.28	218
16,	15	115
—	16	617

Lukas.

Cap.	V.	S.
1,	47	96
2,	7	80
—	10	176
—	11	58
2,	14	121
—	29	571
5,	19	338
6,	36	520
7,	47	647
—	50	187
8,	50	726
9,	26	391
10,	23	420
12,	20.21	686
—	35	491
13,	24	398
16,	22	365
—	23	396
17,	5	712
—	32	429
18,	31	746
21,	19	441
—	28	387
—	33	404
21,	34	394
—	35	436
—	36	432
22,	35	141
—	42	213
—	44	692
—	61	163
23,	30	596
—	34	212
—	42	644
—	43	164
—	46	364
—	53	132
24,	25	529
—	29	184
—	32	128
—	34	271
—	51	186

Johannes.

Cap.	V.	S.
1,	14	79

Johannes.			Johannes.			Johannes.			Johannes.			Ap. Gesch.		
Cap.	V.	S.	Cap.	V.	S.	Cap.	V.	S.	Cap.	V.	S.	Cap.	V.	S.
1,	14	646	10,	14.15	645	15,	5	741	19,	2	65	4,	12	2
—	16	140	—	18	272	—	6	535	—	—	66	7,	59	424
—	—	736	—	27.28	612	—	7	166	—	18	76	10,	42	254
3,	14.15	573	—	28	162	—	26	332	—	19	203	—	—	651
—	16	32	—	35	620	16,	7.8	134	—	25	677	—	45.46	240
—	—	530	11,	3	499	—	13	71	—	29	148	11,	18	160
—	18	733	—	11.13	241	—	14	55	—	30	82	12,	11	133
4,	6	180	12,	9	157	—	—	664	—	—	704	13,	36	553
5,	23	578	13,	1	130	—	22	680	—	34	131	14,	17	173
—	24	568	—	—	460	—	27	360	20,	15	7	—	—	210
—	—	583	—	3	102	—	28	607	—	20	267	16,	14	310
—	27	440	14,	1	742	17,	12	661	—	27.28	643	—	33.34	517
—	39	154	—	13	61	—	—	721	—	29	177	—	34	311
6,	63	111	—	16	730	—	15	461	—	31	143	17,	30	401
—	68	450	—	19	408	—	20	178	Ap. Gesch.			26,	28	570
8,	12	155	—	26	15	—	24	508	1,	9	356	Römer.		
—	24	422	—	—	135	—	—	605	2,	23	226	2,	6.11	462
—	—	590	—	27	710	—	26	275	—	24	273	—	9.10	582
9,	38	225	15,	4	542	18,	12	280	—	32	219	3,	24	167
10,	14	27	—	5	185	19,	1	202	—	33	153	—	25	150

Römer.

Cap.	V.	S.
3,	26	149
4,	25	69
—	—	585
5,	2	510
—	4	565
—	5	94
—	6	697
—	9	84
—	—	476
—	10	60
—	—	654
—	—	720
6,	11	268
—	14	318
—	17	297
7,24.25		519
—	25	336
8,	9	448
—	11	550
—	14	288
8,	16	72
—16.17		490
—	18	656
—	23	103
—	—	615
—	24	197
—24.25		492
—	25	576
—	26	92
—	—	196
—	27	198
—	28	105
—	29	283
—	31	255
—	32	256
—32.33		257
—	33	258
—34.35		259
—38.39		260
10,	12	309
10,	12	687
11,	32	234
12,	2	423
—	12	668
13,	1	270
—	10	295
—	11	599
14,	8	390
—	9	99
—	17	207
15,	5	110
—	13	109
16,	20	119

1 Korinth.

Cap.	V.	S.
1,	21	262
—	30	46
—	—	47
—	—	50
—	—	52
—	—	431
1,	30	600
—	31	564
2,	2	63
—	—	453
—	6	563
—	7	125
—	9	456
—	10	229
—	12	14
—	—	181
—	—	737
3,	11	653
4,	3	464
6,	19	322
7,29.31		419
8,	6	292
10,	13	487
11,	19	627
—	26	345
—	—	515
12,	11	175
—	27	321
13,	11	739
—	12	452
14,	1	526
15,	10	8
—	33	727
—	38	455
—	41	392
—	48	459
—	49	385
—	55	469
—	58	413
16,	22	536

2 Korinth.

Cap.	V.	S.
1,	3	24
—	3.4	551
—	5	282
—	22	682
3,	18	325

2 Korinth.

Cap.	V.	S.
4,	13	33
—	—	552
—	18	274
—	—	562
5,	2	168
—	6	684
—	8	722
—	10	383
—	14	13
—	—	665
—	15	101
—	18	630
—	19	279
—	—	281
—	—	595
6,	2	88
—	—	472
—	4	635
—	9	253
—	17	547
7,	6	179
11,	3	231
—	—	444
12,	9	142
—	—	649
13,	4	302
—	13	636

Galater.

Cap.	V.	S.
1,	4	303
—	6	304
—	—	522
2,	20	89
—	—	577
3,	1	98
—	11	224
—	13	243
4,	6	290
5,	24	728
6,	4	503
6,	9	505
—	10	586

Epheser.

Cap.	V.	S.
1,	3	120
—	3.4	42
—	4	575
—	5	161
—	12	238
—	13.14	136
—	17	97
—	18	527
—	—	533
—	19	543
—	20.21	112
—	22	68
2,	5	86
—	14	601
—	16.17	44
—	18	714
3,	8	91
3,	12	314
—	14.15	41
—	17	201
—	20	734
4,	10	74
—	17	698
—	30	146
—	—	412
5,	15.16	545
—	20	307
6,	10	127
—	—	230
—	16	621

Philipper.

Cap.	V.	S.
1,	3-5	34
—	6	435
—	10	395
—	10.11	433
2,	6.7	312
—	8	313
2,	9-11	315
—	11	411
—	12	445
—	13	165
—	15	671
—	15.16	320
3,	8	477
8,	10.11	676
—	14	393
—	20	403
—	21	208
—	—	399
4,	4	151
—	5.6	743
—	—	622
—	7	17

Colosser.

Cap.	V.	S.
1,	13	222
—	19.20	171
—	22.23	525

Colosser.

Cap.	V.	S.
1,	27	465
2,	7	602
—	11.12	59
—	15	220
—	18	688
3,	1	451
—	4	245
—	11	152
—	12	652
—	16	642

1 Thessal.

Cap.	V.	S.
1,	9.10	405
—	10	194
—	—	428
2,	12	724
3,	9	326
4,	13	286
—	14	715
—	16	493
—	17	402

1 Thessal.

Cap.	V.	S.
5,	6	486
—	9	192
—	17	507
—	23	514

2 Thessal.

Cap.	V.	S.
1,	8	446
—	9	389
—	—	679
—	10	723
2,	11.12	666
—	16	426
3,	1.2	669
—	3	470

1 Timoth.

Cap.	V.	S.
1,	1	246
—	—	701
—	13	10
—	—	695
—	17	223
—	19	546

1 Timoth.

Cap.	V.	S.
2,	4	613
—	5.6	342
4,	10	574
6,	6	293
—	12	494
—	15	20
—	—	725

2 Timoth.

Cap.	V.	S.
1,	7	106
—	—	107
—	—	227
—	—	425
—	12	417
—	—	614
2,	11	513
—	12	516
—	19	694
4,	6	458
—	8	382
—	18	350

Titum.

Cap.	V.	S.
2,	12	145
—	13	603
3,	5	62

Philemon.

Cap.	V.	S.
	6	349

1 Petri.

Cap.	V.	S.
1,	3.4	438
—	5	35
—	—	427
—	7	354
—	—	483
—	8	439
—	9	648
—	13	276
—	—	554
—	19	352
2,	3	699
—	9	249
—	21	639
—	25	351

1 Petri.

Cap.	V.	S.
4,	14	232
—	18	443
5,	7	298

2 Petri.

Cap.	V.	S.
1,	4	702
—	10.11	512
—	14	430
2,	9	471
—	20	534
3,	3	555
—	9	482
—	11	484
—	13	478

1 Johannis.

Cap.	V.	S.
1,	3	137
—	7	26
—	9	341
2,	1	235
—	2	28
—	12	567

1 Johannis.

Cap.	V.	S.
2,	15	397
—	15.17	509
—	18	528
—	25	475
—	28	480
3,	2	384
—	20	53
4,	1	619
—	4	700
—	16	51
—	17	485
5,	4	449
—	7	329
—	9	308
—	9	457
—	14	31
—	20	331

Ebräer.

Cap.	V.	S.
1,	4	284
—	6	54
1,	9	316
—	14	557
2,	3	548
—	8	502
—	13	718
3,	13	658
4,	1	659
—	9	544
—	15	343
—	16	593
5,	7	64
6,	17.18	337
—	18	675
—	19	481
7,	24.25	117
8,	6	344
9,	12	11
—	14	12
—	15	242
—	—	629
9,	27	386
—	28	556
—	23	83
—	29	248
—	39	489
11,	1	497
—	3	124
—	6	406
—	16	158
—	—	569
—	27	414
12,	6	174
—	—	434
—	7	296
—	18.22	672
—	24	118
13,	4	48
—	5	317
—	8	588
—	14	580
—	21	660

Jakobi.

Cap.	V.	S.
1,	2	740
—	18	126
—	27	540
4,	12	725

Judä.

Cap.	V.	S.
18,	19	641
—	20	501
—	21	467
—	—	579

Offenb. Joh.

Cap.	V.	S.
1,	3	324
—	5.6	144
—	—	610
—	7	537
—	18	45
2,	1	362
—	5	468
—	7	611
—	11	618
—	17	625
—	25	609
—	26.28	631
3,	5	637
—	10	538
—	12	650
—	18	437
—	21	663
5,	9	689
6,	17	693
7,	14	523
—	16	696
—	17	306
—	—	353
—	—	388
11,	15	667
12,	10	707
—	11	640
14,	2.3	333
—	12	330
—	13	454
—	15	709
21,	1	655
—	4	632
—	6	708
—	10	159
—	27	479
22,	6	638
—	13	247
—	17	366
—	—	604
—	—	735
—	21	747

Anzeige passender Gesänge aus dem Hiller'schen Liederkästlein, über die Sonn-, Fest- und Feiertags-Evangelien und Episteln.

Ueber die Evangelien.

Advents-Fest: Seite 30. 616. 623. 667. — 2. Advent: Seite 387. 394. 404. 432. 436. 532. 711. — 3. Advent: Seite 52. 143. 442. 446. — 4. Advent: S. 12. 98. 308. 331. 453. 477. 602. 653. — Christ-Fest: S. 58. 80. 121. 176. — St. Stephans-Tag: S. 108. 165. 472. 613. 691. — Tag Johannis des Evangelisten: S. 143. 163. 193. 236. 269. 288. 591. — Sonnt. nach dem Christ-Tag: S. 96. 152. 157. 355. 477. — Neu-Jahrs-Tag: S. 2. 59. 88. 157. 363. 561. 636. — Sonnt. nach dem neuen Jahr: S. 79. 140. 646. 736. — Fest der Erscheinung: S. 36. 54. 95. 133. 328. 502. 667. — 1. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 312 639. 673. — 2. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 138. 139. 308. 343. 457. 517. — 3. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 48. 156. 269. 298. 317. — 4. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 36. 40. 100. 122 125. 190. 197. 359. 616. — 5. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 323. 496. 498 — 6. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 308. 447. 456. 492. 511. 562. 680. 722. — Sonntag Septuagesimä: S. 337. 445. 674. — Sonntag Sexagesimä: S. 111 323. 549. — Sonntag Estomihi: S. 226. 299. 746. — Sonntag Invocavit: S. 178. 275. 461. 508. 605. 661. 721. — Sonntag Reminiscere: S. 174. 189. 354. 483. 616. — Sonntag Oculi: S. 87. 127. 220. 230. 534. 621. — Sonntag Lätare: S. 5. 29. 49. 57. 141. 156. 173.

199. 233. 237. 294. 317. 394. — Sonnt. Judica: S. 568. 578. 585. 590. — Palmtag: S. 13. 60. 63. 256. 312. 313. — Grün-Donnerstag: S. 64. 102. 114. 130. 242. 287. 345. 460. 515. 629. — Charfreitag: S. 63. 82. 90. 131. 132. 147. 148. 212. 218. 264. 364. 219. 597. 644. 677. 704. — Osterfest: S. 7. 45. 69. 99. 219. 271. 273. 408. — Oster-Montag: S. 128. 184. 529. — Sonnt. Quasimodogeneti: S. 17. 44. 69. 267. 271. 710. — Sonnt. Misericordias Domini: S. 27. 162. 272. 612. 645. — Sonnt. Jubilate: S. 55. 71. 134. 135. 664. — Sonnt. Cantate: S. 354. 511. 587. 633. 656. 680. 722. — Sonnt. Rogate: S. 17. 61. 91. 360. 449. 601. 607. 714. — Himmelfahrtsfest: S. 54. 67. 74. 112. 113. 115. 186. 235. 284. 315. 356. 617. — Sonnt. Exaudi: S. 245. 332. 348. 656. — Pfingstfest: S. 14. 15. 135. 153. 229. 248. 601. 710. 730. — Pfingst-Montag: S. 32. 108. 256. 257. 530. 613. 733. — Trinitatis-Fest: S. 113. 126. 329. 573. 636. — 1. Sonnt. nach Trinitat.: S. 365. 386. 396. 416. 446. 582. 626. 628. 678. 679. — 2. Sonnt. n. Trinit.: S. 22. 43. 51. 192 222. 326. 351. — 3. Sonnt. n. Trinit.: S. 513. 598. 600. 671. 717. — 4. Sonnt. n. Trinit.: S. 149. 211. 404. 423. 512. 520. 603. 620. 637. 639. 652. — 5. Sonnt. n. Trinit.: S. 166. 169. 474. 606. — 6. Sonnt. n. Trinit.: S. 156. 394. 407. 524. 559. 685. 686. — 7. Sonnt. n. Trinit.: S. 166. 503. 504. 520. 526. 668. — 8. Sonnt. n. Trinit.: S. 393. 398. 413. 433. 473. 506. — 9. Sonnt. n. Trinit.: S. 419. 463. 464. 505. 686. — 10. Sonnt. n. Trinit.: S. 88. 108. 200. 472. 613. — 11. Sonnt. n. Trinit.: S. 81. 84. 279. 593. — 12. Sonnt. n. Trinit: S. 37. 38. 57. 206. 237. — 13. Sonnt. n. Trinit.: S. 62. 420. 526. — 14. Sonnt. n. Trinit.: S. 40. 237. 307. — 15. Sonnt. n. Trinit.: S. 43. 133. 284. 291. 557. 613. — 16. Sonnt.

n. Trinit.: S. 208. 286. 385. 455. 459. 585. — 17. Sonnt. n. Trinit: S. 179. 274. 545. 727. 744. — 18. Sonnt. n. Trinit.: S. 67. 112. 154. 315 — 19. Sonnt. n. Trinit.: S. 209. 300. 338. 567. 729. — 20. Sonnt. n. Trinit.: S. 304. 512. 523. 527. 539. 702. 724. — 21. Sonnt. n. Trinit.: S. 143. 497. 675. 682. — 22. Sonnt. n. Trinit.: S. 209. 466. 520. 581. 608. — 23. Sonnt. n. Trinit.: S. 188. 270. 744. — 24. Sonnt n. Trinit.: S. 174. 189. 244. 299. 497. 682. 726. — 25. Sonnt. n. Trinit.: S. 88. 200. 433. — 26. Sonnt. n. Trinit.: S. 254. 383. 401. 416. 436. 440. 447. 484. 491. 493. 596. 651 657. — 27. Sonnt. n. Trinit. S. 409. 491. 532. — Dankfest für Erndte und Herbst: S. 5. 29. 49. 57. 141. 199. 233. 237. 294. 317. — Am Ende oder auch am Anfang eines Kirchenjahres: S. 88. 472. — Fest der Reformation, als dem Sonntag nach dem 25. Junius: S. 111. 222. 279. 358. 446.

Auf die Feiertage.

Andreas: Seite 304. 512. 527. 547. 724. — Thomas: S. 101. 177. 244. 439. 643. — Mariä Reinigung: S. 96. 288. 410. 571. 681. 715. 722. — Matthias: S. 73. 102. 191. 265. 355. 415. — Verkünd. Mariä: S. 54. 142. 316. 328. 649. — Philippi und Jakobi: S. 61. 159. 511. 580. 622. 727. 742. — Johannes der Täufer: S. 4. 183. 206. 222. 239. — Petri und Pauli: S. 417. 452. 477. 501. 543. 553. 602. 733. — Jakobi: S. 246. 392. 513. 656 — Bartholomäi: S. 118. 157. 171. 264. — Matthäi: S. 244. 283. 304. 512. 527. 547. — Simonis u. Judä: S. 227. 232. 295. 416. 526. 669. 671. 717.

Ueber die Episteln.

1. Advent: Seite 410. 599. — 2. Advent: S. 109. 110. — 3. Advent: S. 254. 383. 464. — 4. Advent: S. 17. 151. 622. 743. — Christ-Fest: S. 145. 603. — Sonnt. n. d. Christtag: S. 161. 290. 490. — Neujahrs-Fest: S. 112. 328. — Sonut. n. d. Neujahr: S. 232. 443. 483. 717. — Fest d. Erscheinung: S. 95. 155. — 1. Sonnt. n. Epiphaniä: S. 137. 423. — 2. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 175. 668. — 3. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 227. 295. 520. — 4. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 295. 526. — 5. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 520. 642. 652. — 6. Sonnt. nach Epiphaniä: S. 308. 325. 602. — Sonnt. Septuagesimä: S. 393. 398 — Sonnt. Sexagesimä: S. 142. 649. — Sonnt. Esto mihi: S. 452. 526. 739. — Sonnt. Invocavit: S. 88. 253. 472. 635. — Sonnt. Reminiscere: S. 193. 600. 603. 724. — Sonnt. Oculi: S. 520. 639. — Sonnt. Lätare: S. 216. 462. — Sonnt. Judica: S. 11. 12. 242. 629. — Osterfest: S. 8. 69. — Oster-Montag: S. 95. 699. — Quasimodogeniti: S. 308. 329. 449. 457. — Sonnt. Misericordias Domini: S. 351. 639. — Sonnt. Jubilate: S. 270. 671. 724. — Sonnt. Cantate: S. 126. 504. — Sonnt. Rogate: S. 473. 540. — Himmelfahrts-Fest: S 186. 356. — Sonnt. Exaudi: S. 175. 227. 507. — Pfingst-Fest: S. 14. 153. — Pfingst-Montag: S. 240. 254. 651. Trinitatis-Fest: S. 229. 329. — 1. Sonnt. nach Trinit.: S. 51. 485. — 2. Sonnt. n. Trinit.: S. 53. 460. 682. — 3. Sonnt. n. Trinit.: S. 298. 621. 724. — 4. Sonnt. n. Trinit.: S. 92. 103. 196. 197. 198. 492. 576. 615. 656. — 5. Sonnt. n. Trinit.: S. 504. 520. 652 717. — 6. Sonnt. n. Trinit.: S. 253. 268. — 7. Sonnt. n. Trinit.: S. 161. 183. 249. —

8. Sonnt. n. Trinit.: S. 72. 288. 490. — 9. Sonnt. n. Trinit.: S. 487. 538. 565. — 10 Sonnt. n. Trinit.: S. 175. 290. 349. — 11. Sonnt. n. Trinit.: S. 168. 383. 684. 722. — 12. Sonnt. n. Trinit : S. 325. 446. — 13. Sonnt. n. Trinit.: S. 503. 504. — 14. Sonnt. n. Trinit.: S. 448. 526. 728. — 15. Sonnt. nach Trinit.: S. 503. 505. 586. — 16. Sonnt. n. Trinit.: S. 41. 201. 734. — 17. Sonnt. n. Trinit.: S. 520. 724. — 18. Sonnt. n. Trinit.: S. 246. 405. 487. — 19. Sonnt. n. Trinit.: S. 146. 412. — 20. Sonnt. n. Trinit.: S. 307. 545. 642. 744. — 21. Sonnt. n. Trinit.: S. 127 220. 230. 621. — 22. Sonnt. n. Trinit.: S. 34. 395. 435. — 23. Sonnt. n. Trinit.: S. 208. 399. 403. 405 — 24. Sonnt. n. Trinit.: S. 193. 222. — 25. Sonnt. n. Trinit.: S. 286. 402. 493. 715. — 26. Sonnt. n. Trinit.: S. 389. 446. 679. 723. — 27. Sonnt. n. Trinit.: S. 478. 482 484. 555.

Auf die Feiertage.

Andreas: S. 309. 687. — Thomas: S. 42. 120. 161. 575. — Stephan: S. 424. 597. — Johannes Evangel.: S. 54. 284. 316. 557. — Mariä Reinigung: S. 47. 50. — Matthias: S. 115. 393. 418. — Verkündigung Mariä: S. 79. 312. 646. — Philippi und Jakobi: S. 137. 309. — Johannis der Täufer: S. 465. 719 — Petri und Pauli: S. 133. 232. 487. 545. 656. 661. — Jakobi: S. 105. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 283. — Bartholomäi: S. 55. 441. — Matthäi: S. 74. 137. — Simonis und Judä: S. 35. 354. 427. 438. 439. 483. 648.

Lieder über die Leidens-, Sterbens-, Auferstehungs- und Himmelfahrts-Geschichte: S. 7. 45. 64. 65. 66. 67. 69. 74. 75. 76. 82. 90. 93. 99. 101. 102. 112. 113. 114. 115. 128. 130. 131. 132. 141. 143

147. 148. 163. 164. 177. 184. 186. 202. 203. 212. 213. 217. 218. 219. 228. 235. 242. 267. 271. 273. 280. 284. 287. 315. 345. 356. 364. 392. 442. 460. 505. 515. 529. 538. 586. 596. 617. 624. 629. 643. 644. 661. 677. 692. 704. 721. 731. 738.

Am Geburtstage: S. 23. 37. 38. 39. 104. 363. 419. 541. 561. 683.

[Bei einem Gewitter: S. 56. 210. 738.

Register über sämmtliche Liederverse.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Verse sind Anfangsverse eines Liedes.

Aber laßt die Tolle schelten S. 403
Aber was ist dem gedroht 549
Aber wie wirds dort ergehn 428
Ach bau die Hoffnung meiner S. 574
Ach bleibe nah bei mir 128
Ach bring dein Werk zum Ende 723
Ach, daß sich mein Herz bequeme 513
Ach erhalt mir diesen Sinn 733
Ach feure dieß Verlangen 676
Ach gib mir, daß er in mir bleib 216
Ach gib uns auch den Liebesgeist 295
*Ach Gott, laß deine Liebe 485
Ach Gott, laß meiner Seelen 567
Ach Gott, mein Gott, erleuchte S. 397
Ach Gott, sieh nicht mich Arm. 466
Ach Gott und Vater, lasse du 596
Ach Gott und Vater unsers Herrn 434
Ach Herr, bring uns da hinein 227
Ach Herr, die lebendige Hoffn. 208
Ach Jesu, segne mir in Gnaden 515
Ach laß mir meine Bitte 571
Ach laß von deinem Lichte 527
Ach lebe in mir, bis ich sterbe 674
Ach mache das Gefäß der Seele 532
Ach mein Gott, ziehe mir die 702
Ach, mein Heiland, gib mirs 523

Ach nimm mich aus den Schl. S. 280
Ach Schöpfer meines Lebens 553
Ach segne mich mit Leben 732
Ach sey mein Heiland in der Noth 651
Ach treuer Heiland, binde mich 436
Ach übe mich stets in den Waffen 586
Ach Vater, bilde meine Sprach 739
Ach Vater Christi unsers HErrn 427
Ach Vater, feure selbst mich an 668
Ach wann ist das Getümmel 103
Ach wie hat uns der Haß betrübt 295
Ach wirke ferner mächtiglich 33
Ach zieh nur meinen ganzen Sinn 715
*All mein Wünschen geht auf 636
*Alle Abend alle Morgen 199
*Alle, die sich Menschen nennen 440
Alle Ehre ist noch wenig 656
Alle Himmelsheere 23
Alle Schriften sind erfüllt 704
Alle Schritte, alle Tritte 269
Alle Sünde, aller Tod 704
*Alle Welt sieht Gottes Heil 98
Alle Welt soll im Erhöhen 75
Allein das Wort des Lebens 576
Allein und ohne Geist zu seyn 277
*Allein und ohne Gott zu seyn 277
Allein und ohne Jesu seyn S. 277
Allein, was könnt' es nützen 418
*Allen Menschen insgemein 401
Aller Lauf des Himmelsrundes 124
*Aller Segen, Heil und Leben 536
Alles hat Er ausgesühnt 704
Alles muß sich vor dir schämen 53
*Alles, was man in der Welt 113
Alles Wohlthun hat zwar Lohn 474
Allmächtiger, dir dank ich nun 165
Allsehender, es liegt vor dir 670
Als berufen zu den Stufen 393
Als den Vater, der mich liebet 41
Als Gott und Vater nimm uns 547
Als Heiland laß dein Angesicht 389
Als ich weg vom Vater lief 517
*Als Jesus uns versühnet 365
Als Liebe offenbarst du dich 295
Alsdann gib, du kannsts geben 103
Also dient, HErr, das Bekehren 252
Also geht Er mit Verkehrten 262
Also glaub ich mich geliebt 490
Also liebt man frei und gern 227
Also warst du Priester worden 64
Also wird die Liebe rein 227
Also wird Gott Preis und Ruhm 433

Am Abend heiß mich mit dir S. 507
Am Jordan sprach der Vater schon 308
An Christo hangt man feste 688
An den Herzen sind wir Thoren 310
*An Jesum zu glauben ist herzl. 311
An meines Heilands Kreuzestod 577
*Andre Geschäfte gibt JEsus den 115
*Angenehmes Krankenbette 338
Aengstigt dich auch das Gericht 742
Arm und bloß seyn, das ist klägl. 743
Auch auf dem Sterbebette 716
*Auch dich, du stille Mitternacht 251
Auch die Welt zu überwinden 543
*Auch für meines Leibes Bau 37
Auch ich armer Wurm v. Staube 171
Auch in Mangel, auch in Nöthen 557
Auch im Tode bin ich dein 694
Auch in meiner letzten Stunde 595
Auch keine andre Kreatur 260
Auch uns ist dieß geschrieben 47
Auch wenn ich soll erblassen 732
Auch wir gehn gen Jerusalem 726
Auf, auf, mein Herz, schwing dich 672
Auf Christi Zukunft kommt es an 609
Auf dein Wort sterb ich Trostes 620
Auf dem so schmalen Pfade 747
*Auf den Tag des Herrn sich S. 743
Auf der Erden kann nichts werden 269
Auf des Heilands Tod 458
*Auf diesem Erdenballen 168
Auf dieses Zeugniß schlaf ich ein 308
Auf Glauben sehen deine Augen 80
Auf Gnade darf man trauen 747
*Auf Gnade völlig hoffen 554
Auf göttliches Erbarmen 424
Auf jenem Berge wards bestimmt 118
*Auf Jesum, den Gekreuzigten 264
Auf, ihr Kräfte, dieß Geschäfte 1
*Auf, mein Geist, nun darfst du 96
Auf, schau nur über sich 285
*Auf, Seelen, Gott zu rühmen 323
Auf sein Wort sterbe ich 385
Auf Vergebung will ich sterben 581
Auferstehen, süßes Hoffen 273
Aus dem Nichts muß etwas w. 250
Aus dem Tod ins Leben gehn 113
Aus den Gesellschaftsstunden 727
*Aus den Tiefen ruf ich Armer 581
Aus dir nimmt man Glaubenskr. 542
*Aus Gnaden darf ich singen 336
Aus Jesu zieht der Glaube Saft 185
*Außer Christo thut man Sünde 50

Bald ist es überwunden S. 747
Bald scheints für Gottes Sohn 417
Bange Gewissen, ihr dürfet es 44
Barmherziger Erhalter 104
Bastarte sind keine Erben 296
*Bedenk ich Satans Stricke 35
Bei dem Leiden gib Geduld 387
*Bei denen, die verloren gehen 666
Bei diesem Durst hats keine Noth 708
Bei gangbarn Sünden ohne Reu 397
Bei jenem Priesterstamme 344
Bei Ihm auf seiner Weide 402
Beim Abbruch meiner Hütte 576
Bekräftige nun, Herr, dein Wort 662
Belebe meine Seele 344
Berstende Felsen und offene Grüft. 131
Berufst du mich zum Leben 527
Bet' ich in der Reu der Sünden 592
*Betet an, verlorne Sünder 43
Bewahr mich, Herr, in Gnaden 594
Bewahr uns, Herr, durch d. Kr. 547
Bewahre mich vor allen Stricken 721
Bezaubert doch der Teufel 411
Bin ich in Todesstunden 676
Bin ich kein Erb auf Erden 629
Bin ich nun meinem Ende nah 634
*Bis an mein Ende hin 745
*Bis an mein Ende will ich s. S. 610
Bis zum Schweiß und Blutverg. 130
Bist du für uns, bring uns vor d. 255
Bitte für mich, wenn ich wanke 661
*Bitten, und erhöret seyn 166
Bleib ich hier von Jesu fern 703
Bleib ich nur in deiner Hand 694
Bleibe bei mir, Geist des Herrn 730
Bleibst du mir in dem Herzen 430
Bleibt eine Seele ohne dieß 500
*Bleibt in der Ruh, ihr Stillen 678
*Bloß vor Gott erfunden werd. 437
Bloße Früchte der Natur 433
Brenn, mein Herz, recht vor Verl. 705
Brich, mein Herz, auf dieß Vers. 654
Bricht der größte Jammer ein 517
Bricht der jüngste Tag herein 490
Bricht einst mein Herz, so laß es 568
Bricht mein letztes Stündlein an 599
Bring mich zu deinen Erben 671
Bring uns dahin, o großer Jah. 201
*Buße ist, Gott Lob, zum Leben 160

*Christen, hebt das Haupt empor 387
*Christen, ihr seyd in dem Streit 449
*Christen, ihr seyd Wunderleute 245
Christen, laßt die Spötter fahren 641

*Christen, wenn das Kreuz uns S. 656
Christi blutiges Versühnen * 236
Christi Gnade, Gottes Friede 240
Christi Gottesblut allein 490
*Christus ist der Kirche Haupt 68
*Christus ist einmal erschienen 556
*Christus ist uns zur Erlösung 52
*Christus litt den Tod zur Strafe 241
Da drückt Gott dieß Siegel ein 694
Da entsteht kein Zank noch Streit 392
Da erfährt das Herz durch Triebe 682
Da erkennt man im Erdulden 252
Da fällt des Teufels Lehre 391
Da geht die Seele nicht mehr aus 100
Da geht kein Bürger mehr verlor. 478
Da gibts nicht Räuberhorden 655
Da ich in vergangnen Tagen 588
Da jene in dem Grämen 3
Da ist die Anschau angenehm 672
Da ist ewiges Verderben 396
Da ist kein unrein Wesen 655
Da ist Leben ohne Leid 475
Da ist man ganz verdorben 535
Da ist Reichthum, der recht wichtig 622
Da ist Zutritt vor dem Throne 353
Da kommt den Spötter Zittern an 389
Da kommt man in die Gottesst. S. 746
Da lernt der Glaube freudig hof. 324
Da lerntest du, Herr, uns zu gut 343
Da liebt man nicht nur mit d. M. 425
Da lieg ich als ein Sünder 729
Da liegt dann die Geduld nicht 197
Da litt er seinem Volk zu gut 580
Da nahmst du alle Himmel ein 74
Da rechnen sie auf Jahr und Zeiten 324
Da redet nun dieß Blut für uns 118
Da sag mir von dem Himmel 727
Da schmerzt mich kein Verlachen 444
Da seh ich erst die Größe 716
Da sind sie anzusehen 650
Da soll dir danken, wer sich legt 100
Da trägt der Streiter, der da gl. 127
Da weiß der Herr vom Bösen 471
Da werden Leib und Seele froh 469
Da wird man Wunder sehen 723
Da wird, wie von dem süßten Tr. 239
Da, wo der Vater wohnet 509
Da wohnet Gottes Herrlichkeit 150
Da zeigt sich an dem Siege 723
Da ziehest du uns Kleider an 684
Dadurch wird des Vaters Name 111
Daher du die Versühnung bist 235

Daher hab ich Christi Geist S. 490
Daher ich glaubig rühme 59
Dahin ward der Mensch gestellet 355
Damit wir nicht erliegen 747
Dank sey dem, der sich gegeben 303
Dank sey dir für dein Leiden 59
Dank sey dir, Jesu, auch im Kr. 119
Dank sey dir, Jesu, für die Treu 156
*Dank sey dir, Jesu, starker H. 127
Dank sey dir, mein ewig Heil 112
Dank sey dir, Vater, der d. Sohn 185
*Dank sey Gott, daß Christi Geist 15
Danket Alle, jauchzt mit Schalle 36
Danket dem Verheißungsgeist 95
*Dankt dem Herrn, ihr Heilsgen. 714
Dankt dem treuen Heiland alle 163
Dankt dem Vater, frohe Seelen 236
Dankt dem Vater, welcher jetzt 95
Dankt, ihr Kinder, für die Huld 166
Dann laß mich froh erwachen 424
Darauf gründet sich mein Glaube 581
Darauf gründet sich mein Leben 581
Darf nun ein ausgesühnter Ku. 149
Darum dank ich Ihm 13
Darum lieb ich Ihn 13
Das Blut aus deinen Wunden 729
Das danken die Geringe S. 179
Das Flehn der armen Sünder 383
Das frischt uns an ihr Brüder 521
*Das Gesetz zeugt wider uns 490
Das hat mein Herz empfunden 179
Das heißt herab gelassen 337
Das heißt herzliches Erbarmen 467
Das heißt jetzt schon selig seyn 648
Das heißt sie nun vernünftig 516
Das Höchste, das wir Wahrheit 666
Das ist auch mir geschrieben 567
Das ist dein guter Wille 687
Das ist deine Schöpfersehre 48
*Das ist deiner Weisheit Kunst 361
Das ist der höchste Orden 46
Das ist der Israel des Herrn 540
*Das ist des Glaubens höchster 260
Das ist des Glaubens Probe 740
*Das ist des Vaters Wille 140
Das ist die Wundersache 644
Das ist die Wunderweise 344
*Das ist ein köstlich Ding 204
Das ist ein Schatz, der sicher bleibt 407
Das ist ein Trieb der Gnaden 301
Das ist ein Trost den Kranken 630
Das ist ein Trost für Schwache 198

Das ist ein Werk von deiner Tr. S. 324
*Das ist eine Wundersache 302
Das ist es, was ich suche 655
Das ist feste, auf das beste 269
Das ist Gottes Wunderweise 24
Das ist sein liebevoller Rath 234
Das ist unsers Heilands Gnade 241
Das ist von Gottes Segen 323
*Das ists, was die Seele tröst't 194
Das konnte die Liebe des Vaters 86
Das Kreuz kann mich noch drücken 276
*Das Lamm am Kreuzesstammen 424
Das Lämmlein starb am Kreuz für 479
Das laß, treuer Heiland, mir 692
Das Leben ließ der Hirt 385
Das lohnet ja sich wohl der Müh 746
Das macht die Glaubigen getrost 319
Das macht getrost, wenn Sünde 510
Das macht uns ohne Sorgen 123
Das muß ich dir, mein Gott bek. 695
*Das Sammeln auf der Erden 524
Das sey mein Lied auf meinem W. 610
Das sey mein Lied in meiner Fr. 610
Das sey mein Schatz, sonst will ich 352
Das sind Worte für die Blöden 706
Das tröstet im Elend, das heilet 78
Das Volk, mit Blut getaufet S. 336
Das war dein demuthsvoller Sinn 312
Das, was der Vater uns verheißt 701
Das, was du in dem Wort verheißt 638
Das, was geschrieben war 203
*Das Weinen währt den Abend 587
Das will der Vater haben 92
Das Wort, und Christus in d. W. 627
Das Wort von dir, als Gottes S. 638
Das Wort ward Fleisch durch 646
*Das Wort ward Fleisch, ein M. 646
*Das Wort ward Fleisch, und 79
*Das Wunder der Gnade sey ewig 281
*Daß du mich geniedrigt hast 25
Daß du uns kommst, das ist gewiß 711
Daß Er aus Christi Reiche 330
Daß Er dem, was Er erwählet 199
Daß Er uns mit sich versühnet 275
Daß ich mein Brod mag ruhig 270
Daß ich so viel Liebes schaue 211
*Daß ich Sünden darf bekennen 341
*Daß kein Mensch verloren werde 613
Daß sie sollte heilig seyn 68
Daß wir dein Wort im Frieden h. 270
Davids süßer Harfenton 154
Dazu hat uns Gott bestimmt 161

Dein bin ich, Jesu, ich bin dein S. 550
Dein Blut hat mich gereinigt 430
*Dein Erkenntniß Jesu Christe 477
Dein Fleisch und Blut im Abendm. 646
Dein Geist erfreue meinen Geist 667
Dein Geist gieß deine Liebe 660
Dein Geist, Herr Jesu, lehre mich 425
Dein Geist ists, der solch Verlang. 722
Dein Geist zeugt meinem Geiste 619
Dein Geschrei kam vor den Thron 692
Dein Gut wird viel und schöne 173
Dein Herz blieb fest, dein Mund 213
Dein ist der Ruhm, du Geist d. Kr. 196
Dein Lob sey in der Freude 518
Dein nur, Jesu, bin ich hie 454
*Dein Reichthum, Herr, alleine 91
Dein Sohn sey mir ein Gnadenst. 397
Dein Thron hat Preis allein 204
Dein Wesen ist allein beständig 574
Dein Wiederleben gilt auch mir 715
Dein Wille sey mein Trost in N. 397
Dein Wissen und Verlangen 688
Dein Wort, Herr Jesu, hat an mir 709
*Dein Wort, Herr, ist geschehen 732
Dein Wort ist fest, wir fassen dieß 427
Dein Wort ist uns geschehen 571
Dein Wort macht uns froh S. 244
Dein Wort sagt mir, du seyst getr. 638
Dein Wort sey mir ein Spiegel 693
Dein Wort sey mir im Streit mein 638
Dein Wort vom Auferstehen 729
Dein Zeugniß drückst du in den Gr. 72
Deine Gnade kann uns halten 495
Deinem Trost kanns stets gelingen 551
Deinen Frieden laß mich trösten 710
*Deinen Tod soll ich verkünden 345
Deiner Bürger Recht ist groß 512
Deiner Gnade soll man danken 53
Dem, der zu einem Königreich 144
*Dem Glauben kanns gelingen 583
*Dem Glauben steht der Zugang 510
Dem Herzen wird d. Wort vom Gl. 38
Dem Leib der Sünden steht bevor 253
Dem Schächer ward noch mehr 734
Dem Starken weggeraubet 723
Dem Vater, welcher selbst das L. 292
Dem Verdammen in den Flammen 1
Dem, welcher uns gewaschen hat 144
Dem Weltmann kommt dieß kind. 739
Den Armen schaffest du ihr Brod 16
Den eignen Lüsten zärtlich seyn 397
Den Geist der Gnaden goßst du aus 736

*Den Geist der Gnaden u. Geb. S. 634
Den Geist, der uns lehrt beten 729
Den Gekrönten ruft man zu 45
Den Glauben stärk bei Satans Pf. 721
Den Glauben wirkte sie in mir 8
*Den Heiland auf d. Tod zu spar. 390
*Den Namen haben, daß man l. 637
Den Reichthum läßt er ihnen 589
*Den Sohn muß alles ehren 578
Den wilden Bastart stößt man 434
Den wollest du zum Segen 59
Denen befahlst du das Wort v. 115
*Denk ich an Gott mit heitrem S. 278
*Denk ich an jene Himmels Ch. 333
Denk ich an Jesum, der sogar 278
*Denk ich der Dornenkrone 65
Denk ich des Versühnungsblutes 335
Denk ich rückwärts an die Zeit 683
Denk ich rückwärts und daran 683
Denk nicht, den Tag erleb ich n. 436
Denken, Reden, Glauben, Lieben 423
Denkt nicht, Leiden sey die Sache 513
Denn an jenem Tag wird klar 474
Denn darum starb er uns zum H. 665
Denn daß Jesus in uns bleibt 730
Denn die Schminke ihrer Mode 423
Denn dort lebt man so S. 419
Denn du tröstest mit Vergeben 551
Denn du zertheilest im zärtesten R. 210
Denn ich weiß hiebei 136
Denn in Christo gehe ich 599
Denn man sieht an dir die Liebe 420
Denn seine Rechte sind mein Lied 216
Denn unsre Macht ist keine 230
Denn wenn ich nicht ein Nabal bin 503
Denn wer dich Herr, verschmähet 548
*Der Anker meiner Seelen 481
Der auch zur Rechten Gottes sitzt 259
*Der Baum bleibt liegen, wie er 395
*Der Cherubinen Chöre 238
Der Compaß, wornach wir gehen 546
*Der, der für uns gestorben 268
Der Drach führt große Lügen 700
Der Drach hat große Stärke 700
Der Feind kämpft wohl m. Fleiß. 230
Der Fremdling traut dem Herrn 122
Der Geist aus Gott ist uns geg. 737
*Der Geist der Welt thut Mord und 181
Der Geist des Herrn, der Geist 325
*Der Geist des Herrn ist, Herr 332
*Der Geist des Herrn macht recht 346
Der Geist des Vaters kam auf Ihn 138

*Der Geist erinnert uns noch S. 135
*Der Geist erregt bei denen 103
*Der Geist hilft unsrer Schwachh. 196
*Der Glaube, der in Christo lebt 668
Der Glaube geht zu Ihm hinaus 580
Der Glaube hat sein Siegel 366
Der Glaube ist es, der Ihn kennt 264
Der Glaube kämpft mit Welt und 586
Der Glaube siehet tief hinein 414
Der Glaube weiß ein Auferstehn 469
Der Glaube wird bewähret 565
Der Gnade, welche uns erfreut 201
*Der Gottesdienst ist recht und rein 540
*Der Gottheit heil'ge Tiefen 229
Der Greul der Sünden ist so groß 84
Der Greul in Finsternissen 383
*Der große Grimm des Drachen 700
*Der Grund, auf dem ich fest will 653
Der Haß verdienet d. Verdammen 181
*Der Heiland, am Geiste lebend. 99
*Der Heiland der Gemeinen 362
*Der Heiland geht gern zu uns 184
Der Heiland hat d. Schlangenh. 119
Der Heiland läßt solche durch M. 300
*Der Heiland will der Weinstock 185
*Der Heiland, zur Rechten des 153
*Der Herr besiehlt die Wachs. S. 711
*Der Herr hat meinen Herrn erh. 67
Der Herr hat uns ein Wort gesagt 305
*Der Herr kennt aller Herzen 421
*Der Herr kennt die Gerechten 471
Der Herr kommt allen in d. Kraft 537
*Der Herr kommt, ist ein wichtig 537
*Der Herr wird an den Seinen 723
Der Herr wird sie die Seinen nenn. 637
*Der ist sein eigner Untergang 691
Der ists, welcher als Erlöser 315
Der kann ohne Angst entschlafen 713
*Der König, dem von Engelslipp. 80
Der Leib ist von der Erden 459
*Der Mensch hat kurze Augen 170
Der Mensch kann das nicht sehen 533
Der mich warnet vor dem Bösen 41
*Der Neid und Ehrgeiz quälen 321
Der nichtige Leib wird von Jesu 208
*Der Reichthum, den einst erben 533
*Der Richter kommt uns allen 468
Der Satan reizt den Leichtsinn an 417
*Der Satan sucht, wie er gewinn' 119
Der Satan tobt mit List und Mord 427
Der Schatz wird nicht verdienet 524
Der Schwermuth stille Schmerzen 642

Der Sinn, den ich jetzt habe S. 612
Der Sohn hat dich erworben 290
Der Sohn ist selbst erschienen 121
Der Sohn lebt Gott im Leben gl. 256
*Der Sünde diene noch 249
*Der Tag bricht wie ein Fallstrick 436
*Der Tag des Herrn bricht schnell 491
Der Uebermuth bleibt hart und frei 434
*Der Unchrist leidet, weil er muß 434
Der Undank muß ja strafbar s. 472
Der Vater aller Lichter 222
*Der Vater gab d. Welt voll Bös. 134
*Der Vater hat v. Sohn gezeugt 308
Der Vater sey gepriesen 140
*Der Vernunft scheint Jesus kl. 664
*Der von den Seraphinen 218
Der Wahnwitz macht sich viele H. 327
Der Weltgeist führt nur z. Verd. 737
*Der Weltgeist ist doch Christo 425
Der Weltgeiz macht nur Schm. 524
*Der Weltmensch sorgt sich bald 156
*Der Weltsinn will vom Himmel 397
Der Weltwitz heilt mit Gründen 282
Der wird geschenkt und nicht verd. 407
*Der zu des Vaters Rechten sitzt 235
Des Christen Thränen sind ver. 587
*Des Friedensgottes Wille S. 660
Des Glaubigen Geschäfte 431
*Des Heilands Kreuzesschrift 203
Des Herrn Geist macht das Herz 346
*Des Herrn ist nun das Königr. 667
Des Herrn Wort wird die neuen 478
*Des Höchsten Thun ist wunderbar 266
*Des Menschensohns Erscheinen 493
Des Satans Grimm u. Macht ist 162
Des Satans Lüge tilgt es nicht 72
Dich als meinen Herrn erkennen 477
Dich auch im Glauben kennen 27
Dich ehr ich, u. lob ich, o großer E. 90
*Dich, Jesu, wird man kommen 389
Dich, Jesum, meines Herzens Th. 426
Dich liebet man von Herzen 591
Dich lob ich, der du mich als Erbh. 102
Dich mag es nicht gereuen 687
Dich rühmt, wer herrlich worden 283
*Dich sollen alle Sünder loben 62
Die Anger stehn voll Heerden 173
*Die Beschwerden dieser Erden 601
Die Braut ruft ihm entgegen 735
*Die Christen sind doch Lichter 671
Die dein Vater dir gegeben 661
Die dem Gesalbten dienen 707

Die, die Gesetze haben S. 307
Die Ehre gabst du um den Hohn 213
Die Einfalt im Ertragen 231
Die Einfalt in dem Glauben 231
*Die Einfalt scheint verächtlich 231
Die Engel schauen selbst auf Ihn 150
*Die Erndte reift nun stark genug 709
*Die Freude des Glaubens ist J. 267
Die Freude wallt im Herzensgr. 243
*Die ganze Welt gewinnen 418
Die Gesandten, die Er gab 154
Die Gnade, die den Alten 747
*Die Gnade geht durch Stufen 283
Die Gnade gibt Genüge 142
Die Gnade ist annehmungswerth 472
*Die Gnade ist geschäftig 527
Die Gnade ruft zur Buße 468
*Die Gnade sey mit Allen 747
*Die Gnade wird doch ewig seyn 719
Die hier noch in Sünden Gefangn. 99
*Die Hoffnung spricht: du bist 566
Die Hölle lehrt nicht Buße thun 395
Die Huld, daß Gott erbarme 104
*Die ihr bei Jesu bleibet 294
*Die ihr die stillen Harfen noch 239
*Die ihr Gnade wollt genießen 129
*Die ihr von Bußethränen S. 205
Die Jungfrau zu begrüßen 342
Die Kirche muß gewinnen 18
Die Last brennt oft die Seelen 298
Die Lenden in der Neugeburt 491
Die letzte Zeit ist in dem Tod 593
*Die Liebe Christi dränget uns 665
*Die Liebe darf wohl weinen 286
Die Liebe drängt ganz angenehm 665
Die Liebe Gottes bleibt getreu 260
Die Liebe knüpft der Ehe Band 295
Die Liebe macht uns tüchtig 485
Die Liebe sey mein Tagsgeschäfte 586
Die Liebe zähmt den Herrn u. K. 295
Die Macht des Vaters macht sie 162
Die Mauern überall 159
Die Schulden schenkt Er, die so 256
Die Seligkeit, die du versprochen 717
Die Sieger zu belohnen 631
Die Sünde gibt den Tod zum Lohn 297
Die Sünde kann mich quälen 276
*Die Sünde ward ans Kreuz geh. 728
Die Sünden sind vergeben, begn. 629
*Die Sünden sind vergeben, das 567
Die Tage sind verloren 553
Die Taufe hab ich auch wie sie 137

*Die Versühnung ist geschehen S. 595
*Die Weisheit dieser Erden 563
Die Welt faßt dieß Geheimniß 456
Die Welt hält Menschenliebe 516
Die Welt hat Ihn am Kreuz gef. 439
Die Welt in ihrem Theile 280
*Die Welt ist blind, der Glaube 414
*Die Welt kommt einst zusammen 383
Die Welt verstopft ihr Ohr dem 456
*Die Welt will alles wissen 453
Die wir aus den Ketten kommen 52
*Die Zeit wird alles lehren 560
*Die Zeiten, die wir leben 553
Die Liebe kann von innen 94
Diesem König unterthänig 413
Diesen Zorn hab ich verdient 194
Dieser Geist legt Gottes Worte 682
Dieser Heiland ist auch mein 96
Dieser Reichthum soll uns bleiben 546
Dieses ist mein Wunsch auf Erden 50
Dieses Licht belebt von innen 155
Dieß Blut ist zum Versühnen 344
Dieß, dieß verlang ich sehnlich 676
Dieß erheitert ihr Gesicht 232
Dieß ist ein Helm auf meinem H. 192
Dieß ist Gottes Sohnes Blut 677
Dieß ist meiner Seelen Anker S. 585
Dieß kann die Erleuchtung geben 155
Dieß kann man mit Freuden lesen 34
Dieß laß ich kein Geschöpf mir 695
Dieß liebt ihr Herz, dieß ist ihr T. 397
Dieß macht ein Herz zufrieden 170
Dieß macht mich auch im Sterb. 728
Dieß Sammeln mag nicht hind. 524
Dieß soll in meiner Seelen 735
Dieß stärket die Seele, bis daß wir 267
Dieß war nach des Vaters Willen 75
Dieß war wohl der Frevler That 217
Dieß wünscht mein Herz beständig 676
Dieß Zeugniß ists, das Gott bew. 308
Dir begierig nachzugehen 157
Dir bringt der Wahrheit Ruhm 204
Dir dank ich, Geist der Gnade 288
*Dir dank ich Gott, für deine 32
Dir dank ich, Gott, mit frohem 137
Dir danke, wer freudig die Zukunft 254
Dir danken, Herr, die Deinen 362
Dir, Geist des Vaters, dank ich nun 33
Dir, Herr, soll Ehre geben 354
Dir huldige ich, Jesu Christ 667
*Dir, Jesu, bin ich, weil ich bin 60
Dir, Jesu, nimmt man nie zu viel 736

Dir, Jesu, will ich singen S. 342
Dir ist nichts gleich zu achten 54
Dir, Quell des Lebens, lauf ich zu 708
*Dir sey Dank, auch wenn wir 296
Dir sey Dank, daß du noch Segen 7
Dir sey Dank, daß ich dich kenne 6
Dir sey Dank, du GOtt der Gnade 209
Dir sey Dank, gesalbtes Haupt 82
Dir sey dann Lob gesungen 326
Dir sey, du Geist der Liebe 106
Dir sey Ehre, Dank und Ruhm 226
Dir sey Ruhm, du Arzt der Seelen 338
Dir soll dann, du Gottesgeist 232
Doch Er will nicht Gott allein 57
Doch es gescheh dein Wille 430
Doch es kommt, es ist nicht weit 410
Doch fürchtet dieß d. Glaube nicht 500
Doch ich denk auch, solches alles 738
Doch ich kann aus meiner Kraft 690
Doch ich kenne dich 531
Doch ich traue deiner Treue 682
Doch ist er auch voll Zuversicht 445
Doch ist es ein lebendig Blut 118
Doch ist es unser ewigs Leben 329
Doch ists bei allem Scheine 431
Doch läßet gleich der Glaube 286
Doch man sieht in solcher Höhe S. 420
Doch sehn wir nur von Fernen 452
Doch soll ich nach der Heiligung 600
Doch wenn wir mit Vertrauen 294
Doch wer will Böses hassen 611
Doch wir gehen nicht verloren 573
Dort ist von erlösten Seelen 696
Dort sieht d. Aug, dort hört d. Ohr 456
Dort sing ich dir, von dir erfreut 309
Dort singen schon die Brüder 707
Dort sticht uns nicht mehr d. S. 696
Dort vergiltst du alles Böse 462
Dort wird d. Herz vom Strom erf. 456
Dort wird kein Sabbath unterbr. 544
Dort, wo vor dir, verherrlicht H. 643
Dorten wird es besser seyn 683
Dring ein, mein Herz, in vollem 510
*Droht das Gesetz mir mit d. Fl. 243
Drücke mir des Vaters Huld 446
Drückt das schwache Fleisch mich 584
Drückt dich so mancher Jammer 633
Drückt mich die Last, daß ich mich 587
Drücktest du nicht unsern Sinn 25
Du alleine schützst die Deine 36
Du, aller Saamen Schöpfer 455
Du belohnest Fleiß und Treue 463

Du bist Christus, Gottes Sohn S. 733
*Du bist der gute Hirte 645
Du bist für mich gestorben 418
Du bist gegen Arme hold 663
Du bist immer näher da 663
*Du bist mir unentbehrlich 590
*Du bist, o Geist der Gnaden 92
Du bists, der Furchen tränket 173
Du bists, dir gebührt die Ehre 310
Du ehrest seine Freunde 578
Du erkennest alle Dinge 53
Du Erstgeborner aus den Todten 674
Du fiengst den Glauben an in mir 427
Du füllest es mit deinem Glanz 201
Du gabst dich selbst gefangen 280
Du Geist, den mir mein Heiland 577
Du Geist, der Glauben in uns 568
Du Geist der Gnade, zeuge du 685
*Du Geist des Glaubens, deiner Kr. 33
*Du Geist des Herrn, führ immerzu 609
*Du Geist des Vaters, der den S. 55
*Du Geist des Vaters, dir sey R. 72
Du, Geist, hasts angefangen 435
Du Getreuer, mir ist theuer 470
Du gibst den Glauben uns z. Sch. 127
Du gibst im Abendmahl 128
Du gingst mir selbst zum V. S. 684
Du Gott, erhältst mir beide 21
*Du, Gott, hasts angefangen 435
Du, Gott, liebest, die dich lieben 559
Du hast aus deinem Leib dein Bl. 736
Du hast dein Wort gegeben 617
Du hast den Sohn gegeben 530
Du hast die Aermsten nie veracht't 309
Du hast es tausendmal verdient 665
Du hast ja einen neuen Geist 514
Du hast ihn mir gegeben 597
Du hast im Wasserbade 21
Du hast in der ersten Zeit 561
Du hast in der Leidenszeit 561
Du hast in Versuchungszeit 561
Du hast mich ja erlöset 597
Du hast Recht, wir haben Schuld 25
Du hast selbst dich hingegeben 467
Du hast uns auch gezählt zu den. 544
Du hast uns in Jesu Christ 109
Du hast uns schon gleich jener 544
Du hast unsre vielen Plagen 467
Du hasts dem Sohn gegeben 19
Du, Herr, hast ihn überwunden 87
Du, Herr, hasts angefangen 435
Du Hirt der kleinen Heerde 409

*Du Hirte, der die Seinen liebt S. 162
Du Hoffnung unsrer Seligkeit 492
Du, Jesu, bist der Eine 466
*Du, Jesu, bist mein Herr mein 643
*Du, Jesu, kennst die Schafe 27
Du kannst die Hand mir steifen 676
Du läßst deine Sonne scheinen 652
Du lebst um des Vaters Willen 114
Du lebst und hast auch uns ein L. 574
Du lebst und liebst ohn' Ende 597
Du lehrst uns für uns bitten 92
Du Liebe ohne Maaß und Grund 256
Du liebst und willst nicht hassen 104
Mu ließst selbst dein heilig Leben 345
Du littst Strafe als eiu Knecht 217
Du machst dürr und gibst doch Saft 25
Du machst ja doch verherrlicht 715
Du machst sie mächtig und geschickt 156
*Du, meine Seele, wache 409
Du Mittler bist nur Einer 342
Du mußt ziehen, mein Bemühen 393
Du nahmst nach des Vaters Willen 64
*Du Neu-Jerusalem, du bist die 159
Du prüfest unsre Nieren 631
Du reiner Gott, gib Licht und Kr. 540
Du sandst deineu Sohu herunter 355
Du schaffst es, daß wir glauben S. 617
Du schämst dich nicht, o König 647
Du schenkst auch selbst den Geist 725
Du sprichst mächtig, sie sind St. 6
Du stäupest aufs Blut 110
Du suchst durch fruchtbar Wäss. 173
Du thust deinem Gott in Sünd. 303
Du thusts, o Gott, in deiner M. 427
*Du träges Herz, wie lange 529
Du tratst ins grausamste Gericht 213
Du unerforschte Liebe du 257
Du Vater vom Erbarmen 282
Du wardst von Gott verlassen 147
Du warst ja für die Deinen 732
Du warst im Tod dem Tod ein G. 715
*Du warst in göttlicher Gestalt 312
Du warst todt und bist lebendig 618
Du weidst sie auf der Erde 645
Du weißst, wenns genug 531
Du weißst es, Jesu, ich bin dein 479
Du wollest mir die Glaubenshand 494
Du zählest selbst der Deinen Haar 16
Du zählest zu Verbrechen 466
Du ziehst mich selbst, du wirkst in 708
Du zweite der Personen 218
*Durch der Mörder Hände 148

Durch Jesum Christum, Gottes S. 522
Durch Thun wirds nicht erworb. 533
Durchdringe mir die Seele 304
Durchs Wort verkläret dich dein 620
Dürsten, wo kein Tropf zum Kühl. 679
Eh' die Sichern sichs versehen 486
*Eh' Gott den Grund der Welt 575
*Ehmals war ich nicht ein Kind 351
Ehre ists, dich so zu heißen 158
*Ein Aug, das nur aufs Eitle s. 685
*Ein Ausblick in die Ferne 727
Ein bestrickt Gewissen haben 49
Ein Blick auf unsers Heilands 680
Ein Christ ist schon aus Geist geb. 674
*Ein Christ scheint ein verächtlich 569
Ein Feldgeschrei an alle 493
*Ein Geist der Macht ist Gottes G. 107
Ein glaubensloser Sünder 288
*Ein Gott, der hilft, ist unser G. 319
*Ein Himmel steht uns offen 576
*Ein Mensch sieht was vor Augen 670
Ein Menschengeist wird niemals 708
Ein Pilgrim auf der härtsten Reis' 180
*Ein Priester der auch Schwachh. 343
Ein rohes Herz vergißt die Pflicht 122
*Ein Testament mit Blut gestift't 242
Ein Weltherz freut sich der V. S. 456
Ein Weltherz sucht oft lange 298
*Ein zerstoßen Rohr 244
Eine große Schaar ist hier 392
*Einen Tag im Himmel leben 511
*Einmal ists gesetzt zu sterben 386
Eitler Sinn ist von dem Leben 698
Elias fuhr dem Himmel zu 74
Empfind ich meine Sünden 649
*Endlich bricht ein Tag noch ein 428
Endlich werd ich auf mein Flehn 177
Endlich wird ein Dank daraus 169
Entzieh mir deine Gnade nicht 568
Er bleibet doch der Kirche Haupt 620
Er, der niemand zu sich zwingt 512
Er, der Vater, liebet uns 360
Er, der Vater, liebt uns sehr 360
Er, der Vater, liebt uns treu 360
Er erkennt sie für sein Weib 68
Er forscht auch unsre Herzen 229
Er gab Ihn in den Kreuzestod 257
Er ging von Ewigkeiten schon 332
Er hat auch mich, auch mich gel. 577
Er hat der Ausgesühnten Gräber 132
Er hat eine Gnade 328
Er hat Gnade, das ist Freude 713

Er hat Macht, Er wird verg. S. 447
Er hat sein Wort zum Lichte 362
Er hat, weil Er stark gestorben 364
Er hilft uns glaubig beten 248
Er ist für uns mit seiner Huld 255
Er ist für uns mit Vaterstreu 255
Er ist ihr Herr, und ist auch mein 137
Er ist mit Blut besprenget 597
Er ist Vater, der mich schuf 182
Er ists auch, der so gerne 198
Er kam in seiner Taufe 248
Er kann vielmehr, als ich glaube 399
Er kanns allein, und das thut Er 258
Er läßt mich Gnade finden 230
Er lehrt uns vom Erbarmen 106
Er lehrt, was Gottes Wille 248
Er lehrte uns auch Gottes Rath 143
Er liebt. Verstummt mein Beten 499
Er ließ sich seinen Glauben 139
Er ließ sich uns zum Heil ermorden 243
Er macht los von Satans Ketten 440
Er muß in bösen Zeiten 465
Er schenkt auch uns v. seinem G. 316
Er selbst ist eingegangen 481
Er siehet, was die Welt nicht merkt 444
Er sieht den schmalen Weg vor sich 414
Er sieht sein Kleinod an dem Z. S. 414
Er spricht, so wirds geschehen 471
Er strecket d. durchgrabnen Hände 76
Er trägt selbst des Geistes Salben 117
Er trug sein Blut das reine 720
Er vertritt uns auf dem Throne 117
Er weiß, weß er sich rühme 465
Er wird es thun, ich zweifle nicht 83
Er zeigte sich Jüngern mit offenen 69
Er zündet das Verlangen 248
Erbarmer, dir sey Ruhm dafür 234
Ergötzt schon der Glaube, was w. 311
Erhalte, Herr, mich Armen 402
Erhalte mich, o Gott der Gnaden 564
Erkenn ich dich als meinen Herrn 534
Erlöser, gib mir deinen Geist 615
Eröffnet Er uns unsern Mund 225
Erschreckliches Gerichte 535
*Erschreckt nicht vor den Grüften 459
Erst liegt man dir in Armen 85
*Erweckt euch, ihr Sünder, Gott 300
*Erwünschter Ruf in Gnaden 304
*Erzherzog unsrer Seligkeit 718
Es bleibe dein Versühnen 720
*Es bleibt Wahrheit, der Gerechte 713
*Es fällt mein Herz ein Schauer 596

Es gilt nicht Sünde lieben S. 422
Es jammre, wer nicht glaubt 359
Es ist auch für uns gebeten 508
Es ist dein Wohlgefallen 221
Es ist doch einem Christen Ehre 717
Es ist ein froher Augenblick 680
Es ist nicht ein geträumter Wahn 33
Es ist nun fest durch Christi Tod 242
Es kam dein Sohn zu ihnen 720
*Es lebt doch Jesus Christus 528
Es müssen fröhlich seyn an dir 319
*Es müssen je auch Rotten seyn 627
*Es schäm' sich keiner Thränen 633
*Es seufzen nicht die Christen nur 615
*Es sollen neue Himmel werden 478
Es sorge, wer nicht traut 359
Es steht doch nicht in meiner 643
Es steht in deiner Kraft allein 427
Es werden Bücher aufgemacht 657
Es werden da hinein nur gehn 479
Es wird auf dieser neuen 655
*Es wird noch allem Volk gesagt 651
Es wirke selbst dein Geist in mir 711
Es wohne nur dein Geist in mir 555
Es zage, wer nicht hofft 359
Euch wird Gottes Wahrheit 95
Ewig käm ich nicht zu Gott S. 607
Ewig seyn, und doch nicht leben 679
Ewig währet da die Wonne 511
Ewig wird dein Wort nicht fehlen 582
Fallen in Versuchungsstunden 236
Fällt euch hier die Drangsal 350
Fällt mir ein, was ich gewesen 160
Fällt mir mein Unvermögen ein 487
*Faß, mein Herz, was Jes. spricht 742
*Faßt die Seelen in Geduld 441
Faßt euch, wenn euch Leids gesch. 441
Fault das Fleisch, vermodern 705
Fehlt dem Herzen je und je 15
Fehlt jener dort, so seh ich zu 503
*Fein niedrig seyn auf Erden 106
Feinde lieben, Sünder tragen 520
Feinde, tastet sie nicht an 68
*Feuereifer, Fluch und Rache 47
Ficht dich Welt und Satan an 742
Ficht Satan meinen Glauben an 525
*Flieht, zweifelnde Gedanken 337
*Fließt nur, stille Thränen 306
Flöße den Seelen vom Worte 210
Folg' ich dem Reiz der Augen 509
Freier Mund, du sollst voll Lachen 52
*Freiheit von dem Sklavenband 161

Freu dich Seele, seiner Größe S. 284
Freudig glaub' ich dein Versüh. 151
Freue dich, mein Leib und Seele 114
Freut euch, die ihr Christo dienet 557
*Freut euch, die ihr Jesum liebet 178
*Freuet euch, die in Jesu leben 315
*Freut euch, Schäflein, auf 353
Freuet nicht die Schlange sich 361
Friede für versühnte Sünder 710
*Frohlocket, der Heiland ist 69
Fühl' ich mich schwach im Beten 616
Fühl' ich täglich in der Seele 592
Fühlest du, was sanft und zart 57
Fühlt Seel' und Leib ein Wohlerg. 507
Führ' endlich aus der Wüsten 362
Führ' mich durch die enge Pforte 396
Führ' nur mich auf dem Lebenspf. 569
Führ' uns, wie man Kinder führt 461
Führst du mich in die Finsterniß 566
Für alle, die da wallen 326
Für alle, die wir Sünder sind 257
Für alle heil'ge Tropfen Bluts 26
Für uns ist Er und auch für mich 255
Furcht und Zittern kommt mich 446
*Fürchte dich nicht, glaube nur 726
Gabst du nach vollbrachtem Lauf 639
*Ganz nichts vor Gott verd. S. 167
Gar nichts war an mir zu finden 42
*Geborne Sünder uns zu gut 115
Gebt, ihr erlösten Sklaven 222
Gedenk' ich an der Feinde Macht 487
Gedenk' ich, was der Geist gethan 278
Geduld und Glaubensgaben 740
Gefährlich ist die Sicherheit 436
*Gegeißelter Heiland, und doch 202
Geh' ich an die Geschäfte 616
*Geheimnißreiches Gottesblut 25
Geh'n dann meine Tage aus 694
Geht je die Arbeit schwer von 501
*Geist der Gnaden komm, erf. 105
Geist der Liebe sey gepriesen 94
*Geist der Wahrheit, lehre mich 71
Geist der Weisheit, dir sey Ehre 97
Geist des Herrn, du seyst geehrt 227
Geiz hat nie genug 293
Gekreuzigter, dir danke ich 63
Gelobt sey dein Erbarmen 95
Gesalbter, nun wir beten an 316
Gesetzt, daß man auf jeden Tag 258
Getreu ist Er, Er hat's gethan 63
*Getreu ist Gott, und bleibt get. 83
Getrost, mein Herz, ich darf es 487

Gewiß es ist recht hohe Zeit S. 596
Gib Buße, die da redlich sey 395
Gib, daß auch in dem Sterben 712
Gib, daß die guten Triebe 421
Gib, daß es noch sich zeiget 650
Gib, daß ich dich auf jeden Tag 472
Gib, daß ich dir nur meine Seele 443
Gib, daß ich mich befleiße 21
Gib, daß ich mich nicht schäme 647
Gib, daß ich unabwendig 591
Gib, daß, so lang ich walle 633
Gib dein Wort und Sakramente 403
Gib, Herr, bis ich erkalte 539
Gib, Jesu, daß ich in dir bin 575
Gib in meinen letzten Stunden 673
Gib in Versuchungsstunden 484
Gib mir, daß ich jeden Morgen 363
Gib mir, daß mir künftighin 570
Gib mir deinen Geist hierzu 217
Gib mir deinen Geist zum Dienen 559
Gib mir ein ruhig Ende 430
Gib mir einen Sinn 545
Gib mir einen starken Glauben 706
Gib mir in meiner Pilgerschaft 569
Gib mir nur stets Versicherung 426
Gib mir, was ich fassen kann 663
Gib Ruh' von allem Jammer S. 21
Gib, Vater, daß ich weise bin 685
Gibt der Vater dann Befehle 624
Ging ich in den Tod hinein 607
Glaube an Götzen wird endlich 347
Glaube, Hoffnung und die Liebe 388
*Glaube ist die Zuversicht 497
*Glauben ist was recht Gewisses 682
Glauben soll man, und soll leben 489
*Glauben und ein gut Gewissen 546
*Glauben und geschmähet seyn 232
Glaubt nur fort ihr Seelen 382
Gold und Silber, Holz und Stein 98
*Gott, Allerhöchster, du hast Ruhm 16
*Gott, auch nach erlitt'ner Str. 252
Gott, bewahr' mich vor den Flam. 679
Gott, da ist's zu spät erfahren 457
*Gott das höchste Wesen nennen 275
Gott, dein bin ich, will ich singen 237
*Gott, dein herrliches Erbarmen 652
Gott, dein ist auch die Herrlichkeit 31
*Gott, dein ist die Ehre, alle Him. 116
Gott, dein ist die Ehre, du bleibest 78
*Gott, dein Lieben ist ein Lieben 520
*Gott, dein Lob soll weit erschal. 236
*Goit, dein wunderbarer Rath 226

*Gott, deine Vaterliebe S. 85
*Gott, der du Gnad und Weish. 100
Gott, der du reich bist an Erb. 695
*Gott, der du Wolken von Regen 210
Gott, der gerecht ist, macht Ger. 564
Gott der Gnaden, dir sey Ruhm 428
*Gott, der Himmel, Meer und 125
*Gott, der in der Höhe thronet 81
Gott, der in uns ein Sehnen 168
Gott der Vater gab dem Sohn 45
Gott, ich will dich herzlich loben 39
*Gott, die dein Wort verwerfen 594
Gott, dieß bin ich ja nicht werth 113
Gott, dir gebührt der Ruhm 258
Gott dir sey Dank, daß wir auf 197
Gott, dir sey Dank, der nahe ist 122
Gott, dir sey Dank für solche 270
Gott, dir sey ewig Dank dafür 192
Gott, dir sey in dem Heiligthum 308
*Gott, dir sey Lob von Allen 14
*Gott, du bist an Erbarmen 687
*Gott, du bist der Herr der Erde 355
*Gott, du bist der Hoffnungs-G. 109
*Gott, du bist selig ohne mich 725
*Gott, du bleibest wie du bist 88
*Gott, du bist lebendig 19
*Gott, du erhörst, das Reich S. 31
Gott, du erhörst, dein ist die 31
Gott, du handelst wunderbar 361
Gott, du hast durch Christi 557
Gott, du hast vor deinem Throne 386
*Gott, du kannst Freude geben 173
Gott, du läßst dich weit herunter 675
*Gott, du prüfest unsere Herzen 53
*Gott, du siehst alle Tiefen 123
*Gott, du zeigst deine Majestät 56
*Gott, ein Verborgner heißest du 261
*Gott erbarmt sich aller Werke 29
Gott, erfülle mein Begehren 388
Gott, es preiset dich 293
*Gott fordert Heiligung von mir 600
Gott, fülle mein Gemüthe 77
Gott, für solche Zeit des Heils 88
*Gott, gedenk ich ans Verd. 396
Gott, gib, daß alle Tage 484
*Gott, gib mir deinen Geist zum 507
Gott, gib mir, du kannst's geben 431
Gott gib mir in dem Lauf auf 443
Gott hat dieß uns angezündet 155
Gott hat ihn dir gegeben 59
Gott hat mir geholfen, nur Gott 189
Gott hat sonst keinen Sohn, als 256

Gott hat uns dem Sohn S. 654
Gott hat uns Gnade zugedacht 685
*Gott hat uns Jesum von Todten 219
*Gott hat uns Jesum vorgestellt 150
*Gott hat uns mit sich selbst 525
*Gott hat uns nicht zum Zorn 192
*Gott hat uns sammt Christo 86
*Gott, Herrscher über alle Thron. 270
*Gott herrscht zwar über Thronen 179
*Gott, hier beten wir dich an 226
Gott hörte, da dieser im Elend 189
*Gott, ich danke für mein Leben 224
Gott ich glaube dein Erbarmen 595
Gott ich kann vor deinen Augen 199
Gott ich konnt' es nicht verdien. 724
Gott ich lobe dein Erbarmen 270
Gott ich trage sie dir zu 690
*Gott ich will vor dir mich 572
Gott ich wünsche mit den Dein. 523
*Gott ist ein einig Wesen 290
*Gott ist ein Fels, Er steht uns 190
Gott ist ein Fels, wenn Erd und 190
*Gott ist gerecht und macht 149
*Gott ist getreu, sein Wort ist da 487
Gott ist kein Mensch, den etwas 719
Gott ist nicht ein sichtbar Wesen 223
*Gott ist nicht ferne, Er ist S. 122
*Gott ist's, der alle Dinge 357
Gott ist's, der die Stolzen stürzet 200
Gott, laß deinen guten Willen 613
Gott läßt meinen Tisch mir 49
Gott Lob, daß im Gedränge 560
*Gott Lob, daß wir von Jesu 325
Gott Lob, der Christ hat's dennoch 239
Gott Lob für seinen Willen 77
Gott Lob, ich bin auch unter 32
*Gott Lob, ich habe Gnade 142
*Gott Lob, ich kann mich trösten 3
Gott Lob, ich weiß, was Gott 181
*Gott Lob, wir Kinder dürfen 298
Gott, mach mich selber tüchtig 548
Gott, mache meine Seele 590
*Gott macht gerecht, ihr Sünd. 258
*Gott, mein Herz erfreut sich 41
Gott, mir ist dieß Erkenntniß 123
Gott nur als Gott erkennen 563
Gott präge meiner Seelen 578
*Gott ruft uns von der Welt 547
Gott sandt' seinen Sohn auf 58
Gott schickt seine bösen Viere 200
*Gott selbst gebiert uns wieder 126
*Gott selbst ist mein Lobgesang 182

Gott sey Dank, der denen S. 146
Gott sey Dank, der Ihm zur Ehre 70
Gott sey Dank, für dieß sein Buch 154
Gott sey Dank, für seinen Frieden 17
Gott, sey mein Gott, und laß mich 566
Gott sey Ruhm von allen Zungen 34
Gott sieht das Verborg'ne ein 474
Gott sieht ferne, wie so gerne 36
Gott, so beten wir im Glauben 262
Gott und Vater, halte du 542
Gott, von belebten Zungen 337
Gott, warst du mein Befreier 597
*Gott, was ist der Leib von Erd. 322
*Gott, was sind wir Menschenk. 158
Gott, weil du rufst, so folgen wir 547
*Gott, wie dein großer Name ist 309
Gott, wie ist mir zu Muthe 598
*Gott, wie theu'r ist deine Güte 191
*Gott, wie tröstlich ist dein Name 551
Gott will mein Gott im Sohne 332
Gott will noch unser Leben 121
Gott, wir danken deiner Gnade 358
Gott, wir danken deiner Treue 348
Gott, wir glauben deinem Wort 461
Gott, wir loben dein Erbarmen 350
*Gott wird jeglichem vergelten 462
*Gott wird stärken, wo wir S. 470
Gott zeugt von sich, und das ist 329
Gott zu schauen, Gott zu dienen 511
*Gottes fester Grund besteht 694
Gottes Geist beweiset sich 182
*Gottes Geist, der Glauben 227
*Gottes Geist gießt Gottes Liebe 94
Gottes Geist hat mich bestraft 351
Gottes Geist ist selbst das Siegel 183
Gottes Geist pflegt zu vertreten 388
*Gottes Kind seyn, und doch 388
Gottes Kindschaft ist ein Segen 120
Gottes Lob erfreut mein Herz 206
Gottes Lob ist auch mein Trost 206
*Gottes Lob ist meine Pflicht 206
Gottes Lob ist nur ein Thun 206
Gottes Macht, die mich bekehrte 538
*Gottes Rath ist unbeweglich 675
*Gottes Reich ist, Gott sey Dank 207
Gottes Sohn hat uns gedienet 595
*Gottes Sohn, im Fleisch gekl. 291
Gottes Sohn kam mir zu gut 182
Gottes Sohn und Gottes Lamm 331
*Gottes Thörichtes ist weiser 262
Gottes Wort ist dir vertraut 549
Gottes Wort kann alle Sachen 49

Gottes Worte Wahrheit nen. S. 543
*Groß ist der Gewinn 293
Großer Gott, o welch Geschenke 224
*Großer Gott, wie schrecklich 40
Großer Jesu, du scheinst klein 502
Grundbös ist der Mensch gebor. 613

Hab' ich die kleinsten Gaben 321
Hab' ich in den ersten Stunden 429
Hab' ich in der Welt 419
Hab' ich vormals nie begehrt 351
*Habt Gunst und Ruhm auf 46
Habt nur mit Ihm am Holze 218
Hallelujah, auch vom Tod 112
*Hallelujah, Jesus lebt, Jesus 112
*Hallelujah, Jesus lebt, Jesus ist 271
Hallelujah, Jesus lebt und ich 271
Hallelujah sing' auch ich 112
Hält die Welt uns niederträchtig 302
Halt du an Gottes Sohne 688
Hält ein ehrbares Geschlecht 442
Halte durch die Zucht der Gnade 504
Halte mich in diesem Sinn 476
Halte mich vom Unrecht fern 694
Hang', mein Herz, an seinen 538
Hängt meine Seele stets an dir 436
*Haßt uns, die ihr Jesum haßt 460
Hast du es angefangen S. 435
Hast du mir dieß gegeben 499
Hast du nicht mir schon vergeben 673
Hat dein Wort mir nicht erlaubt 673
Hat der Schlange Neid und List 361
Hat die Sünde uns geschieden 714
Hat doch an den andern allen 489
Hat Er uns Gnade zugesagt 719
Hat Gott den Feind zur Schau 220
*Hat Gott uns Jesum auferweckt 550
Hat Jesus sich damals so mächt. 90
Hat man bis zum Ende noch 460
Hat mein Glaube dich gefunden 556
Hat nicht jedes Glied allhie 37
Hat sie Lust und Ehr' 450
Hätt' ich dich, mein Heiland, 96
Heiland, der mir's theu'r erworb. 438
Heiland, lenke meinen Sinn 512
Heilt dein Wort nicht die Glied. 729
Herr, auch ich bin unter denen 163
*Herr, auch über den Geschichten 200
Herr, bet' ich, ist's dein Wille 729
Herr, bewahr' mich vor den Str. 686
Herr, bild' aus unsrer Aschen 286
Herr, bleibe du beständig 480
*Herr, da du einst gekommen 366
Herr, das ist Barmherzigkeit 88

Herr, das ist für mich gebeten S. 178
Herr, daß ich Einfalt habe 444
Herr, daß ich nun Glauben spüre 310
Herr, dein Ernst ist voller Treue 394
*Herr, dein Gesetz ist wunderbar 295
Herr, dein lichtes Auge schauet 463
Herr, dein Opfer ist geschehen 117
*Herr, dein Wort hat Wunderd. 215
*Herr, dein Wort ist ein Wort 320
*Herr, dein Wort ist Geist 111
*Herr, dein Wort ist gewiß 638
*Herr, dein Wort ist lebendig 404
*Herr, dein Wort ist unvergl. 358
Herr, deine Gnade mache mich 719
Herr, deine Kirche freuet sich 709
Herr, deinen Geist zu hören 631
Herr, der den Glauben mehret 354
Herr, der du deinen Knechten 707
Herr, der du es gegeben 344
Herr, der du mich versühntest 635
Herr, der du überwunden 330
Herr, der du uns erkaufet 221
Herr der Erndte, laß dein Wort 498
Herr, der so viele Sünden 647
Herr, dich will ich bekennen 619
Herr, die Erde muß dich loben 355
Herr, diese Offenbarung S. 383
Herr, diesen Trost gib mir 385
Herr, dieser Trost ist theuer 354
Herr, dieß glaub ich deinem Wort 392
Herr, dieß sey meines Glaubens 66
Herr, dir gebührt die Ehre 170
*Herr, dir sey auf ewig Ruhm 279
Herr, drück mir diese Worte 418
Herr, du bist auch mir gekommen 556
Herr, du hast auch mich erweckt 599
*Herr, du hast es uns erbeten 605
Herr, du hast mich gefunden 22
Herr, du hast mich getragen 482
Herr, du hast überwunden 409
Herr, du hast's uns erworben 459
*Herr, du kannst selig sprechen 598
Herr, du kennst meine Schwäche 521
*Herr, du läßst mich fröhlich 70
*Herr, du red'st in's Gewissen 506
Herr, du weißst aller Menschen 637
Herr, du weißst, daß mich's 529
Herr, du weißst's, ich glaub an 733
Herr, du willst, ich solle leben 108
Herr, erleuchte mir die Augen 356
Herr, erlös uns von dem Bösen 606
Herr, erlös uns, wir sind müde 606

*Herr, es ist genug S. 531
Herr, es soll mit allen 23
*Herr, es stehet meine Zeit 561
Herr, führ auch mich gerade 248
Herr, Fürwitz ist ein Schade 231
Herr, gib bei meinem Uebergang 587
Herr, gib mir, daß ich glaubig 646
Herr, gib mir Gnade aus der 67
Herr Gott, auf jedem Grade 283
*Herr Gott, nach deinen Recht. 720
Herr, hab ich etwas Guts an 503
Herr, heißts, Herr, ich muß mich 252
*Herr, Herr, du hältst ob dem 628
Herr, hier ist meine Seele 617
Herr, hier sind Kedars Hütten 671
Herr, ich arme Made 382
Herr, ich bin im Fleisch auf Erd. 731
Herr, ich bin mit dir erwecket 451
Herr, ich bitte dich 458
Herr, ich danke dir die Ehre 322
Herr, ich glaube, daß die Sünde 299
Herr, ich glaube, hilf mir du 742
Herr, ich glaube, laß im Sterben 686
Herr, ich glaube nun an dich 570
Herr, ich liebe dein Erscheinen 738
Herr, ich preise dein Erbarmen 291
Herr, ich traue deiner Treue S. 429
*Herr, ich warte auf dein Heil 410
*Herr, ich will dir nicht entziehen 489
Herr Jesu, ach bereite du 395
Herr Jesu, dir dank ich, mir ist's 202
Herr Jesu, dir gebührt der Ruhm 235
Herr Jesu, dir sey Ruhm gebracht 143
*Herr Jesu, du bist König 54
*Herr Jesu, Gnade quillt aus dir 736
Herr Jesu, halt auch mich dafür 684
Herr Jesu, mach mein Herz 417
Herr Jesu, unser Leben 286
Herr Jesu, wenn des Irrthums 638
*Herr Jesu, wie erhöht bist du 74
Herr, laß auf deinem Worte 404
Herr, laß auf dieser alten Erden 478
Herr, laß die Werke meiner 501
Herr, laß dieß Wort auch immer 537
Herr, laß es dir gefallen, noch 747
Herr, laß es dir gefallen, was ich 336
Herr, laß es dir gefallen, weil 565
Herr, laß in deine Schule 452
Herr, laß mein Sterbebette 630
Herr, laß mich mit den Deinen 693
Herr, laß mich nicht gelüsten 589
Herr, laß mich nicht verdrossen 746

Herr, laß mich nicht verloren S. 666
Herr, laß mich nichts bethören 493
Herr, laß uns an dem Worte 320
Herr, laß uns aus der Erden 126
Herr, laß uns nicht berauben 330
Herr, lasse nichts von mir gesch. 719
Herr, läßt du mich erkranken 681
*Herr, lehr' in allen Dingen 518
Herr, lehr' mich deiner Majestät 445
Herr, lehr' mich selbst, daß dir zu 390
Herr, lehr' uns fleißig merken 560
Herr, mach' im Spott der Erden 560
Herr, mache du mich alle Tage 532
Herr, mein Glaube greift nach 437
Herr, mein Gott, dir will ich 241
Herr, mein Herz sey davon ferne 423
*Herr, meine Lebenshütte 430
Herr, meine Werke sind nicht 657
Herr, nach deinem Wohlgefallen 722
*Herr, nur dir gebührt die Ehre 6
Herr, öffne mir die Augen 391
Herr, präg' uns deine Wahrheit 528
Herr, präge mir die Würde 524
*Herr, rechnest du die Sünden 466
Herr, richte meine Gänge 678
Herr, sag' es meinem Herzen 716
Herr, sagt sie Ihm: ich glaube S. 180
Herr, schaff, daß deine Gnade 472
Herr, schaff, daß mir dein Umg. 390
Herr, schärf mir deine Worte ein 711
Herr, schreib' mir dieß in meinen 651
Herr, segne mich mit diesem Gute 243
Herr, sey dann gelobet, du Tröst. 78
Herr, so vieles zeigst uns du 512
Herr, so wie du mir worden bist 600
Herr, stärke mir den Glauben, 384
*Herr, stärke mir den Glauben, 712
Herr, thu' du auf diese Weise 252
Herr, trage mit mir Schwachen 554
Herr, unser Gott, erhalt uns du 528
Herr, was ich habe, ist geschenkt 609
*Herr, was ist der Mensch, der 557
Herr, wecke mich zur Buße 611
Herr, wenn auch künftig d. Prop. 638
Herr, wenn dein Trost auf Erden 3
Herr, wenn du meinen Glauben 483
Herr, wenn ich dieß bedenke 466
*Herr, wenn ich Kinder höre 221
Herr, wenn ich manche Zeit ber. 586
Herr, wenn ich so gelegen wäre 80
Herr, wer diese Weisheit kennt 361
Herr, wer ist doch deines gleichen 24

Herr, wie bin ich dir verpflich. S. 273
Herr, will mein Fleisch vernünf. 576
Herr, wir danken deiner Treue 338
Herr, wir danken voller Rührung 350
Herr, wir geh'n in deinen Schr. 334
Herr, wird einst meine Kehle 642
Herr, wo ich bin, und was ich thu' 651
*Herr, wo soll ich hin 450
Herr, wolltest du stets rächen 318
Herr, zeuch jetzt Geist und Seele 74
Herr, zieh du uns die Herzen 481
Herr, zieh mich gleich den Kind. 727
Herr, ziehe meine Triebe 632
*Herr, ziehe mich mit Stärke 631
Herr, zieh mich, so geh' ich mit 580
Herrlich bist du aufgefahren 605
*Herrlich's Evangelium 446
Herrschen folgt auf Schmach 513
Herrscher über alle Thronen 133
*Herz, acht' es eitel Freude 740
Herz, bleib' auf deinem Grunde 465
*Herz, du mußt dich bequemen 391
*Herz, du mußt von Loben wallen 171
*Herz, freu' dich, daß dir sich dein 176
Herz, freu' dich des Heilands, ich 176
*Herz, freu' dich der Ewigkeit 680
Herz, laß dein Wasser steigen S. 633
Herz, lobe Jesum freudenvoll 259
*Herz, prüfe deiner Hoffnung 701
Herz, schweig' zu jenem Spotte 384
Herz, such' des Vaters Liebe 509
Herz, verlangst du dich zu trösten 696
Herzlich dank' ich deiner Gnade 178
Herzog unsrer Seligkeit 449
Heute bei des Drachen Grimme 588
Hielt mich nicht die Zucht der 145
Hier bin ich, mein König, so speise 287
Hier bin ich, sprichst du, und mit 718
Hier deckt man ihn mit Staube 465
Hier gilt nicht, Ihn stehen lassen 536
Hier greift meine Seele zu bei 446
Hier greift meine Seele zu, du 704
Hier haben wir die Probe nun 164
Hier hört man täglich klagen 632
*Hier Jesum zu erkennen 402
Hier ist das Blut, das Eine 344
Hier ist das Leben jämmerlich 579
Hier ist das wahre Heiligthum 593
Hier ist die göttliche Weisheit zu 115
Hier ist die Zeit der Gnaden 567
Hier ist Ehre, aber nichtig 274
Hier ist Kraft für alle Müden 706

Hier ist lang zu bedauern S. 632
*Hier ist nicht gut zu leben 632
Hier ist nichts verdient 458
Hier ist Seufzen, hier sind 511
Hier ist's nur geschwebt 531
Hier lieg ich auch, ich Armer 54
Hier meinen Theil zu haben 168
Hier nagt der Schmerz die 632
Hier noch glauben wir als Krank. 299
Hier rede mir mein Herz nicht 314
Hier redet das Besprengungsblut 150
Hier schließt die Liebe keinen aus 257
Hier selbst hat Jesus, Gottes 580
Hier sind Finsterniß und Sünden 584
Hier sind noch die Leidenswochen 508
Hier sind Zeiten der Geduld 410
Hier sing ich schlecht, bring mich 213
Hier singt die heiß're Kehle 238
Hier that ich nichts, ich Armer 121
Hier trägt mein eignes Thun 725
Hier trifft der Glaube Tiefen 453
Hier tritt mein Glaube froh hinzu 150
Hier wallen wir der Heimath zu 180
Hierauf ist meine Tauf gegründ't 332
Hilf, Herr, daß mir's gelinge 650
Hilf mir, daß ich nicht verderbe 613
Hilf stets meiner Schwachh. S. 730
Hilf uns, mächtiger Erlöser 606
Hilfst du, daß ich dich erwarte 556
Himmelhoher Gottesfriede 17
Höchster, sey von mir erhoben 81
Hoffnung aufs Eitle wird endlich 347
Hofft, euch soll kein Leid geschehen 618
*Hoherpriester, in dem Garten 64
Höhnet mich die Welt 545
Holder Jesu, du 244
Holder Zuspruch, hohe Gnaden 187
Hör ich ihn: es ist vollbracht 677
Hör ich, wie der Schächer sprach 677
Hör ich, wie Er rief: mich dürst't 677
Höre, was die in der Luft 57
Hört endlich mein so kurzer Lauf 715
Ja, auf einem weißen Stein 625
Ja, deine Liebe dränge mich 665
Ja deiner Gnade Herrlichkeit 164
Ja dem, der uns von unsern 610
Ja der Tag des Herrn wird 486
Ja die andern Gaben alle 526
Ja die Botschaft ruft auch ihnen 595
Ja die Seele singt alleine 187
Ja die Sorgen dieses Lebens 394
Ja die Sünde selbst verdammen 209

Ja, du gibst bei allen Schrit. S. 334
Ja du nimmst als dein 531
Ja Er ist auch auferstanden 585
Ja es präget dieses Siegel 146
Ja es reift, es nahet schon 498
Ja, Herr, die Füße faß ich dir 184
Ja im Glauben faß ich dich 177
Ja in majestät'scher Wolke 356
Ja, mein Gott, dir sey Lob und 292
Ja, schmäht man noch auf mein 717
Ja, so ist's dein Wohlgefallen 81
Ja, so ist's, du hast erlaubet 187
Ja, Vater, gründe du mich nur 522
Ja, Vater, sey geehret 193
Ja, Vater, sey gepriesen 46
Ja, wenn auch manche Zeugen 471
Ja, wenn ich auch im Himmel 725
*Jauchzet, Jesus ist erschienen 654
*Jauchzt ihr Himmel, freu dich 348
Ich bete an, Herr Jesu Christ 297
Ich bete an, ich danke dir 242
Ich bete schwach, ach stärke du 488
Ich bin, als erkauft 13
*Ich bin an Christi Leib ein 137
Ich bin auch von deinen Schafen 241
Ich bin dann dieser Gnade froh 214
Ich bin dir bis in meinen Tod S. 60
*Ich bin ein Sünder, mich 84
Ich bin ein Wurm, doch glaube 16
*Ich bin mein eigner Richter 464
Ich bin mit dir, mein einzig Heil 728
Ich bin seit dieser Stunde 59
Ich bin versühnt, das glaub ich 519
Ich bin von deinem Fleisch und 79
Ich bitte, Herr, dieß Eine 421
Ich bleib nicht von Gott getr. 194
Ich dank dir, Geist der Gnaden 103
Ich danke der Barmherzigkeit 10
Ich danke dir, du warst ein 312
Ich danke dir, Jesu, ich elender 287
*Ich danke dir, mein Schöpfer 21
*Ich danke Gott, der vor mir her 9
Ich danke Gott durch Jesum 519
Ich denke, daß du mich geliebt 251
Ich, der zwar ein Christ geboren 160
Ich ehre Ihn im Glauben 578
*Ich Elender, wer rettet mich 519
Ich falle dir, Jesu, mit Freuden 69
Ich flehe dich, ach richte du 456
Ich folge deiner Gnade 612
*Ich fühle einen Durst in mir 708
Ich glaub es dann von Herzen 629

Ich glaube bei der Züchtigung S. 621
*Ich glaube, darum rede ich 552
Ich glaube das, und glaub' es 63
Ich glaube, daß mein Heiland 621
Ich glaube, daß mich Christi Blut 621
Ich glaube, daß sein Geist mich 621
Ich glaube, Gott hat mich geliebt 621
*Ich glaube, Herr, doch allzuschw. 488
Ich glaube, ich sey Gottes Kind 621
Ich glaube Jesum, Gottes Sohn 621
Ich glaube, Jesus sey mein Herr 621
Ich glaube, nimm dann deine 62
Ich glaube seinem Wort und G. 602
*Ich hab' ein Wort vernommen 604
Ich hab' es auch erfahren 687
Ich hab' Ihn nicht in Armen 571
*Ich habe immerdar zu bauen 501
Ich habe mit der Christenheit 137
Ich habe Noth, in mich zu geh'n 503
Ich halte mich an den Erlöser 702
Ich hatte nichts als Zorn verd. 695
Ich heiß' es ein Erbarmen 411
*Ich hoffe ganz auf Gnade 276
Ich höre nicht nur die Gesänge 38
Ich kämpfe schwach, ach stärke 488
Ich kann wohl selber mich verl. 721
Ich kenn', Herr, deine Rechte S. 617
Ich kenn' Ihn als mein Leben 571
*Ich kenne deine Liebe, dein 645
Ich kenne deine Liebe, mein 499
*Ich kenne Jesum, Gottes Sohn 602
*Ich komme zu vergelten 735
Ich laß' mich nicht in and're Tief. 653
Ich lebe, aber nun nicht ich 577
*Ich lebe von Barmherzigkeit 10
Ich liebe dein Erscheinen 735
Ich liebe Jesum als mein Leben 653
Ich lobe die Barmherzigkeit 10
Ich lobe, Herr, dein Fügen 321
*Ich muß sterben, aber wie 454
Ich müßt' als ein Feind verderb. 697
Ich nehm' den Mund von Rühm. 314
Ich preise dein Erbarmen 644
Ich preise deinen Namen 92
Ich preise deiner Liebe Brand 118
Ich preise meines Heilands 162
Ich schäme mich, daß ich mein 643
Ich seh' Ihn nicht mit Augen 571
Ich, sein Eigenthum 13
*Ich singe dir für meine Sinnen 38
Ich sterb' auf deine Gnade hin 426
Ich sterbe, doch ich glaube 455

Ich sterbe drauf, auch ich sey S. 718
Ich stürzte selbst auch mich in 691
Ich suche nicht Verdienst noch 600
Ich Sünder suche Frieden 349
Ich trachte nur, daß ich getreu 464
*Ich trachte reich zu werden 655
Ich trag' von deinem Blute 645
Ich war dem Tod zum Raube 530
Ich war ja schon einmal verloren 702
Ich war keiner Liebe werth 194
Ich warte auf Barmherzigkeit, 579
*Ich warte auf Barmh., zum 579
*Ich weiß, an wen ich glaube 611
Ich weiß, daß du noch jetzt die 721
Ich weiß, Er läßt mich nicht 745
Ich weiß es, was Er mir gethan 602
Ich weiß, es wird der Feind nicht 501
*Ich weiß mich nicht würdig zum 287
Ich weiß, o Gott, die Heiligung 514
Ich weiß, was Er erworben 614
Ich werde auferstehen, da geht's 430
*Ich werde aufersteh'n; das kann 385
Ich will allein auf dieses sterben 564
Ich will dich meine Unschuld 93
*Ich will dich nicht verlassen 317
Ich will die Treue loben 22
Ich will glauben, aber wie S. 454
*Ich will Gottes Wohlthat 49
Ich will in dieser Hoffnung sterb. 574
Ich will in mein Verderben 612
Ich will meine Knechte tränken 628
Ich will mich der Narben schäm. 673
Ich will mich mein nicht schämen 735
Ich will nur allein auf dich 692
Ich will sterben, aber wie 454
*Ich will streben nach dem Leben 393
Ich zähl' von diesen Tagen 658
*Ich zähle meine Tage 658
Jener Hoffnung fällt im Sterb. 438
*Jerusalem ist eine Stadt 479
*Jesu all die Deinen 382
Jesu Christi Vater kennen 97
Jesu, dafür danke ich 61
Jesu, das ist deine Gabe 151
Jesu, dein sind die Gewissen 12
Jesu, dein Wort sey mein Licht 549
Jesu, der des Vaters Willen 624
Jesu, der du bloß gehangen 75
Jesu, der du durch dein Wort 401
Jesu, der du hingegangen 403
*Jesu, der du mit dem Tod 692
Jesu, der du selbst geglaubt 497

Jesu, der du selbst gelitten S. 669
*Jesu, der für mich gestorben 697
Jesu, der in Fleisches Tagen 195
Jesu, dich will ich erkennen 536
Jesu, dieser sey mein Leben 356
*Jesu, dir dank ich, der Himmel 41
*Jesu, dir dank ich die Oeffnung 131
Jesu, dir sey für dieß Bitten 508
*Jesu, du bist unser Friede 710
*Jesu, du bist's, den ich preise 114
Jesu, du bist's, der mich tröst't 428
Jesu, du hast deine Jünger 744
Jesu, du hast meine Speis' 141
*Jesu, du kennst die Gefahren 661
Jesu, du Lebendiger 45
*Jesu, du trugst mit uns Armen 467
Jesu, du warst schon am Geiste 131
Jesu, durch dein tief Erniedern 315
Jesu, ewiger Erlöser 679
Jesu, fasse du mich an 441
*Jesu, folgt ein Schäflein dir 141
Jesu, führe du 458
Jesu, gib Geduld und Treue 495
Jesu, gib mir Heldenmuth 663
Jesu, gründe meine Seele 473
Jesu, halt mich an der Hand 607
Jesu, halt mich fest an dich S. 542
Jesu, halte mich an dich 703
Jesu, hilf, laß all mein Sehnen 584
Jesu, ja, wo soll ich hin 542
Jesu, ich bin auch ein Glied 68
*Jesu, kann dich das ergötzen 187
Jesu, kommt mein Tag zum 568
Jesu, laß dein letztes Schreien 364
Jesu, laß mich immerhin 460
Jesu, lehr mich Gutes üben 416
Jesu, mach uns fest im Glauben 641
Jesu, mache mich mit dir 433
*Jesu, meine Liebe 69
Jesu, nimm hier von den Deinen 353
*Jesu, nur mit einem Blicke 183
Jesu, richte mein Gesichte 393
Jesu, richte mein Verlangen 573
Jesu, schreibe dich allein 154
Jesu, sey mir immer größer 447
*Jesu sind wir unterthan 502
Jesu, stärke uns im Glauben 432
Jesu, steh mir bei im Ringen 396
Jesu, unterrichte mich 387
Jesu, weck uns alle Tage 458
Jesu, wenn es je geschieht 570
Jesu, zeig in letzten Stunden 697

Jesu, ziehe du S. 419
*Jesum ehren Seraphinen 133
Jesum glaube ich 458
Jesum glauben, Jesum lieben 151
Jesum kennen, Jesum nennen 413
*Jesum lobe ich 13
*Jesus, an das Kreuz geheftet 364
*Jesus an dem Kreuz geschlachtet 699
*Jesus Christus gab sich uns 639
*Jesus Christus, gestern, heute 588
*Jesus Christus, Gottes Sohn 331
*Jesus Christus hat ein Reich 512
*Jesus Christus hat vollbracht 704
Jesus, daß Er uns erlöse 75
Jesus, der getreue Hirt 351
*Jesus ging zum Vater hin 607
*Jesus hat alles vom Vater in 265
*Jesus hat das Haupt geneigt 82
*Jesus hat nicht seines gleichen 12
Jesus hat uns dieses schon 461
*Jesus ist das Licht, das Eine 155
Jesus ist dem Glauben groß 664
*Jesus ist der Kern der Schrift 154
*Jesus ist ein Priester worden 117
Jesus ist mein Friede 89
Jesus ist mein Leben 89
*Jesus ist segnend von hinnen S. 186
*Jesus ist viel besser worden 284
*Jesus kam nicht zum Gericht 733
*Jesus lebt, das tröstet mich 45
Jesus lebt, wir leben mit 271
Jesus ließ zu seinen Füßen 388
Jesus nimmt ja selbst den Leib 37
*Jesus sitzet, als der Sohn 663
Jesus starb an unsern Schulden 241
Jesus theilt ihm in der Ruh 625
Jesus weiß es wohl, daß wir 460
*Jesus wird sein Volk erlösen 350
*Jesus wollt' uns ihm erkaufen 303
Jetzo bin ich noch auf Erden 605
*Jetzo ist die Stunde da 599
Jetzo plagt der Drach die Erde 640
*Jetzo steht das Unkraut hoch 498
Jetzt darf man's Gnade nennen 452
Jetzt dich zu erkennen 382
Jetzt glaub ich dich, o Gottes 651
Jetzt haben wir noch Gnadenzeit 651
Jetzt in meinen Glaubenstagen 67
*Jetzt ist böse Zeit 545
Jetzt ist dein Wort mir süß und 651
*Jetzt ist die angenehme Zeit 472
Jetzt ist's noch ein holder Schein 664

Jetzt kann man vor seinem S. 401
Jetzt merkt man d. Ueberkunft 153
Jetzt muß das Fleisch gekreuzigt 253
Jetzt noch ist ihr Glanz verstecket 496
Jetzt warnst du noch vor Schaden 493
Jetzt zwar sehen wir noch nicht 502
Jetzund leb' ich so trauernd oder 419
Ihm glaubt man ohne Reue 614
Ihm hab' ich sie zum Leben 614
Ihm sey Dank für mich und alle 160
Ihm sind die Herzen selbst bek. 464
Ihn zu sehen wünschten wir 177
*Ihr, deren Herz vom Geiste gl. 257
Ihr, die ihr Glauben übet 707
*Ihr, die ihr Gott nun dienet 635
Ihr, die ihr Jesum Christum 528
Ihr, die ihr nun dürft beten 205
Ihr, die ihr nun dürft hoffen 205
Ihr, die ihr nun Gerechte 205
Ihr Feinde, widerstrebt dem 620
Ihr Genossen an dem Reich 207
Ihr Gewissen flieht zum Throne 12
Ihr Glaube wird durch's Wort 569
*Ihr in der Welt Betrübte 354
*Ihr Lieben prüft die Geister 619
*Ihr Menschen glaubt nichts 234
*Ihr Pilgrime auf Erden S. 565
Ihr Seelen, die die Hitze trifft 483
Ihr Seelen, die Er sich erwarb 665
*Ihr Seelen, stimmt von Jesu 143
Ihr seyd nahe durch das Blut 95
Ihr Werke seiner Hände 126
Ihre starke Kraft belebet 211
*Im allerhöchsten Grade 644
Im Beten lehr' mich trauen 712
Im Beten senket uns die Hand 107
*Im Bewahren vor Gefahren 36
*Im Feuer wird das Gold bew. 483
Im Fluch auf ewig brennen 530
Im Glauben dich zu kennen 506
Im Glauben heißt's: dir ist 135
*Im Glauben ist die Seligkeit 427
Im Glauben will ich steh'n 745
Im Herrn will ich mich freuen 539
*Im Jammer dieser Erden 282
Im Kampf seyd heldenmüthig 635
*Im Kerker trauern müssen 222
Im letzten Durst auf Erden 604
Im Namen Jesu ruf' ich dich 309
Im Reich der Finsternissen 238
Im Reich des Sohns der Liebe 222
Im Schrecken über meine Sünde 507

*Im Sterben ist kein Trost S. 426
Im Sündendienst ist Haß und 297
Im Trinken und im Essen 681
*In allen Menschenorden 344
In Buße lehr' Er mich die Knie 634
In Christo faßte Gott zusammen 247
In Christo sind die Glaubigen 550
In Christo sind die Quellen 282
*In Christo sind wir Reben 535
In Christo wird man tüchtig 307
In dein Reich bin ich gerufen 724
In deinen Fleischestagen 658
In deiner Macht sey dann von 107
In dem Bunde Gottes seyn 113
In dem Glauben bet' ich an 177
In dem Glauben dank' ich dir 177
In dem Glauben danken nun 161
In dem Glauben laß mich einst 733
*In dem Himmel sang man 640
*In dem Lauf der letzten Zeiten 641
In dem plötzlichen Erwachen 558
In dem Wesen ist's nur Einer 223
In der Armuth dieses Lebens 618
In der Eile fahren Pfeile 601
*In der sel'gen Ewigkeit 392
*In der Stille aus der Fülle 1
In der Taufe war die Weihe S. 322
In des Menschen Geist ist nichts 289
In dieses Gottes Sohnes Blute 653
In dir, Herr Jesu, fehlt mir's 620
*In einem alten Purpurkleide 66
In herzlichem Vertrauen 400
*In Jesu hab' ich Stärke 230
*In Jesu hat man Freudigkeit 314
In Jesu ist die Fülle, 554
In Jesu liegt der Gnade Grund 719
*In Jesu will ich bleiben 480
In Jesu will ich danken 307
In Ihm bin ich erwählet 480
In Leibs- und Seelenschmerzen 92
*In mancherlei Beschwerden 465
In meinen letzten Stunden 616
In Noth heißt's: ich will euch 135
In solch Wort darf der Glaube 214
Indessen sing' ich unter Thränen 333
Ist der Bösen Stand doch klägl. 652
Ist der Versucher in der Nähe 507
Ist die Spötterei im Steigen 555
Ist doch auf der ganzen Erden 451
Ist doch kein ander's Leben 444
Ist doch keine Macht im Stand 542
Ist einst die Zeit der Hoffnung 725

Ist eines Menschen Wonne S. 420
Ist Gerechtigkeit erworben 654
*Ist Gott für uns, Er ist es, ja 255
Ist jenes Wort fest gewesen 548
Ist meine Abschiedsstunde da 580
Ist mir denn nun vergeben 729
Ist mir es ein geheimer Schmerz 670
Ist mir wohl, so könnt' ich denken 722
Ist nicht sein Gott auch mein 703
Ist schon das Angeld köstlich 103
Ist uns Schwachen was gelung. 302
Ist unser Mund weit offen 77
Ist's Blöße, Er deckt Sünden zu 259
Ist's Drangsal, die ist Ihm zu 259
Ist's selig, lieben und nicht sehen 439
Kämpfet dann, wir werden siegen 640
Kann Er nicht im Zorn uns 606
Kann ich auf Erden schon nicht 734
*Kann man Gott in Trübsal 24
*Kaum starb noch der Heiland 90
Kein Engel, Fürstenthum und 260
Kein Knecht darf frei und mür. 445
Kein Licht wird mir gegeben 590
Kein Mensch denkt so, wie du 261
Kein Mensch kann Gott gefallen 590
Kein Mensch starb wie du 102
Kein Moses ruft, wie dorten S. 304
*Kein Schäflein in des Hirten 73
Kein Sünder ist dir allzufern 309
Keine Menschen retten mich 152
Keine Schätze sind gewiß 152
Keine Schuld verdammte dich 217
Keine Stiftung gleichet dieser 48
Keine Treue acht' ich fest 152
*Keine Weisheit macht mich froh 152
Keinen Felsen kann man legen 473
Kenn ich dich in deiner Krippen 477
Kennst du mich, Herr, als deinen 464
Kennt' ich Jesum nicht 531
*Keusch, gerecht, gottselig leben 603
*Kinder Gottes, laßt uns beten 432
Kniet vor Ihn, die ihr glaubet 54
Komm, ich bin dein Eigenthum 623
Komm in deinem Abendmahl 623
Komm nur mit Magdalenen 633
*Komm, Seele, die der Herr 138
Komm und bring den Geist auch 623
Komm und räume alles aus 623
Kommet, wir werfen uns Ihme 186
Kommst du, daß du die Schaafe 645
*Kommt, betet doch die Liebe an 256
Kommt dann dein großer Tag 719

Kommt deine Gnade an mein S. 472
Kommt dich Furcht an vor dem 742
Kommt, die wir auf Erden leben 355
Kommt eine Zeit auf Erden 650
Kommt her, und singt zusammen 294
Kommt, ihr Gesalbte, und ehret 265
Kommt Mangel oder Schmerz 649
*Kommt, Seelen, die die Zücht. 174
*Kommt, und betet unterthänig 223
Kommt, und hört's, wer glauben 279
Können Menschen das nicht fas. 513
Könnt' ich nicht auf Jesum 699
Könnte man die Welt gewinnen 686
Konnt'st du, da ich fiel nicht 673
Köstlich ist's, Gott Ehre geben 39
Künftig aber, großer König 605
Kurz, Gott ist ganz unbegreiflich 129
Kurz, ohne Jesum ist kein Heil 741

Lachen Menschen über mir 474
Lähmt das Sterben mir die 364
Lamm für mich geschlachtet 148
Lämmlein, das als Löw ersch. 689
*Lämmlein, das mit Blut get. 689
Lämmlein, ich will dir bekennen 689
Laß alles Alte an mir sterben 478
Laß auch dir in stiller Nacht 263
Laß dein Wort in mir bleiben S. 594
*Laß dich keinen Spötter irren 555
Laß dich, was dahinten blieben 429
Laß diese Herrlichkeit 159
Laß dir, als Kind, im Flehn 688
Laß gegen Aergernisse 631
Laß, Jesu, dein Versühnen 720
Laß keinen Witz der Erden 516
Laß mein Herz, lieber Vater 670
Laß meine Herzens-Augen 527
Laß meine letzten Züge 430
Laß mich auf dein Wort stets 520
Laß mich auf dieser alten 655
Laß mich bei dem Sturz der 523
Laß mich, bis ich entschlafe 402
Laß mich bis zum Erkalten 650
Laß mich dein Heil auch finden 707
Laß mich deinen Geist stets 448
Laß mich dich auch im Himmel 225
Laß mich die Gnade trösten 649
Laß mich die Liebe fassen 485
Laß mich gleich einem Tauben 404
Laß mich, Herr, in meinem Leben 463
Laß mich in den letzten Stunden 592
Laß mich in dir gewurzelt seyn 709
Laß mich nicht die Zeit verlieren 523
Laß mich nicht von Ruhe träum. 659

Laß mich nur bei meinen S. 572
Laß mich sowohl auf Zorn 537
Laß mich um nichts sonst weinen 633
Laß mich von meinem Christenth. 491
Laß mich, wachend aus der Erden 75
Laß mich, wenn Gefahr vorh. 744
Laß mich wohl ihr Angedenken 673
Laß mir auf dein Versprechen 424
Laß mir die Zeit nicht lange 678
Laß mir ein Kinds= und Bürg 569
Laß mir keinen Tag vergehen 582
Laß mir stets in Ohren schallen, 536
Laß mir stets in Ohren schallen, 462
Laß mir, wenn ich auch muß wein. 151
Laß nichts als Wahrheit in mir 670
Laß niemals mich vergessen 647
Laß nur mir deine Gnade 729
Laß nur uns auf der Erden 482
*Laß, Seele, dich nicht meistern 688
Laß sie deinen Ruf stets wecken 669
Lassen Pflanzen Thau in sich 263
Lasset doch den Sohn uns küssen 440
Laßt And're oben schweben 301
*Laßt die Todten Todte loben 335
Laßt die Welt dawider zanken 111
Laßt diese tollen Weisen 589
*Laßt euch, gerechte Herzen S. 589
Laßt Glaubensfeinde raunen 323
*Laßt nur die Leute auf uns 717
Laßt sie sich des Fleisches freuen 641
Laßt uns als am Tage wandeln 486
*Leben ist die erste Gabe 39
*Lebendiger, auf dich zu hoffen 574
Lebendiger, dir soll man danken 320
Lebendiger Heiland, ach bring 86
Lebendiger, vor deinem Thron 494
Lebt Christus in den Seelen 455
Leerer Ruhm in eignem Thun 279
Lege mir das Zeugniß bei 730
Lege mir dieß Siegel bei 694
Legt er sich müd im Schatten hin 180
Legtest du mich dir zu Fuße 673
Lehr die Seele darauf merken 582
Lehr jetzt mich, was mir Noth ist 532
Lehr mich bei den Nebengaben 686
Lehr mich dein Erscheinen lieben 555
Lehr mich dir die Ehre bringen 689
Lehr mich dir in Hoffnung dienen 628
*Lehr mich, Herr, die Worte wäg. 504
Lehr mich, Herr, im Glauben 659
Lehr mich, nicht allein den Freund. 652
Lehr mich, ohne ängstlich Klagen 622

Lehr, o Gott, mich Gutes thun S. 505
Lehr uns auch die Bösen tragen 652
Lehr uns, Ihn im Glauben kennen 2
Lehrt die Welt, wie Bileam 625
Letzt muß der Leib verwesen 268
Licht bringst du aus Finsternissen 250
Licht, das mir auch Huld bew. 155
Lichte Augen, Gott zu sehen 399
Liebe, die Er im Erkenntniß 51
Liebe, die mein Herz darf glaub. 51
Liebe, ewig feste Liebe 130
*Liebe ist die größte Gabe 526
*Liebe sehnt sich den zu sehen 722
Lieber Meister, lehr mich's nun 639
Lieber wär' ich nie geboren 440
Liebt dann seine Ehre 328
Liebt man sonst auch von Natur 227
Lob sey allezeit 136
Lob sey dann Gott, vor dem es 352
*Lob sey dem Geist der Gnade 248
*Lob sey dir, Herr Jesu, daß dir 102
Lob und Ruhm sey dir 101
Lobe Gott, nicht nur als Knecht 57
Lobsinget Gott, der, weil Er liebt 174
Lobt Ihn, mit Blute gereinigte 11
*Lobt, ihr Heiden, Gott den 95
Mach, Christum zu erkennen S. 553
Mach den Glauben fest 458
Mach dich mir je mehr je lieber 7
Mach du mein Herz alleine 170
Mach du zu dem mich fertig 660
Mach durch deinen Geist mich 125
Mach durch deines Geistes Kraft 625
Mach durch der Welt Beschwerd. 103
Mach durch Jesum, als der Son. 211
Mach, Jesu, meine Hoffnung 701
Mach, Jesu, mir d. Schatz recht 407
Mach mein Herz zum Wappen. 440
Mach meine Hoffnung unbewegt 525
Mach mich allezeit bedächtlich 504
Mach mich arm im Geist 293
Mach mich, Jesu, dir zur Pflanze 705
Mach mich rein in deinem Blute 496
Mach mir die letzten Stunden 472
Mach mir meine Hoffnung wahr 512
Mach uns dir einst vor dem Thr. 350
Mache du mir meinen Glauben 406
Mache mich getreu 545
Mache mir mein Sterben leicht 626
Macht auch mein Herz mit Gr. 616
Macht die Schuld dem Herzen 191
Macht die Vernunft sich Ehre 590

Macht dir deine Schwachheit S. 742
*Macht Götter, die ihr Gott 292
Macht meine Sünde mir noch 579
Macht mich mein großer Schade 415
Macht mir der Satan Schmerz. 415
Macht nun Gott mit Wohlgef. 29
Mächtiger Jesu, wie hast du ger. 44
Machtwort, voll von Gottes 279
Mahne du mich immerhin 694
*Man dankt dir, Gott, die 324
Man fühlt wohl, daß man lebend 33
Man glaubt sie nur, und sieht sie 580
Man kann dieß Kleid nicht 539
*Man kann doch keine Hohheit 188
Man kann nicht ohne Jesum gehn 741
Man kann nicht ohne Jesum seyn 741
Man kann nichts ohne Jesum 741
*Man kann nichts ohne Jesum 741
Man kennet den Vater, man 311
Man liebt sein Wort, und folgt 425
Man muß es Gnade nennen 307
Man muß mit Falschen kriegen 611
Man reinigt sich ja nicht verg. 637
Man seh uns an, für was man 684
Man sieht darin den Gnadenth. 746
Man sieht in die Wunden, man 267
Man wundert sich, und preis. S. 294
Mein angeerbter Schade 597
*Mein Athem und mein Leben 104
Mein eigen will ich nicht mehr 667
Mein eigner Weg verführte mich 9
Mein erstes Wollen war nicht 165
Mein ewiger Heiland, du herrl. 208
*Mein Geist sehnt sich nach Ruhe 415
Mein Gerechtseyn nützt mich 152
Mein Glaube darf Ihn fassen 571
Mein Glaube kennt und ehret 577
Mein Glaube rede ohne Scheu 739
Mein Glaube ruht auf Worten 583
Mein Glaube schwingt die Flügel 597
Mein Glauben, Hoffen, Lieben 671
*Mein Gott, an deiner Gnade 649
Mein Gott der Geduld 110
Mein Gott, dieses Wort ist wicht. 462
Mein Gott, fehlt es mir an Gab. 622
Mein Gott, gib mir einen Sinn 626
Mein Gott, halte du durch Gnade 546
Mein Gott, ich bitte nur um 734
*Mein Gott in deine Hände 597
Mein Gott in diesem Glauben 720
Mein Gott, mache mich aus 713
Mein Gott, öffne mir die Augen 215

Mein Gott, so laß mich denn S. 725
Mein Gott, so magst du mit mir 443
Mein Grab wäre schon d. Schwel. 697
Mein Hauptgesuch auf Erden 567
Mein Heil, ich danke dir 128
Mein Heil, was soll ich sagen 65
Mein Heil, was soll ich sprechen 147
Mein Heil willst du mich fragen 591
*Mein Heiland, der voll Wund. 147
*Mein Heiland, es ist deine 721
Mein Heiland hat dieß Glaub. 566
*Mein Heiland hat sich müd 180
Mein Heiland, ja ich danke dir 216
Mein Heiland, ich erkenne dich 665
Mein Heiland lebt, Er lebt in 408
Mein Heiland lebt, Er wird 408
Mein Heiland lebt, ich leb in 408
*Mein Heiland lebt, ich sterbe 408
*Mein Heiland ließ sich hart 93
*Mein Heiland ward beschnitten 59
*Mein Heiland ward zum Tod 228
Mein Heiland, welch ein Wund. 218
Mein Herr, an dir zu hangen 535
Mein Herr, bewahre mich in 717
Mein Herr, das ist die Schande 65
Mein Herr, dein Ruhetag im 132
Mein Herr, den ich einst Blut S. 684
*Mein Herr, der sich am Fleisch 132
Mein Herr, durch dein vergoss'. 643
Mein Herr, durch deine Gnade 723
Mein Herr, gedenk an mich 203
*Mein Herr ging gen Jerusalem 746
Mein Herr, ich bin dein Eigenth. 213
Mein Herr, ich halte mich zu dir 534
Mein Herr, ich rühme mich 249
Mein Herr, in deiner Hand bin 162
Mein Herr, mein Gott ich kenne 225
*Mein Herr und mein Gott 101
Mein Herr und mein Gott, für 101
Mein Herr, wie groß ist dieser 718
Mein Herr will lauter Leute hab. 390
Mein Herz dankt voll Zufriedenh. 184
*Mein Herz, du mußst im Himm. 407
*Mein Herz, fürcht nun den 220
*Mein Herz, gib dich zur Ruh 285
Mein Herz hat Ihn gefunden 571
*Mein Herz hört, guter Hirte 612
Mein Herz ist mir getroffen 468
*Mein Herz ist schon gewöhnet 681
Mein Herz sey dir alleine 598
Mein Herz, so halte, was du hast 609
Mein Herz, so lege dich getrost 719

Mein Herz sterb' einst im S. 670
*Mein Herz will sich nicht 288
Mein Jesu, laß dich fassen 280
Mein Jesu, mir ist's tröstlich 633
Mein letztes Beten gründe sich 668
Mein Lied in Trauerzeiten 594
Mein Lied ist durch dein Blut 150
Mein Tod bleibt kein Tod 101
Mein Werk darfst du jetzt finden 735
Mein Wissen sey dieß Eine 453
*Meine Abschiedszeit 458
*Meine Seele danket dir 217
*Meine Seele darf sich freuen 195
*Meine Seele hängt dir an 339
Meine Seele trag' ich dir 690
*Meine Seele trage ich 690
*Meine Tage enden sich 683
*Meine Taufe freuet mich 517
Meinem Heiland seh' ich ähnlich 195
Menschen, die auf's Aeuß're sehen 463
Menschen geben alles her 475
Menschen, glaubt dem großen 457
Menschen haben große Gnad' 6
Menschenherzen sind wie Rohr 497
Menschenschriften sind vergebens 34
Merke dir auf alle Fälle 696
Mich müßt' unter meinen S. 697
Mich, sein Eigenthum 136
Mir gehört der Himmel nicht 194
Mir genügt an Gottes Gnade 24
*Mir ist Erbarmung widerfahren 695
Mir soll, was ich begehre 649
Mir will ich's sagen lassen 735
*Mißvergnügte Sorgen, schw. 17
*Mit Armen, die von Blute 76
Mit Blut bin ich erkauft 249
Mit Gerechtigkeit spricht er 401
Mittler, gegen mein Verbrechen 212
Möcht' ich recht können beten 349
Moses, der vom Anfang schrieb 154
Muß ich die Wangen feuchten 639
Muß ich draußen seyn 545
Muß ich in Geduld 546
Muß ich schon Gottlose sehen 572
Muß ich schon im Fleische leben 445
Müßt' ich leben durch die Werke 224
Müßt' ich mich selber decken 539
Müßt' ich sterben unter Schmerz. 713
Mutterliebe ist noch wenig 291
Nach deiner Gnade Größe 430
Nach dem Falle stimmen alle 1
Nach dem Worte durch die Pf. 413

*Nach Gottes Wohlgefallen S. 193
Nach guten Tagen trachten 589
*Nägelmahl und Seitenstich 177
Name, der allein voll Leben 157
*Näturliche Gemüther 307
Nehmt, als des Heilands Knech. 635
Nein, das ist vom Geist der Lüg. 731
*Nein, ich mag auf Sand nicht 473
Nein, Ihm sey's zum Ruhm gef. 141
*Nein, Welt, ich mag den Orden 412
Nicht genug ist's, Gott erkennen 738
Nicht ich selbst bekehrte mich 351
Nicht im Leib des Todes wallen 558
Nicht nach der Sünden Menge 85
Nicht nur nach dem Augenschein 505
Nicht von Gott, von Adam kam 340
Nichts als Heilig's um sich seh'n 558
Nichts bleibt als für die Seelen 484
Nichts errettet mir das Leben 581
Nichts, nichts wird von uns 158
Nichts soll mir lieblich klingen 642
Nichts, was man gegenwärtig 260
Niemand glaubt an dich verg. 555
Niemand kann ein Mittel nenn. 698
Niemand wirst du dorten sehen 696
Niemand zwingest du 450
Nimm den Schlaf uns aus S. 486
*Nimm die Rede meines Mund. 592
Nimm, Jesu, mir d. Herz ganz 680
Nimm meinem Herzen alle Lust 708
*Noch eine Ruhe ist vorhanden 544
Noch mehr schenkst du deinen 40
Noch mehr soll ich dir dankbar 100
Nun bin ich noch ein Erdengast 725
Nuu bleibt man dir in Armen 318
Nun dank' ich dir, Herrscher 340
Nun der Gnade, die mich zieht 339
Nun dich lob' ich, weil ich bin 98
Nun dürfen wir gen Himmel seh'n 74
Nun heißt's bei dem Kreuzesst. 677
Nun ich wähle dann das Beste 489
*Nun Jesus ist der große Hirte 272
Nun ist das Heil erworben 630
Nun ist der Mensch mit Freuden 79
Nun ist die Gerechtigkeit 271
Nun ist Gott uns wieder gut 28
*Nun ist mir geholfen, ich danke 189
Nun ist noch ein Schritt zu thun 683
Nun kann man die Quellen der 202
Nun macht Er ein versühnt Gef. 258
Nun, mein Herr, ich folge dir 726
Nun, so darf ich frei hin beten 714

Nun so gib mir, mein Erbar. S. 467
Nun so halt ich mich an dich 476
Nun so häng ich mich 450
Nun, so sey es fest gesetzt 703
Nun so will ich mich bemühn 599
Nunmehr darf ich wieder leben 608
Nunmehr gehn wir zu dem Sohn 428
*Nur Böses will des Menschen 165
Nur dem Glauben ist die Größe 447
*Nur den Zorn der Menschen 495
Nur der Geist erblickt am Stamm 98
Nur des Vaters große Liebe 224
Nur diese Wahrheit laß mich 666
Nur diese Wahrheit macht mich 627
Nur dieß sey meine Würde 589
Nur durch Jesum Christum 433
*Nur ein plötzlich Angedenken 679
Nur Er soll mir zur Weisheit 627
Nur etlich Gänge wagen 521
*Nur für dieses Leben sorgen 622
Nur Gnade ist's, die selig macht 725
Nur Jesum Christum will ich 653
*Nur Jesum den Gekreuzigten 63
*Nur Jesum Mittler nennen 342
*Nur Jesus ist allein mein Ruhm 522
*Nur Jesus ist der Punkt der 620
Nur Ihm bleibt des Gesalb. S. 316
*Nur um Christi Willen dulden 513
Nur um dieß allein 419
Nur was von Erde war 385
Nur wer nicht ruft, der wird 309
O bind in deine Hände 280
O bleib, du Geist des Sohnes 516
O da bricht mein Herz herfür 169
O da geht es an ein Danken 341
*O daß alle Welt es wüßte 420
O daß alles doch an mir 502
O daß dein Wort recht kräftig 506
O daß Gott an meinem Leibe 322
O daß ich nicht zurücke geh' 494
O daß mir deine Lehre 506
O daß nur alles völliger 709
O daß sonst nichts in meinem 439
O daß wir an unsrer Zeit 505
O denk ich, welche Gnade 716
O der fühlt schon ein Gericht 61
*O der Unterschied ist wichtig 97
O die Worte gelten allen 212
O du ewiger Erbarmer 675
O du Geist, der beten lehrt 15
O du Geist der Herrlichkeit 664
O du Geist, der mir gegeben 526

O du Geist der Offenbarung S. 399
O Ehre, daß ich durch den Sohn 593
O Erlöser, noch viel größer 601
O ewiges Licht, ich bitte dich 500
O ewig Wort, wer dankt genug 79
*O Freude, hier ist Jesus Christ 259
O Geist der Gnaden, führe du 672
O Geist der Weisheit, präge mir 563
O Geist des Herrn, bereite du 464
O Geist des Herrn bereite mich 137
O Geist des Herrn, erhalte mich 412
O Geist des Herrn, laß meine 737
O Geist des Herrn, verkläre dich 332
O Geist des Herrn, verkläre zu sein. 342
O Gnade, daß mein Glaube dich 719
O Gnade, die uns neu gebiert 138
O Gnade, du bist wunderbar 525
O Gnade, Gott hat nun in Ihm 138
O Gnade, ich darf glauben 583
O Gnade, o was ist dir gleich 201
O Gnade über den Verstand 258
O Gnadengeist verkläre 411
*O Gott der Geduld 110
*O Gott des Friedens heil'ge 514
O Gott, dieß lautet kläglich 400
*O Gott, du heißest Herr allein 327
O Gott, du Vater aller Gnade S. 510
O Gott, mein Gott, ich glaube 525
O Gott, mein Werk ist blos vor 503
O Gott, schäm auch dich meiner 569
O Gott, so nimm denn Dank und 255
O Gott, so richte deinen Weg 9
O Gott, wie bist du so gerecht 234
O Gott, wie wird's auf Erden 493
O Gotteslamm, bereite du 479
O Gottes Sohn, Herr Jesu 577
O große Versammlung von 254
O großer Erlöser, was hast du 99
O großes Haupt der Glieder 283
O Heiland, dir nun dien ich gern 297
O Herr, dein Geist alleine 518
O Herrlichkeit, bei seinem Wort 657
O Herrlichkeit, wenn seinen Sitz 657
O Hoffnung, wie bist du so groß 550
O holder Ruf, kommt her zu 73
O Jesu, das ist Herrlichkeit 389
O Jesu, deine Gnade 424
O Jesu, dir sey Lob dafür 164
O Jesu, du bist Herr, ich Knecht 491
O Jesu, welch ein kostbar Gut 84
O Jesu, welche Gnade 629
*O Jesu, wie viel Gutes 349

O in Christo, dem Erlöser S. 120
O Langmuth, die zu fassen 482
O laß mir meinen Willen nicht 691
O Liebe, dir sey Lob gesungen 32
O Liebe, was hast du gethan 575
O Liebe, Wunderliebe 499
O mach nur deine Gnade 468
O man fühlt es im Gewissen 448
O man kann sich schnell verlieren 661
O mein Heil, du hiengst auch mir 98
O mir ist daran gelegen 416
O reich auf meinem Sterbebette 515
O Reichthum, Gott zur Rechten 91
O Reichthum im Erbarmen 91
O sagt nur Ihm, ich will nicht 272
O Schade, die Welt und die Sünde 105
O selig, die unsträflich sind 514
O Tiefe, da wir uns entsetzen 313
O Tiefe der Weisheit, erstaunl. 281
O unbegreiflich's Gottesrecht 149
O Vater, deine Liebe 509
O Vater, deine Macht ist groß 260
O Vater, dir sey Preis und 196
O Vater, es sollen die Kinder 105
O wäre nur von seinem Lobe 247
O was erfährt ein Streiter, 565
O was wird man an dem Ziel S. 648
O was wirst du im Erwachen 250
O wen der Tag in Sünden 484
O wer begreift, was Jesus trug 228
O wie gut wirst du es machen 572
O wie hat der Schulden Menge 608
O wie schrecklich fället der 428
O wie sind das den Blöden 337
O wie stärket dieß 244
O wie theu'r bin ich erworben 183
O wie wird einer Seele seyn 483
O wie wird mein Christenthum 570
O Wohlthat, die nichts Gleiches 728
O Zeugniß, das noch feste steht 308
*Ob den bekehrten Sündern 326
Ob ich jetzo auch 419
Obschon hier die Augen noch 502
Oder kleidet sie sich fein 625
*Oft thut mir's weh im Herzen 384
*Oft will er Trotz und Unverstand 469
Ohn' Angst vor ew'gem Jammer 424
*Ohne Glauben ist's unmöglich 406
Ohne Kraft und Leben bleibet 240
Pflanz', Vater, durch den Glaub. 422
*Pflanzen der Gerechtigkeit 433
Pflegt mich die Welt zu hassen 649

Plaget unser Herz ein Zweifel S. 146
*Predige von den Gerechten 496
Preise, glaubiges Gemüthe 175
Raff' mich nicht weg zum Verd. 603
Rechne, Seele, nur das Gute 24
Recht und Macht ist dem benom. 87
*Rede mir nur niemand ein 703
*Regt euch alle meine Kräfte 42
Regt sich je ein Zweifel hier 497
Reich in guten Werken werden 622
Reich' mir Augensalbe dar 663
Reiche, die auf Erden sind 512
*Reichen dieser Welt sind schw. 626
*Reicher Gott, dein sind die Gab. 463
Reiner Gott, ich bin ein Sünder 437
Reiß einst von meiner Zungen 280
Reizt der Teufel uns zum Zweif. 470
Richter aller Spötter 116
*Ringet nach dem Seligwerden 398
Ruft das Abba noch in mir 730
Ruf' mir einst zu deiner Freude 241
*Ruhe hat uns Gott verheißen 659
Ruhm sey deiner Huld 244
Rühmt denn den Felsen unsers 305
*Rühmt doch mir nichts vom 400
Rühmt sie ihren Witz 450
Rühmt Werke, aber ich weiß S. 564
Ruhst du auf den Christen schon 232
Sag' mir in letzten Stunden 740
*Sagt mir nichts von andern 2
Satans Stürme sind wohl heftig 538
Schaffe, daß ich dir hier lebe 705
Schau nun, mein Aug' das erst 174
Schaut' ich in hundert Sonnen 453
Scheint in den Tod gegeben 635
Scheust du die Verwesung noch 742
*Schick, mein Herz, die Glaub. 274
Schickst du mir auch alle Tage 572
Schilt die Tugend das als Wahn 442
Schleicht eine fremde Liebe sich 665
Schleicht je der Trauergeist sich 216
Schlügest du auf uns als Sünd. 296
*Schminkt euch nicht, ihr Nahr. 394
Schon in dem Wasserbade 14
*Schon selig seyn und doch in 197
Schon von der Geburt an ist 176
Schrecklich ist's, das Grab zu 386
*Schrecklich ist's, den Zorn sich 582
Schreckt die Sünde, die so groß 742
Schreib' Jesu, selbst dein Wort 620
*Schuld und Strafe sind erlaß. 608
Schüttet alle bitt're Schmerzen 94

Schweig nur nicht zu meinem S. 572
Schweigt Spötter, hier zu seinen 66
*Schweigt vom Glücke und Ges. 269
Seele, das sey dir gesagt 726
*Seele, du hast angefangen 429
*Seele, freu dich, du darfst nun 61
*Seele, Jesus redt dir zu 542
Seele, laß dich nicht betrügen 406
Seele, lasse dir nicht bange 495
*Seele, thu nach deinen Pflichten 263
*Seele, wach in allen Fällen 423
*Seele, wenn der Welt ihr Wesen 416
Seelen, das ist Kämpfens werth 625
Seelen, das ist uns geschrieben 163
*Seelen, die ihr Jesu dient 28
Seelen, die Segen schon haben 186
*Seelen, laßt uns Gutes thun 505
*Seelen, laßt uns nicht auf Erd. 486
*Seelen, seht auf die Belohn. 618
*Seelen, sucht euch schön zu 523
*Seelen, wir sind in der Welt 461
Seh ich, wie Er über dieß 677
Seht auf Ahasveros Schlösser 656
Seht nicht nur mit Jammern an 387
*Seht, was Jesus uns verheißt 730
Sein Arm ist unüberwindlich 129
Sein Geist führt wie die Jug. S. 193
Sein Geist steht bei im Kriege 230
Sein Geist wirkt in uns Triebe 121
Sein Geist zeugt mir dabei 745
Sein Name selbst, der neue 650
Sein Verläugnen lehrt mich 639
Sein Zeugen ist ein mächtig 134
Seine Gnade tröstet mich 690
Seine Macht ist königlich 663
Seine Wahrheit in dem Dräuen 200
Seiner Sonne holdes Licht 57
*Seit die Menschen Sünder 457
*Selbst der Vater hat uns lieb 360
Selbst durch den Tod wird man 492
*Selbstseliger, der nur in sich 20
Selig ist's, auch als ein Kranker 675
*Selig, wer kein Aergerniß 442
Setzt die Welt mir etwas für 625
Setzt mir oft in manchem Grade 551
Sey du stets meinem Herzen nah 500
Sey, o Gott, mir Sünder gnädig 504
*Sey stark, mein Herz, Gefahr ist 621
Sey still in mir, mein Herz 285
Seyd bös, ihr freien Geister 404
Seyd dann belebt, ihr Seelen 126
Seyd getreu, und hofft ihr 348

Seyd stolz, ihr weisen Thoren S. 619
*Sich Jesu zuzueignen 516
Sich im Lieben Christi üben 413
Sich selbst lebt man vergebens 658
Sie beherbergt gern auch Gäste 416
Sie bestreitet Gottes Wort 449
Sie bringt uns zwar in Nöthen 268
Sie gehn nicht als Verbrecher 424
Sie greift selber Gottes Sohn 449
Sie ist artig in Geberden 526
Sie legen ihre Glieder 424
Sie lügt, und hängt dem Lügner 547
Sie preist Geld und Gut 450
Sie sind nicht Leichenträger 365
Sie spielten alle auf den Harfen 333
Sie tappet in der Finsterniß 547
Sie verhöhnet seine Sache 403
Sie wallen hier als Pilgrime 569
Sie wehrt sich um ihr Leben 268
*Sieh, dein König kommt zu dir 623
Sieh, es sollen die Getreuen 628
Sieh nicht des Herzens Unmacht 670
Sieh nicht mein Herz in Sünden 670
Sieh, wie lieblich kann sich nicht 263
Siehe mit verdross'nem Blicke 429
Sieht der Glaube gleich noch 648
Sind dann die Kinderjahre S. 739
Sind meine Tage ausgezählt 575
Sind Stimm und Zunge blöde 541
Sind tausende im Schlafe 409
Sind wir dann versühnt vorher 28
Sind wir durch sein Blut gerecht 476
Sinds an dem Leibe Schmerzen 740
Sing ich von Christi Liebe 642
*Singet Gott, denn Gott ist Liebe 51
Singt dann, vom Fluch entladen 167
Singt das Geschöpf zusammen 173
*Singt, die ihr hier an Jesum 144
Singt, die ihr nur Eitles liebet 70
*Singt doch unserm König 328
*Singt doch von der Wunderl. 212
Singt ein gleiches Lob dem Geist 207
Singt Gott ein Lied für solch ein 4
Singt ihr Seelen, lobt die Gnade 47
Singt in den Hütten, ihr Gerechten 220
*Singt mit den Engeln, ihr. M. 44
Sobald Er uns die Augen schenkt 225
Sobald Er uns im Worte fragt 225
Sobald man seine Gottheit kennt 225
*Sobald sich Jesus offenbart 225
So befleißt euch auf das Best' 512
So betet Ihn an, alle Götter 188

So bin ich kein Sündenknecht S. 490
So bin ich nicht mehr mein 249
*So bleib es denn nun feste 301
So bleibe denn mein Angesicht 746
So bleibe in den Deinen 700
So bleibt mir auch im Grabe 735
*So blieb doch Jesus Gottes Sohn 164
So danken wir, Vater, dir alle 300
*So darf ich dann mit Freudigkeit 593
So erwarten dich die Deinen 603
So freut mich dein Versöhnen 720
So fürcht ich endlich im Gericht 503
So fürcht ich keinen Menschentag 464
So geht es alle Tage 658
So gibt Gott auch den Armen 266
So glaub ich auf's Gewisse 614
So hab ich denn zum ganzen Heil 715
So hab ich, Jesu, denn von Dir 264
So haben's, Herr, die Deinen gut 156
So hält der Glaube sich an den 414
So hoch, so hoch hat Gott geliebt 256
So ist kein Kampf vergebens 330
So ist kein Tod, wie dieser war 60
So ist nie ein Tod geschehen 654
*So ists dann Gottes Wille 77
*So ists denn ewig feste 629
So ist's: du, Jesu, bist der S. 203
So ists uns um die Herzen 286
So kann Er in Gefahren 330
So kann kein Grab mir schaden 553
So kann sich Gott sein Lob erhöhen 325
So kannst du jetzt, als selbst vers. 343
So kennt man Gott in seinem 325
So komm ich denn geladen 604
So komme nun gerade 554
So kriegt durch viele Proben 565
*So lang ich hier noch walle 616
So lang ich noch soll leben 644
So läßst du mich den Leib genies. 515
So legt sich die Bedienung 630
So macht der Welt ihr Tadel 671
So macht uns keine Furcht verz. 684
So nahm er dann sein Leben 277
So oft ich bete, höre du 472
*So oft ich das Verderben 121
So oft mein Herz hieran gedenkt 665
So preis' ich JEsu Gnade 276
So preis' ich seine Werke 230
So preisen denn wir Armen 14
So quält euch nur mit Sorgen 298
So scheint uns nichts ein Schade 747
So schließ ich sterbend, mir zur 503

So schmählich hing a. unsr. E. S. 313
So schwach ich bin, so ist von dir 488
So sey dir dann mein ganzes Heil 691
So seyd getrost, ihr Beter 198
So sieh denn meine Thränen 732
So sind der Gotteswagen 365
So sind wir Christo einverleibt 525
So sitzt Er zu Gottes Rechten 284
So sondern wir uns von ihr ab 547
So sterb ich dem, dem ich gelebt 577
So strafst du, Gott, die Lügen liebe 666
So vergiltst du, du Gerechter 462
So vieles hoffen und nichts sehen 197
So wein' ich, wenn ich wein' 359
*So weiß ich nun, Gottlob, wohin 715
So werd ich feste bleiben 720
*So wie die Seelen scheiden 693
So will ich dich dann ehren 349
So wird man nicht zu Schanden 480
So wird mein Tod mir nie zu früh 711
So wird mir alle Arbeit süß 216
*So zart ist keine Liebe 591
So zeigst du dich mein Heiland mir 251
Sohn, in dem des Vaters Namen 275
Solche Seufzer dringen ein 15
Solche Zuversicht 545
Solchen Glauben gründest du S. 497
Solcher Glaub ist Gottes Gabe 543
Solches Gute ist gemalt 474
Soll ich leiden muß ich weinen 335
Soll ich zu der Welt 450
Sollst du mich zu halten wissen 273
*Sollt ich die Welt noch lieben 509
Sollt' ich mit gottlosem Herzen 536
Sollt' ich nun nicht dankbar seyn 194
Sollt' mein Herz an dir nicht hang. 559
Sonst bedarf ich weiter nichts 152
Sonst brauch ich keine Fürsprach 314
Sonst ist kein Gott wie du 204
Sonst nicht wird uns Gott gewogen 437
Sonst würde der Satan den Himmel 233
Sorg, mein Herz für dieß alleine 743
Sorge nur um solche Kleidung 743
Spei mich nicht, als lau dahin 663
Spiegelt sich die Sonne hier 263
Sprach dieß unsers Mittlers Mund 704
Stark genug ist deine Hand 692
Stärk mein Wachsthum in Geduld 498
Stärk mich mit deiner Macht und H. 427
Stärk uns durch dein Wort 244
Stärk uns, Herr, mit deinem Blute 640
Stärke sie mit Lebensworten 669

*Starker Gott, wie überschw. S. 543
*Starker Jesu, jenem Riesen 87
Starre, stolze Herzen beugen 543
Steh mir in den Todesstunden 585
Stelle mir die Erndte für 505
Sterb ich, so schlaf ich wie ein 100
Stimm, Glaube, deine Lieder 336
Stimmt nur, ihr kleinen Kinder 221
Straft mich mein Herz, bleib Er 634
Stürmt auch der Arge auf uns 492
Stürmt der Arge bis zum Sarge 470
Stürmt der Tod einst auf mich 726
Sucht man, wie der reiche Mann 96
*Sünden kann nur Gott vergeben 209
Sündenschmerzen oft im Herzen 601
Sünder, das ist uns geschrieben 437
*Sünder, kommt zu Christi Kripp. 58
Süße Hoffnung jenes Lebens 245
Tage, da ich war auf Erden 363
*Theure Botschaft von der Liebe 34
Theure Gnade, starke Liebe 145
Thor, der kein Gericht will wissen 386
Thränen, die da fließen 306
Thu du hier selbst das Beste 650
Thu mir, Jesu, auch die Gnade 698
Thu mir, nach meinem Glaub. 414
Tilg in mir das Widerstreben S. 624
*Tod, du kannst mich auch nicht 273
*Tod, mein Hüttlein kannst du 585
*Tolle Menschen, schämt doch euch 57
*Träge Seelen, Gott zu loben 237
Träumt dem Fleisch, als ob es 442
Treib auf dem Lebenspfade 529
Treibe mich mit deinen Worten 429
Treibt der Arge mit Gewalt 461
*Treibt der verworfne Drache 707
Treuer Gott, dir sey gedankt 694
Treuer Heiland, halte mich 625
Treuer Heiland, laß mich diesen 710
Trifft mich hier so manche Hitze 696
Trink, ausgezehrte Seele 604
Tröst mich in den letzten Zügen 551
Tröst uns, Herr, bei allem Bösen 558
Ueber alle Maßen wichtig 398
Ueber Hasser ihrer Brüder 652
*Ueber jenes Abfalls Größe 75
*Um Christum schätz' ich alles hin 577
Um was wir kindlich flehen 85
Umsonst ist jetzt, sich grämen 337
Unaussprechlich ist die Gnade 636
Unbegreifliches Erbarmen 43
Und endlich an dem Marterstamm 118

Und fällt der alte Bau gleich S. 550
Und haben meine Tage 400
Und hätt' ich alle Gaben 649
Und kommt es dann zum Sterben 415
Und was? Er schreibt zusammen 650
Und wenn ich muß die Stäupe 443
Und wie soll ich den verkünden 345
Und wie wirds am Ende werden 557
*Unendliches Erbarmen 22
Uns bekriegen Mord und Lügen 601
Uns Menschen ists erlaubet 238
Unschätzbar Gut von höchstem 242
*Unselig, wer sich wiegen läßt 417
Unser Beten steigt zum Throne 714
Unser Erbgut ist gegründet 438
Unser Glaube hat im Beten 473
*Unser Jesus liebt die Seinen 130
*Unser Thun ist nichtig 23
*Unser Wandel ist im Himmel 403
Unsre Brüder, die einst glaubten 656
Unsre Gerechtigkeit ist nun gewiß 219
*Unsre Herzen sind verschlossen 310
Unsre Last hat dich gebeuget 64
Unsre matten Blicke gehen 573
Unsre Sünden sind gebüßt 726
Unsre Tage werden gräulich 584
*Unsre Wüste liegt voll Leichen S. 573
*Unsre Zeit ist kurz 419
*Unsrer Seelen Seligkeit 648
Unter deiner Huld 531
Unter göttlicher Geduld 226
*Unter Jesu Kreuze stehn 677
Unter ihrer Feinde schnauben 669
Unterthanen von dem Sohn 207
Vater, ach bewahre du 490
*Vater, dein Will' soll geschehen 624
*Vater, deine Sonne gehet 211
Vater, der den Sohn gegeben 58
Vater der Herrlichkeit, dir sey 219
Vater, dir gebührt die Ehre 50
*Vater, dir sey ewig Ruhm 289
Vater, du hast ihn gegeben 2
Vater, für den Hoffnungsruhm 109
Vater, gib, so lang ich walle 406
Vater, heißts, vergib du ihnen 212
Vater, in dem Geist sey dir 289
*Vater, laß mich Gnade finden 673
Vater, laß um Jesu willen 682
Vater, mache du mich frei 474
Vater, nimm dann Dank und 166
Vater, nimm von uns, als Kind. 275
*Vater, sieh auf unsre Brüder 669

Vater von versöhnten Kindern S. 47
Vater, vor dem Höllenfahren 396
Vater, welcher mir zum Leben 508
Vater, werde ob mir Armen 520
Vater, zünd in meinem Herzen 496
Verächtliche Gabe, die Jesus 102
Vergeht die Lust zum Essen 541
*Verlasset euch nur auf den Herrn 305
Verlorne Welt, laß dich umfassen 76
Vernunft, hier setze mir nicht zu 522
*Vernunft malt ihre Werke 431
*Vertreibt euch nur die lange 586
*Verweslicher Körper geh ruhig 208
*Verwirf mich nicht im Alter 541
*Viel besser nicht geboren 530
Viele folgen ihrem Sinn 639
*Vielen fehlet oft nicht viel 570
Völker seyd böse und rüstet die 265
*Voll von des Geistes Salben 139
Vom Feld sey Gott erhoben 323
Vom Geist kommt die Erleuchtung 55
Vom Sterben des Heilands entst. 90
Von daher kanns nicht fehlen 660
Von der Güte will ich sagen 191
Von der Mutter Leibe her 517
*Von der Wiege bis zum Sarge 606
*Von der Wollust singt die Jug. S. 240
Von des Vaters Gaben 148
*Von Erlösung will ich singen 183
Von Freuden in dem Klagen 530
Von ganzem Herzen dank ich dir 162
Von Gnade will ich singen 142
*Von Gnaden bin ich, was ich bin 8
Von ihm sucht der Löwe Speise 199
Von ihm ward selbst empfangen 248
Von Menschendräuen stirbt kein 602
*Von Satans tausend Lüsten 444
Von solchen Göttern mag ich 292
*Vor dem auserwählten Volke 356
Vor dem Vater neigt er sich 82
*Vor der Welt verblendten S. 447
Vor dir mags nicht gerathen 506
*Vorsicht ist uns höchst vonnöthen 744
Wach auf mein Herz, wer überw. 637
*Wach, Herr, über meine Sinne 698
Wächst schon Noth und Drangsal 432
Wage dich im Glauben nur 475
*Wahrer Gott, dir will ich dienen 559
Wahrer Gott, laß meinen Glauben 457
Wahrer Gott, und wahrer Sohn 331
Wahrhaftiger, ich danke dir 4
Wahrheit, daß man als erlöst 71

Wahrheit ists, wenn du uns S. 71
Wall ich nur, wie es dir gefällt 684
Wall im Frieden, meine Seele 171
Wankt je mein Herz, das schwache 525
War es doch dein Gnadenzug 626
Wär ich schon zum Richterstuhl 88
Wär nicht Er zum Heil gesetzt 331
Ward Jesus, unser Herr und Christ 550
Was aller Grimm der Hölle 620
Was auf dich gebetet ist 61
Was behält uns vor dem Zorn 476
Was bin ich denn ich, ich schnöder 228
Was bin ich arme Made 304
*Was bin ich, Herr, daß du auch 662
Was bin ich, Herr, daß du dein 662
Was bin ich, Jesu, daß du dich 201
Was bin ich? lauter Sünde 121
Was das Herz sucht, wird es 451
Was dein Gebot erheische 720
Was dein Geist durchdrungen 116
Was des Glaubens Licht ersticket 394
Was die Erde Herrlichs kennt 664
*Was die Glaubigen für Gaben 175
*Was die Welt hofft, ist vergänglich 438
Was du schenkest, ist auch mein 704
*Was freut mich noch, wenn du's 172
Was Gott dem Priesterorden S. 301
*Was Gott sagt, das bleibt wahr 4
*Was Gott verheißt den Seinen 482
Was habt ihr, was gebt ihr, ihr M. 281
*Was hat die Welt zu hoffen 246
Was hat mich doch bewahret 35
Was helfen mir Verdienste 563
Was ich denke, was ich thue 659
Was ich Gutes bei mir finde 477
Was ich verlang, und haben soll 668
Was je darf in Vollkommenheit 20
*Was in dem Himmel lebet 411
Was in Gott verborgen war 95
Was in kein menschl. Herz noch 456
*Was ist mein armes Herz vor dir 201
Was ists, wenn der bösen Rotte 744
Was kann ich? nichts als loben 147
Was kann zum Trost dir dienen 384
Was könnte er dagegen 418
Was meine Augen sehen 5
Was mir sein Wort verheißt 745
Was niemand achtet, achtest du 16
Was rettet mich vom Schwefelpf. 26
Was sich da in Büchern findt 401
Was sie denket, zielt auf Lügen 423
*Was sind wir arme Menschen 500

Was soll die Erde taugen S. 533
Was soll ich hier, o Jesu, sprechen 93
*Was sonst kein menschlich Aug' 456
Was sonst uns Sündern nicht 510
Was speist euch doch, ihr Armen 294
Was tröstet uns? das Hoffen 286
*Was uns Gott verheißen hat 475
Was uns vom Leben führet 444
Was wahr und falsch sey kennet 670
Was wär' an jenem Tage 411
Was wär', o Heiland, doch an 185
Was wäre mir gedienet 630
Was wir mit Schwachheit säen 286
Was wir vom ersten Adam waren 674
Wasch mich, Herr, in deinem 696
Weck du mich stets, so wach ich 436
Weh dem, der mitgeloffen 330
*Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel 706
Weil auf Drei, die Eines sind 517
Weil der Vater gnädig höret 240
Weil die Pforte doch so enge 398
Weil du mein Gott und Vater 540
Weil du nun beim Vater bist 607
*Weil Jesus auferstanden 676
Weil Jesus in mir lebet 455
Weil Jesus lebt, so leben wir 550
*Weint nicht, ihr Verlass'nen S. 78
*Weiser Gott, auch für die Ehe 48
*Weisheit der Erden wird endlich 347
Weislich führst du nun die Deinen 125
Weislich hast du diesem Sohne 125
Weislich hast du Ihn mit Bild. 125
Weislich hast du, nach dem Falle 125
Weiß ich kein Wort, rede du 730
Welch ein Reichthum hoher 731
*Welche auf den Herren hoffen 334
*Welche Christi Geist nicht haben 448
*Welt, singt man dir d. Lied zu 316
*Welt verlache unsre Sache 413
*Wem Christus viel vergeben 647
*Wem du, o Jesu, nah, deß Herz 128
Wem fällt der Mensch heim in 702
Wem Gott hier noch Buße schenkt 428
Wem sollt' ich mich empfehlen 597
Wen du frei machst, der ist recht 297
Wen du liebst, den züchtigst du 663
*Wenn alles, was wir sehen 484
Wenn andre, die sich freuen 518
Wenn andre in den Plagen 518
Wenn auch ein Engel käme 619
Wenn auch mein Herz mir zeugen 464
Wenn auf dem Krankenbette 518

Wenn Aug' und Arm erkalten S. 571
Wenn dann die Sündenglieder 598
*Wenn das Elend dieser Erden 696
*Wenn das Gesäete aus der Erde 671
Wenn das Gesetz mich schrecken 518
Wenn das Herz nach Gnade sehnt 15
Wenn dem Verstand und Augen 541
*Wenn der Herr von allem Bösen 558
Wenn der Leib nur satt 293
*Wenn der Tag des Zorns erscheint 476
Wenn der Vater aller Lügen 457
Wenn der Witz der Welt sich stößt 442
*Wenn der Würmer ihr Gew. 399
Wenn dich ein Herz im Glauben 479
Wenn dich gereuet hätte 633
Wenn die gesammte Himmelfahrt 715
Wenn die Knechte ihrer Sünden 710
Wenn du dich wirst offenbaren 603
Wenn du einst wirst erscheinen 27
Wenn du im Seufzen meinst 285
*Wenn ein Glaubiger gefallen 731
Wenn einst der Herr nach seiner 239
Wenn einst die Lippen schweigen 583
Wenn er allzeit standhaft blieb 639
Wenn er den Spruch, du bist 389
Wenn er ein herrlich Machtwort 389
Wenn Er Gottes Willen that S. 639
Wenn Er mäßig aß und trank 639
Wenn Er mich nun erhöret 317
Wenn Er Tyrannen will verst. 188
Wenn Geschlechte dieser Erden 151
Wenn glaubenslose Seelen 317
*Wenn Gott vorlängst den Vätern 548
Wenn Gottes Wort schnell laufet 326
Wenn Händ' und Füße beben 541
Wenn Herz und Augen brechen 499
Wenn ich am Morgen wache 616
*Wenn ich an mir selbst verzage 538
Wenn ich auch an Jesu Leibe 175
Wenn ich auch nichts kann sehen 317
Wenn ich auch oft nichts fühle 712
Wenn ich auch wie Absalom 161
Wenn ich auf mein Herz will 581
Wenn ich bei meinem Flehen 712
*Wenn ich bei mir zu Hause bin 216
Wenn ich Berufsgeschäfte 541
*Wenn ich Blumen sehe sterben 705
Wenn ich das Fleisch hier weide 509
Wenn ich Himmel müßt' 62
Wenn ich diese jetzt nicht hätte 743
Wenn ich für mich selbst mich 661
*Wenn ich, Herr, an deiner St. 584

*Wenn ich, Herr, auf deine S. 250
Wenn ich in bethränter Bitte 592
Wenn ich in der Kammer bin 474
Wenn ich in Leidenstagen 616
*Wenn ich in mein Kämmerlein 169
*Wenn ich meine Tage zähle 363
*Wenn ich meinen Schöpfer lerne 124
*Wenn ich mich im Erkranken 729
*Wenn ich mir auf viele Jahre 686
Wenn ich nur Jesum liebe 288
*Wenn ich sehe Wolken steigen 738
Wenn ich selig bin 293
Wenn ich sterbe, führ mich du 677
*Wenn ich täglich Manna äße 120
Wenn ich vom Schlaf aufstehe 681
Wenn ich von dem Gewimmel 415
*Wenn ich von hinnen scheide so 539
Wenn ich von hinnen scheide, so 567
Wenn ich zu deinem Tische gehe 515
Wenn jemand tausend Jahre w. 532
Wenn ihm ein Glanz das Aug 389
Wenn ihn der Richter übereilt 389
Wenn ihr mit Christo duldet 354
Wenn man den Thron und Angesi. 596
*Wenn man die Kunst der Töne 642
Wenn man euch mit Schmach 618
Wenn man hier mit der Sünde S. 492
*Wenn mein Herz bedenkt 136
Wenn mein Herz in dem Beten 415
*Wenn mein Herz in Zügen liegt 704
Wenn Menschen Trotz dir bieten 18
Wenn mich die Glieder schmerzen 541
Wenn mich die Sünden kränken 616
Wenn mich meine Sünden schm. 706
Wenn mir die Zung am Gaumen 610
Wenn nun die Zeit erschienen 455
Wenn Satan in der Seelen 518
Wenn sich die Augen feuchten 527
Wenn sich die Dreieinigkeit 113
Wenn sich ein Herz mit Eitlem 708
*Wenn uns Gott das Herz besicht. 145
Wenn uns Herz und Adern klopf. 40
*Wenn wir begraben werden 455
Wenn wir denn im Geiste leben 641
Wenn wir endlich Jesum sehen 730
Wenn wir nahe Noth erblicken 39
Wenn wir thränend streuen 306
Wenn wir uns täglich beugen 318
Wenn wir von Tag zu Tagen 294
Wer auch nicht Sünder wäre 167
*Wer ausharrt bis ans Ende 521
*Wer da hat, dem gibt man doch 549

Wer dem Weinstock einverleibt S. 512
Wer dich anruft, den hörst du an 309
Wer diese Worte höret 735
Wer dieses Siegel in sich hat 479
Wer dieß nicht hat, hat Gott auch 308
Wer dir nicht gehorsam ist 446
*Wer ein Ohr hat, höre dieß 625
Wer erkennte deinen Sinn 289
Wer Glauben hat, der bücket sich 56
*Wer glaubt der kommt nicht ins 568
*Wer glaubt, wird selig werden 617
Wer Gottes Leben nicht versteht 332
Wer hadert mit dem Schöpfer 321
Wer hat gebeten und verstanden 734
Wer hier Ohren hat der höre 496
Wer Hoffnung außer Christo hat 701
Wer Jesum angenommen 693
Wer Jesum kennet als sein Haupt 412
Wer ist zum Glauben tüchtig 14
*Wer kann dein Thun begreifen 18
Wer kann Gott Vater nennen 14
*Wer kann sich seines Gottes 564
Wer kann was Gutes nennen 5
Wer könnte sonst gedenken 14
*Wer legte dir die Bande 280
*Wer mit Christo auferstanden 451
Wer nicht glaubt dem mang. S. 141
Wer nicht glaubt, ist schon ger. 733
*Wer nur hier will etwas seyn 474
Wer nur in dir bleiben will 542
*Wer nur nach diesem Leben greift 494
*Wer prüfen will, der prüfe sich 503
*Wer sich in die Welt zerstreuet 151
Wer stünde sonst im Kämpfen 230
*Wer thut, wer macht es, wer 340
*Wer von der Welt sich abgetr. 534
Wer will Gottes Reich verscherzen 724
Wer will Trost und Leben hoffen 473
Wer will verdammen, Gott wills 258
*Wer wundert sich ob meinem L. 247
Werke, die wie Wunder scheinen 50
Werthe Schriften vom Erbarmen 358
Wider alle Noth, wider dich, o 136
Wie dein Geist an den Herzen 261
Wie der Vater uns zum Leben 215
*Wie die Kraft vergoßner Salb. 157
Wie dieses mag geschehen 294
Wie einem Baum zum Leben dient 708
*Wie elend müßt' ich sterben 630
Wie er letzt den Geist hingibt 677
Wie Er Menschheit angenommen 440
Wie Er ohne Haß geliebt 639

Wie groß ist Christi Herrlichkeit S. 651
*Wie groß ist doch die Güte 5
Wie gut ist frühe Buße 644
Wie gut ists, Jesum kennen 422
*Wie gut ists überwinden 611
*Wie gut ists, von der Sünde 297
Wie gut ists, wer mit dir bekannt 436
*Wie hast du, unbeflecktes Lamm 352
Wie herrlich reizt uns dieß 159
*Wie herrlich sind die Gaben 650
Wie herrlich sind die Kronen 533
*Wie herrlich wird des Menschen 657
Wie Jesus uns versühnet 688
*Wie ihr glaubt, so solls geschehen 299
Wie im Garten jede Blume 175
Wie ist die Ehre doch so groß 569
Wie ist es doch ein Wunderblut 352
Was ist es doch für eine Welt 352
Wie lange siehst du dem Leiden 110
Wie lautet das so jämmerlich 534
Wie leer sind doch die Seelen 140
Wie machts doch so vollkommen 352
Wie nach mütterlichen Brüsten 699
*Wie nöthig ist der Glaube 422
Wie oft hab ich erfahren 541
Wie sanft thut das dem Herzen 3
Wie selig ists, dich kennen S. 693
*Wie selig ists, Gott und den 105
*Wie Simeon verschieden 571
Wie sollt ich dem nicht leben wollen 390
Wie stark bist du, wie schwach sind 127
Wie tief lag ich in dem Verderben 313
*Wie tief ließ Jesus sich herunter 313
Wie träg bist du zu fassen 529
Wie träg bist du zu glauben 529
Wie träg bist du zum Beten 529
Wie träg bist du zum Dulden 529
Wie träg bist du zum Kämpfen 529
Wie unser Leib schon in der Zeit 550
Wie viel Nöthen, die auch tödten 36
Wie wascht es doch das Herz so 352
Wie werden sie zu nichte 400
*Wie willig gingst du Gottesl. 213
Wie wird aus fauler Erden 465
Wie wird uns da sein Wort so 55
Wie wirds so gar ein andres seyn 519
Wie wohl ruht, wer sich müd gef. 100
Wie wohl wirds da der Seele 746
Wie wohl wirds uns ergehen 633
*Wiewohl wir Gottes Kinder sind 739
Will der treue Heiland nur 460
Will der Weg mir lange werden 659

Will dich der Arge locken S. 509
Will einst mit Drohen uns das 412
Will ich mit Eitlem prangen 509
Will mein Gehör verfallen 541
Will mich das Kreuz ermüden 415
Will mich der Arge quälen 649
Will mich der Satan reitern 421
Will mich der Weg ermüden 649
Will mich mein Elend quälen 415
Will Satan mich berauben 616
Will sich der Weltgeist an mich 737
Will sich mein Fleisch vergehen 616
Will uns Gott geholfen wissen 613
Willst du mit mir noch ringen 732
Wir beten allzuschwächlich 92
Wir beten dich in Demuth an 74
Wir beten Gott und Christum an 739
Wir bilden uns hier Vieles ein 739
*Wir bücken uns vor deinem 329
Wir danken, daß du in der Zeit 180
Wir danken die Bedienung 365
Wir danken dir für dein Erwählen 329
Wir danken dir, Herr Jesu Christ 266
*Wir danken Gottes Treue 330
Wir, denen Gott die Erstlinge 615
Wir denken jetzt noch Kindern 739
Wir, die wir uns verloren S. 357
*Wir dienen einem Gnädigen 445
*Wir dürfen Christi Tod verkünd. 515
Wir ehren den Vater, wir danken 153
Wir ehren dich, wir glauben dir 235
Wir fühlen Sünde, du hast sie 343
*Wir gehn im neuen Testament 672
Wir glauben an Ihn ungesehen 439
*Wir glauben, daß Jesus der 254
*Wir glauben, ob wirs schon 734
*Wir haben doch hier keine Stadt 580
*Wir haben Jesum nicht gesehen 439
*Wir haben nicht den Geist empf. 737
Wir haben schon den Geist zum 492
Wir hoffen Ihm zu danken 246
Wir hoffen Ihn zu loben 246
Wir hoffen Ihn zu sehen 246
Wir hoffen mit zu leben 246
Wir hören dich die preisen 598
Wir kämen ins Gewirre 193
*Wir können nicht selbst beten 198
Wir können uns das Leben 126
Wir lassen uns billig in Christo 281
Wir lassen unser Sterbekleid 469
*Wir leben unter Gnade 318
Wir liegen blos im Säen 459

*Wir loben dich, Schöpfer des S. 233
Wir schwache Kinder lallen hier 20
Wir sehen auf das Leiden nicht 562
Wir sehen diese Welt nicht an 562
Wir sehen nicht auf Tod und Grab 562
*Wir sehen nicht aufs Sichtbare 562
Wir sind eines andern worden 303
Wir sind erwählt wir haben Huld 257
Wir sind hier noch im Getümmel 303
Wir sind im Blut des Lamms 492
*Wir sind noch von der Heimath 684
*Wir sind schon selig in der Zeit 492
Wir sind wohl Kinder, aber doch 615
Wir treten in getrostem Sinn 672
Wir wandeln hier noch in der W. 544
*Wir waren in der Sünde todt 253
Wir warten dein du hast uns ja 405
Wir warten dein, du kommst gewiß 405
*Wir warten dein, o Gottes Sohn 405
Wir warten deiner mit Geduld 405
Wir werden Jesum sehen 391
*Wir wissen, was wir glauben 452
*Wir wissen weder Tag noch 532
Wir wollen voll Vertrauen 471
*Wird der Gerechte kaum erhalten 443
Wird ein Sünder Gottes Kind 113
Wird je im Gehn mein Glaube S. 580
Wird mein Wandel hier beschlossen 724
*Wird mir das Angedenken 716
Wird schon ein größres Loblied 327
Wird stets der Jammer größer 747
Wirfst du mir auch vieles zu 626
Wirft sie je ein Unfall nieder 236
Wirk es, o du Geist des Glaubens 585
Wirk zarte Gegenliebe 485
Wissen von des Vaters Liebe 237
Wißt, der Teufel hasset euch 441
Wißt, es ist noch nicht erschienen 245
Wo der Zorn auf Zorn gehäuft 428
Wo man der Engel Menge findt 672
*Wo sich Gottes Klarheit spiegelt 146
Wo wird man sich verstecken 383
Woher kommt solches Flüchtigseyn 500
Wohl dem, dem du, Herr, wehrest 678
Wohl dem, welcher einmal 699
Wohl denen, die Gott ziehet 168
Wohl der Seele, die das Haupt 387
Wohl mir, wenn am Rechnungs 463
Wohl mir, wenn ich mich an dich 339
Wohl mir, wenn mir von innen 485
Wohl uns, wenn das Lebenswort 549
Wollt ihr Weisheit, sie ist da 166

Wollte in der Hölle Einer S. 43
Wollte meine Seele wanken 489
Wunder, wie die Allmacht schaffet 215
*Wunderbarer Herr, die deinen 7
Wundergnade, der Verlor'ne 341
Würde auf dem Krankenbette 731
*Würdiglich vor Gott zu wandeln 724
Wüßt' ich, was Schul und Staaten 563
Zaget nur nicht, wenn ihr Fürst 449
Zählt man euch zu den Armen 635
Zärtlich kann die Liebe dringen 145
Zeichne in des Vaters Haus 742
*Zeuch, Jesu, in die Herzen ein, 30
Zeuch, Jesu, in die Herzen ein, lehr 30
Zeuch uns, o Jesu, wohin du geg. 11
Zieh mir auch einst mein Pilgerkl. 569
Zieh mir nur mit allen denen 556
Ziehst du mir die Gedanken 727
Zu dem Vater darf man gehn 704
*Zu Gott zu sagen. Herr mein S. 214
Zu Jesu, den man Mittler nennt 672
Zu keinem Engel ward gesprochen 67
Züchtige mich auch durch Gnade 603
Züchtigst du mich je und je 490
Zuletzt gib diesen Zweien 21
Zum Berge Zion treten wir 672
Zum Sterbetrost, zur Lebenskraft 638
*Zur Ewigkeit sind wir gebildet 702
Zur Warnung soll mirs dienen 644
Zwar bleibt der Grund, den Gott 501
Zwar du hättest Recht an mich 339
Zwar im Glauben hat man schon 410
Zwar leb ich in dem Fleische noch 577
Zwar stehn wir noch zurücke 481
Zwar will die Sünde immerdar 728
Zweifeln ob's der Mühe lohne 398
Zweihundert acht und achtzig M. 333

Berichtigung:

Seite 430, V. 1, lies Leibeshütte, statt Lebenshütte.
„ 817, Spalte 1, Linie 20, lies 471, statt 47.
„ — „ 1, „ 22, lies 746, statt 726.
„ 821, „ 2, „ 10, nach Fleisch ein ,
„ 822, „ 1, „ 9, lies zeug', statt zeugt.
„ 825, „ 2, nach Linie 6 fehlt der Vers: Des Höchsten Thun ist doch gerecht S. 266.
„ — „ 2, Linie 6, lies neue, statt neuen.
„ 827, „ 1, „ 14, l. diese, st. die.
„ 828, „ 1, „ 7, l. Gnaden, st. Gnade.
„ 830, „ 1, „ 4, nach Herr fehlt ein ,
„ 832, „ 2, nach Linie 9 fehlt der Vers: Er zeugt auch nach der Buße Schmerzen S. 134.
„ 833, „ 1, Linie 24, l. 550, st. 555.
„ 834, „ 1, „ 8, l. freute, st. freuet.
„ 836, „ 1, „ 11, l Gott, dich will ich, st. Gott, ich will dich.
„ — „ 1, „ 22, l. Erden, st. Erde.
„ — „ 1, „ 26, l. Gott du, du bist, st. Gott, du bist.
„ 837, „ 1, „ 10, Ist das * vor: Gott zu streichen.
„ — „ 2, „ 10, l. auch, st. anch.
„ 838, „ 2, „ 21, l. in Fleisch, st. im Fleisch.
„ 842, „ 1, „ 17, l. Leibeshütte, st. Lebenshütte.

Seite 843, Spalte 1, Linie 15, lies ziehe, statt zieh.
„ — „ 1, „ 26, l. freue, st. freu.
„ 844, „ 1, „ 13, l. Hieselbst, st. Hierselbst.
„ — „ 2, „ 15, l. dir, st. die.
„ 845, „ 2, „ 5, l. einig, st. einzig.
„ 846, „ 2, „ 3, ist das * vor: Ich zu streichen.
„ — „ 2, „ 4, setze * vor: Ich.
„ 847, „ 1, „ 13, l. 614, st. 611.
„ 848, „ 1, „ 5, l. dieses, st. dieser.
„ — „ 1, „ 6, l. 11, st. 41.
„ — „ 1, nach Linie 10 fehlt der Vers: Jesu, mach' mein Aug' ganz lichte S. 420.
„ — „ 2, Linie 21, l. den Glauben, st. im Glauben.
„ 849, „ 2, „ 22, l. 467, st. 67.
„ 850, „ 2, „ 10, l. sinket, st. senket.
„ 851, „ 1, nach Linie 1 fehlt der Vers: Im Sündendienst ist Finsterniß S. 297.
„ 852, „ 1, Linie 1, l. Ist es, st. Ist.
„ — „ 1, „ 4, l. Ist jen's, st. Ist jenes.
„ — „ 1, „ 26, l. 101, st. 102.
„ 854, „ 2, nach Linie 5 fehlt der Vers: Laurt die Schlange S. 470.
„ 855, „ 2, Linie 24, l. mir, st. mit.
„ 856, „ 2, „ 24, nach Gott setze ,
„ 857, „ 1, „ 8, „ Heil „ ,
„ — „ 2, „ 12, l. mein Gott, du, st. mein Gott.
„ 858, „ 1, nach Linie 11 fehlt der Vers: Meine Rechnung ist vollendet S. 608.
„ — „ 1, Linie 21, l. alles eh', st. alles her.

Seite 858,	Spalte 1,	Linie 23,	lies schwache Gnaden, statt	
„ —	„ 2,	„ 24,	l. deiner, st. deiuer.	
„ 859,	„ 2,	„ 24,	l. ein, st. etn.	
„ 863,	„ 1,	„ 2,	l. Prediget, st. Predige.	
„ —	„ 1,	„ 13,	l. wird schwer, st. sind schwer.	
„ —	„ 1,	„ 20,	l. Ruft, st. Rust.	
„ 864,	„ 1,	„ 1,	l. meinen, st. meinem.	
„ 870,	„ 2,	„ 11,	l. Listen, st. Lüsten.	
„ 871,	„ 1,	„ 12,	l. bin denn ich, st. bin ich denn ich.	
„ —	„ 2,	„ 18,	l. hier, st. dir.	
„ 873,	„ 2,	„ 18,	l. Fehlen, st. Flehen.	
„ —	„ 2,	„ 23,	l. ich den Himmel, st. ich Himmel.	
„ 875,	„ 2,	nach Linie 17 fehlt der Vers: Wider meinen Widerpart S. 730.		
„ —	„ 1,	Linie 1,	l. 542, st. 512.	
„ 876,	„ 1,	„ 18,	l. Wie, st. Was.	
„ —	„ 1,	„ 26.	l. den Herzen, st. dem Herzen.	

te 84

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hiller, Philipp Friedrich,

Geistliches Liederkästlein zum Lobe Gottes, bestehend aus 732 kleinen Oden über so viel biblische Sprüche Kindern Gottes zum Dienst aufgesetzt von M. Philipp Friedrich Hiller. In zwei Theilen. Vermehrt mit einem Register über sämmtliche Liederverse

Reutlingen 1849

P.o.germ. 620 al
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10111224-6